B. 278
18

8°
HZ
DT. IR

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/architectvravonv00spec

ARCHITECTVRA

Von Vestungen.

Wie die zu vnsern zeiten mögen erbawen werden / an Stätten Schlössern/vñ Clussen/zu Wasser/ Land/Berg vñ Thal/mit jren Bollwercken/Caualiren/ Streichen/Gräben vnd Leuffen/sampt deren gantzen anhang/ vnd nutzbarkeit/ auch wie die Gegenwehr zu gebrauchen/ was für Geschütz dahin gehörig/ vnnd wie es geordnet / vnnd gebraucht werden soll/ alles auß grund vnd deren Fundamenten.

***

Sampt den Grund Rissen/ Visierungen/vnd Auffzügen für Augen gestellt.

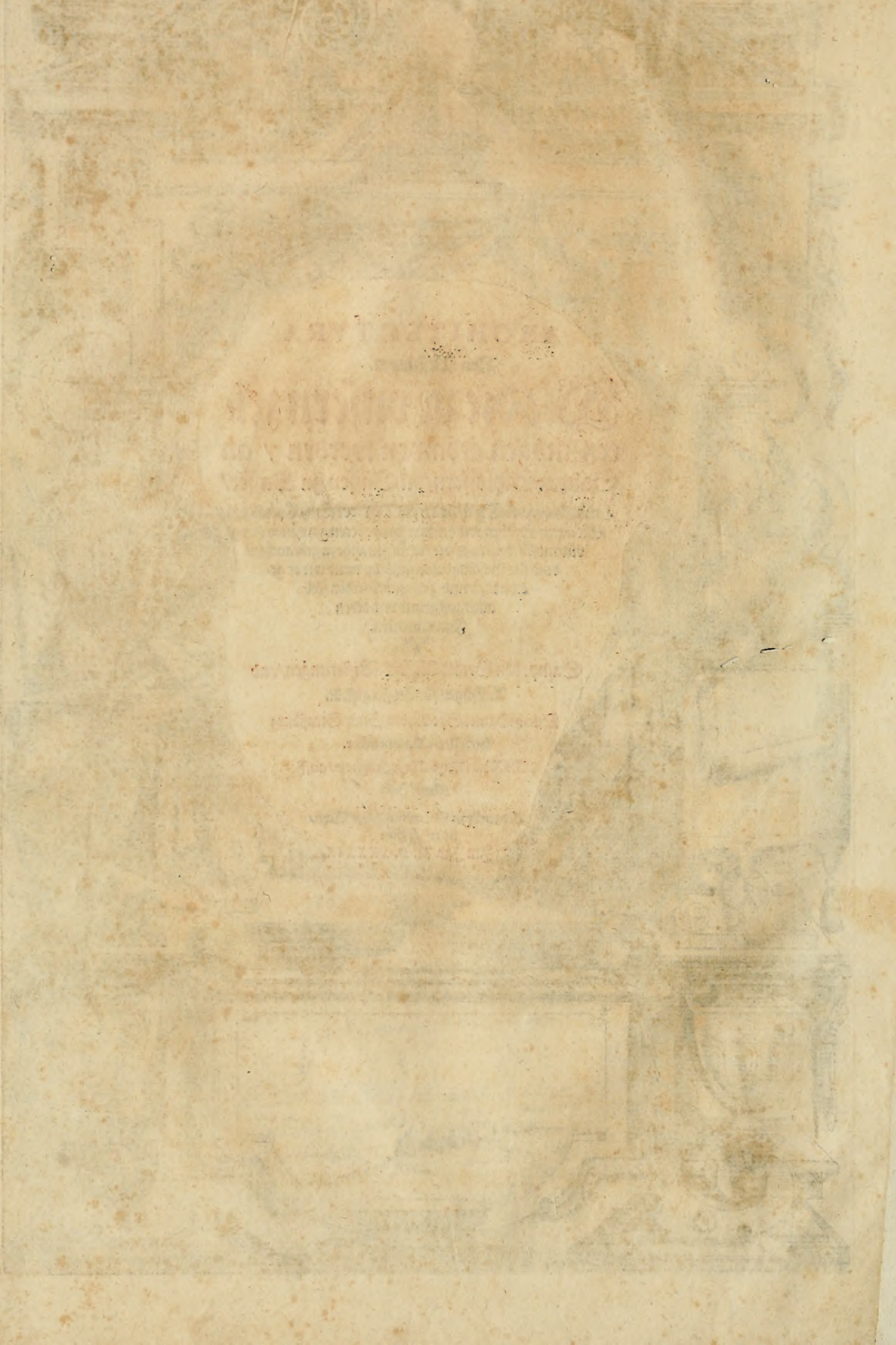
Durch Daniel Speckle/der Statt Straßburg bestellten Bawmeister.

Mit Röm: Key: May: Freyheit / auff zehen Jar.

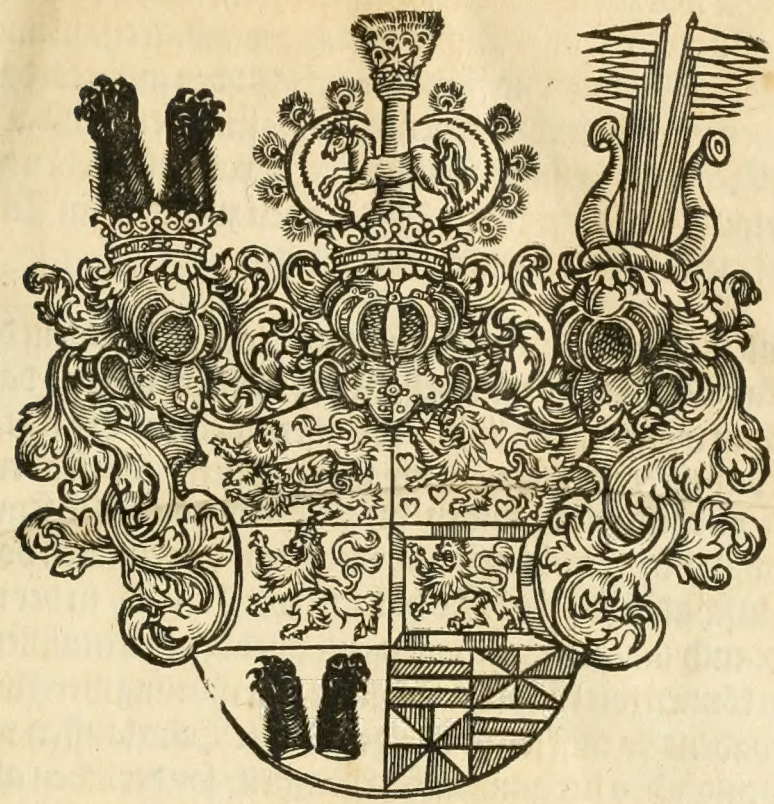
Gedruckt zu Straßburg/bei Bernhart Jobin.

Im Jar M. D. LXXXIX.

589



Dem Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Julio / Hertzogen zu Braunschweig / vnd Lünenburg ꝛc. Meinem gnedigsten Fürsten vnd Herren.



DVRCHleuchtiger Hochgeborner Fürst / E. F. G. seyendt mein gantz vnderthenigste gehorsame willige dienst jederzeit vngesparten vleisses / besten vermögens zuvoran.

Gnedigster Fürst vnd Herr / Wiewol der Mensch in allem seinem zustand vnd leiden / beides in jnnerlichen vnd eusserlichen / Ewigen vnd zeitlichen sachen / allein sein einige zuflucht zu Gott / vnserm einigen Erretter Schützer vnd schirmer hat / vnd billich haben sol / den ausser demselben der Mensch kein wahren Trost haben kan / auch Errettung befindet / Jedoch / wañ es vmb Land / Leut / Hab vnd gut zuthun / da man wider Recht / entweder / mit gwalt betrangt / oder mit Recht sich nicht defendieren kan / so sucht man andere mittel / als die gegenwehr / mit streitbarer Faust / oder wehrlichen Gebäwen / daß man sich auch mit diesem eusserlichen Mittel wider Feindtlichen gewalt auffhalten

vnd schirmen möge. Wie dann heutigs tags grosse Potentaten/Fürsten vnd Herren/Vestungen zu solchem ende/gebawen/vnnd noch bawen/vnd zu solchen Kunstreiche Verstendige Bawmeister gebrauchen vnnd vnderhalten.

Ob nuhn wol derselben viel/vnnd fürtreffenliche Leut vorhanden/so hat doch biß hero/von diser Kunst Vestungen zubawen/niemalen keiner (wie die auß dem Grund vnd Fundament biß oben auß geordnet/auffgeführt/gebawen vñ gebraucht werden sollen/samt jhrer Nutzbarkeit gegenwehr/vnd zugehörde) in vnser Teutschen Sprach beschrieben/vnd gemeinem Vatterland/vnd der gantzen Christenheit zu gutem an Tag gegeben/als doch wol die not vor langem erfordert hette.

Damit man aber nun nit darfür halte/als ob ich allein damit/wolte gesehen sein/oder daß ich mich bessers vnd mehrers wissens dann sie dardurch außthun wölte/bin ich bißher mit disem meinem Tractat/still zuhalten/bewegt vnd jhrer publication erwarten wöllen/ Weil aber niemandt herauß will/vnd sich etliche finden/die gleichwol von dieser Kunst vil wort treiben/meniglichen verachten/vnnd mit jhrem vngründten vorgeben/die Leut/mehr zu schaden führen/ So hab ich (wie E. F. G. in der nachgehenden Vorred. auch in deductione totius operis gnedig zuuernemmen) kein vmgang haben können wie ich auch nit sollen/zuuerhütung mercklichen Vnkosten vñ Schadens/so auff solche vbelgegründte Bäw lauffen vnd darauß entstehn/meniglichen der gantzen Christenheit/sonderlichen aber/gemeinem Vatterland Teutscher Nation zu wolfahrt vnd besten/dieses Buch in offenen Truck zugeben/darinn ich die art vnd Manier jhrer Gebäw/vnd hingegen/die recht grundtmessige art/wehrhaffter Gebäw vnd Vestungen mit seinen Grundtrissen auffzügen vñ anderm vor Augen gestelt/auß dem Fundament biß oben außgeführt/vnd erclärt/vnd gegen einander gesetzt/der jhrigen mängel/vnd der meinigen/Nutz/Gewalt vnd vorstand dargethon/Damit von vnd zwischen beiden alle vnd jede/Kriegs vnd Bawverstendige/der vnderscheid wargenommen/vnd judiciert werden könne/wie ich dann die/derselbigen judicio vnnd vnpartheiischem Vrtheil/gern/vnd willig vndergibe.

Wann aber Hochgeborner Fürst vnd Herr E. F. G. die auß eim vralten hochloblichen Teutschen Hauß herkommen/vnd zu gebäwen ein sondern löblichen Lust tragen vnd haben/wie sie auch stattliche Gebäw volbracht vnd noch bawen/ Deßgleichen auch zur Arckelei sampt deren gantzen anhang/was zur Kriegsrüstung gehörig nit mindern lust haben/vnd solchs stattlich ins Werck lassen setzen vnd ordnen.

So hab ich führ billich geacht diese mein Arbeit/die zuuorn in Teutscher sprach/nie gesehē worden/noch außgangen/E. F. G. gnedigen schutz

vnd

vnd schirm zu vndergeben vnd zubefelhen/Ob auch vielleicht jrgend etwas darunder tractirt würde/daß E. F. G. jetziger oder künfftiger zeit/vorstendig vnd dienstlich sein möchte/Dedicier vnd vndergibe also E. F. G. ich vnderthänig diese mein einfeltige beschreibung von der Architectura, wie Vestungen zubawen seien. Vndertheniger tröstlicher zuuersicht/E. F. G. werden dieses mein Werckle in gnedig auff vnd annemmen/vnd nicht allein zu Gnaden/schutz vnd schirm befolhen sein/sonder auch/da sie dasselbig lesen/vnnd erwegen/gnedig gefallen vnd gelieben lassen/vnnd mein gnedigster Fürst vnd Herr sein vnd bleiben/Deren vnderthenigste willige Dienstlich/jederzeit bester vleisses vnd eusserstẽ vermögens zuleisten/gantz willig vnd bereit bin.

E. F. G. vnnd dero geliebte angehörige sampt dem gantzen Hause Braunschweig/dem Allmechtigen Gott/zu Schutz/langwiriger Glückseliger Fridsamer Regierung/Gesundtheit vnd aller wolfart/vnderthenigklichen befehlende/Geben in Straßburg den 1. Februarij Anno 1589.

E. F. G.

Vnderthenigster Diener.

Daniel Specklin der Statt
Straßburg Baumeister.

Vorred an den günstigen Leser.

ES ist mir (günstiger Leser) nicht vnbewust/ kan auch leichtlichen ermessen daß meniglichen / den diß mein Werck vnd vorhaben (so ich in diesem gegenwertigen Buch handle vnd tractire) fürkompt / solchs alles für ohnnötig vnd vberflüssig achten/dieweil von solchen Gebäwen zuuoran inn allerhand frembden Sprachen an tag von andern inn Truck geben worden ist/do sie alle auff einem thun vnd Regel beleiben/ durch alle Fundamenten/an den Linien/streichen vnnd Wehren/ hergegen muß mir meniglichen dessen zeugnuß geben vnnd gestendig sein/ daß bei vnß Teutschen niemalen auff solche art in gebäuwen/von Vestungen in Geschrifften an tag kommen oder gesehen worden ist.

Ob nun wol/vil Herrliche vnnd verstendige Meister seind (deren ich ein gut theil kenne) die inn solchen Wercken ein grosse erfaruuß haben/wie ich dann in jhren Visierungen vnd bedencken gesehen/vnnd jnen deß zeugnuß geben muß/bin auch die zeit her inn hoffnung gestanden / es wirdt einmal jemandt etwas von solchem an tag bringen / domit man im Augenschen befände/das wir Teutschen in solchem auch etwas verstunden.

Dieweil ich aber weiß / daß solche Personen / durch andere geschefft verhindert vnd bemühet seind / vnd aber solche Gebäw nicht vmb prachts vnd wollusts willen / sonder mehrtheils wider den Feind Christlichen Namens / zu erhaltung Landt vnnd Leut angesehen vnd fürgenommen/vnnd von meniglichen für hochnötig geacht worden.

So hab ich mich (als der geringste) mit diesem Werckle herfür geben müssen/ (nohtringender vrsachen) wegen dardurch allerhand nachreden so vns Teutschen von andern Nationen/ vngebürlichen (nit mit kleiner vnserer verachtung) zugelegt werden/Einstheils zuuerantworten / anderßtheils fernere zulagen zuuerhüten / darzu mich drey nachfolgende vrsachen nicht wenig bewegen / guter hoffnung es werden mir alle redliche Teutschen hierin beifal geben/auch andere anlaß nemen mit jhren Wercken sich herfür zuthun.

Die vrsachen / die mich zu publicierung dises Wercks bewegt/seind diese/Erstlichen daß ein Oberkeit sol vnd mag bawen / solchs auch vor Gott zu Gemeinem nutz vorstand schuldig ist/ welches etliche gantz verwerffen.

Zum andern muß ich einem Italianer antworten (wie auch etlichen seines gleichen) so vnß Teutschen mit grosser verachtung angreiffen/ vnnd

niemands

niemands gut genug achten / denen jr schmehen vnd verachten abzuleinen.

Fürs drit vnd letst (wie dann im werck folgen soll) jnen jr werck auß jhren eignen Visierungen/Rahtschlägen vnnd bedencken/ vnnd im gegentheil/daß meinig mit ablegung vnnd widerlegung jhrer feller/vnd beweißlicher bestetigung vorzustellen/auch solchs Kriegs vnnd Bawverstendigen zu judiciern zu vndergeben.

Die erste vrsach belangend/ob wol nicht ohn/ sunder wahr / das wir mit vnsern grossen schweren Sünden vnnd Lastern/den Allmechtigen gütigen Gott/täglichen gantz hoch vnd schwerlichen verletzen vnnd erzürnen/ daß er nicht allein verursacht/ vns mit Krieg/ Teurung/ Pestilentz vnd andern plagen heimzusuchen/ sunder auch zu genugthůung seiner Gerechtigkeit vnß in abgrund der Verdamnuß zustürtzen befügt were/wo vnß Ehristus nit von solchem erlößt hette (sonfern wir mit warer rew/ rechtgeschaffner Buß/ vnd besserung vnsers Lebens/ vnß nicht zu jhme bekerten) welchs dann der beste Baw (so auff Gott gegründt) were / dann wo Gott die Statt nicht selbs bewacht/so ist vmb sonst deß Wechters macht/dann er allein Jsraels schutz/schirm vnnd Burg ist in allen nötten/ wann wir nun ein solche Vorburg hetten/weren wir vnsern Feinden allen starck genug.

Jedoch befindt man daß solche natürliche Vöstung (neben dem Gebett/alß ein mittel von Gott gegeben/ ein auffenthaltung wider die Feind vnd Tyrannen seind/ vnnd zuselbigen gebraucht worden / wie dann etliche örter (so von jhnen selbs vnd der Natur gantz vest/ klare anzeigung geben/ daß sie von Gott darzu erschaffen seien / wie vnß der 125. Psalmen lehret/ daß vm̃ die Statt Jerusalem sei gar vil Gebürge/damit der Feind kein zugang nem/ daß er sie nicht erwürge/ also thut auch Gott inn aller not sein Gläubig volck vmbgeben/ auff das alle die auff jn hoffen vnwandelbar beleiben / daher die ohn widersprechliche Warheit / daß Gott solche geburg vnd Natur veste ort/als zu einem mittel zu vnserm schutz zu zurichten/ vñ zugebrauchen/ vnß beschaffen vnd geordnet/ darauß seinen schutz vnd schirm zu betrachten/ vnd seine güte zupreisen.

So dann vnlaugbar/ daß wol versehne veste Gebäw vnß von Gott gegeben/ So seind ja alle Potentaten vnd Oberkeiten sich vnd die jhrigen vor Tyrañischem gewalt zu schützen/ vñ zubeschirmen/dieselbige nach jrem vermögen ins werck zusetzen schuldig/ vnnd zuhaben befügt. Damit solche aber recht vnd wol geordnet werden/so seind alle Kriegs vnd Bawverstendige jhren müglichen fleiß/ daß solche Gebäw volkommen recht ins werck gesetzt vnd volführt werden/anzuwenden pflichtig vnd schuldig/ insonders wider den Feind Christlichs namens wie dañ viel from̃e Christliche Oberkeiten/Vestungen (nicht jemanden dardurch zu beleidigen) sunder sich vnd die jhrigen dardurch im friden zu erhalten vnd zu beschirmen / gebawen/ in massen täglichen wider den Erbfeind dem Türcken / fürgenom̃en werden/ wiewol es leider heutigs tags/dohin kommen ist/daß die Christen mehr widereinander selbst dañ wider den Erbfeind nicht allein solche Bäw / sonder auch tägliche Krieg vnd Blutuergiessen vornem̃en/durch welchs dann wir

vnß

vnß selbs dermassen schwechē/daß vnsere macht/von jr selbs zugrundgeht.

Es haben gleichwol heutigs tags etliche jr besondere meinungen/inn dem sie vorgeben/Gott könne die seinige wol behüten vñ erhalten/da aber Gott ein Statt oder Volck straffen wölle/helff alles nichts/vnnd sey vmb sunst/vnd so man sich wehre/widerstrebe man der Ruten Gottes/oder da man je bawen wöll/könn in der not auch wol gebawen werden/Solchs alles beduncket mich heisse alle ordentliche mittel (von Gott vnß geben) auß dem weg stossen/vñ ein sorgloß leben anrichten/die Thor lassen offen stehn/die wehr von sich werffen/sich schloffen legen/vñ dem Feindt mutwillig den halß bieten/welchs aber alles für ein versuchung/vñ verachtung Göttlicher mittel halte.

Daß aber wenn ein Oberkeit/vnbillichen Tyrannischen gewalt vnd mutwillen (zu verthedigung der jren) sich widersetzt/vñ den von sich treibt/der Ruten Gotts widestrebt seie/kan ich bei mir nit finden/dañ warum̃ solte ein fromme Oberkeit (so daß schwert/dem fromen zu schutz vnd dem bösen zur straff tregt) jhr von Gott vertrawten Vnterthanen/sich vnnd die jhrigen/vor bösen buben zu beschützen vnnd zu bewaren nit macht haben/so doch Gott solchs in die Natur der vnuernünfftige Thier eingepflantzt/vñ jnen jre waffen geben/daß ein mit Hörnern/daß ander mit Klawen/vnd andern mehr/domit sie sich vnd die jrigen beschirmen vnd bewaren mögen versehen.

Do aber Gott ein Volck oder Statt (so gar kein besserung noch buß thun wolte) auß gerechtem vrtheil straffen thet/bin ich nicht in abred/daß wir vnß wider die woluerdiente straff vñ Ruten Gottes vergebens setzen/so wir aber vnsere sünde erkenten/hertzliche rew vnnd leid hetten/vnser Leben besserten/vnd mit einem glaubigen Gebett Christum vmb vergebung vnserer sünd anrufften/vñ mit solchem jme in die Rut fiellen/vnd darnoch zu vnserer erlaubten gegenwehr griffen/trag ich keinen zweiffel daß Gott der Herr/so beim Propheten so hoch betheuret/daß er nicht lust am Todt deß Sünders habe/sonder daß er sich bekere vnnd lebe/sich auch vnser erbarmen/seine Genad vnnd Segen mittheilen würde/daß aber darumb ohne noht zu bawen sey: oder köñe auff den notfall bald gebawen werden/die solchs einwenden verstehn die sachen nit recht/dann inn der not bawen/wann mans hoch bedarff/ist vergebens vnd zu lang gewartet/dañ ein baw sol schon aldo stehn. Daß aber heist ein not baw/wañ der Feind die wehren vñ Bolwerck zerissen hat/daß man dasselb in der not/so gut als mans haben mag/widerumb auffbawt vnd auß besseret.

Zu erhaltung nun Landt Leut vñ gantzer Königreich als deß einigen hochnötigen Nutzens/so von bawen komt/seind wie auch vorgedacht in 50. jarē her in Europa nit wenig Vestungē mit grossem vnkostē erbawē wordē.

Doch hat es inn vornemmung solcher Gebäw/zwen wegdie mich nit allein nutz/sonder auch gantz Christlichen beduncken (durch die ein Oberkeit mit fromen bawen kan/deren allhie meldung zuthun/mich für nötig vnd Rahtsam angesehen.

Fürs

Fürs erſt iſt von nöhten (wil auch ein jede Oberkeit darzu vermanet vnd gebetten haben/ ehe man ſolche Gebäw vnd werck anrgeifft) daß man die ſachen gantz hoch vnnd wol erwege/ Zum andern daß man nit alſo vnbarmhertzig/mit der armen Vnterthanen ſchweiß vñ blut/ biß auff die euſſerſte not vñ armut/ſolche werck fürneme/dañ ich mit ſondern fleiß darauf achtgeben vnnd war genoñen/daß mit ſolchem vnwillen die Gebäw gantz vnordenlichen vnd langſam von ſtatt gangen/der ſeckel einen weg wie den andern beſchwert/die Armen zu grund gericht worden/ vñ weder der baw noch die Oberkeit glück oder heyl da bei gehabt/ welchs dann alles von gemeinen fluch herkompt vnd folget.

Hergegen befind man in der warheit daß offt groſſe werck in kurtzer zeit glücklichen auffgefürt wordē/vñ ſchier weniger koſt haben/do man der Armen verſchont/oder doch billiche belonung gebē hat (dañ ſie jren Feldbaw vnd arbeit auch verüchtē müſſen/wöllen ſie anders der Oberkeit/ daß jrig/ auch ſich jre arme weib vnd Kinder ernehren/vñ jres Lebens auffenthalt erwerben/vñ findt man in gewiſſer Rechnung/wañ man Arbeiter/ſo es verſtehn/anſtelt/es ſei mit abbrechen/raumen/grabē ſchütten/mauren/ſteinhawē vñ andern/do ſolchs alles der Ruten/klaffter oder werckſchuchnoch/ verdingt wird/daß ſolchs gantz geſchwind vnnd luſtig von ſtatten geht (do man anders fleiſſig mit zu ſicht) auch in einem Monat mehr (dann ſunſt in zweien) verücht wird vñ wañ man zu letſt die Rechnung gegen dē andern/ da alles vnordentlichen von ſtatten gangē/macht/iſt offt weniger in jenem dann in dieſem auffgangen.

Die andere vnd fürnebſte vrſach/ſo mich zur publication diſes wercks treibt iſt/daß ich einem Italianer ſo vnß Teutſchen nit allein verlacht/ſonder auch bei Fürſten vnd Herren in verachtung vñ verdacht zu bringen vnderſtaht/als ob wir Teutſchen gäntzlichen on ſinn vnd Hirn/vnd ohne vernunfft vnd vor kinder gegen dē Italianern zu achten weren/dañ er ſich bei etlichen/ohn ſchew hören laßt/wo er in Teutſchland noch jemalen geweſen/ er nie nichts in vnſerm thun geſehē noch gehört hab/daß wir vñ andere jnen ſolchs nit abgeſtolen hetten/vñ ob ſchon etliche Meiſter etwas news herfür bringen/könne er doch ſolchs nit paſſieren laſſen/dieweil er ſolchs zu voran in Italia nit mehr geſehen hab/zu dem hab er ſein lebenlang niemalen gehört oder geſehen/daß die vollen Teutſchen etwas news erfunden hetten.

So iſt auch ſonſt ein Niderländer/der gleichwol etwas beſcheidener in der ſachen/aber in jren wercken vñ deren Regeln/ſeind ſie durchauß einig/ dañ ſie jre Lineamenten zu den Veſtungen alle auß der alten Regel ziehen/ welchs man dann heutigs tags weit beſſer hat vnd weiſt/daß ſie aber alles ohne grund vnd vrſachen vernichten vnnd verwerffen wollen/darumb ich jhnen daß gegenſpil fürzuſtellen vnd zubeantworten verurſacht worden.

Do man ſie aber in der hauptſachen befragt/warumb ein baw hoch/ der ander nider/deßgleichen ein Streichen offen/die ander zu/eine lang die ander kurtz gezogen werden/iſt jr antwort/wann einer nit Latein könne/ſo

verstehe er solchs nit könne auch nit dauon reden/vnd damit haben sies jres bedunckens treflich wol getroffen.

So man jnen aber solchs auff gut Teutsch (welchs sie dann wol verstehn) widerlegt/warten sie biß sie allein zu einem komẽ/so betten sie man wölle solche kunst/vñ sachen/in geheim halten/besonders gegen den Oberkeiten/dann wañ sie solchs im grund ein wenig verstehn/könne hernoch niemands mit jhnen/vil weniger dann mit den Kriegsverstendigen/vbereinkommen/die wissen offt weniger dann die Gänß dauon zureden.

Weil aber ich ein solchs gründlichen weiß / so steht mir auch billich das zu verantworten/doch wil ich jedes (waß die gebew belangt) an seinem ort trewlichen Examiniern/vnd daß jrig vñ meinig/auff daß meniglichen sehen vñ spüren sol/daß die fromẽ Teutschẽ die sach so wol als sie verstehn vorstellen/vnd solchs also zugleich verstendiger zu judicieren vndergeben.

Die schmachwort vnd verachtung aber belangende/will ich in dieser Vorred verantworten/vñ Erstlichen/daß der Jtalianer vorgibt/daß er in Teutschland nie nichts gesehen noch gehört/daß wir dẽ Jtalianern nit abgestolen haben/abzuleinẽ weiß ich nit waß sie in Jtalia habẽ/meint er dañ die grosse gebäw vnnd Vestungen muß man sie fragen/wo für solche gebawen werden/dauon sie so grosse Bücher schreiben.

Darauff sie nichts anders zu antworten wissen/dañ daß solchs für dz grausam geschütz gebawen wordẽ/wer hat dañ nun daß geschütz erfundẽ? die Bücher dauon sie schreiben/wer hat daß Trucken erfunden/komt es nit von vnß Teutschen her? welche zwo inuentiones vñ kunst jetzzumal die höchsten in der Welt seind/dessen Rhum/vnß auch der Türck (wiewol er vnser Erbfeind ist) zulegt/wann solchs ein Jtalianer erfunden hette/könnte kein Mensch von jrem pracht/vnd ruhm zu komẽ/ja alle Welt vnd Menschen müsten Kinder vnd gänß gegen jhnen sein/weil sie ohn das gern alles auff sich ziehen wölten.

Hat vnß nun Gott wie die warheit/solche zwo herzliche künst gegeben/so ist je nit zu zweifeln noch zu leugnen/daß er vnß Teutschen noch mehr andere gaben vätterlich mitgetheilet habe/, agẽ sie vnß nun/wer hat das preßwerck zu Müntzen (so jetzund in Jtalia vnd Hispania gebraucht wirdt) erfunden? deßgleichẽ die gewaltigen Brechschrauben/domit man Thurn vñ Mauren einwürfft/deßgleichẽ von zügen vñ andern wercken? Jtem in den suptilen künstẽ/daß klein Vhrmachen/daß schönste schreinerwerck/Malen kupfferstechen/Gießwerck/in Berckwercken/vñ in allerhãd kriegs händlen welche alles zum scherffsten võ vnß Teutschen herkomt/trutz gantzem Jtalia/daß sie mit warheit solchẽ ruhm vnß entziehen könten/sunder alles/was sie in solchen künsten haben vnd wissen/daß kompt von vnß Teutschen her/ich halts auch darfür daß Gott vnß Teutschen solche gaben fürnemlichen mittheilt/daß wir solchs mit danckbarkeit von jn annemẽn/nit also auffgebloſen sein/vñ vnsern nechsten darumb verachten/wz soltẽ wir mehr begerẽ daß wir nit vor andern Nationen in der gantzen welt hetten: Wir haben ja erstlich die erkantnuß Gottes durch sein Wort vnd Euangelium/Zum andern

dern die höchste Oberkeit daß Keyserthum̃/ mit seinẽ schönsten vñ dapfersten gliedern/ dẽ Ständen des Reichs als Chur/ Fürsten/ Grauen vñ Herren/ demnoch Gott sey lob/ dẽ heiligen frieden darum̃ wir billich Gott dancken/ Ehren/ preisen vnd loben sollen.

Waß wöllen wir nun mehr daß vnß Gott nit offenbart hette/ jedoch daß du Italianer nit meinest/ ich rühme die Teutschen allein/ so höre deine Landsleut selbs darüber/ waß sie von vnß schreiben/ Picus vō Mirandula sagt/ daß die Tiber mit allen jhren künsten warhafftig in Rhein geflossen/ solchs meldet auch Alsatus/ von Meyland/ Cælius, Leonicus, Baptista, Picus, Bernoldus, Nazonius, Aldus, Aeneus Syluius, vñ Paulus Iouius sagt/ Es wird vnß ein wunderbarlicher fruchtbarer vñ frölicher Lufft deß Teutschen Himels fürgestelt/ vnd halten warhafftig/ daß durch heimliche würckung deß Gestirns/ durch den kalten scharffen Nortwind/ die vorigen groben Ingenia der Teutschen also erweckt vnd verendert seind/ daß sie nit genug haben/ an jren alten loblichen Kriegs thaten (so sie den Römern/ die alle welt gefördt haben entzogen) vnd solche mit ernst vnd zucht im frieden glücklichen erhalten/ auch die höchsten künsten herfür bringen/ welchs den weisen Griechen vnd vnß schläfferigen Italianern/ ein ewige schand ist/ dañ vnsern Eltern auch wir/ müssen nach guten Werckmeistern in Teutschland schicken/ vñ dañen gute Maler/ Bildhawer/ Vhrmacher/ Mathematicos/ Geometras Musicos/ Astronomos/ auch die in der Ertzgruben/ vnd Brunnenwercken/ mit werckschuhen zum fleissigsten messen können erfordern/ vñ ist auch noch ein grosses wunder/ daß sie die kunst mit dẽ Ertzgiessen/ domit man die Bücher druckt erfunden/ auch von Ertz daß gewonliche Geschütz zum krieg/ zu vnß bracht haben ꝛc. Hic hastu deiner eignẽ Landsleut zeugnuß/ was sie vō euch vnd vnß halten/ mit denen magstu dich nun mehr zancken/ vñ vnß deß abstelens ferner zubezüchtigen/ mesigen

Anlangende aber/ daß er vnß volle Teutschen heißt/ die nichts wissen/ deren erstes bekenne ich/ daß der drunck vnß Teutschen etwas mehr/ dann andern anhange/ hergegen gedencke er/ mit was grossen lastern Italia erfült sey/ vnd daselbsten in vollem schwanck gehen/ wann man solche (gegen einem starcken drunck) sehen vnd halten solte/ würde solchs der Teutschen drunck/ weit vbertreffen/ als Vieh vnd knaben/ Weiber vñ Töchternschenden/ Todschläg/ Mörd/ Abgötterey vñ andere Sodomitische abscheuliche sünden/ vnd ob wol daß zudrincken bei vnß Teutschen darumb nit verantwort ist/ vñ auch ichs für ein grosse sünd halte/ so ist doch zu zeiten leidlicher/ etwan mit einem gutẽ freund ein starcken drunck zuthun/ die zeit zukürtzen/ seiteinmal es doch niemands schwerlicher vñ schedlicher/ dañ jnen selbs felt/ als denen der kopff schwer/ vnd der seckel lär wirdt/ vnd zuletst schlaffen begeren/ welchs weltlicher weise (etwas geringer) zu achten/ dann solche Sodomitische sünden/ mit denen Italia behafft ist/ deñ vnder zweien bösen allwegẽ daß so das ringst verantwortlicher dañ daß ander ist. Ob aber schon der trunck einem mehr dann dem andern anhenckt/ so ist doch darumb noch nit erwisen/ daß die Teutschen nichts/ sonder daß gegentheil wie gemelt/ al-

les wissen oder verstehn solte/ denn der Teutschen obangezogene Inuentiones/ daß widerspil bezeugen.

Daß sie auch weiters fürgeben / daß man solche kunst in geheim halten solte/ domit Potentaten oder Oberkeiten solchs nit verstehn/ daß wo sie solchs verstünden/ könte hernach niemands mit jnen noher komen / welcher vrsachen ich volgenden Motiuen wegen / keinen beyfall thun kan.

Dann warum̃ solte ein Oberkeit / so bawen wolte / waß eins oder das ander were/ oder bedeute/ wo zu es kom̃e/ nutzt/ oder vorstendig nit verstehn oder bericht werd̃e/ Jch für mein person hör vñ sehe nichts liebers / wünsche auch nicht mehr/ dann waß ich fürbringe daß solchs ein Oberkeit nur gantz wol verstünde/ so darff man deß vilen berichtens nicht / vnd wirdt ein werck desto frölicher auffgefürt / dann daß man sagt/ ich weiß nit waß es ist/ wañ es fertig ist/ wil ichs sehen/ zu dem komen vil Fuchßschwentzer die es noch weniger verstehn/ vñ beredē die Herren sachē die sie selbs nit wissen / wañ aber ein Oberkeitē einen rechten bericht hat oder einnimt (so fehr mā auch einen genugsam höret) so wird eines trewen fürbringen/ redlichkeit / vñ fleiß/ desto ehr vnd gründtlicher wargenom̃en / vnd nit etwan (wie geschicht) daß beste vnd notwendigste so etwan daß principal ist obersehen/ veracht vñ verworffen/ vnnd ist nicht mehr vmb die zeit / do man neben den Visierungen schlechten bericht bedörfft hat.

Die aber niemands recht berichten/ die müssen jhrer kunst nit gewiß sein / sonder sich förchten wann ein Oberkeit jhres grunds ein wissens hetten oder bekeme/ daß die jr fürbringē nit Respectieren / verwerffen / vñ also jhre vnwissenheit/ daß sie es selbs nit verstüenden/ erkant vnd an tag bracht werden möchten. Derhalben solche leut gern allein mit dē Oberkeiten handlen daß andere nit darbei seien/ die es etwan besser verstehn möchten. Ein Oberkeit aber betreugt sich selbs darmit / hädlet aber sehr weißlichen / wañ sie vil vnd mancherlei bedencken anhört / dañ in solchen grossen werckē vnd gebäwen vieler hand fürfalt / da dann ein Bawmeister (allein) einen weg wissen solte / würde solchs einem Bawherren ebenmessig schwerfallen / wie dañ die erfarũg gibt/ daß etliche / so bald sie etwas sehē oder hören/ sich selbs bereden/ auch mit jrem schwetzen vñ gleißnen verstendige vberreden alß ob sie es gantz wol verstünden / vnd die Leut zu mercklichem schaden bringen:

Nuhn möchte aber fürgewendt werden / warumb ich solchs an tag thũ wann nichts darauß zu lernen sey/ darauff ich zu antwort gib/ obschon einer etwas möchte verstehn / so wirdt doch kein Potentat vmb seines wenigen berichts willen/ ein Vestung bawen/ sonder ist darumb angesehen / daß ein Potentat/ ein besseren bericht habe wann dergleichen Meister kommen/ er auch ein bericht hette / vnd nit jedem glauben müste / sonder sich anderer bedencken auch gebrauchen köndte.

Vnd solchs hab ich inn dieser Vorred fürbringen wöllen/ etlicher reden halben (so man vnß Teutschē zu verachtũg noch sagt) vngeacht ich wol weiß daß verstendige sich jres schmachredens nit beladen/ noch waß sie zuuoran nit gesehen darumb verwerffen / oder jrren lassen/ sonder dahin sehen was

jedes

jedes meinung/vnd warumb es zu thun sey/ vnd wer den Potentaten/vnd denen so bawen wöllen/am nützesten/besten vñ verstendtlichsten rahte(dahin ich dann alles geordnet vnd gerichtet habe.

In disem Tractat aber wil ich daß jhrig/nit das ergste sonder daß beste so sie selbs zum höchsten halten/ treulich fürstellen/ daß ander jhr lumpenwerck aber (so nicht wert/ daß man das Papeir mit besudlet) vmbgehn. Vnd dieweil sie in allen jren Wercken/die alt vnd gemein Regel brauchen/ vñ nur von den fürgelegten wehren wissen/so wil ich jhnen eben mit solchen fürgelegten Bolwercken antworten/ doch auff mein art/ do ich gedencke einem mechtigē feind (zu begegnen) vñ starck genug zu sein/wil ich solchs auß dem Fundament biß oben auß führen/ waß zu einem solchen baw angehörig/auff daß wo solche hinkomẽn/ vnd andere verachten/ man jnen ex Fundamento antwortē möge. Dann ich wol weiß daß sie es nimẽermehr besser fürzubringen wissen/vnd ob ich wol noch auff 50. oder 60. arten (so vber die massen vest sein) wißte fürzustellen/bin ich doch allein bey disem geblieben.

Zum andern/wann etliche vileicht dises/ oder andern daß jhenig abzeichnen vnd hernach für daß jhrig außgeben wolten oder würden/daß ein jeder verstendiger sehen könn/wo solchs herkommet.

Was nun den Tractat an jm selbst belangt/hab ich dē/ in drey theil abgetheilt/vnd ein jeden theil so kurtz/vñ verstendtlich/als immer sein hat können verhandlet/vnd so viel müglichen aller frembden wörter mich entschlagen/ vnd allein bey vnserer Teutschen sprach gebliben/ auff daß es ein jeder Teutscher (denen ichs auch zu ehren vorgenommen) verstehn könne.

Ich will aber auch hiemit alle die/ so sich stracks etwaß zu bawen vnderstehn wollen verwarnt haben/daß sich die weit jren würden/ dann inn solchen wercken/vil vñ wunderbarliche gelegenheitē fürfallen/vñ daß noch viel mehr an alten wercken/daß recht vñ gut zu machē/ neñ sichs keiner an/ er verstande dann solchs gar wol/seiteinmal dieselbigen gantz wunderbarlichen komẽn/ vnd nit verendert werdē können/derhalben ich im ersten theil handle/waß zu einem newen baw gehörig/ vnd erstlichē vom Circkel/ quadranten grundtlegungē/Fundamenten/Mauren/darnach greiff ich zu dē wehren vñ Bolwercken/ do ich etliche gebawene Exempla fürgestelt/ damit beidentheil mit jrem Augenscheinlichen vnderscheid mögen verstanden werden/ demnach/wie an grosse vñ kleine Flüß/ vnnd an die See zu bawen sei/ damit alles waß zu Land vnd wasser gehörig/ außgefürt wirdt.

Im andern theil (noch volendter ebene) komich an die hohen halden/ Bühel/vnd druckene ort/ wie daran/ vnnd darauff zu bawen/deßgleichen auff die Berg/ vnd dañ widerumb herab an die Flüß vnd See/so an Bergen ligen/vnd wiewol solchs der vilfaltigen situationen/ orten vñ gelegenheiten halb/nit alles zu erklären müglichen/ hab ich doch etliche vnbenante Bergheuser (so bei vnß im Teutschland herumẽ ligen) vnd für Vestungē gehalten werden zum exempeln aller hand darauß zu fassen für augen gestelt.

Im dritten vnd letsten theil/ handle ich gantz kurtz wie groß vnd kleine Flüß/durch Stätt vnd Vestungen geleitet vnnd geführt. Item wie die

Brucken/

Brucken/Porten/Außfäll vñ anders geordnet/verwart vñ versehen werden sollen/auch waß für Geschütz in ein Vestung gehörig/wie solchs gestelt/geordnet vnd gebraucht werden mög vnd sol. Hernoch von Cistern/hand vnd Puluer Müllen/Schiffbrucken vnnd andern/damit ich dann diesen tractat beschliesse.

Wie dann der günstige Leser/im letsten solchs befinden würdt/deñ ich dienst vnd freundtlichen solchs im besten auffzunehmen/vnd zu der Ehren Gottes/auch wolfart gemeiner Christenheit zugebrauchē/bitten thue/den Allmechtigen Gott bittend/daß er sein arme hochbetrangte Christenheit/mit gnaden ansehen/dero sich erbarmen/vnd allen feinden Christlichs Namens weren/vñ vnß steten frieden verleihen wölle/damit wir vnder vnser Oberkeit/ein stilles rühwigs leben/biß an vnser End führen mögen/vnnd also dieses/vnd anders nit bedörffen/sonder in gutem vertrawen vnd frieden/bey vnd mit einander leben thüen/vnd daß in dem Namen vnd verdienst (deß der allein der frieden ist) vnsers Herren vnnd Heilands Jesu Christi Amen.

EPIGRAMMA,

NICOLAI REVSNERI IV. RISCONSVLTI.

De Opere Architecturæ nouæ Specceliano.

AD LECTOREM.

Quæ sit structuræ ratio, quæ forma, quis ordo
Antiquæ: quo sit conficienda modo:
Structuræ docet Eximius VITRVVIVS auctor,
FRONTINVSq́: libris clarus vterq; suis:
Scilicet inventum non congruit omnibus annis
Vnum: facta suo tempore quæq; placent.
Omnia fert tempus, tempus rapit omnia secum:
Fitq́, quod haud fuerat: quod fuit antè, perit.
Aetatis cuiusque placent cum moribus artes:
Sic antiqua nouis cedere sponte solent.
Si noua te structura iuvat: SPECCELIVS auctor
Structuræ melius disseret ille nouæ: (ctor:
Quàm quæ FRONTINVS docet, aut VITRVVIVS au-
Sit quamvis libris clarus vterque suis.
Dignum opus artifice eximio, Genioq; beato:
Dignaq; cui reddat præmia, larga manus:
Larga manus Regum, procerumq;, Ducumq; gerendæ
Queis belli vetus ars, & noua rite placet.

Argentorati. Anno Christiano M. D. XII C.
VI. KL. XBR.

EPIGRAMMA,

IN NOVVM D. DANIELIS SPECCELII OPVS DE ARCHITECTVRA RECTE feliciterq; instituenda:

DVm sua destituunt alij bonæ prædia linquunt:
Accelerantq; gradus hoste mouente, fugam.
Nil, DANIEL, res hæc studium curasq; moratur,
Ingenij vires queisq; trophæa probas.
Ecce refers (nec enim veterum monumēta Sophorum
Linquis) Structuræ quæ via, quíue modus.
Scilicet assuêrant Maiores firma locare
Pugnâda, externis inuidiosa viris.
Excelsas solido ponebant marmore turres:
Clausaq; mirificis valla fuêre modis.
Castra mari, fossas muris docuêre parandas
Et quacunq; hosti fraude nocere queas.
Lubrica sed DANIEL quia verti tempora nôsti:
Ingenijq; recens condis & artis opus.
Vnde tibi æternos meritò statuemus honores,
SPECCELI, vt Pilij tempora longa geras.

M. Paulus Crusius Molendinus H.
Guilhelmitanæ apud Argentinenses Ecclesiæ Minister.

Inder/oder Regiſter was für nöhtige ſtuck in diſem Buch/vnd den dreyen theilen zu Gebäwen vnd anderm gehandlet wirdt/ nach ordnung der Capitel.

Im Erſten Theil.

Cap. I.

WAS anfencklichen zu einem Baw nöhtig zu wiſſen iſt/vnd wie daſſelbige ſoll verſtanden werden folio 1. a.

Cap. II:

Von nohtwendiger theilung des Circkels ſo zu den grundriſſen gehörig vnd wie die ſollen verſtanden werden fol. 2. b.

Cap. III.

Von anſtellung eines Baw/vnd wie das Werck ſoll angeordnet werden fol. 6. a

Cap. IIII.

Wie ein Hauptbaw ſoll angriffen werden fol. 7. a.

Cap. V.

Wie die Fundament anzulegen ſeind fol. 7. b.

Cap. VI.

Wie die Mauren gelegt/vnd auffgeführt ſollen werden fol. 9. a.

Cap. VII.

Wie die Zwinger/lauff vnd Bruſtwehren von ſteinwerck auf zuführen fol. 12. a.

Cap. VIII.

Wie die Mauren für vndergraben vnd ſprengen ſollen gebawen werden. fol. 12. b

Cap. IX.

Vom Mäſſtab/ſchuch/paſſe/ſchrit Claffter vnd Ruten. fol. 14. a

Cap. X.

Mit was bedencken/groß vnd kleine Veſtungen/ſollen oder mögen eingenommen werden fol. 14. b

Cap. XI.

Von den ſtumpffen vnd gar ſcharffen Wehren/was ſchaden dauon zugewarten iſt. fol. 19. a

Cap. XII.

Wie den ſtumpf vñ ſpitzen wehren für zukommmen vnd zuhelffen iſt. fol. 22. b

Cap. XIII.

Wie an einer flachen langen Linien die Haupibäw vnd Bollwerck anzulegen. fol. 25. a

Cap. XIII.

Wie von eitel Stein/auch von Erden zu bawen iſt. fol. 26. b

Cap. XV.

Von den ſtreichen/in was gröſſe/höhe/weite vnd wie die ſollen geordnet werden. fol. 28. a

Cap. XVI.

Von Stein vnnd Erden/welche die beſten Gebäw ſeind. fol. 30. b

Cap. XVII.

Wie von rechtem meß die Gebew auß den Grundriß ſollen aufgeführt werden. fol 31. b

Cap. XVIII.

Wie die Caualier vñ Bruſtwehren/auch wohin ſolche zu ordnen vnd zuſetzen ſeind. fol. 34. b

Cap. XIX.

Vom wal vñ Zwinger/ſo zwiſchen den Bollwercken ligt. fol. 36. a

Cap. XX.

Von den Waſſergräben/ſo vor vnd vmb die Bollwerck gelegt werden/wie die ſein ſollen. fol. 36. b

Cap. XXI.

Von den vndern auſſern Läuffen/vnd außfällen. fol. 37. b

Cap. XXII.

Was ein ſolchs Bollwerck mit gewalt für ein gegenwehr thun kan vnd zugebrauchen iſt. fol. 40. a

Cap. XXIII.

Von Lauffgraben/wann ein Feindt darein kompt/wie die Gegenwehr darinn zubrauchen. fol. 45. b

Cap. XXIIII.

Wann der Feindt/den Waſſergraben angreift/wie die Gegenwehr darinn für zunemen iſt. fol. 47. b

Cap. XXV.

Wann der feind vber den Graben an die Bollwerck käme/die vndergraben vñ ſprengen wolt/wie dem zu begegnen were. fol. 50. b

Cap. XXVI.

Wann der Feindt mit vollem Stürmen ein ſolchs Bollwerck anlaufft/wie die Gegenwehr für zunemmen iſt. fol. 52. a

Cap. XXVII.

Wann der feind den fordern ſturm ſolte erobern/wie die Gegenwehr auff dem obern ſtandt ſoll fürgenommen werden. fol. 55. b

Cap. XXVIII.

Wann ein Veſtung gebawen/wie ſolche innwendig mit wohnungen für Burger vnd beſatzung/auch pflantzung der ſelbigen ſoll angeordnet werden. fol. 57. b

Cap. XXIX.

Wie die Reuelin vnd doplen Wehren gebawen/vnd verſtanden werden ſollen. fol. 63. a

Cap. XXX.

Wie Stätt ſo an groſſen waſſer flüſſen ligen mit den plata forma/zu bawen/wie ſolche/auch die Creutzſtreichen ſollen verſtanden werden. fol 64. a

Cap. XXXI.

Von Stätten ſo an groſſen Waſſern/vnnd an der See ligen/wie die mögen befeſtigt werden. folio 66. a

Cap. XXXII.

Wie inn Moß vnd Wäſſerigen orten zu Bawen iſt. fol. 67. a

Der Ander Theil.

Darinn wirdt von drucknen Orten wie an Halden auch auff Berg vnd Felſen zu bawen ſei gehandlet.

Cap. I.

WIE an Halden vnd drucknen orten die wehren mögen gebawen werden. fol. 69. a

Cap. II.

Cap. II.

Von Stätt vnd Schlöſſern/ ſo auff Berg vñ Felſen vnnd doch an waſſern ligen/ zu bawen ſeind. fol. 75. b.

Cap. III.

Von Stätten ſo innwendig Felſen haben auch gar darauff ligen / wie die zubawen. fol. 79. b

Cap. IIII.

Von der newen Statt Valetta (ſo man in gemein Molta heißt) wie die auff einem gantzen Felſen gebawen iſt. fol. 80. b

Cap. V.

Von etlichen Veſtungen / Berckhäuſer vñ Clauſen/ ſo an Paſſen ligen/ zu waſſer vnd Land fol. 86. a

Cap. VI.

Von Stetten Schlöſſern vnd Häffen/ die zu befeſtigen/ ſo am Meer: See vnd Häfen/ zu waſſer vnnd Landt ligen. fol. 89. b

Der Dritte Theil.

Darinn iſt begriffen von allerhand inn vnd auß Flüſſen/ auch Porten/ vom Geſchütz deren ordnung vnd anhang.

Cap. I.

Wie klein vnd groſſe ein vnd außfluß durch Veſtungen ſollen geleit werden. fol. 29. a

Cap. II/

Von Porten Fallbrucken/ Schutzgattern/ vnd deren anhang / wie die ſollen geordnet werden. folio 95. a

Cap. III.

Von Portem/ einloſſen vnd deren Wachten. folie 100. a

Cap. IIII.

Von heimlichen außfällen / vber die Waſſergraben in die Läuff / zu Schiff/ vnnd vber Waſſerbrucken fol. 102.

Cap, V.

Wo vnnd was für Geſchütz inn ein Veſtung/ geſtelt vnd geordnet werden ſoll. fol. 103. b

Cap. VI.

Was vnd wie viel Geſchütz/ auff ein Bollwerck / Cavalier/ Zwinger/ Streichen / obern vnnd Nidern ſtenden/ ſoll geordnet werden. fol. 104. a

Cap. VII.

Wie vber banck/ auch durch ſcharten vnd blendungen ſoll geſchoſſen/ vnnd angeſtelt wenden. folio 106. a

Cap. VIII.

Was nöhtig in ein Veſtung iſt / als hand Mall: vnd Puluer Mülen/ auch Ciſternen wie die zu ordnen ſeind. fol 109. a

Der Erſte Theyl diß Buchs
Begreifft in ſich

Von Bawens vornembſten Stu-
cken vnd zugehörungen: Zirckel/ Quadranten vnd andern nothwendigen wiſſen-
ſchafften/

Die einem Bawmeiſter inn erkandtnuß des Orts / deſſen grund vnd bawes anlegung/auch rechter Beueſtigung zu wiſſen/
zubedencken vnd zugebrauchen von nöhten ſeind.

Vnd ſonderlichen denen Veſtungen ſo auff ebenem Land/an Flüſſen/Waſſern Moſen vnd Sümpffen/ꝛc. Sollen gebawen vnd angeordnet werden/wie ſolchs jetzundt zu vnſern zeiten die noht erfordert.

Das I. Capitul.

Von etlichen nothwendigen Stucken/ſo in erbawung einer Statt/ Schloſſes/Marckt oder Veſtung/zuwiſſen von nöhten ſeind.

IN Jeder ſo ein Statt/Schloß/ Marckt oder andere Veſtung zuerbawen vorhabens/muß volgender drey Puncten wol wiſſend vnnd bericht ſein / auch gute erkantnuß haben / fürs erſt der Mathematica / demnach der Mechaniſchen kunſt/ als da ſeind die Handwercker/Steinmetzen/Maurer/Schreiner/Zimmerleut / Schmid/ Schloſſer/Wagner/ꝛc. Was in ein Baw gehörig/So dann auch der Materialien/als da ſeind Metal/ Holtz/ Stein vnnd anders/fürs drit der jetzigen Kriegsrüſtung/in Schantzen/Schieſſen/Geſchütze/jnner vnd auſſerhalb Lands/zu Waſſer zu Berg vnd Thal/ ſeitemal auß demſelben/ die gröſſe/hohe/ dicke/breite vnd gantz ſtercke des Bawes genommen/geordnet vnd angelegt werden muß.

1 Sovil dann/damit es deſto baß verſtanden werden mag/ die Mathematiſchen wiſſenheit belangt/So muß in vornemmung newer Veſtungen vnd Bäwe (dann mit den alten Stätten vnd Schlöſſern hats ſeinen weg) alle vnd jede gelegenheit fleiſſig betrachtet werden / Ob nämlichen das Land gut/das Erdrich feißt/zur nahrung des Menſchen vnd Vihes bequem/ eines geſunden Luffts vnd milten Himels/guten geländes/guter gebäw ſey/geſundes Holtzes/ Waſſerflüſſe vnd Bronnen habe/obs ſümpffig oder Moſig / damit die Wind kein böſe Lufft/beſonders Sud vnnd Weſt oder faule geſchmack dahin treiben. Dann ob wol ein Architectus oder Bawmeiſter kein vollkommener Aſtronomus oder der Phyſica vnnd anderer wiſſenheit ein außbund haben kan/ſo ſoll er doch inn anlegung newer / auch verbeſſerung alter Bäw/auff das die nutzlich vnd bekömlich erbawen werden mögen/oberzählter ſachen vnd ſtuck ein ſoviel möglichen gründtliches vnd genugſames wiſſen vnd erkantnuß haben / damit die ſcharpffe ſpitzen vnnd höhen/den vngeſunden Lüfften vnnd örtern/entgegen gewendt werden / bevorab gegen Sud vnd Sudſudweſten dannenhero die Mittagsſonn vom Mari Mediterraneo, auch auß den Wüßten Seen in Africa alle böſe vngeſunde Lufft vnd Regen mit ſich zeuhet vnd bringet/ auff welcher dann inn der gantzen Welt achtung gegeben wird: Jnn den Septentrionaliſchen Landen wenden die Jnwohner jhre gebäw/ſoviel möglich von den Seen gegen Mittag: Wir in Teutſchland/wie auch die Polen/Behaim/Vngern vnd die inn Franckreich / wenden vnſere gebäw gegen Auffgang/ oder Orient/dannenher geſunder guter Lufft kommet: Die in Jtalia/Hiſpania vnd Africa wenden/jre gebäw gegen Norden/oder Mitnacht/damit ſey küle vnd friſche Lufft haben vnd von der Mittag Sonnen abgewendt ſeien.

Zu welchem allem dann die Mathematica viel nutzes vnd liechts bringt/ damit aller Reuir örtern vnd Landen/gelegenheit erkandt vnd zu vortheil gebracht werden kan. Dañ wir sehen/das in den Septentrionalischen kalten Landen/die sterckisten/kühnsten Leut/ vnd die etwas leiden mögen/zufinden/ob sie wol nicht so sinnreich: hingegen finden sich inn warmen Landen/sinnreiche/ aber nicht so küne noch hertzhaffte Leut/daß sie auch all jhre sachen mit vortheyl list vnd geschwindigkeit angreiffen/dann die Italianer wann sie gegen Nort kriegt/ haben sie mehr mit list/ dann mit stercke jhre vortheil gesucht/hergegen die Mitnächtische/ auch die Teutschen gegen Mittag kein list/sonder alles mit der faust erobert haben/derhalben was in mittelmeßigen Landen/das gibt die besten/sintemal die sinn vñ stärcke bei einander sich gewonlichen erzeiget/ derenhalben sie auch zu Krieg/vnd starcken Handwercken vnd arbeiten am tauglichsten/ welcher vnderscheid inn guter achtung gleichfalls zuhalten ist.

Darumb dann die ort/ende/Revier vnd gantze gelegenheit fleissig besichtiget / erkundiget/ betrachtet/abgemessen/vnd in grund verzeichnet werdē müssen/ Obs gehöltz/See/Wasser/Gebürg/höhe oder nidere gelegen/habe? Obs der Statt oder Vestung zu nutz / oder dem Feind zu seinem vortheil/der Vestung aber zu schaden gereiche? Wie solchs gewendet vnd besser könne angeordnet werden? In sonders musse fleissig achtung auff die Wasser so zur Vestung fliessen/ gegeben/vnd mit grossem fleiß abgewogen werdē/was sie im gefäll haben/ob sie vom Feind genommen/abgegraben/vnd in andere Flüß geleitet können werden / welches denen inn der Vestung zu grossem schaden alsdann gereichet/ Vnd kan man solches durch Wasserwagen / mit der leichten doppelen Schrotwag/durch ein gespannene Corden fleissig gezogen/vnd gegen andern Wassern/ tieffenen vnd ableitungen verglichen vnd mit fleiß das gefell abgewogen vnd gemessen werden.

Die abmessungen der Landen / als Mappen vnnd anderer gelegenheit/die mit quadranten durchs gesicht abgemessen/gelegt/verzeichnet vnnd zuwegen bracht werden/ auch die eintheilung vnd verzeichnuß der Wände/ betreffende/weil dessen zu vnserer zeit ein vberfluß/ in Büchern hab ich vnnötig geacht solches hieher zubringen/weil solches mehr durch Demonstriern vnnd augenscheinliche vnderweisungen/dann durch lange beschreibung ergriffen vnd gelehrnet werden kan.

Die Grundlegung oder Topographia die verzeichnuß des orts/dahin newe Bäw man anzulegen gedenckt / belangende / Ist dieselbige inn jedem Baw/ das recht Haupt vnd Principal stuck/dann auß derselbigen alle rathschläg fliessen. sintemal alle gebäw/ new vnd alt abgemessen/ vnd in den jungen Maßstab aussen/vnd innen auch alle Schregē/höhe/tieffe/lenge/weite/dicke/ oder breite sampt der äussern gelegenheit/was ein Feind zu Land/zu Wasser/zu Berg / zu Thal haben vnd fürnemmen mag/gebracht vnd verzeichnet werden muß. Auß welchem dann gegen allen fortheilen/so ein Feind fürnemmen kan oder mag/die disputation angestellt/vnd wie mit Bolwercken/Mauren/Wehren/höhenen/tieffenen/dicke/weite/Wählen/ Gräben / Fütterungen/ läuffen/dem begegnet werden soll vnd mög/berhatschlage/beschlossen/gebawet/vnd recht zu ende gebracht werden muß/zu solchem werck / der Circkel als das höchste mittel vonnöhten: dann derselb warhafft ist/nit betreugt/so er anderst recht gebraucht wird/dann sein maß/vñ ziel nicht leugt noch betriegen mag/wie solches hernach / sampt der Geographia optica seu perspectiua wie nämlich alles ins gesicht soll gestellt werden/gemeldet werden soll. Vnd weil die Arithmetica/die Rechenkunst der Mathematic anhängig/vnd ohne dieselb nit bestehen noch erfasset werden mag/ so soll auch der Werck oder Bawmeister derselbē/als eins hochnöhtigen stucks/zu vberschlagung des Bawes an jhm selbst/ vnd Bawkostens/auch aller anderer notturfft/deren sich ein Bawmeister zugebrauchen/vnd in allen fürfallenden geschefften/nicht entrahtē kan / gantz wol vnderricht/ vnd erfahren sein.

Vnd ob wol wir hievorn anregung gethan/was der so den Baw anlegen will/oder thut / in Physicis bericht vnd wissen haben soll/so können wir doch nit vmbgehen / allhie auch die nutzbarkeit solcher wissenschafft anzuregen. Vnd besonderlichen da sichs begebe/das man an enden vnnd orten/als Grentzen vnd Frontieren (wie in Vngern) da etwann vorhin Stätt vnd Castellen gelegen/da Moß/See/vnd andere sumpffechte faule örter seind/bawen müßte/da kan vnd soll auß wissenheit angeregter stuck die besserung/mit täglicher hindanraumung verschüttung vnnd anderm/vorgenommen/geholffen vnd auch solche örter zu besserung/gebracht werden.

Jn gleichem zu erwehlung der Materialien/als Stein/gebrante Stein/ Holtz vnd andere Materien mehr/so gibt die Musica durch erkantnuß deren Harmonia/als ein stuck der Matheseos/

guten

guten verſtand vnd erkandtnuß/dann alles was klingt / vnnd ein Thon von ſich gibt/ iſt allwegen beſſer/dann was keinen/ oder jedoch ein groben/ oder ſchwachen Thon oder klang hat/ derhalben was kernhafft ſatt vnd rein iſt/als Stein/gebrant Stein / Holtz / auch die Metal/ Ertz/Stahel vnd Eiſen/je ein reinern hall oder thon ſie von ſich geben/je ſatter/beſtendiger/vnnd werhaffter ſolches iſt/gleich dem Menſchen/je heller vnd reiner Stim̃ er hat/je reiner vnd geſünder er geachtet wird/vnd ſoviel auffs kürtzeſt von dem erſten puncten.

Den andern Puncten die Fabricam oder Handwercker betreffende / iſt derſelben erkantnuß vnd wiſſenſchafft eim Bawmeiſter hoch nöhtig/Damit er alle Handwercker alſo regieren könne/ das alles nach ſeinem vorhaben/willen vnnd angeben recht gemacht werd/ dann ſo er jedem inn die händ ſehen ſolte/wie ers nach ſeinem eignen kopff machte/ſo ligt ein Baw ſchon halber / vnnd kan nicht gefürdert werden. Darumb die Steinmetzen/Maurer/Schmid/ Schloſſer / Schreiner/ deßgleichen alle Geſchürrmeiſter/vber Wägen/Karren / Schaufflen/Hawen / Heb/ Schraub/ vnd Schlagzeug/vnd Schöpffwerck/ im gehör geben auch alles nach ſeiner anweiſung geordnet vnd gemacht werden ſoll/Es were dañ ſach/das einer oder der ander/ſich zuvorn darauff verſtünde/vnd deſſen bericht hette/wie es ſein müßte / das man alſo nit zu jedem Werck newen bericht geben dörffte. Dann ſeitemal ſolches einem Bawmeiſter alles allein zuverſehen / vnd zubeſchicken zuſchwer/ſo iſt rhatſam / vnnd auch ſehr nutzlich/wenn man neben dem Bawmeiſter/deſſen verſtändige vnnd wolberichte Handwercksleut haben mag/ die ſolches anzugeben/zubefürdern/auch allen zeug/wo der zufinden/vnd wann der gebraucht worden/wider ein zuſchmieren vnnd an ſeine ort vnd ſtell ein jedes zu ordnen/deßgleichen vnnd beſonders an groſſen gebäwen/das Volck anzuordnen/ zu vnderweiſen / zutreiben / vnnd jedwedern zu ſeinem Werck/zu dem er qualificiert vnnd tüchtig/anzuſtellen wiſſen/Bevorab/das ein jedes Handwerck ſein rechte ſtell / ort vnnd platz einnemme / auch allen abend/was des kommenden Morgens anzugreiffen vnd zuverbeſſern ſey / befohlen werde/damit im morndigen angriff kein hindernuß vorfalle / ſonder jedes ſeinen ſchleunigen fortgang habe vnd gewinne.

Was dann das drite ſtuck betrifft/das ein Bawmeiſter ſich auff die jetziger zeit im ſchwanck gehende Kriegsrüſtung/ übung vnd geſchütz verſtehen/vnd damit ſoll können vmbgehen/ vnd deſſen bericht haben / ſintemal dieſelbige bei dieſer vnſerer zeit/zum höchſten kommen/ja alſo/das ſie auch nicht weiter getriben noch geſpandt werden mag (beſonders von der hand (darvon ich rede) vnnd nicht mit betrug / das leider allzugemeyn worden/zuhandlen) doch wöllen wirs nicht alſo hoch geſpannet haben/das vnſer Bawmeiſter ein Obriſter oder Hauptmann ſeie / wiewol es ſehr hoch vonnöhten/ das er auch ſolchen Stand haben vnnd vertretten könte/ Es geſchicht aber ſehr ſelten/ das Kriegsübung vnnd Bawmeiſterey ſich beiſamen findt/ dann die Kriegsleut ſich jhrer arbeit beladen/Bawmeiſter aber jhrem Circkel vnnd Werck außwarten / Ich hab gleichwol von Herren Lazaro von Schwendi/ꝛc. Seliger gedächtnuß/viel guter herrlicher Rhatſchläg / vnnd bedencken/Bäw betreffend/wie von andern mehr/gehört / das alles die groſſe übung vnnd auffmerckung gethan / ſo ſie von andern Bawmeiſtern inn Rhatſchlägen gehört vnnd vernommen/ auch die Viſierungen von Keyſern vnd Königen/ſo jhnen die Bawmeiſter angeſtellt gehabt/bekommen haben / vnnd jhre bedencken drüber gehört worden ſeind / darauß ſie neben jhrer Kriegsübung inn mehrer erfahrung kommen / wie dann wolgemelter Herr von Schwendi ſelig nit allein inn Kriegen vnnd belegerungen/ der Bawmeiſter Rhatſchläg angehört/ſonder auch zu fridszeiten/ ſtettig mit dergleichen kündigen Perſonen Conferiert / was ſie fürbracht/berhatſchlagt/ oder angeben / nicht allein/ſonder auch jhre Viſierungen darüber erfordert/daher er eines ſolchen in ſo hohen vnd groſſen verſtand gerhaten.

Deßgleichen/ob ſchon ein Bawmeiſter kein Arkeley noch Zeugmeiſter geweſen / ſo erfordert doch die notturfft das er ſich auff das Geſchütz hoch vnnd wol verſtehe/wie/wo/vnnd was für ſtuck an jedes ort zugebrauchen/wie die zuſtellen/was ſie vermögen / vnnd mit was gewalt ſie zubrauchen/zu Berg vnnd Thal/zu Waſſer vnd zu Land/allen ſtreichen mitteln vnd hohen Wehren/jhr recht Leger im Baw zugeben / vnnd anzuſtellen / damit jedes ſtuck ſein Leger haben könne/ vnnd ſolches ſoll er nicht allein wiſſen / ſondern alle ſeine gebäw/Streichen / Ständ/Plätz/ Scharten/Bruſtwehren/vnd alles was zum vnd für das Geſchütz gebawet werden ſolle/darnach anordnen/damit/alles was dem Baw vorſtendig/recht ordentlichē/oben vnd vnden / die Wehren geſicht/Gräben/Ständ/Läuff/Füterung auß vnd jnwendig/beſtrichen vnnd verthädigt werden

mag/nicht allein den Feind dardurch zuhindern/sondern von jnnen vnd auſſen/ hinden vnd neben zu/auch auff jhnen zustreichen/wie solches alles nachfolgends weiter vnd besser erklärt werden soll.

Vnd soviel von des Bawmeisters wissentschafft/so er ohne vnnd vber die Ordinari Bawkunst haben soll vnd muß/nun wöllen wir auch zu den Werckzeugen/ deren ein Bawmeister nicht allein ein bereitschafft haben/sonder zugebrauchen wissen soll/schreitten.

Das II. Capitel.

Vom Circkel vnd seiner Theylung (so viel zum gebäw gehörig) vom Quadranten/Grundlegung/Visierungen vnd Modellen.

WAs den Circkel belangt/ist desselben gebrauch vnnd hoher nutz nicht wol außzugründen dann ohne denselbē nichts gemacht ist noch gemacht werden kan/Es kan nichts gebawē werden/ es muß sein maß vñ Proportion haben/vnd dieselbig kan durch anders nicht/dann durch den Circkel zuwegen gebracht werden/ durch welches hülff ein jedes ding inn sein gewiß Corpus gefaßt wird.

Dann sechtan den Himmel vnnd alles so daran gehet oder laufft/ ist alles von Gott dem Allmächtigen/inn ein Circkelrunde gefaßt/ deß gleichen Sonn vnd Monn/vnd das Erdrich hat alles ein Circkelrundes Corpus.

Dieweil dann nun der Circkel/ das älteste Instrument ist/vnd von vnsern vordern hochgeacht worden/wie er dann hoch zuachten ist/ist auch zu vnserer zeit auß lieb zu demselben/ von sinnreichen Leuten derselb sehr gebessert/ vnd in ein geschwinde richtige theylung bracht worden/Also/ das sie den Kopff/so das Centrum im Circkel ist/ledig gemacht haben/ das man beide Schenckel darinn auff vnd ab schleiffen/vnd das Centrum/ darauff verzeichnete ziffer vnd theyl/deren zwey/ drey/ biß inn die zwentzig theyl sind/rucken/vnd alles damit verjüngen kan.

Andere haben ein andern erfunden/vnd ein breiten Circkel gemacht/ mit einem vnbeweglichen Centro/ da sie dann auff beiden Linien inn mitten der gespaltenen Linien die theylungen der verjüngungen gemacht/vnnd so weit man jhn allwegen auff thut/ist allweg die erjüngung von einem biß inn die 20. theyl gestanden/vnd hat man solche theylung mit einem andern Circkel nemmen vnd suchen müssen.

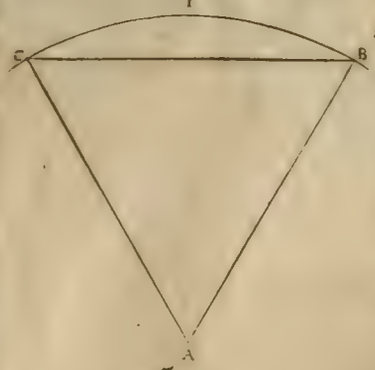
Nach dem aber ich diſe auch andere Circkel versucht vnnd probiert/ hab ich sie nicht gar just können finden/vnd ob wol ich sie corrigiert/ist doch allwegen was mangels inn den außtheylungen erschienen/sonst seind sie sehr künstlich/fein vnd gut.

Damit ich aber durch alle theylungen just auch sehr geschwind in verjungen oder vergrössern durchlauffen können/hab ich mir Circkel wie volgende Figur Num. 1. zusehen/ machen lassen. Vnd solche Circkel so da von Messing gemacht/seind am besten/vnd gehen gar sanfft/just vñ satt/sein auch noch werhaffter/so die spitzen stälin seind/doch muß man achtung geben/ das man sie stets widerumb justificier/damit all ding in justem mäß bleibe vnd gange.

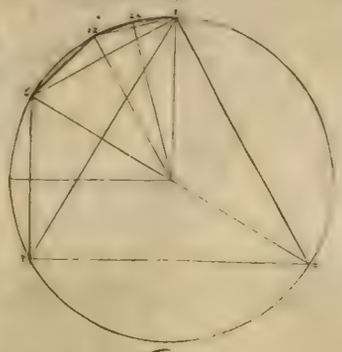
Diese sechs Circkel/wie die mit Num. 2. 3. 4. 5. 6. 7. bezeichnet/thun auch soviel theyl/ Also das wann man den 2. Circkel auff thut/so thut das kurtzste theil des längern auffgethonen theyls weite das zweitheyl oder halbe just/also ists auch mit dem 3. 4. biß auffs 7. theyl/ das der kürtzer theyl allwegen des lengern theyl weit vmb so viel theyl thut/als darauff bezeichnet/vnd vnder jeden Circkel auffgerissen stehet/inn ründungen vnd Cubis oder vierungen. Wann man nun mit dem kürtzsten theyl ein rundung oder vierung macht/mit welchem Circkel man auch will/ als viel mal wird das ander gröſſer/ vnd was mit dem längsten theyl voran gemacht wird/würde durch das kürtzer vmb soviel kleiner. So man dann nun am 2. 3. 4. oder 7. theyl ein Corpus vmb zwey oder drey theyl gröſſern oder kleinern will/ kan solchs mit dem kürtzern theyl gemehrt oder gemindert werden/wie man das gern hat/welches durch kein einigen Circkel vnverruckten fusses oder schenckels kan zuwegen bracht werdē/ welches niemalen geschen worden. Derhalben ich mit vnverucktem Circkel oder fuß/nach gelegenheit des Papirs/auch dessen so ich vorhab/ inn wie viel theyl ich will/ein ding groß oder klein machen kan.

Damit aber was Linien seien/oder deren fürnisse desto baß verstanden werden mag/ So ist auff folgenden bericht vnd description achtung zugeben.

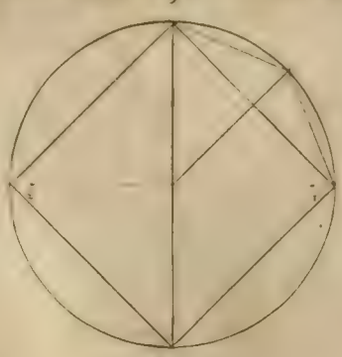
1



2

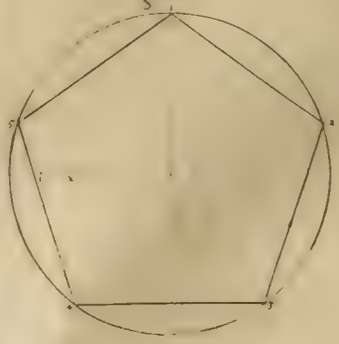


3

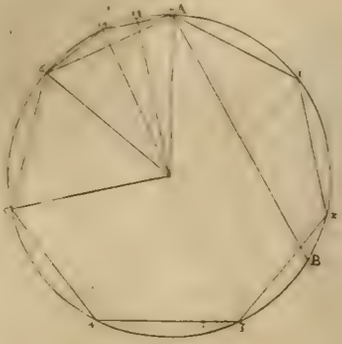


4

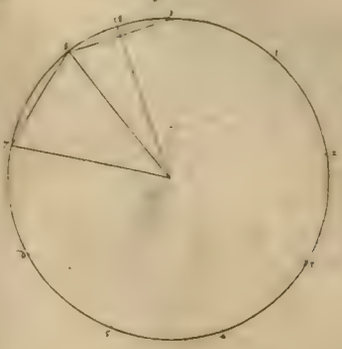
5



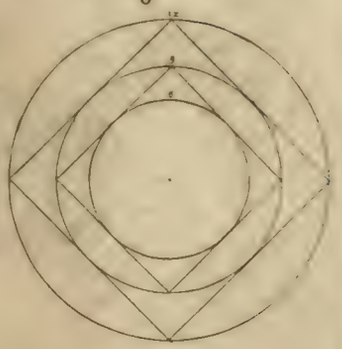
6



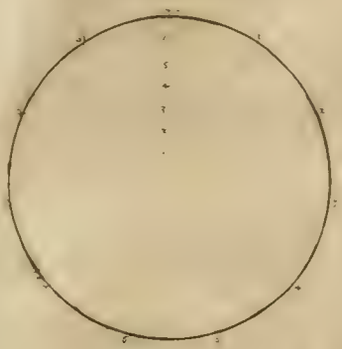
7



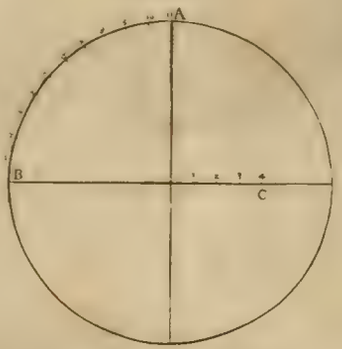
8



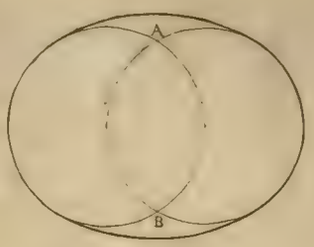
9



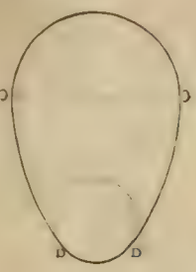
10



11

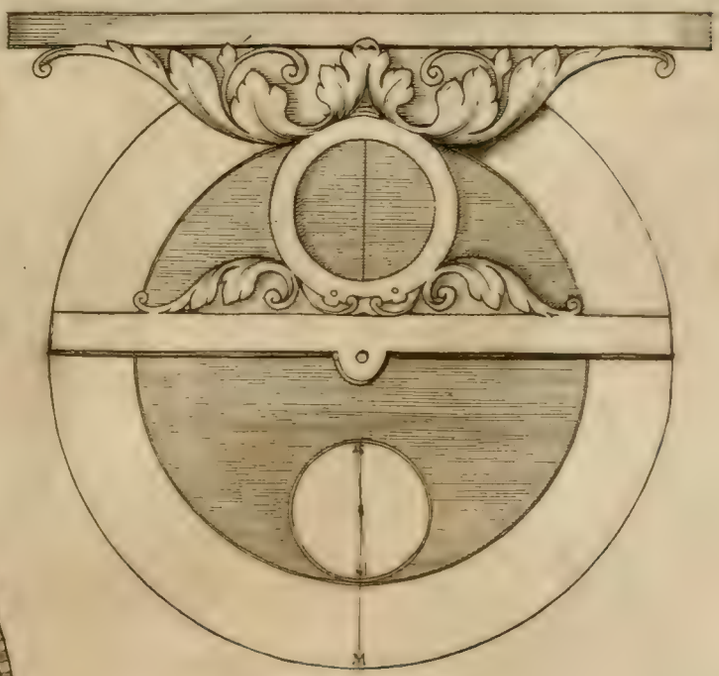


12

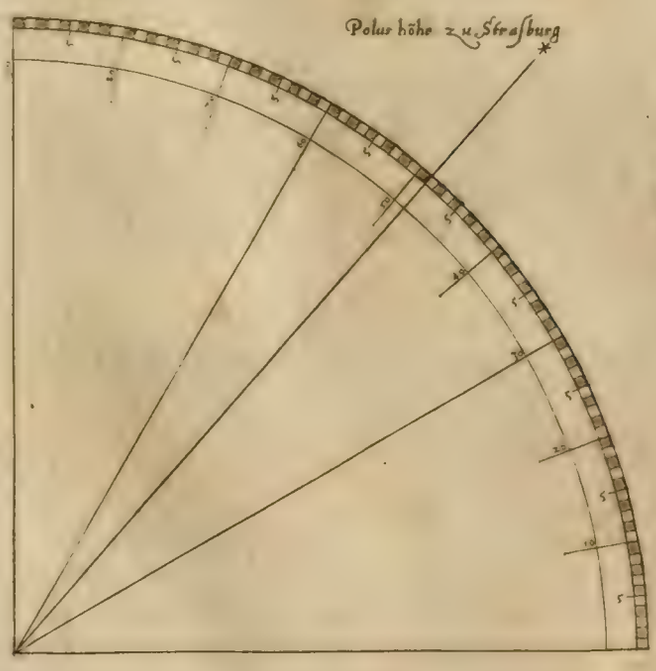


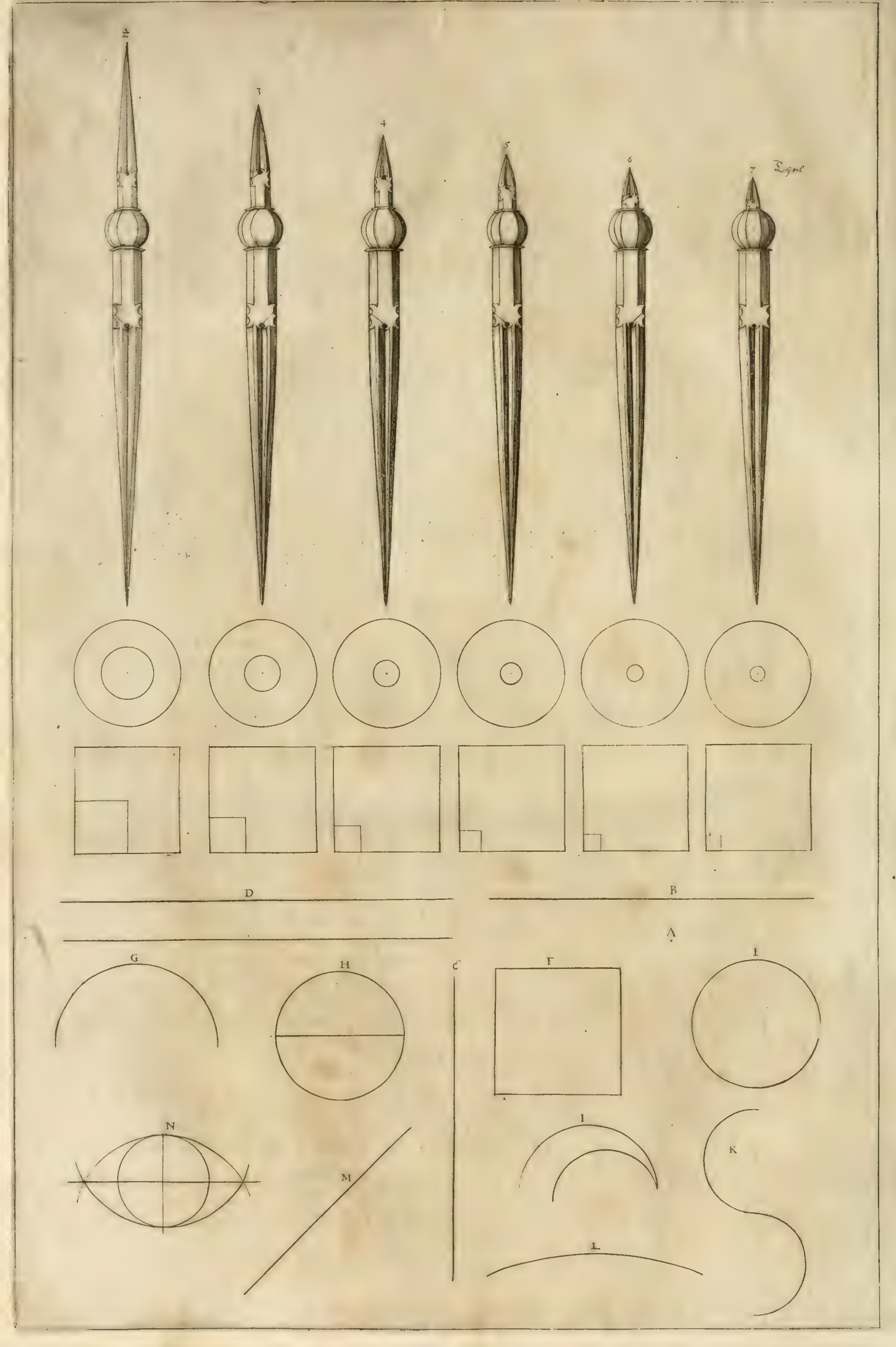
13

14



15




2
3
4
5
6
7
Tigne
D
B
A
C
G
H
F
E
N
M
I
K
L

A Darunder ein . Bedeut ein Puncten.
B Jſt ein zwerchlinien/ſo man ein Wagrechte Lini/etliche ein Diameter nennen.
C Jſt ein Linien von oben herab/ſo man ein Bleirechte oder Perpendicular lini heißt.
D Seind zwo gleiche Linien ſo in gleichem ſtand võ einander ſtehn/ werdẽ Parallelæ genant.
E Jſt ein gantze Circkelrũnde/oder rund Corpus.
F Jſt ein gevierdt Corpus oder Cubus.
G Jſt ein halbe rundung oder bogen.
H Jſt ein rundung võ vierung/dadurch ein Zwerchlini gath/ die man ein Diametrũ nennet.
I Seind zwo rũndungen/ſo an einn ende zuſamen gehn/ſo man ein zugeſpitzte rũndung heißt.
K Seind zwo halb rũndungen/gegen einander / ſo an einem end an einander hangen/ſo man ein geſchwungene Linien heißt.
L Heißt man flache/gefenderte/oder vertruckte rundung.
M Jſt ein Linea vber eck gezogen.
N Jſt ein kreutzlini/die wird juſt alſo gemacht / man zeucht von obenrab ein Perpendicularlinien/vnd ſetzt den Circkel mit dem einen fuß auff die Linien/ vnnd thut ein riß herumb/ vnnd dann auff der Linien den einen fuß wider geſetzt/da ſich die rũndung durchſchneidt/ vnnd widerumb ein halben Circkelriß herumb gethan/wo ſich daß beide Linien auff den ſeiten kreutzweiß durchſchneiden/da zeucht man die Diameterlinien zwerchs durch/ſo iſt es juſt.

Nach ſolchem muß man auch durch ſolche Circkel allerley eck kõnnen auffreiſſen/dann was ohne eck iſt/iſt nicht ſo gut/denn es ſich nur inn die lenge ſtreckt / derwegen müſſen eck geſucht werden/vnd je weniger eck an einer Veſtung ſeind/als 3. 4. vnd 5. eck/ſeind auch zu ſcharpff/ alſo das die Wehren noch ſchärpffer kommen/das man aber nit zum beſten acht. Auff ſolchs nun will ich vom wenigſten eck/biß zum meiſten alle theylungen hieher verzeichnen / durchſuchen vnd ziehen/ vnd ſo man fleiſſig achtung darauff thut / wird man alle eck inn eiteln rũndungen begriffen/vnnd auch warzu ich ſolche Circkel theyl/ fũnden/wie inn der Viſierungen zuſehen/vnd nominiert iſt.

N°. 2.

Fürs erſt kõnnen nicht weniger dann 3. eck gemacht werden / der wird ein Triangel genant/vnd mach denſelben alſo/ man ſetz den einen Fuß in litram A vnd fahr oben im Circkel herumb / vnnd halt bei litra B ſtill / ſetz den Fuß von litra A inn die Linien C ſo iſt es ein juſter Triangel/vnd iſt geſchwind gemacht.

N°. 3.

Nach den dreyen ecken/kommen vier eck/darzu muß man den 2. theyl Circkel neiſſen/ vnd ein Circkelriß thun/vnd dann oben bei dem Num. 3. den Circkelriß zu beiden ſeiten zwey 6. theyl zeichnen vnd alsdann den Circkel vmbkeren/vnd mit dem halbtheyl auß beiden Punctẽ zwen Puncten vnderſich ziehẽ/ welche dem mitler Punctẽ gleich kõmen/ wie mit Num. 1. vnd 2 zuſehen/darnach ziehe ein Diameter zwerch durch/ wie der Punctierte anzeigt / vnd dann von oben herab ein Perpendicular lini durchs Centrum biß vnden auß/als daß von einem eck zum andern ein Cubum oder vierung gezogen. Solche ortlinien halbiert/ſo gibt es 8. theyl/die achttheyls Lini wider halbiert/gibt es 16. theyl/demnach 32. theyl/võ alſo fort an/vnd geſchicht ſolches alles mit vnuerucktem Fuß des Circkels. Ob man wol ſonſt auff mancherley weiß Creutzlinien machen/vnd den Cubum ſuchen kan/hab ich doch allhie alleinig die juſte geſchwindigkeit anzeigen wöllen.

N°. 4.

Dieſer Circkelriß muß mit dem Circkel ſo das 4. theyl helt gemacht werden/ vnd daß den Circkel vmbkeret/vnnd vom Centro Num. 1. 2. 3. 4. 5. gemeſſen/ thut die diſtantz von Num. 5. 6. theyl / das ſpatium von Num. 4. 9. theyl/ von Num. 3. das 12. theil vnnd alſo fortan / wann nun wider ein Lini von eim puncten zum andern gezogen wird / kõnnen ſolche abermal inn mehrtheil gebracht vnnd alle Linien doppliert vnd inn groſſe merckliche zahl eingetheilt werden.

N°. 5.

DEm nach folgen nun vngleiche theyl / als 5. 7. 9. 11. Wann man 5. eck machen will muß man den Circkel des 5. theils nemmen/ vñ ein Diameter Linien reissen vnd den Circkel darauff setzen vnnd ein Riß oder Circkel herumb thun / Als dann ziehe man ein Perpendicular Linien just oben herab vnnd kere den Circkel herumb / vnnd messe vom äussern Circkel 2. theyl hierauß wie auff dem Diameter Num. 1. vnd 2. zusehen ist/ dann setze den Circkel mit dem einen fuß auff das Num. 2. vnd mit dem andern fuß oben auff den Circkelriß mit Num. 1. vnd meß herumb/ außwendig auff dem Circkel 2. 3. 4. 5. so ist es just 5. theil vnnd kan man darauß 20. 40. oder mehr eck abtheilen wie vorgemeldet ist/ allein das man gut sorg zu den Circkeln habe/ das sie stets justificiert seien.

N°. 6.

NAch dem 5. theyl folgen widerumb vngleiche eck/ als 7. 9. 11. (Dann 6. 8. vnnd andere gleiche theyl seind hievornen gemeldet) zu den 7. ecken muß man den Circkel so 2. theyl thut nemmen vnd ein Circkelriß thun / als dann niñ $\frac{2}{6}$ welche ein Linien gibt als wann man ein Driangel machen wolte vnd setz den Circkel oben inn den einen puncten mit lit: A den andern fuß inn lit: B Als dann kere den Circkel vmb vnd messe mit dem halben theyl herumb so hat man just 7. eck/ diese 7. eck kan man allwegen doppliceren/ das es 14. 28. vnnd also noch mehr eck gibt als vor offt gemeldet/ doch muß man die Circkel just haben inn den vngleichen ecken/ so gibt es sich gantz just vnd gerecht.

N°. 7.

NEtzunder folget nach disem widerumb ein vngleiches/ nämlichē/ das 9. eck/ da muß man den Circkel/ so 3. theyl thut nemmen/ vnd einen Circkelriß thun/ vnd den Circkel vmbkeren/ vnd meß vom Centro 1. theyl hinauß/ da halt still/ ker den Circkel widerumb vmb/ vnd meß die 2. theyl/ biß auff den Circkelriß wie punctiert ist/ vnd fahr alsdann herumb/ so gibt es 9. theyl just. Dann die 3. theyl weite ist vom Centro/ biß auff den Circkelriß mit vnuerrucktem fuß 6. theyl / wann nun von 3. theyl ein theyl hinweg kompt/ gibt es inn der Circumferentz 3. theyl mehr/ das ist 9. theyl / solches kan abermahlen duplicieret/ vnd gemehret werden/ wie mehrmahlen gemeldet worden.

N°. 8.

MAnn kan auch wol auff ein andern weg 9. theyl machen / reiß mit einem Circkel ein rundung/ solche thut allwegen mit vnverrucktem fuß 6. theyl / wann nun ein juste vierung darumb zogen wird/ gibt es just 9. theyl/ dann es fellt allwegen an jedem eck ein theyl hinauß/ vnd der halbe theil widerumb zum Centro/ bleibt in 6. theil 3. vberig gibt die 9. theil/ vnd als noch weiters so offt man vierungen darumb zeucht/ doch muß im ersten Circkelriß das maß recht genommen werden.

N°. 9.

WIderumb folget ein ander vngerades nemlichen 11. eck/ da muß man den Circkel so 7. theyl thut nemmen/ vnd einen Circkelriß thun/ vnnd dann den Circkel vmbkeren/ vnd vom Centro hinauß biß auff den Circkelriß 7. theyl messen. Alsdann ker den Circkelriß Num. 7. druck jhn zu/ biß auff Num. 3. alsdann meß herumb/ so hat man just 11. theyl/ dann dieweil man 4. theyl/ zu den 7. theylen niñt / thut es inn der Circumferentz 7. vnd 4. vnd also just 11. theyl/ solches kan man abermahlen in viel theyl mehren/ wie gemeldet.

Auß

Auß allen vorgesetzten Circkelrissen vnd theilungen/ kan man alles erkundigen/ vnd biß inn die 100. vnd mehr eck ziehen/ vnd theylen/ dann ich für vnnöhtig achte noch mehr eck abzutheilen/ dieweil kein Vestung außgenommen Rom oder vnbekandte örter (glaub ich) gefunden wird/ so vber 24. eck haben solte vnd solches hab ich nur der eck halben angezeigt/ dieweil solche gemeinglich im bawen gebraucht werden/ dann was kein eck hat/ kan kein baw sein / wolte man aber mehr eck haben/ so können dieselben auß vorgesetzten Regeln gezogen werden/ welches alles durchs Multiplicieren/ für kan bracht/ vnd gemehrt werden. Vnnd das von ecken: nun will ich auch etwas von vberlengungen sagen/ sintemal dieselben auch zuzeiten fürfallen möchten.

Y. 10.

WAnn man will ein runden Circkel just erstrecken in ein Linien/ oder ein Linien just in ein Circkelriß bringen / welch es etlich das es nicht wol geschehen könne meinen/ so nim̃ den Circkel mit dem 7. theyl/ thue jhn nach deim gefallen auff/ reiß ein Circkel/ vnd just ein Creutzlinien/ ker den Circkel vmb/ vnd messe vom Centro 4. sieben theil hinauß biß zur Lit: C als dann setz den Circkel inn Lit: B vnd C seind eilff siben theyl/ so ist es die quart/ also vier mal in ein Linien gemessen / ist es just die gantz lenge des Circkelrisses/ deßgleichen von Lit: B Biß zu Lit: A ist es auch 11. theyl/ thet das Corpus 44. theyl. Also kan man ein Circkelriß geschwind inn die lenge auch inn die vierung bringen vnd in 3. Angel auch inn alle theyl: denn die lenge kan man abtheylen inn wieviel eck man solches haben will/ auch ein Linien oder eck widerumb in ein Circkelrunde. Vnd solches sey kurtz von den Rundungen vnd eckenen angezeiget.

Y. 11.

DJE vberlengte Rundungen belangend deren man hernacher auch eck ordnen kan/ sind solch auff vilerley weg zumachen/ doch will ich ein oder zwo art dauon anzeigē.

Erstlichen nim̃ den Circkel so 2. theil thut/ Reiß mit dem kürtzsten theyl 2. Circkelriß/ in einander/ die just bei dem Centro einander erreichē/ ker den Circkel herum̃ setz jhn in die Creutzlinien/ so sich vber einander durchschneiden/ mit Lit: A vnd B signiert/ fahr oben vnd vnden herauff/ so gibt es ein wolgestalte vberlengung/ Ob dann wol deren noch viel vnd mancherley fürzustellen weren/ zeig ich nur die gemeyneste vnd richtigste art an.

So man aber noch lenger haben wolte / mache man die Circkelriß neben einander oder zwo vierungen/ vnd dann den Circkel in mitten in gleiche Linien gesetzt / vnnd zusamen gerissen gibt es ein lengere ründung.

Y. 12.

EIn vberlengte ründung so eines eyes gestalt hat/ mach also / Erstlichen mach ein juste Creutzlinien/ vnd nim̃ den 2. theil Circkel setz jhn inn das Centrum des Creutzes/ fahr oben herumb ein Circkelriß als dann setz den Circkel auff der Diameter Linien C vnd 2. puncten A vnd B hinauß/ ker als dann das kürtzst theyl des Circkels herumb mach vnden auff die Perpendicular Linien/ ein halben Circkel / miß vnden herumb/ Als dann thue den Zirckel auff/ setz jhn auff Lit: A vnd gegen vber bei der Lit: B fahr auff Lit: C herumb/ also auch auff der seit Lit: B setz jhn B vnd fahr bei Lit: A herumb so ist es just gemacht.

Vnd dieweil einem Bawmeister andere Circkel auch Eckriß nicht dienstlichen seind/ ob ich wol mit disen Circkeln noch vber tausenterley Exempel setzen wolte / die nicht allein wunderbarlichen/ sonder auch schier vnglaublichen zuachten vnd nie gesehen worden seind / aber weil es etliche so sich des Circkels höchlichen verstehn/ selbst gesehen / können sie mir dessen zeugnuß geben/ wie ich dann gesinnet solches inn kurtzer zeit neben anderer Kriegsrüstungen mehr so ins Feld gehören an tag zugeben/ will ichs an diesem für diß mal lassen genug sein.

Nach

N°. 13.

DAch dem Circkel erfordert die notturfft auch etwas von Quadranten meldung zuthun/damit man alles abmisset/vnnd in grund legt/ inn sonders wann man alt Stätt vnd Schlösser in grund just verzeichnen muß/ auff daß man die newen gebäw des baß darnach ordnen könne/ dieweil aber derselbigen viel vnnd mancherley seind/so auff die Astronomische art vnd abtheylung/ mit jhren verzeichneten gradibus/vnd einem justen zeiger gemacht/vnd gleichwol sehr fein vnd gut seind.

Nach dem ich aber ein grossen mangel daran gespüret/ der gradus halben / dann nimmermehr ein Baw/oder Mauren inn solche grad gebawen seind worden/man auch die Minuten/secunden/tertz/oder quarten noch weniger darumb verzeichnen kan/noch gemerckt können werden/ sonder bei den quarten der grad zum höchsten bleiben muß/so gibt es fehler/in sonders an einer langen Maur da laufft es sich bald weit hinnein/ist sie dann kurtz so sind sich der mangel ebenmäsig/ also wann man herumb kompt/will es sich nicht einschliessen/ derhalben ich solches hab lassen fallen/ vnnd ein sondern Quadranten für mich zugerüst/den ich noch zum aller justen befinde auch gantz geschwind kan fort koñen/vnd bringet kein jrrung. Vnd wiewol Straßburg groß ist/ hab ich doch die gantze Circumferentz (was allein die Zarg belangt) Jn anderthalben tagen abgemessen vnd inn grund verzeichnet/welches sich etwas weniger dann in die 24. tausent Werckschuch erstrecket.

Hab auch fast in dem was weniger/dann 24. tausent Werckschuchen/in dem puncto da ich angefangen/vnd just herumb gefahren/vnd alles abgemessen/widerumb in disen puncten koñen/ vnd hat mir nicht vber 5. Zoll gefehlt/welcher fehler in 24. tausent Schuhen nichts zuachten noch für keinen sonderen fehler zurechnen ist/dieweil solches an einem grossen Baw/oder Pasteyen für keinen jrthumb kan erkant werden/ geschweigen in einem solchen grossen Corpore/derhalben ich diß Jnstrument für mich gantz just zu allen wercken befinde.

Jch mach denselben also/ich laß mir von einem alten dürren/ es sey von einem Nuß oder Bierbaumenen Holtz ein Scheiben drehen/so in Diametro/vnd in der dicken/wie mit Num. 13. zusehen/vnd zumessen ist (dieweil ich daruon red halte/muß man auch auff Num. 14. sehen/ daselbst hab ich den Quadranten nur halb so groß verzeichnet/des Platzes halben/ auff daß eins mit dem andern verstanden werde.) Auff diese Scheib mach ich ein juste Creutzlinien / auff die ein Linien/so ich mir für die Mittaglinien nimme/sencke ich ein Compas just ein/ das er der Scheiben gleich eben gehet/vñ das er völlig eines Zolls weit vom ort der Scheibin stehet/darauff mach ich ein Mößing Blech/eines Messerruckens dick inn die rundung auch ein Zolls weit vom äusseren rand/durch daß ein rund loch brochen ist so groß als der Compaß/ vnd derselb dardurch könne gesehen werden/vber diß Blechlein ziehe ich des Compasses Mittag/ sampt der Creutzlinien widerumb/vnd bezeichne die mit Buchstaben OR: M: OCC: vnd S: den Ost/Meridiem/Occasum/vnnd Septentrionem anzeigende. Darnach muß man wider ein guten Mößing nemmen völlig eines Messerrucken dick/vnd ein doppel just Linial machen/ vnnd muß das jnner Linial/so mitten auff der Scheiben gehet/just den Diametrum durchschneiden/ vnd in der mitten ein starcker Stefft/so vnden geschraubt ist durchgehen/damit es just im Centro der Scheiben durchgange/vnd vnden mit einem Mütterle angezogen/wie im durchschnit/ Num. 13. zusehen: aber im Num: 14. so man das Linial sicht muß nicht allein das in der mitten ist sein/ sonder noch eines an diesem welches auff ein halben Zoll vber die Scheiben fürgehet/vnd etwas lenger dann das ander ist/doch müssen beide Linial/vnd deren Linien just inn Parallelo vnnd gleicher weiten von einander stehen/darnach inn mitten des Bleches ein rundung durchbrochen/ also auff das wann man im wenden vber den Compas käme das man jhm dardurch sehen könne/ vnd nebenszu schmal abgenommen/damit er nichts bedecke/ So ist er gantz fertig.

Es ligt aber nicht wenig an dem Compas/ das solcher recht Justificiert wird/ deßgleichen dann jhre vil den Polusstern vnd die Mittags Linien des Compaß nemmen/vñ ziehen die durch/ welches ein juste Regel gleichwol ist. Vnd ob wol bei vns zu Straßburg der Polus sich auff 48. grad/vnd 47. minuten erhöcht/wie mit Num. 15. zusehen/ vnnd hernach weiter gemeldet wird/

Jst doch

Jſt doch der Polusſtern nicht das recht Centrum des Poli / ſonder ein Puncten nicht weit darvon/welches die fleiſſigen Aſtronomi/am beſten wiſſen / derhalben es etwas fählet/ſolcher fähler befindt ſich hergegen inn der Mittags Linien in den Compaſſen/mit den Magneten/ der ſich auff $6\frac{1}{2}$ Grad nach Nidergang ſchlecht/derhalben ich die Mittags Linien vnnd Magneten ſelbs obſerviere vnd auch Probiere/ſo ich ein guten Compaß/vnd Quadranten juſt haben will. Vnnd thu dem alſo/Erſtlichen/ nim̃ ich ein rein ſauber gehoblet Bret / ein Schuch oder $1\frac{1}{2}$ breit / inn alle weg/mit Papeir vberzogen/darauff ſetz ich inn mitten ein Circkel / vnd reiß ſaubere Circkelriß herumb/vom Centro an biß ans ort/ein riß 10 oder 20. ſo viel ich will / ſetz dann inn die mit/ein reins ſtefftle/mit einem ſpitzle/darauff ein Compaß/oder Magnet ſich fertig kan bewegen/vnd herumb gehen/darauff ſteck ich ein geraden Strohalm/oder in deſſelben dicke ein rund höltzlin/ etwann 4. Zoll lang/doch muß man ein juſt Winckelmeß/ oder hacken / auff dem Bret anſchlagen/das es juſt ſtande/deßgleichen muß das Bret juſt vnd eben ligen / vnnd mit einer juſten Bleywogen/die ebne fleiſſig erſucht werden/vnd vnder einem freyen Himmel ligen/das die Sonn von Auffgang biß zu Nidergang/dahin ſcheinen kan/wann dann die Sonn ſcheinet/ So merck fleiſſig wann der ſchatten vom Stylo ſo inn der mitten ſtehet / eim Circkelriß eben gleich kompt im abweichen/ſo mach ein fleiſſiges Pünctlin dahin vnd alſo fortan / auff allen Circkeln biß zu mittag/ da hebt der Schatten an/vnd gehet vom Centro/gegen abend/als dann mercke widerumb wenn der Schatten/ein Circkelriß erreicht/ſo mach widerumb ein fleiſſiges pünctlein / vnd alſo fortan / wann nun alle Puncten/auff den Circkelriſſen/zu beiden ſeiten gleich ſtehen/als dann thue den Stylum hinweg/vnd lege die Compaß zungen (ſo juſtificiert iſt) auff das ſpitzle/vnd laß ſelbſt juſt ſtehen/vnnd verzeichne beides ſpitzle / vnnd kreutzle des Magnets/ mit reinen vnnd fleiſſigen Pünctlein/auffs Bret/doch muß der Magnet auff 2. Zoll lang ſein / als dann ziehe beide puncten des Magnets/ mit einer juſten Linien durch aben/vber das gantze Bret.

Als dann nim̃ das Bret hinweg/ vnd ziehe allwegē die puncten ſo vom ſchatten der Sonnē/ auff einen Circkel ſtehen/fleiſſig mit einer Linien zuſamen/ vnnd alſo durchauß/alsdann hat man die zwerch linien von Auffgang gegen Nidergang / darnach muß mit einem Winckelmeß nicht allein/ſonder auch mit dem Circkel gantz fleiſſig durchs Centrum ein Creutzlinien gegē dem Mittag gezogen werden/ vnnd iſt dann die Meridian Linien gantz juſt/vnnd kanſtu als dann ſehen wie weit die Zung des Compaß/vber dem Meridian gegen Abend zuſchlage / da muß man von der Mittagslinien gegen Abend/oder Nidergang/die quart in 90. grad abtheilen/ ſo wird man ſehen wie viel gradus vnd Minuten des Züngle von Mittag abweiche/nämlichen 7. gantze grad / Als dann kann man ſolches im Compaß richten/ſo ſtehet die Mittaglinien allwegen juſt.

Der Magnet im Compaß muß auch juſtificiert ſein/ das geſchicht alſo mit dem Magnet ſtein (den Meichßniſchen halt man für den beſten/dann ſie nicht alle gleich ſeind / vnnd ſich etwas vngleich erzeigen/vnd nit alle zutragen) leg den inn ein hültzen Schüſſele/ſetz das auff ein Waſſer ſo wendt ſich das rechte beſte theil/gegen Mittag/damit muß man die Zungen beſtreichen.

Wann nun das Inſtrument alſo fertig iſt/ſo muß man auff ein Papir Creutzlinien ziehen/ vnd vom Centro des Creutzes/inn mitten ein Circkelriß thun/ſo groß vnnd breit/ als der Randt/ auff dem Quadranten iſt/ vnd vndē auff dem einen Riß/ ſo vnder dem Meridian iſt/ein M. zeichnen/vnd alſo ledig rund außgeſchniten/vnnd auff dem rand des Quadranten auffkleibt/doch daß das M. ſo der Meridian bedeut/inn die Mittaglinien des Compaß kompt/ alſo iſt der gantze quadrant fertig.

Will man dann ein Baw/Statt oder Schloß juſt inn grund legen/vnnd verzeichnen/muß man ein ſtarck Linial/vnd Meßſtangen nemmen/ſo 10. Schuch/ oder einer Ruten lang iſt/vnnd an einem ort der Statt/oder des Schloſſes/ſo ein eck iſt/oder an einem Thor anfahen / vnd erſtlichen die Meßſtangen oder Linial/an die Maur anſchlagen/vnd durch 2. Perſonen halten laſſen/ als dann halt man den quadranten mit der auſſern Linien daran / vnd wende die Scheib alſo lang herumb/biß der Compaß gantz juſt inſtehet / Alsdann zeichne man/ an dem innern Linial/ auffs Papir/ein ſcharpffen riß/zu beiden ſeiten/ vnnd numerier ſolches/mit Num. 1. oder Lit: A Als dann muß man die gantz lenge der Mauren meſſen/vnd dann ein Schreibtafel haben/vnnd ſolche Num. 1. darein zeichnen / vnnd die Summa oder Zaal der Schuch / wie lang/darzu zeichnen/ kompt man dann zu einem andern eck/krümme/oder ſchräge, muß man widerumb / den quadranten/alſo anſchlagen/vnd alſo meſſen/auch auffzeichnen wie vorgemelt. Vnnd dann mit Num. 2.

zeichnen/deßgleichen kompt man zu eim Thurn/Rundel/Stegen/Brucken/oder was es iſt/daſſelb alles auffzeichnet/biß man herumb kompt/ vnd an das ort da man angefangen hat.

Wann es ſich aber begebe das der eck viel/vnd viel Linien gebe / vnnd beſorgen müßte/mann möge jr: werden/ſo zeichne die erſt rundung/thu ſie herab/vnd kleib ein anders darauff / vnnd fahr widerumb fort/doch muß achtung darauff gethon werden/ob man auff die recht / oder linck ſeiten fahre/dieſelbige ordnung/muß man im fernern auffzeichnen/auch fürnemmen.

Man muß aber/wann die ründung auff ein Papir kleibt wird/die Linien von einer ſeiten zur andern zuſamen ziehen/das alle Linien inn mitten im Centro juſt vber einander fallen / dann muß man ein juſt Schrägmeß nemmen / vnnd auff die Linien Num. 1. legen/ vnnd inn mitten das Schrägmeß biegen auff Num. 2. dieſe Linien trag auff das Papir/mach ein verjüngte Schuch/ vnd trag jhn im meſſen/ſo man auffgezeichnet hat/herem/bei einem Schuch / als dann leg das Schrägmäß auff Num. 2. das ander theyl auff Num. 3. vnnd alſo fort an/biß man gar herumb kompt. Zum Exempel hab ich ein rundung mit lit: O bezeichnet / auch ein grundlegung einer Statt mit lit: P mit 12. ecken vngefährlichen auffgetragen / das mans deſto baß verſtehen möge.

Wann nun die Circumferentz juſt herumb verzeichnet iſt/kan vnnd ſoll man dicke/breite der Mauren Thurn/Porten/Brucke/Waſſer/auch die weite/der Gräben/Fütterung mercken/vñ verzeichnen/vnd dieſelbig/ſampt aller gelegenheit ſo viel deſto beſſer vnnd juſter/als dann die Viſierung verjüngen oder vergröſſern nach gelegenheit (wie zuvoran gemeldet) vnnd iſt ſolcher weg/ ein gantz juſte verzeichnuß eines grundriſſes zu allen Viſierungen.

So man aber vber ein Fluß / höhe oder Berg meſſen muß / da gehört ein Schrot wag zu/ wie mit lit: Q verzeichnet/dann nicht allwegen auff ebenem/kan gebawen werden: Inſonderheit/ wann man vber Berg/höhen/vnd Waſſer meſſen muß/auch etwann durch ein höhe/ da man nit zuſamen ſehen kan/Als dann muß man das ort/da man anhebt zu meſſen/zeichnen/ vnd behalten/ die Corden/oder Schnur/mag man auff 100. Schuch lang nemmen/die muß wol gewixt / oder gebicht ſein/mit Colophonio/vnd zu beiden enden ſtarcken mößine ring/ vnd 2. Stäb/ da einer 6. oder 7. Schuch hoch/darauff Zoll/Schuch vnnd Maaß verzeichnet ſeie / Alſo wann man gegen einer höhen miſſet/muß man/ſo die Schnur geſtreckt iſt/vnd die Schrotwag angehenckt am ſtab rücken biß die Corden vnnd Wag / juſt Wagrecht hange/als dann muß man am Stab warnemmen/wie weit der Ring vnderſich/gegen der höhe geruckt ſeie/vnd daſſelbig auffzeichnen/vnd dañ den vnderſten Stab/an das ober ort ſtellen/vnnd widerumb alſo hinauff meſſen / vnnd auffzeichnen/biß man auff die höhe kompt / Als dann muß man gleicher weiß / widerumb gehn thal meſſen/wann mann nun alſo tieff hinnab kompt/ als hinauff gemeſſen worden / kan man ſehen wo man iſt / Alſo iſt gleicherweiß von einer höhen/durch ein Thal/biß widerumb auff ein höhe/ zumeſſen/Die Schrotwag muß gantz dünn auffs leichteſt gemacht werden/vnnd bringet die übung ſolches alles mit ſich/vnd je mehr herfür.

LIT. R.

WAnn man nun ein grundriß zu einer Veſtung oder Baw juſt verzeichnet / wie der im Plano vnnd grund zuſehen iſt / vnnd man aber ſolchen gern inn ein Perſpectiff ſtellen wolte / ſo muß ein gleiche vierung/ darumb gezogen werden/ vnnd dieſelbig/ widerumb inn gleiche Rauten eingetheilt werden/wie viel man will / vnnd als dann ſolche Linien/ ſo Perpendiculariter herab gehen / oben zu einem Centro zuſamen ziehen/vnnd ein Linien ſo der Horizont iſt / wie ein Diameter durch denſelbigen ziehen/vnnd neben zu beiden/oder doch zu einer ſeiten / ein Linien über eck / biß inn den winckel mit lit: A ziehen/wa dann ſich die Linien inn den riſſen durch ſchneiden / da zeucht man juſt die Lineas Diametrales durch/wie mit Num. 1. 2. 3. 4. 5. 6. zuſehen iſt. Als dann fallen alle eck vom Baw vber ſich/ vnnd auß dem Centro oben herab/inn die Rauten / im durchſchnit da ſie vber einander gehn / als dann zeucht man Linien/von einem eck zum andern/wie zuſehen iſt / hernach ziehe man auß den neben Linien/auß dem Centro vnd mit den Perpendicularlinien alles auff/ſo kompt ſolches fein juſt.

Weil

Weil aber jetziger zeit viel vnd mancherley Instrument zu solchem Werck erdacht worden/ das man solche Grundriß gar leichtlich auffziehen kan/ vnd die inn Teutscher/Lateinischer/ vnd Frantzösischer Sprach vorhanden/ darauß es zubegreiffen/ will ich den Günstigen Läser dahin/ denselben nachzusuchen/ vnnd zuerlehrnen gewisen haben/sintemal ich mich mit dieser sachen/die den Baw nichts sonders angehen/nicht lang auffzuhalten gedencke.

LIT. S.

WEil aber etwann Potentaten vnd andere Herren/sich nicht allwegē auß den grundrissen/noch auffgerißenen Perspectiuen berichten können/ So will im Bawen ein hohe notturfft sein/das man solches von Holtzwerck auffrichte/ da dann alle grösse höhe/breite/dicke/böschungen an Bolwercken/Wähl/Mauren/Streichē/Brustwehren/Gräben/Läuffen/ vnd alles nach dem jungē Maßstab/auffzogen/vnd für augen gestelt werden kan/wie es gebawen werden soll/darnach man sich zurichten: Vñ solches ins Werck zurichten/soll erstlichen alles von gutem satten/weissen/Linden holtz/vñ ein boden gemacht werden/inn völliger grösse/Als der gantz Baw aussen vnd jnnen wird/darnach macht man widerumb ein boden von holtz/der im jungen Maßstab so dick/als der boden/auffs Wasser ist/ da man Bawen wird/darnach reist man auff den vndern boden/wie der Baw sein soll/demnach reist man den andern obern boden auch/vnd schneidt den auß/vñ leimt jhn darauff/ darnach streicht man die Wasser/mit einer Wasserfarben an/vnd die Böden mit jhrer farb/auch alle Gassen/Plätz/ Kirchen/darinn verzeichnet/Nachmalen macht man alle Bollwerck/Wähl/Mauren/Thurn/ vnd streicht sie mit seim färblein an/die Wähl vnd Erden grün/alles was eckecht ist/ muß sauber gemacht/wo es rund ist gedrähet werden/die fensterle schwartz/ vnnd die dächlein roth angestrichen/ von runden güffen knöpfflein/auff das was Thürn/Wachthäußlin/ vnnd anders ist gesetzt/deßgleichen außwendig der lauff/ dachung vnd boden/auch auff geleimpt/ vnnd mit farben angestrichen werden/wie an disem durchschnit/mit Lit: S. vngefährlichen zuersehen ist.

Wenn man nun vngefährlichen weißt/wie man Abtheylungen/ Visierungen/ Grundlegungen/vnd Modellen machen müsse. So muß man nun zum rechten Werck fortschreiten.

Das III. Capitel.

Wie die Bäw ins Werck zubringen/anzulegen/vnd was für Ordnung darbei gehalten werden soll.

WAnn man dann newe Vestungē bawen/ oder alte öffnen wolt/ so muß zuvorderst ein fleissige Wacht vnnd bevorab/ da solche an grentzen/frontieren vnd denen orten/ da man täglichen vberfals vnd anders zugewarten/gelegen/ gehalten/ vñ dieselbig zu Tag vnd Nacht volgender gestalt angeordnet werden.

Die Tagwacht wird also geordnet/ wann man den Boden verzeichnet/die Pfäl geschlagen/ vnd man die Erden anhebt auffzuführen/ vnd man vngefährlichen weißt/wo die spitzen der Bollwerck/ deßgleichē die spitzen der Lauffgräben hinkommen/so soll man daselbsthin ein Wachthäußlin/ wie auch mitten zwischen den Bollwercken ordnen/ also wann ein Baw 6. eck hette/ müßten 12. Wachthütten sein/doch müßte nur an einem ort/die vollkommen Tagwacht vnd daselbst ein Vhr oder Zeiger sein/damit das einer allwegen in drey stunden/herumb käme/das wehr von einem eck biß zum andern ein halbe stunde/da müßt er fort gehn/biß zum andern Wachthäußlein/vñ käme alle halbe stund ein frische Wacht mit einem Knecht/ vnd kämen im Sommer langen Tagen 18. Knecht auff die Wacht/der Wachtmeister/ oder wer da wer/ müßte alle halbe stund leuten mit einem Glöcklein/so giengen sie zu mahl fort/vnd da allwegen einer ledig würd/trette ein anderer an/ vnd wie sie am abend abtretten/ müßten dieselbigen morgends widerumb jhr Rundung vollenden.

So aber die Tag abnemmen/ oder sehr kalt Wetter were/ kan solches abgekürtzt/ die zeit auch

darnach verkürtzt werden/vnd müßte diese Wacht/so lang der Baw wehret jhren fortgang haben/ die Nachtwacht muß zu Nacht jnnwendig auff den angefangenen Bollwercken mit guter hut/ von eitel Schützen gehalten werden. Solche Wacht soll am Tag niemands frembds/er sey wer er wöl/von aussen her zum Baw lassen/so bald der Bawmeister oder dessen Befelchhaber die Arbeiter hat auffgeführt/Es soll auch vnder den Arbeitern kein Argwönischer gehalten werden/noch kein Arbeiter einen Frembden mit auff die Arbeit nemmen/Wenn aber von aussenher ein Frembder wolte darzu gehen/soll jhn der nächst auff der Wacht abrüffen / ein mahl oder drey/wolt er nichts darauff geben/soll er Fewr geben/oder ein verlornen Schutz thun/vnd dañ mit dem Glöcklein leuten/so allen Morgen mit inn die Wachthäusser gethan werden sollen/vnd alle die nächste darzu lauffen/wa man jhn fangen kan/dem Hauptmann / Wacht oder Bawmeister zuführen/ wer dann vorhanden ist/vnd jhnen examinieren/ob etwas vorhanden. Als dann jhn in die Eysen schlagen/wa nicht mit rauhen worten abweisen/dann es sehr gefährlich Frembde solche anlegung eines Bawes sehen zulassen/Denn ich da ich ein solchen Baw anlegen zusehen bekämme/wolt ich bald wissen wo demselben zu zukommen were. Es sollen auch alle Fuhrleut vor den Wachten still halten/so stein vnd andere Materia zum Baw führen/biß die Wagenknecht zu jhm kommen/vñ sie an die ort leiten/dahin solches gehört/vnnd solches soll also lang wehren biß der Baw also hoch wird/das man jhn nicht wol mehr ersteigen/ vnnd von jhnen vber den eussern lauff ins Feld sehen kan.

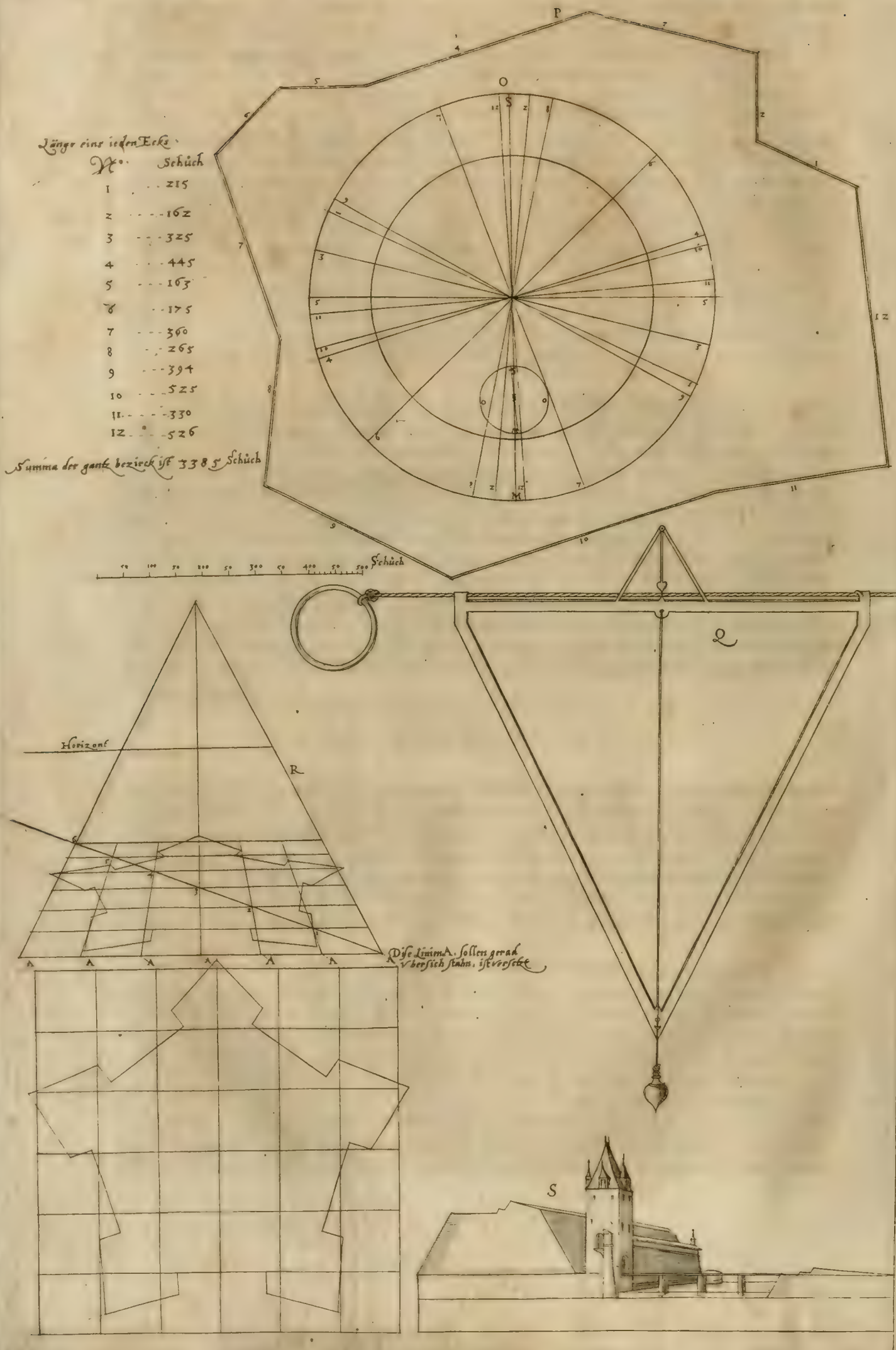
Da aber gebäw zuvor von Mauren vnd Thürnen da stünden/muß solches (was nicht zu nutz kommen kan) hinweg gebrochen werden/darzu ob man wol allerhand Instrumenta hat/ ist keins tauglicher noch besser dann die grossen Brechschrauben/so der alt Meister Lienhart Danner zu Nürnberg erstlichen erfunden vnnd gemacht hat/welche auff 5. oder 6. Schuch lang/im Diameter auff 4. Zoll dick/vnnd inn einem Stock wol gefaßt vnnd versehen seind/wie mit lit: T zusehen/hindenzu ins Erdreich/da werden gute starcke Bäum eingelegt/oder gesetzt/vnd nach der seiten auff Schrägen gelegt/oben mit einer Mößinen blaten / darauff man starcke Bäum wider die Mauren setzt/vnd also demnach mit einem/oder zweyen langen Schlüßlen anzogen/so würffte es Mauren/die 10. 12. biß vber die 16. Schuch dick seind hernider / wie dann er Danner im Fränckischen Krieg/Blassenburg/Landsperg/ vnnd Margräffische Schlösser/Mauren vnnd Thurn/so auff 16. Schuch dick gewesen/vnd man nicht brechen hat können/hernider geworffen hat. Man kan auch alle grosse Pfäl/versenckte Schiff/vnd güter/mit herauß/vnnd vber sich heben/ein solch gewaltig/nützlich gut Instrument/als man haben mag ist es/darvon alles zuerklären viel zu lang wurde.

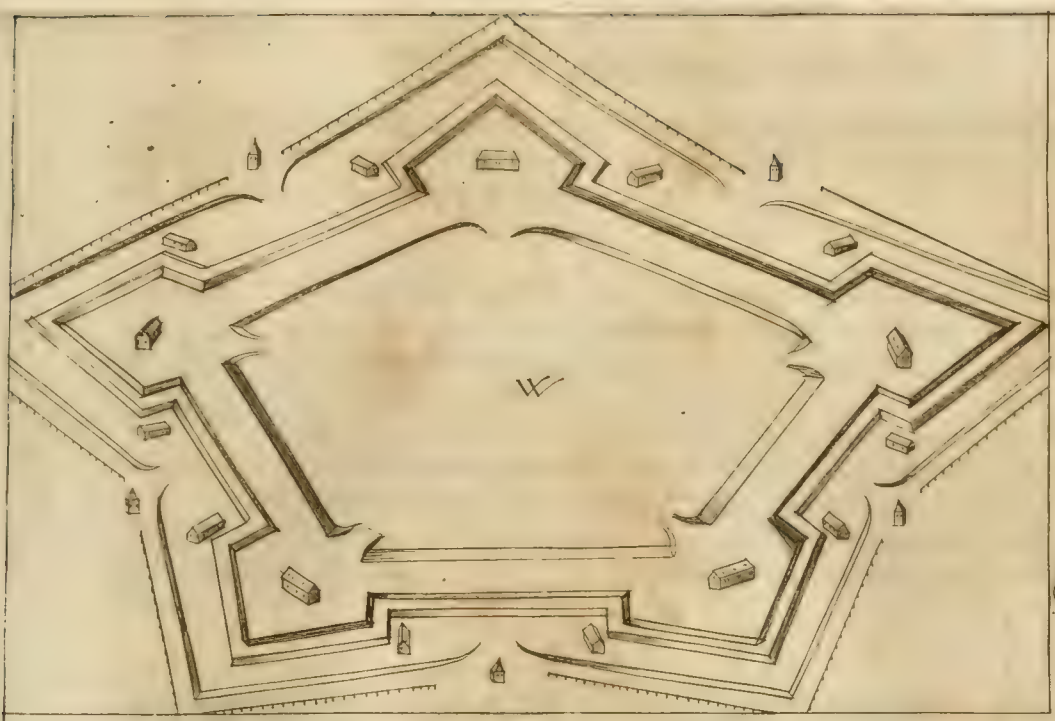
LIT. V.

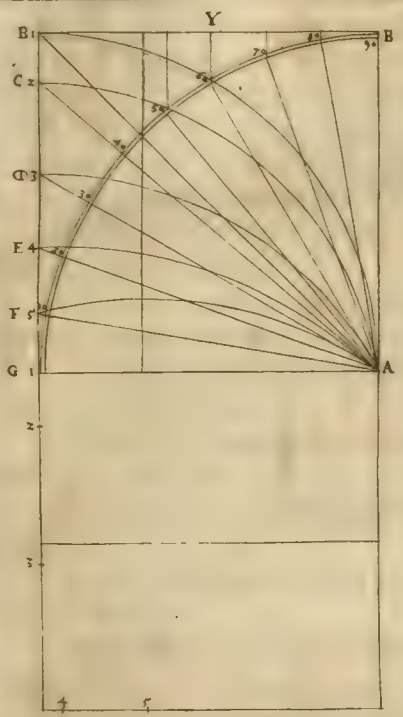
WAnn dann nun nach gehabter berhatschlagung ein solcher Platz geraumpt/vnnd im plano ligt/ so muß im Centro ein stercker Pfal geschlagen werden/so im Diameter völlig eins Schuchs dick ist/vnd inn der mitten ein grossen eysen Nagel/so auff $1\frac{1}{2}$. oder 2. Zoll im Diameter dick/vnnd auff anderthalb Schuch lang/inn den Pfal geschlagen werden/vnd dann auff 10. Schuch darvon auff Pfälen zwen Schuch hoch Dielen oder saubere Breter im Circkel auff genagelt / vnnd vom Centro ein runden riß darauff gemacht/vnd soviel eck oder Bollwerck/das Castell oder Baw haben soll/also viel soll es theilung haben.

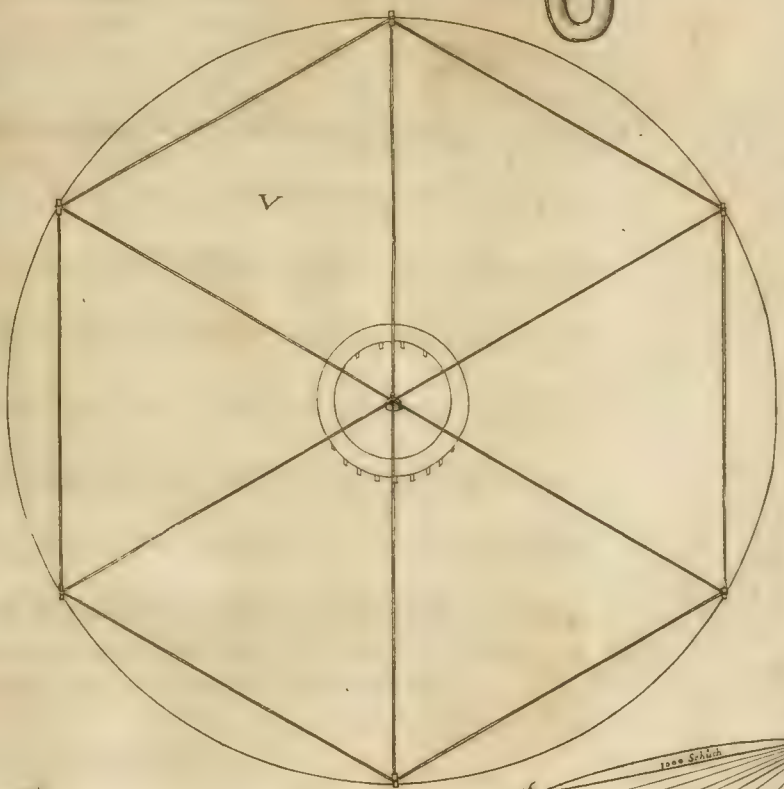
Als zu einem Exempel ich will ein Castell von 6. Bollwercken machen/so muß ich es in 6. theyl just abtheylen von Centro zumessen/nun müß man am eysen Nagel starcke Corden oder Schnür anmachen oder legen/ vnnd vber die verzeichnuß der Bretter/vnnd also hinauß 1000. Schuch messen vnd gezogen werden/vñ daselbst ein Pfal geschlagen/ von dannē mit der Schnur zu rings herumb gegangen/vnd allwegen wann man auff die verzeichnuß kompt/ widerumb ein Pfal geschlagen werden/man muß aber vom ersten Pfal/biß an diesen auch 1000. Schuch fleissig messen/der Schnur nach/so kompt vom Pfal zu Pfal / wie auch vom Centro allwegen 1000. Schuch/dann allwegen ein leng vom Centro/in der Circumferentz den 6. theyl thut/ vnnd solche eck sollen allwegen verstanden werden das sie nur eck seiend/dann für diese Linien vnd eck/welches die mitten des Bollwercks seind / werden erst die Bollwerck oder Pasteien mit solchem vortheyl/

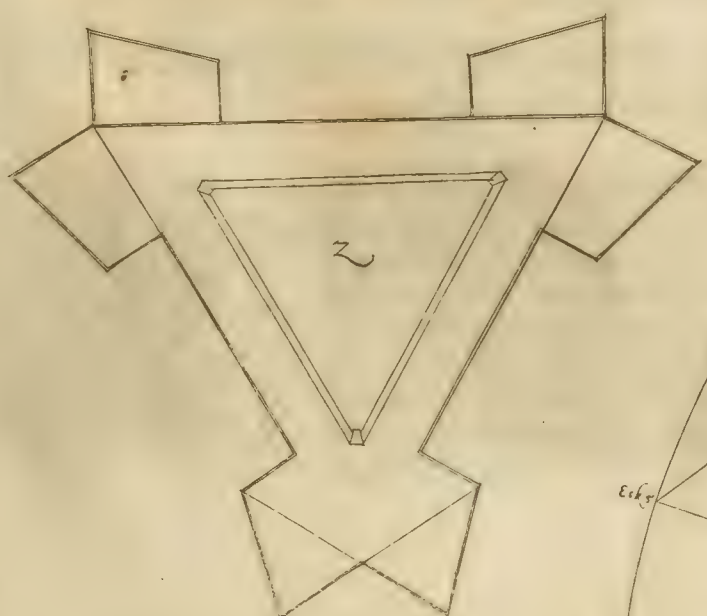
vnd

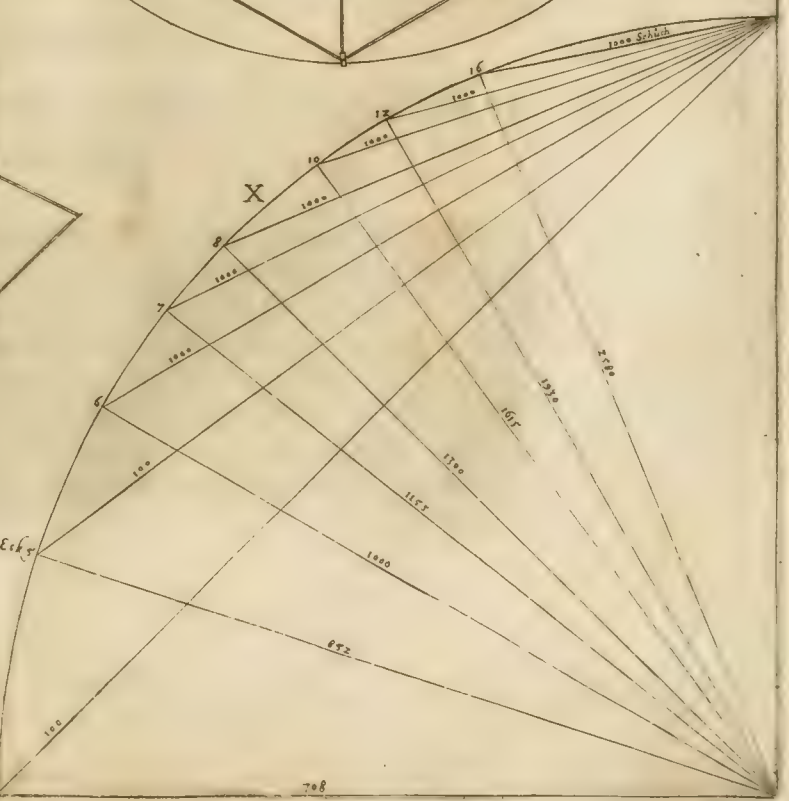

Länge eins ieden Ecks
№ Schüch
1 215
2 162
3 325
4 445
5 163
6 175
7 360
8 265
9 394
10 525
11 330
12 526
Summa der gantz bezieck ist 3385 Schüch
P
O
Schüch
Horizont
R
Q
Dise Linim A. sollen gerad
vbersich stahn, ist verfehlt
S










X
1000 Schritt
1000
1000
1000

vnd gelegenheit die es leiden/ vnnd die noht erfordern thut hinauß gebawen/ damit man aber nicht allein dieſes/ſonder weiters mit mehr ecken verſtehen könne / ſo ſoll fleiſſig auff die verzeichnuß/ mit X. gemerckt vnd acht gehapt werden.

LIT. X.

DAnn wolt man ein Baw oder Veſtung (es ſey mit wie viel ecken das wöl haben/ ſo mach oder meß ich allwegen von eck zu eck 1000. Schuch/in ſolchem kan ich zum beſten meine Werck bawen/Es ſey dann ſach das mir die Bollwerck an 4. 5. oder 6. ecken inn der mitten wolten zu eng zuſamen kommen/ſo müßte ich die etwas nach gelegenheit erſtrecken / damit ich die Caualier Ritter oder Katzen deſto baß darauff ſetzen könte/So viel aber die recht ordnung antrifft/will ich von 4. biß inn 16. eck vermelden.

Dieweil aber nimmermehr kein Dreyangel gebawen wird/ oder kan werden/ vnnd da einer ſchon ſtünde/wolte ich/das man den hinweg/vnd abbrechē rahten/dieweil aber etlich ein Driangel zubeveſtigen vnmöglich achten/hab ich nur ſchlecht wie mit Linien 12. zuſehen / einen allhero verzeichnet.

LIT. Y.

WJE ich dann zugleich ein verzeichnuß zu Bruſtwehren / abdachungen/flachen vnd ründen/damit ein juſte abtheilung ſich begibt lit: Y auffgeriſſen/ von welchē hernach an ſeinem ort meldung geſchehen ſoll/die hie auch zu ſehen iſt.

Aber inn voriger verzeichnuß mit lit: X iſt von 4. ecken vom Centro 708. Schuch von eck zu eck 1000. vnnd inn der Circumferentz 4000. Schuch / der Diameteri 416. Schuch/Die 5. eck haben vom Centro 850. Schuch von eck zu eck 1000. vnd inn der Circumferentz 5000. der Diameter 1704. Schuch.

Die 6. eck haben vom Centro 1000. von eck zu eck 1000. vnnd in Circumferentz 6000. der Diameter 2000. Schuch.

Das 7. eck hat vom Centro 1155. vō eck zu eck 1000. Schuch/der Circumferentz 7000. der Diameter 2300. Schuch.

Das 8. eck hat vom Centro 1300. von eck zu eck 1000. die Circumferentz 8000. der Diameter 2600. Schuch.

Das 10. eck iſt von Centro 1615. von eck zu eck 1000. die Circumferentz 10000. der Diameter 3230. Schuch.

Das 12. eck hat vom Centro 1930. von eck zu eck 1000. inn der Circumferentz 12000. Schuch.

Das 16. eck hat von Centro 2580. von eck zu eck 1000. im Circkel 16000. im Diameter 5160. Schuch.

Bei welchen ichs bleiben laß/dann ſchwerlichē ein Veſtung in der rundung/ mit mehr ecken gebawen wird/will man aber ein gröſſer/oder weitere mit mehr Bollwerckē bawen/ ſo kan ſolches im Werck ebenmeßig/auch abgemeſſen vnd außgerechnet werden/wie die vorigen auch.

Das IIII. Capitul.

Mit was weg vnd Ordnung der Hauptbaw angericht/ vnd angriffen werden ſoll.

ES iſt leicht zu muthmaſſen wie auch abzunemmen/ das wann man einen Baw(ſonderlich aber einen groſſen vorhat/ das einem Bawmeiſter allein/ alles anzurichten vñ auffzuſchē vnmöglich/derhalben die notturfft Leut erheiſchet/die er als Werckmeiſter gebrauche/vnd zu ſich neme vnnd wer rhatſam vnnd ſehr gut / das ſolche Steinmetzen/ Maurer/Schreiner vñ ſolche Leut weren/die ſich auff den Circkel Viſierungen/auch Stein/Kalck/Holtz vnd anders verſtünden / damit alles recht/geordnet/gelegt/verſetzt vnd nach der rechten Hauptviſierung angeordnet wurde.

Dieſe Viſierung ſoll man nit jederman ſehen/ oder daruon abmeſſen laſſen/ ſonder ſie ſollē die Mäß daruon nemmen/ vnd ins Werck tragen/ vnd kein verzeichnuß daruon laſſen hinweg geben/ damit man nit wiſſe/ wie ſolches jnnwendig gebawen ſeie/ oder werden wird/ ſonſt kan viel bedenckens/ darauß erfolgen/ dann man ſeltzame/ geſchwinde Köpff ſind.

So bald man aber im Graben anhebt zugraben muß man darein (wa möglichē) Brunnen zum trincken vnd zum Kalck/ Steinhüttē/ vnd anders ordnen/ im raumen vnd ſchütten der Erdē/ muß man gute achtung geben/ das alle gute zehe Lettichte Erden/ zu nächſt hinder die Maur gebäw/ vnd Maurengeſchüt/ außgebreit/ vnnd hart auffeinander mit Stempffeln oder Stößelen geſtoſſen wird/ welche ordnung auch im auffſetzen dermaſſen zuhalten iſt durchauß.

Da man auch gute Erden antreffen thet ſo zu Maur oder Bachſteinen nutz vnd gut were/ ſoll man allda die Stein machen/ vnnd bei dem Baw ſchichtenweiß auff einen hauffen legen/ den Kalck/ Stein mit einander bei jedem Baw brennen/ wie dann an vielen orten geſchicht/ die bachen Stein aber muß man inn drey Sorten außſchieſſen/ die wolgebranten/ außwendig fürs Haupt an das Wetter/ die andern jnnwendig fürs Haupt/ gegen der Erden/ oder Gewölb/ die vbelſten gebrandten in die mitten/ die ſeind durſtig/ ziehen alle feuchtigkeit an ſich/ vnd werden in mitlerzeit vber die maſſen ſo hart/ als die andern/ ſolche Regel ſoll man allenthalben halten/ vnd gut achtung darauff geben/ damit alles was auffgebawen wird/ ein guten beſtand/ nicht allein am Wetter/ ſonder auch wider den Feind/ vnd ſein anklopffen haben möge/ derhalben inn allen ſolchen Wercken güte achtung ſoll gethon werden/ durch die Auffſeher.

Wenn man aber noch tieffer zum Waſſer vnd quellen kompt/ ſo gibt es ſand/ grien vnd kieß den beſten kan man vnder den Kalck brauchen/ aber der ander grobe muß inn der Veſtung/ als zu den Bollwercken vnd Wählen/ wol jnnwendig vnd hinder ſich geſchütt werden/ damit der im beſchieſſen/ vndergraben/ vnd ſprengen/ nit mög erreicht werden/ darauff dann gute achtung zuthun. außwendig aber were es ſehr nutzlichen das der gantze lauff/ füterung vnd abdachung/ mit eitel ſolchem groben Kiß vnd Grien von grund auff erſchütt weren/ damit könte der Feind deſto weniger ſchantzen/ vnnd durchbrechen/ Es were auff der abdachung/ oder im vnderſich graben/ durch die füterung/ noch viel weniger im Graben damit ſchantzen/ dann ſie dem Feind nicht allein kein nutz/ ſonder auch wider jhn iſt vnd ſich außbreit/ ſintemal ſie einfält/ vnd im ſchüttē nit kan veſt gemacht werden/ auch wann man darein ſcheußt/ ſehr vmb ſich ſchlecht.

Wann nun tieff genug gegraben iſt/ vnd man will anheben/ die Bollwerck zuordnen/ muß widerumb von newem die Schnur gezogen/ vnnd alſo breit fürgenommen werden/ als das gantze Fundament wirt/ vnd auff 60. oder zum lengſten 80. Schuch lang fürgenoñen werden/ vnnd da anheben ins Waſſer zugraben/ doch ſind die Fundament vnderſchiedlichen/ als nämlichen.

1. Auff Felſen vnd Stein.
2. Auff Kieß/ oder trucken Erden.
3. Im Moß.
4. Inn See.
5. Inn Brunnwaſſern.

Weil aber am Waſſer/ vñ den Brunnen/ das Principal ligt/ ſo will ich jetzo allein von demſelben handlen/ ferners wenn ich hernach von den andern höhen vnd trucken Erden handle/ ſo will ich zugleich die Fundamenten faſt alle darbei anzeigen/ damit ich nicht jedes mahl/ von newem widerumb darvon meldung thun muß.

Das V. Capitul.

Von allen Fundamenten beſonders/ wie die Bolwerck inn Waſſer gelegt/ vnd gebawen werden ſollen.

INn Veſtungen/ beuorab vmb die Bollwerck oder Paſteien/ ſeind die tieffen Gräben vnnd Fundamenten die beſten/ welche in eitel Brunnen waſſern ſtehen/ dann der Feind kan die Fundamenten nit vndergraben/ vnnd ſprengen/ ob er ſchon den Graben außfült/ man muß aber fleißig achtung geben/ ob außwendig herumb flüß/ oder tieffungen ſeind/ die tieffer ligen dann dieſe Gräben/ wolte man aber die Gräben nit tieffer machen dann die flüß ſeind/ ſo iſt es falſch/ dañ wann die Waſſer groß haben die Graben Waſſer/ fallen ſie/ ſo werdē die Gräbē auch trucke/ derhalben muß alſo tief gegrabē werden/ biß man auf rechte lebendige Brunnenquellē koñt/ da

muß

muß man ſehen/das man ein Schuch 4. oder 5. zum wenigſten darunder koñen könde/Alſo wann der Feind ſchon ein ſtollen/inn Graben treibt/vnd das Waſſer darauß in nidrige tieffen/vnd Fluß richten wölt/ laufft doch nur das todt Waſſer hinweg/dann er das lebendig Waſſer nicht abſtollen/noch wegweiſen kan/dann alle quellen gleiche höhen haben/vnd ob ſchon viel hinweg laufft/iſt doch allwegen anders da/vnd kompt noch mehr hernach/ zu dem weil alle Flüß höher dañ die quellen ligen/wird der Fluß mehr zu den quellen inn die tieffen/ dann die quellen vber die höhe begeren/ wie vns die Natur ſelbſt zeiget vnd lehret.

Will man nun zum rechten Fundament raumen/vnnd vnder das Waſſer/muß ſolches nit vber 60. Schuch lang/oder noch kürtzer genommen/ vnd außgeworffen werden / vnd alſo breit/ das zwo oder drey ſchwellen/neben einander ligen können/welche ſo ſie von gutem grienem Eychenem holtz ſeind/ſo faulen ſie deſto weniger/wiewol dürres auch gut iſt. Doch muß auff allen ſeiten herumb auff vier Schuch Spacium oder Platz gelaſſen werden/ damit man das Schöpffwerck darein ſetzen kan/vnnd zum tieffeſten wol zum Fundament zukommen ſey / ſolches aber kan deſto baß geſchehen/da man weniger oder kürtzern Platz vnd raum vor ſich nimpt/ vnd ſeind die Waſſer deſto beſſer zuerſchöpffen/ſonſt ſeind ſie böß zuerheben/vnd hindern ſehr am Werck.

Solches raumen aber im Fundament muß allein verſtanden werden / ſo dick als die forder Maur iſt/vnd ſo lang/vnd breit/als man auff ein mahl fürnimpt die Pfäl zuſchlagen / vnnd den Roſt legen will. Die Pfeiler/gewölb / vnnd hinder Mauren/dörffen keines geſchlagenen Fundaments/noch Roſts von Holtz/Es ligt alles an dem fordern Baw/ roſt vnnd Fundament/ſo denn laſt heben muß/das hinder theil wann ſolches auff einem ſatten grien ſteht/hebt/ vnd halt es genugſam. Man muß auch weil man in die Quellen raumpt/ſtreng ſchöpffen/ wann es ein flüßlin darbei hette/kan man geſchwind mit einem Rad/ein Gumppen ſchöpffwerck anrichtē / ſonſt hat man allerhand Schöpffwerck/mit Haſpeln/Kuglen/Rollen/Ketten/Wannen Ziehe vnnd Hebwerck doch befinde ich das Hebwerck/mit den Gumppen zum allerbeſten/geſchwindeſten/auch das zum meiſten Waſſer hept/ ſaufft zu ziehen vnnd geſchwind anzurichten / von einem ort zum andern auch offt zwo/drey/oder viere/ nach dem es die noht erfordert zuſamen zuſetzen iſt/ Es werden ſolche Teuchel oder Canall/darinn das Schöpffwerck oder Gumppen auff vnd ab zogen wird/ von gantzem Fornen holtz außgebort/oder aber man kan ſie von vier Bretern zuſamen fügē / jnnwendig inn Diameter auff 8. oder 9. Zoll weit/die Ventil von Leder/mit Eyſen beſchlagen/daran ein ziehe ſtang/die obē in der Wag/mit einer zwerch/oder druckſtangē angemacht iſt/ſolches hebt/auff 10. oder 12. Schuch waſſer vberſich/das es durch ein Abloß zum Außfluß koñen kan / vndē muß aber dz Ventil in eim Korb ſtehen/ damit kein vnrhat/als von ſand/ſtein vñ anderm darein koñe.

In die Waſſer vnd quellen aber müſſen Dañ gemacht werdē/mit ſtarcken Pfälen/ ſtarck vnd geſtrebt geſchlagen 3. oder 4. Schuch breit/im boden breiter dann oben/damit ſie halten / vnd jnnwendig mit Dielen tartſchen gemacht/vnd daran genagelt/mit guter ſatter Erden/oder Letten außgeſtoſſen/vnd denn darauff das Schöpffwerck angericht/ aber an newen Gebäwen/ darff es ſein nicht dann man allwegen ſo viel Erden muß ligen laſſen/das man ſolches beſſer (was die nohtürfft erfordert) verrichten kan.

Wann nun alſo geraumpt / der boden geebnet/ vnnd tieff genug iſt / ſo muß das Fundament vnd Pfäl die von guten grienen Eychen/wo nicht doch von Erlen holtz/vnnd im Diameter auff 10. Zoll/in alle weg dick ſeind/geſchlagen werden. Man pflegt ſie mit allerhand Inſtrumentē zuſchlagen nach notturfft des bodens/dañ wann derſelb luck iſt/ſo müſſen die Pfäl deſto lenger ſein dann der Grien oder Kieß iſt allwegen in einer herten/das die Erden nit iſt/darauff gut achtung gethon werden muß/an etlichen enden da es nit vil holtz hat/als auff der Campania/da hat es Kreydē ſtein/die legt vnd ſtoßt man zu den Fundamenten/an etlichen orten Kolen/Stein vnd andere.

Anno 1560. hab ich zu Antdorff geſehen/als man die jetzige newe Statt bawet/das man bei der Rottenporten der alten Statt Fundament antroffen/ ſo auch von Kreydenſtein geſtoſſen waren vnd darauff gebawet worden/die ſeind alſo zuſamen verwittert vnnd gewachſen geweſen/ das mans mit groſſen ſtucken ſchwerlichen kaum hat können von einander bringen/vnnd nit beſſer hett ſein können/wo mans an enden da es were nutz geweſen/hette haben mögen.

Es legen etliche nur die Röſt von holtz geſchrenckt/ſchlagē in die vierungē Pfäl/etliche füllens nur mit truckenem zeug auß/vñ ſtoſſen Kolen darein/ welche beide meinungē auch gut ſeind/ doch ſind die geſchlagenen/vnd außgefülten vierungen/wañ der Roſt ſchon auff Pfälen ſtehet/ die beſtē vnd ſterckſten/werden auch nur etwann zum tragen/als zu Thürnen vnd andern ledigen Mauren genoñen/da ein gleicher groſſer laſt auffſtehet.

Aber

Aber die Gebäw vnd Mauren/da ein schwerer last hinderligt/druckt/vnnd von sich scheubt/ müssen mit anderm vortheil vnd stercke/versehen sein/wie folget.

Der vrsachen wegen/wie oben gemeldt wolte ich die Fundamenten auffs sterckest zu solchen gebäwen schlagen/deren schlag zeug/man mancherley hat/Als mit Blöchē/ Zügen/ Rollen/doch dunckt mich/zu solchen Fundamenten /das beste Schlagwerck sein das geschwind zuschlagen vnd fort zurucken ist/da man zu beiden seiten ein freyen zug haben kan/vnd gleich gesetzt kan werden/ so man mit der saul schlecht/welche von Metall gossen vnd auff 5. Centner schwer ist / vnnd henckt an einem langen schragen/zwischen zweien läuffen inn einer nutten / mit zwey Ohren/oben inn zwoen Rollen/ daran zwen zůg da auff jeder seiten 8. Mann ziehē können/der geht fein geschwind auff vnd felt satt/Am Pfal muß ein man stehn / der den Pfal setzt vnd Regiert/ Oben kan man die Katzen oder Roll mit einem zug fortrucken / auff ein andern Pfal. Vnnd solches ist inn solchen Fundamenten/das beste schlagwerck/Aber zu Brucken vñ Jochen/nimt man das groß Schlagwerck/das ist ein anders.

Das Kupffer N°. 3.

DJE Fundament Pfäl/sollen nach herte des Bodens / genommen werden/auch der tieffe halben / dañ zu einem harten oder satten Boden/der mit grien ligt/müssen die Pfäl 6. oder 7. Schuch lang sein/zum Lucken boden/aber/müssen auff 10. oder 12. Schuch lang/vnd im Diametro 10. oder 12. Zoll dick sein. Darnach man empfindt/das ein boden satt/oder luck ist/vnd von Eichenem/oder Erlen holtz/doch ist besser/von jungem frischem grünem/dann von alten dürren/nach dem ein Land solches haben kan/ sonderlichen in Wassergebäwen/darvon ich jetzund handle.

Im schlagen müssen sie nicht vber ein Schuch / oder nicht so weit / der Schnur nach von einander geschlagen werden/die ander Reyhen Pfäl darhinder/ auch also vnnd nicht vber 3. Zoll/ von der fordern reihe einen vmb den andern versetzt/vnd geschrenckt/Also auch die drit/oder vierde reyhen. Also daß allwegen die schwöllen inn der mitten des Pfals zusamen stossen wie mit lit: E vorgestelt/vnd punctiert zusehen ist/auff das wann 2. oder 3. schwellen hinder einander gelegt / jhr tragens haben mögen/doch müssen die Pfäl oben fein eben dem Richtscheit vnnd Bleywag nach inn die lenge abgedechst / oder obgedacht sein / hinder sich müssen sie sich der Mauren nach/gegen dem Centro zusencken.

Es muß auch allwegen in jeder reyhe in 20. Schuhen vngefahr / oder so lang die schwellen seind/breite Pfäl hinder einander geschlagen werden / darauff die schwellen zusamen stossen / wie mit lit: A auff den Pfälen bezeichnet ist.

So müssen auch die Pfäl gegen dem Baw zu/hinder sich gesenckt/fein eben abgedechst/vnd mit einem Richtscheit/vñ Bleywag (wie erst gemeldt) justiert werdē/vñ im fürriß mit lit: B zusehen ist/wann man die Pfäl gegen dem Baw etwas schliñ der Maurē nach schlagen könte/were es nicht böß/ gebe ein desto bessers/vnd gleichers tragens.

Etliche schlagens gleich/vnd senckens mit gevierten schwöllen zwischen jnnen/welches auch nicht böß/werden aber vom schlagen etwas gespalten oder schadhafft/ Mann neme welchen/weg man wöll/so seind die geschlagenen Fundamenten die besten/ vnd sterckesten.

Die schwöllen alsdann müssen auch/etwann/auff 3. oder 4. Zoll dick/ vnd inn die Schnur gleich behawen/vnd abgestossen werden/vnnd dann auff die Pfäl gebort mit Eychen zapffen/verspünt/mit Klammern gehefft/vnd dann ein Pfal 5. oder 6. zum fürschlag fürgesetzt/ wie mit lit: C zusehen ist/die geben das beste/vnd gleichste tragents. Solchs Fundament muß inn der Bleywag durchauß geführt werden.

Die Röst aber werden/von gutem Holtz genommen/gezimmert/ vnnd kreutzweiß vbereinander geschrenckt/die vierung im Diameter ist inn alle weg / oder seiten auff $1\frac{1}{2}$. Schuch darein schlecht man Pfäl allwegen inn jede Rautten einen an die eck gegen einander über / damit eins das ander hebe wie hiebei mit lit: A znsehen/vnd dann außgemaurt/vnd darauff gebawen/Es ist auch der verjüngt Schuch zum Schlagwerck hiebei verzeichnet.

Darauß ist auch abzunemmen wie an druckenen orten / da es doch gleichwol feucht ist zubawen

bawen sey/ wo es aber Erden hat/ vnd kein Wasser do fault das holtz baldt/ derhalben solches holtz/ so man an solche truckene ort brauchen will/ muß alles wol gebrandt/ vnnd mit Hartz vnnd öll weil es noch heiß ist wol vberfaren werden/ damit kein fäule darzu kommen könne/ Etliche aber wann sie ein satten boden/ in der trucknen haben als ein gut vestes grien/ so vberziehen sie den boden gleich mit Kalch vnd Sandt/ vnd bawen als denn mit quadern darauff doch nemmen sie den boden etwas tieff/ damit er fornen ein widerhalt habe.

Auff Felsen/ hat es ein schlechten weg denn albereit schon ein gut Fundament do ist/ allein muß man denselben ebnen/ behawen/ vnd ein absatz oder zween machen wie mit Litt. A. zusehen.

Im Moß vnd See/ muß es eitel gesenckte werck haben/ mit außfüllung von Steinen/ geschrenckten/ beschlossenen Eichenen höltzern/ vnd mit außschüttung von Sandt/ vnd vngeleschtem Kalch/ vnnd muß solches allwegen bey den kleinen Wassern geschehen/ darvon hernach weiters folgen sol.

Wann nuhn (wie vorgemelt) das Fundament geschlagen/ der Rost oder schwellen gelegt/ vnd alles versehen ist/ muß man die gehawenen Quaderstein/ vnd alles fertig an der handt haben/ tag vnd nacht mit dem Maurwerck auffahren/ damit man auß dem Wasser komme/ waß man mit dem ersten schicht stein/ auß dem Wasser vber sich kompt/ muß man dieweil Pfeyler/ vnd die hinder mawren auch auß dem Fundament führen/ welche keins geschlagenen Fundaments noch Quader bedörffen/ vnnd nur mit gebachenen steinen/ vnd warmem zeug herauß gefürt werden/ auff daß man baldt mit dem schöpffen auß dem Wasser kompt.

Was aber hinder der Mauren/ vnnd zwischen die Pfeiler auffzubawen/ vnd zuführen ist/ muß von stundt an/ mit der besten Lettigen Erden/ damit die Mauren drucken bleiben/ vnnd die Wasser nit mehr dohin kommen/ außgestossen werden/ dann außwendig/ da es von Quader steinen auß den Wasserquelen außgeführt ist/ hat es kein not mehr do bleibt es stehen.

In der zeit weil man solches verricht/ muß man an disem ort (doran diser baw stost) fortfahren/ vnd wiederumb ein solche lenge/ vnd platz geraumpt/ vnd fürgenommen werden/ auch als bald der schnur nach (wie jetzundt gelert worden/) vnd also zurings vmb wie weit/ lang/ breit/ der Baw dann berahtschlagt ist/ die Pfel schlagen/ vnd des Bawmeisters ordtnung nach/ so er hierin gibt/ fürschreitten: vnd auffs geschwindest mit fort eilen.

Das VI. Capittel.

Mit was vortheil böschung/ höhe vnd dicke/ alle Mauren/ vnd Gebäw auch die Brustwehren konnen/ vnd sollen auffgeführt werden/ auch von deren Nutzbarkeit.

DEmnach nun der Fundament Baw/ also wie jhm vorgehenden Capittel gelehrt/ auffgeführt/ So will nun die Notturfft erheischen/ wie vnd mit was höhe/ dicke vnd Böschung die Mauren/ nun sollen vnnd müssen auffgefürt werden darauff man dann gantz fleissig achtung geben muß/ seitemal daran nicht wenig gelegen/ dann es drey fürnehme puncten hat.

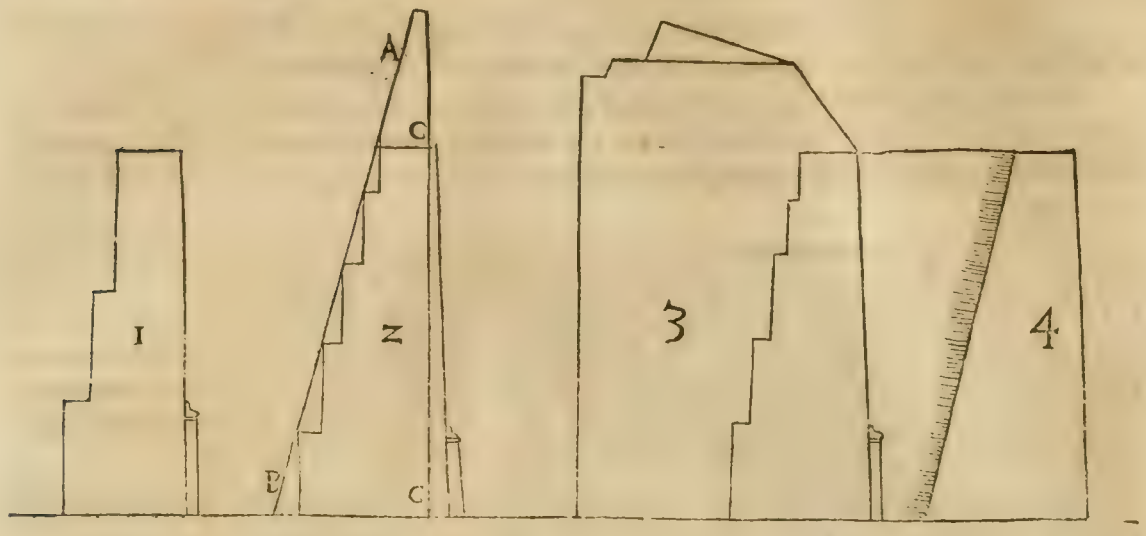
Erstlichen muß es den gantzen Baw vnd die gegenwehr vnd last des Wals halten.

Zum andern/ für vntergraben vnd sprengen/ vnd den ahn lauff geordnet werden.

Zum dritten für des Feindts ausserbeschiessung/ fellung/ vnd Stürmen dienen.

Die Alten haben die Stattmaurē außwendig stracks vbersich/ oder doch vber ein Schuch nit einwerts gesenckt/ auffgefürt/ Hergegen haben sie die Maur vnden etwan auff 10. 15. biß inn 20. schuch dick von welchem hernach daß 9. Cap. fernern bericht thun wirdt/ angefangen/ vnd vngefahr (minder oder mehr) ein schuch 30. hoch auffgeführt/ vnd allwegen innwendig inn 4. oder 5. schuhen ein absatz gemacht/ derselb eins steins lang/ das ist/ etwan ein Schuch/ vnd der

abſetz etwan 4. 6. oder acht/ vnd dann die Erden daran geſchüt/vnd vermeinet ſolches ſey gantz ſtarck vnd veſt/daß aber gantz falſch vñ wider alle Regeln im bawen iſt / dann wann ein Maur alſo gebawen iſt/ſo hangt ſie für ſich hienauß/wann der grund darhinder ligt/ ſo wird ſie noch mehr hienauß zufallen genötet / ſcheuſſet man dann darwider/ ſo ligt ſie balde im graben / Wie inn diſer Viſierung Num. 4. zuſehen iſt.



Dann wann man die Linien den abſetzen der Maur innwendig von Litt. A. biß auffs B. zeucht/dann ſie von Litt. B. gegen der perpendicular linien C. oben zu mit gewalt für ſich leinet ſicht man gantz eigentlichen das ſie ſich hienauß hengt/ vnnd truckt/vnnd were viel beſſer auch die Maur ſtercker/wann die Maur rumkert/vnd das inner auß / vnd daß außwendig einwarts ſtünde/dañ ob ſie ſchon Bley recht der perpendicular linien ſtehet/druckt doch die Erden ſolche Maur hinnauß.

Damit ich aber noch beſſer verſtanden köñ werden/vñ auch die Mauren jhr recht bekom̃en/ ſo ſoll auffs fleiſſigſt hernach achtung geben werden / wie ich ſolches erkläre / dann ſehr mechtig/ vnd viel daran gelegen iſt.

Erſtlichen dieweil die beſtendigkeit vnnd ſtercke des gantzen bawes / allein an der Mauren ſtercke vnnd habung gelegen/ſeit einmal dieſelbig den laſt nit allein tragen/ſonder auch von auſſen dem gegen drang des Schieſſens widerſtehen muß / daß muß man aber von zweyerley arten der Mauren verſtehen/die doch nuhr auff einen weg gericht ſein

Nämlichen fürs erſt/wann ein Baw durchauß/ſampt der Bruſtwehren von Maurwerck auffgefürt wirdt.

Zum andern wann die Bollwerck / von Erden / aber vornenher mit einem hohen zwinger vmbfangen werden / da muß ein gantzer gemaurter baw ſtercker ſein/von wegen des gegenlaſts/ der Erden/an dieſer aber iſt kein habung/ dann allein vnden zum fuß zu / do hat es die gröſte noht/ vnd fort begert zudrucken.

Derhalben hoch vonnötten / daß im vorgemelten grundt des Fundaments / die Maur im plano innwendig wol hinderſich hencke / welches ſo ſie jhn 4. oder 5. 6. ſchuhen/ 1. ſchuch geſenckt wirdt/geſchehen kan /vnnd die Maur darauff bawen wirdt/ da muß man im winckel recht des plani bleiben/ dann wann die Maur außwendig jhr Böſchung hat/vnnd gegen dem Centro ligt in 4. 5. oder 6. ſchuhen einen hinein fleucht / inwendig des innern haubts gegen dem Centro hinnein/oder der Erden zu oben ſich hinnein henckt/ ſo widerſtrebt ſie allem daß darwider kompt/ vnnd in dem ſie vberſich hinderwerts/ zum Centro zu laufft/ſo druckt ſie gegen dem plano vnden hinauß/vnnd gewint alſo vnden ein breiten fuß/ aber oben ſich verjüngt/ vnd zulaufft/dann alles ſeinem ſtandt haben muß/es ſeye dann alſo ſtarck/ daß es ſich ſelbs heben vnd tragen mög/welches inn keinem werck geſchehen kan/ob auch wol die Natürlichen felſen offt gählingen auffſteigen/vñ

ſich

ſich ſelbs heben/ſo thut ſolches jhr eigen ſtercke/aber alle andere Berg vnd Bühel/ können ſolches nit/dieweil ſie keinen Felſen haben/vnd doch ein ſchweren laſt tragen müſſen/derhalben/damit ſie nicht fallen/haben ſie vnden ein breiten fuß/vñ lauffen vnd verjüngen ſie ſich allgemach oben zu/ damit jhr eigner laſt rüwig ligt/ weder von Erdtbidem/ Winden/ oder Waſſer/ ſich nit weiters außbreiten könne/ alſo wann ſchon etwas auff ſie bawen wirdt/ werden ſie daruon nit beſchwert/ vnnd mögen ſolches heben: worauß abzunemen/ was alſo Bleyrecht auffgeſchüt were/ köndte es ſich ſelbs vor dem fall nit bewaren/noch beſtehen/dañ alles ſo kein habung hat eher zufellen iſt/vnd vmfält/ſo es von etwas ſchweres nach der ſeitten gedrungen wirdt. Derhalben ein dünne widerſtrebende Maur (von 6. oder 7. ſchuhen dick wie gemeldet) viel ſtercker/beſtendiger/ gegen der Erden/ auch gegen dem ſchieſſen iſt/ dann ein Bleyrechte Maur die 15. oder 16. ſchuch dick iſt/dañ die Erden innwendig/vnd daß ſchieſſen außwendig druckt ein ſolche zum fall gantz leichtlichen/vnd begibt ſich auch ſelbs dem gewicht noch.

Daß man aber meint/die Maur die alſo geböſcht ſeye/ möchte ſich vnden ſchieben/ſolche kan aber dieweil ſie innwendig des Plani/auff dem Fundament eingeſenckt/vnd fornen höher iſt/ ſich nit ſelbs vber die ſchwöllen heben/dann der laſt ſich ſetzt vnd nicht erhebt.

Zum andern/ſo bawet man Pfeyler an die Maur/die müſſen im auffbawen mit eingezaint werden/ vnd an der Mauren 4. ſchuch dick/vnd 16. lang ſein/vnd von der Mauren an biß hinden auß allgemach/ſich verjüngen/alſo daß ſie hinden zwen/oder zum höchſten drithalben ſchuch dick nur ſeien/ vnnd müſſen mit der Mauren in gleicher höhe auffgefürt werden/ wie Litt. A. zuſehen/darbey der verjüngt ſchuch/ zu dieſen Mauren / damit man es beſſer verſtehen kan/ verzeichnet iſt.

In dem man aber/ſolche Mauren auffürt/vnnd bawt/muß man die beſte Leimige Erden/ hinder die Maur zwiſchen die Pfeyler ſchütten/ die nit vber ein handt oder 3. zoll dick/ fein dünn außbreiten/vnd mit ſtößlen ſatt auff einander ſtoſſen/ wie auch hinder den Pfeilern dem Centro zu/ dann wann man die Erden nuhr darhinder alſo luck ſchüt/ hat es viel jahr zuthun/ehe ſich die Erden recht ſetzen mag/ vnnd bleiben die Wäll ſtets mangelhafftig/dann ſie ſich ſehr niderſetzen/ auch nimmer recht ſatt werden/darzu der Mauren groſſen ſchaden bringen.

Solches zuuorkoñen/ mauren etliche den gantzen boden ſo lang vñ breit die Pfeyler ſeind/ ein ſchuch 6. oder 8. hoch auff/darnach ſetzen ſie erſt die Pfeyler darauff/welches obs wol nit böß/ ſo erfordert es doch ein groſſen vnkoſten/vnd weil die andern eben alſo gut/ſo laß ich dieſe weiß fallen. Die Maur mag biß vber daß Waſſer innwendig ein ſchuch dicker ſein/ ſunſt fürt man ſie in gleicher dicke biß an den Krantz/ wie auch die Pfeyler inn gleicher dicken/ von vnden an biß oben auß/doch hinden der Mauren noch geböſcht/ fornen 4. ſchuch/hinden 2. dick/vnnd 16. lang/ die böſchung aber am lauff der Mauren/mag nach gelegenheit genommen werden/von 4. ſchuhen biß in 6. doch das mittel 5. ſchuch dunckt mich innen vnd auſſen zum Rahtſamſten/ das iſt/ in 5. ſchuhen hoch/ oben ein ſchuch ſich gegen dem Wahl/oder Centro hencke/ wo aber ſandige/ vnnd nit gar zum beſten Erden iſt/ wolte ich inn 4. ſchuchen/ einen inn die Böſchung laſſen anlauffen.

Daß ich aber die Pfeyler alſo fornen her dicker mach dan hinden/ nämblichen fornen vier/ vnd hinden 2. ſchuch/ des hab ich 3. vrſachen. Erſtlichen dieweil allwegen fornen ein Pfeyler vom Andern 12. ſchuch kompt/ im Liecht/ ſo kommen hinden die Pfeyler im Liechte 14. alſo daß ſie fornen 2. ſchuch enger ſeindt/ alſo wann ſich der Wahl/ oder ſchüttung ſetzt/ ſo kan ſie nit für ſich/daß ſie die forder Maur druck oder dreng/ ſonder würt wie in einem drechter fornen zuſamen gedrengt/vnd gehalten.

Zum andern/ſo druckts/ vnd hebt es in ſolchem die Pfeyler ſatt zuſamen/das ſie ſich/es ſey im ſchieſſen oder ſprengen/ weder hinderſich oder fürſich/nach auff ein ſeit begeben können.

Zum dritten/wann ein Maur ſchon hart beſchoſſen/ vnd genötet wirdt/kann ſie den Baw nit alſo hart erſchöllen/ als wenn die Mauren ſehr dick ſeind/vnd aller laſt innwendig doran ligt/ vnnd da man fürwenden möcht/dieweil die Maur dünn kan ein Kugel vnnd das ſtreng ſchieſſen deſto eher dardurch kommen/zu dem ſag ich/ daß daran nichts lige/ dann es gibt ein kleinere bewegung/wann man durch ein Brett/ dann wider ein Maur ſchieſt/auff welches ich hernach an ſein

nem ort/ beſſer antworten will/ aber jetzt mal von gantzen Gebäwen vñ Mauren/ wie die von auſſen auffgefürt/ vnd gebawen werden/ fortfahren vnd ſchreiben.

Wann nun die Maur biß vnder den Krantz (das iſt vnder das Geſimbs vnder der Bruſtwehr) auffgeführt/ vnd darhinder wie gemelt mit ſatter guter Erden außgeſtoſſen iſt/ ſo wolte ich wann es die hohe notturfft nit erfordert/ daß werck ein gantzes jahr ſtill ligen laſſen/ (vnnd dieweil anderswo bawen) damit der Regen vnnd Schnewaſſer ſich inn die Erden zögen/ (die Mauren aber wolt ich zudecken) darein ſetzte ſich die Erden viel niderer vnd ſätter auff einander.

Demnach gegen dem früling/ wolte ich zwiſchen den Pfeylern/ wiederumb von guter Erden ein höhe ſatt auff einander ſtoſſen/ vnd dann von einem Pfeiler biß auff den andern/ die Erden wie ein Bogen/ oder Bockgeſtell/ inn die Ründung vberſchneiden/ dem Limial/ vnnd Richtſcheit gleich/ dieweil aber die Pfeyler vorn etwas dicker/ kompt der Bogen etwas niderer/ welches dann recht iſt/ als dann ein wenig gefeucht/ vnd ſauber in die Ründung vberſchlagen/ oder geſtoſſen/ vnd mit einem auffrechten ſtein vberwölbt vnd ſatt beſchloſſen/ von Pfeyler zu Pfeyler/ wie im grund Lit. A. auch im auffzug mit Lit. K. zuſehen iſt/ vnd alſo durchauß ꝛc.

Wolte man in mitten noch ein Bogen oder Gewölb ſchlieſſen/ oder 2. vñ 3. wie mit Lit. K. vnd L. zuſehen/ vnd man den vnkoſten daran hencken wolte/ wer ſolches auch gut/ doch muß ſolches nach der Mauren/ vñ des äuſſern Landts höhe genommen werden/ von welchem hernach etwas beſſers gehandlet werden ſoll.

Wann nuhn ſolche Bögen fertig/ ſo kan man dann die Bruſtwehr darauff ſetzen/ will man von eittel Steinen bawen/ ſo kan mans thun/ doch wolte ich ehe zu Maurſteinen/ dañ zu gehawenen Rathen/ dann im ſchieſſen/ ſpringen ſie hefftig vmb ſich/ alſo käme die Bruſtwehr mit der Maur dicke/ (welche 6. ſchuch die Pfeyler 16. ſchuch/) vnd zuſamen 22. ſchuch ſeindt/ dauon zeucht man 3. ſchuch/ für den Banck ab/ alſo bleibt die gantz Bruſtwehr noch 19. ſchuch dick/ welches von ſteinen dick gnug iſt.

Ob man auch ſcharten darein/ auch in andere Bruſtwehr machē ſoll/ wirdt hernach an andern orten/ auch zu letſt bey dem bericht des ſchieſſens vermeldet werden/ will allein ſolches von dē ſteinen gebäwen/ ſo gantz auffgefürt/ vermeldet haben.

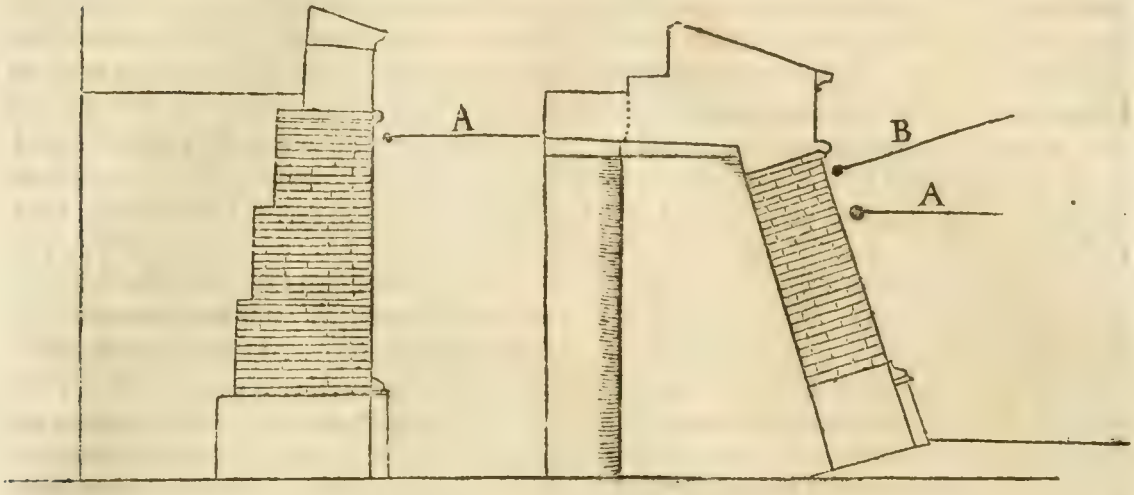
Der banck wirdt (wann die Bruſtwehr ſcharten hat) mit zweyen dritten gemacht/ oben 3. ſchuch breit für die ſchützen/ wirdt aber die Bruſtwehr nider/ daß man vber Banck ſchieſſen kan/ macht man die nuhr mit einem/ auch wol mit keinem dritt/ ſonder bleibt nuhr auff gleichem ebenem Boden.

Wann aber im Raht/ ſolche Bruſtwehr von Steinwerck zu bawen nit befunden wird/ vnd gute Erden vorhanden iſt/ kan ſolche von lauter guter Erden/ ſo dick mans haben will/ ſampt dem Banck/ (wie hernach an andern Wercken ſoll beſſer erklärt) auffgefürt werden/ welche an jhr ſelbs beſſer iſt dann von ſteinen.

Were aber kein ſonderliche Erden zum beſten da/ ſo kan ein Meurle 2. ſchuch dick/ von den Pfeylern auffgeführt werden/ inn aller höhe wie die Bruſtwehr ſein ſoll/ Sie ſeye gleich gebogen oder eben/ wie mit Lit. G. vnd H. zuſehen iſt/ vnd darzwiſchen mit Erden außgeſtoſſen/ ſolches hebt die Erden gantz veſt.

Zuuorn hab ich verheiſſen/ von der Mauren/ wie die ſein ſolle/ vnnd daß ſie keiner ſolchen dicken bedörffe/ beſſern bericht zuthun/ demſelben zuuolgen/ ſo iſt mein meinung/ da es ſich begebe/ daß an einer 6. ſchühigen Mauren die ſchütz ſolten zuletſt durchbrechen/ ſo ſtoßt es die ſtein nur in die Erden/ vnnd geht die Kugel auch nur hinnein/ vnd kan kein ſolche bewegung geben wie an einer gantzen dicken Mauren/ ob man ſchon die Maur von auſſen här ſehr weit vnnd lang beſchöſſe/ vnnd etliche ſtuck von der Mauren inn Graben fielen/ kan es doch kein ſonderliche verfällung thun/ dann die Pfeyler/ vñ die Erden darzwiſchen bleiben ſtehen/ wie mit Lit. I. zuſehen iſt/ zu dem bleibt die Bruſtwehr oben auff den Gewölben veſt ligen/ ſie ſeye von Stein oder Erden/ auff dem Bogen/ ſo von einem Pfeyler zum andern geſchlagen ſeind/ vnd kan nicht fallen/ mann wölle dann das Gewölb/ oder Bogen auch hinweg ſchieſſen/ welches ſchwerlichen geſchehen kan/ dieweil es der ſchmehlen nachin die lenge zutreffen iſt/ vñ vnder hundert ſchützen/ nicht einer recht antrifft/ vnd ob ſchon ſolches geſchicht/ hat es eben den vortheil/ daß es nit für ſich härauß begert/ ſondern fornen gefangen/ vnd zu ruck gehalten wirdt/ zu dem hangē die Leger der Stein auch hinderſich/

ſich/ob ſchon der ſchutz/wie hiebey gezeichnet/wagrecht der Linien A noch angeht/kan es weniger ſchaden thun/dann wann die Maur den fugen gleich gienge/vnnd noch ſo dick were/auch iſt nit müglichen/daß ein Kugel alſo durch ein veſte Maur 6. ſchuch dick gehn könne/dieweil es/darhinder mit ſatter Erden außgeſtoſſen/wolt man dann den fugen nach ſchieſſen/geb ſolches auſſen ein ſehr hohen ſchutz wie mit Lit. B. angezeigt.



Auß angehörten gewiſſen Argumenten iſt gnugſam bewieſen/das ein Maur/ſo einwarts henckt/vnd auff der Erden lehnt nit wol herauß fallen könne/darneben die Pfeiler oder Contra forti ſo fornen dick / hindenauß ſchmal/die Erden zum herauß fallen zuſamen drucken vnnd alſo veſt halten/deßgleichen halten vnd tragen die obern bogen die Bruſtwehren vor dem einfallen/daß ob ſchon die vorder Maur zerſchoſſen vnd gefallen/ſo ſteht doch der Baw noch veſt/vnd iſt zum Sturm noch vnbeſchoſſen/wie vorgemelt worden. Derhalben wann man ſolche Mauren von ſteinen durchauß auffbawen ſolt vnd müſte/ſo muß doch fornen zwiſchen den Pfeylern/zum wenigſten/gute zehe Erden gebraucht vnd hinein geſtoſſen werden/damit ſolche Erden ſtehn bliebe nit riſſe oder herauß fallen könte.

Ferner weil etliche meinen/wann die Maur gefallen/ſeye etwas mehr gefahr vorhanden/vnd könne als dann das obertheil deſto eher zum fall gericht/vnd beſchoſſen werden/das iſt aber alles nichts/ſonder kan vor den Pfeylern/auch darzwiſchen nit alſo fallen/ſonder ſtöſt ſich nur herter zuſamen.

Die Maur noch beſtendiger anzulegen vor dem fallen/hat es abermalen ſein Regel/vnnd koſt nit mehr/weder an zeug/noch Coſten dann die andern Mauren auch/vnd wolte ich vom vndern geſims am Boden oder ſo weit mans beſchieſſen köndt anheben von einem Pfeyler biß zum andern Bögen zuſchlagen/oder auff zumauren/alſo wann der vnder Bogen gemacht/vnnd beſchloſſen iſt / wirdt der ander nur auff den (wie ein Bockgeſtell) vnnd alſo biß oben auff (einer auff den andern) gemaurt/vnnd doch inn der mitten wol beſchloſſen/vnnd alſo durchauff biß vnder die Bruſtwehr geführt/daß ſie ſich alſo ſelbſt tragen/vnnd muß man fleiſſig darauff acht haben/daß die anfäng/noch die Bögen/nit in einander gezant/oder geſchloſſen/ſonder jedes für ſich ſelbſt beſchloſſen/vnd gemaurt/vnd alſo die Maur ergäntzet werde/wann nun die Maur ſich alſo hinderſich leinet/die Pfeyler in rechter lenge/vnd proportz ſein/die Bögen recht geſchlagen vñ alſo in eitel bögen gebawen iſt/daß die Erden in ſich ſelbs druckt/die Mauren daran ſich lenen/da dann der Feindt/von auſſen die Maur zum beſchieſſen/ſo tieff nimpt/als er immer kan/ſo kan er doch nit mehr fellen/dann was er beſcheuſſet/daß ander darüber bleibt/wie Gewölber ſtehn/will er dann ſolches auch fellen/muß er einen Bogen nach dem andern auch beſchieſſen/zermahlen/vnnd fellen/ſintemal allwegen alles was darauff/darneben/vnnd darunder iſt/ſtehn bleibt/wie an der verzeichnus mit Lit. M. zuſehen iſt.

Wolte nuhn der Feind ſolches fellen/vnnd die Gewölb/vnnd Bögen/ an der auſſer Mauren/ (welche all im Circkel bawen ſeindt / vnnd nuhr ſtein dick vber vnnd hinder einander) alle nach der lenge fornen her im beſchieſſen antreffen/ ſo muß er einen Bogen nach dem andern hinweg ſchieſſen/was ſolches für ein lange zeit/Arbeit/mühe/ vnnd vnkoſten fordert/auch an Pulfer/Kuglen/vnnd Munition hinweg nimpt / kan ein verſtendiger erachten / innſonders weil vber allen vnkoſten/mühe/vnnd arbeit erſt nichts rechts verricht/ ſonder alles inn der Maur vnd Bögen auch inn der Erden ſtecken / kein fall geſchehen kan/ ſonder auff den Gewölben/ vnnd zwiſchen den Pfeylern ligen bleibt/ vnnd kein weg noch vortheil zum Sturm durchs Geſchütz/ noch verfallung kan gemacht werden/ vnnd diß alles verurſacht allein die Böſchung/ vnnd anlauff der Mauren / daher wie vorgeſagt/weil die Alten vnſer Voráltern (wiewol es noch geſchicht) allein die Mauren darumb gebawen haben/daß ſie die Erd ſollen heben/daß ſie nit hinauß fall/vnnd deßhalb die Mauren vnden dick gebawen/nit abgeſetzt/vnd vermeint/ daß ſolche gantz ſtarck were/ Dieſem alten brauch aber/ich nicht folge / ſondern alſo baw daß die Erd die Maur heben ſoll / daß ſie weder vom ſchieſſen noch von einiger bewegung herein fallen könne/ dernhalben weil ſie nichts trägt/ darff ſie auch keiner ſonderer ſtercke/dicke/noch laſtes/ weil ſie von innen nicht kan gedrengt werden/kan auch deſto weniger herauß fallen/weil ſie hinder ſich ligt/ dann gleich wie einer ein Leitter ein ſchuch 5. 6. von einer Mauren ſtelt/ vnd ſteigt darauff/ ligt ſie noch veſter an der Mauren/ſteigt noch einer zu jhm/ ligt ſie noch herter an/ wil einer oder beede ſchon die Leitter zuruck an ſich ziehen/ wirdt er ſolches ſchwerlich von der Mauren bewegen können/ſtelt er ſie aber hart an die Mauren/vnd ſteigt darauff/muß er gut ſorg haben/daß ſie nit mit jhm zuruck ſchlag/ob ſchon noch einer zu jhm ſtieg/vnd die Leitter 4. mol dicker vnd ſchwerer were/vnnd ſie ſich gantz nicht daran hüben noch bewegten/ köndte doch ein junger Knab oben ſolche beide/ ſampt der Leittern zuruck werffen/ vnnd hülff die dicke/ ſtercke/ noch breite des fuß herein nichts/ſonder das gewicht ſtehet zu auffrecht/vñ iſt leicht zubewegen als wann einer an einer auffrechten ſtangen/ein gewicht hat/mag er leicht doran ſtoſſen ſo falt es/aber die ſtangen am leichten end nemmen/vnd das gewicht vber ſich haben/wirdt einen ſchwer ankommen.

Vnd daß zeige ich allein darumb an/ daß nit viel auff dicke Mauren zuhalten/ innſonders (wie gemeldt) die/ſo man vnden ſehr dick bawt/vnd innwendig biß oben auß abſetzt/ vnd außwendig inn der perpendicular Linien auffrecht ſtehen/ dann wann die Erden daran geſchütwirdt/ begibt ſie ſich viel eher zum fall/wann man daran ſchieſt/ ſintemal die dicke/ der Mauren vnd nachdruck der Erden im beſchieſſen von auſſen/vnd innen/ ſich viel hefftiger erſchütten/ vnd zwo ſtercke ſich gegen einander ſtoſſen/ſichs mehr erſchölt/ vnnd nachdruckt/ auch bälder durchgeht/oder weicht/ dann wann einer mit einem ſtuck wider ein Maur 3. ſchuch dick ſchieſt: falt ſolche eher/ vnd erſchüt ſich/als wann er wider ein hültzinnen ſchirm oder wandt ſchieſt/ die bewegt ſich weniger/alſo auch wann einer mit einem Spieß darwider ſtieß/ gibt es ein harten ſtoß vnd bewegung/ dann wider ein papir/alſo iſt allwegen ein ſtercke gegen der andern.

Es begibt ſich aber auch/daß der Situs vñ gelegenheit/ etwan an einem ort da man bawen will/höher dann am andern iſt / alſo auch ein Maur ſo nider iſt / darff darumb im boden nit die dicke haben wie an einer hohen Mauren/ Derhalben ſollen alle Rahtſchläg/von Mauren/Bollwercken vnd ſtenden/von oben herab gemeſſen/vnd volkommen genommen werden/ darnach die Böſchung ab vnd anlauff/ biß zum fuß vnd Fundament genommen werden/ alſo auch mit dem höhen der Mauren/ je höher dieſelbige/ je mehr ſolche ſich im Fundament erſtrecken vnd außbreiten. Derhalben alles fleiſſig muß erwogen/abgemeſſen/verzeichnet/vnd von oben herab genommen werden/damit das Fundament nit zu eng/ſchmal/vnd der anlauff hernoch noch ſchmeler alles mache/dardurch dann oben auff/alle ſtänd leuff/ vnd Bruſtwehren verderbt werden/ auch die ſtreichen ſchaden nemmen/ vnd ſich einziehen/ vnnd ſouiel ſey von der Mauren Litt. A. ſigniert auffs kürtzſt.

Es möcht auch hierauff geantwort werden/ob ſchon ein Feindt der Maur/mit dem ſchieſſen nit wol zukommen/noch dieſelben fellen kan/hat es noch mehr vortheil/als daß man inn Graben durch die fütterung ſchantzen/ vnnd mit einer bedeckten ſchantz fortfahren/ vnnd alſo mit der handt arbeit vndergraben/einbrechen vnnd ſehen/ob man zum ſprengen kommen kan/ vnnd auch von auſſen mit einer verhöhung/zum Geſchütz die hohen wehren angreiffen/ ſampt den ſtreichen darmit auch oben auff/ alles möge gefellt/ die Streichen gedempt vnd auffgehalten/vnnd vnder

deß

deß deſto ſicherer vndergraben vnd geſprengt kön werden / vnnd wirdt ein öffnung nit allein zum Sturm gemacht/ſonder auch die Bruſtwehr oben auff werdē abgehaben/ durch welches von auſſen deſto beſſer auff die wehren oder Bollwerck geſchoſſen werden mag / auff das man ein ſichern zugang im anlauff/vnd Sturm haben möge.

Aber dieſem fürnemmen des Feinds muß man auff andern weg begegnen / ſehen wo man gute Erden haben möcht/vnd etwas im baw von Steinwerck meiden/ dardurch dem Feindt ſein fürnemmen/deſto baß köndte gewendt werden.

Das VII. Capittel.

Wie Mauren/ Leuff vnd Bruſtwehren/ſollen auff andere weiß/vnd darzu von Erden angeordnet werden.

NAch dem ich inn vorigem Bedencken genugſam angezeigt mit was vortheil die Maur kan vnd ſol erbawen werden / vnd ſolches auch genugſam were/ an einer veſten / So befindt ſich doch nicht Rahtſam ſein / daß man die Mauren ſampt den Bruſtwehren / von eitel Gemeur auffüre/ Es ſeye dann ſach/daß gar kein gute Erden vorhanden/vñ eitel/grien Kieß/vñ ſtein zufinden were/welches dem Feind zum ſchantzen/beſchieſſen/verdecken/einzuſencken/ durchzubrechen/vñ zuuerhöhen mehr hinderlichen vnd ſchädlicher/dañ dem baw ſein wird/ dann kan man nichts guts zum Baw bekommen/ſo wirdt der Feind noch weniger zum ſchantzen/ vnd anderm haben können/wo aber gute erden were/kan man dieſelbe mit vortheil zu Bachenſteinen/vnd Wählen brauchen/beides in drucknem/ vnd in Waſſern gebäwen / wie hernach ſol vermeldet werden.

Dieweil ich aber melde/das ich wo gut Erden were/nit alles von Steinwerck bawen wolte/ meine ich die Maur nit durchauff/ ſonder nur auff die Menſur/ vñ zur Notturfft/ wie ich hie ein weg drey oder vier anzeigen will/ beides an drucknen/ als an Waſſergebäwen auffzuführen / vnd mag wol fleiſſig darauff achtung gethon werden / damit wann ich hernach von aller hand Mauren reden werde/daß ſolche Bäw verſtanden/vnd vnderſcheiden werden/damit ich nicht allwegen ein ding zwey oder drey mal melden dörff nit allein in nachfolgenden/ ſonder auch in dem was vorgemeldet worden iſt.

Wann nuhn an einem ort gut Erden vorhanden / alſo daß man von grundt auff zum wenigſten vornenher biß oben auff/genug habē möchte/ wolte ich keins wegs die Mauren durchauß auffführen/ſonder nit höher dann daß ſie von auſſen nit mag geſehen/noch beſchoſſen werden/vñ von dem lauff bedeckt würde/ wann nuhn ſolche Maur ſampt den Pfeylern auffgefürt / vnnd die Bögen oben beſchloſſen würden / wolte ich ein Bruſtmeurle 6. hoch / vnd 2. dick mit ſcharten oder ſchutzlöchern / fornen här darauff ſetzen / mit einer Banck 2. ſchuch hoch/ vnd breit/darhinder ein lauff 6. ſchuch breit/daß ein mann dem andern weichen / auch mit einem Pferdt inn beſuchung der wacht oder Ründung darein köndte geritten werden / ſolcher gang iſt zu defendierung des Lauffgrabens/vnden vñ oben/auch deß groſſen Grabens/ ſehr nutzlichen/ darinn ſich ſtets die ſchützen erhalten können/ vnd kan der Feindt ſolchen lauff oder zwinger nit beſchieſſen / Er wolte dann ein ſehr hohe ſchantz auffwerffen/ damit er ſolchen zwinger erreichen/oder gar inn lauff kommen möchte/vñ ſich do einſchantzē/daß würde aber im / weder vom außfal/noch von dē ſtreichen/ noch auch oben herab zugelaſſen werden.

Zum andern iſt ſolcher zwinger darzu nutz / was der Feind oben vom Wahl herab ſcheuſt/ von Erden/die kan bey tag/ vnd nacht da wider auffgehaben/ vñ in einer ſtunden/widerumb mehr gebawen werden/dann der Feindt in einem tag herab ſcheuſt / inſonders weil die Kuglen all in den Wahl gehen.

Vornen aber am ſpitz der Wehren muß der gang oder lauff/ auff 30. ſchue lang/zu beiden ſeiten gewölbt ſein/vom fuß des lauffs 9. oder 10. ſchuch hoch/oder aber den boden ein ſchuch 3.

oder 4. tieffer gesenckt/ damit das Gewölb desto niderer wirdt/ vnnd auff dem grott vnden biß oben auff satt geschlagen/ vnnd von Erden oben hinauß zur Brustwehr zugefürt werden/ damit der Feind den zwinger oder lauff nicht öffnen/ noch durchauß bestreichen köndt/ vnnd sicher dardurch zukommen/ vnd also dem Feindt sein fürnehmen (so viel müglichen) abzuwenden vnd zuwehren were.

Ob nuhn wol fürgewendt werden mag/ der Feindt könn solches Brustmeurlein hinweg schiessen/ so kan es doch nit an allen enden geschehen/ also daß allwegen noch etwas dauon stehen bleibt/ vnd zu Nutz kompt/ vnnd mit Brettern wider blendungen dahin zumachen seindt/ damit sich die schützen mit Musqeten vnd Handtrohren erhalten können/ auch die Erden so vom schiessen herab fallen möcht desto sicher auff gehaben werden könn.

Derhalben/ zu mehrer sterckung der Bollwerck/ wolte ich den wahl/ vñ die Bollwerck alle fornen här/ mit grünem jungen Weyden holtz/ auff ein schuch 10. oder 12. lang hinein in Wahl einlegen/ vnd im anschlagen von Wachholdter/ Schlehen/ Hagendorn vnd Butten besehen biß an die Brustwehr/ ob schon vnder 10. oder 20. nur eins auffkäme/ ist es genug/ vñ in der jugendt die Hertzlein abbrechen/ also wachsen sie nit vber ein oder zwen schuch hoch/ aber sehr dick/ das halt also vest/ ob schon sehr vil/ vnd hefftig darein geschossen wird/ so gehn die Kuglen nur in dz Erdtreich/ gestreuch vnd die Wurtzlen heben die Erden/ vnd lassen die nit fallen/ also daß offt inn 50. schützen von grossen stücken/ nit ein Schauffel grundt herab falt/ welches doch wiederumb auffgehaben/ vnd ersetzt werden kan.

Wie aber die abdachungen/ läuff/ fütterungen vnd Gräben sein sollen/ aussen vnd innwendig/ auch wie solche müssen/ vnnd können angeordnet vnd gebawen werden/ will ich dißmalen nit melden vnnd allein bey den Mauren/ der fordern Bollwerck beleiben/ vnnd hernach von andern auch meldung an seinem ort thun/ damit eines nach dem andern ordentlichen erklert könn werden/ vnd nit eins für das ander genommen werde.

Das VIII. Capittel.

Von Sprengen/ wie der Feindt dasselb vornemmen möchte/ vnnd wie demselben zubegegnen were.

SO nuhn der Feindt sehen wirdt/ das sein wolfart alle an dem leg/ wie er die hohen Wehren neiten/ vnnd ein weg von vnden auff zu Sturm machen möcht/ vnd aber befände/ daß jhme mit dem (im vorigen Capittel angezeigten weg vnd mitlen) ein solches verlegt/ verbawen/ vñ verhägt were/ würde er andere weg durch beschantzung des grabens/ mit einbrechung der Mauren/ vnnd sprengung des Wahls/ offnung/ beides im Wasser vnd druckenen Gräben suchen.

Wolte nun der Feindt durch/ oder vber die fütterung einbrechen/ durch den Graben schantzen/ vnd zur Mauren/ dem gesicht des Bollwercks zu arbeiten/ damit er mit vndergraben vnd sprengen/ sein werck vollbringen/ vnd ein offnung zum Sturm machen. Die Mauren vnd zwinger aber kurtz/ wie hieuor gemeldt (doch daß sie nit höher dañ wie die fütterung des Lauffgrabens ist) auffgebawen seind/ vnd er der Feindt von aussen mit dem schiessen nit zu kommen kan/ vnd derwegen obgesagten weg fürnemen wolte. So were mein Raht (da ein Potentat dē Costen daran hencken wolt/ wiewol es gegē dem Erbfeindt kein disputierens bedarff/ dann es die noht erfordert) daß man die Bögen oder Gewölb so von einem Pfeyler zu dem andern geschlagen seindt/ oben offen ließ/ mit einem runden oder geuierdten loch auff 3. schuch in alle weg/ vnnd wo der Feind herzu treibt mit seiner schantz/ daß man die Erden widerumb also tieff härauß arbeit/ das man vermeint nit vber ein schuch noch auffs Wasser zuhaben/ also das wann der Feindt einbrechen wolt/ ein lucken/ drey oder vier schon geraumpt/ vnnd die Erden durch den zwinger außgefürt were/ vnd so baldt er durchbrechen wolte/ kan man viel eher bey jhm sein/ vnnd

mit

mit Fewr vnd Sprengzeug/gegen jhm arbeiten/vnd alſo jhm vorkommen/ ehe er ſein Sprengen vnd anders fürnimpt/wie man jhm aber im lauff vnd Graben ſoll vnnd kan vorkommen / will ich hernach vermelden/wann ich ſolche Mauren etwas beſſer vnd auff andere arten erklären wird/vñ alſo viel hab ich mit lit: A zuverſtehen geben wöllen. Ob nun möchte diſputiert werden / der Feind könte mit außfüllung des Grabens/vnd anderem/als mit holen verdeckten Schantzen/ biß an/oder vnder die Maur/als an druckenen orten kommen/ vnd ſolches mit groſſem gewalt öffnen wolt / dem zu fürkommen (ſoll hernach weiters vermeldt werden) für jetzo will ich allein vier arten/von ſolchen Mauren anzeigen vnnd handlen/doch iſt faſt ein/ wie die ander/ wiewol ein jede ein beſſere/vñ ſondere meinung hat/auch von einer der andern kan zugeben/ vermehrt/vnnd gebeſſert werden.

LIT. B.

DAs Fundament/ vnnd auffmaurung dieſes Maurwercks/iſt die forder Maur/wie zum erſten gemelt/die Pfeiler aber ſeind inn gleicher dicke / dieweil ſie darzwiſchen außgefült/vnd haben hinden an noch ein gleiche Maur/ ſo auff 2. Schuch dünner/ oder nur 4. Schuch dick iſt/daran ſeind Pfeyler auff 5. oder 6. Schuch lang/aber noch einmahl (als die fordern Pfeilern) enger oder doppel geſetzt / die fordern Pfeiler aber ſo gerad auff geführt/haben an der hindern Mauren ein durchgang/ vnd wird zwiſchen diſen Pfeilern nicht außgefüllt von Erden/ſonder gantz hol gelaſſen / der boden auch darinn nicht ſo hoch gelaſſen/wie die auſſer Waſſerhöhe iſt. Alſo kan man inn dieſer Hölen vnnd Gewölben zu rings vmb die Bollwerck kommen/welcher von einer Streichē biß zur andern ſeinen auß vnd eingang hat/oben auff im gang/oder lauff des Zwingers/ wird es mit einem vberlengten gewölb/ gegen dem Bollwerck zu beſchloſſen / vnnd inn der mitten oben/kan man ein lufft oder dampffloch/ auch zum Liecht/vnd zum Schieſſen/zwiſchen jedem Pfeiler vngefähr in mitten/ vnden im gang ein lucken laſſen/damit ein Mann kan hinein ſtehen / vnd völlig vier Schuch hoch vom boden ein Maurſtein eingeſetzt iſt/den man mit dem Ror oder ſonſt kan hinauß ſtoſſen / vnd mit Muſchgeten dardurch in Graben handlen/vnd das iſt faſt die allerbeſte meynung.

LIT. C.

DIſe Grundlegung iſt eben wie die nächſt gemelte / allein daß ſolche vornen gegen der äuſſern Maur gebogen iſt/die iſt auch innwendig gegen dem ſchutz viel ſteiler/ doch ſonſt allermaſſen/ oben vnd vnden/wie erſtgemelte.

LIT. D.

DIs iſt die Grundlegung der Nächſtē gleich/allein die Bogen gegē dem Wahl geordnet/heben den Wahl ſehr wol vnd ſtarck / ob ſchon alle Mauren auch Zwinger hinweg kommen/ſo hat es doch noch kein noht da/vnd iſt dem andern gleich.

LIT. E.

INN dieſer Grundlegung ſeind die Speranen/inn vberlengter rundung / hat die Maur/auß vnd jnnwendig jhr gleiches thun/wie die vorigen.

Dieſe Grundlegungen alle 5. ſeind alſo beſchaffen / das ſie für alles ſprengen gebawen werden / dann ob ſchon ohn alle Gegenwehr dem Feind ſolte zugelaſſen werden/das er vndergraben vnd ſprengen ſolte / ſo ſchlecht das Fewr nur von vnden auff zerſprengt die gewölb vnd würfft nur die forder Maur zu grund / die hinder Maur aber darauff der Wahl ruhet/kan es nit werffen/daß das Fewr ſey ſo gewaltig als es jmmer ſein mag/ ſo reiſt vnd würfft es nur das jhenig/ ſo ſich laßt bewegen nämlichen wa es empfindt/das es den geringſten widerſtand haben mag/dieweil ſich aber die jnner Maur/wider den gantzen laſt des Bollwercks legt/kan ſie nicht weichen/ſonder bleibt ſtehen/aber die forder Maur wañ das Puluer recht

vnder dem Fundament/oder im Baw der Mauren ligt/mag sie solche heben/was aber inn Zwinger ligt/kan solchen grossen schaden auch nicht thun/dann das es zwischen den Pfeylern/vnd oben die Bögen oder Gewölb hinweg würfft/doch an allem nicht lenger weder das Puluer seinen stand hat/vnd eingesetzt ist/die Pfeyler darzwischen/werden schwerlichē gesprengt/dieweil sie eben allenthalben lufft haben.

Solchem aber auch fürzukommen/muß man fleissig achtung thun/ wa der Feind seinen stollen will einbrechen/oder wa er vndergrabē will/welches gantz leicht beschehen kan/dieweil man vmb das gantz Bollwerck/zu rings herumb gehen/ vnnd alles hören vnd sehen kan/vnnd wa man spüret das der Feind arbeit/da muß man sich auch einsencken/ vnnd entgegen kommen/wiewol es besser were/jhm nach der seiten zubegegnen/mit einem kleinen Sprengfewr/ oder durch ein bösen Rauch zudämpffen/als mit Schwebel/Arsenico/Mercurio/Spießglaß vnd anders so hernach vermeldt werden soll/das alles gestossen/vnd inn weite Rohr außgefüllt/damit es ein langwirigen Rauch gibt/dann darvon sterben alle die im gang semd/ sie seien an welchem end sie jmmer stehen/ vnd arbeiten/da solches zu jhnen kommen kan.

Damit aber dem Werck oben auff/ sein maß auch beschehe/hab ich vier durchschnit hieher verzeichnet.

LIT. B.

DJeser ist inn seinem Werck der beste/ demnach das gewölb gantz frey ist/ der lauff ein feine breite/die Brustmäurlin jhre dicke/seine bänck gantz vollkommen/das gewölb vnbeschwert/ vnd der Wahl des Bollwercks vollkommen/ auff der hindern Mauren rhuet. Ob nun darwider möchte disputiert werden/der Lauff oder Zwinger sey zu breit/ er nemme inn der Circumferentz des Bollwercks zu viel platz ein/ vnd möchte im sprengen dem Feind ein Stand zum anlauff/vnd wolte eher mit dem wahl herauß fahren/wie mit lit: C zusehen.

LIT. C.

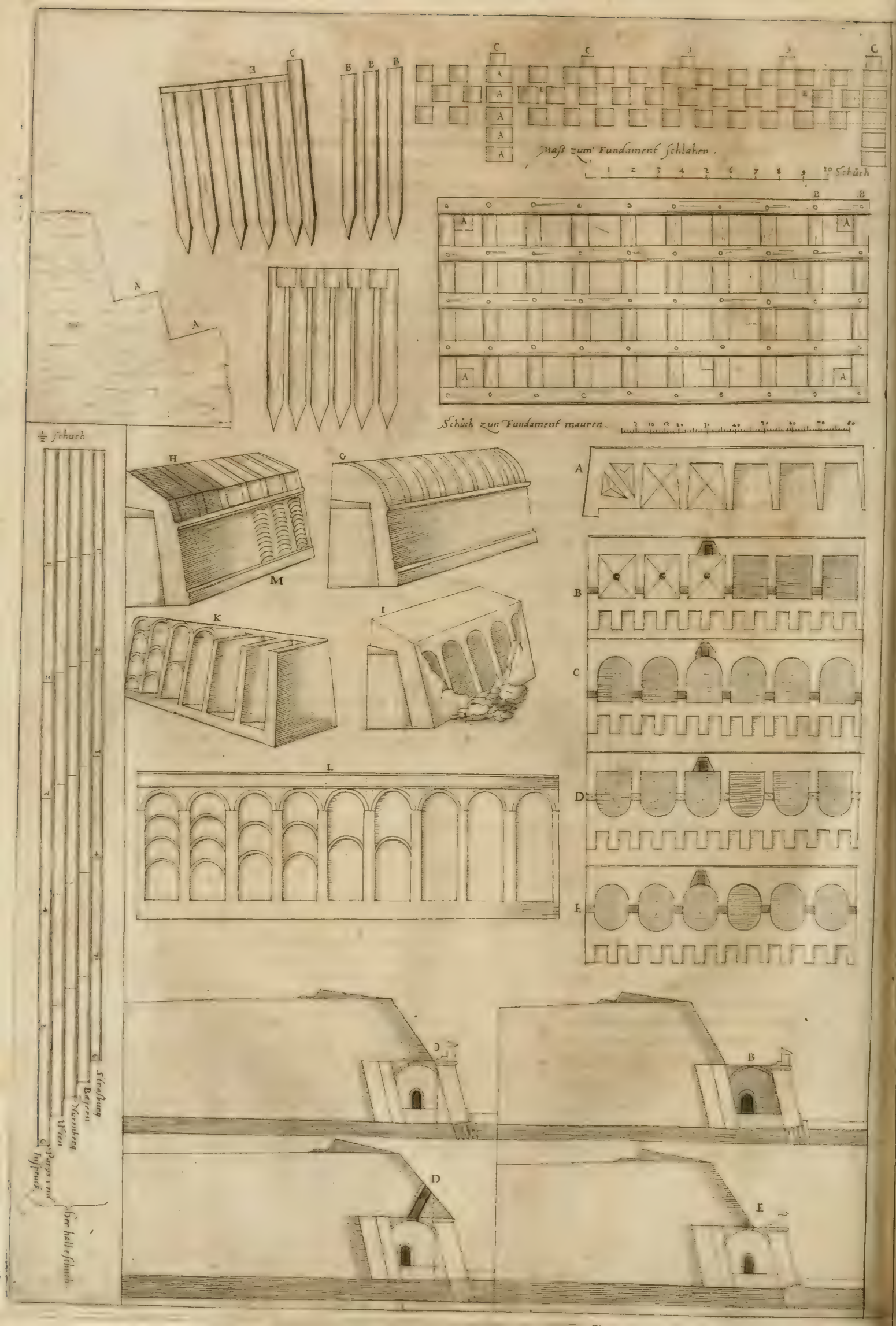
WAnn nun einer wolte also herauß fahren/ biß vber die mitten des gewölbs/würde alsdann im sprengen gleichfalls also weit des fuß des Bollwercks mit hinweg genommen/ vnd würde das fordertheil des Bollwercks mit herab weichen/vnd also vnden vnd oben das Bollwerck öffnen/ doch wann ein Maur wie vorgemelt 4. Schuch dick in mitten solte geführet werden/hette es desto weniger bedencken/ thut auch im sprengen desto weniger schaden. Derhalbē/ der jnner Holgang oder Lauff 10. Schuch weit von einer Mauren biß zur andern/ oben auff der gang vnnd weite vom banck an den anlauff des Wahls auch also: des rhuet oder ligt der Wahl auff der hindern Mauren. Solchs ist die beste meynung wie hernach weiters soll anzeigt werden.

LIT. D.

ALles was von lit. C gesagt/wird in disem noch viel mehr thun/deßgleichē lit. E noch mehr/ob schon vorbracht würde/ wann inn mitten des gewölbs allwegen ein Camin gemacht/welches durchauß gemaurt/schlüge solcher dampff/ Fewr vnd alles dardurch/welches dem Baw nichts sonders schedlichen wer/ aber es ist viel besser/ man habe die gewisseste Regel vor der hand/ dann das man sich zuviel wolt auff etwas/ so nit zum gewissesten ist verlassen/dann je weiter der Wahl da fornen ligt/je mehr solcher im sprengen schaden empfahet/derhalben in allem das mittel gehalten soll werden/ wie hernach mehr soll vermeldt werden/doch ist das B im ersten grundriß/ die beste meynung.

Was aber die Mauren so zwischen den Bollwercken/belangt/vnd von einer Streichen zur andern reichen/darff es der höllen nit/sonder man bleibe nur allein bei der ersten meynung/nämlichen mit den Pfeilern/die zwischen inn/ mit Erden außgestossen/vnnd oben beschlossen sein/doch wolte ich inn alle weg/den Lauff oder Zwinger zu beschirmung des Grabens behalten/ vnnd den

Wahl


Maß zum Fundament schlahen.
Schuch zun Fundament mauren.
½ schuch
Der halb schuch
Straßburg
Bayern
Nürnberg
Wien
Passau und Insprugk

Wahl Caualier (welche man Schütten/Katzen/oder Ritter heißt) nach notturft darauff auffühʒren vnd bawen.

Betreffend dann die Mauren/an vnd inn den Streichen/ ſampt den gewölben/außfällen/ Bögen/Gängen/Stägen vnd anderm ſoll alles hernach fleiſſig angezeigt werden.

Was aber Fußmauren/nidere Zwinger vnnd Füterungen belanget/ ſoll an ſeinem ort auch jedes angezeigt werden/Allein hab ich auffs kürtzeſt/was die rechten Hauptmauren/ deren Zwinger/auch was vor vndergräben vnnd Sprengen dienſtlich belangt/ allhie wöllen vermelden/ darmit hernach alles/wann die Viſierungen zu den gebäwen verzeichnet/ deſto beſſer könde verſtandē vnd ich nicht als dann erſt von ſolchen handlen müßte/vnd anders dardurch verhindert/ oder mißverſtändig gemacht möchte werden.

Das IX. Capitul.

Von Maßſtab/Werckſchuch vnd allerhand Meſſen/wie die verſtanden/gebraucht/vnd auffgetragen werden ſollen/

damit man die Bäw deſto baß verſtehen/vnd ſie in jhrem rechten maß bleiben mögen.

ES wird nicht allein inn jetzvermeldten Capiteln dieſes Wercks/ſondern auch hernach offt vnd vil/des Werckſchuchs gedacht/ auch im verjüngſtē Maßſtab gebraucht/derſelb auch im groſſen Werck ſein Maß/Menſur/vnd verzeichnuß haben muß/ derowegen ich hiebei ſechſerley Werckſchuch/ Als Pariſer/ Inßbrucker/ Nürnberger/den Bayriſchen/vnd Straßburgiſchen/ der dem Brabendiſchen/ Hollendiſchen/vnd Flämmiſchen/ vnnd mehrertheils des Niderlands Werckſchuch gleich iſt/verzeichnet/darbei man ſehen kan/ was groſſer vnderſcheid ſolche haben/vnnd wiewol ich nur den halben Schuch verzeichnet habe/ſo kan doch ein jeder verſtändiger ein jeden Schuch wol ergäntzen/vnd an ein Maßſtab ordnen.

Vnd wiewol der Straßburger der kürtzeſt / ſo geht er doch durch den gantzen Reinſtrom/ Braband/Holland/Seeland/Flandern/Artois/Hennegaw/Limpurg/Lützelburg/Lottringen/ vnd Weſterreich/ꝛc. Alſo die andern inn jhren Landen: Etliche brauchen den Werckſchuch einig/ die andern brauchen den Schrit/welchen ich auch brauche/ nämlichen allwegen 5. Schuch für ein Schritt/Alſo kan man juſt mit Schuhen vnnd Schritten durchkommen/ gibt auch gleiche Rechnungen.

Etliche wöllen tritt brauchen/wie man gehet iſt allwegen $2\frac{1}{2}$. Schuch/thun zwen ein ſchritt. iſt mehr bei den Schützen dann Bawmeiſtern breuchlichen/ darneben brauchen etliche die Klaffter 6. Schuch/etliche 7. Schuch für ein Klaffter/vnd zwo Klaffter für ein Ruten/in Niderland vnd zu Antorff brauchen ſie 20. Schuch für ein Ruth/Aber gemeinglichē iſt ein Ruth 16. ſchuch. Auß ſolchem allem mag ein Bawmeiſter ein juſt Maß für ſich nemmen/ was jhm geliebt vnnd dienſtlichen iſt/allein muß ich anzeigen was für Maß vnnd Mäß ich hierinn mich gebrauche/damit wann ſolche kommen/man ſich in verzeichnuſſen darauß zuverrichten weiß vnd kan.

Es muß auch achtung gethon werden/ das ich mich nicht eines verjüngten Schuchs allein gebrauche/allemahl etwann gröſſer/ hernach kleiner/ nach dem ich ſpacium des Papirs/ zu einer Viſierung hab haben mögen. So viel vom Mäß/vnd verjüngung des Schuchs/ Klaffter vnd Ruthen/Es muß aber inn allem/ſo wol in lenge/dicke/breiten/vnnd höhen/bei jedem ſein Menſur gehalten werden/ damit jedes warzu es geordnet/ ſeinen raum vnd ſtand haben mag/ſo viel vom Mäß/ꝛc.

Das X. Capitul.

Zeigt an mit was Ordnung/vnd mit wieviel Bollwercken/groß vnd klein Vestungen sollen angeordnet/vnd vorgenommen werden/darauß dann derselben nutz zuverstehen ist/ vnd also von wenigern biß zu den mehrern ecken oder Bollwercken.

NACH dem ich auff das kürtzest von den Fundamenten/ Grundlegungen/Mauren vnd Maß gehandlet habe/ will ich auch anzeigen/wie vnd auff was weiß die Gebäw vñ Vestungen geordnet müssen werden/damit in einem solchen Werck nichts verabsaumpt/ sonder alles recht in sein Maß geordnet/ vnd also was dem Baw zum fürständigsten/ vñ dem Feind hinderlichen vñ nachtheilig berhatschlagt/vñ ins werck gesetzt mag werden/vnd ist hieran an der gestalt vnnd Proportion der Bollwerck/vnd deren gelegenheit vnd anzahl derselbigen/ nicht wenig gelegen/derhalben ich von wenigern/biß zu mehr ecken/mein bedencken anzeigen will.

Zuvor hab ich gemelt/das man nit weniger dann 3. eck/ das ist ein Triangel bawen kan/dieweil aber derselbige gantz vnd gar zuverwerffen ist/vnnd da ein solcher schon gebawen stünde/ wolt ich es rhaten/das man jn ehe verschleiffen/ dañ sich darauff verlassen/oder für ein Vestung erachten solt/vielweniger darzu solcher art Vestung zubawen rhaten. Dieweil er dann nicht rhatsam/ sonder gantz vnd gar zuverwerffen ist/so will derhalben ich auch nichts dauon anzeigen/sonder von den mehr ecken/die nutz vnd gut seind/meldung thun.

Nach dem Triangel kompt der Cubus/ oder viereckige Vestung/ deren viel sind/die auch jhre mengel vnd bedencken haben/ Hie aber will ich mich bewahret/ vnnd offentlichen Protestiert haben/das ich mit nichten einigen Baw/ noch desselbigen Meister wöll veracht/oder verkleinert haben/wa man auch dasselbige fürwenden wolte/ will ich solches mit nichten gemeint haben/sonder allein müssen Exempel für die augen gestelt werden/damit man Materiam sehe/ daruon man zu disputieren habe/ auff das solches alles könn gesehen/vnd just erkennet werden/wie man ein ding meyne/vnd es verstanden werden soll.

Doch will ich hiemit vorgemelte zwo Personen vnd so sich für Bawmeister außgeben/ inn dise Protestation nit begriffen habē/dieweil der ein meynt/ es verstande niemand nichts dann er allein/der ander verwürfft alles was er zuvor nie gesehen hat/ also mit gewalt meynen es müß jederman jhrer meynung sein/halten alle Leut für Gänß/ allein jhr schedliche/ nichtige Opinion sey die beste/will ich jr allerbeste meynung trewlichen (vnd jhr grobe fähler nicht) vnd zugleich darauff auch mein meynung anzeigen/ vnd solches Kriegs vnnd Bawverständigen zu vrtheilen vbergeben haben/wiewol es wider jhr meynung/ist mir hieran nit viel gelegen.

Das ich etliche Vestungen so schon gebawen/ vnd hierin verzeichnet sind/eines theils nennē thūe/habe ich dessen kein scheuhe/dann solche offentlichen an allen enden vnnd orten/ verzeichnet/ zufinden seind/hergegen werden auch etliche hierinn derhalben ohne namen/ in Exempelweiß fürgestelt/weil etliche wider den Erbfeind/vnd anderswo gebawen sind/vnd solche Potentaten/ nicht gern haben/das solche vermeldet würden.

Vnd ob ich schon deren ein grosse menge/habe ich doch nur eine/zwo oder drey zu Exempeln verzeichnet/ an denen nicht höchlichen gelegen/ auch nicht jeder weiß wo solche sind/wiewol die Venediger vnd andere Jtalianer alle Vestungen in der Welt in truck lassen außgehen/ deßhalbē sie niemalen sind zu red gesetzt worden.

Da man aber zur sachen greiffen/ vnd ein Vestung/Statt oder Castell bawen wolt/muß in allen dingē ein maß gehalten/damit ein Vestung nit zu groß/oder gar zu eng gebawen werde/ auch wo vnd wider wen es gebawen werden soll betracht werden/gleich ein Schiffmann der ein Schiff bawet/muß wissen auff waß Wassern er solches brauchē wölle/dañ wolte er mit einer Nauen auff ein kleinen Bach/oder mit eim kleinen Schiffle/da kaum 3. Mann in sitzen kōndten in Americam schiffen/wurde nit allein jhn jederman/ sonder auch sein eigene Natur darvon abweisen/alſo kan auch gegen einem schlechten vntrewen Nachbaur bald etwas gebawen werden/doch nicht zu klein/ damit er sich dannoch darauß erhalten vnd erwehren kan. Wann man gegen dem Türcken als einem

mäch-

mächtigen Feind nur schlecht/vnd eng bawen wolte/würd solche Vestung nit lang bestand haben/ vor eim solchē mächtigen Feind. Derhalbē lehret vns die Natur auch gelegenheit/ zeit vñ ziel in allen dingen ein maß zuhalten jedoch wer es vermag/soll sich nit zu eng verbawen/ dergleichen auch nicht zu über groß.

Derhalben gibt es auch sehr grosses bedencken/ wann man grosse Stätt will bevestigen/wie ich dessen ein Exempel/so kurtz bei vnsern zeiten ist berhatschlagt worden/anzeigen will.

Nach dem Carolus der V. die Keyserliche Kron zu Ach bekommen hat/nam sich deßwegen Franciscus König in Franckreich vmb Italiam/ vnnd Meyland an/biß er entlich Anno 25. vor Pauia im Thiergarten gefangen/auß welchem hernach Papst Clemens der 7. vnnd gantz Italia sich wider den Keyser empörten/Also das der von Bourbon so Key. Carle V. Obrister war/Rom mit gewalt erobert vnd plündert/auch den Bapst in der Engelburg belegert vnd dahin trengt/das er sich ergeben/das Volck zahlen müßt/vnnd gefänglichen gehalten/gantz Rom mit Blut vnnd Mort erfüllt/alle Kirchen/Claussen vnd Häusser/geplündert vnnd verbrand ward/wie Iouius solches weitleuffig beschreibet.

Als aber Papst Clemens starbe/vnnd Papst Paulus der 3. gekrönt ward/hat er sich mit den Cardinälen berhatschlagt/ wie künfftig solchem vbel begegnet werden möchte/insonders weil niemands mehr sich vor seinem Bann förchtete/derhalben er zwey vbermessige grosse Werck für die hand neiñen wolte/das erst were dz er S. Peters Münster von grund auff wolt new bawen/durch solchen Baw wolte er in aller Welt soviel gelt saiñlen/das er auch S. Peters Stul/vñ die Statt Rom bevestigen wolte/das er vnd S. Peter darinn hinfort wol sicher sein/ vnnd jhm noch seinen nachkoiñen kein solcher spot vnnd hon widerfahren könte/wie seinem Vorfahren Bapst Clementzen beschehen were/vñ versprach hierauff den Cardinälen/mit solchem werck/jhnen kein beschwernussen auffzulegē/sonder mit Freyheiten zubegaben/in sonders weil die Lutherische also vberhand neiñen/das jhnen vnd der Statt Rom/von denselben möchte grössers vbel erfolgen.

Die Cardinál/weil sie hierdurch nit weiter/dann jhr guter will were/solten beschwert werdē/ haben in beide vorhabē bald bewilliget/ wie hierauff Papst Paulus das werck auch fürgenommen vnd statlichen angegriffen hat/vnd in allen Landen Ablaß verkündiget.

Da man aber die Statt zubevestigen anfangen wolte/dorffte er der Cardinál vñ Geistlichen nit mehr/sonder erfordert die Kriegs vnd Bawverständigen darzu/da wurden die erforderte/in 3. Partheien gantz widersinnig zertheilt/ auff diese meynung. Die erst rhiete dem Bapst er solte die Burg Adriani (das jetzunder das Castell S. Angli ist) bevestigen/damit sein heimlichkeit vor solchem vberfall vñ muthwill beschirmt were/solchs were der geringst kostē/vñ gieng bald von statte/ weil er lebte/sonst möchte solches nach seinem tod erligen bleiben. Die ander Parthey/rhiete er solte nit allein die Burg S. Angeli/sonder auch S. Peters Tempel/vñ des H. Geistes Statt/sampt allem was vom Castell bei dem Bel vberherumb/biß an die Tyber/ vnnd da herauff biß an die Brucken S. Sixti/einfassen/vnd dise meynung gewann schier den grösten beifall.

Darnach ward die drit Parthey gehört/ darunder was ein gewaltiger Capitan Bapst Paulo sehr angenäm/Franciscus Marchis de Bononia/ der bracht für er ließ jhm jhr bedencken nicht vbel gefallen/vnd solten also bawen/dañ es sein meynung auch wer/Es würde aber allein S. Peter/vnd sein Statthalter verwahrt/wo bliben aber die Schäfflen/ so inn der grossen Statt Rom woneten/derhalben sein meinung were/das man gantz Rom bevestigē solte/hiemit were kein Feind in der Welt der ein solche grosse Statt könte belegern/ Es könte auch auß allen orten Italiæ solche Statt nit allein Prouiandiert/sonder auch besetzt werden/ solches brachte er/ als ein verständiger Mann/mit vielen vmbständen für/vnnd zeigt an welchem ort der Feind solches könde angreiffen/ vnd dargegen was für alt stein/auch newe in Rom zu solchem werck zubekoiñen werē/ het auch dessen etliche Visierungen/damit er seine sachen/vnd fürbringen desto baß fundierte.

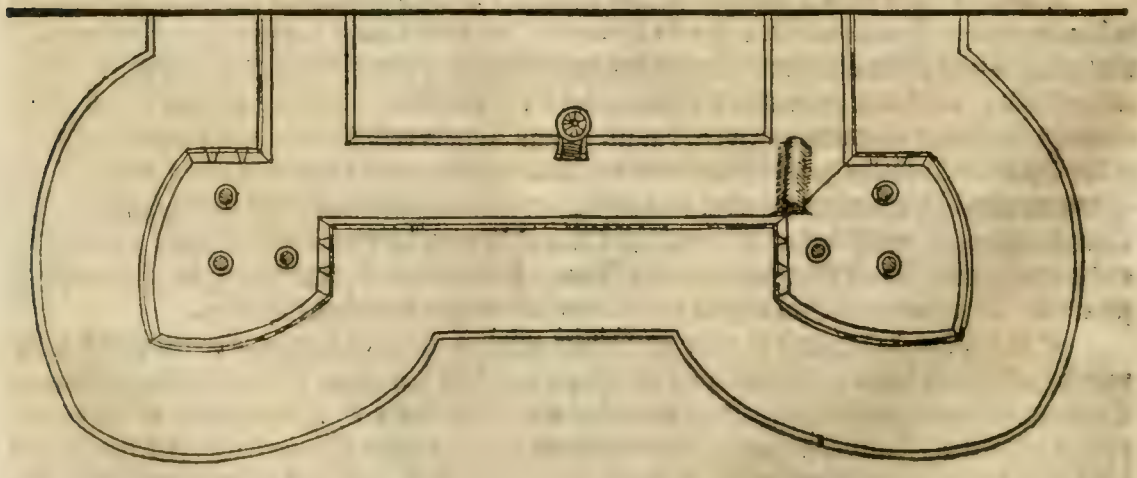
Solches ließ jhm Bapst Paulus höchlichen gefallen/als man nun von newem vmbfraget/ vnd sich jederman dahin entschlosse/vñ dem Bapst zugefallē beifiele/zu letst fragt man auch einen Capitain/den man zuvor nit vil gefragt hette/das was Keys. Carle V. Hauptmann in Neapolis/ der hat allein sein besondere meynung/vnd bracht vil herlicher guter Exempel vor/zu letst was das fast sein Thema. Er were vnder seinem Keyser lange Jar ein Kriegsmañ gewesen/verstünde sich nichts auff Bawen/Rom wehr ein grosse Statt/vnd Haupt der Welt/ solte man das Castell allein bevestigē/were es zu klein/gegen der Statt/ein Castell solte sein/das es die Statt herschen/vnd man ein auffsehens auff dieselb habē könde/derhalben so für ein Person solchs solte gebawē werden/ vnd das ander alles inn gefahr stehen/könd er nicht für rhatsam achten.

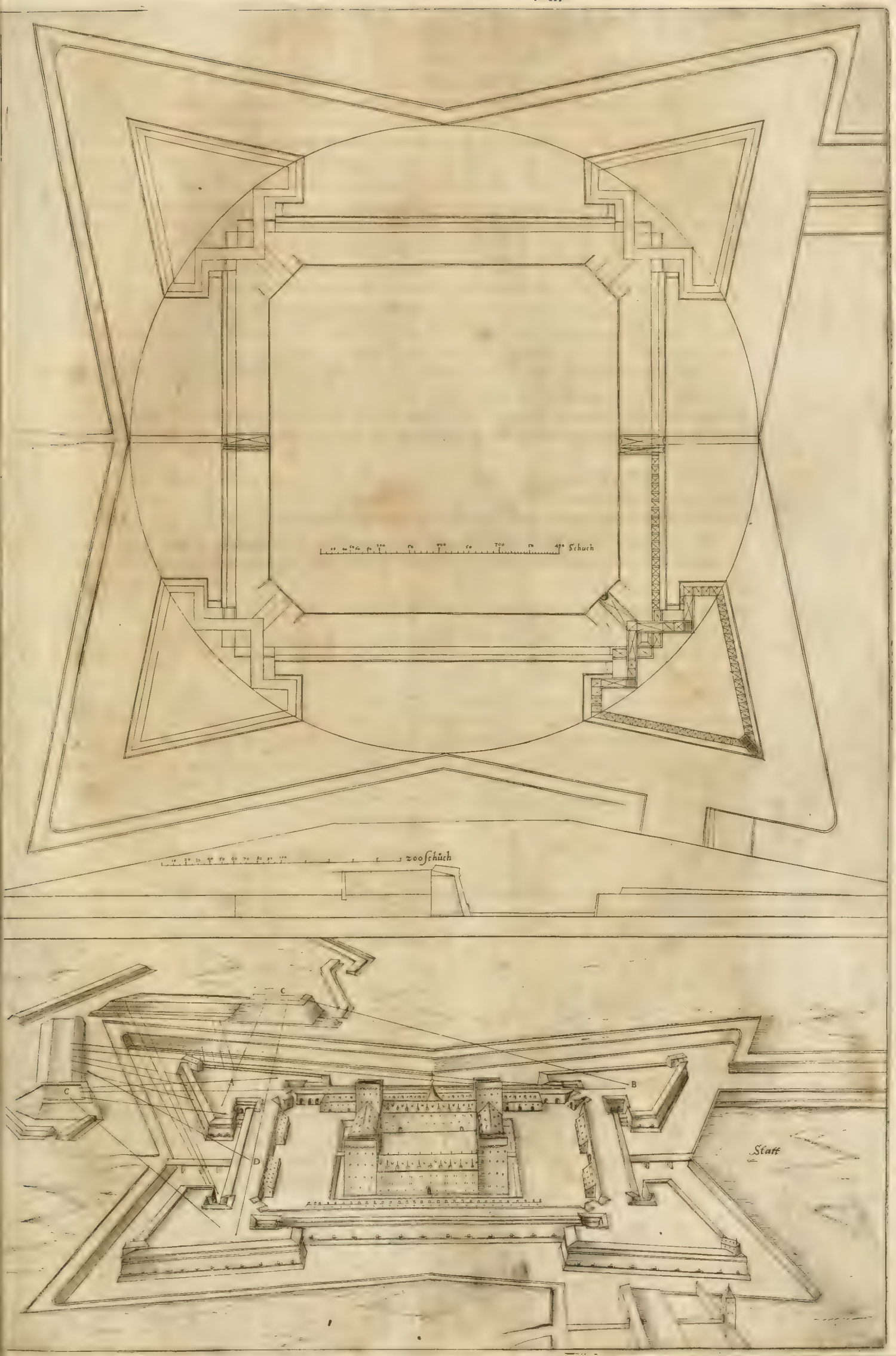
Das man S. Peters Tempel/vnd anders allein mit wolte begreiffen/wer würde anders dahin ſein zuflucht/dann allein die Cardinál ſampt den jhrigen haben / alſo das der Kriegsmann ſich darinn ſchwerlichen erhalten wird können/zu dem wann die groſſe Statt eingenom̃en / könde ſie durch diſe Veſtung nit mehr widerumb erobert werdē/dann der Feind die Brucken vnd alles auch außwendig belegern würd. Solte man dann die gantze Statt bevöſtigē könde er ſolches nit bei jm finden/dann die Circumferentz ſich auff 30 Jtalieniſche/das iſt auff 5. groß Teutſche Meilen erſtreckte/er hab ſolches abgeſehen/erwogen vnd berhatſchlagt. Alſo das man zur beſatzung auff 80. tauſent Mann haben müſte/ſolches hette ſein Keyſer wider den Frantzoſen noch keinen Feind nie (außgenom̃en einmal wider den Türcken) im Feld gehabt/was nun für Proviand/ vnnd anders auff ein ſolches Volck gange/wüßte er zum theyl wol/vnd wann ſchon Rom durch 80000. Man erhalten würd/were es Rom vor als nach/wa blibe aber gantz Jtalia/wann alſo die gröſte vnd beſte macht vnnd Mannſchafft darinn were / zu dem wie bald würden ſie die Prouiant verzehrt haben/ vnd in hunger kommen/Wann er ein ſolch Volck het wolte er ſich inn Rom nit finden laſſen/ſonder wolte nicht allein Rom/ſonder gantz Jtalia mit ſolchem Volck / auch wider den mächtigſten Feind erhalten/vnd denſelben auß gantz Jtalia ſchlagen/dem Feind ſein fürneñen wehren / vnnd nit alſo in einer gefängknuß/mit einem ſolchen groſſen Volck ſitzen / vnnd gantz Jtalia laſſen zu grund gehn/zu dem ſolte jhn ſolches nicht alſo viel koſtē/als der zehende theyl eines ſolchen Bawes. Es könte aber der Papſt/oder andere in Jtalia ein Platz oder zwen außſuchen / ſo an den Frontieren ligen/dardurch man gantz Jtaliam / vnd nit allein Rom erhalten möchte / guten glauben den Potentaten/vnd den Nachbauren gehalten/das were ein gute Veſtung / dardurch würde jhr H. ein ſtarcke Veſtung haben/vnd wol beſchirmet werdē/wie dañ Key. Carle/der König von Franckreich/die Statt Florentz / vnd de Venediger ſich deſſen offt hetten anerbotten / vnd noch erbieten/ mit diſen vnd andern vmbſtänden beſchloſſe er auff diſe meynung ſein bedencken.

Vnd wann dieſer Capitain bei zeiten were befragt worden/vermeynt man er hette den gantzen Stattbaw verhindert/ dann jhm hernach viel beifielen / dieweil er aber Keyſeriſch/ vnnd auch wider Papſt Clementen hat helffen Rom einnemmen/ward deſto weniger ſein Rhat geacht / welcher doch in warheit (wann mans recht bedenckt) der beſt geweſen.

Hierauff hat Franciſcus Marchis die Bononia / auffs Bapſts befelch den erſten Baw gethon/bei der Porten S. Sebaſtiani vnd Pauli/ vnd hernach von einem zum andern herumb / biß Bapſt Pius der V. das Caſtell S. Angeli vmbfangen vnd befeſtiget hat.

Solches Exempel nun gibt gut anleitung/das man achtung thun/ vnd ein Veſtung wol berhatſchlagen ſoll/das ſie nicht zu klein noch zu groß werde/dann noch viel darzu gehört/ on das bawen/als Munition/Prouiant/Volck vnd Gelt/vnnd das darzu nit auff ein zeitlang/ſonder ſtets damit es erhalten möge werden.




Schuch
200 schüch
C
C
A
B
D
Staff

Derhalben ich widerumb auff mein vorige meynung kom̃e / wann kleine Veſtungen gebawen werden/ſo bawet man ſie mehrertheils an groſſen Stätten/vnd hat Key. Carle V. ſolche erſtlichen laſſen zurichten/vnd vaſt alle in die vier eck gebawen/ Als das zu Gent wider die vngehorſame Burger/da er jhn die Stattmaur hernider warff / damit er ſie im zaum behielte/deßgleichen zu Vtricht/wider die Geldriſchen/auch in Affrica/die Goleta/ als er Thunis gewane/doch ſeind ſie alle in die 4. eck gebawen/wiewol Kö. Philippus auß Hiſpania die Goleta weiters vmbfangē/ vnd beſſer gebawen hat. Dieſe viereckechte Veſtung nun ſo Key. Carle hat laſſen bawen/ ſind zur ſelbigen zeit hoch geacht geweſen / haben aber kein recht bedencken gehabt/wie bei vnſern zeiten/vnd wie ich ſie geſehen/ſind ſie auff ſolche manier gebawet/Die Wehren ſind wie ein Lindenblat/ von den Streichen rund in ein Bogen gangen/ vnd vornen zugeſpitzt / jnnwendig gantz gewölbt/oben mit 3. Rauchlöchern/ demnach iſt die Futermaur auch gangen wie hie vorn verzeichnet iſt.

Es ſind hernach kurtzen Jaren auch viereckige Caſtell gebawen worden an ſtätten/die etwas namhaffter vnd beſſer ſind/als das Caſtell zu Metz/ſo König Heinrich der 2. auß Franckreich/hat bawen laſſen. Deßgleichen hat Hertzog Wilhelm von Gülch ſehr vil Veſtungen in ſeinem Fürſtenthum̃/als ein Fürſt in Teutſchland haben mag. Inſonders Güllich/Statt vnd Schloß/dieweil aber ſolches Caſtell / auch inn die vierung gebawen iſt/will ich ſolches zu einem Exempel für mich neñen / bevorab weil es der aller beſten Caſtell eins iſt / ſo in die vier Kandten gebawet worden/vnd ichs auch (nach dem Antorffiſchen) für das aller beſte acht/ſo in gantzem Niderland iſt.

Das Principal an der gantzen grundlegung/iſt im gantzen Circkelriß beſchloſſen vñ begriffen/nämlichen die vier Hauptkanten/oder eck/dadurch ein doppelte Creutzlinien gezogen iſt/ welches allbereit das gantz Fundament legt/vnd ſein abtheilung ſelbs mit bringt/ denn es begreifft hiemit die 8. eck der vier Bollwerck/vnd der jnnern Gewölbern / vnd außwendig den bogen an den 4. auſſern ſpitzen der fütterung/dardurch die recht weite des Grabens/nach der Linien der Bollwerck gezogen wird/gantz juſt.

Die geviert Linien (ohn die Bollwerck) ſind von eck zu eck jede 760. Schuch lang/wañ nun 145. zu ruck genom̃en wird/gibt es biß auff den Circkelriß/der Streichen vñ Flügel dicke/juſt 100. Schuch/wann nun von der Streichen eck gezogen wird biß auff des andern Flügels dicke / ſo fält die lenge des Bollwercks/biß zum ſpitz juſt 300. Schuch lang/vñ von der Streichen biß zum ſpitz 800. Schuch vnd von einem Flügel biß zum andern juſt 480. Schuch/Vnd ſolches hierinn muß ich loben/dann es juſt ſein gewiſſe Menſur auff jm tregt vnd bekom̃t/vñ hat M. Johann des Hertzogen von Gülch Bawmeiſter/wie auch ſein Sohn/als ich jhnen im Jar 67. beſuchet/vñ er noch an Düſſeldorff bawte/ in allem ſolche Menſur gehaltē/derhalben ich jhm diſen rhum gibe/nit darumb dieweil er ein Teutſcher alter Mann iſt/ſonder weil die Italianer jhnen in vilen dingen verlachen / wie jhr brauch iſt / ſie aber darvor weder inn Italia noch an keinem end ein ſolchen juſten Baw/vor dieſer zeit (dann jetzt ſein ſie beſſer) gethon haben.

Weil nun ein gevierte Veſtung/nit anders noch beſſer kan angelegt werden/ ſo will ich darneben anzeigen/was ſolche für gefahr vnnd mängel auff jhr hab/nit darumb / das man die mängel nit endern vnd wenden könd/dann ſie alſo inn der vierung/die dann nit anders/ſie hette dann mehr eck/könd geordnet werden/verbleiben muß / vnd ſeind das die mängel ſo ich an der vierung ſpüre:

Erſtlichen gibt es ſpitze Bollwerck/vnd an ſolchem Werck können die nicht anders ſein.

Zum andern kan kein geſicht dem andern zu hülff kommen.

Zum dritten iſt der Halß an der Streichen eng/vñ kan im beſchieſſen des einen Bollwercks/ das ander der Linien nach nur ſein Defenſion thun/welches die Principal ſtuck im Baw ſind.

Dieweil aber angeſehen worden/wann der Feind ein ſolch Caſtell will belegern / würd er ein ſeit für ſich nemmen/damit er ſicher vor dem andern iſt/damit könne man jhm allenthalbē zu kommen/vnd ſeind die 3. ort ſicher/wöll er mehr belegern/muß er ſich trennen/ vnd newe abgeſchniten leger bawen/ſchantzen vnd beſchieſſen/vnd iſt ſolches das Principal bedencken/in dieſem Baw geweſen/wie dann im andern das Volck/ Proviand/vnd Munition auch iſt bedacht worden.

Das man aber vermeint mit eim ſolchen Baw/den Feind zubezwingē/ſich nach dem Baw zu legern/wirt nit beſchehē/dañ kein feind ſich zwiſchē 2. Bollwerckē legern/ ſonder mit einer brochenē ſchantz/vñ zwoen verhöhungen/nit mehr dañ ein Bollwerck zu beidē ſeiten beſchantzē vnd belegern

dar-

dardurch kan er 4. ort der 3. Bollwercken beſchieſſen/ nämlichen das nächſt Bollwerck vor jhm mit lit: A zu beiden ſeiten/ vnnd beide Streichen gegen über an den zwey nächſten Bollwercken mit lit: B ſo das forderſt ſollen verthädigē/ ſolches kan gantz leicht/ vollbracht werden/ vñ geſchicht dem Feind hie zum wenigſten ſchaden/ dann er kan auß diſer einigen Schantz/ das gantz halb Caſtell beſchieſſen/ nämlichen das ein Bollwerck ſo er Stürmen will/ wie gemelt/ vnd die zwo Streichen vnd Flügel ſo dieſem ſolten zu hülff komen/ kan er auch erlegen/ vnnd können beide geſicht der Bollwerck B dem Bollwerck A nicht zu hülff kommen/ noch das verthädigen/ er wende ſein geſchütz wie er wöll/ wie auch das Bollwerck A dieſen Bollwercken B nach den Flügeln einigē troſt vnd hülff nicht beweiſen kan/ derhalben wenn der Feind ſtreng ſchieſt/ durch das doppel kreutz kan er zu beiden ſeiten das Bollwerck A alſo beſchieſſen vnnd fellen/ dieweil es ſpitz iſt das ſie den ſpitz des Bollwercks müſſen verlaſſen/ vnd zu ruck Schantzen/ oder ſich einſencken/ wann dañ der Feind ſich inn Graben ſenckt/ vnd verbawet/ iſt er ſchwerlichen mehr herauß zubringen/ vnnd kan jhm von allen Wehren kein eintziger ſchaden mehr geſchehen/ dann allein von der einen Streichen.

Wann nun der Feind zu beiden enden der Schantz gegen dem Bollwerck zwo Katzen/ oder Caualier auffwürfft/ wie mit lit: C zuſehē/ gibt es nicht allein ein verdeckung der andern Schantz ſonder wann ſie hoch genug iſt/ kan ſie auff beide Bollwerck B Streichen/ auch Creutzweiß vber das Bollwerck A der lenge nach vber den gantzen ſtand des Wahls/ biß auff die Bollwerck B vnd alſo zuruck auff ſie ſtreichē/ welches gantz ſchädlichen iſt: Vnd ob ſchon Zwerchſchantzen gemacht ſo verſchlagen dieſelben doch die ſtänd. Wolte man bei lit: D Caualier ſetzen/ ſo können ſolche für kein Bollwerck ſtreichen/ ſonder nur ins Feld/ derhalben je mehr ein Caſtell oder Veſtung eck hat/ je ſtercker/ vnd mit mehrerm vortheil alles kan angelegt/ beſtrichen vnd verthädigt/ auch die flügel jnn rechter dicke geführt werden/ das hie nicht ſein kan/ ſonſt gebe es noch ſpitzigere Wehren/ ꝛc.

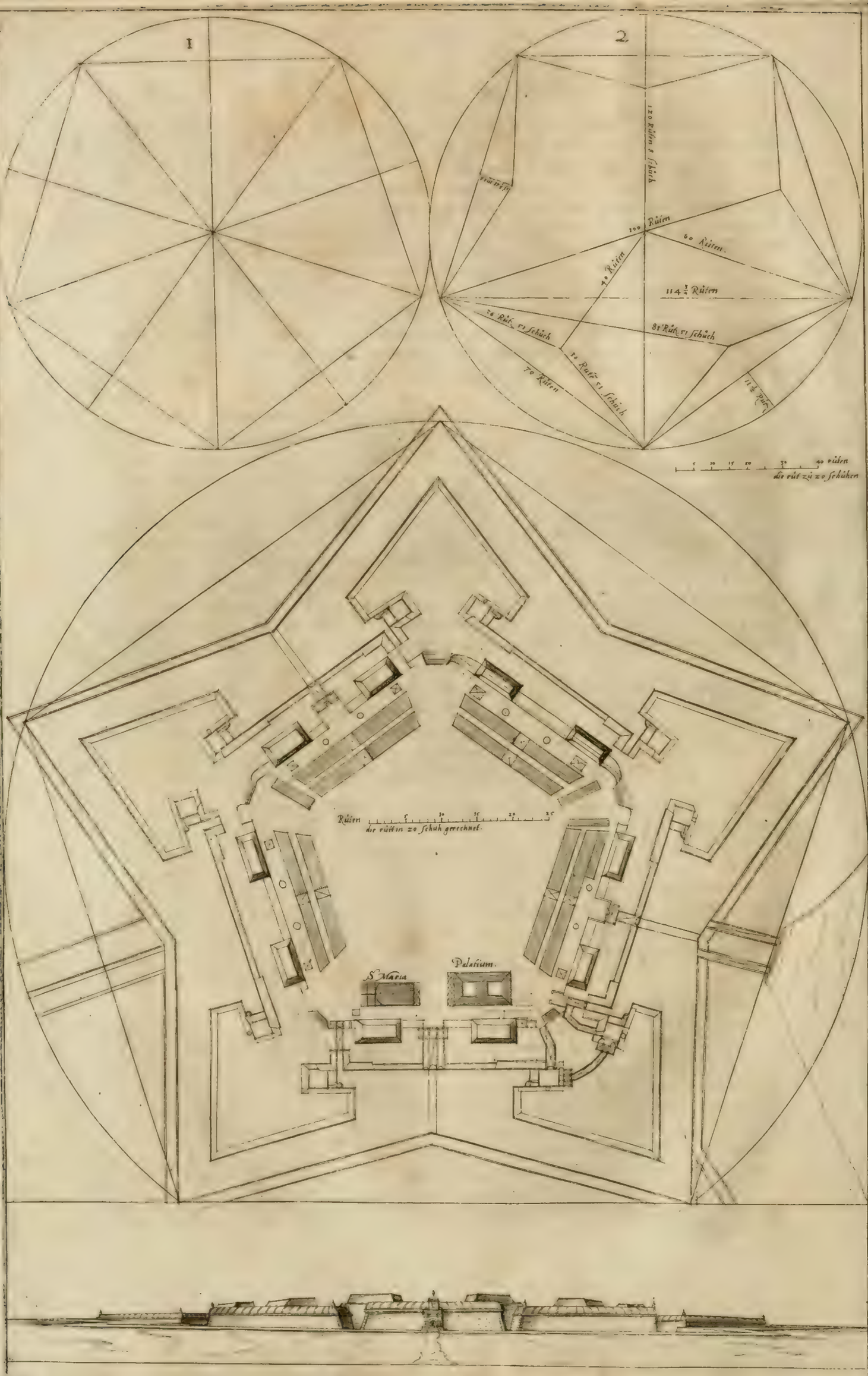
Solches hab ich allein wöllen anzeigen/ damit hernach da der mängel mehr vorfielen/ darzu auff andere weg/ dieſelbe deſto baß können verſtanden werden/ doch iſt diß Caſtell wie vorgemelt/ der beſten eins/ ſo ich in die 4. kandten geſehen habe/ vnd muß es ſonſt/ außgenommen diß mangels loben.

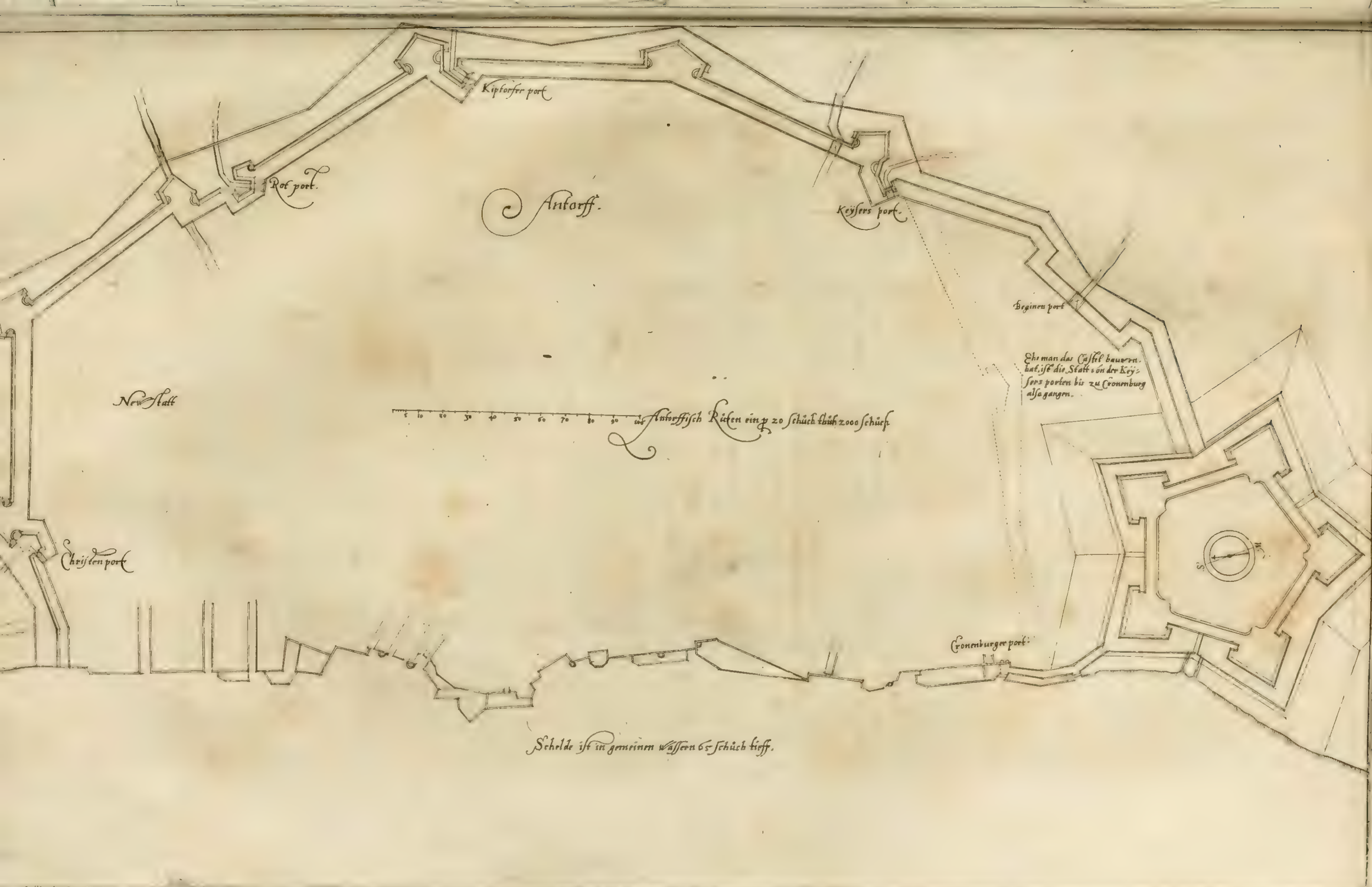
Ehe ich aber mein ferner bedencken/ der ſpitzen wehrē/ wie auch der flachen/ die dann noch erger ſeind gib/ ſoll ich jetzt noch den vierecketen/ auch die 5. eck melden/ welche ſich etwas beſſer/ auch die Streichen vollkomēner erzeigen/ die geſicht erlengert/ der ſtand vnd alle plätz gröſſer werden/ damit ich abermalen ein gewiß Exempel für augen ſtelle/ will ich das Caſtell zu Antorff für mich nemmen/ wie das gebawen iſt/ doch vom grundriß zuvorn etwas meldung thun.

Wann ich ein fünffeckige Veſtung oder Caſtell anlegē wolte/ muß ich zum erſten im plano den Geometriſchen grund verzeichnen/ vberſchlagen vñ abtheilen/ vnd im Circkelriß die 5. Creutzlinien/ juſt machen/ vnnd die 5. eck alſo ziehen/ wie mit Num. 1. zuſehen/ hernach muß ich erſt alle Linien ziehen/ wie ich anfänglichē anzeigt hab/ ſo müſte man von eck zu eck auch alle zwerch Linien damit man wiſſe/ was ſolches inn ſich begreiffe/ von einem zum andern alles durchziehen/ wie mit Num. 2. zuſehen iſt/ da alles mit Ruhten gemeſſen/ vnnd ein Rhut zu 20. Schuhen gerechnet iſt/ Alſo dann muß man das Caſtell oder Veſtung im rechten grund meſſen/ an dem ort vnd ende da ſolches ſtehen ſoll/ vnd achtung haben/ das die ecken ſpitzen/ geſicht/ porten vnd alles recht geordnet werden/ Damit hernach im Baw kein einiger fähler möchte fürfallen.

Belanget nun das 5. eck/ vnd Caſtell zu Antorff/ ſo ich zum Exempel im Kupffer Num. 4. fürſtelle/ iſt ſolches auß folgenden vrſachen gebawen worden/ nämlichen als im Jar 1564. 5. vnnd 6. ſich etwas enderungen inn der Religion in Braband/ vñ Holland begabe/ darinn ſich etlich Tumult durch den gemeynen Pöfel erhüben/ darneben mit Supplicationnen/ vmb freyſtellung der Religion etlich Ständ/ bei der alten Princeſſin von Parma/ als Gubernatorin der Niderland anhielten/ hat ſie ſolches an jhren natürlichen Brüdern König Philipſen/ in Hiſpanien als rechtē Herren der Niderlanden gelangen laſſen/ da ward durch die Geiſtliche Inquiſitores erkandt/ das man alle die von der Religion in Niderland mit Fewr vnd Schwerdt außreuten ſolte. Nun waren aber die Niderland ſehr lange Jar durch Weiber geregiert worden/ vnnd wol geſtanden/ dann erſtlichen regiert Fraw Maria/ Hertzog Carle von Burgunds Tochter/ nach dem dieſelbig ein Tochter bekam/ mit Key. Maximiliano/ Margaretha genandt/ hat dieſelbige lang (biß vnder

Key. Carle


1
2
120 Rüten
100 Rüten
60 Rüten.
40 Rüten
114 ½ Rüten
76 Rüt. 51 Schüch
81 Rüt. 51 Schüch
70 Rüten
72 Rüt. 51 Schüch
114 ½ Rüt.
5 10 15 20 30 40 rüten
die rüt zu 20 schühen
Rüten 5 10 15 20 25
die rütten zo schuh gerechnet.
S. Maria
Palatium.


Kipdorffer port
Rot port.
Antorff.
Keysers port.
Beginen port
Ehe man das Castel bauwen hat, ist die Statt von der Keysers porten bis zu Cronenburg also gangen.
Newstatt
Antorffisch Rüten ein 20 schüch thüh 2000 schüch
Christen port
Cronenburger port
Schelde ist in gemeinen wassern 65 schüch tieff.

Key. Carle dem V.) geregiert/Nach jhrem Todt/ widerumb Maria Key. Carlen schwester so K. Ludwig auß Vngern gehapt/Nach derselben hat sein Sohn Philips sein natürliche Schwester/Princessin von Parma/ (wie gemeldt) dahin geordnet/aber im jahr 1567. wardt sie jhrer Regierung erlassen/vnd Ferdinandus Duca de Alba, so lange jahr vnder Key. Carle/auch Philippo Krieg gefürt/ (ein strenger mann) dahin geordnet/die Newe Religion außzurotten/vnnd als er herauß zoge/kame er gehn Turin/zu Emanuel dem Hertzog von Saphoy/der hat zu Turin an einem Eck der Statt/ ein gewaltigs Castell bawen lassen/welches eben damalen fast fertig was/durch einen Bawmeister genant Paccioto von Vrbin bürtig/den hat Duca de Alba mit in die Niderlandt genommen/dieweil aber der gantze Rahtschlag darauff beruhete/daß man die Hauptstatt Antorff/welche zu Wasser vnd Landt gelegen/mit einem gewaltigen Castell befestigen möchte/wardt dasselb oben an die Statt/an das Wasser/ die Schelde genant/gelegt/ vnd die Statt von der Keysersporten/biß an die Cronenburg eingeschleifft/vnd das Castell/mit zwo wehren/inn oder gegen der Statt/mit dreyen hinauß in das Feldt gelegt/damit man hülff zu Wasser/vnd Landt haben möchte/vnd hiemit die Statt/vnd das Volck im zaum erhalten/welches in zweyen Sommern gantz fertig/vnd gebawen worden ist.

Als man nuhn hat vom Centro/biß auffs Centrum der Bollwerck gemessen/vnnd do 740. schuch befunden/ist der gantz Diameter 1480. schuch gewesen/von eck zu eck 850. schuch/thut also die Circumferentia vom Centro eines jeden Bollwercks/biß ins ander inn die 5. eck 4250. schuch/also (ohn die Bollwerck) die ausser Maur/am innern baw/thut inn Circumferentz wie gesagt/ 4250. schuch/die Bollwerck ligen 440 schuch/von einem flügel biß zum andern von einander/dieweil die flügel vnden 150. schue der streichen dick ist/so erstreckt sich die gesicht der Bollwerck 400. schuch/vom haupt des flügels lenge biß in die Streichen der jnern Brustwehr/ vnden ist 72. schuch/also hat der schütz auß der Streichen zuschiessen/920 schuch/an den Graben/die Streichen seind 50. schuch lang/vnnd 55. breit innwendig/die schart inn der Streichen ist 25. schuch breit vnd weit/vnd die Brustwehr nur 20. zoll hoch/welche einem mann nur biß an die Knie gehet/deßgleichen oben neben den decken/ist die Brustwehr auch nicht vber zwen schuch hoch. Es stehen aber die Streichen/ fornen am fordern flügel auff 56. schuch offen/ also das von aussen inn die Streichen der man auff den solen oder fuß sehen kan/welches mich gantz wider alle Regel bedunckt/daneben lauffen die Mauren vor den Streichen/also weit hinder sich an/ daß welcher wol steigen kan/ohn allen vortheil hinauff kommen mag/deßgleichen/zu Ruck herab fahren/also wann von aussen ein schutz wider die Mauren geht/es sey von groben/oder von kleinem geschoß/göllen alle schütz inn die Streichen. Es soll allein für die Schützen gemacht sein/ daß sie von oben herab von der handt für die wehren mit den handtroren herab streichen können/ welchem mangel aber die schlechten vortheil gar nit zukommen können/ꝛc. Daß es zu etwas anders geordnet sey/hab ich von keinem niemalen hören kön̄en/allein hab ichs von andern Bawverstendigen gehört/dz jhnen solche streichen gar nit gefallen/sonder sehr für schädlich/ auß vrsachen wie gehört/gehalten haben.

An jedem Bollwerck/an der rechten seiten hat es ein Gewölb vñ offene schart/ oder lucken/ darinn man ein Schiff halt/damit man kan an allen enden außfallen/vnd fornen alle Bollwerck sencken sich hinder sich/hiemit hat es allenthalben sein aufläuff/zwischen den Bollwercken ligen allwegē 2 Caualier/damit nit allein ins Feldt/sonder auff die Bollwerck kan geschossen werden/ man hat die Caualier nit wöllen in die mitten legen/wegen der Gewölb/ Brucken/vnnd durchfarten/deßgleichen hat man auch keine können auff die Bollwerck/wegen enge der obern streichen/legen.

Darunder hab ich auch den auffzug verzeichnet/wie es von aussen dem Horizont nach anzusehen ist/darauß man alles so in grundt zeichnet ist/desto baß verstehen kan/vnnd red ich stets allein von den jnnern Gebäwen vnd Vestungen wie die gestalt sein sollen.

Auß disem Castell ist hernach im 1576. anfangs des Nouembris die Statt Antorff von den Spaniern/vñ Teutschen/durch Herrn Nicolaus von Pollweyl/so Obrister gewesen/ vberfallen/verbrandt/ vnd auff 10000. Personen erschlagen/ vnd gantz geplündert worden/welchen schaden man auff 10. Milion goldts geacht/ Graff Otto von Eberstein/ sampt andern auch in diesem Lermen Todt blieben/das geschahe allein auß diesem Castel.

Innwendig seind die wohnungen sampt dem Pallast/Kirchen/ Zeughäuser/ Pulferkammern/Profiandt häuser/vnd anders darinn gantz wol geordnet/ also wann es die noht erfordert/

5000 mañ sich erhalten können. Nachmalen seind die zwo Wehren/gegē der Statt/vom Printz von Vranien/vnd den Burgern anno 77. geschleifft/aber 86. widerumb auffbawen worden.

Vnd dieweil ich also weit kommen/hab ich die gantze Statt/vnd Castell etwas klein/auch müssen verzeichnen/damit man eigentlichen sehen kan/wie jedes sein leger hat/vnnd ist vor erbawung des Castels/die Statt von der Keysers porten biß zu Cronenburg gangen/ist aber alles zuschleifft/vnd daß Castel mit seiner gelegenheit wie zusehen gebawen worden. Damit haben sie die Statt gantz weit geöffnet/vnd mit dem Castell widerumb beschlossen/doch also den vortheil mitgenommen/daß man jhnen allen vortheil von der Statt/auch vom Landt vnnd dem Wasser nit nemmen/sonder allenthalben freye Porten vnd Päß/von vnd zu haben könne.

Die Statt aber ist sehr starck/von Mauren/Wählen/Pasteyen gantz wol versehen/deßgleichen mit Porten/vnd gantz steinen Brucken/vnd sehr tieffen Graben. Es hat aber Key. Carle der V. solche Statt berahtschlagen lassen/vnnd im jahr 1540. durch M. Frantzen der Statt Antorff Bawmeistern/welcher in kurtzen jahren noch gelebt/zubawē angefangen. Im jahr 1560. als ich do was/hat man die Ratporten vnnd dieselbigen Wehren gebawen/do hab ich alte Fundamenten gesehen wie man geraumpt hat/die mit lauter Kreyden stucken/vnd widerumb zusamen gewachsen gewesen/also hart/daß man frölich den newen baw hat dörffen darauff setzen vnnd auff führen/wie mans antroffen hat.

Im jahr 1577. im Monat Octobri als man das Castell gegen der Statt abbrache/was ich bey diesem M. Frantzen dem Bawmeister widerumb/darunder ich jhnen befragt/auß was vrsachen er erstlichen die Bollwerck also weit vō einander gelegt an der Statt/do etlich auff 1000/1200. biß in die 1600. schuch ligen.

Zum andern/daß auff allen Bollwercken/auch auff den Wählen vnnd Mauren/zwischen den Bollwercken/hinder der Brustwehren ein staffel 4. oder 5 hinauff zugehn sey/da man mit keinem groben stuck könne darüber noch durch schiessen/allein inn vnd auff den Streichen an den Bollwercken/denn es haben Caualier auff den Mauren/zwischen Bollwercken kommen sollen/alles von steinen gebawen/vnnd dem fordern haupt der Mauren gleich/ist aber vnderlassen worden/jetzundt haben sie alle Brustwehren von stein/auch die stafflen alle abbrochen/solche von Erden gebawet/vnd die Wähl mit Baumen durchauß besetzt.

Darauff er mir antwort/daß Key. Carle der V. als man die Statt beraht schlagt het/an solchem schuldig sey gewesen/dañ er d' Keyser/als mā solches disputiert vñ berahtschlagt hat/durch anweisung etlicher Obersten/als dessen von Beuren/Duca de Alba, Gonzaga, vō denen er (das solchs die beste meinung were) beredt were. Da aber M. Frantz gegenpart hielte/hat der Keyser gesagt/lieber Meister/du verstehest vnser meinung vnd bedencken nit/als diese Kriegsuerstendige Herren/dañ wann man ein Statt beschiessen will/so geschicht solches allwegē an einem flachen/vnd an dem schwechsten ort/welches an den Mauren geschicht so zwischen den Bollwerckē ligen/wann also dann der Feind mit gewalt do stürmbt/so kan von beeden enden der Bollwerck zusammen geschossen werden/vnd muß der Feindt alda den grösten schaden empfahen/dann kein Feind wirdt ein solches Bollwerck angreiffen/die Bollwerck aber kan man von beeden seiten/auch fornen här mit handtroren/auch mit stucken von den streichen wol erreichen/dann ein schuch 1500. oder 1600. ein schlechter schutz ist/mit grossen stucken/zu dem so lassen es jhnen alle Obristen vnd Kriegsuerstendige hoch gefallen/die solches wol verstehen/derhalben will ich dich hiemit ermanen/du wollest vnserm Raht/vnd der Kriegsverstendigen hierin folgen/welches er M. Frantz gethon hat/vnd daß werck also angefangen vnnd auffgefürt/sagt er habe hernach den Keyser (als er daß werck etlich jahr hernach besichtiget) widerumb angeredt/vñ sein meinung/das die Wehren grösser vnd neher solten bey einander ligen fürbracht/darauff habe der Keyser gesagt/Lieber M. Frantz ich verstande dich jetzundt besser dañ zuuoran/das dein meinung recht gewesen ist/aber nit angenommen worden/(das ist ein mal geschehen) du must solches gewonen/wañ du bawen wilt/vnser meinung wirdt täglichen verworffen inn vielen sachen/derhalben seindt wir solches wol gewont/das mustu auch gewonen/wann du auß anderleut seckel bawen wilt/far fort es wirdt dannoch ein gewaltige Vestung werdē/darauff hab ers also außgebawen/vñ ist war/ich halte solche Vestung für die beste so in gantzē Teutschland ist/glaube auch/daß diese Statt schwerlichen mit gewalt könne erobert werden/wiewol der von Parma solche vor drey oder vier jahren/mit der Brucken/so er vber die Schäld vnder Antorff geschlagen hat/mit dem Hunger vnd nit mit dem schwert/mit etlichen Conditionen seinem König Philippo auß Hispanien erobert/daß Castell so

zuuoran

zuuoran etwas geschleifft/widerumb auffbawen lassen/vnd mit einer besatzung versehen.

Auß des Keysers/ auch deren Obristen Rahtschlagungen/ist dieser baw also fort gangen/ darumb darff man nit allwegen dem Bawmeister die schuldt geben/wañ ein ding nit recht wirdt/ dann Potentaten vñ Oberkeiten/sich offt selbs vberreden/wañ sie Kriegsverstendige hören/auch etwan Landtstreiffer/die sich vieler künst außthun. Vnd last sich ein ding mit dē Augen/Ohren/ vnd dem Mund nicht berahtschlagen. Es gehören Zirckel/Linial/Quadrant/vñ ein iuste grund visierung darzu. Da sicht man aller erst/wo ein ding will hinauß lauffen/ Bawverstendige/oder Bawmeister sollen vor allen dingen gehört werden/als dann die Kriegsverstendige/vnd jhnen an zeigen/ wozu jedes dienstlich seye/ vnd dann jhren Rahtschlag darüber hören/ doch solle ein Bawmeister seiner sachen also iust sein/ daß man jhnen hören / vnd seine bedencken erwegen vnd nit erst fragen/dann die Kriegsleut auch Obriste/ offt jhr lebenlang bey keinem Bawraht gewesen/auch was sie können vnnd wissen/ von den Bawmeistern gehört vnd gelernt haben / vnd ein jedes theil seine meister hat/wie dann selten ein Kriegsman ein meister des Zirckels ist/ auß dem alles genommen werden muß/ vnd lest sich mit reden nichts ins werck setzen.

Die Porten zu Antorff seindt trefflichen wol bedeckt / darneben alle Brucken von lautter steinen vnnd Gewölb/ solche steine Brucken seindt wol an jhnen selbs gut / gehören aber zu keiner Vestung/dañ sie sehr an streichen vñ fürschiessen hindern/vñ vnder wegē ligen/deßgleichen auch von steinen seind die schwäll do die Wasser in die Statt fliessen. Der vrsachen seindt die streichen also hoch / das man darüber reichen mag / welches auch nit gut ist/dann man von aussen darein schiessen kan/weil die flügel kurtz seindt.

Solch exempel muß ich anzeigen / damit man wisse / wie ein Castell ligen sol/ dann ein Castell an einer Statt ist wie das haupt am Leib welches dē leib regiert/ damit es den im zwang halten kan/also auch den Herren des Castels ist ein haupt vber die Statt / damit es die Vnderthonen im zwang erhalten kan/ob sie schon beyeinander müssen wonen / seindt sie doch selten durchauß einig/ dann die Vnderthanen solche Castell als jhre Gefencknussen ansehen / derhalben auch wann die Vnderthanen solche erobern gewonlichen sie schleiffen / vnd auff den boden reissen.

Derhalben wann solche Castell an Stätt gebawen werden / müssen solche am besten Paß ligen/zu Landt vnnd Wasser/vnnd oben am strom/ damit wann jhn etwas zu Wasser vnd Landt zukompt/solches nit müsse für die Statt Passieren/lege es aber nicht weit von der See/do es alle Nahrung entpfahen möcht/muß solche niderwarts ligen/ daruon sol hernach gehandlet werden/ doch sol dieses wol gemerckt vnd in gedechtnus bleiben.

Nach dem ich verheissen/von den mindern biß zu dē mehrern Ecken / mein bedencken zugeben/vnd ich aber von drey /vier / biß ins fünffte eck bin kom̃en/welche alle hinein ins Winckelmeß fallen/vnd aber solches nit anders sein kan/ (wiewol ich hernach bessern weg anzeigen wil) so muß ich ein exempel oder zwey vermelden vnnd anzeigen / so die Italianer also gebawen/ welches ohne alle not mutwilliger weiß vbersehen/also seind gebawen wordē/daß sie entweder nit verstanden haben/aber doch/mit gewalt wollen verthädigen/welche Stätt/Castell vnd örter Nammen ich auß bedencklichen vrsachen nit melden will/ vnd das Kupffer blat Num. 5. Lit. A A. anzeigen thut.

Dieweil das 5. spitzige/so in einer Insel eins grossen flusses/nach dem Wasser ligt / als ein Castell/ vnd doch auch am Flecken vnd Statt / beduncket mich solches ohn noht gewesen sein / daß man das gantze Castell/ nach dem Fluß vnd boden der Erden gestaltet. Dieweil es an jhme selbst sicher ligt/vñ het man den gantzen gezirck der Statt/wie ein Castell von 6. Ecken wol alles kön̄en begreiffen/vnd das ein Bollwerck in diesen spitz legen/ vñ desto gewaltiger mit streichen wol versehen kön̄en. Diß Castell ist nit allein sehr eng / sondern auch kost sehr viel/dañ es mit Gewölben vñ Maurenwerck durchauß gebawen / vnd nichts offens/ auch alle ständt seindt schmal/vnd die weren zuscharff gebawen/haben doch hernoch dē Flecken auch befestigen müssen / damit solchs desto mehr beschirmbt sey/ich bin in meiner jugent vor 34. jahren do bey diesem baw gewesen.

LIT. BB.

DAmit ich nicht zulang mit einem handele vnnd vmbgange / ist die ander ebenmessig in gleichem bedencken/ dañ die zarg dieser Statt/hat man lassen etwas bleibē/ vnd wiewol die Statt ein scharff Eck hat gegen dem Bollwerck/mit Lit. A. welches weit auß dem Winckelmeß felt/vñ zu scharff ist/welche grund Riß/oder alte

Stattmaur mã wol für den spitzen des Bollwercks hette behaltẽ/were dañoch zuscharff gewesen/ hette nit erst noch ein spitzige wehre daruor setzen dörffen/ sonder wan man die spitze der Statt also behalten/ vñ nebens zu die streichen einwerts gesucht/hette es die doppel streichẽ auch nit bedörffet/ vnd were die ander mit Lit. B. etwas besser scherpffer worden/damit sie oben ein grossen stand/vñ die gesichter besser hetten können bestrichen werden/ vnd auff die faction kommen/ wie die auff der lincken hand darneben were/welche weit ein besser gestalt platz vnd stand hat/ auch viel stercker vñ wehrhaffter/ wiewol das ander Bollwerck gegen vber auff der andern seiten am fluß mit Lit. C. auch die wehr D. gleichmessiges bedencken haben/ da müssen alle gesicht vnd haupt linien/ fornen an den Bollwercken auß dem winckel der neben streichen auff das Eck des Bollwercks biß inn die mitten zogen werden/ hiemit zeigen sie an/ wann ein Feindt stürmbt/ können alle angeworffene Leittern/ob deren schon 50. weren/ mit einem schutz auß der streichen vmbgeworffen werden/ ob schon andere hernach lauffen/ die Leittern anwerffen/ kan denen gleiches begegnen/ also kan ein streich die ander entsetzen/ vnnd die Bollwerck vnd Graben reinigen/ vnnd wo sie anders gezogen werden/seindt die Bollwerck falsch/vnd ligt nichts an der gestalt der Bollwerck/derhalben kompt ein Bollwerck/eines stumpff/das ander lang vnd spitz/wer es nuhn anders bawt/auch ins Werck oder visierung stelt/der verstande die sachen nit/ vnd sey vormolen nit mehr gesehen worden.

Hierauff bekenne ich/das man nit allein grosse Potentaten/vnd viel Kriegsverstendige hiemit vberedt hat/insonders wañ Leut da sein/ die es eben so wenig verstehn/vñ nie weiters der sachẽ noch gedacht/ oder besser wissentschafft haben vnd mitbringen können/ als eben diese gesellen. Im jahr 1576. hat Key. Maximilianus der 2. etliche Bäw vñ Kriegsverstendige gehn Regenspurg erfordert/darunder jhr May. Bawmeister Carle Detti vnd viel andere mehr da waren/ als auß Italia vnd Teutschland/auch andern Nationen/da hat jhr May. den Wolgebornen Herren Lazarum von Schwendi/rc. als einen Kriegs/vnd Bawverstendigen/ zum Præsidenten darzu verordnet/der ließ mich in namen jhrer M. vñ Ingolstatt/da ich mich damalen verhielte/mit erlaubnus meines gnedigen Fürsten vnnd Herren/ Hertzog Albrechten von Beyern/ (Hochseliger gedechtnus rc/ dessen diener ich damalen was) auch erfordern/do wurden vil Gräntzhäuser in Vngern/vnnd anderswo berahtschlagt/ do fiele diese Linien mit den Bollwercken widerumb für/ ich aber (als der geringste) zeigt letstlichen an/daß mich die stumpffen auch die gar scharffen wehren nit Rahtsam/ sonder schädlichen bedeüchten/ die Gesicht weren zu flach/ die wehren oder Bollwerck zustumpff/vnd neme den standt hinweg/wie auch ebenmessig die gar spitzigen/auch mit andern vmbstenden mehr/vnd köndte solches mit guten Argumenten widerlegt werdẽ/wie ich mich dann das zuthun/vnd solches mit etlichen visierungen/vnd Rahtschlägen ins werck zubringen erbotte/hierumb jhr G. von Schwendi mir anzeigten/ ich solte sehen was ich thäte/ dann alle bäw vnd Kriegsverstendige in der gantzen welt dieser meinung weren/ derhalben würde ich widerstand finden. Nach dem ich aber mein bedencken gefertigt hat/vñ er solches mit fleiß vbersehen/ist er viel einer ander meinung worden.

Dieweil aber hernach die Key. May. (Hochseliger gedechtnus) mit Todt verscheiden/hab ich mit meinem Gnedigen Herren seligen/Herren Lazaro von Schwendi hernach daheimen dessen viel redt gehalten/ist er durchauß meiner meinung gewesen. Damit man aber die Mängel an allen Enden spüren kan/ so wil ich alles mit gewissen Argumenten/ so wol an gebawenen/ als den so noch gebawen werden mögen/das die stumpffen vnd spitzen Wehren nichts taugen/ darthun/ obs gleich die Italianer/Frantzosen vñ Niderländer/mit gewalt verthädigen/vñ niemands recht wollen lassen haben/ mich dessen nit jrren lassen/ sonder den baw vnnd Kriegsverstendigen vnderwerffen/vnd zu jhrer erkantnus heimstellen.

Derhalben erstlichen den mangel vnd gefahr der stumpffen Wehren/ die man on alle noht mit fleiß also bawet/vnd nuhr dohin sicht/das man solche der Linien nach auß den streichen zichet/ vnd die gesicht hiemit ordnet/ es seyen die flügel dünn oder dick anzusehen/vnnd dem gegenwurff erstlichen zubegegnen/das einer sprechen möchte/du zeihest deine Linien auch darauß/ja wañ ichs thun muß vnnd gezwungen bin/doch nit weiter/biß nur daß Bollwerck in die vierung oder in daß Winckelmeß fellt. Aber das ich ein wehr flach ziehe/ wie die Italianer die ohn noht solches thun/ vnd besser köndten/wird von mir nie in allen meinen visierungen/bedencken/noch Rahtschlägen/ ich sey dann gezwungen gewesen/ niemolen gesehen worden sein/ doch will ich hiemit mein bedencken erstlichen der stumpffen wehren verzeichnen/ aber soll hie achtung gethon werden/ daß ich an den 5. Ecken ein weil wirdt stil halten/biß ich mein bedencken völlig auff diß bedencken gibe/darin die disputation der mehrertheil ist fürgenomen worden/ hernach wil ich in dem Werck fortschreiten vnd die mehrer eck erkleren.

Das

Das XI. Capittel.

Erklärt was für gefahr von stumpffen/vnd zu gar spitzen Wehren/sonderlich die ohn noht also gebawen/zugewarten sey.

WAnn man etwas bawte/da die Linien oder flechen nit anders sein könte/auch also lang were oder ein alter baw schon also lege/vñ die eck also weit vō einander kemen daß es noch ein Bollwerck erfordert/ oder wie es sich dann begibt ehe einer flechen oder gar an einem schlechten bogen lege/vnd dañ die Linien/dem schutz noch gezogen werden/so sicht man wie die wehr also flach wird/nit allein das/sonder befindt daß man obenauff kein rechten stand/ weder zū geschütz noch zum volck habē kan/ vñ das noch ärger/so kan der feind mit einer schlechten schantz (der wehr nach) das gantz Bollwerck beschiessen vñ fellen/insonders wann er solches an beeden gesichten des Bollwercks öffnet/vñ die Maur vnd Erden in graben fellet/wie mit Num. 1. vñ 2. zusehen/denn solche verfellung deckt den feind im graben/das die vnder streichen mit dem schutz A. gegē der verfellung Num. 2. keinnütz mehr ist/ dañ die verfellung es seye von stein oder Erden/deckt den feind an der wehr/das er also im auffsteigen oder im brechen vnd vndergraben/ein sichern standt hat.

Deßgleichen dieweil die wehr also stumpff ist/kan die spitzen des Bollwercks vō aussen in die streichen zuschiessen/auch keine hindernus oder verdeckung bringen/ vnd der feind gantz leicht/zu beeden seiten (der verfellung) ein schantzen treiben/ das er gantz bedeckt wirdt zu beeden orten/als dann seinen vortheil aldo suchen. Weil man dañ mit dem geschütz vber banck schiessen vñ wol herfür rucken muß/so kan solches nit lenger krafft haben/biß sich der feind beschantzt/erhöcht oder einsenckt/ als dañ habe die krafft des Bollwercks an sich selbs zuuerlieren/je lenger je mehr/so bald der feind sein geschütz geordnet/eingeschantzt/gelägert vñ erhöcht hat/vñ zum fallē komt/so kan man von den Bollwercken zu beeden seiten auff den gesichten nit kommen/ sonder muß im Rast ligen.

Derhalben wann der Feindt das eine Bollwerck belegert/ beschewst vnd stürmbt/kan demselbigen von den nebenbollwercken/kein ander hülff noch rettung/dañ auff den flügeln/ vnd obern streichen beschähen/welche der feind von seiner schantz/ wann er sie ein wenig schwingt/der Linien nach völlig beschiessen vnd fellen kan/insonders wann er sich also legert/daß er nit allein das Bollwerck/sonder durch daß doppel Creutz beede flügel vnd streichen erlegen kan/welchs er/weil er verdeckt ist von beeden schantzen/gantz wol thun vnd verrichten kan.

Also kan er zu beeden seiten die streichen vberhöhen vnd darein schiessen/ vnd wirdt hiermit in der Vöstung/die gegenwehr auff den Bollwercken genommen/ müssen auff den Cortinen vnnd zwischen den Wählen vnnd Bollwercken jhr gegenwehr suchen/welche dann zwar sehr zuweit do hinden ligen/ vñ schwerlichen der fordern hülff oder rettung thun können/vnd ist noch zum allerergsten/daß nit kan von der höhen für die Bollwerck gestrichen werden/vnd wañ der feind den vortheil hat/kan er dem Bollwerck mit schiessen zum sterckesten zusetzē/hiemit in graben komēn/durchbrechen/die schantzen zu beeden seiten auffwerffen/ vñ sich gegen beeden streichen bedecken/als dañ kan er vnder das Bollwerck/ein oder durchgraben/ vñ sich zum sterckesten in baw vnd zum sturmweg vnd öffnung genug machen/das Bollwerck sampt dem stumpffen spitz sprengen. Derhalben wann die Linien wie am gesicht des Bollwercks mit Lit. A. zeichnet/ gezogen wirdt/sicht man was für ein standt vnnd grösse das Bollwerck bekompt/ vnd macht kein solche öffnung kommen/ auch alle streichen besser für/vnd seind die streichenschüß nit also verloren/kan auch nit also in die streichen geschossen werden/wie mit Lit. A. vnd B. zusehen ist.

Da wirstu sehen/was dein stumpffe wehr thun würdt/wañ du mit dem Geschütz oben weichen/vnnd ein newe schantz bawen must: wolte stu dich einsencken/hastu zuuoran kein verhöhung/ wiltu dich erhöhen so hastu keinen standtplatz noch leger zum geschütz/vnnd kaum für die schützen/ das du dich kanst verdecken mit der auff geworffenen Erden/dañ darmit hastu weder streich noch einigen vortheil mehr/dein Newer baw ist eben so mürb vō Erden/ als des Feinds/zu dem wirstu auch gewar werden/was du für ein Wehr gebawen hast/do du zum Feindt von den neben wehren nit kommen kanst. Zu dem würdt daß New schantzen dir oben den standt (zur gegenwehr) einnemen/alles verschlagen/zum geschütz vnnd einsencken/ oder zum erhöhen deßgleichen/also hastu kein rechten stand/ist auch kein Caualier noch verhöhung do auffzuwerffen/ da wirstu getrungen/ daß du dich must hinden einsencken/dein geschütz stellen so gut du magst/ vnd kanst/vnnd also des

ſturms an einem Platz vnnd ſtandt erwarten/ja ſprichſtu/ ich muß dem Feindt ſeinen mutwillen nit alſo zulaſſen/vñ kan von oben herab/mit ſteinen/fewr/ auch von handroren/ auch im Graben jhnen beſchädigen/deßgleichen kan ich auch ebenmeſſig gegen jhm Graben vnd ſprengen/als er es thut/iſt war/man kan etwas thun/doch iſt mein meinung/das ſolche ſtumpffwehren/aller deiner ſorg/angſt/mühe vnnd arbeit/ſo du muſt gegen dem Feind fürnemen/allein die einige vrſach ſeind/dann wann ſolches nit wer/wereſtu aller dieſer ſorg/mühe vnnd arbeit vberhaben/damit ich dir aber noch beſſer auff dein fürbringen antworte/wil ich dir ein exempel deßhalben vermelden/ſo ebenmeſſig auß ſolchen ſtumpffen wehren/ſo die Italianer bawen/in kurtzen jaren koñen/ darauß man den ſchaden vnd nachtheil beſſer verſtehn kan.

Als im Jahr 1570. der Türckiſch Keyſer Solinus Otthomannus den Venedigern die Inſel Cypern belegert mit groſſer macht. Nuhn hatten Muſtapha/des Türckiſchen Keyſers feldt Obriſter ſampt andern im Auguſto/Erſtlichen Nicoſiam belegert/vnnd vier groſſer Bollwerck auff der höhen auffgeworffen/als er aber nit viel außricht/iſt er neher herzu geruckt/vñ bey dem alten Lauffgraben viel ander ſchantzen gegen vier Paſteyen der Statt gemacht. Da aber Muſtapha alles verſuchte/ſchickt er zu beeden Obriſten/ſo das Meer mit den ſchiffen innhetten/ zu Piali vnd Ali/die ſchickten jhm (von wegen das jhme viel volcks vmbkommen) 20000 zufuß/ vnder Ali/die kamen den 8. September zu Muſtapha für Nicoſiam/den andern morgen ließ er dieſe vier beſchoſſene Paſteyen/mit gewalt auff ein mal anlauffē/hat auch ſolche Statt/mit groſſem Blutuergieſſen beeder Partheyen erobert/als er alles verhergt/iſt im ſturm allein der mangel geweſen/daß man mit den Streichen nit hat können für die Bollwerck ſtreichen/dann man kein höhe hat können haben/ſo waren die Streichen verbawen/vnd kundt man für die geſicht der Bollwerck nit ſchieſſen/dann ſie zu ſtumpff vnd kurtz waren/ vnd lag die abgeſchoſſen Erd vnd Maurwerck/von den Wehren vnd ſtreichen hart am baw/alſo daß man darvor des Feinds auffſteigen auß den ſtreichen nit hindern köndte/darzu hat ſie der Feindt auch deſto eher können vnderbawen/vnd kund mit dem Geſchütz auch der ſeiten nach nit mehr zu jhm reichen/ ſolches hat man mit groſſem verluſt an den Bollwercken geſpürt.

Im andern Jahr 71. als Muſtapha noch in Cypern lag/hat er von Nicoſia noch 15. groſſer ſtuck laſſen holen/vñim Mayo Famaguſtam belegert/vñ gegen Nidergang bey dem Garten am ort Præcipola genant/ſich gelegert/vnd 10. gantzer tag lang/mit 40000 Mañen ſich eingeſchantzt/zu rings vñ 4 groſſe Bollwerck auffgeworffen vñ Gräben für die ſchützen zugericht/da riñ die Janitzſcharn kundten biß an Lauffgraben koñen/als dañ haben ſie die ſchantz anheben treiben/vñ daß Erdreich vor jhnen her getrieben vñ geworffen/vñ alſo je neher ſie zur Statt koñen/je mehr ſie bedeckt worden/derhalben die Famaguſtaner/dē Lauffgrabē außwendig nach allem vortheil gantz ſtarck beſatzten/vñ haben auß vñ inwendig vil blinde Gräben zum lauff vñ Fewrwerck zugericht/aber die Feindt hetten jhre Wähl alſo hoch auffgefürt/daß ſie auff die Bollwerck vnnd Statt haben ſehen können/vnd haben mit 74. groſſen ſtucken vnd Cartaunen die Statt an vilen enden zum hefftigſten beſchoſſen/die in der Statt haben mit jhrem gewiſſen ſchieſſen/dem Muſtapha 15. ſtuck zerſprengt/auch im Sturmſcharmützeln vnd drauſſen auff 18000 mañ erlegt. ſo allein im herzu ſchantzen/vnd im Lauffgraben ſeind blieben.

Aber der Feindt hat mit groſſem gewalt/den auſſern Lauffgraben mit groſſem Blutuergieſſen der jhren erobert/do haben ſie ſich eingeſenckt/vnnd inn der Futermauren/ein loch wie ein Thorgeſtel durchgebrochen/warffen die Erden auff beyde ſeiten/bawten bey nacht vnnd tag mit holtz vnd Erden/vnd Wollſecken. Nammen alſo den Graben mit gewalt ein/derhalben haben ſie den vorbaw(ſo man Reuelino nent) vndergraben/darnoch weil die ſtreichen etwas legē/von verfellung der Mauren/bawten vnd ſchantzten ſie biß an die verfellung/do waren ſie bedeckt/dañ die Linien der ſtreichen iuſt für die geſicht der Bollwerck zogen waren/derhalben köndten ſie vber die Linien mit dē Geſchütz nit koñen/darauff greiffen ſie die Statt/auch die Bollwerck/Erſtlichen S. Campo vnd S. Nappa/bey Andrutzi/vnd bey dem Zeughauß/die Bollwerck oder Paſteyen an/vnd verſchantztē alles mit Reißholtz/Wollſecken/vñ Erden/die jñern warffen mit Fewr/ Schweffel Bech vñ anders herauß/damit ſie den Feindt etlicher maſſen hinderten/mitler weil haben ſie ſich auch eingeſenckt/vnnd ſtollen vnder der Erden gegen des Feindts vndergraben/haben aber einander verfehlt/vnnd nur an 3. orten zuſamen kommen/do einander zuruck getrieben/der Feind hat mieſſen weichen. Den 21. Iunij hat der Feindt biß vnders Zeughauß vndergraben/die Erden die er hat herauß gearbeitet im graben/verbawen/vnd mit Puluertonnen vnderſtelt/als ſie etwas gewichen/vnd ſich zum Sturm geruſt/hat Beggiambolot laſſen fewr geben/vnd alſo

die

die Pastey vnd gröste theil des Zeughauses mit grossem krachen vnd erschüttung des Erdreichs vber sich gesprengt vnnd eingeworffen/ herauff zu voran alles geordnet war/ hat er in puncto den Sturm darauff angelauffen/ vnnd fünff gantzer stunden an einander gestürmbt/ dann jhm sehr grosser widerstandt begegnet/ hat auch zum fünfften mal den Sturm mit frischem volck/ an der müden Statt abgewechselt/ deßgleichen haben die jnnern auch gethon/ Andreas Brogadinus, des Schloß oder Castels hauptman/ hat mit dem Geschütz können zu jhm kommen/ das hat gemacht/ daß er mit seinem streichschutz vnnd schiessen/ weit vber die linien für die gesicht der Bollwerck hat bawen können/ sonst seindt alle streichen verfallen/ verletzt vnd verbawen gewesen.

Die vnsern hatten auch sprengfewr vnderbawen/ dieweil sie aber zu begierig vber die Türcken wahren seindt zum theil selbs darunder kommen/ vnd jhren selbs auff 100. vmbracht vnd erschlagen/ doch der Türcken noch mehr. Nach dem die Türcken das ort verlassen/ haben die Famagustaner/ die Lucken zugeworffen/ sich verschantzt/ so gut als sie jmmer geköndt.

Den 29. Junij hat Mustapha/ den Reuelin/ oder zwischen Bollwerck/ mit grossem donner zersprengt/ vnnd nidergeworffen/ darauff Mustapha/ den Reuelin/ vnnd das Zeughauß/ selbs mit grossem volck stürmete/ dieser Sturm hat 6. gantzer stunden gewehret/ mit erfrischung anders volcks zu etlich mahlen/ hat doch mit verlust grosses volcks/ vom sturm müssen ablassen.

Als Mustapha vnd die Bassa vermerckten/ auch daß volck so an stürmen vñ anderm vmb kommen weren/ vberschlügen/ haben sie (weil sie den lauff vnd Statgraben inn hatten) Tag vñ nacht mit 44000 mann noch 7. Bollwerck auffgeworffen/ schier biß gar an den Lauffgraben/ welche auff den 8. Julij fertig waren/ hat er den nechsten 80. grosse stück/ auch andere mehr darauff gelegt/ vnd in 24. stunden/ fünfftausent kuglen in die Vestung geworffen/ hat darmit alle vorbäw/ Brustwehren/ vnd alles was zum schutz dienstlichen gewesen/ zerissen vnd verfällt.

Demnach als die jnnern merckten/ was der Feindt vor hette/ dann sie mit jhren streichen/ für die stumpffen wehren der linien/ noch nit mehr fürbawen köndten/ auch nit darüber schiessen/ dann die Bollwerck zuflach/ haben sie dieselbige nachtgeng in die Gräben von holtz gemacht/ damit die Schützen die vnsern mit den handtroren nicht schädigen möchten/ dann sehr viel volcks/ vom strengen schiessen inn der Statt vmbkommen war/ die vberigen weichen zum Reuelin/ darauff der Feindt war/ welches ort jhnen gantz zu eng wardt. Den 9. Julij hat Mustapha/ alle Bollwerck von newen/ mit 36. tausent Mannen lassen anlauffen/ vnnd 6. gantzer stunden mit erfrischtem volck gestürmet. Aber die Pastey S. Nappa/ Andrutzi/ vnnd das Zeughauß muste der feind widerumb verlassen/ vñ als sie den Reuelin oder Vorburg/ widerumñ gantz gewaltig an lieffen vnd stürmbten/ vñ der Feind auff 2000. starck do hinauff kom̃en was/ vñ der vnsern noch wenig/ war solcher zuuoran vndergraben worden von den vnsern: als man nuhn daß lauffendt fewr anstiesse/ seind der Feindt auff 1000. der vnsern auff 50. im Rauch gehn Himmel geflogen/ da solches geschach/ lieff der Feindt noch einmal den Sturm frisch an/ vnnd erhielte denselbigen sampt dem Reuelin (weil niemands mehr do was) leichtlichen/ doch nit lang: weil alles verderbet/ köndten sie nit lang daroben bleiben/ sonder weichen widerumb zuruck/ vnnd war dieser Reuelin oder vorbaw weil er ledig lag/ weder dem Feindt/ noch denen inn der Statt nutz/ sonder der Statt sehr schedlichen/ dann man kein Geschütz kundte mehr droben halten/ so kundte man mit streichen vnd schiessen vor dem selbigen nit für kommen/ vñ hindert sehr. Was ein solcher Reuelin vnd vorbaw ist/ will ich hernach anzeigen.

Gegen dem Reuelin zwischen den Pasteyen lage das Thor Limisso/ dieweil solches aber hinder dem Reuelin vnd Vorburg offen lag/ hat man mit den alten stücken des Bawes die Port versehen/ vnd ein Eysenen schußgatter doran zugericht/ vnd mit holtz alles verdarrest/ dorauff der Feindt den Reuelin widerum zum besten eingenommen/ vnnd verschantzten sich gegen diesem so starck sie möchten.

Den 14. Iulij hat Mustapha alle vorige örter von newem widerumb beschiessen vnd stürmen lassen/ die vnsern hetten vnder dem Reuelin/ widerumb ein loch vndergraben/ daß sie auff 400. Feindt widerumb in die Lüfft schickten/ also daß der Feind widerum̃ den Reuelin von newen hat müssen einnemen/ vnd ware das am meisten/ so die vnsern zuruck hielte/ vñ den Feind sterckte/ daß man nit mehr köndte mit schiessen/ vnd streichen oder einigen außfall zu jhm kommen/ dann es alles verbawen/ vnd kein einige hohe wehr da was/ sonder der Feind vberhöhet alles/ das macht daß die streichen nit recht geordnet/ die wehren zu stumpff/ vnnd keine der andern die handt bieten/ oder verthedigen köndte. Zum andern/ war auff keine Bollwerck noch Wahl/ kein Caualier oder

erhöchte

erhöchte schantz / daß man dem Feindt hette können in die schantz reichen oder zuruck halten / mit keinem vortheil / sondern wurden getrungen schon alles mit der faust zu erhalten / eben wie der Feindt außwendig: derhalben auch viel volcks zugrundt gienge.

Die Feind baweten aber im Graben jhre schantzen vil höher / damit sie kundten im Sturm sicher sein / vnd nach jhrem willen vndergraben / vnd jhr Leger schon mit den Zelten in Graben stelten / thaten als wann sie nichts an dem ort fürhetten / die Erden aber nammen sie alle von dem vndergraben der Bollwercken / dann man inwendig weder mit gäng oder Mauren noch Wähl darauff gerüst / oder demnach gebawē ware / solchem etwas einzukomen / derhalbē dem Feind nichts zu wehren was / hiemit hatten sie ein newen gang / zum sprengen vnderm Zeughauß gemacht / vnd gebawen / vnd als sie morgens in der ordnung zu sturm stunden / gieng das sprengfewr nicht an / sonder was verfallen / also das dieser sturm vnderwegen bliebe.

Darauff haben sie etliche grob Geschütz außwendig von jhren schantzen genommen / vnnd das in die hohen Wähl vnnd Wöhren / so sie im Graben gebauwen hatten / gestelt / vnd bey dem Zeughauß zwen Maurenbrecher also bedeckt gestelt / daß sie von den vnsern nit mochten gesehen werden / vnnd machten von Holtz / Leder / vnnd anderm gezeug / grosse schilt vnd decken / damit sie vor den handtroren vnd werffen möchten sicher sein / zum vndergraben / darmit sie zur Mauren kundten / dann mit dem groben geschütz köndte man jhnen do nit zukommen / dañ wie gemelt alles zu nider vñ verbawen was / doch hat man mit Fewr vnd außfall / so viel verhindert / als man kundt hatt / auch alle offene / beschossene / vnnd versprengte lucken / mit Büffels heuten / nassen Baumwoll / Erden vnd anderer Matery zugeflickt / vnd verbawen / darzu Weib vnd kind halffen.

Mustapha aber damit er eilte / jhm vnd seinem Keyser Ehr einlegte / eher die Venedische vnd andere Armada inn Cypern ankämen / vnd die jhren entsetzten / hat er grossen fleiß ankert / damit er Famagustam gewinnen möchte / als dann wer das gantz Königreich erobert / wie auch war ward / derhalben erdachte er ein andern list / damit er die Statt gewiñen möchte. Der Reuelin / der gegen der Porten Limoso lag / vnnd der nechste weg darzu / was ohn sorg / (wiewol die Ciprioten solches alles gantz wol verschen / vnnd verwarten) darauff ließ er Mustapha 4. gantze tag / holtz samlen / insonders ein hertzig holtz / so inn dieser Insel wachst / das man Teglia nent / welches leicht brent / aber ein sehr grausamen starcken vngesunden gestanck von sich gibt / daß warffen sie für die Port Limoso / zundten solches an / warffen tag vnd nacht solches / auch ander holtz / mit grossem hauffen noch mehr zu / in solchem fewr baweten sie den Reuelin widerumb auff / stelten Geschütz darauff / vberhöchten die Port / warffen stichts mehr holtz zu / vñ vndergrubē vnder des die Maur / vnnd machten Gruben darunder / mann warff von oben herab grosse faß mit wasser / es halff aber alles nichts / derhalben sie das Thor zum sterckſten verbawten.

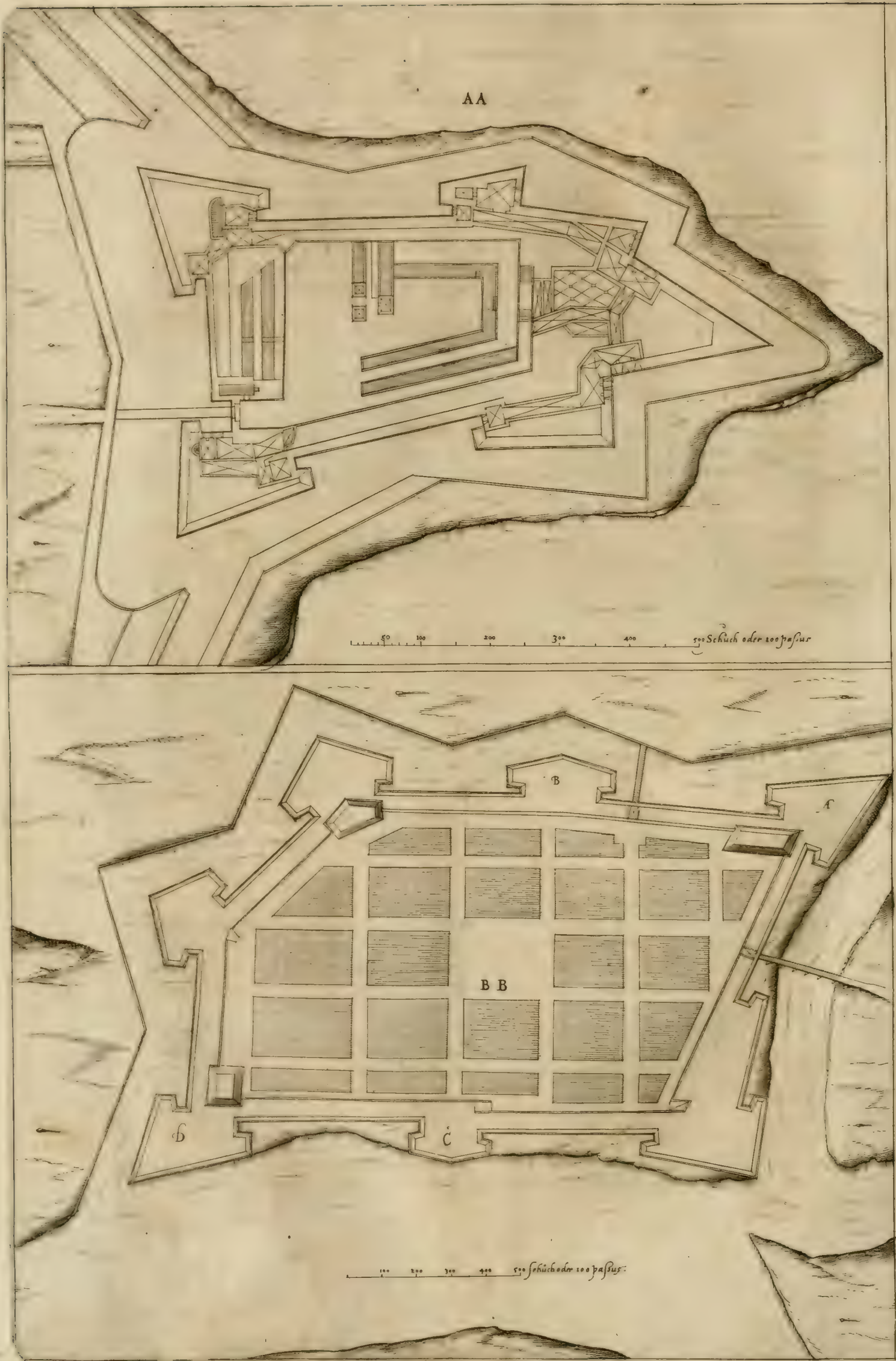
Als aber das Fewr auff 4. tag vnnd nacht stets brente / kundten die vnsern vor grosser Hitz / vnnd gestanck nit mehr bleiben / vnnd musten weichen / dann kein auffenthalt do was / auch kein Löschen halff.

Nach dem alles volck das mehrertheil Todt / nit vber tausent mann mehr von allen Griechen / vnnd Italianern vorhanden / zu dem auch kein Prouiandt / schon Hund vnd Katzen assen / auch nicht mehr dann 7 kleine feßle Puluer vorhanden / auch kein hülff / noch entsatzung / wie sie vertröst / kommen wolte / haben sie jhren Obersten Bragadinum hefftig gebetten / sich mit gewissen Conditionen zu ergeben / damit Weib vnd kind möchten erhalten werden.

Den 29 Iulij hat der Feindt Famagustam / widerumb an allen vorgemelten orten gestürmbt / do ist Famagusta den 15. Augusti dem Mustapha / auff Condition vbergeben worden / do er doch keinen glauben gehaltē. Des gantzen Kriegsvolcks des Türckē ist auff 200000 tausent mañ gewesen zu Wasser vñ Landt / dauon seindt auff 60000 mañ vmbkomen / 140000 Kuglen seind in die Statt geschossen worden / damit ist alles zerissen / vnd zu grundt gangen.

Die Reuelin / vnnd Ledige zwischen den Wehren gelegen / dauon offt meldung geschehen / seind mit solcher gelegenheit beschaffen / wie hie verzeichnet ist / welche dem Feindt mehr dann den vnsern gedient / auch alles im Graben verschlagen / vnd sehr gehindert haben.

Auß


AA
50 100 200 300 400 500 Schuch oder 100 passus
B
A
BB
C
100 200 300 400 500 schüch oder 100 passus

1

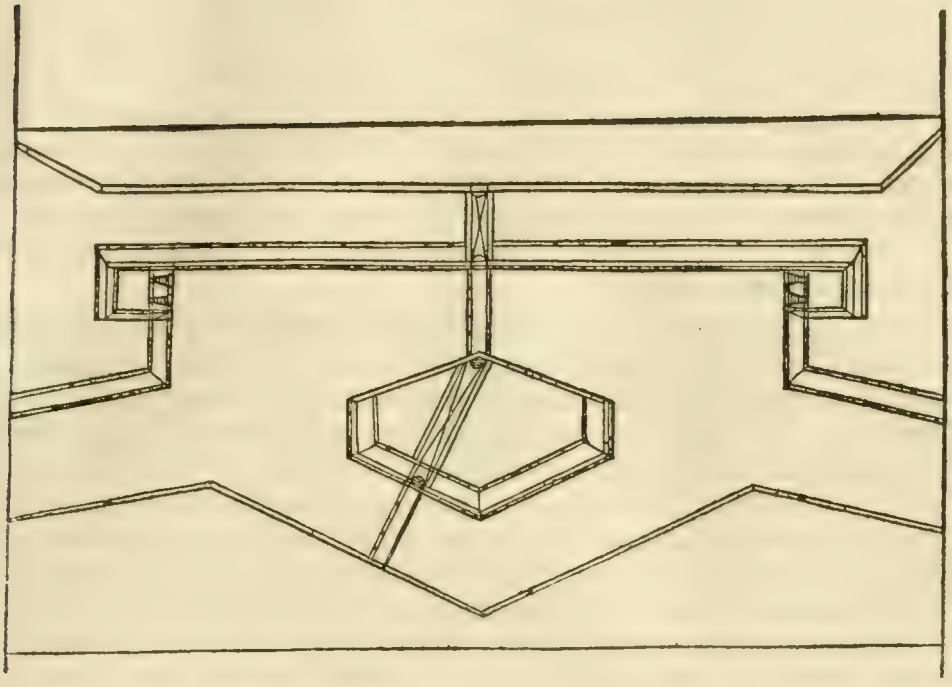
100 200 300 400 500 600 Schuch

B B B B

1 2

2.

3



Auß dieſem kurtzen vorerzählten iſt nun gut abzunemmen/das inn ſolcher noht viel beſſer iſt das die Graben ſauber/ rein/vnd ohn alle hindernuß von gebäwen vnd anderm ſeien / damit man völlig in vnd auff die Leuff/Graben/Füterung vnd Wehren/ ſtreichen / vnnd zu allem kommen kan.

Zum andern iſt auß ſolchem vorangezeigtem Exempel in Cypern/ nicht allein/ſonder auch in Malta/Goleta / vnd inn Vngern ſolches hefftig geſpürt worden/wann die Wehren/alſo auff die eck/auß den Streichen gezogen/wie flach die Bollwerck/vñ der oberſtand/auch alles verſchlagen worden / wann dann ein ernſtliches beſchieſſen vom Feind beſchicht/vnd man auch Sprengt/ Alſo das man von newem Schantzen/Bruſtwehren vnd anders bawen muß / vnnd man von den ſeiten/weder von den Streichen/ Flügeln/ Bollwercken/ noch von den Zwerchwählen/dahin ſchieſſen noch ſtreichen kan/wie hochſchädlichen das ſeie/iſt auß vorerzählten leicht abzunemmen.

Zum dritten/wann die Mauren gantz von einem ſtuck gebawen / keine Pfeyler / Bogen/ Leuff/oder auch jnwendig keine gäng haben/mit was vortheil der Feind ſolche Mauren beſchieſſen/fällen/ vndergraben / vnnd ſprengen kan/wann ſie dann (wie ich fornen von den Mauren gemeldt) mit ſolchen vortheilen gebäwen weren/das man eher vnder dem Feind / dann er zur Mauren käme vnnd wer/ kan er daſelbſt wol auffgehalten / vnnd jhm alle ſein fürnemmen/verhindert/ vnd genommen werden/Aber auff ſolche weiß kan man jhn nicht alſo zukommen/damit man aber des Feinds beſchieſſung vornen her des gantzen Bollwercks deſto baß verſtehen könne / iſt ſolches alles im Kupfferblat Num. 5. in der Figur mit Num. 1. voran wie auch auß vnnd inn die Streichen zuſchieſſen iſt zuſehen.

N°. 2.

DAmit mans aber noch beſſer verſtehn kan/ hab ich darunder mit Num. 2. anzeigt/ mit was vortheyl der Feind/ſo er den Lauffgraben erobert/den Graben beſchůt/vnd zu beiden ſeiten ſein Schantz biß an die Bollwerck treibt/daſſelbig beſchießt / vndergräbt/ſprengt / vnnd man oben zu ruck weichen muß/mit was groſſem vortheyl er zum anlauff vnnd dem Sturm kommen kan / innſonders wann er ſolches gegen der mitten des Bollwercks zwiſchen ſeiner auſſern Schantz kan zuwegen bringen / welches er wol kan/ dann die geſicht der neben Bollwerck/können jhm kein einigen ſchaden noch hindernuß thun/

ob schon oben von newem geschantzet/vnd ein Mon gebawen würd/kan solches doch kein vollkom men werck sein/dieweil die äussern ebenmässig jhr Schantz noch nun besserer ordnung/ vnnd verdeckung haben / auch von aussen die fordern Läuff vnnd Graben/ mit Schützen belegt seind vnd den auff dem Bollwerck jhr Gegenwehr hinderhalten können/wie mit Num. 2. zusehen ist/ Ob man schon an den Flügeln fornen zu/ auch etwas thun kan / ist doch solches von wegen der Brustwehren dicken/nicht also sicher / derhalben wann ein Bollwerck zwey/drey also angriffen werdē/vnd man den Sturm erfrischte/hat es ein grosse gefahr darauff: Das sey also kurtz auff die stumpffen Wehren mein anzeigung/derhalben die Visierungen mit fleiß war genommen/vnnd verstanden werden sollen/ dann ich solche Exempel mit fleiß anzeige/ darinn man solche mängel hat mit grossem verlust entpfunden.

Dieweil ich noch in diesem bedencken stande/mit den stumpffen Wehren/ will ich auch von den spitzen langen Wehren/mein bedencken anzeigen / da man ebenmässig / die Linien von den Streichen auff die eck der gesicht zeucht/wann nun solches zu beiden seiten geschicht/vnd das inner eck im Winckelmaß/ oder etwann noch schärpffer ist/würd das Bollwerck auch lenger vñ spitzer/ welches inn seinem thun/noch ärger ist/ dann die stumpffen Wehren/ wie bei Num. 1. widerumb da zusehen ist am eck/da kan der Feind zu beiden seiten das Bollwerck angreiffen / mit beschiessen/ beschantzung in Graben/auch mit vndergrabung/vnd sprengen/also das er den gantzen stand vnd spitz des Bollwercks zerreissen kan / vnnd man zu ruck weichen muß/Ob man schon mit grosser mühe zu ruck geschantzt/wird doch der Stand gegen den obern Streichen gantz eng beschlossen vñ verderbt / vnnd muß doch widerumb ein spitz mit nebenstreichen gebawen werden/dann solte man ein scher/oder klammen einwerts bawen/würde es den gantzen Stand verschlagen/ vnd sich selber zu ruck bawen vnd verhalten/vnd dem Feind noch mehr stand/platz vnd fortheil einraumen.

Vnd weil man nach verreissung/sprengung vnnd beschiessung des Bawes weichen vnnd zu ruck schantzen muß/kan man abermahlen/dem Feind mit der Gegenwehr/nit so wol zukommen/ vnd würde der Feind noch mehr sicher. Derhalben wann der Feind noch ein mahl vndergräbt vnd sprängt/das gantze Bollwerck darüber verderbt würd/vnd zu grund gehet / vnnd kan ohn alle gefahr sein Stürmen vnd anlauff / schier ohn Gegenwehr geschehen/man wölle dann den Stand/ so man auff den Flügeln hat/ noch zum besten nemmen/wiewol es vbel stehet/wann es dahin kommen solte. Ich laß zu / der Feind neme den spitz vnd vortheyl des Bollwercks also ein/vnd ob schon ein newer spitz vnd Schantz auff dem Bollwerck von newem solte auffgeworffen werden / wie bei Num. 3. zusehen / da mans nit besser zu beiden seiten gegen dem Feind bawen kan / ist doch solches schwerlichen mehr zuerhalten.

Derhalben wann der Feind das Bollwerck also beschantzt hat / das er im Graben vor den nebenstreichen bedeckt ist/vnd zu beiden seiten von aussen sein geschütz in die höhe gegen dem Bollwerck bracht/kan er zu beiden seiten / den newē spitz auff dem Bollwerck auch von newem beschiessen/oder sprengen/wolte man aber weichen/vnnd ein halben Mohn zu ruck bawen könte ich zu solchem nit rhaten/dann der Feind würde sich auffs Bollwerck thun/vnd sich gleichmäßig einschantzen/vnd sehen wie er geschütz/oder Volcks genug hinauff brächte/vnd sich da einsenckte / ob man nun wol sprechen möchte/solches were vnmöglichen/oder man könte jhn vndergraben/ vnd sprengen/ist wol war/man muß aber ebenmässig derselbigen gefahr auch erwarten/ vnnd dessen will ich ein kurtz Exempel erzählen.

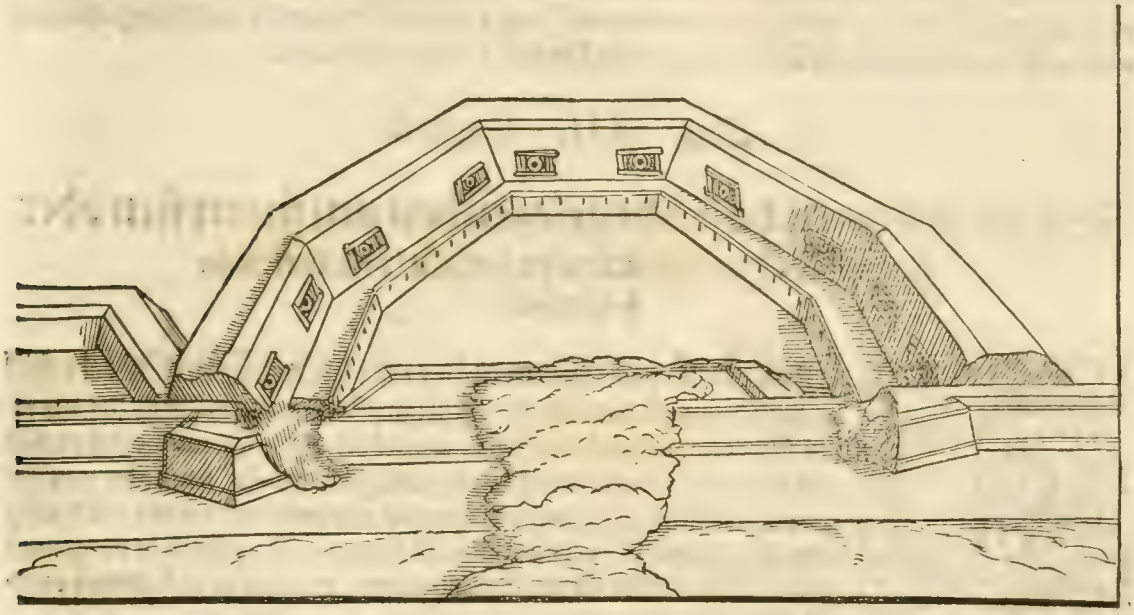
Im Jar 1572. den 24. Septembris hat Philips König auß Hispanië/ die Statt Harlem (wie auch andere) in Holland lassen belägern/durch den Friderich Duca de Alba / des alten/ von Alba Sohn/vnd die belägerung 33. wochen/2. Tag gewehret/ biß auff den 13. Julij Anno 73. Da sie auffgeben worden ist. (ich will nur vom vndergraben/vnnd sprengen sagen / vnnd des andern allen geschweigen/damit man nur verstehn kan/wie es etwann mit solchen Bollwercken gehn möchte.)

Die Spanier haben Anno 73. anfangs des Jänners also vil Erden zusamen gesamlet das sie den Graben außfülten / vñ das ein rundel neben zu vndergruben / also das die in der Statt den 30. Januarij das Rundel verliessen vnd entgegen gruben/sie gruben gegen jhn also / das jhnen die Spanier/die Hawen/Bickel/Stangen auß den händē rissen/darauff die in der Statt geschwind die Waffen/auch die Stangen von eisen/vñ dieselbigen / glüendig dahin brachten/daran sich die Spanier sehr verbranten/da haben sie vbers Bollwerck ein Brucken gemacht/ darunder ein Keller waß.

Den

Den 31. lieffen die Spanier vnd Walonen mit 24. Fenlen den Sturm an/die in der Statt ſtalten 3. Thonnen Puluer inn Keller/als man dieſelben anzündt/ſeind die beſten Obriſten vnnd Kriegsleut von den Spaniern zu grund gangen.

Den 8. Februarij/zerſprengten die inn der Statt den Spaniern das Rundel an der Statt/ da abermals mit ſprengen zu beiden ſeiten/viel ſchadens geſchehen/die jnnern warffen newe Gräben auff/vnd 3. Möhn mit alten ſcheiffen/grund/alten Häuſſern ſo ſie abbrachen/vnd ſonſt allerhand ſo zum außfüllen dauglichen war / dieſe 3. halbe Möhn haben ſie an die alten Wähl vnnd Statt mauren angeſtoſſen/oben (an die Bruſtwehr) war die new Schüt nit 20. Schuch breit/ vnden im Wahl ſtunden die groſſen ſtuck/ich hab ſie (wie ich ſie geſehen hab) einen auff 200. Schuch lang/vnnd 100. breit vberſchlagen/doch die Gräben daruor haben Waſſer gehabt auff 100. Schuch breit/an den orten waren ſie nicht 20. Schuch von der Spaniſchen Schantz abgeſchniten/darzu nit tieff/vnd ohne Waſſer/dieweil ſie vor den Möhnen Waſſer gehabt/haben die Spanier nit können darüber kommen/als wann es auff einem Bollwerck/ oder truckenem Land geweſen were/auch nit vndergraben können/auff ſolche Manier/wie hie zu ſehen.



Vnd das hab ich allein darumb anzeigen wöllen/dieweil etliche meynen/ die langen ſpitzen haben kein ſondere gefahr auff jhnen/ vnd könne man jhnen mit dem ſprengen nit wol zukommen.

Wann der Feind außwendig des Futergrabens am ſpitz/noch ein geſchwungene Schantz macht/damit er nur zu beiden ſeiten in die Streichen kan ſchieſſen/vnnd die Gegenſtreich auffhalten/iſt es dem Bollwerck noch gefährlicher/dann hiemit wird dem Bollwerck ſein gantze verthädigung/vnd krafft genommen/vnd iſt der ſpitz/vnd das gantz halb Bollwerck verlohren/ vnnd ins Feinds hand/eh er ein einigen Sturm anlaufft/vnnd da ſchon fürgewendt wird/ man kan inn zeit der noht wol bawen/da iſt zubedencken/wann man einem auch da weil lieſe/dann der Feind hindert alles was er kan vnd mag. Darumb mein meynung die allein iſt / das weil man von anfang mit vnkoſten bawet/das man zuvoran ſolchs wol berhatſchlage/vnd recht bawe/ vnd nicht erſt inn der noht vnderſtehe/ſolchem zuhelffen/ ſo laßt ſich auch nicht erſt ein ding bawen/ wann mans haben muß/ſonder es ſolle vor da ſtehen/derhalbē die jhenigen ſo fürbringen/man kan zur zeit der noht wol bawen/ſolches nicht verſtehen/ Sonder ſoll ſolchs nohtbawen verſtanden werden wann ein Baw zerbrochen wird/ſoll man bawen/ſo gut mans widerumb haben kan/vnd iſt mit zuverſtehen/ wann der Feind da ligt/das von newem erſt gebawen werden wolt/ zu dem gibt es ſich auch wann die ſpitzen alſo lang/das hinden zu die Streichen gantz nahe zuſamen fallen/ vnd alſo den ſtand den man habē ſolte/verſchlagē/Alſo das man kein verhöhung/noch einſenckung haben mag/vnd kaum hinder der Schantz das geſchütz ſtehen kan/wo will man dann die Canalien hin ſetzen oder ordnen.

N°. 3.

WAnn nun der Feind das Bollwerck zu beiden ſeiten/mit dem doppeln Sturm anlaufft/ ſo muß ſich das geſchütz trennen/ oben in der newen Schantz vnnd zu beiden ſeiten ſein rettung thun/welches gantz ſchwerlichen/von einem engen ſtand zuthun iſt/dann der Feind kan biß oben an die Schantz/ ohn ſondere groſſe gefahr anlauffen/wie bei Num. 3. zuſehen/ vnnd muß ein ſehr gewaltige Gegenwehr geſchehen/wann an ſolchem ort/dem Feind zu beiden enden ſoll gewehrt/der abgetriben/vñ zu ruck widerumb geſchlagen werden/innſonders wann ein zuſatz oder nachlauff/zwen oder drey auff einander ſolten von newem angeloffen werden. Dann weil der Feind im Graben ſich nebenzu verſchantzt/ vnd bedeckt hat/ können die Nebenſtreichen jhme kein ſchaden thun/ noch viel weniger im auffſteigen/ ob ſchon die Schützen nebenzu auff ſie bürſten vnnd ſchieſſen / kan der Feind ſolches von auſſen ebenmäßig auch thun/vnd dörffen ſich für keinem Caualier oder hohen Wehren förchten/ noch beſorgen/dieweil man kein darhinder ordnen kan/zu dem wird der ſtand auff dem Bollwerck/ eh lenger vnd mehr (gegē den Streichen oben auff) enger/vnd haben weniger ſtand/derhalben auß vorerzählten vrſachen auch Viſierungen alles kan beſſer verſtanden werden.

Das XII. Capitul.

Wie an den orten da ſolche gelegenheit mit ſtumpffen oder ſpitzen Wehren fürfielen/zu bawen/vnd denen zu helffen ſeie.

DEmnach ich in erklärung des vierdten/vñ fünfftē ecks ſtill geſtanden/wegen der eins theils zuſcharpffen/auch eins theils zu ſtumpffen Wehren/vnd derſelben fehler wie gehört angezeigt/wiewol ich daſſelb mit mehrern Argumenten hett außzuführen gewißt/ mich aber verſihe/ das ein jeder auß vorgemelten kurtzen Exempeln vnd bericht / ſich erinnern/vñ dem werck werde nachdenckē können / So will ich in vorgenommener Materi fortfahren/vnnd anzeigen / wie dem zu zu kommen vnnd zu helffen wer im bawen.

Wann ich nun befragt würde/vnd mir ein ſolche geradene Linien/oder eck fürfiele/daran ich nicht viel endern vnd verbawen ſolte/das ich die Linien / an der flachen Wehr für mich nemmen wolte/ſo ich bei Num. 1. in mitten mit Lit: A gezeichnet habe/Alſo käme die Wehr inn Winckelhacken.

Zum andern/wann aber ein eck ohn das in Winckelhacken bawen were / vnnd ſolte noch ein Wehr darfür bawen/ ſo wolte ich eher inn die alt Maur oder Wahl einbrechen zu den Streichen/ wie mit Lit. B zuſehen iſt/Alſo kemen ſolche Wehrē in ein rechte ordnung/ doch muß ſolches alſo verſtanden werden/das ſie in ein rechte ordinantz kommen/mit allen jhren mäßen/von jnnen vnnd auſſen/wie ich hernach anzeigen will.

Ob aber möchte fürgewendt werden/wann ich an einer flachen Linien/ die etwas lang were/ vnd ſolche ohne groſſen ſchaden/es wer jnn oder außwendig/nit könte gewendt werden / ſolte ein/ oder zwey Bollwerck bawen/vnd könte kein eck finden noch einbrechen.

Es were jnnwendig etlicher gebäw/Caſtell/Kirchen / oder Waſſers heraußwerts/etwann einer höhen/ oder ſonſt Waſſer/ oder Stein halben / auch etwann die gerad Linien alſo gut wer von Mauren/Bollwercken/Porten/vnd anders/das man für gut erkant/ das man ſolchen Baw ſtehen ließ/vnd nur Wehren daran zuſtoſſen vnd zuordnen/für rhatſam möchte geacht werden.

Es möchte auch die gelegenheit/vnd der Situs an jhm ſelbs alſo beſchaffen ſein / das man ein ſolche Linien bawen müſte/auß noht aller gelegenheit/ſo müſte man doch ſehen/wie man allwegen in 1000. Schuhen/möchte ein wenig (ſo viel möglichen) die eck ſuchen/da man an dieſelbige

die

die Bollwerck oder Paſteyen ordnen könte/wa nicht ſo ließ man ſolches alſo bleiben/vnd bawete die Bollwerck daran/wie ich erklären will.

Eh ich aber anhebe mein bedencken anzuzeigen/muß ich der Italianer meynung etwas beſſer an tag thun/Damit ſie ſich nit entſchuldigen möchten/ich verſtünde jhre gebäw/oder bedenckē nicht/vnd legte jhnen ſolche gebäw zu/die ſie eben meinen Linien nach legtē/So habe ich auß jhren gebäwen/auch Viſierungen/vnd Büchern/ſo ſie in 12. Jaren her haben laſſen außgehen/darauß ich das aller beſte außgezeichnet hab (das liederlichſte aber vmbgangen/darmit ſie nit ſagen/ich vermelde das vnnützeſte) anzeigen wöllen/damit ich ſie mit jhren eignen rhatſchlägen/bedencken vnd gebäwen vberzeugen will.

Kupffer N°. 6.

NAch dem ſie alles fleiſſig erwogen/haben ſie die Bollwerck oder Paſteien/ von eim Centro/biß ins ander Centrum der andern Paſteien/nit vber 800. Schuch die eck von einander gelegt/vnd hiemit zuverſtehen geben/das ſolches ein ſchutz von einem Doppelhacken genugſam erreichen könte/ vnd hiemit auff die Bollwerck geſehen/ ob die ſich ſchon etwas erſtrecken/ ſie mit den andern Streichen könten hernach rucken damit der ſchutz auß der Streichen ſein rechte weite/vnnd ſtercke haben mög/wie mit Lit: A zuſehen iſt/vnd weil dieſe Bollwerck faſt in das Winckelmeß fallen/laſſen ſie ſolches ſchwerlichen zu/neñen alſo die Streichen vnd Flügel/welches ſie ſchier zu hoch halten/ nit vber 100. Schuch biß zu des Flügels eck/Alſo koñen die Flügel auff 500. Schuch von einander/ derhalben kompt der Streichſchutz/auß dem eck inn gleiche weite 50. Schuch/ von dannen biß zum andern auſſern eck des Bollwercks 500. Schuch/das geſicht des Bollwercks 250. Schuch/ thut ſumma widerumb die 800. Schuch/wie zu anfangs von einem Centro des Bollwercks/biß zum andern Centro gerechnet/das iſt faſt jhr maß von der weite.

Die Streichen hinder dem Flügel/ſeind auff 50. Schuch/biß in die Streichen/ die Streichen auff 35. Schuch/in die vierung/in alle weg/vnd die Streichen auſſen vor der Cortinen/ biß an den Flügel 25. Schuch/die weite des Grabens 100. Schuch/vñ iſt ſolches das aller beſte maß/ ſo ſie in den aller beſten Rhatſchlägen/vnd andern haben mögen/die andern ſo ſie inn zweyen Büchern haben laſſen außgehn/ ſollen nichts/ dauon ich auch nit handeln will.

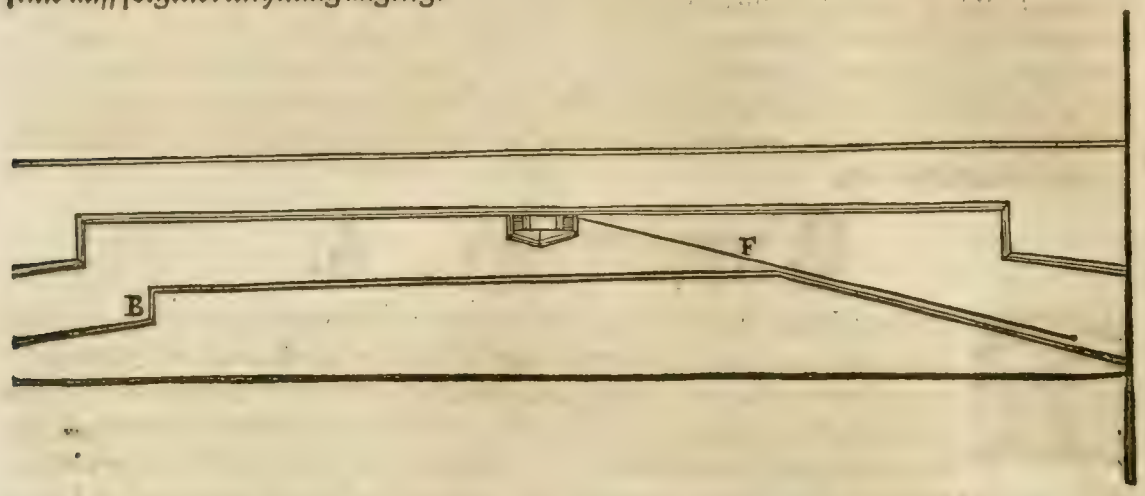
Nach dem ſie aber bei ſolchem maß ſeind bliben/ vnnd ſind an die flachen kommen/haben ſie ebenmäſſig/bei jhrē Linien/die Streichen/vnd geſicht der Bollwerck geſucht/ dieweil ſich aber die Linien von eck zu eck im Centro auffthun/ trucken ſich die Linien der Bollwerck am ſpitz/ hie widerumb zuſamen vnd koñen die geſicht der Bollwerck nit mehr alſo lang/vnnd nit vber 200. ſchuch etlich nur 150. im grund/darauß groſſer mißverſtand erfolgt iſt/ zu gleichem hat es ſich mit den gantz ſcharpffen Wehren auch begeben/ welches ich kurtz zuvoran genugſam erklärt habe.

Etliche haben die Bollwerck auff 1000. biß in die 1500. Schuch von einem Flügel biß zum andern gelegt/die wehren ſehr kurtz/damit viel vnkoſten wöllen erſparen/die geſicht der Bollwerck haben ſie auß dem winckel der Streichen/des andern Bollwercks geführt/wie alle die Streichen/ vnd Flügel alle auß der vierung/darauß zuſehen iſt/was jhre Streich Schütz für ordnung habē/ vnd hiemit die ſtercke des geſchützs geſucht/ſo alles könte verthädigen/ vnd dorffte nit alſo nah bei einander ligen.

Hiebei muß ich auch noch weiter/vñ auffs kürtzeſt/die Futermaur/abdachung/vnd das ander ſo bawen worden iſt/vnd noch/anzeigen/nit das ich jhr thun wöl an tag bringen/allein melden/ wie es beſchaffen/damit ich hernach kön beſſer verſtanden/ vnd nit ein ding zwey oder drey mahlen darff gemeldt werden. Doch zeige ich auß jhren gebäwen/bedencken vnd Viſierungen/ ſolches an darzu die aller beſten/die andern ſo gar nichts ſollen/hab ich nicht wöllen meldē/dann es der zeit nit werdt ſo man darüber zubringet/zu dem bin ich geſinnet/alles auffs kürtzeſt nur anzuzeigen.

Was nun die Fütermaur vnd Lauffgrauben betrifft/ziehen etliche dieſelbige inn gleiche des Bollwercks/etliche ziehen die auß dem Centro darauß koñt dañ/ das der Graben vor dem Bollwerck/biß zum ſpitz hinauß/ſich je lenger je weiter auffthut/vermeynen alſo die Füterung auß den Streichen der Linien nach zubeſchieſſen/wie Lit: F anzeigt/Ein ſolches aber kompt dem Feind/ſo in Graben ſchantzt/dann er ſich deſto eher decken kan/mehr zum vortheil.

Etliche haben die Bollwerck/von einem Flügel biß zum andern auff 1000. biß in die 1200. ſchuch von einander gelegt/vnnd inn die mitten ein Wehr / ſo ſie Platta forma nennen/gemacht/ auff das ſie die Bollwerck beſtreichen können/vnd habens alſo etwann an den enden da lange linien ſeind auff folgende meynung angelegt.



Weil aber dieſe Platta forma kein ſtand haben / vnd allein zu verthädigung der Streichen/ wann dieſelbige Wehren alſo in der mitten ligen/dienſtlich ſeind/vnd aber die beſchoſſen vnd gefellt werdē/haben die Bollwerck nicht allein kein verthädigung mehr/ſonder/So ſeind auch die Streichen von einem Bollwerck zu dem andern viel zu weit gelegen.

Vor Jaren hat man auch die Fütermauren den Wehren nach gezogen / wie hieoben mit lit. B zuſehen / darauß iſt auch ein groſſer mißverſtand erfolget/ dann man von den ecken der Füterung nicht hat verſtreichen können / der Feind aber ein deckung hat / damit er inn Graben ſicher koñen/durchbrechen/ vnnd ein freyen fuß zum anfang ſtellen kan/vnnd bawet man jhm ein Schantz vnnd deckung/ dann man von den beiden Streichen jhn nicht reichen / oder einige gegenwehr thun kan.

Was die höhe der Mauren / Bollwerck auch Bruſtwehren belanget/ſeind dieſelbig an allen endē faſt im Fundament herauff biß an die Bruſtwehr bleirecht/doch mit etwas anlauff auff geführt/vnd die Maur mit lautern ſteinen. Die abdachung der Bruſtwehr iſt nach dem auſſern Lauff abgezogen/vnd fellt das abdachen des Lauffgrabens juſt der Linien nach hinder ſich zuruck/ der geſtalt wenn einer ſich auff den Boden außwendig legt / ſo kan er eben bloß die Bruſtwehr der Linien nach ſehen/vermeynen hiemit das alles geſchoß/ſo man außwendig auff den Boden ſtellt/ vnd darfür ſchantzt/ ſolchen Baw gar nicht berhürē/noch mit dem ſchutz haben mag/vnd ſey kein antreffens da / auch wenn einer auff die Futermaur kompt / gehet die Linien wagrecht biß vnder das ober geſimß/welches der Linien nach zurechnen war / vnnd dem Baw noch vnſchädlicher iſt/wie bei Num.1. auff dem 6. Kupfferblat zuſehen.

Meine meynung aber hieuon zugeben/ ſo gefält mir ſolche abdachung gar nicht/ vnnd halt ſie für gantz vnnd gar/wie man ſie auch verthädige/zuverwerffen. Ich hab dergleichen hohe abdachungen an den fürnembſten Veſtungen ſo wider den Türcken gebawen vnnd noch ſeind/auch am Caſtell zu Antorff geſehen/das ſolche abdachungen vber die 1000. ſchuch ins Feld hinauß lauffen/vnd geſchützt ſeind/auch noch weiters. Vermeynend der Baw ſey daruon wol bedeckt/vnd habe der Feind kein antreffens/weil es wie gegen einem Berg zuſchieſſen ſey/als wann die Maur der Linien nach niderer were/konte ſie auff dem boden herauſſen nicht geſehen werden/als ob der boden hieauſſer höher were.

Man muß aber hingegen bedencken/das man den Feind hieauſſen nur der Linien nach antreffen kan/macht nun der Feind nur eins ſchuchs höhe ein Schantz/vnd legt ſich auff den boden/ ſo iſt er ſchon bedeckt/würfft er ſie dann eins Manns hoch auff/ſo iſt er nit allein bedeckt/ ſonder alle ſchütz/ſo auß der Veſtung koñen vnd vberſchoſſen werdē/der Linien nach je lenger je höher vom boden gehen/biß ſie ſich ſencken vnd fallen/wie mit dem ſchuß C in vorangeregter Figur Num.1. des 6. Kupfferblats angezeigt wird. Dañ je näher die Schantz iſt/je höher der ſchuß darüber geht. Würfft denn der Feind ein Bollwerck auff/ſo iſt es noch ſchädlicher / dann der Feind mit ſeinem Baw ohne hindernuß vnd gefahr des jnnern Bawes höhe beſchantzen kan.

Will

Will dann der Feind eingraben / hinder der ſchantz ſich einſencken vnnd durch die Füterung brechen/ſo kan er wie die Linea D weißt ſolches gantz frey thun / dann man von oben herab/ vber die Dachung der Bruſtwehr/nit vnder ſich kommen/vnd daſelbſt wehren kan/ſonder muß es geſchehen laſſen/es geſchehe dann von den Nebenſtreichen/welchs dann ſo bald er inn Graben ſich einſchantzt/beſchwerlichen beſchehen kan/Wann dann nun ein öffnung im Graben geſchicht/vnd oben ein wenig ein deckung hat/ſo kan der Feind ohne allen ſchaden/den Sturm anlauffen. Ja es iſt auch die höhe ſo da gebawen / vnd dem Feind zu nutz mit groſſem vnkoſten daher gelegt vnd erſchüt iſt/zum vortheil/das er darauff/vnd drauß ſich verſchantzen/ verbawen vnd erhöhē kan/wie er nur will vnd ſein notturfft erfordert/zum aller bäſten.

N°. 2.

DIeſer Baw iſt dem vorgehenden gleich/allein hat es außwendig ein nidern Boden/ dabei meynt man könne ſich ein Feind nicht wol bedecken / ſonder müſſe mit ſeiner Schantz wol hinder ſich rucken vnd weichen/damit man jhm nicht darüber vnd darein reichē könne/hie ſolt man aber betrachtē/ das man vor der Füterung auch beſſer darhinder den Lauffgraben darin Schützen ligen/machen/vnd den in der Veſtung die gegenwehr nemmen kan/vnd mag man von oben der Linien noch nicht zu jhnen reichen / vnnd kan jhm von oben herab/je mehr der Feind zum Grabē kompt/je weniger ſchaden geſchehen/es were dann nur nebenzu/da er ſich doch auch verdecken kan.

N°. 3.

DOriger Füterung iſt diſe gleich / vnnd wie die zu Antorff an der Statt / wiewol die Mauren hoch/ſo ſeind ſie nur für Handrhor vnd Schützen geordnet / hinden mit etlichen Steinen ſtaffeln / doch kan man beſſer in Lauff vnnd Graben reichen/ Wiewol jetzunder (wie man ſagt) vmb die Statt herumb alle ſteine Bruſtwehr abgehaben/vnd andere von lauter Erden gemacht/auch weil die Wähl breit hinden her mit Bäumen beſetzt ſeien/das man jetzt zu rings herumb mit groſſen Stucken handlen könne/ Welchs ich paſſieren laß/vnd für weit beſſer dann es vormahlen iſt gebawen geweſen/ halte.

N°. 4.

WEil aber auch an ein theil enden die Mauren vnd Wähl/ auch der Boden / Lauff/ deckung des Lauffgrabens inn rechter Proportion / vnnd alſo ein zünliche gleiche haben/hab ich dieſelb hieher verzeichnet/ vnd halt man ſie für die nutzlichſten vnd beſten an rechten Veſtungen.

Solches nun anzuregen haben die ſtumpffe vnd ſpitzen Wehren / ſo hin vnnd wider gebawen ſeind/verurſacht/damit die mit jhren Gräben abdachungen vnd anderm/ auch alles hernach deſto beſſer möge verſtanden werden.

Damit ichs aber mit den Caſtellen vnd kleinen Veſtungen von 4. oder 5. ecken zu ende bringe/will ich auch anmelden / wenn ein Potentat ein Caſtell an einer Statt dieſelbig deſto baß im zaum vnd gehorſam zuerhalten/haben oder bawen wolt (wiewol ich ohne groſſe wichtige vrſachen zu ſolchem nicht rhaten wolte / dann der gemeyn Mann ſolche als ein gefängnuß haſſen vnnd anfeinden thut.)

So ſollē ſolche/wie auch in gleichem die Statt auff ebenem boden gebawē werdē/Es were dann an ein Berg/da hat es ſeinen weg/wie hernach an ſeim ort weiters folgē ſoll/ vñ ſolchs Caſtell muß mit Wehren vñ Bollwerckē wie die Statt gebawē/an beſten Paß zu waſſer vñ Land gelegt/ vñ in

5.6.7. oder 8. eck nach des Potentaten begeren/gebracht werdē/doch sollen die Castell gemeinglich nach grösse der Statt berhatschlagt werden/sonsten da ein Statt inn ein newe Zarg gebawen werden will/so gibt es ein Zirckelriß/mit 10. ecken/wann aber die halb grösse / das ist wann man den Circkel vmbkert/gibt es zum Castel den halben theyl als die beste form vnnd rechte grösse zu einer Vesten vnd Castell/wie im Grundriß von 5. Wehren an mehr gesagten Kupffer Num. 6. zusehen.

Zu besserm verstand/so sicht man bei erstgemeltem Num. 5. die recht Mensur/vnd kommen die Bollwerck an der Statt nach meinem gefallen in Winckel hacken/im Castell aber kommen sie schärpffer/wie aber dieselbigen sollen gebawen werden/wird hernacher gemeldt werden.

Die rechte Proportion des Castells gibt sich auß dem Circkel für sich selbst/ das der gröste theil desselben für die Statt ins Feld kompt/ nämlichen drey Bollwerck ins feld vnnd die vberig zwo inn die Statt/doch muß solches alles just vnnd fleissig berhatschlagt/ auch alle vmbstend wol erwogen werden/damit es von allen enden sein hülff haben könne.

Wolte nun ein Feind Statt vnd Castell mit einander belegern / so begreifft es ein grosse Zarg/derhalb er sich wol bedencken muß/dann er zwey gewaltiger Leger vnd Schantzen zum wenigsten haben muß/eins vor der Statt/das ander vor dem Castell/ darumb jhm solches inn zwen weg zubedencken stehet/ Erstlichen welches er belägern wölle / dann belägerte er die Statt allein/ vnd gewünne dieselb/oder würde jhm vbergeben/So hette er noch das Castell vor jhm/ das müßt er wider alsdann auff ein newes von aussen vnd jnnen belägern / welches ein newen vnnd grossen vnkosten erfordert.

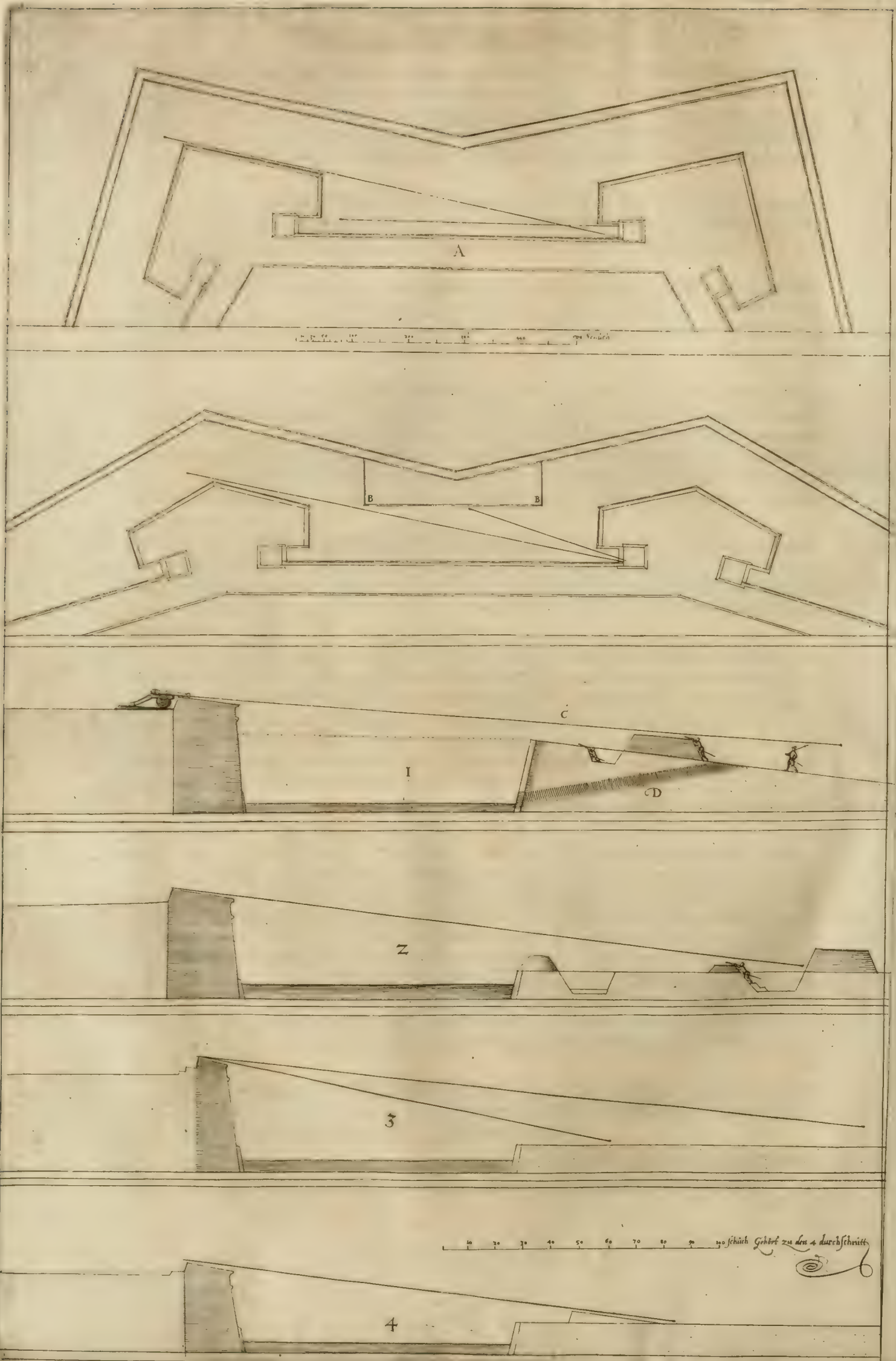
Derhalben/weil man ein Statt mit Blockhäussern verschantzē kan/so ist alle macht desto baß ans Castell zulegen/ da dasselb erobert/mag die Statt/weil sie gegen dem Castell offen/desto leichter bezwungen/mit gewalt/brand oder verhäterey/ Wie Anno 1576. zu Antorff im Nouembri geschehen/erobert werden/besonders weil jhn von aussen/weder hülff/Prouiant/noch anders mag zukommen.

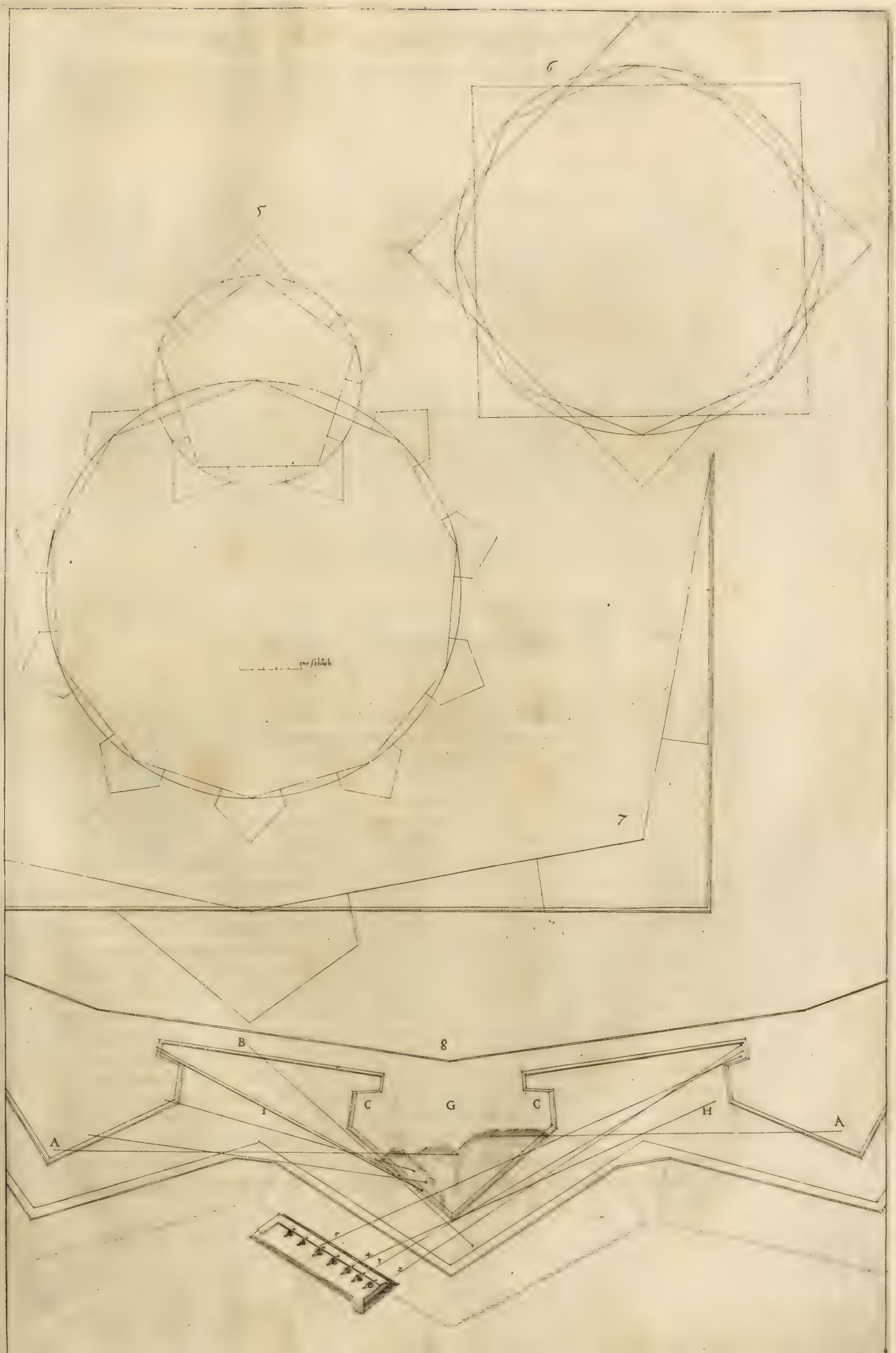
Das man aber Castell inn mitten einer Statt bawet/ist gar falsch/ vnd vbel angesehen/dañ ein Herr oder Potentat alsdann gefangen / auch aller hülff vnd Prouiand beraubt/vnnd da sich schon kein Potentat inn der Person darein begebe/ist doch solches alles/hülff/ trost vnnd notturfft beraubt vnd also gefangen / das niemand herauß noch niemand zu jhnen hinein kom̃en kan. Darumben solche Castell jnnwendig zum aller wenigsten/ 1000. Schuch vnd mehr biß zu den Häusern der Statt/Platz haben/ vnnd außwendig herumb noch viel mehr/ damit es sicher ligen/auch vmb sich sehen vnd schiessen/vnd wol ins Feld reichen kan.

Das Castell zu Vtrecht inn Holand/hat Keyser Carolus V. gebawen / vnnd ein Kloster mit drein gefangen (wie auch zu Gent) Wie nun Anno 76. die Spanier dasselb nicht verlassen wolten/vnd solches der Stattmaur gleich lag / warffen die Burger im Fündelhauß ein hohen Wahl auff/ vnd vberhöchten das Castell/ da senckten sich die Spanier ein/ die Burger aber brachen darauff ein loch inn die Stattmaur/ vnd stalten drey Carthaunen in Graben / schossen die Bruck mit steinern Pfeylern/darüber die Spanier auß vnnd ein lieffen/ab/ darauff die Spanier das Castell verliessen/vnd sich bei der Nacht daruon machten. Vmb solches willen ein Castell in Statt vnd Land wol ledig vnnd frey ligen soll/ wolte auch kein Potentaten ausserhalb fridens zeit in zeit der noht sich inn einer solchen Vestung finden zulassen/rhaten. Vnnd solches hab ich/ ob es wol inn die ordnung ins Feld gehört/nohthalben allhie anregen müssen/damit solche Castell nicht zu weit inn die Stätt gelegt/vnd von den jhren selbs möchten belägert/ genöht vnnd vberwunden werden/wie dann an beiden orten zu Vtrecht vnd Gent/beschehen ist/ derhalben solche Castel wie gemeldt ligen sollen.

Dernhalben/zu den 6. eckechten Vestungen zustreiten/ seind dieselbige/ weil sie besser inn das Winckelmäß fallen/vnd nit zu gar scharpff werden/vñ sich im Centro besser aufftun/ ständ/ plätz weiter vnd alles vollkom̃ener gibt/viel besser dann die fünff eck.

Auff diese kommen die 7. eck/da kommen alle Bollwerck inn Winckelhacken/ welches noch besser ist/dann man alle Streichen vnd Caualier oben vnnd vnden besser ordnen kan/ haben völligern


A
B
B
C
I
D
2
3
4
schuch
Gehört zu den 4 durchschnitt


6
5
7
8
B
C
G
C
H
A
A
I

gern standt / vnd kommen die gesicht der Bollwerck einander anzusehen / welchs sich zu besserer vertheidigung / hilff vnd stercke / wie hernach ferner gemelt werden soll / zeucht vnd anschickt.

N°. 6.

IM vor offt angeregten Num. 6. Kupfferblat vñ visierung / ist Nu. 6 ein grundriß von 5. Bollwercken / welches werck noch volkommener / besser / stercker / werhafftiger ist / vnd alles beschirmbt / jhme in sich selbst vnd allen neben Bollwercken vnnd genachbaurten hülfft / dem Feindt alle seine vortheil bricht vnd zuruck halt / wie an seinem ort weiters dauon gehandlet werden soll.

N°. 7.

DArauff folget Num. 7. in dem kompt wider ein Ecklinien / auß derē man die Bollwerck auch in die eck vnd Winckelmeß bringen thut. Dieweil es aber mit den Linien in die streichen felt / weil es sich nit also in volkommenheit / wie die 8. eck schicken / darumb fleissig achtung darauff gehabt werden muß / deñ es auch in die 5. eck fellt / zeucht aber die Linien der gesicht durchs Centrum. Vnd melde solchs darumb / damit die quadranten / im doppelen durchstreichen / nicht eins fürs ander genommen / vnd also verfehlet werden möchte / darauff man mercken muß.

Das XIII. Capittel.

Auff was weiß vnd art ein Hauptbaw an flachen Linien / damit er sein ordination bekomme / angelegt werden soll vnd mag.

ICH hab hiefornen angeregt / das ich an flachen Mauren / vmb der fläche willen / die Wehren nit also stumpff der streichen nach ziehen wolte / sondern dahin sehē / daß ich die Bollwerck ins Winckelmeß brechte / vnd solchem zu mehrem bericht / hab ich in vorofftbe rürten vnnd gemelten Kupfferblat ein Visierung mit Num. 5. notiert fürgestelt / inwendig mit Lit. aussen mit Num. signiert.

Wann dañ ich wol weiß / das ich / seitemal es der alten vñ auch newen Bawmeister Regulis in etwas zuwider sein / vnd die vmbstossen / auch etwas newes / das zuuorn nicht breuchig gewest / fürbringen werde / vnd darumb von denselben nicht allein vnangefochten bleiben / sondern mir bey Herrn vnd Potentaten / als ob ich denselben vnd deren Gebäwen zuwider sein / vnd viel dergleichen schon stehende bäw vntüchtig machen wolte / vnglimpff vnd vngnad zugezogen werden möchte. Derenwegen so bezeug vnd protestier ich mich zum zierlichsten gegen allen hohen Potentaten vnd meniglichen / daß ich dieselbige / noch jhre gebäw / nicht getadlet habē / sonder allein mein bedencken geben wolle / der zuuersicht / Es werden dieselbigen Potentaten vnnd andere / da sie deren bericht entpfahen / mich hierin viel mehr schützen vnd schirmen. Darumb weil ich mich hohen vnd niderstands / so in bawen meiner gleichwol geringen diensten begeren / vnderthenigklich zuerweisen beger / wil ich auch hierinn / als ein geringverstendiger mein meinung fürbringen / vngeacht schon etliche seindt / die nit wol leidē mögen noch gern haben / daß etwan grosse Herrn vnd Potentaten / jhre vorbringen verstehn / sondern das jhnen so in vnrechten / so rechten Gebäwen geglaubt werden / vnnd niemands darwider reden oder disputieren solle / damit jhr kunst (hette schier anders gesagt) nit an tag kommen möchte

Zuuor vnnd eher ich ein solchen Baw vnd Bollwerck vber haupt anzeige / wil ich denselben etwas begreiffen / daß hernach alles weitleuffiger verstanden werden möge / vnd sol anfänckli chen

allgemach eins nach dem andern wol gemerckt (wie folgen wirdt) werden. Wann nuhn ein Lini ein flaches eck hette/wolte ich darumb die Bollwerck nit auch flach den streichen nach bawen/sonder wolts im winckelmeß bleiben lassen/ ob mir schon der streichschutz võ der nechsten streichen der Linien nach nit fürs Bollwerck keme/vnd das es mir weit völliger würde (dann ich wol weiß/das mir der Feind die Linien des Bollwercks nit gantz lassen/noch vnbeschossen oder vngesprengt stürmen wirdt) derhalben wann mir schon die Linien des gantzen gesichts des Bollwercks verrissen/ vnd zugrund/ vnd die nebenstreich in rast gelegt würde/ also daß ich darmit nichts verrichten könte/die wehr auch durch solches noch flächer dann zuuorn gemacht würde/vor der verfellung nicht mehr vorstreichen möchte/auch der stand oben eingezogen vnd verderbt were/wie hie fornen angezeigt worden. So kan mir doch der Feindt an solchem außgelegten baw nichts nemmen/seitemal die verfellung jhm nicht also wie an stumpffen wehrē decken kan/ dañ ich noch hinder dem flügel/ da ich die starcken stuck stehn hab/dem Feind in die seiten mit gewalt koñen/vnd er mir von aussen mit keinem schutz zukoñen mag/wie der schutz Num. 1. außweißt/deñ die spitzen des Bollwercks deckt mir die streichen/vnd der flügel darüor/derenwegē ich jhnen auffthū nach meiner notturfft/ den zu meinem vortheil/vnd hinderung dem Feindt gebrauchen kan.

Vnd ob schon man mir die alte Regul/ so an allen gebäwen gebraucht worden/fürhelt vnd sagt/ daß/wenn der feind stürme võ ein Leiter 40. 50 ꝛc. anwerffe/kan man solche mit eim streichschutz alle vmbstossen/zu boden werffen mit dem volck/võ also den sturm hindern/darauff ist mein antwort diese/ daß wie auch vor angedeut/ der Feindt vnbeschossen vnnd vnuerfellt nit stürmen würdt/also daß man ohne das von den obern streichen den schutz holen müste/ derwegen wenn das wie vorgewendt schon wer/vnd die Leitern auffgericht stünden/ kan solcher wol vnd vil besser vom Wahl wie der schutz Lit. B. anzeigt/ beschehen vnd gefellt werden.

Solches würde aber/ weil der Feindt ins Bollwerck arbeiten/sich darein verbawen vnd einbrechen würde/vnd also tieffer hinein kommen/ dann die ausser lini ist/nit beschehen/sonder solchs streichen vergebens sein/vnd so wol oben als vnden fürlauffen/ wenn nun die wehren also ins winckelmeß ligen/koñen die eck der Bollwerck wol hinauß/ vnd keren sich die gesicht wol gegen einander/daß ein Feind nit sicher darzwischē koñen/beschiessen vnd stürmen kan/võ ob schon solchs solte beschehen/so kan man von Lit. B. alles herumb biß vber die streichen flügel/vnd biß zu Lit. A. an die spitzen des Bollwercks/ võ dañen nit allein für dz Bollwerck/ sonder ins Bollwerck hinein biß an die flügel Lit. C. auffs Bollwerck G. gestrichen werden/ob schon der Feindt/ mit vndergraben vnd sprengen/den spitz vnd beide Gesicht gantz hinweg neme/so kan von andern gesichten/ weil sie einander ansehen können/ biß in die mitten hinein gestrichen/vnd geschossen werdē/welchs weder in stumpffen noch scharffen eck wehren gar nicht geschehen kan/ vnd auff solchs ist hernach wann ich den sturm volkommen erkleren werde wol zumercken.

Wann auch schon der Feind von aussen ein hohe võ starcke schantz hette zum beschiessen des Bollwercks võ der gegenstreichen/ muß er hart vor der spitzen des Bollwercks hinzu streichen võ rucken/ wie mit dem schutz Num. 2. vnnd 3. zusehen/ sich legeren/ wil er noch neher zum spitz/ wie Num. 4. weißt/ so ists noch fälscher/ vnnd geht der schutz wie Lit. H. anzeigt/ noch bleibt die streich vnuersert/wolte er daß zum flügel derselbigen streichen/wie Num. 5. anzeigung geschicht/ müste er/wie die linien vbers Bollwercks eck geht/ also viel/ vnd auff die 300. schuch dick võ lang das Bollwerck hinweg schiessen/daß jhme vnmüglich ist/ob es schon solte müglichen sein/were es noch besser dann wann ich von anfang also bawen hette.

Doch auß erzeltem ist genug abzunemen/das im winckelmeß vnd in der verung bleiben das sterckste ist/ darumb ich auch solchs/ damit ich auch hernach desto baß verstanden möge werden/ jetz tractier/vnd zu mehrerem bericht zuuorn vermelden hab wöllen/ jetzundt wil ich fortfaren/võ von dem vbrigen mein bedencken anzeigen/ wie lang/groß/weit võ dick die Bollwerck weren/ võ vestungen können vnnd sollen erbawen werden/ weil aber bey solchem in aller handt weg mängel fürfallen/muß ich derselben zuforderst auch meldung thun/weil nicht an allen orten gleiche materien seind/deñ an etlichen orten hat man vil stein/vnd gar kein gute Erden/võ doselbst were nötig/ das man solche von steinwerck bawte/dieweil es nit anders sein kan/ wiewol es nit gar zū besten ist/ Zum andern hat es an vil endē bede materien/ stein/Bachenstein/võ gute Erden/võ mit solchem kan der baw am nutzlichsten auch sterckesten angelegt vnd volbracht werden. Fürs dritte hat es an vil orten weder Quader noch bachenstein/võ also vonnöten/ daß man von eitel Erden bawe/ daß dann an viel enden also ist vorgenommen worden/ eher ich aber auff ein jedes mein bedencken gib/ wil ich zuuorderst ein grundriß von acht Bollwercken/ gleichwol nuhr den halben theil/vnnd den

haubtriß

haubtriß auffzeichnen/damit mã hernach alles beſſer verſtehn kan / auß was mittel alles ſein thun her kombt / gezogen vnnd in grund gelegt wirdt/damit auch alle ſtändt/ſtreichen/geſicht/gräben/ läuff/abdachung vnd anders ſein vrſprung hab vnd nemme vnd verſtanden ſollen werden.

Kupfferblat. N°. 7.

DIeſornen hab ich von allen Wehren/wie viel derſelben Bollwerck ſeind / wie viel vom Centro zur Circumferentz des Zirckelriſſes ſeien / geſagt / alſo will ich auch jetzt von 8. ecken ein exempel gebẽ/ vom Centro rechne ich 1300. biß zũ jnnern zirckelriſſe Lit. A. der Diameter 2600. ſchuch / alſo kombt in 8. theil von eck zu eck 1000. ſchue/thut die Circumferentz 8000. ſchuch daß ich aber 1000 ſchuch võ eck zu eck welchs ſonſt nicht breuchig iſt/nim̃e/geſchicht derhalbẽ weil ich im winckelmeß bleibe/ſo kan ſich kein flügel noch geſicht weiter ſtrecken dañ nach meiner menſur / alſo komt vñ felt alles in ſein rechte ordnung/vñ bringt kein jrrung mit ſich. Wann nun der zirckelriß Lit. A. gethon/ſo meſſe ich võ demſelben hinauß 340. ſchue/ vñ thue aber ein zirckelriß Lit. B. von dañen meß ich hinauß 440. ſchue/vñ thue abermaln ein zirckelriß C. den theil ich in acht theil / vnd zwiſchen jedes wider ein/die ziehe ich durchs Centrum in Diameter lineas durch Lit. F. G. H. I. vermerckt/ wañ nun diſes gemacht/ ſo ziehe ich im jnnern zirckelriß vber eck zwo vierung/wie Lit. D. vnd E. weiſen. Deſſelbengleichen ziehe gleichfals zwo vierungen auff dem zirckelriß B. vber eck. zu B. dieſe eck geben die ſpitzen der Bollwerck / hernach ziehe im zirckelriß von A. zu A. inn puncten ein lineam mit K. zurings vmb/ſolche linien thut 1000. ſchuch / darauß oder daruon kam man den verjüngten ſchuch verzeichnen/dann allwegen der ſchuch auß dem werck/vnd nit ins werck getragen werden muß. Dieſe 1000. ſchuch halbier ich/ſo gibts 500. ſchuch/ die 500 halbier ich widerumb / ſo gibts 250. ſchue/alſo lang werden die Bollwerck zũ halben theil/ vom puncten A. gegen der mitten zu/alſo zu beeden ſeiten/ſo bleibt zwiſchen den flüglen beeder wehren 500. ſchuch/wañ ich aber ein lauff vñ die Bollwerck machẽ/ oder den wahl ſol anlauffen laſſen / gib ich der wehr ein ſchuch 20. 25. biß in die 30. zu/damit alles im auffziehen inn rechter proportz/ vnd ſeinem ſtandt kan bleiben/alſo koñen die flügel vnd Bollwerck/noch 50. ſchuch neher zuſãmen vnd alſo von eim zum andern 450. ſchuch weit. Auff der linien K. lege ich auff dẽ puncten gemeltes meſſes ein zwerchlinien hinauß biß auff die linien von B. zu B. / welchs die gantz dick vnnd breite der flügel vnnd ſtreichen iſt/vnnd iuſt 150. ſchuch begreifft hinden der veſten zu / ſchneidt die linien von den Bollwercken die lenge derſelbigen inn der vierung auch hiemit ab/ darauß die breite des Wahls inwendig genommen wirdt.

Der gantze ſtand auff den Bollwercken/wirdt auch im winckelmeß geſucht/ ſo inn gleichen linien des euſſern haupts am Bollwerck/ von den jnnern ecken biß mitten auff das Bollwerck gezogen wird/wie mit Lit. L. gezeichnet/alſo weit ſtehn vñ ſollẽ die Cauälier oder Ritter/mit jhrem fuß auff dem Bollwerck reichen/ das ſeind die hauptlinien des gantzen jnnern bawes.

Nun den euſſern baw belangende / als die weite des grabens/ der läuff vnd abdachung/ muß ſolchs auß dem puncto oder Centro Lit. A. auch zogen werden/als weñ die weite des grabens genoñen wirdt/wie bey Lit. M. der linien nach zuſehen / vnd ſolche weite nimbt man bey der ſpitzen des Bollwercks / welche auff 100. 110 oder 120. ſchuch mag genommen werden/darnach vom Centro die linien dahin gezogen. Die linien ſo mit Lit. N. bezeichnet gezogen/ſeind die vndern vñ obern läuff mit jhren abſchneidungen / ſo lang biß an die auffläuff der dachung / wie ſolches hernach beſſer erklärt ſoll werden.

Die euſſerſte vnd lengſte Linien Lit. O. ſo von Lit. A. von puncten biß zu Lit. C. gezogen / iſt der euſſerſte abſchnidt der abdachung/welcher erſchüttung vñ verhöhung/alles auß diſem puncten von einem Bollwerck/für das ander vber das eck deſſelbigen Bollwercks falt/wie im fürriß gnugſam zuſehen.

Noch fallen zwo linien von jedem Centro der Bollwerck: welche die Obriſten ſeind vber der linien O. mit P. vnnd Q. bezeichnet/aber nit weiters dann auff die Diameter linien/aller nechſt die vom mitlern Centro geht/welche in mitten des lauffgrabens ein newen ſtandt nicht allein zum außfall/ſonder auch daß man mit graben geſchütz vber die dachung des lauffs/ biß in die newe vertieffung/vnd zu allem was ſich daſelbſt einſencken wolt/ ſtreichen kan.

Vnd ist diser grundriß nicht allein auff die 8. eck so ich zum exempel eingefürt/ sonder alle vnd also fortan biß in die 24. eck vnd noch weiters zuuerstehn. Doch soll die Regel gehalten werden das der jnner zirckeiriß allwegen in so viel theil/ als man Bollwerck haben will/ abgetheilt werde/ vnd von jedem allwegen 1000. schuch seie bis ins Centrum der ecken mittē in dem Bollwerck/ wie ich hieuor in dieser angezeigt. Auff solchs hab ich 3. schlechte kleine grundriß gethan/ domit man alles hernach mit viel vnd mehrern ecken besser verstehe/ do bey ich dann den kleinen verjüngten schuch bey jedem verzeichnet habe. Der ein mit Num. I. hat 9. Bollwerck in rechter mensur. Num. II. hat 12. Bollwerck auch in vorgemelte mensur zogen vnd gelegt. Num. III. hat 16. Bollwerck/ welche alle dabey jhr verjüngte schuch vñ maß haben/ vnd die grundriß ebenmessig eingezogen/ vnd alles das wie mit den 8. Bollwercken gelehrt/ gezogen wirdt/ vñ kommen an allen solchen wercken vñ gebäwen die Bollwerck oder Pasteyen ins winckelmeß/ also das von der mitten vnd darzwischen von den Wählen vnd Mauren alles könne bestrichen werden/ dann solten sie von den streichen jhre linien für die gesicht nemmen/ so kämen solche wehren gantz stumpff vnd flach/ vnd würdt der standt oben auff zu gar eingezogen vnd gentzlich verderbt.

Zuuoran hab ich verheissen vñ gemelt/ das ich/ wie solche wehren/ so in die eck gezogen/ zubawen seyen/ dreyerley weg anzeigung thun woll/ als erstlichen von eitelsteinen vnd Maurenwerck/ Zum andern von Mauren vnd Erden/ vnd letstlichen von eitler Erden/ solchs wil ich kurtz anzeigen/ wil man die proportz füren.

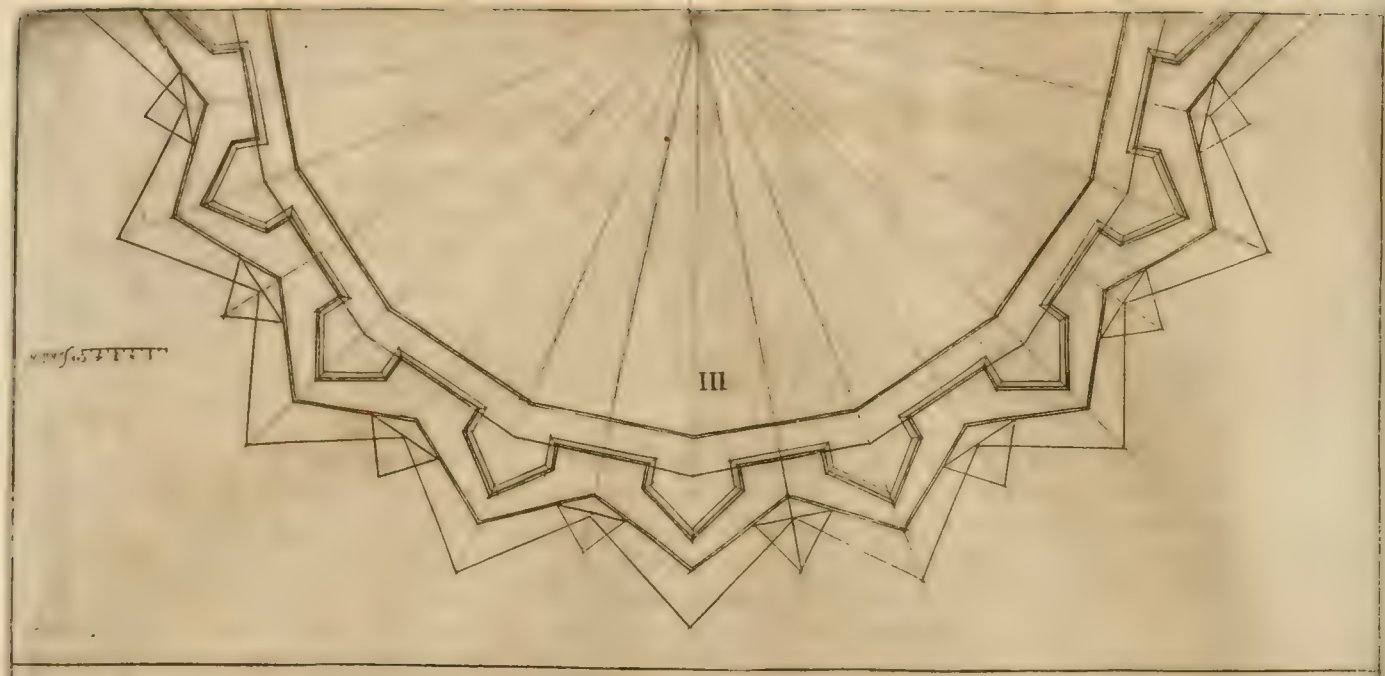
Das XIIII. Capittel.

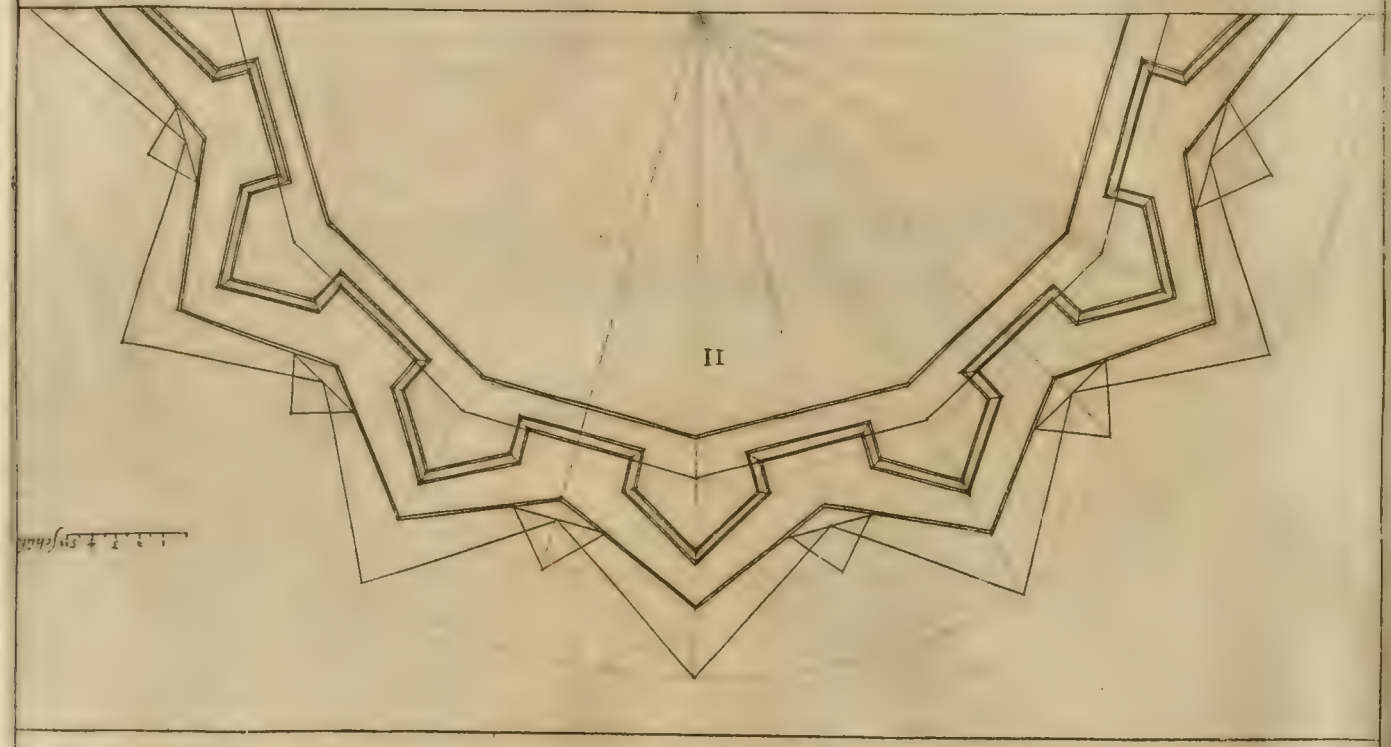
Wie vnd warumb von eitel Steinen/ auch von Stein vnd Erden/ letstlich von eitel Erden zubawen ist.

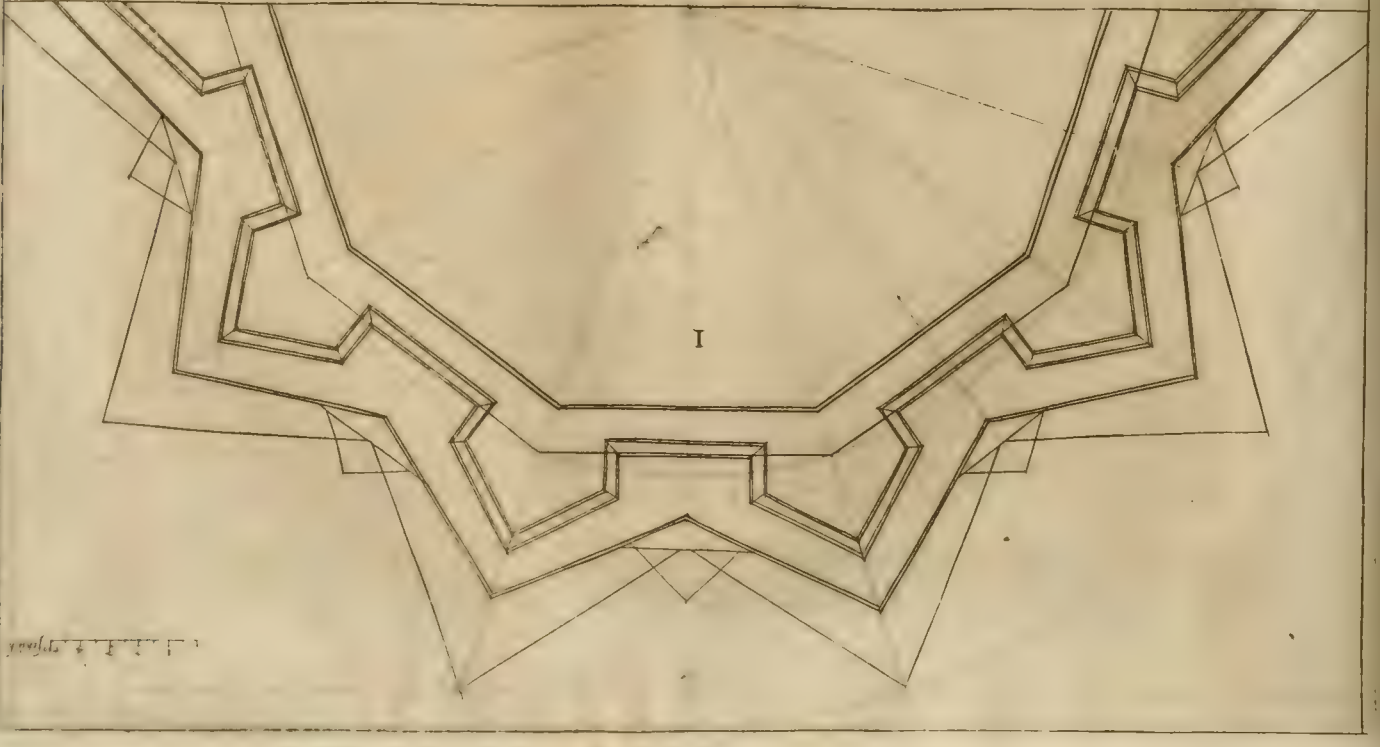
Das 8. Kupfferblat LIT. G.

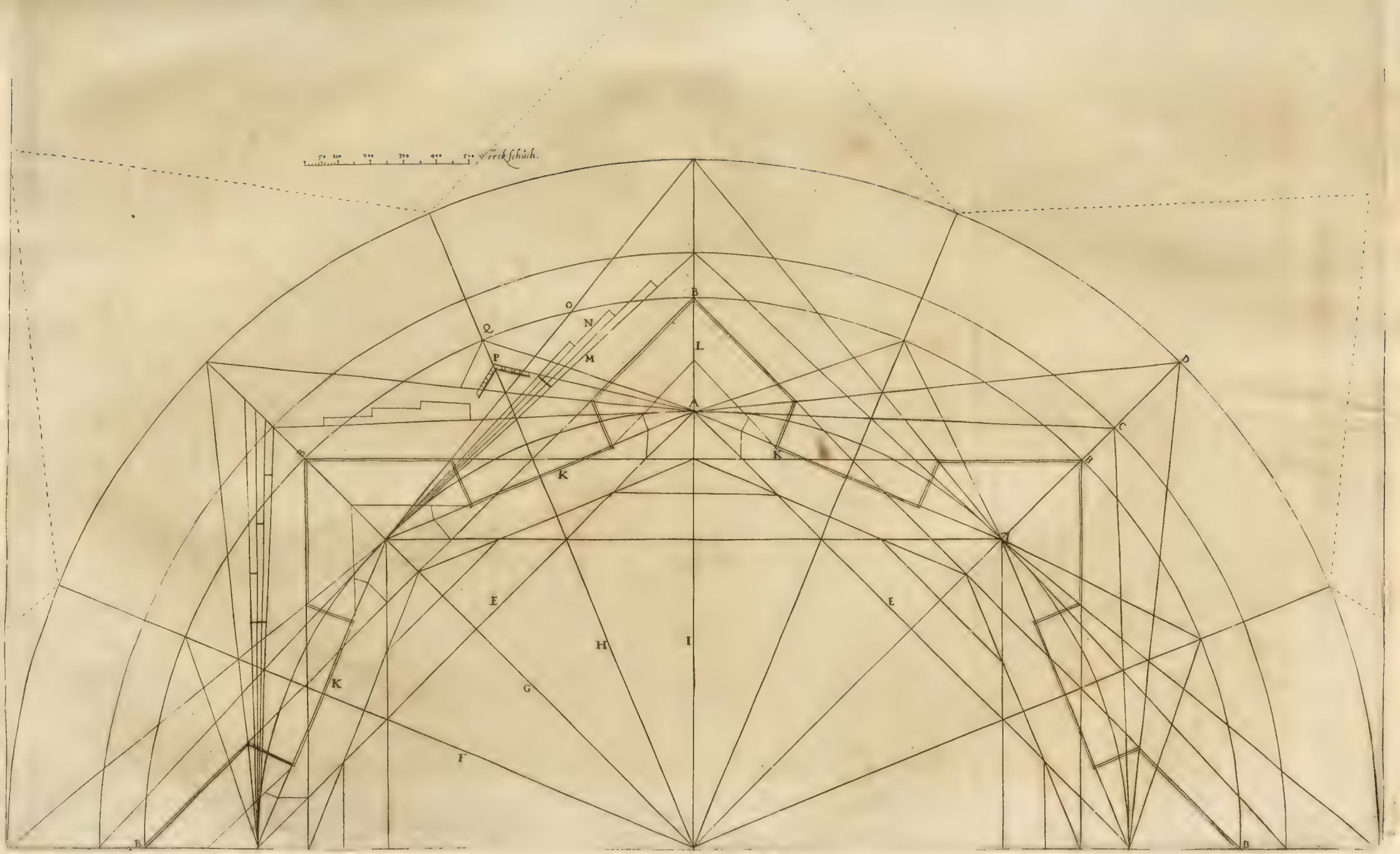
SO nun kein ander Erden/ sonder eitel grien kiß vñ stein/ daruon weder Wahl noch Brustwehren zubawen/ ja auch in der nehe mit grossem vnkosten nit zubekommen were/ vñ man von Maurwerck solchs für gut erkente/ muß solche planities sauber biß auff die Wasserquellen/ vnd alsdann ins wasser geraumbt/ erschöpfft/ vnnd die Fundamenta so tieff als jmmer müglich ins wasser gesetzt/ vñ mit seim Rostmaur/ dicken Pfeylern/ auch beschliessung der Bögen/ jnnen vnd außwendig versehen vnd auffgefürt werden. Vnd wo auch der gang vnd höle zu rings vmb solte genommen werden/ wer sehr gut/ damit für vndergraben vnd sprengen der baw sein vortheil hab/ daß die dampfflöcher oben in dē Gewölben sich in zwey theil scheideten/ das ein stracks vber sich/ dz ander formen herauß gieng/ jedes loch auch im Diameter zwen schuch weit/ damit im trib des fevrs/ ein solches sich im sprengen selbst scheiden vnd theilen/ vnnd der Mauren mit einwerffen nit so viel schaden geschehen könne/ wie im durchschnit A. warzunemmen/ wolte man aber vmb das Bollwerck ein zwinger mit eim Brustmeurle etwan 2. oder 3. schuch dick mit scharten vnd einem banck füren/ so kan man ein gang einer klafftern breit zum lauff darhinder lassen/ vñ köndten in diesem lauff die dampfflöcher durch die Gewölb gehn/ damit der Mauren zum baw noch weniger schaden geschehe. Weil aber kein feind mit schantzen oder bawen/ so heimlichen in graben kommen kan/ das man solches nit sehe oder warneme/ warauff oder zu welchem ende er zu arbeite/ so es dann wassergraben seind/ kan er nicht anders dann zu seiner schantz vnnd baw/ die Erde mit zu bringen/ vnnd weil die Maur hol/ ist man jhme schon entgegen kommen eher dann er in die Maur kommen mag. Vmb welches grossen nutzes vnd vortheils willen die Mauren also wie vorgedacht gebawen müssen sein/ welchs ich auch allein nur zum bessern verstand mit erklärt/ jetzt zu den vorgenommen Wehren schreiten/ vnnd den nutz außzuführen biß an sein ort sparen will.

Wann nun die Maur inn jhr rechte höch kombt zum vordern standt/ welche gewohnlichen auff die 25. schuch vber den cuffern boden genommen werden/ ohn den lauff/ deckung/ vnnd abdachung


III


II


I


Werckschuh.
A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q

dachung des lauffgrabens welchs mit der ſenckung auch faſt auff 10. ſchuch deckt/ das vbrig wirt nach der dachung der Bruſtwehren abzogen/ alſo das man der Linien nach biß auff den fuß der Füterung im graben oben herab/ ſo wol vom Caualier / als der fordern Bruſtwehren ſtreichen kan. Die Bruſtwehr weil ſie auff bogen ligt/ vnnd eitel ſtein iſt/ iſt ſie der ſtein halben nicht zuloben/ auch nicht Rahtſam/ wegen deß/ daß im gegenſchieſſen die ſtein hefftig vmbſich ſchlagen/ vñ ſehr ſchädigen / denn das ſteinwerck ſpalt ſich vnnd ſpringt von wegen des ſtarcken widerſtoſſes. Vnd ob man auch die Bruſtwehren wie ſtafflen auffürt/ iſt doch daſſelb mit gar zum beſten/ dernhalben weil ſolche gar nicht nutz/ bawte man ſie gemeinlichen mit Bachenſteinen/ die man für vil beſſer/ vnd nutzer eracht/ die auch wegen jhrer mürbe vnd weiche gegen dē quadern zurechen/ weniger vmbſich ſchlagen.

Es wöllen auch etliche die Bruſtwehr rund haben/ damit ſich die Kugel eher vmbſtoſſen vnd abgöllen ſoll/ daß kan ich nicht darfür achten/ weil zwey runde Corpora ſo einander nach der ſeiten antreffen/ ſtoſſen ſie härter vnd bröllen von einander ein jedes von ſeiner linien/ welchs dañ ſtehn bleibt/ fährt das ander deſto höher/ vnd fellt mit ſchwererm fall/ aber zwey ebener Corpora, ob ſchon das ein rund iſt/ ſchleiffts ſich auff dem andern hin/ vñ begibt ſich zu eim gellſchutz etwas in die höhe.

Hergegen iſt es beſſer wenn man vber ein Bruſtwehr ſcheußt die rund im Zirckel vnderſich vnd nach der ſeiten geht/ dann wann die Bruſtwehr oder die gewende ſtrack der Linien nachgefürt vnd dem Feldt oder der dachung des lauffgrabens abzogen ſeindt (wie hiefornen gemeldt) ſo gibt es vber die maſſen ein langen ſchutz/ dann weil das fewr vnnd dunſt auß dem ſtuck im ſeiner operation iſt/ iſt es/ da es ſich auffſchlecht/ gefangen/ vñ treibt alſo auff die ander ſeiten da es ſeinen freyen lufft hat/ vnd das thut es in den ſcharten nach der ſeiten auch/ welchs nur zu vil probiert iſt worden/ alſo auch wañ man durch ſcharten oder vber banck ſchießt/ wann der ſchutz zu hart vnden auff ſchlecht/ gibt es für ſich hinauß ein langē hohen ſchutz/ wegen auffſchlagung des dunſts/ darauff er gefangen ligt.

Derenhalben ich die Bruſtwehren ſo wol vnderſich gehn/ nit allein deßhalben/ ſonder auch darumb/ weil man beſſer vnderſich kan inn graben reichen für beßer acht/ deßgleichen auch im gegenſchutz die Kugel weniger in runden oder abſätzen ſchaden thun kan/ dann wann es alſo gleichſam in ein trechter lauffen mag.

Die Bruſtwehren von Bachenen ſteinen/ ſeitemal ſie nutzer dann die quader ſeind/ werden von Maurſteinen auff 16. biß inn die 18. ſchue/ auch wol dicker genommen/ vnnd alſo mit Kütt vnd güſſen verſehen auffgebawen/ daß ſie am wetter beſtand haben.

Dieſe Bruſtwehren von Bachenſteinen auffzubawen/ müſſen die ſtein vō guter Erden gebrannt vnnd zu ſolchem baw geführt werden/ wie ſichs gehört/ wann nuhn ſolche Erden zu guten Bachenenſteinen ſolte vorhanden ſein/ wolte ich lieber ebenmeſſig ſolche Erden ongebrant ſambt andern vnkoſten/ ſo auff ſteinmachen vñ brennen geht/ erſparen vñ ſolche dahin füren/ die Bruſtwehren von Erden deſto ſtercker vnd dicker auff ein ſchue 24. ſetzen/ hinder deren ich mich vielliebers wolt finden laſſen dann hinder ſteinenen gebawen/ zu dem würde mir etwas daran zerſchoſſen/ ſo kan ichs beynach alle ſtund wider bawen vnd ergentzen/ welchs an den ſteinen nit geſchehen kan.

Der banck hinder der Bruſtwehren/ ſo allein für ſchützen gemacht wirdt/ muß zwo ſtafflen haben/ vnd oben 3. oder 4. ſchuh breit auch von ſtein bawen (aber von der Erden macht man ein hohen drit vnd etwas breiter) daß die ſchützen im wechſelſchieſſen für einander komen können.

Der Bruſtwehren höhe inwendig vom ſtand hat zwen weg/ einen das man durch die ſcharten/ den andern daß man vber banck ſcheußt/ das iſt/ daß man ohn alle ſcharten die Bruſtwehr etwas ernidrigt/ vnnd vber dieſelbige frey hinauß ſchieſſen kan/ wie man aber von den Veſtungen gegen dem Feind ſchieſſen vnd alles zu ſeinem ſtand auch mit den Bruſtwehren vnd anders mehr anordnen ſoll/ werde ich zum letſten melden/ darumb ichs dißmal einſtellen/ vnd dem baw zuuorn ſein ordnung geben will.

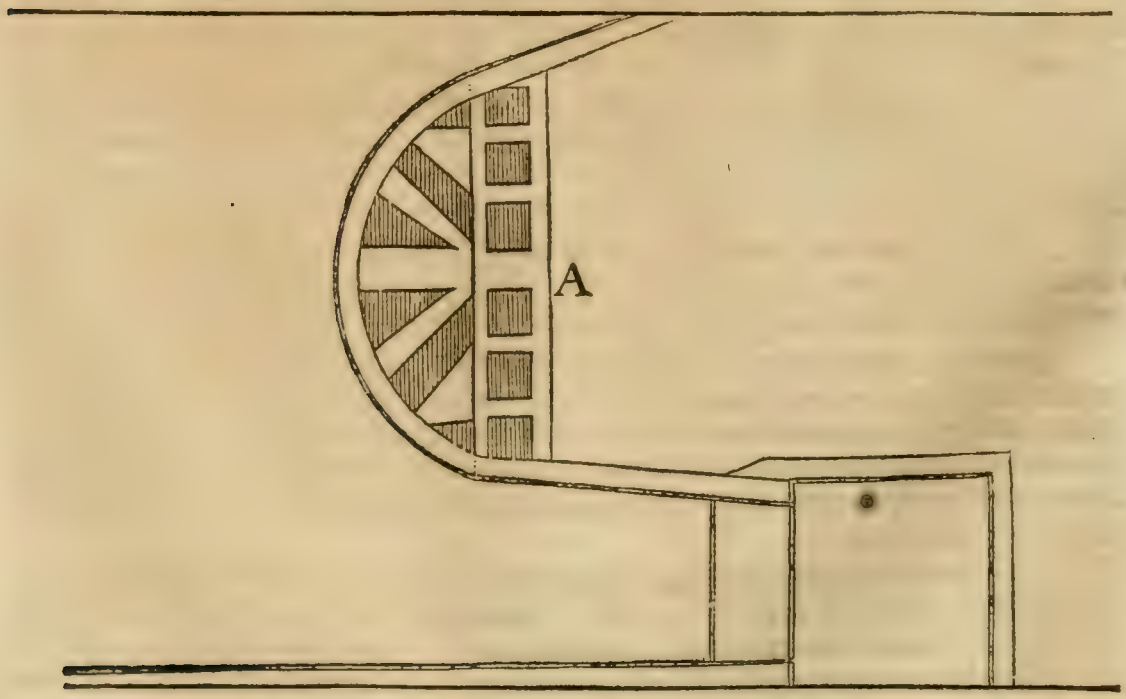
Nach dem nuhn die vörder Maur des Bollwercks/ ſo von ſtein gebawen/ gnugſam erklärt/ vñ verſtanden/ wöllen wir zu den Caualieren / Rittern oder katzen/ die auff die mitte der Bollwerck ordne/ ſchreiten/ vnd von deren nutz nachmaln da es die gelegenheit geben wirdt auch ſchreiben. So nun dieſe von ſteinwerck auch ſollen gebawen werden/ muß man ſolchs Maurwerck von grund auffführen/ vnd kan fornen her/ mit eim groſſen ſtarcken gewölb/ vnd die ſtechlichter fornen oder neben zu darein ordnen/ vnnd den eingang wie auch die auffart vber einander ordnen/ oder da

man will die auffart hinden neben zu vom Wahl. Es muß aber alles inn seiner Mensur/wie bey Lit. G. verzeichnet ist/ bleiben.

Wiewol nuhn dieser Caualier sonsten sehr nutzlich / ist er doch weil er von steinen gebawen/ auch sehr schädlichen/dann vons Feinds dusserm schiessen/wider das Maurwerck/stossen sich die Kuglen also hart/ das im zuruck brellen weder die Büchsenmeister/noch niemands sich auff dem stand sicher erhalten kan/ vnd ob schon ein graben daruor gemacht / mag doch solchs nit gewendt werden/dann dieser graben solchs nit abwenden kan / vnd nuhr den standt schmelert.

Wir haben anfangs gesagt das von eck zu eck / das ist vom punct oder Centro eins Bollwercks biß inn das ander / die linien 1000. schuch lauffe/ darbey gut zumessen/wie weit die Bollwerck vnd flügel von einander kommen/ welche flügel vnd decke der streichen gewaltig starck vnd wol versehen/vnd eim Feind vnmüglich hinweg zunemen/sonderlichen haben sie obenauff ein gewaltigen standt/der schwerlichen nach der seiten zufellen ist/ für welche für sorg/die flügel wenn sie jhr recht proportz habē/auch rund kōñen gebawen werden. Vnd seind solche runde flügel nit böß/ denn sie den schutz inn die streichen vnnd verfellung des jnnern ecks am flügel hiemit abziehen/ daß solches in keinen weg kan beschossen noch die streich geöffnet werden/ denn die Kuglen da abgellen vnd nit hafften können. Es mögen solche ründung durchauff biß an den obern stand gefürt/vñ ein runde Brustwehr herumb gezogen oder mit eim fasen oder walben vnder sich abzogen werden/ nach dem es etwan die gelegenheit gibt. Weil aber die rund Brustwehr alle schütz so vom Centro der ründung koñen in die weiten außbreitet / vnd man nit wañ es not thut zusamen streichen kan/ so wolt ich (wenn schon der flügel rund auffbawen wer/das dann sehr gut ist) doch oben die Brustwehr in die linien dem zwerchen standt nach ziehen vnd ordnen/ dann alles so rund gebawen/vnnd doran sol geschossen werden/ gehn alle schütz auß dem Centro/also daß sie für sich hinauß je lenger vnd weiter von einander gehn / vnd nimmermehr zu einem Centro kan geschossen noch die schütz zusamen bracht werden/wie hernach besser sol erklert werden.

Weil aber die jnnern eck gegen den streichen zu/sonst starck vñ wol können versehen werden/ damit die Brustwehren gleich gezogen würden/kōñen solche runde flügel wol vnderlassen werdē/ seitemal sie auch zusehr vil costen vnd die Pfeiler in die mitten zum sternen sich ziehen / neben dem auch die oberstreichen so hinder dem flügel könte gebawen werden/von diser ordnung verschlagen wird/zu dem muß vleissig war genoñen werden/daß man das Centrum des Zirckels etwas grösser vnnd weiter hinder sich setze/wie beim Lit. A. zusehen ist/ das es kein halben zirckel geb/ sonder den einen viertheil vber den Diameter setzt / wie ich allhie den ledigen flügel ohngefährlich auff beede weg verzeichnet hab /vnd zusehen ist.



Wann also die Bollwerck jhre rechte Proportz/vnnd jhre abschneidung des flügels/ (doch den abschnidt/vñ nit die ründung des flügels zuuerstehn) haben/ so kommen die flügel von einem

ort

ort biß zum andern/die Bollwerck / auff 500 schue von einander / doch mögen solche Wähl auff jeder seiten noch 25. schue ncher zusamen geruckt werden/damit die leuff vnd zwinger herun̄/vnden vnnd oben jhren stand bekom̄en: damit dann solche dem obern stand nichts nemen/ist vil besser man gebe im Fundament solchs zu/ dañ das solchs dem obern stand solte abgenom̄en werden: vñ solches wo die jn̄ern Linien/in 6. 7. eck begebē/aber in mehrern ecken gibt es sich selbst weil sich das Corpus auffthut/so ziehen sich die Linien / vnd die lenge des gesichts der Bollwerck vber einander vnd drucken sich zusamen / also dz auch an jhme selbst die Bollwerck vber 400. oder 450. schuch nit vō einander kom̄en/vñ allein jme weil die Bollwerck ins winckelmeß falt kan geholffen werdē.

LIT. H.

AVff das folgt Lit. H. welchs von stein vnd Erden bawen / vñ das aller beste ist / do dañ die Mauren sampt den zwingern nit höher/dann der ausser lauff weroen auffgefürt zu rings vñ / darauff die Cauatier alle von Erden wie auch nebenzugesetzt werden/welchs weit besser/dañ stein ist / wie ich dañ solchs zuuoran vermeldt habe. vnnd hernach besser erkleren wil. Derhalben hernach gut achtung geben werden muß/ in dem was ietzundt folgen wird/dann ich alles auff solche manier vnd auff diesen baw von stein vnnd Erden wirdt referieren vnd ziehen.

LIT. I.

DIese grundlegung ist vō eitel Erden/ vñ dieweil solchs alles fast in ein maß/hab ich solchs auch in ein meß gestelt / wie bey dem ver jüngsten schuch / dobey alles kan gemessen werden/warzunemen/aber der verjüngste schuch bey Lit. G. vnd H. gehöret allein zu beden durchschnitten/ der ein von stein/ der ander von stein vñ Erden/ darbey man sehen kan/ wie nider / auch wie hoch eins forn vnnd hinder dem andern lige/auff das man von oben herab vber einander biß in die streichen kāme/darauß zusehē/wie hoch ein jeder baw/Cauatier vnd anders sein solle. Vnd wiewol bey Lit. I. ich die Cauatier nit auff die Bollwerck gesetzt/ist doch solchs auß Lit. H. abzunemen vnd zumessen.

Ehe ich aber etwas weiters handle/wil ich zuuoran die ordnung vnd rechte mensur der gantzen wehren anzeigen vnd vermelden/doran das principal gelegē ist/vnnd widerumb oben bey Lit. G. anheben/vnd die streichschütz etwas auch die ordnung erkleren/ vnnd nach disem Lit. H. vnd I. auch volführen.

Das XV. Capittel.

Von den Streichen wie die in jhren rechten maß sollen gezogen/angeordnet vnd angelegt werden/vnd von derselben grösse/höhe vnd tieffe.

WAnn also der gantz zarg oder bezirck des Bollwercks an weiten/ lengen/ breite/im plano verzeichnet/ wie dañ widerumb Lit. G. sol für die hand genomen/vnd also fleissig auff die streichschütz mit dem Num. signiert achtung sol gegeben werden / da kombt das aller scharffst für die hande/ doran die wolfart der Bollwerck vñ gantzen bawes gelegen ist / hierauff muß fleissig auff dē spitz/vñ das gesicht des Bollwercks der Linien nach wohin sich die Linien des streichschutzes gebe gesehen werden / wirdt sich befinden/ daß die linea weit hinder das Bollwerck vnd in die mitten des Wahls zeucht/wie linea Num. 2. außweißt/ vnnd hernoch noch besser sol anzeigt werden/ allein erstlich also zu vnderweisung vnd bericht / vnd wirdt die streichenlinien nicht auß dem winckel der streichen gezogen/dann wann solchs beschehe/würde die wehr oder Bollwerck viel stumpffer/welches zwar etliche (die es nit verstehn) verachten / das es falsch vnnd wider die Regel sey/vbereden diese/ aber wissen nit wohin solchs gereiche oder diene/ den es dem baw sein rechte stercke gibt/ vnnd die streich an allen orten volkommen macht/bedeckt vnd bewart.

Die streichen aber/werden also nach rechter proportion genommen/wenn an der Mauren des Wahls/in der linien do sich der flügel abschneidt/zuruck ins Bollwerck vnnd nun die streichen mit dem dopplen Zirckel 70. schue gemessen/ welche 70 schuch/dann die lenge des flügels oder

decke

decke der streichē ist (vñ sol die böschung oder anlauff der Maurē abzogē werdē) als dañ dē Zirckel vmbkert/vnd hinauß gemessen/ so kom̃en 35. schuch ins Bollwerck/solches ist die weite zwischen der jnnern Mauren vnnd dem Bollwerck in der vndern streichen für/do die stück stehn sollen/hierauff muß dañ die dicke der Brustwehr vor der streichen genom̃en werden/wie folgen wirdt.

Es muß aber vleissig wargenommen werden / wie man die streich fornen am flügel öffnen soll/damit man zum Feindt an dem Bollwerck volkommen in mitten do er einbricht vñ stürmbt mit den gröbsten stucken vnd Cartaunen erreichen / vnd alles bawen so er thut (verdeckt) zugrund richten/hingegen aber/der Feindt von aussen nicht da hinein kommen kan/vnd die stercke der streichen hinder dem flügel/gantz vnnd verwart bleibe. Derhalben muß auß dem puncten so von der Mauren der 35. schuch gegen dem Bollwerck zu / der Linien nach des jnnern flügels biß auffs ander Bollwerck gegen dem eussern flügel zu/(wie es punctiert ist ans Eck) gegen vberzogen werden / solche punctierung oder blindriß bedeut nichts anders/dann daß man die öffnung der streichē just haben vnd also finden mag.

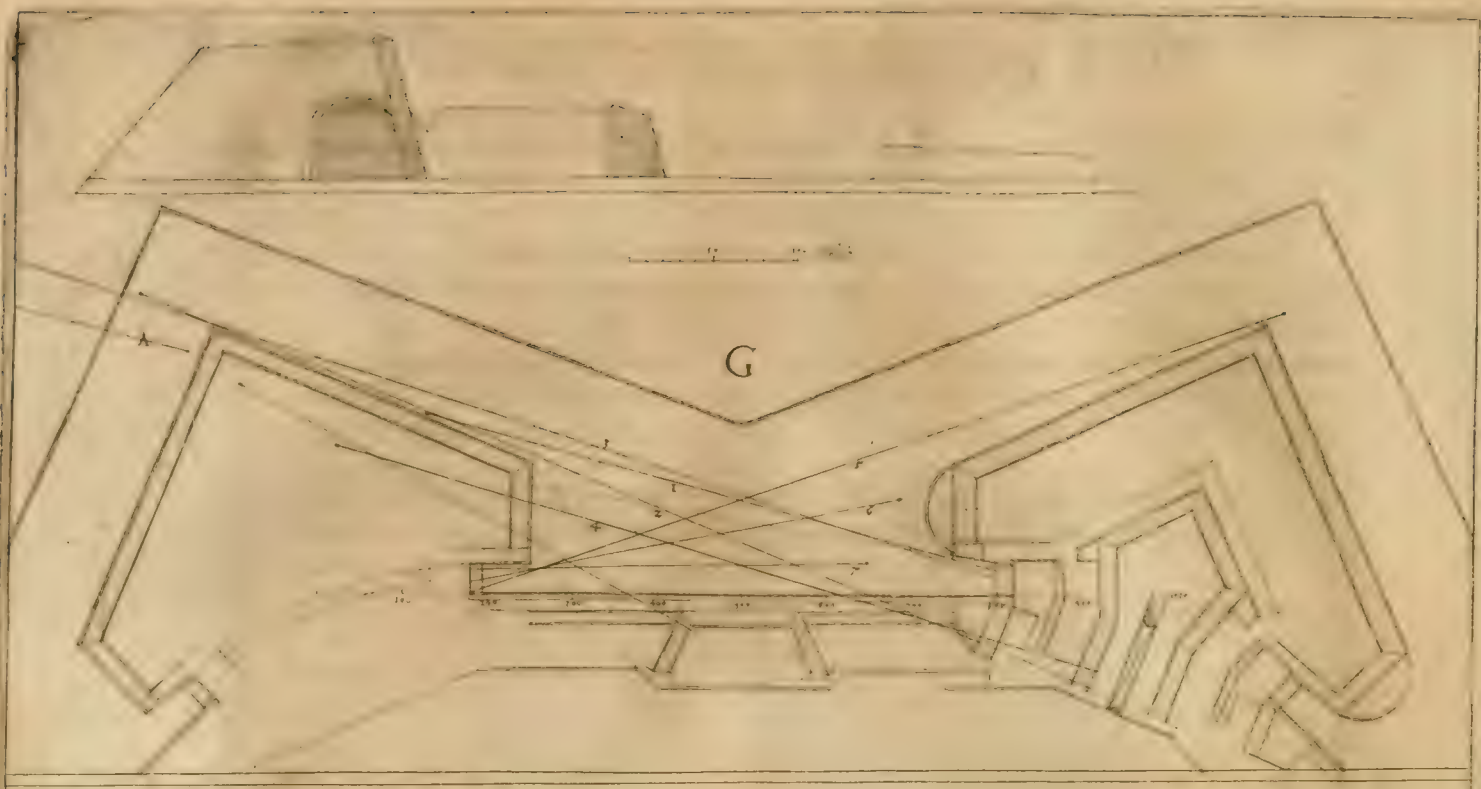
Wann also die öffnung gesucht/so ist achtung zu geben / daß die böschung oder anlauff der Mauren/beede ein hinder dem flügel / die ander gegen vber am andern Bollwerck / daruon abzogen werden/dañ völlig solche streichen 10. schuch vom plano des bodens höher kom̃en / laufft nun die Maur inn 5. schuch einen an/so gibt es völlig 2. schuch also laufft es hergegen auch 2. schue zuruck/sein 4. schuch/darnach stehet daß Geschütz mit dem Mündtloch auch vngefähr 5. schuch vom boden/gibt abermalen an jeder Maur 1. schuch böschung des anlauffs thut 2. schue/also 4. vnd 2. macht 6. schue/da muß an jeder Mauren 3. schue böschung abzogen vñ nicht gerechnet/ diese höhe vber die Böschung genommen werden / dieweil die höhe von den streichschützen von dannen herkommen/vnd solchs kan an allen Gebäwen/Vestungen vnd Bollwercken genom̃en/ gebraucht vnd mit vleiß abzogen werden/die Bollwerck ligen wie sie wöllen.

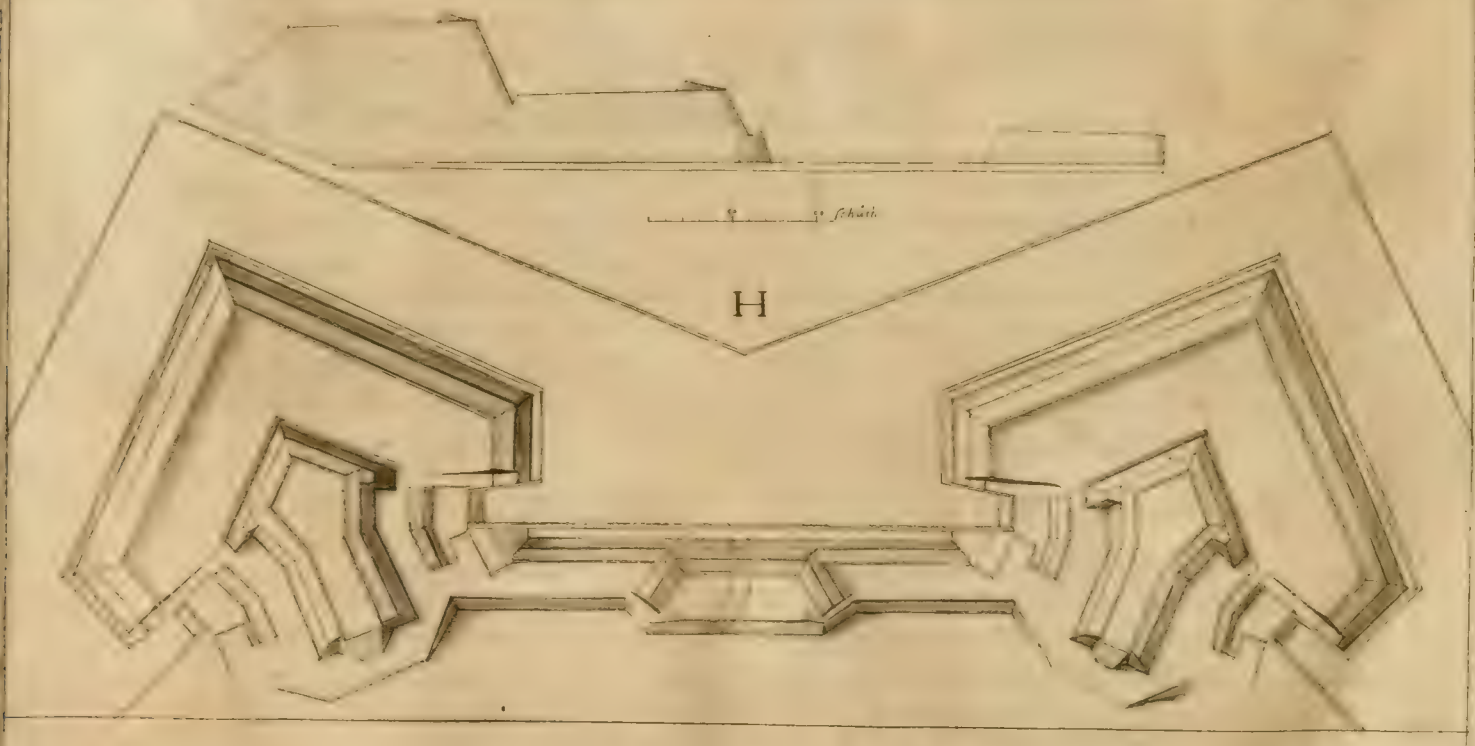
Der Principal streichschutz / welcher der sterckst vnd beste ist / geschicht hinder dem flügel/ dann er gantz bedeckt/volkommen/welcher weder genommen / gefellt/ noch von aussen hinein gereicht werden/gegen dem Feind aber kan die verfellung der Bollwerck vberhaben/vñ dem Feind/ so er mit vndergraben/sprengen/schantzen/vñ anderm fürnemmen vnderstehet/gewehrt werden/ vnd diese streichen verdeckt/nit allein der flügel/ sonder der spitz des Bollwercks gegen vber / dann der Feindt / wegen des fürschusses so der spitz des andern Bollwercks / für die streichen thut / von aussen her/die streichen nit fellen noch neim̃en kan/er schantz im Graben wie er wöll/dann er müste inn der Mauren der Pasteyen gegen vber einbrechen / vnnd ein stuck vberzwerch darein stellen/ welchs jhme in keinen weg von dieser vnd der andern streichen wirdt zugelassen werdē / kan es auch nit volbringen noch verrichten/ dann man nit allein von der streichen/ sonder von oben herab auch hinden hinein/auch durch die Maur/solchs wehren gantz leicht verhindern vnd neim̃en kan / vnd er also sein fürnemen nit verrichten noch volbringen.

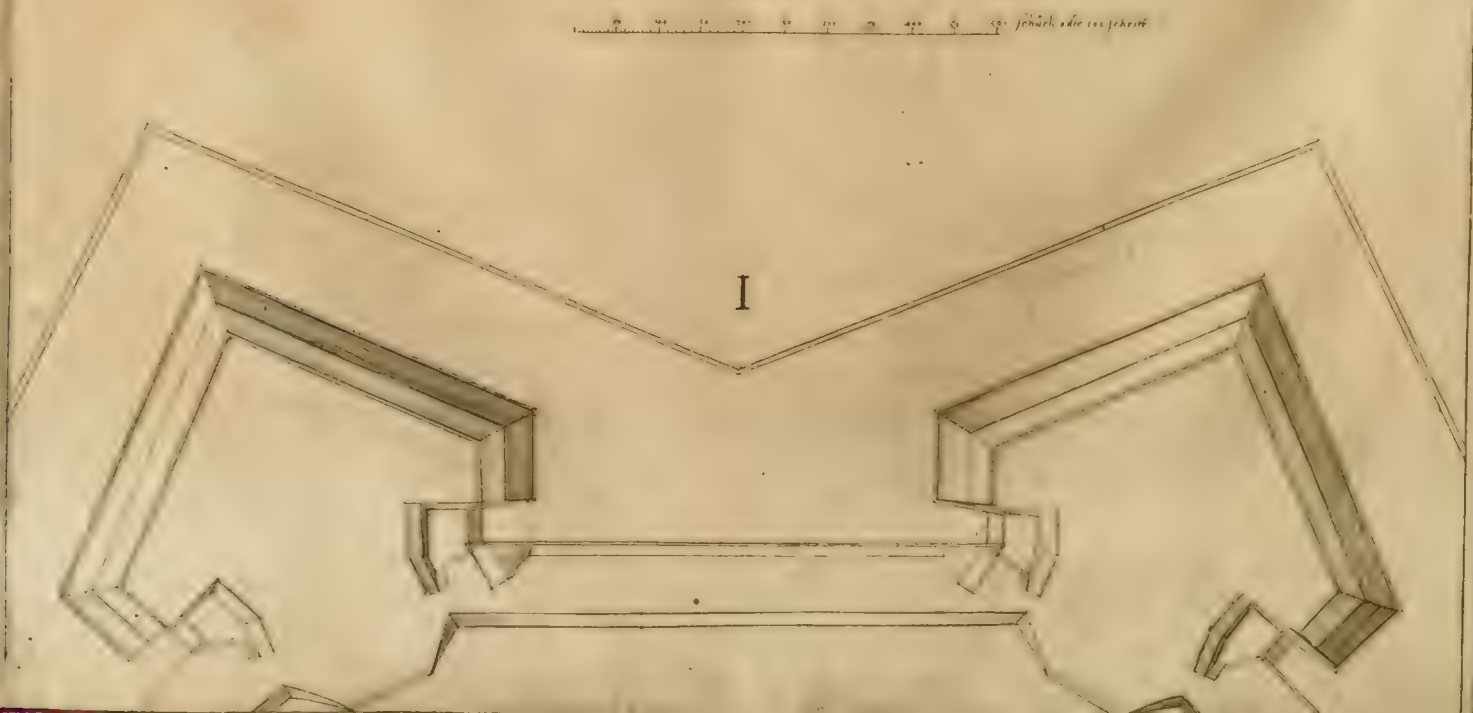
Die schart hinder dem flügel/vnd der schutz/muß der Linien nach also zogen werden/ erstlichen muß man das Linial auff daß eusser am flügel vor der streichen / vnnd mit dem andern ort auff die mitte des andern Bollwercks oder Pastey gegē vber / wie die Linia oder schuß mit Num. 1. anzeigt legen / vnnd zu besserm verstandt/merck man volgenden bericht/wie es punctiert ist / ist die Lini/wie die streichen sol geöffnet werden / darbey daß meß vom jungen Mostab kan genom̃en werden. Zum andern zeucht man den streichschutz also / man legt das Linial just an das Eck mit Lit. A. am Bollwerck Num. 1. vnd auffs ander Bollwerck Num. 2. legt man das ander ort/ in die mitten auff das gesicht der Pastey oder Bollwercks Lit. B vnd thue ein blindriß durch beede Bollwerck durchauß. Wann solchs geschehē/so kan man sehen/ wie diese Linien durch die streichen oben vnd vnden geht/ wo die scharten auch die stuck vnden vnd oben stehn sollen / biß auff den Caualier oder mitler katzen vnnd Bollwerck/fornen hinauß sicht man wie der streichschutz inn die stercke des Bollwercks Num. 2. in die mitten geht / da dann der Feindt allwegen sein sterck vnnd fürnemmen/es sey mit beschiessen/sprengen/ schantzen vnd stürmen sucht/vnd kan diese streich nit genom̃en werden/denn wolte der Feindt dahin streichen / schiessen oder verfellungen thun / müste er den gantzen spitz des Bollwercks der lenge noch hmweg schiessen so viel es die streichen bedeckt/ wie das Bollwerck Num. 2. punctiert ist / vnd dargegen hie vnden Lit. C. signiert/vnnd in der andern Visierung mit A. der schuß den der Feind von aussen hinein thun müste/bezeichnet ist.

Der ander streichschutz/so auß der streichen in der mit kombt von dem Bollwerck Num. 1.

vnd


G


H


I

vnd mit D verzeichnet/aber in der Visierung mit Num. 3. vor den spitzen des gantzē Bollwercks geht/kan alles/was für noht am gantzen Bollwerck fürfiele/ treffen / vnnd die verfellung/so vom äussern schiessen herkeme/ vberheben vnd fürstreichen/da hingegen der Feind ein sehr justen schutz von aussen hinein thun müßte/vnd scharpff für der spitz des Bollwercks / vnnd noch schärpffer gegen der scharten hergehn müßte/wolt er anders zu mir reichen / Welchs aber in 20. schüssen nicht ein einiger darzu gantz bloß vnd nit vollkomēn kan gerhaten/ vnd er sein viel eher müd werden/dañ etwas da außrichtē/vnd ob er schon diese Schart zu demmen vermeynt/so ligen noch zwo vbereinander/die ebenmässig in diser Linien ligen/vnd jhm noch besser auffs Haupt reichen / vnd jhn würden rucken heissen/noch vil mehr ligt jhm das nächste Bollwerck auff dem halß/welchs jhn bald zu ruck treiben kan.

Die drit schart/inn der vndern Streichen (wiewol die hindere vberhöchte allzeit mit zuverstehn ist/sintemahl sie ein werck vernichten) die thut jhren streichschutz vollkommen vber den gantzen Graben/durchauß biß an den winckel desselben/vnd da man das stuck recht richt vnnd rückt/ fast biß in die mit des vndern Lauffgrabens/damit/wenn der Feind daselbst her durch die Füterung brechen wolte/jhme begegnet werden kan/wie derselbig schutz Lit: E anzeigt/in welchē streichschützen alle wolfahrt/ Defension vnd erhaltung des Bawes/auch hindertreibung des Feinds gelegen ist. Vnd kompt solchs auß zwoen vrsachen/Erstlichen auß den Linien des gesichts vornen an den Pasteyen oder Bollwerck/das sie nicht auß dem winckel der Streichen gezogen worden / denn sie sonst zu gar stumpffe Bollwerck geben/vnd vber die verfällung nichts außgericht werden kan.

Fürs ander/das man mit grosser fürsorg/die Streich vornen auffthut vnd öffnet/damit die Streichschütz jhr werck/darumb sie geordnet seind/desto vollkomēner können vernichten.

Das man aber wider mich vorgibt / ich handel hierinnen wider die Regul vnd bedencken aller Bawmeister/ deren herrliche bedencken in gantz Europa/von keinem Kriegs vnd Bawverstān digen jemahlen verworffen worden weren. Die mögen hierauff wissen/ das mich kein Regel binde/da ich ein bessers befinde vnd wisse/ hab auch nicht inn jhre Regulas/als Statuten zuhalten/geschworen/Vnnd da es schon were/das jhre Reguln für Heilig anzusehen / so ist doch das für kein Regel zuachten/geschweigen zuhalten/durch welche Potentaten betrogen/die Bäw verderbt/darüber dem Feind aller vortheil eingeraumbt/vnnd letstlichen Land vnnd Leut inn gefahr gesetzt werden. Innmassen ich verhoffe/mich da fornen bei den stumpffen vnd langen spitzen Wehren/ was an solchen Streichen gelegen/vnd was dem Feind für nutz dardurch zugestanden / vnd er vernicht habe/genugsam angezeigt haben.

Das fürs ander auch vorgewendt würde/ich thu die Streichen zuweit auff / das sie von 35. Schuhen biß auff 50. kommen/ das were 15. Schuh weiter dann hinden / vnnd gebe also dem Feind vrsach/inn die Streichen zu schiessen/vnd dörffte wol solches langen Flügels nit.

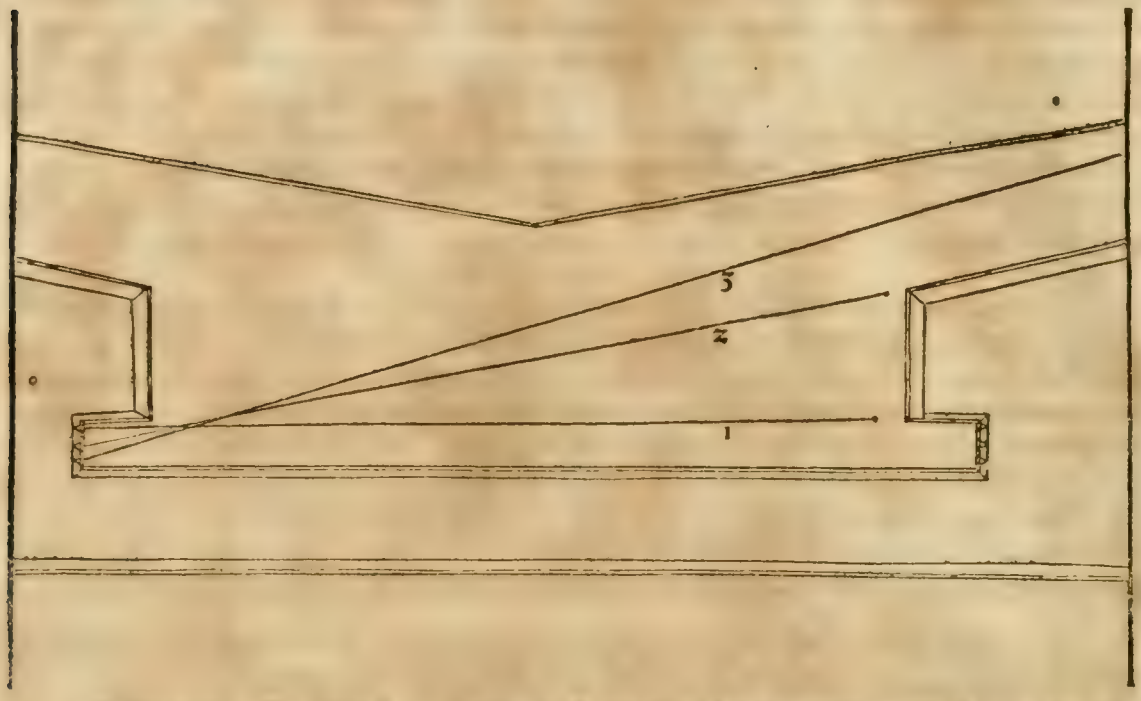
Dem antwort ich/das ich den Flügel mit solcher maß öffne/ vnnd also/das ich mein werck mit grossem gewalt/an allen enden könne vernichten / darumb ich nicht allein auff die deckung des Flügels/sonder auff die stuck des spitzes am andern Bollwerck sehe/welchs mehr dann 50. Schuh deckt/weder der Flügel an jhm selbst/ also daß er nicht wie er will/zu mir kommen kan/ ich aber kan alle meyne werck am Bollwerck vnd im Graben gegen jhme/ohne verhindernuß vnnd vollkomēn vernichten.

Dann solte ich den Flügel nit öffnen/ sonder nach deiner Regel/den Flügel der Linien nach/ in gleicher weite herfür ziehen/wie ich jhn dann nach deiner Regel just ohn allen betrug im Kupffer Num. 8. Lit: G verzeichnet/vnd die Streichschütz darneben mit Num. 5. 6. 7. numeriert habe. Bei welchem man sicht/wie sie ohn allen nutz vollbracht werden. Dann Num. 5. der auß der scharten/die aller nächst der Vestung zu ligt/kan für das gantz Bollwerck kommen/ vnnd den laß ich für etwas passieren/wenn kein verfellung geschicht.

Num. 6. kompt biß an das äusser ort am andern Flügel des Bollwercks gegen vber/aber nit vollkommen durch den Graben hinauß.

Num. 7. so hinder dem Flügel nächst am Bollwerck hinauß ligt / muß gerad der Linien

nach/gegen vber zur andern Linien des Bollwercks gehen/da er doch nichts zuverrichten/ vnd alſo ohnnöhtig iſt/hie noch einmahl verzeichnet.



Wann nun die Bollwerck alſo ſtumpff auß dem winckel nach deiner Regel geführt werden/ weren die Streichſchütz noch ärger.

Auß dieſem haſtu vnd menniglich nun dein ſelbſt vnd mein bedencken/wider welches dein bedencken du niemands widerreden/noch dauon judicieren / viel weniger eim vbergeben laſſen wilt/ der dir hierin etwas widerſprechen dörffe. Ja wilt/das mans nit offenbaren ſolle/beredeſt auch Potentaten/Fürſten/Herrn/vnd fürneme Stätt/das man dein hohe groſſe kunſt nit ſehen laſſen ſoll/ damit niemands ſolche ſehen/vñ etwas darvon lehrnen möchte / dañ wür deſt du vnd dein kunſt etwann nichts mehr gelten/ſonſt wenn mans alſo heimlichen halt/gedencken die Leut/der verſteht die ſachen wann er allein iſt/aber nicht bei andern leuten.

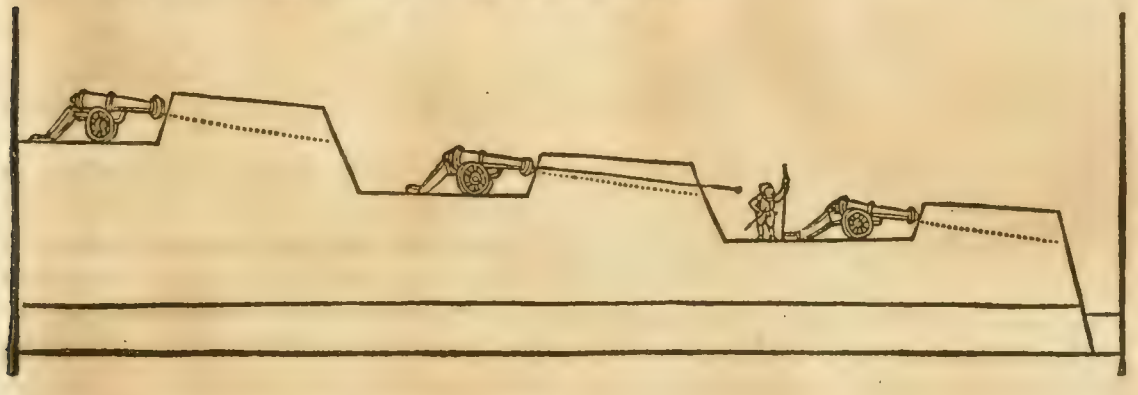
Ja du bitteſt noch die Leute in geheim/wenn einer was hab vnd wiſſe / ſolchs allein bei jhm bleiben zulaſſen/dann es gefährlichen ſey/wenn Oberkeiten oder ander Leut ſolches verſtehen/dañ man mit jhnen/ viel weniger als mit den Kriegsverſtendigen nacher kommen könne / vnd mit ſolchem meinſtu könne man die Leut deſto baß betriegen/welchs war iſt.

Dieweil aber du/deim vnd deinsgleichen Niderländer brauch nach (dann ehrliche Leut/die mit ſolchem betrug nit behafft/will ich/ ſintemal auch viel fromb Leut vnder jhnen ſeind / nicht gemeynt noch verſtanden haben/de quo proteſtor) wie auch dein Italianer der deiner meynung durchauß iſt/die Leut für Gänß vnd Schaf halten als weren ſie nit eben ſo wol Leut die etwas verſtünden als jhr/vnd mit deinen liſtigen worten/zu beiden ſeiten Potentaten vnd Bawverſtändigen zubetriegen vnderſteheſt vnnd vor haſt. So hab ich allhier deine meinung von ſtumpffen oder zu ſcharpffen Wehren/ob ſie gut ſeien/wie jhrs vermeſſen fürgebt / vnd jhre gefahr/vñ hingegē mein meynung vnd derſelben nutz/vnd vortheil/warumb ich Streichen/Flügel/deckungen/ hoch vnnd nidere Wehren/ſampt dem gantzen Bollwerck alſo ordene / wöllen/ inmaſſen hievor ſub Lit. G vorgeſtellt/anzeigen/beſchreiben/vnd an Tag geben/Damit weder ich noch du / jemandt vnwiſſenden gefahrlicher weiß betriegen mögen. Vnd damit weder ich noch du für vns ſelbſt recht haben/ſo vndergib vnd vnderwerffe ich mein vnd dein meynungen allen Kriegs vnd Bawverſtändigen/ mit bitt/hierinn bei dem/was ein jeder ſeiner hohen Oberkeit / mit warheit zuthun iſt / zuſprechen. Vnd da ſchon ſolcher Sententz wider mich wer/will ich gern warin ich jrre hören/ vnd denſelben mein fernern/vnd weitern bericht/der jetzt nit hat allhie mögen erzählt werden / vnbeſchwert geben/vnd nit (wie du dich erklärſt) mein ſach keinem vndergeben / dann mir an deiner verweigerung nichts ligt/weil du aber andere richten vnd vrtheilen wilt/vnd es ſelbers nit verſteheſt / ſo kan man dir kein beſonders machen/ſonder muſt auch hören was andere ſagen.

Was nun die Bollwerck/Caualier/Ständ/Gräben/Läuff vñ dachungen belangt/will ich wie auch ewere meynung hernacher erklären vnd eins nach dem andern thun / dañ es auff einmahl zu thun zu viel iſt.

Wann nun die Circumferentz der Bollwerck / vnd Cortinen oder Mauren von eim Bollwerck zum andern genugſam erklärt/will ich weiter hinein rucken/vnd die Streichen inn vnd außwendig/auch die höhen der obern vñ Caualier auff den Bollwerckē/wie auch den/ auff den Wählen darzwiſchen/melden vnd ordenen.

Inn des Niderländers Viſierung ſeind 3. Streichen vber einander (das ich auch thu) aber die tieffe/das iſt der lengſte Stand zu ruck/hat nur 25. ſchuch / fürs ander ligt nit mehr dann 10. ſchuch eine höher dann die ander. Alſo wann die Scharten vier ſchuch tieff hinein geſchnitten werden ſolten/ſo ſeind ſie nit mehr dann 6. ſchuch hoch vom gantzē Stand/des bodens/ da ſich im Streichſchutz/nit allein vor dem dunſt/ ſonder auch vor der Kugel/ kein Mann vor dem andern erhalten kan / vnnd den forderſten zum wenigſten die Köpff hinweg nemmen/vrſach/ wenn die Bruſtwehr nider iſt/ das man vber banck ſchieſſen kan/ſo kommen ſie nur 7. ſchuch vber den fordern boden/vnd nur 2.ſchuch höher dann die forder Bruſtwehr darvor iſt/wie ich es hie auß deiner Viſierung/ſo du mit eigner hand gemacht/verzeichnet habe.



Da aber ſolches widerlegt/vnd das niemandt ſich da erhalten könte/vorbracht ward/gabeſtu zur antwort/wenn allweg die vndern geſchoſſen/ſolten ſie auff ein ſeit lauffen / damit die andern auch könten ſchieſſen/ꝛc. Da es aber nit auff ein ſeit lauffen/ſondern da bleiben / helffen laden vnd ſchieſſen heiſt / welcher fählер vnnd grober jrthumb auch deins Italianers von meniglichen/verworffen vnd verlacht wird/ꝛc.

Damit man aber mich auch verſtande/wie ich mein Streichen ordene / ſo niñ ich die tieffe oder lenge zu ruck hinder ſich zum geſchütz 50. ſchuch/breit vñ lang/deßgleichē die obern auch 50. ſchuch lang biß an Caualier vnnd die breite zum geſchützſtand / völlig 60. ſchuch/ die obern noch mehr/ſo breit ich ſtand haben mag.

Die andern hindere verhöchte Streichen / niñ ich ein jede/eine vber die ander 30. ſchuch hoch/alſo thun die hindern beide Streichen 60. ſchuch/in die höhe biß auff den Caualier / da er in ſeinen beiden ſtänden nur 16. ſchuch hoch ordnet/wie zuvoran kurtz erklärt worden iſt/ꝛc.

Derhalben allhie was ſchieſſen vnd ſtreichen belangt/ ſind wir abermahl weit von einander/ darumb ich mich in ſolchem erklären/ vnnd die vndern vnnd obern Streichen/ſampt andern jhren anhangenden gebäwen/als Bruſtwehren/Gängen/Gewölben/Stägen/Außfällen vñ anderm/ biß hernach beruhen laſſen muß.

Weil zuvoran geſagt/das im Streichſchutz des Niderländers die obern/die vndern mit dem ſchutz/ Kugeln vnnd dunſt / ſchedigen können / welches inn meiner kurtz vorgemelter höhe der Streichen/gantz nicht geſchehen kan/ ſage ich vñ iſt auß folgender deduction abzuneiñen/ auch in meinen durchſchniten zu ſehen/das nicht zubeſorgen/das mein obere vnd förder Streich die ander vnder jhr ligende/etwas ſchedigen könt/ſo darhinder auff dem erſten ſtand von der vndern 30. ſchuch hoch ſteht oder ligt / nun iſt die ober Bruſtwehr 18. ſchuch dick/welche 18. ſchuch im ſchutz vber die Bruſtwehr geht/vnd dann die böſchung des Wahls hinab inn die vndere Streichen biß auffs gewölb 8. ſchuch/darnach auff den boden per ſe vnd dañ vber die vnder Streichen 50. welches vber die Streichen 76. ſchuch thut.

Im abbrennen nun des Puluers/resoluiert sich daß Puluer (ohne die lenge des Rhors) 18. schuch von dannen/so hat es nach der schrege in die tieffe 30. schuch/ist 48. schuch/Ob nun schon eins Manns höhe 7. schuch/vnnd im vndersich sencken in 100. schuch 5. schuch sich gehn Thal thun/thut es auff 3. schuch/vnd also 7. vnnd 3. 10. machen/von 48. abzogen/ bleiben noch 38. schuch/hat sich das Puluer gantz vnd gar verzehrt/vñ bleibt nichts mehr in der Lufft als der dunst/ derselb treibt den Lufft etwas in die Streich/dieweil er darinn gefangen ist/ Weil aber die Brustwehr (man schieß vber banck/oder durch die scharten) vndē satt ist/schlecht sich der dunst hart auff/ also das sein fall in die Streichen nit also hefftig ist/als wenn er ohn hindernuß darein fiele/welchs mehr für einen wind/dann ein vollkommen dunst zu halten ist/ob schon solches nicht solte sein (welches doch zu viel probiert worden) ist doch 38. schuch viel ein weiters vom obern schutz biß auff den man/dann nur 3. schuch/welchs ein jeder ringverständiger leicht verstehn kan.

Was nun von diser Streichen gesagt wird/ist ebenmässig von der andern höhen des Caualiers oder Katzen zuverstehen/dann es mit höhe/tieffe/breite vnd dicke ein ding ist/vnd wird von der obern in der vndern/gar nichts gespürt/weil solchs inn die 60. schuch inn die höhe kompt/ hiemit will ich das mein verantwort haben/vnnd mag ein anderer/ da es nur 10. schuch thut/ vnnd ein Mann 7. schuch hoch daruon abzogen/nit mehr dann 3. schuch/weñ man vber banck scheußt/frey bleiben/verantworten. So man aber durch scharten schusse/ so scheußt man den vndern die Köpff ab/oder müssen sich niderlegen/vnd wann er schon riefft sie solten auff ein seit lauffen/würden sie es inn der noht bei strengem schiessen/ da alles voll Fewr vnd Rauch ist/weder hören noch thun können noch vorgenommen werden/vnd heist nicht lauff auff ein seit/sonder lauff herzu vnd helff/ꝛc.

Es seind auch dein Ständ fornen her auff dem Pollwerck oder Pasteyen auch außwendig zu rings vmb inn denen Visierungen von der fordern Brustwehren biß an den mitlern Caualier nit vber 20. bißweilen nit vber 18. schuch/breit oder lang/welchs auß folgenden vrsachen gantz vñ gar zuverwerffen. Dann erstlichen kan man kein geschütz allda keren oder wenden/ vnnd sind Rhor vnd Schäfft der Laden offt viel lenger/dann der Stand/ der lenge nach hinder sich zurechnen/breit ist/ inn massen jedem bewußt: Fürs ander soll ein Kriegsvolck hinder dem geschütz ein stand haben/zur gegenwehr/das allhie nit sein kan.

Zum dritten/wenn die Brust durch den Feind versprengt oder zerschossen wird/ vnnd man von newem bawen müßte/wer auch gar kein stand mehr da.

Für das vierdte kan man von oben herab nicht auff den stand/noch in den Graben vberstreichen/dann es alles zu weit zu ruck ligt/ Diese vnd andere mengel mehr hat es auff sich/zeig allein auffs kürtzst das nöhtigst an.

Hingegen inn meim bedencken oder Visierung/ist solcher stand von der Brustwehr inwendig biß an den Caualier oder Katzen/ 100. schuch breit/da kan ich alles ersetzen/was an vorgemeldtem mangelt. So ligt auch der Caualier in solcher rechter ordnung/weite vñ höhe/das er ins Feld alles regieren/auch vnder sich biß auff den fuß vnnd boden im Graben des Lauffs/ wie an beiden durchschnitten G vnd H zusehen ist/streichen kan. Vnd so viel auffs kürtzest von der hauptlinien vnd stand der Bollwerck.

Das XVI. Capitul.

Wie von Stein vnd Erden zu bawen ist/welches die besten Werck seind.

LIT. H.

ES werden diese Bollwerck alter massen geordnet vnd angelegt/wie nächstgemelten/auch mit derselben Mensur/ Allein wie das vorig/von eitelem Maurwerck gebawen/ also wird diß allein mit einer Zwingermauren/vnnd einem Lauff/ so hoch als der Lauffgraben vornen herumb ist vmbfangen/das ander von dannen hinauff/vnd was von dannen hinauff auch von aussen mag gesehen werden/ wird alles von Erden auffgesetzt vnd geschlagen/vnnd kein weiters Maurwerck auffgebawen/

oder

oder geſetzt/dann was inn den Streichen / die notturfft erfordert/ſonſten die auff vnd abfahrten auch von Erden/damit gewölb vnd anders die ich auch ohn noht achte/mögen erſpart werden.

Das aber die Mauren vnd Zwinger nur mit einem Mäurlein zweier ſchuch dick gemacht vnd vom grund auff geführt ſollen werden/das iſt ein blinde anzeigung / vnnd ein liederlich werck/ darauß abermahl zuverſtehn iſt/das man ſolches zum wenigſten nicht verſteht/ſonder müſſen mit einem holen Lauff vnd Pfeylern/damit man für vndergraben/ ſprengen vnnd beſchieſſen gefreyet ſey/doch nicht höher dann der Lauffgraben iſt/gebawen werden/wie hernach von ſolchen Mauren fernere meldung geſchehen ſoll.

Alle Bruſtwehren/Caualier oder Katzen auch alles was von auſſen geſehen wird / ſollen alles von Erden/mit eingelegtem Holtz/wie ich dauorn gemeldt/ſein.

Wa ich dann gute Erden hette / wolt ich dieſelb für alles Maurwerck erwöhlen/ ſolte mir auch viellieber dann von Steinwerck ſein/nicht allein vnkoſtens halb/ſonder daß das viel beſſer vñ eher wider gebawen iſt / auch im ſchieſſen weniger ſchaden thut / ſonſten bleiben die Bollwerck inn jhrer Menſur.

LIT. I.

DIſe Bollwerck ſeind geordnet wie die nächſte vorgemelte / allein das ſie von grund auff von eitel Erden gemacht vnd gebawen werden / da muß aber ein ſtarcker Roſt von Holtz gelegt/vnd von grünen Wilgen vnnd Erlen Holtz eingelegt/ fatt beſetzt vnd geſtoſſen werden/damit es nit verfaul/ſonder grunen/auch die Erden nit herab fallen könne. Wa aber ſolches/des Bodens/Holtzes oder Erden halb/im Waſſer nicht ſtand haben möchte/muß ein ſtarcker fuß von Maurwerck/biß auf der Waſſer höhe völlig gebawen/darnach von Erden/fleiſſig auffgeſetzt/vnd fatt geſtoſſen/wa auch die Erden kein guter Letten were/ muß allwegen in einem halben ſchuch grün Weidenholtz eingelegt werden/ damit es habung hab/biß es ſich geſetzt/erwächßt vnnd ſein ſtercke vberkompt / vnnd weil der Lauff vnnd Zwinger allzeit nutz/er aber nur von Erden werden mag / kan ſolcher nur inn ſein breite genoñen werden/von Erden auff 4. ſchuch hoch/vnd ein Bruſtwehr 4. ſchuch dick zu rings vmb/darauff ein lebendigen Hag geſetzt/gezogen vnd geflochten wie hernach gemeldt werden ſoll. Sonſt oben hinauff / die Wähl vnnd Caualier/ werden von eiteler Erden auffgeführt/vnnd geordnet/wie bei Lit. H angezeigt worden.

Was aber die Streichen belangt/muſſe ſolche jnnwendig / wie auch der Flügel durchauß von Maurwerck auffgeführt werden / ohn die ander hinderſtreichen / die kan vom Boden auff auch nur von Erden auffgeführt werden / doch wer beſſer das ſolches jnwendig mit Mauren beſchehe/wa mans haben möchte/doch muß alles/ weil es von Erden/ im fuß breiter genoñen werden/weil es ſich mehr anlaufft/damit es ſeinen ſtand obenauff völlig behalten mag.

Vnd daß ſey kurtz von allen dreyen Materien/ Von eitel Stein. Zum andern/ von Stein vnd Erden/vnd letſtlich von eyteler Erden/geſagt / Weil aber das mittelſt bedencken/ſo von Stein vnd Erden gebawen/das aller ſterckeſt/ nutzlicheſt vnd beſte iſt/will ich hinfort darbei bleiben/vnd alles darnach richten/derhalben achtung darauff gegeben werden ſoll.

Das XVII. Capitul.

Wie die Bäw auß dem Grundriß auffgeführt vnd ins Werck geſetzt werden ſollen.

(∴)

DEmnach kein Bollwerck oder Paſtey ſich ſelbſt verthädigen/beſchützen/beſchirmen noch beſtreichen kan / allein was ſein gegenwehr ſtracks für ſich hinauß gegen dem Feind helffen mag / Sondern all jhr ſterck/hilff vnd Troſt/an jhren Nachbauren ligt / wie dann jhrer hilff/jhre Nachbauren ebenmäſſig bedürffen / vnd je ein die ander entſetzen/vnd zuhilff kom̃en muß / dieweil ich zuvoran / die Bollwerck kurtz vbergang̃/ daß man hernach ſolche deſto beſſer faſſen vnd verſtehn kan/will ich ſtuckweiß ein Bollwerck eins nach dem andern / ſampt deren Menſur biß zu einem vollkommenen Baw vnd Werck für mich neñen.

Derhalben/weil an den Streichen das Principal vnd fürnembſte gelegen iſt/ damit nun die ſelb mit aller ſtercke vnnd nohtturfft verſehen werden/ will ich ein Streichwehren für mich nemmen/vnd wie die geordnet/alſo ſollen auch die andern angelegt werden/vnd kan ſolches ein verſtändiger Bawmeiſter mehren vnd mindern / allein das er bei dem Principal vnnd hauptlinien/ auch gröſſe des ſtands kein enderung fürnemme/dann ſolches im gantzen werck ein jrrung vnd enderung brecht.

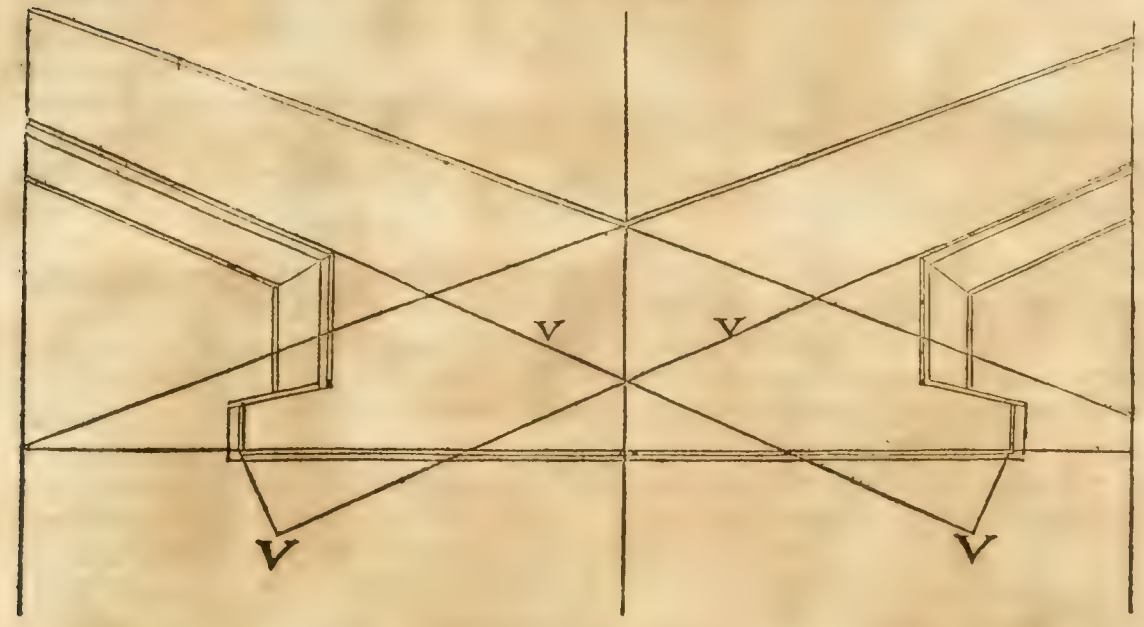
LIT. K.

ISt ein rechter grund/zu einer gantzen Streichen/ſampt dem Flügel vñ der Mauren gegen dem jnnern Wahl/ vnnd deſſen zugehörde. Nun hab ich hie vornen gemeldt / das man vom äuſſern eck am Bollwerck Lit. P ſtracks die Linien hinein auff die zwiſchen Maur oder Cortina führen ſoll im Winckelmeß auß T vnd Lit: Q von dannen meß man hinein in die Streichen/völlig 70. ſchuch biß zu Lit. R Doch muß in ſolcher meſſung obſeruiert werden / das ſolche allein den Flügel betreffen / den Lauff/Maur/Zwinger/Bruſtmäurlein : was für dem anlauff des Wahls herauß gelegt würd/ ſoll hier inn diß mäß nicht gerechnet werden/welchs ſich mit der böſchung oder anlauff inn die 15. ſchuch vnd noch mehr anlaufft / das muß alles inn der Streichen höhe abzogen werden/da dann das vollkommen mäß zunemmen iſt/alſo kompt es im plan auff oder vber die 50. ſchuch/ mit dieſem wie gemeldt.

Von Lit: R mißt man hinauß ins Bollwerck/ das halb theil thut 35. ſchuch/welchs an die böſchung biß zu Lit: S ſich ſtreckt/von dannen zeucht man die Linien vnd öffnung des Flügels biß auff Lit: T auſſen auff eck/vnd gegen vber zu eck vornen auffs ander Bollwerck/wie es in der vorigen Viſierung punctiert/welchs eben dieſe Lini gibt : wie auch die böſchung darvon ſoll abzogen werden iſt gemeldt. Alſo hat man die rechte öffnung vnd weite des Flügels/welche ſich vornen auff 50. ſchuch weit auffthut/inwendig der Streichen auff 35. alſo 15. ſchuch weniger.

Von Lit: S inwendig der Streichen muß noch eyn eck oder winckel ins Bollwerck gezogen werden/völlig 5. ſchuch lang/wie bei Lit: A zuſehen/von dannen fahr man im Winckelmeß/ der vierung nach zurucken 50. ſchuch/wie die Stiegen hinauff kompt.

Auff der jnnern ſeiten der Streichen/am jnnern eck bei Lit: R muß man auch gegen vnd in die Veſtung des Wahls zu Lit: B 12. ſchuch lang fahren/es muß aber die Linien gebrochen vnd ſchreg gehen/ vnd ins Winckelmäß gegen dem andern geſicht des Bollwercks gegen vber fallen/ welche Linien alſo wie hie mit Lit: V verzeichnet/ſoll geſucht werden/zum allerwenigſten/ wa aber mehr eck kommen vnd ſich weiters auff thut/kompt der Streichſchutz oben auch beſſer zur mitten des Wahls.



Auff solche Linien muß achtung gehabt werden / dann sie just die schreg vnnd Winckelmäß der obern fordern Streichen auff dem stand oben Lit: F bezeichnet / gibt.

Von dieser Linien im Winckel B an den 12. schuhen / ziehe man aber ins Winckelmäß zuruck 50. schuch / da dann die Abfahrt inn die Streichen mit B bezeichnet ist / von dannen gibt es widerumb die schreg ins Winckelmäß wie vornen auch / die ziehe man inn die Streichen Lit. O von dannen ins eck G da die Stiegen hin kompt / fahre man winckelrecht der fordern Linien nach / in gleicher weite der 50. Schuch breit / zu dieser Linien Lit: O So hat man just die gantze lenge / breite / tieffe vnnd schrege des Flügels Streichen / innen vnnd außwendig / alsdann kan das ander alles desto leichter angelegt / gebawen / auffgeführt vnd vollendt werden.

Dieweil nun alle Lineamenta / gezogen / verzeichnet vnd genugsam verstanden / will ich nun auch anzeigen wie ein jedes auffgeführt vnnd gebawen werden soll / wie aber die Röst / Schwellen vnd Fundament angelegt / auch wie darauff gebawen werdē soll / sampt dem anlauff oder böschung der Mauren hab ich vorhin genugsam erkläret / dernhalb ichs an jetzt darbei beruhen lassen / vñ von fernerer auffführung sagen will.

Die Maur wolt ich also auffführen / das sie schier dem äussern Lauff / innwendig gleiche höhe hette / darauff ein Brustmeurlein / vom innern eck forn am flügel Lit: T zu rings herumb wider an das ander ort / der andern Streichen / vnd muß der anlauff genom̃en werden / wie vorgemeldt.

Die Brustmaur oder Zwinger muß 6. schuch hoch sein / 2. oder anderthalb dick / darin schutz löcher oder scharten / oben abgedachte welche besser vor die Schützen seind / das man darüber vnnd dardurch mit Handrhoren wol in Graben reichen könne / hinder dem Brustmäurlein muß ein Banck sein auff anderthalb schuch breit / vnd völlig einen schuch / oder 15. Zöll hoch / das ein Mañ rhüwig vnd geschwind auff vnd ab steigen könne / der Lauff darhinder / wenn er 6. oder 7. schuh zum meisten breit / hinder oder an den banck / so ist es genug / damit ein Mann dem andern weichen / vnd mit einem Pferd in besuchung der Wacht möge vmbritten werden / vornen am spitz des Bollwercks muß der Lauff zu beiden seiten gewölbt / vnd oben mit Erden bedeckt / vñ vber sich dem Bollwerck nach zugezogen werden / vnd auff jeder seit 25. schuch lang sein / damit der Feind nit vber eck darein streichen noch schiessen könne / vnnd so breit der Lauff oder Zwinger also weit müssen beide Mauren von einander / von grundauff ligen / doch beide mit einem anlauff / vnd die Pfeyler vnnd Strebē von einander wie da verzeichnet ist / doch hol vnd nicht außgefüllt / also das man ein durchgang rings herumb / sampt verborgenen Scharten oder Schutzlöchern in Graben habe / die oben gewölbt vnnd nebenzu mit eim Tagloch gemacht seien / wie zuvorn ordenliche meldung geschehen ist / welche für sprengen / verhetereі / vnd alles vndergraben ist.

Die

Die jnner hinder Maur mit den langen Pfeylern vnnd streben/ so vnder den Wahl hinein gehn welche außgefüllt hart gestossen vnnd oben zugewölbt seind / auff welchen der Wahl hinder dem Zwinger ligt/muß also geordnet werden/ damit sie nit allein für vndergraben vnnd sprengen versehen sey/sonder der last des Wahls darauff vest lige/ auch in zeit/ wenn ein solchs Bollwerck beschossen/das herab geschossene Erdrich/wider auffgehaben/vnd wider an sein ort/bei nacht verbawet werden könne. Also viel sey vom Bollwerck oder Pastey/das Maurwerck/Zwinger vnd Lauff/von aussen herumb betreffende/auffs kürtzest vermeldt.

Ohne die Maur vor den gesichten vnd Flügeln der Bollwerck hat es noch ein Hauptmaur/ welche vor dem Wahl/von einer Streichen biß zur andern geht/ dieselb darff auch nit höher sein/ dann die Zwingermaur/so vmb die Bollwerck geht/ vnd mögen inn gleichem auffgeführt werden mit dem Brustmäurlein/Zwinger vnd anderm/ außgenommen das sie nit darff doppel Maurwerck haben/allein die Pfeyler/ vnd dieselbige gewölb/wie vorgemeldt / vnd darff den fordern holen vmblauff im boden auch nicht/dann kein Feind sich zwischen solche starcke Streichen begeben wird/wolt man die Pfeyler vnd Bögen ersparen/kan man nur ein Maur aufführen/ vnnd einen Lauffgang gantz tieff/ schier biß vnden auff das Wasser oder ein Schuch oder sechs darüber machen/ damit die Schützen durch die Scharten bürsten können / Es müßte aber der Wahl ein Schuch zehen oder zwölff von der Mauren angelegt oder geschüt werden / das er die Maur nicht drenge oder hinauß trucke / sonder jedes seinen freyen stand vnnd läger haben mög. Es sollen auch allwegen Porten durch den Wahl zwischen die Bollwerck / oder Pasteien / vnnd keine durch ein Pasteien oder Bollwerck geordnet werden. Da aber keine Porten inn mitten durchgiengen/ muß man doch ein Porten oder Pörtle machen / die tieff ligt vnnd die Schwöll die Wasserhöhe im Graben erreicht 10. Schuch weit / vnnd also hoch/ deßgleichen gewölb/inn solcher maß/durch den Wahl gehn/das man dardurch auffs Wasser/ auch in den Zwinger kommen kan/vnd mit einer starcken Porten versehen/ diſe Portē braucht man zum außfall vbers wasser in Lauffgraben/da man hinüber brucken oder fahren muß/ wie hernach angezeigt wird werden.

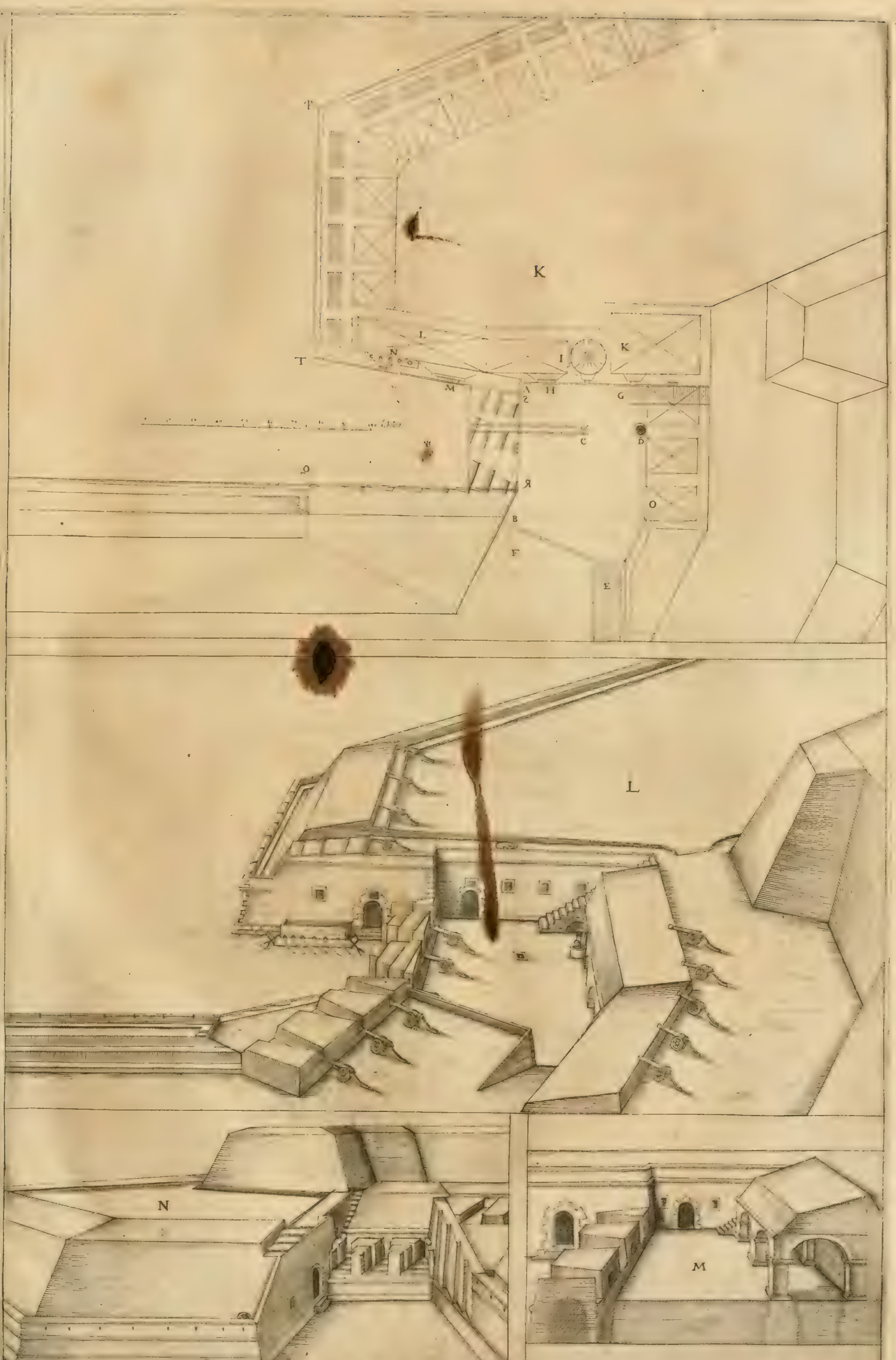
Die Maur aber/von Lit: Q biß in die Streichē ans ort Lit: R die muß völlig drey schuch dicker (jnwendig zu)dann die ander/vnd mit Pfeylern vnnd drüber beschlossenen gewölberen wol versehen sein.

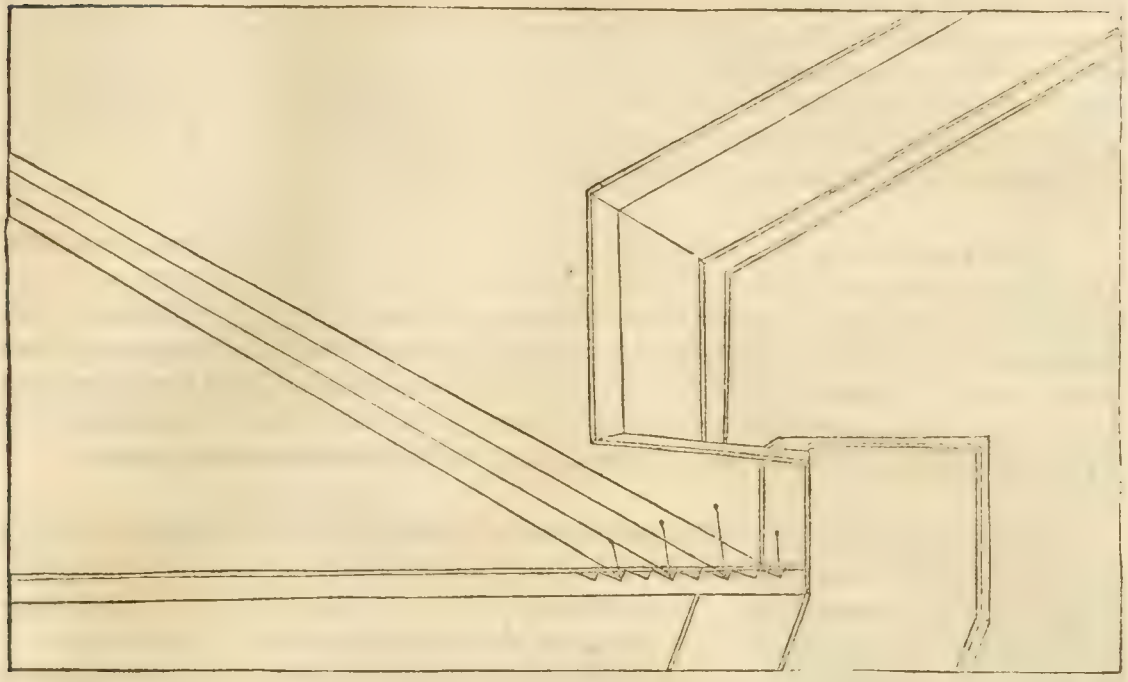
Sie zeucht sich auch von Q biß R allgemach inn die höhe hinauß/ dem stand Lit: F auch derselben Brustwehr gleich/damit sie den anlauff des Wahls vnd die Brustwehr gegē dem Graben vnd Streichen zu/vest halten könne / auff das die ober forder Streichen jhr sterck vnnd gewalt brauchen vnd anlegen mögen/demnach aber der Feind/diese starcke förder ober streich nit nemmen kan/so mag er sie auch nit fällen/noch etwas davon weg schiessen/dann es vom lauff herauff gantz leg/der Wahl wol auffgesetzt/da schon solte etwas herab geschossen werdē/kan solches im lauff aufgehaben/vnd bei Nacht vnd Tag widerumb angesetzt werden.

Neme aber der Feind ein andern weg für sich/ vnnd wolt die Maur beschiessen/kan er solchs nit zuwegen bringen/dann sich die Maur vom Centro der Linien nach inn die Schräge einwarts wendt/ also das die Schüß nicht brellen / sonder gellen / hiemit wird er vermeynen / ob schon die Kuglen kein anstoß haben/ gellen vnd sprengen sie doch in die vndern Streichen/vnd schedigen daselbß was es antreffen thut.

Diesem aber zuvorkommen muß man der Kugel ein antreffens richten vnnd bawen / das es gegen der Schußlinien ein anstoß haben mag/damit der Kugel das gellen gebrochen wird / solche müssen vom vndergesims der Mauren biß obendurch auff der Perpendicular Linien/ allwegen in 6. oder 8. Schuhen/von Lit: Q biß in die Streichen an das eck R in die Maur gereichen drey Schuh dick vnd breit/vnd also das es der Schragen nach ins Winckelmäß komme/ also stost sich die Kugel an vnd fällt/vnd inn solchem embruch hat die Maur noch allzeit jhr recht stercke / vnnd kan nicht geschwecht werden/als wenn der Schuß dem Centro zu gieng. Wie solches auß gegenwertiger Figur besser abgenommen/vnd verstanden werden mag.

Demnach


K
L
N
M



Demnach nun alles Maurwerck/vmb vnd zwiſchen den Bollwercken abſoluiert/ vnd genugſam verſtanden iſt/Will ich die Streich vollenden/vnd von Lit: T. am äuſſern eck des flügels/muß die Maur (wie vorgedacht) biß in die Streichen zur Lit: S. gezogen werden/ vnnd bei Lit: A 5. ſchuch abgeſchniten ſein/der jnnern ſtreichen gleich/vnd völlig 6. ſchuch dick.

Deßgleichen muß dargegen im Bollwerck/widerumb ein Maur auffgeführt werden/ auf 4. ſchuch dick/vnd vom ſtand oder boden der ſtreichen/ 8. ſchuh hoch/vnnd auff 10. ſchuch weit/ von einander oben mit einem ſtarcken gewölb beſchloſſen/wie Lit: L. anzeigt/fornen gegē dem flügel muß es ein Thür haben/die man beſchlieſſen kan 5. ſchuch weit/vnd 8. hoch/ das man im Zwinger oder Lauff/deßgleichen vnderſich inn den vndern vmblauff/ſo vor das vndergraben gemacht/kommen kan/inn diſem gang Lit: N ſigniert oder aber im vndern Vmblauff können Cloacken nach notturfft geordnet werden/ deßgleichen hinder dem flügel vor der Bruſtwehren/ muß ein Porten Lit: M 8. ſchuch hoch vnd 8. weit ſtarck beſchlüſſig gemacht werden/ damit man zu Schiff/ vnd an druckenen orten zu fuß vnd zu Roß/herauß in Graben/ vñ vndern Lauff kommen könne. Die Schiff müſſen 10. ſchuch breit/vnnd 30. lang ſein/ mit zweien bencken vnd reihen/ zum Riemen/ſampt zweien Steurrudern/damit man geſchwind auß vnd ein zufahren vermög/neben zu/mit zwo eichenen/dicken/ſtarcken blendungen/mit ſcharten/darinn ſich ein Schütz 20. oder 30. völlig erhalten/vnd zur noth auß vnnd ein kommen können. Etliche wolten ſolche Port an die fordern Maur des Wahls/vor der ſtreichen ordnen/will mir aber/ weil der Feind dahin ſehen vnd ſchieſſen kan/ auch da man ſchon ein tieffe ſcharten wie zu Antorff am Caſtel zuſehen/hinein bawet/ſeitenmal es viel koſt/zu dem die ober zwerchſtreichen verderbt würden/ nit gefallen/dann man allhie auff dieſen weg/ bedeckt iſt vnnd keins vnkoſtens/weil der gang ohne das allda ſein muß weiters bedarff.

Was nun die Bruſtwehr in der vndern ſtreichen belangt/muß die auff 20. ſchuch dick genommen werden/ vnnd vornen her die lenge vom flügel des Bollwercks biß gegen der Maur der Veſten zu/die 35. ſchuh/oder ſo weit ſichs ſtreckt/aber daß Maurwerck dieſer ſtreichen vornenher muß nur 6. ſchuch dick/vnd dann inwendig wider ein Maur 4. ſchuch dick/ ſo 10. ſchuch thut/ gemacht/vnd weil in der mitten 10. ſchuch ſpacij bleibt/müſſe allwegen inn 8. ſchuhen ein zwerch Maur 4. ſchuch dick von einander Maur zur andern gehen/ deßgleichen muß der Canal ſo faſt mitten durch die Bruſtwehr gehen ſoll/nit vergeſſen/ ſondern faſt inn der Waſſer höhe oder vom ins Waſſer geführt werden/ oben zu inn der ſtreichen gewölbt mit einem gevierten loch eines

schuchs weit inn alle weg/mit einem starcken eysin getter / damit alle Wasser/ vom Regen vnnd Brunnen jhren auß fluß haben/geordnet vnd gemacht / vnnd dann forter zwischen den Pfeilern oder streben inn der Brustwehren/so bald das sie den innern boden oder stand der Streichen gleich kommen/mit gutem Letten darzwischen außgeschlossen/ vnd oben beschlossen mit einem gewölb zugeführt/ vnnd darnach gantz auffgemaurt werden/doch mag die dicke der Brustwehr mit Raht/ nach gelegenheit/inn rechter starcker dicke genommen werden.

Der scharten inn der Brustwehr müssen drey sein / vnnd also abgetheilt / wie ich dauornen genugsam vermeldet/die höhe der scharten/müssen vom vndern stand drithalb schuch/ vnnd drithalb weit die öffnung sein/damit man ein Carthaunen mit dem Mundstuck kond inn der scharten wenden nach der seiten/auch wol hinauß rucken/die höhe oder decke hinauff von der banck der scharten wolt ich 7. vnnd ein halben schuch hoch auffführen/also das sie biß zum Haupt/vom fuß des stands 10. schuch hoch weren zum wenigsten / nicht allein zu des Manns vnd geschützs/sondern der hindern bogen gewölbe deckung halben/wie hernach ferner vermeldt wird werden.

Das die Italianer jhre Brustwehren nicht zwen schuch hoch durch die gantze Streichen auß/oben vñ vnden/vber den stand des boden/damit die stuck nider ligen/ ohne alle deckung ordnē/ solches lasse ich sie verantworten / das sie aber sprechen man kan an allen enden darüber schiessen inn Graben/wahin man will/ist wol war/man kan aber auch hingegen in die Streichen von aussen an allen enden schiessen/vnd die Kugeln in dieselben gellen lassen / auch der Mann von aussen biß auff die fußsolen gesehen werden.

Mich dunckt aber nicht allein rathsam/bedeckt zu sein / sonder daß auch die deckung inn der gantzen Streichen/auch Abjätz/Köpff vnd außlössung von aussen hinein habe / Wie hieuor an der nebē Maur angezeigt worden/Solche kan man oben/vnd nebenszu ordenen / obs aber gerad oder schregs nach der seiten gewandt solle werden/ist nicht viel daran gelegen / sonder stehet frey: allein müssen die scharten dem schutz nach/gewendt sein/wie hieuor genugsam vermeldt / auch in der Visierung zusehen vnd zumessen ist. Also were außwendig herumb die Maur/ Streichen vnd das gantz Bollwerck/oder Pasteien beschlossen / nun will ich die Streich inwendig herumb auch kurtz vollenden.

Inwendig in der Streichen gegē dem Bollwerck im winckel A muß die Maur im Winckelmeß/zur mitten des Bollwercks/gegen der Stiegen/auch derselben lenge zu / so breit vnd dick sein als die ander Brustwehr des andern stands vnd obern Streichen ist/ vnd soll bei Lit. H ein thür inn gang durch den man in vndern vmblauff vnd obern lauff kom̃en vnd darauß fallen kan/ gemacht werden.

Inwendig bei Lit: I oder außwendig kan aber ein thür gelassen vnnd ein Schnecken das man auff vnd ab kommen mög/gemacht werden/Wiewol ich vielliebers dahin rahten wolte/ das man die Stiegen bei Lit: G von Steinwerck / auffführt vnnd erstreckte die Puluerkam̃er/mit Lit: K an statt des Schneckens desto lenger/vnd also die Thür vnd Liechter vornen/oder jnnen hinein/Welches ein jeder verstendiger seiner gelegenheit nach selbs wird zuordnen wissen / seitenmahl es dem Hauptbaw weder nimpt/noch gibt/sonder frey steht.

Es können auch die Puluerkam̃ern wol inwendig gegen der Vesten gewendt werden / damit wann Fewer inn die Puluerkammer keme/dem Bollwerck desto weniger schaden geschehen könte/doch dem allem vorzukommen/wer mein rhat/kein grossen vberfluß von Puluer allda zuhalten / vnnd allein was zur noht müße gebraucht werden / da es allwegen dahin zubringen ist.

Die dritte Linien muß in der rechten weite von der fordern Brustwehr/ noch fünff vñ zwenzig schuch weiters zu ruck der Puluerkammer vnnd Stiegen gleich geführt / vnnd drey Pfeiler

jeden

jeden 4. ſchuch dick/wie die Maur gezaut vnnd mit ſampt der Maur dicke/ widerumb 25. ſchuch herauß gezogen werden/alſo keme die ſtreich widerumb inn die 50. ſchuch weite. Auff dieſe Pfeiler müſſen von einem biß zum andern gewelb geſchlagen der lenge nach/vnd nicht vber 10. ſchuch hoch/alſo daß ſie die fordern Pfeiler zwiſchen den ſcharten bedecken/vnd nit darein könne geſchoſſen werden/Auff den gewölben hinauff ſoll es von eiteler Erden ſein/damit wenn ſchon der Feind dahin ſchieſſen könte/die Kuglen inn die Erden giengen/vnd inn der Streichen kein ſchaden thätten. Da vornen ſollen ſie gantz offen ſein/inn jhrer weite/darinn kan man die Kuglen/Fewr zum kochen oder zum wermen halten/auch im Regen darunder drucken ſitzen / auch die ſtuck darinn ziehen/vnd zu anderm vorhat mehr/gebrauchen.

Bei Lit: O zeucht ſich die Linia herumb nach der Linien ins Winckelmäß / wie die Linea F ſo vom andern Bollwerck zogen wird/ vnd zeucht die gantz Bruſtwehr mit/welches hiemit die abfahrt inn die Streichen/ durch die gantz lenge gibt.

Wolte man aber auch die Abfahrten inn gleicher Lini der vndern Streichen ziehen / der geſtalt/ daß ſich die Bruſtwehr/allgemach zur ſpitz gegen der Veſten hineinwarts / da ſie ohne das nit mehr gebraucht wird/kan ſolches abermahl geſchehen/weil es dem Hauptbaw / nichts nimpt oder gibt/vnd einem Bawmeiſter frey ſteht/wa vnd wie es ſich zum beſten ſchicke / dieweil es außwendig nichts nimpt.

Die auff oder abfahrt inn die Streichen/halt ich nit allein für gut/ſonder gantz nöttig/ das man deſto belder auff vnd ab kommen könde/derhalben mich die durchfahrten/mit groſſem vnkoſten durch die Wähl/mit ſo langen gewölben zuführen vnnöttig dunckt/ Da aber jrgend ein Potentat/ dieſelbige / wie auch die lange gewölber vnnd durchfahrten von einer Streichen durchs Bollwerck / damit man die Stuck bald kan hinüber bringen/ inn die andern Streichen haben/ vnnd den vnkoſten daran wenden wolt / mag ſolches alles wol gebawen vnnd vollbracht werden/ dann es dem Haubtbaw weder geben noch nemmen thut / ichs allein wegen des fürderlichen auff vnd abkommens/für gut achte vnd anſihe.

Die 4. Linea/der Maur inn der Streichen/ an der abfahrt biß hinumb zum eck B ſoll ein Maur dem obern ſtand mit F gleich auffgeführt/ oben herumb ein Bruſtmäurlein ſteins dick/ vnd 3. ſchuch hoch/fürs abfallen gemacht werden.

In der Streichen bei Lit: D kan ein Bronnen zum drincken / kochen vnnd anderm inn viel weg nöttigem gebrauch gebawen werden / hiemit were die Streich auch die Wehr herumb alles fertig.

Nun komme ich auff den obern ſtand/da die macht der gegenwehr/ beides mit der fauſt vnd dem geſchütz gelegen (Allda ich abermahlen/wider anderer bedencken kämpffen werd müſſen) Jedoch will ich jetzmal nur den Baw vnd das Werck/wie daß angelegt/auff geführt vnd vollend ſoll werden/vor die hand / vnnd hernacher/wenn ich mit den Bollwercken/Gräben/Läuffen vnd Dachungen allem fertig/eines mit dem andern beantworten/ das auch eins zum andern deſto baß mög verſtanden werden.

Ich will Rechnen/das von der Schwellen vngefehr 5. ſchuch/minder oder mehr/Waſſerhöhe ſey (dann hierauff zumercken/weil ich alle rechnung hernach/ vbers Waſſer nimme) von dannen 5. ſchuch beides im ſtand/der vndern Streichen/ vnnd dann biß auff den vordern ſtand Lit: F 20. ſchuch/ von dannen muß ſich der ſtand allgemach zur obern hindern Streichen auff den gewölben 5. oder 6. ſchuch verhöhen/auff dem boden muß es gleich bleiben/biß an den Caualier/oder hohe Wehren ſo inn der mitten auff dem Bollwerck ſteht/ vnnd deſſelbigen flügel/ vber den gantzen gang/vber der Puluer kaüer/ vnnd gantzem gewölb herfür zum flügel fornen/Auff dieſem boden/von der Stiegen an vber die vndern gewölber inn der Streichen / muß zur abfahrt in die vnder Streichen die Bruſtwehr geſetzt/vnnd alſo dick/als ſolchs mit dem anlauff außwendig leiden kan angelegt werden/ doch wird ſie die Bruſtwehr völlig 18. ſchuch dick/ vnd inwendig

vierthalb ſchuch/ohne ſcharten/von eitler Erden/alſo daß man von auſſen kein Stein noch etwas von der Streichen inwendig ſehen kan.

Von dieſer höhen des ſtands gehet der forder ſtand des Bollwercks oder Paſteien an/da ſoll es ſich allgemach gegen der äuſſern Bruſtwehr/des Bollwercks erhöhen abermahl auff 5. oder 6. ſchuch/alſo kompt der forder ſtand völlig 40. ſchuch hohe von des Waſſers höhe/ vnnd 30. vom boden inn der vndern Streich/doch iſt das Meß alſo zuverſtehen/ das der äuſſer boden oder das Land/nicht vber 10. oder 12. ſchuch hoch vber des Waſſers höhe were zum aller höchſten/ſonſt müßte man dem werck hiemit zugeben/das es allwegen vber alles ſein höhe hab vnd behalte.

Wann nun die höhe aller ſtänd alſo erhöcht ſeind/ ſo befind ſichs in Maur vnnd Wählen/ wie zu voran in der Viſierung bei Lit: G H I auch beiden durchſchnitte zubefinden/vom Wahl oder dem mitlern Caualier/in der Perpendicular Linien/biß in den Lauff oder Zwinger/ bei dem anlauff des Wahls 150. ſchuch/ Wenn nun der anlauff des Wahls vom Zwinger (wenn er ſchon eingelegt/verbunden/ſatt geſtoſſen vnd auffgeſetzt iſt) nicht weniger dann 25. alsdann die Bruſtwehr auch 25. ſchuch iſt/das zuſamen 50. ſchuch thut/ſo bleibt noch am forder ſtand/von der Bruſtwehr biß an den Caualier 100. Werckſchuch breite/vnd ſoviel vom ſtand/welchs alles kan im grundriß/perſpectiff,durchſchnidt/mit K L genugſam kan verſtanden/ abgemeſſen vnd wahr genommen werden.

Das XVIII. Capitul.

Von den Bruſtwehren/Caualieren vnd derſelben ſtand.

(*.*)

DJe Bruſtwehr kompt im Fuß/ auff dem Bollwerck 25. ſchuch breit oder dick auff dem ſtand/ligt vornen auff/aber hinden gegen dem ſtand zu/wird ſie verhöcht/damit es ſein rechte breite vnnd dicke bekompt/darauff man achtung haben ſoll/dañ nicht wenig an den Bruſtwehren gelegen iſt. Hiebei fällt ein diſputation vor/ob man durch die ſcharten/oder vber Banck ſchieſſen ſoll/meinem bedencken nach/ ſeind ſie alle beide gut.

Erſtlichen wenn ein Feind ſchantzt/ſo kompt er nicht eben für ein ſcharten/ ſonder ruckt im Feld hin vnd her biß er ſich einſencken/vnd verhöhen kan/da kan man vber die Bruſtwehren hinauß ſchieſſen/wa man will/vnd dem Feind hinden/vornen vnd nach der ſeiten zukommen/welchs man auß den ſcharten nit kan/ſonder iſt gezwungen vor ſich zuſchieſſen/ was er vor jhme haben mag/Dernhalben von wegen des freyen ſchuſſes/auff allen ſeiten (dieweil auch kein gewend da iſt) gefällt mir der frey ſchutz vber die Banck oder Bruſtwehr ſehr wol/ inn ſonders kan man allwegen mit dem Stuck hin vnd her rucken/wahin man will/inn ſonders wenn die Stuck jhre vnderleger haben/ſo auff Rollen ligt/oder die Bruſtwehren allenthalben/ ſo nider/das man darüber kommen könde/ſo kan auch der Feind kein gewiß zielmaß nemmen/ wie bei einer ſcharten/dann man jeden ſchuß/wann mans geladen/ vnd im fürrucken endern kan/damit der Feind nicht allwegen weißt wa es her kompt/dann man gantz wol nach der ſeiten zukommen vnd ſchieſſen kan.

Durch

Durch die Scharten iſt es auch wol gut/ wenn ſich der Feind gelegert hat (wenn auß derſelben zu jhme zuſchieſſen iſt) alſo daß man ſtets ein freyen ſchuß zu jhm haben kan/ vnnd nebenzu beſſer bedeckt ſein mag/wie von ſolchem wenn es zum ſchieſſen kompt/ hernach weiter ſoll gehandelt werden/doch der frey ſchutz vber Banck vnd Bruſtwehr mir baß gefellt.

Es muß auch hinder die Bruſtwehr auff dem ſtand ein Banck auff 5. ſchuch breit vñ anderthalben ſchuch hoch zu rings an der Bruſtwehren herumb auffgeführt werden / für die Schützen zum auffritt auch fürlauffen/auff dem gantzen ſtand des gantzen Bollwercks.

Wann nun die Bruſtwehren vmb das Bollwerck herumb biß hinden am flügel vber den gang zum außfall/vnd der boden herumb gleichgeführt worden/ muß ſolcher gang 6 ſchuch im ſtand nideriger dann der forder ſein gleich dem boden der obern Streichen / darnach kompt die Banck anderthalben ſchuch/vnnd dem nach die Bruſtwehr höhe / vnd derſelben lenge durchauß/ alſo wird ſie auff 10. ſchuch verdeckt/als dañ muß ein Bruſtwehr auff dem gewölb von ſatter Erden geführt werden/will man ſie aber/weil ſie alſo tieff bedeckt verborgen ligt/mit Steinen decken/ muß ſie mit guten ſtarcken abſätzen vnd köpffen/ vor das gellen gemacht werden/ ſonſt müßte ſie von Erden ſein.

Dahin wird ein Stuck zum Streichen geordnet/welche oberſtreich da fornen nicht kan genommen werden/vnd wenn ſchon möglichen das der gantze flügel zerriſſen werden ſolte/ ſo kan diſe Streich oben vnverſehrt bleiben/Solches iſt nun auffs kürtzſt vnd wie ich hoffe verſtendtlichen genug von dem andern obern Stand wie der gebawen werde/vnd von ſeinem nutz gehandlet.

Auff ſolchs folget hernach der dritte Stand / ſo man Ritter/ Caualier oder Katzen nennet/ Welchen Stand auch etliche/ſo es nicht verſtehen/anfechten vnnd ſprechen/Erſtlichen haben ſie keinen Stand vnd verſchlage das Bollwerck/Zum andern ſchlag der dunſt vom ſchieſſen vnden auff/vnd kön niemands da ſtehn/fürs Dritt haben ſie es zu voran nie an keinem Baw geſehen/das ſeind die groſſen vrſachē/ ſagen aber nichts von jhrem groſſen nutz vnd anders/ſo ich melden will.

Auff das Erſte/das es den Stand verſchlage / auch keinen platz habe/ ſag ich gantz falſch ſein/dann ich im obern Stand auff jeder ſeiten der Streichen 40. biß inn die 50. ſchuch zum geſchütz völligen Stand vnd platz hab/vnd behalte/welches vberig breit vnd lang genug iſt/denn allda kein andere gelegenheit geſucht wird/vor dem Caualier hinauß warts zu den fordern geſichten biß zur Bruſtwehr hat es 100. ſchuch zu völligem Stand / welches abermahlen vberig breit genug iſt/ vnd kein auch mächtiger Feind/mit ſchieſſen oder ſprengen dahin bawen vñ vndergraben koñen mag / denn erſtlichen hat er im Graben mit der Maur dickin/Zwinger / Lauff vnnd Böſchung auff 15. ſchuch/der anlauff oder Böſchung des Wahls hinauff 25. ſchuch / die Bruſt wehr dicke/auch 25. ſchuch/ vnnd dann der ober Stand biß an den Anlauff des Caualiers 100. ſchuch/thut dieſe breite / von der euſſern Linien biß an die Linien des Caualiers 165. ſchuch. Solche tieffe wider ein Bollwerck/zu vndergraben/vnnd zuſprengen iſt vom Türcken nie erhört worden. Vnnd ob du wol fürwenden möchſt. Er hette für Wien / Anno 1529. biß vnder S. Claren Kloſter vnnd andere ort mehr vndergraben/ Darwider ſag ich / das es weit einanders/denn er vnder kein Bollwerck kommen / ſonder von auſſen / da es eitel ſatte Erden vnnd kein Baw Fundament antroffen noch gehabt / vndergraben/da er ohne alle hindernuß hinkoñen vnnd graben können/das es niemand erfahren mögen.

Dann Anno 1555. ehe man den Kerner Thurn abgebrochen/bin ich ſelbſt in zwoen hülen hart darneben vnnd darunder geweſen/die er zum ſprengen vndergraben hat/als man nun allda die Paſteyen vnnd Mauren aufführt / da hat man vber zwentzig oder fünff vnnd zwentzig ſchuch noch auff das Waſſer gehabt / vnnd hatte der Türck den äuſſern Stattgraben mit gewalt in/dawar gut Graben vnnd Sprengen/Aber inn Waſſergräben/da man den Feind ſicht/ vnnd gegen jhm arbeiten kan/ auch alle Mauren vnnd anders dargegen ſchon geordnet vnnd

gebawen/ist es weit ein anders/wie sichs dann an vielen andern orten erwisen hat/ auß dem wol zu sehen vnd zuschliessen/das es keinen stand verschlage/sonder sehr nutz sey/wie ich hernach anzeigen will.

Daß du fürs ander vorwendst/der dunst vom schiessen gebe ein hindernuß auf dem stand ꝛc. Hie will ich dich in dein eigene Visierungen/da du in deinen Streichen/die du vbereinander ordnest/den forderen durch die Köpff schiessen thust/geführt/ gewisen/vnnd deiner eignen wort das wenn die hindern schiessen/die fordern auff ein seit lauffen sollen/ mit welchen du dein groben jrthumb vnd betrug wider alle Kriegs vnd Bawverständige verantworten will/erinnert/ vnd das dieselbige deins groben fehlers mehr lachen dann dauon zureden würdig achten (Es were dann das du bei deines gleichen Gänß fundest die dir glaubten) alles was du sagst/vnnd die es verstehen wie dn auch/dann es laßt sich nit mit wol reden vnd schwetzen/sonder mit der that verbringen.

Dernhalben/wenn der Caualier also geordnet vnd auffgeführt wird/das er vber die Brustwehr im andern stand biß in Graben/biß auff den fuß des Lauffs reichen kan/wenn es die noht erfordert/vnd der forder stand nicht mehr zubrauchen sein solte/kan er fornen/ vnd auff den seiten zu rings vmb/das gantz Feld regieren/vber das gantz Bollwerck biß inn Graben. Da dann er seinen stand biß inn die 80. schuch noch behaltet/wenn denn die Brustwehr der Caualier katzen oder Ritter 15. oder biß in die 20. schuch dick/ist sie dick genug/ dann man von aussen mit grossen Hauptstucken/nicht wol hinauff kommen kan/solche zufällen/dieweil er gegen Berg schiessen muß/darneben ligt er dem Feind auff dem Haupt vnd Halß/ Also kompt sein höhe 30. biß inn 40. schuch vber den fordern stand auch neben zu/da dann kein dunst vber die Brustwehr mehr wird schedlich sein mögen/dann inn der andern vndern Streichen/da der dunst gefangen/ müsse solches noch mehr gelten/da es allhie gantz frey vnder dem Himmel vnd Lufft ist.

Die Brustwehr aber muß vber anderthalb schuch nicht hoch sein/ohne scharten/vñ banck/ allein wie der forder boden sich hindersich senckt/ also auch dieser deßgleichen/ also/wenn einer ein dritt hindersich thut/ist der Mann schon bedeckt/Darneben so mögen alle Regenwasser/desto baß zu ruck hinder sich der Vesten zu/fliessen/so viel vom andern.

Fürs drit/das mans bei andern inn verdacht möchte bringen/hat man kein ander vrsachen/ dann daß man sagt/Solchs sey zu vor an keinem Baw gesehen worden/ Hiemit aber ist noch nit erwisen/das er kein nütz solt sein/ Ich glaub zwar wol das deren nicht viel gesehen worden/dann weil man die Wehren also kurtz/vnnd flach/ auch an den ecken also spitz bawet/ so kommen die Streichen offt oben auff also eng zusamen/ das nicht allein kein solcher Caualier kan gestelt/sondern auch das geschütz offtmahl sein raum vnd stand nicht haben mag/ daher gut zuglauben das man nie kein Caualier gesehen habe/ich halte aber solche nit allein für nutz/sonder auch für nöttig/ wie dann hernach solchs erklärt vnd anzeigt werden soll/darumb ist hie nicht die frag/ ob man zu voran solche gesehen/sonder ob es nutz oder gut seie/da von wird gehandlet.

LIT. L.

ALso hab ich kürtzlich angezeigt/wie fast das gantz Bollwerck/sein leger/vnnd andere zugehör/vnnd anhäng zubawen sein/ Wie auch die Bollwerck/jhr rechte grösse/ sterck vnd stand haben müssen/ man kan auch auß der Visierung Lit. L. Inn der perspectiua vngefährlichen sehen/ vnnd verstehn/wie solches alles von einem stand biß zum andern/auß vnd inwendig beschaffen ist/vnnd sein solle/ damit alles desto baß gebawen/vnd die fehler vermitten werden mögen.

LIT.

LIT. M.

Jewol dieſes auch ein Perſpectif von einer Streichen nach der ſeiten vnnd durchſchnitt iſt/iſt ſie allein darumb hicher verzeichnet/weñ es ſich begebe/ das der Caualier an einem ſtand etwas zu weit verſchlagen wolte/ damit nun der ober Streichen oder demſelbigen ſtand nichts entnommen/ deßgleichen der vnder Streichen auch nichts verſchlüge / wird es derſelbigen kein weiter hindernuß bringen/allein was bede Pfeiler inn der Streichen verſchlügen / vnd kan ſolcher ſtand ſo hinden herein inn die Streichen geſetzt würde/auff 16. oder 18. ſchuch erbreitet werden / gegen der auffahrt hat es kein bedencken mehr/vnd würden von den Pfeilern biß an die hinder Maur grot gewölber darüber beſchloſſen/darmit gebe es darunder kein einige hindernuß weiter/ vnd were gedeckt/ fornen hinauß/ vor den Pfeilern ſtünde es noch vndern freyem Himmel/wie zu voran/ auff dieſe gewölb / wird als dann / ſo breit es iſt / die Bruſtwehr geſetzt/ alſo bleibt das geſchütz noch alles auff feſtem boden ſtehen. Die Streichen ſo gantz zugewölbt ob ſie ſchon oben dampffl̃öcher haben / ſeind gantz vnd gar zuverwerffen/dann das gethöß vnd ſchieſſen/auch Fewr vnd Rauch / den Büchſenmeiſtern vnd menniglichen bei jnen/ das gehör/geſicht/lufft vnd alles verſchlecht: zu dem kan man in der zeit der noht/nicht zuſamen ſchreien oder rüffen/noch anzeigung gegeben werdē / wa der Feind einbricht/Sturm vnd anders vornmpt/ſo kan auch der Rauch von den Zündpfannen/wa ſchon der ander durch ſolt gehen/ſich ſchwerlichen verziehen.

LIT. N.

N dieſer Perſpectif hab ich verzeichnet wie die Streichen von auſſen hinein/ auch zu beiden ſeiten vngefährlichen anzuſehen iſt/wie auch die verkropffung vnnd anſtoſſung der Kuglen fürs gellen/deßgleichen wie die höhe der fordern Streichen/ die hindern verdeckt/dergleichen wie der flügel ſampt der verdeckten fordern obern Streichen Zwinger vnd Wahl anzuſehen iſt/guter hoffnung das auß ſolchem allem das vorige ſo ich erzählt deſto baß könd verſtanden werden/ vnnd iſt alſo das Bollwerck vnnd Wähl gefertigt/ſo daß Principal iſt.

Das XIX. Capitul.

Wie der Wahl/Zwinger/Caualier/von einem Bollwerck oder Streichen zum andern ſoll geordnet werden.

AS den Wahl von einer Streichen vnd Bollwerck/ Zum andern belangt / iſt hiefornen auch gemeldt doch weil ich aber inn die mitten einen Caualier Ritter oder Katzen/ordene/ muß ſolches abermahl ſein Menſur haben/dieſer Caualier muß oben auff/ fornen her in die lenge 130. ſchuch habē/vñ die helffte/dz iſt 65. ſchuch breit/ vngefährlichen/

lichen/vnd die Brustwehren/wie auff den andern Caualieren/ auch/ aber muß fornen her (wie auch der gantz Wahl) auß dem Zwinger/inn die Böschung vnnd anlauff / doch auff 10. schuch niderer dann die andern Caualier so auff den Bollwercken stehen/auffgeführt werden/vnd am 9. Kupfferblat mit Num 20. zusehen ist.

Die neben seiten müssen schreg vom nächsten Bollwerck in das Winckelmäß gezogen werden/damit sich das neben gesicht auff dem standt des nächsten Bollwercks wende/ vnnd auff den gantzen stand könne wie von einer Streichwehren gestrichen werden.

Die auffahrt kan vom stand geschehen/wie dann solches von beiden seiten sein muß/ Wolte man aber hinden von der Vesten eine auffahrt machen/ wer solchs sehr gut/inn sonders wann man Erden genug haben/vnd inwendig dem vndern stand oder platz nichts verschlüge/doch muß ein Brustwehr sampt einem Banck auff den andern stand/ so lang der Wahl ist geführt / vnd an dem Caualier vnden angestossen werden.

Durch diesen Wahl muß ein gewölb gehn/Es sey zu einer Porten zum auß vnd ein reisen/ oder zum außfall/inn mitten herdurch vnd gantz tieff auff dem Wasser/deren nutz (als eins Principal stucks an einer Vestung oder Baw) ich hernacher melden will / wann ich den Baw erklärt habe.

Das aber etliche vermeynen inwendig hinder der Vestung noch ein Wahl herumb zuführen der höher ist / vnnd vber die andern alle gehet / das ist im grund mehr schedlich dann nutzlich/ auch wegen Erden / vnnd im baw zuerhalten vnmöglich/dann sie den auff 100. schuch verzeichnen/es lasset sich gleich wol auffs Papir verzeichnen/oder im Holtz auffziehen / aber im baw ist es vnmöglich/denn je höher ein Wahl ist/je breiter der fuß sein muß/sonst druckt der last vnden hinauß/vnd laßt sich nicht auff setzen/als wann er ein schuch 10. 20. oder 30. hoch ist / denn inn 100. schuhen/muß er 100. schuch im fuß haben/auff jeder seiten/ ist er dann oben 50. breit/Also hinden auch soviel/wer allein der fuß 200. schuch/ (ohne der stand vnnd Brustwehr/so hie nicht gerechnet) den er zum aller wenigsten einneme. Solche höhen/auch seind mehr schad dann nutz / denn wenn ein Feind darzu kompt/kan man jhm nit mehr so wol zukommen / als wenn er weit daruon ligt/derwegen wenn höhen nutz brechten/ könte man wol ein Berg auff den andern setzen/darumb ichs zuverwerffen achte/dann nit allein solche breite (ohn den andern fordern Wahl) noch zu allen seiten gegen einander vber 600. schuch breit zum wenigsten verschlüge/ auch im baw man von allen enden hinauff komen / zu letst wo wolt man ein solch groß vnd menge Erden neimen/vnd vber alles da er doch kein nütz ist/wird er jetz mit einfallen ein ewigen Baw geben / da man mit weniger justen vnd bessern wercken genug zuthun hat.

Das XX. Capitul.

Von Wassergräben/wie die vor den Boll-Wercken vmb ein Vestung zuordnen.

Nach erzähltem nun folgen die Wassergräben / So die Vestung/Bollwerck/alles vmbfangen vnd beschliessen/der muß mit solchem vortheyl erschöpfft/außgeführt/vnnd die Erden erschütt werden/wie folgends erklärt werden wird.

Es seind vmb alle Vestungen die Gräben nicht allein das Principal/ vnnd müssen gebawen/sonder auch mit sehr grossem vortheil genommen werden/also daß solche von den hohen vnnd nidern Wehren bestrichen/

bestriechen/vnnd dem Feind so er darein wil/sein fürnemmen kömm gewehrt werden.

Das Principal aber in allen Wassergräben ist die tieffe vnnd rechte weite (von druckenen wil ich jetzt nichts sagen biß hernoch im andern theil) daß dieser auffs aller tieffeste als man kan außgefürt werde/vnder die quellen als jmmer sein kan/denn dardurch bekompt man viel Erden/vnnd wer sehr gut / wo möglichen daß man aller nechst vmb die Bollwerck vor den Mauren/den aller tieffsten haben möchte/dann alles was beschossen vnnd gefellt würde/fiel vnnd leg in der tieffen/vnd geb keinen standt/deßgleichen könten die Leitern nit also wol angeworffen werden/deñ sie inn die tieffe kemen/vnnd zu kurtz würden/doch kan man solche nicht besser/dann an druckenen Gräben vnd in den Seeländern/wo die Flüten feindt bawen/da man die Flüten verdammet/die Wasser erschöpfft/vnnd an alle quellen offt zum tieffsten kan/dann laßt man die Flüten darinn lauffen/also konnen sie nimmermehr erschöpfft werden/wiewol kein Feindt nimmermehr ohne beschossen vnd verfellt ein Wehr angreiffen wirt.

Aber inn vnsern gemeinen ebenen Landen/hat es ein andere meinung/besunder da Wasser fluß seindt (die bei/an/oder durch Vestungen fliessen/beuorab da etwan einer/zween/oder dreierley flüß hat/wie ich wol weiß) wann ich da vndergraben vnd zu eim justen Fundament vnd tieffe wil/muß ich gantz vleissig achtung haben/so baldt ich auff Kieß oder grien komme/hab ich baldt hernach Wasser/driff ich dann quellen an/solche seindt die kleinsten/vnd diese quellen koñen von den kleinsten Wässern oder bächen/dann allweg/der kleiner fluß/höher dañ der grösser ligt seines lasts halben/das dann wol zumercken/weil viel betrogen werden/so die grund/kieß/vnnd Wasser nit kennen/vnd so bald sie quellen haben bawen sie/vermeinen kein Feindt könne vnder ein quellen kommen/(welchs wol war ist) sie werden aber hierin auff zween weg betrogen/dann erstlich weñ die kleinen Bäch außtrockenen oder genommen werden/so ligen jhre gebäw vnnd Gräben auch trocken. Fürs ander wann grössere wasser alda fliessen/so ligen dieselbe tieffer/kan man dann solche gräben abstollen/so ists noch ärger.

Ob man aber fürwenden wolte/man kön die Wasser wol mit schwallen/oder Wuhrn inn gräben einfangen vnd beschliessen/ist solchs doch nichts/vnd betriegen sich die leut selbst/dann alle Wassersteigen von vnden auff/vnnd setzen sich wider vnder sich durch den Kieß/man hab nuhr achtung auff ein Brunnen der ein schue 1000. vnnd noch mehr/von eim fluß ligt/vnnd wol vmb damit ist/ Er hat sein Wasser/felt das Wasser/so felt das im brunnen auch/würdt es groß/so schwelt sich der Brunnen auch.

Derhalben die ersten/wie auch die andern quellen zuuerwerffen seindt/wenn es mehr dann zween flüß hat/hat er noch ein grössern/den dritten fluß/so ligt derselbig fluß vnnd quellen noch tieffer/also so viel flüß/so viel quellen/vnnd allwegen je grösser der fluß/jhe grösser vnnd besser die quellen seindt/dann allwegen die grösten flüß wegen jhres lasts zum tiefftsten ligen/dernhalben alle kleine bäch zum grösten zulauffen/diese all hernach ins Meere.

Derwegen hierauff gut achtung gethon werden solle/daß man alle quellen/so viel möglichen ist erschöpffe/dann je grösser die flüß/je grösser vnnd tieffer die quellen ligen/dernhalben man mit Tämmen vnd schöpffen streng/bey Tag vnnd nacht arbeiten muß/insonders wenn die Wasser gantz klein seindt/damit man tieffer dann des grösten flusses (so do bey oder durch fleußt) boden außwendig ligt komme/auff das/wann der Feindt von aussen ein stollen treibt/daß eusser Wasser eher in Graben dann hinauß zufliessen begere/wann solchs nuhn sein höhe hat/so ist es ein sehr guter bestendiger Wassergraben/vnnd der Vestung sehr dienstlich/doch muß er so tieff als möglichen außgefürt werden.

Wo flüß bey Vestungen oder durch dieselbige/oder an dem Graben do bey oder durch fliessen/müssen solche mit schwalen oder Wuhrn/wol versehen sein/damit kein Vnraht in den Graben komme/vnd denselben verschlamme. Man kan auch gute Fisch/in diesen Gräben zichen vnd erhalten. Deßgleichen können sich die Kriegsleut baden/vnnd mit schwimmen vben/seitemal es einem Kriegsman wenn er schwimmen kan nutz ist/vnd wol ansteht/so macht sie auch das baden

vnd schwimmen gelenck/munter/frisch/hurtig/leicht vnd lustig zu allem thun/insonders in warmer zeit/so sich der Kriegsman vnlustig befindt.

Das aber etliche noch mehr schüttungen vnd verdeckungen machen/vnd dessen vrsach fürwenden/daß man die Maur nit beschiessen könne/diß vnd anders mehr/laß ich auff sein wert passieren/ich aber halte viel von einer starcken guten wol geordneten Vestung/vnd von einem schönen saubern tieffen breiten vnd guten Wassergraben/da der Feind kein einigen vortheil doran ersehen noch haben mag/sonder von freyen stucken/wenn er dahin will/selbs von newem drein bawen muß/vnd so viel von Wassergräben.

Das XXI. Capitul.

Wie die vndern läuff/Streichen/vnd außfähl geordnet werden sollen.

Das Kupfferblat N°. 9.

WAnn nuhn die Bollwerck/vnnd Wassergräben genugsam verstanden seind/muß auch ein meß derselbigen weite genommen werden/damit er ein rechte breite habe/dieselbige breite oder weite/muß auch jhren nutz vnnd verthädigung haben/damit man außwendig den Feindt auffhalten/verhindern/vnnd dauon abtreiben könne/vnd alles solches dem Baw vnnd Vestung gleichfals mit beschirmet/an jhme selbes ein Vestung ist/vnd die gegenwehr thun kan/wie ich solches anzeigen wil/vnd muß fleissig auff die verzeichnus acht gethan werden/wie ich hie verzeichnen wil mit

N°. 20.

SO hab ich widerumb 2. Bollwerck müssen mit seinen haupt Linien verzeichnen/dobey auch der verjüngte schuh/damit das ander alles/als die weite des Grabens läuff vnd abdachung sampt der Lauffstreichen kön in rechte ordinantz gebracht werden/wann die Bollwerck inn jhrer Ordnung gesetzt/so muß am spitz der Bollwerck/dem winckelmeß/oder stracks der Linien nach/gegen vberzwerch die weite des Grabens genommen werden/welche ich hie 110. schuh breit verzeichnet (doch kan er noch weiters noch gelegenheit genommen werden) vnnd dann gegen vber von allen beiden Bollwercken/auß dem Centro des Bollwercks Lit. B. die schnur/wie mit Lit: G. zusehen ist/durch auß biß inn den eussern winckel oder spitzen des Grabens mit Lit. A. gezeichnet/gezogen werden/doch muß das Creutz da die Linien vber einander fallen/bey Lit: F. iust in der mitten des Grabens sein/also ist das die recht Linien/vnnd weiten des Grabens/welche nit allein vnden/sonder auch oben auff dem flügel kan bestrichen werden/wie auch alles anders/auch auß diesem Centro der Bollwerck folget.

Diese Linien theilt man widerumb von Lit: A. biß in die mitten in gleiche 5. theil/daß erste theil von Lit. A. biß zu Lit: B. laß man ligen im Graben/so vngefähr auff 150. schuch lang ist/da fart man ins Feldt im winckelmeß auff 25. oder biß inn 30. schuch/nach dem solches mag berahtschlagt werden/von dem selbigen winckel B. fert man abermalen der Linien nach auff 150. schuch biß zu Lit. C. von dannen widerumb auff Lit. D. von dannen widerum̃ der Linien nach

auff

auff 150. ſchuch/wie es dann gleich in 5. theil ſol abtheilt ſein/ ſolche Linien müſſen aber alle auß dem Centro der Bollwerck gefürt/vnd gezogen werden/ wie das vngefährlichen zuſehen iſt in der Viſierung/von dieſer letſten Linien/ des vnderſten lauffs/ muß man winckelrecht/ widerumb in Graben auff Lit. E. fahren von dannen auff Lit: F in die mitten zwiſchen E. vnd F. ſol die Erden/vnd der ander lauff ligen bleiben/ aber alle andere Linien/ zwiſchen B. vnd E. ſolle die Erden hinweg genommen werden/ alſo das allwegen der Graben alſo viel weiter werd/ ſo viel man hinnauß ins Feldt weichet/ alſo wann er allwegen 30. ſchuch hinauß fahrt/ ſo wirdt er bey dieſen 3. Lit. B. C. D. 90. ſchuch weiter/ aber in 25. ſchuhen wirdt nur 75. ſchuch weiter/ dieweil die Linien nit in gleicher weiten bleibt/ſonder ſich gegen dem Centro/widerumb zulaufft/ falt alſo in 75. ſchuch/der dritte theil/in 3. theilen wider zu/alſo das noch 50. ſchuch von der innern Linien/biß in Graben Lit. E. vnd alſo fort biß zu Lit: F. wie vorgemelt/ ligen beleibt/ aber alle Linien ſo man im Graben hinauß weicht/ ſollen ebenmäſſig inn der tieffe des Grabens außgeführt werden/ wie gemeldt iſt.

Nach dieſem muß man achtung haben/ſo viel ſchuch/es ſey 20. 25. oder 30. auch noch mehr/ daß man mit den Ecken hinauß fart/ vnd den Graben erweitere/ vnd ertieffe/ wie der ander Graben auch vom Bollwerck Lit: A. zuſehen/alſo breit nuhn dieſe Eck oben auff im obern lauff auch ſeindt. Alſo breit muß der vnder Lauffgraben auch ſein/ vnnd allwegen die hinder Linien fort ziehen/ſo kompt allwegen ein Linien/in die ander/ vnd gibt an jm ſelbers die rechte breite vnd weite/ doch ſol dieſer erſte vnderſte lauff vber eins ſchuch hoch nit höher ſein/ dann die waſſer höhe im Graben iſt/ vnnd ſol dieſer lauff mit grobem Kieß oder grien erhöcht werden eines halben ſchuch dick oder hoch/doch das er etwas fat lige/damit kein Baum/oder ſtarck gewechs da wachſe/ob das dahin wolte wachſen/ſol ſolches abgehawen/vnd außgerottet werden/wie auch anders mehr.

In die mitten des Grabens/ muß die Erden gleichfals ligen beleiben/ in der Linien/ wie der Graben am erſten zogen wirdt/ auß dem Centro der Bollwerck auff Lit. F. biß auff Lit. E. zu beden Orten/ aber an beden Enden bey Lit. E. muß ein hohe Bruſtwehr ſo einen Mann deckt/ hoch vnd völlig der gantzen Linien zwerchs/in völliger breite geſetzt werden/mit 3. ſcharten/diſe 3. ſcharten müſſen auff die 3. vndern lauff mit A. B. C. D. gericht werden/für des Feinds einbrechen/Schantz vnnd anders/zwiſchen beiden ſolchen Streichen/muß der gantze ſtandt/ nicht höher auch ſein/ von der Waſſerhöhe/ dann wie zuuoran gemeldet iſt/ aber ſein breite muß weiter ſein. Nämblichen muß von dem Bollwerck B. am Spitz oben auff dem fordern ſtandt/völlig für den Spitz des Bollwercks A. ſtreichen können/ wie mit dem ſchutz L. zuſehen iſt/derſelbig ſchneidt die Spitzen in mitten des Lauffgrabens hinweg/ſo ligen iſt beleiben/ damit er ſein werck vollenden mag. Alſo auff dem andern Bollwerck deßgleichen/hiemit ſicht man wie weit/lang vnd breit/der vnder mitler ſtandt wirdt/deßgleichen ſicht man auch/wann der ſchutz/für die ſtreichen des Bollwercks kompt/daß er gegen vber/ biß in die erſte abſchneidung Lit. B. des vndern lauffs ſtreicht/ für oder hinder dem Bollwerck A. kommen/ daß die Schützen ſo auff derſelbigen ſeiten im lauff vnden noch weit von den Wehren bedeckt ſeindt/ vnd doch da der Feindt wil einbrechen/ auch gegen jhm ſtreichen können.

Wann alſo der Baw/ vnd Graben genugſam verſtanden/ können die andern deſto baß gewieſen werden/dieweil nuhn vnden der erſte lauff alſo verzeichnet iſt/mit allen Linien ſo auß dem Centro der Bollwerck gehen/ alſo/ vnnd ebenmäſſig müſſen die obern ſein/ derhalben die Linien auß dem Centro auch ſollen durchauß zogen werden/ auff das alles deſto leichter zuuerſtehen ſey/ doch muß die Linien/ vnden/ auff dem vndern fuß juſt angelegt werden/ nach breite des vndern lauffs/wie zuuoran gemeldt worden.

Es wirdt aber dieſe Linien/die füterung oder decke des Grabens genant/dieweil ſolche vberſich ſteigt/zum boden der auſſern Felds höhe/darauß iſt zuuerſtehen/vnnd abzunemen/ wie hoch die Zwingermauren vor/vnd vmb die Bollwerck gehen ſollen/dieweil ſie mit dieſem lauff bedeckt werden.

Nach dem aber die innern Wähl auffgeſetzt/ geſchlagen/ oder auch mit grienem Holtz ein-

geregt werden/damit solche für schiessen/vnd dem Fall ein bestand haben mögen/darff solches einlegens jm auff führen hie auch/doch vil auff ein andere weiß vñ weg/man wölle dañ solches gern thun/Dz aber solche fütterungē/von steinen solten auffgebawen sein/Ist solches gantz zuuerwerffen/Es were dann eitel Sandt/oder reiner Kieß vnd anders da/das nicht halten wolt/da möchte mann solche füterung/mit einem gantz dünnen Meürle/von Bruchstein/ oder Bachensteinen auffüren/vnden auff zweyen/vnd oben ein schuch dick/vnd wolte solches also bösthen/daß sie jn 2 Schuch/ein Schuch anlauffs hette/vnd das Meurle mit gewalt wider die Erden leint/vnnd die Erde die Maur mehr hielte/dann die Maur die Erden.

Wann ich aber ein wenig gute Erden haben möchte/wolte ich solches fornen her zum anschlag brauchen fürs halten/vnnd abschiessen/innwendig wolte ich den Lauff von Grundt auff/vnd so dick vnd breit als iñer müglich were(besonder do der Feind durchbricht/)von eitel grobem grien/Wacken/ Steinen/Wurtzeln/vnnd anderer groben Lücken materien außfüllen/ Also wann der Feindt wolte durchbrechen vnnd schantzen mit keinem Zeug/durchkommen/auch alles nach vnd vor jhnen innfiele/vnnd solche Erden vnd anders weder zum schantzen/bawen noch anderm fortbringen/vnd brauchen kündte/solches ist jhm viel mehr hinderlichen dann Maurwerck/ welches er zu seinem Vortheil brauchen kan/vnd deß innfallens nicht besorgen darff.

Die Erden aber so ich fornē am anlauff auffschlage/wolt ich alle mit Wacholder/Schlehen/wilden Rosen/Hagdorn/vnnd anderm besäen/vnd mit innschlagen/wann schon vnder 10 nur eins auffgäht/ Ist es genug/gibt vber auß ein dicke Hurst/ wann es aber auff einer Spannen hoch wächst/muß mann die hertzlen abbrechen/alſo kan es nicht inn die höhe/sonder nur inn die dicke/ vnd breitte wachsen/vnnd ziehen die Wurtzeln inn vnd durcheinander also starck/ daß solches nicht allein fürs Reissen/auf vnd absteigen/sonder auch fürs innbrechen mir vil lieber vnd nutzer ist/auch weniger schaden nemmen kan/dann ein Mawr/kost auch weniger/vnd ist beständiger/vnnd kan auch mit dem schiessen/besser zum Feindt kommen/wann aber wolte grob Holtz do wachsen/muß solches abgehawen werden/vnd nicht hochs do wachsen lassen.

Jm abschnit/wie mann im winckel auff 30 schuch zu ruck weicht/muß vom vndern boden auff 12 schuch breit/ein aufflauff geordnet werden/an allen den orten/vnd neben zu/auch also ahn geschlagen/wie gemeld/aber der aufflauff dieser stegen laßt mann sauber/damit mann zu Roß/ vnd Fuß hinauff/vñ zwey Pferdt einander weichen/Auch wan es not thet/mit Stücken oder Geschütz/auff vnd ab kommen köndte/vnd schneiden sich alle diese auff/vnd anläuff ab/ auß den Linien/so auß dem Centro zogen werden vnd zwerch wie vnden der lauff außweist/vnnd also hoch wie der ausserboden vngefähr hoch ist/doch daß er der Mauren vor dem Bollwerck völlig gleich gäth/So viel auffs kürtzest/vom vndern biß auff den obern lauff.

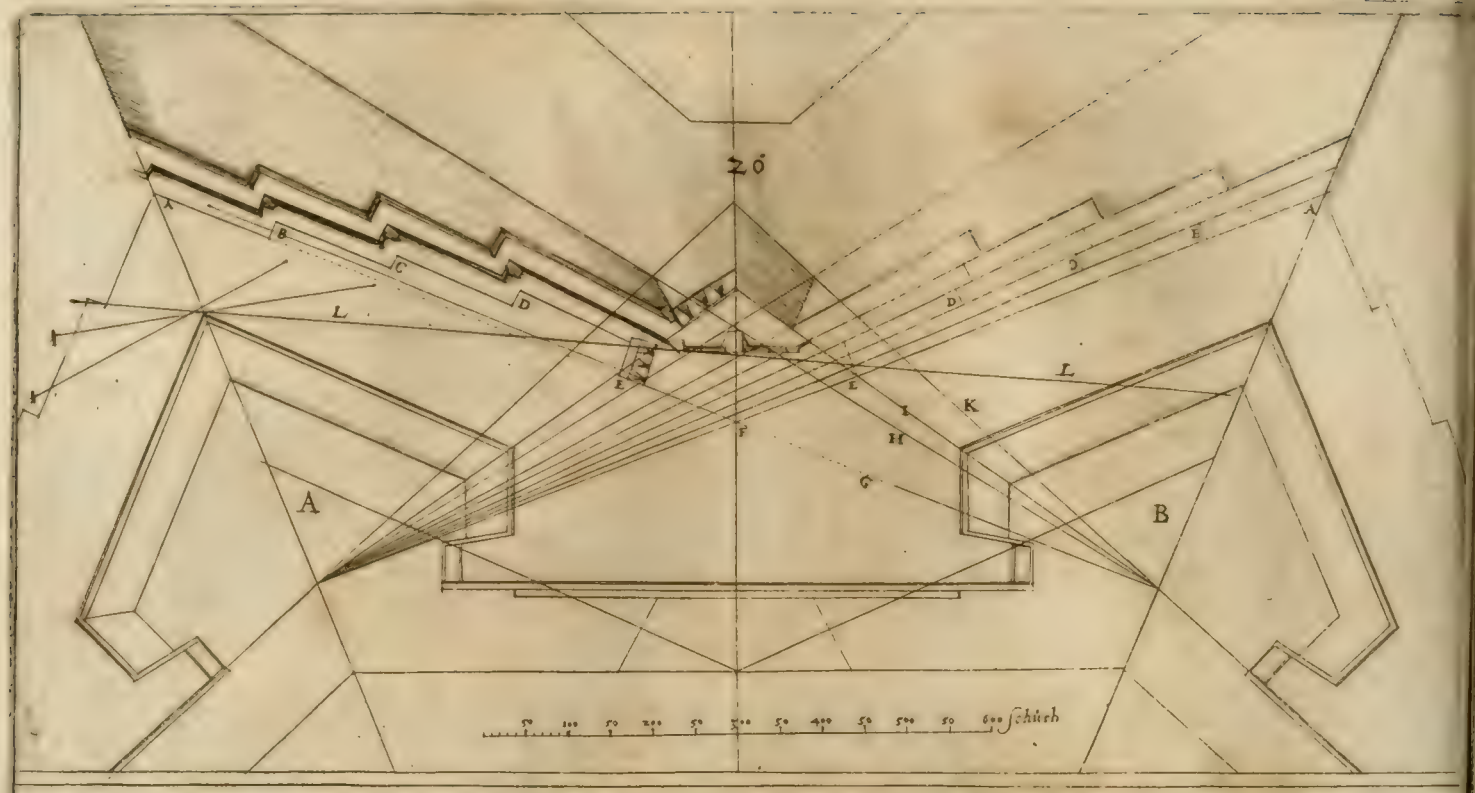
Jetzundt komme ich auff den obern lauff/dieser wirdt aber mallen/auß dem Centro der Bollwerck gezogen/doch kan dieser lauff/wo man nicht gern inn den vorigen Linien bleibt/weiter/oder breiter auff 40. oder 50. schuch breit genommen/doch muß solches alles/auß den Bollwercken dem Centro gezogen werden/vnd ebenmässig die Linien vnd abschnit nehmen/alles nach gelegenheit/vnd gutem ratschlag/dañ ich den obern lauff/vnder 40 schuch weit/nit neñen wolt/ wiewol mann am ausserspitz/30. oder 32. schuch breit genug/vnnd thun sich die andern läuff auß dem Centro/selbs je lenger je weiter auff wie solches auß den Linien vnd maß die es gibt/auch in der Visierung zusehen ist/ mit Num. 20.

Die Außläuff werden also breyt genommen/als der abschnit sich selbs begibt/vnd ist hieran nichts gelegen ob solcher ein schuch 10 oder 15 breiter ist dann der ander/ ist viel besser zu breit dañ zu schmal/vnd muß im lauff hinder der Abdachung deß lauffs auch ein Banck für die Schützen geordnet sein/Hie falt ein frag für/wie hoch die deckung sein muß/Jm lauffgraben/ob solche für den Mann allein/oder Roß vnd Mann/solle dauon bedeckt werden.

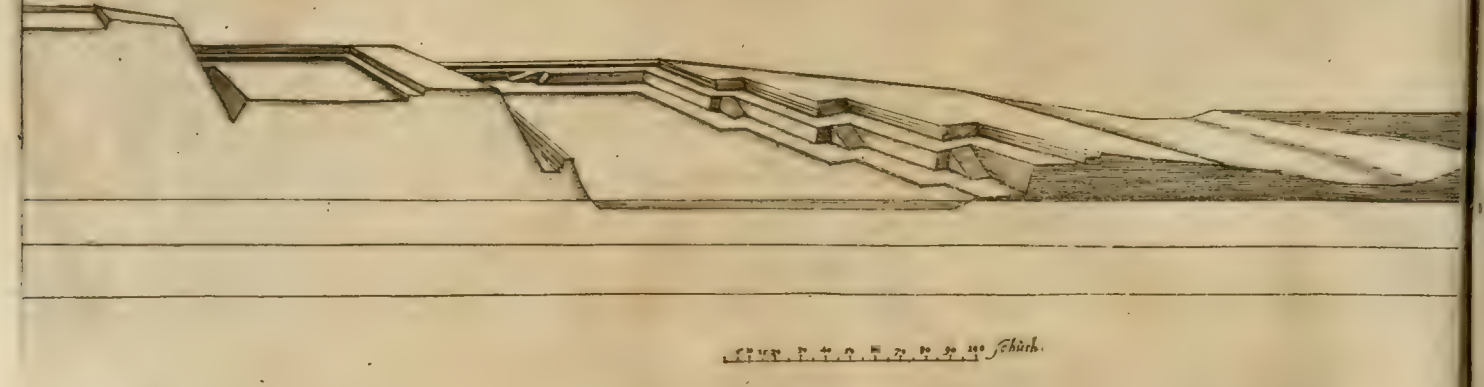
Darauff ist mein bedencken für ein Mann/muß er außwendig völlig/fast in die 7 schuch hoch sein/2 schuch auff dem Banck/vnnd 5 schuch hoch die Brustwehr/für die schützen/das er/ daß Rohr zum bürsten aufflegen könne/wolte mann solches aber für Roß/ vnnd Mann haben/

muß

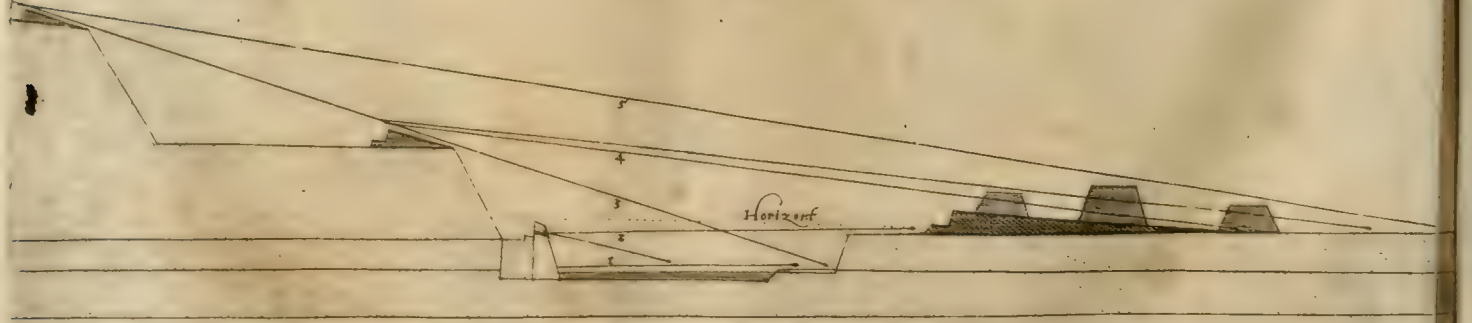
20



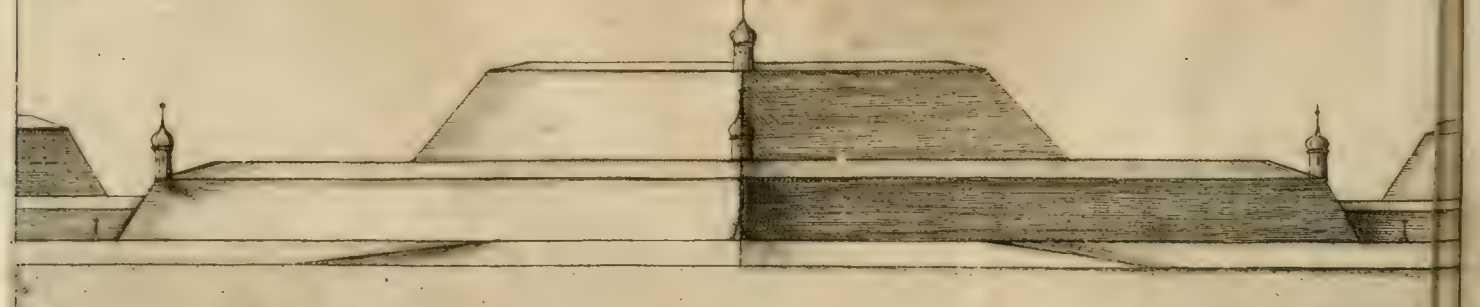
21

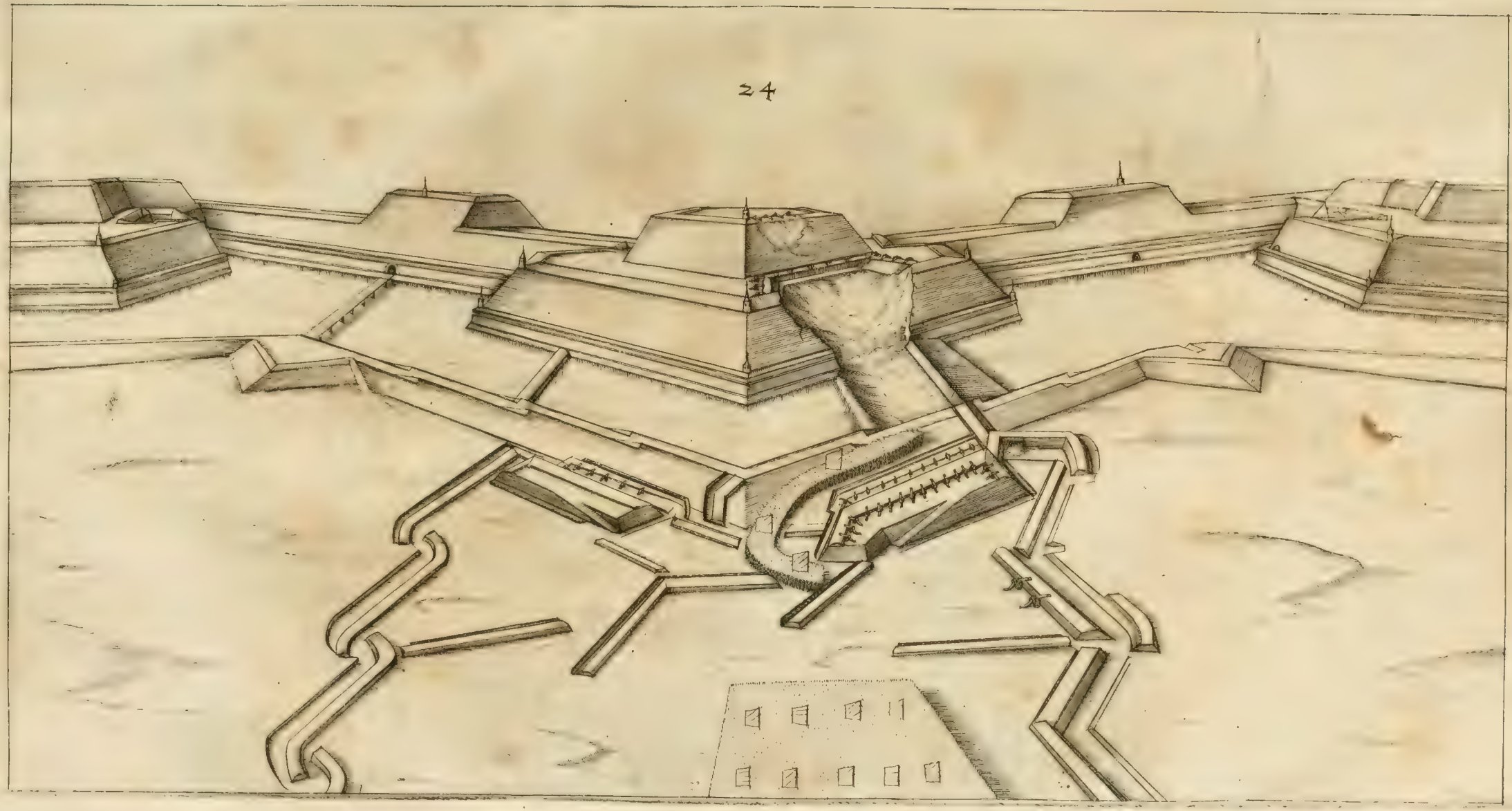


22



23





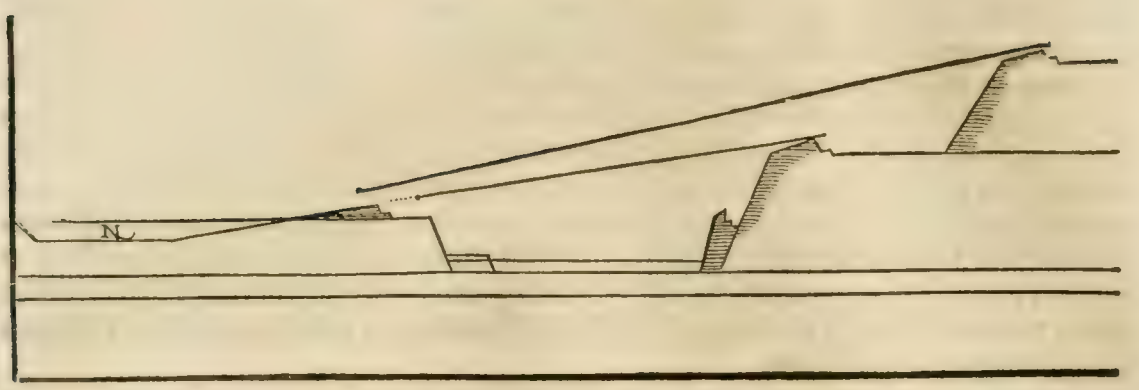
muß es 2. ſchuch höher ſein/dz iſt vom lauff 9. ſchuhe welches ein ſchlechtes mehr iſt/ vñ kan man zum außfall/im lauff deſto ſicher auß vnd inn kommen/ nicht allein das/ ſonder kan vngewarnet die Außfäll/auch im ein lauff/oder zu ruck lauffē beſſer bedeckt ſein/vñ wolt ehe dē ſtād im lauff/1. ſchuch oder zwen niderer neñen/damit es widerumb in ſein vorige höhe/ käme doch muß one das derſelbige ein ſchuch oder zwen ſich gegen dē graben/der vöſten zu ſencken/alſo wirt roß/vñ Mañ/ noch völliger bedeckt/ der Banck aber müſte zwo oder drey ſtafflen haben/ zum aufftretten für die ſchützen alſo daß ſie widerumb in jr vorige hohe kämen/der außlauff iſt vorgemelt vnden vnd oben vnd bleibt für ſich ſelbs: Inn ſolchen lauffgräben kan man den feind noch lang zu ruck halten/auch bald bey jhm ſein. Das iſt die beſte anzeigung/wie ein gewaltiger lauff geordnet werden ſoll/ vnnd kan durch verſtändige inn allem ſein beſſerung geben worden/auch iſt mit zu zuſehen daß allwegen vmb ein veſtung/ der baw vnd lauff/ auch der Boden/inn ein gleiche höhe geordnet werde/es ſey dann do es nicht müglich iſt/doch wolte ich kein dieffe außwendig außfüllen laſſen/aber höhenen ſchleiffen/ vnd hinweg führen.

Nuhn komme ich an die abdachung/vnd deckung deß Lauffgrabens/ vnd der veſtung/ die muß abermalen jhr Ordinantz haben/die ziehe ich/auß dem Centro deß Bollwercks B. wie die Linien mit Lit. H. zuſehen kompt/vnd laufft die Linien deß auſſern bodens fort/ biß zum auſſerſten ſpitz/vor dem lauff ins feldt/ aber mit ſolchem vortheil/ daß die gantz Linien/ deß auſſern bodens/ biß zum auſſerſten ſpitz/ vor dem lauff der Bollwerck/mit gewalt jr geſicht dahin wendt/ vnd hinder deren ligt/daß ſich nichts da erhalten kan/nicht allein daß man von obenherab/ſonder nach der ſeiten/daß gantz Bollwerck/ vnnd Caualier durchauß wol beſtreichen kan/ nicht allein auß dem Centro/ſonder allen geſichten vō vnden vnd oben/welches dē feindt fornen auff der ſeiten/vñ jnen mit gewalt zu ruck halt/Alſo daß er ſich deß Lauffs vnd abdachung müſſigen muß/ſolches kan weder an ſtumpffen/noch ſpitzen wehren zuwegen bracht werden/derhalben die ſelbigen/ ſo die leuff/ vnd abdachungen nur für ſich hinauß ſchütten/es dahin richten das man weder fornen noch nach der ſeiten zum Feindt ledig kommen kan/ſonder ſolche ſchüttung dem feindt nur zum vortheil vnd ſich darinn zuuerſchantzen dient / welches an jren Vieſierungen/gebewen/ vnnd rathſchlägen wie dann ahn ſehr vielen fürnehmen veſtungen/zuſehen iſt/vnd hierauff nicht vil achtung iſt geben worden.

Dieſe Linien H. deß auſſern lauffs/vnd abſchneidung der dachung/ins feldt/ muß nit allein außwendig dem boden gleich außlauffen/ſonder ein ſchuch 4. oder 5. inn boden vnderſich fahren/vnd dan die Erden ſo zu hoch iſt/ein 3. oder 400 hinauß ins feldt dem Feind hinweg nemen/ vnd in die veſtung/zu den wählen/vnd anderem brauchen/ dann gewonlichen die ober Erden die beſte iſt/die vndere Kyſig/vnd ſandiger/ oder ſie ſeye wie ſie wolle/ will der Feindt do ſchantzen bawen/oder Bollwerck da auffführen/hat er ſo viel ein Niderigern boden/vnd muß widerum von newem die Erden dahin bringen vnd deſto höher bawen/vnd iſt die beſte Erden hinweg/ vnnd hab ich ſolche inwendig am baw/ kompt er dann zu tieff/ hatt er ſchon Waſſer/ oder muß die Erden von auſſen weit herzu treiben/derhalben was man dem Feind für Erden außwendig nehmen kan/ ſo dem Feindt zu nachtheil/vnd der veſten zum beſten kompt/ſoll mann thun/ vnnd mit derſelbige den lauff/Abdachung/vnd anders bawen: vnd ſehen daß am Baw an ſolchem kein mangel erſcheine/ ſonder alles recht geordnet werde/ vnnd kan ſolches an dieſem durchſchnitt/ wie es Punctiert iſt/vnd oben hinweg genommen werden ſoll/wie mit Lit. N. bezeichnet/zuſehē deß gleichen im kupfferblatt mit Num. 21. ahnzeigt iſt.

Dieweil ich dem feindt alſo viel Erden genommen hab/ vnnd er ſich wil auff der äuſſern höhe/ ſo ich hab ligen laſſen/ inn der weiten halten will / muß ich ſolches geſchehen laſſen/ er wirdt mir aber von dannen nit viel oder wenig ſchaden zufügen können/ oder muß mit groſſer mühe vnnd Arbeit zu mir bawen/vnnd den boden von newem widerumb erhöhen.

Solchem allem widerumb für zukoſſen/muß abermalen ein Linien auß dem Centro gezogen werden/wie auß dē Bollwerck B. mit Lit. I. zuſehen iſt/die muß in die Linien fallen/ſomitten durch den grabē hinauß gehet/alſo dz ſie 40 ſchuch vber die Linien H. ſo die dachūg abſchneit/ im ſpitz zuſammen ſchleuſt/von dieſer Linien H. zuruck/in dē obern lauff/auch 40. ſchuch alſo gibt es 80 ſchuch



die Lauffſtreichen zu beyden ſeiten/ vnnd hatt jede ſtreich auff 50. ſchuch ſtandt vnnd in die 100. ſchuch lange zum Geſchütz/vnd Volck/inn dieſen 80. ſchuch läng/muß dieſer ſtandt 2. oder 3. ſchuch höher ſein/dann der nebenlauff/vnnd 3. ſcharten darinn/für 3. ſtück/die euſſer ſchart/gehet hinder die dachung ins feldt/die mittler zu der Linien/deß abſchnidts/auch auff die dachung/die 3. ſchart gäht vber die gantz dachung/allenthalben durchauß/derhalben die Bruſtwehr/ dardurch die ſcharten gehen auff 24. ſchuch dick von guter Erden ſein ſollen/doch oben fein eben abgezogen vnd ſoll zu beyden orten am lauff/ein auffart haben/auß dem vnderngraben/ Alſo daß mann do auch kan außfallen/oder wann ein Porten auß der Statt gieng/alda jhr außfart hette/dieſer lauff ſtreichen/Abdachtung/ſoll von der Bruſtwehr allgemach vnderſich gehen/ vnd jhren abſchnit widerumb haben/vnnd nehmen auß dem Centro der Bollwerck/mit der Linien K. zuſehen iſt: wie auch die abdachung deß langen lauffs in gleicher diefe.

Jnn ſolchem lauff zu kommen/hat es drey weg/Erſtlich durch ein ordentliche Porten vnd Prucken zum außfahren/ſo zuuoran do iſt/oder kommen möchte.

Zum andern mit dem Schiff/ ſo vor dem ſtreichen/hinder dem flügel geordnet iſt.

Zum dritten/welches noch beſſer iſt/inn der Mawr inn mitten/zwiſchen beyden Bollwercken/ſo gantz dieff der Waſſer höhe gleich ligt/do kan jn zeit der noth/ ein Schiffbrucken/ oder von ſtarcken flötzen ein pruck auff dem Waſſer ſchwebendt/ſtracks herüber gegen den ſpitzen deß vndern lauffs zugeordnet werden/alſo ſtarck/daß es ein ſtück/auch Roß/ vnd Mann tragen kan/ damit mann die außfäll/vnd anders volkommen/ one ſorg könne verrichten/ vnd iſt hieran nicht wenig gelegen/ daß mann kan vnden vnnd oben zu rings vmb kommen/ mit fahren/ Reiten/ zu Roß/vnd Fuß/vnd kan man inn zeit der noth neben zu beyden ſeiten von duch (ob man wil) blendungen vmbziehen.

Jnn ſolcher mitten ſoll vnden der ſtreichszwinger auch ein auffart vom vndern lauff haben damit mann ſtracks do auff/vnd abe kommen vnd darnoch jhm obern lauff/den ſtandt haben könne/vnd zubrauchen ſeye/ wie mit Num. 20. zuſehen vnd hernach beſſer erklärt ſoll werden.

N°. 21.

DO hab ich ein durchſchnitt/verzeichnet/wie man jhn graben ſehen kan/wie ſich die Nidere/mittlern/vnd obern lauff ſchicken/vnd anzuſehen ſindt/ damit die vorigen grundtriß/ deſto baß/ſampt der Abdachung verſtanden werden können/ſampt den auff vnd ablauffen/auch wie die aller vnderſte ſeine abſchnit hatt/vnd die deckungen ſampt den auffleuffe an zu ſehen ſind vnden vnd oben/ auch wie außwendig die Erden genommen wirdt/vnd doch alles noch rechter Regel.

N°. 22.

DJeser durchschnitt soll von vnden auff biß zum Obristen/nicht mit dem Streichschutz sonder mit dem zwerchschutz vber Banck von allen wehren/der fordern gesicht/zum bessern bericht verstanden werden/vñ erstlichen auß dem Fundament/vnd höle der Mauren/im vndern Zwinger/so man nur ein Stein außstost/kan der schutz nicht allein inn den Wassergraben/vor der Mauren geschehen/sonder also fort hinüber den gantzen Graben/biß auff den vndern lauff/auch do der Feindt wolte ein vnd durchbrechen/wie mit Num. 1. zusehen ist/oben im Zwinger/ oder lauff hieunden vor dem Bollwerck/kan aber mahlen vber vnd durch die zwinger Mauer/biß mitten inn Graben/vnnd herumb geschossen werden/auch im vndern lauff/ vnnd durch auff biß in obern außwendigen lauff vnden vnnd oben/ welches den Graben zwerch sehr verthedigt/ on die streichen von neben zu/ wie mit Num. 2. zusehen ist. Darauff dañ der Horizont/vnd gleiche höhe deß Gesichts/von aussern vnd innern boden/damit man sicht/was vber die ausser höhe/auch außwendig/vber die innern höhe gehe. Vnd der Zwinger bedeckt wirdt.

Darauff folgendt deß fordern standts deß Bollwercks der schuß mit Num. 3. welcher vber Banck vnd Brustwehr deß fordern gesichts deß Bollwercks gäht/wie er dañ auch gleichmässig vom hindern Caualier/so in mitten stehet/auch streicht biß auff den Fuß in graben deß vndern lauffs gähet/wie mit Num. 3. zusehen ist. Also durch auff biß inn obern lauff/vnnd vber die dachung/vnd jhn aussern boden/wie mit Num. 4. zusehen ist/ Als wann ein Feindt diesen schuß wolte wehren/müste er biß fornen auff die abdachung deß lauffs schantzen/welches jhne schwerlich würde zugelassen/ sonder jhme vom Caualier vberstrichen werden auch neben zu von allen wehren auch dem Außfall wann er schon inn die 20. schuch hoch/ vber dem lauff standt vnnd dachung schantzen solte/wie der schuß/mit Num. 5. anzeigt/kan man doch vber jhn biß in sein schantz reichen vnd zu ruck halten/auff diesen durschnit/auch den obern grund auß/Num. 20. soll fleissig achtung gethan werden/dorauß dann alles recht verstanden wirdt.

N°. 23.

DAß ist nichts anders/dann wie alles der zwerch Linien noch im horizont/von aussen anzusehen ist/stracks wider das Bollwerck/ also sicht man vber den lauff hinauff/wie hoch eines vber das ander kompt/vnd von aussen gesehen/ vnnd bedeckt wirdt/ Auch neben zu/die Caualier so zwischen den Bollwercken ligen/mit gesehen werden/inn was höhe solche gegen den andern jhr Läger haben: vnd alles von aussen hierinn bedeckt wirdt.

Etliche haltẽ für gut. dz auff 1000 schritt oder fast auff 1. viertel meil wegs vmb ein gantze vestung lauff oder Landwehr soltẽ geordnet werdẽ/mit einem tieffen Graben/vñ Hag dardurch man nit koñen oder passiren künte/da etwan nur 4. Päß weren/dabey hohe Warten/oder Thürn/darauff man mit Körben/fewrlossungẽ/oder anders zeichen geben kündte/ vnd mit grendeln vñ fallbrucken/vñ anderm wol versehen vnd beschlossen das sunst niemands hervber kan/ welches ich in friedens zeiten/auch in fürziehen/vnd streyffen/wol für sehr gut achte/ Aber in einer belegerung/halt ichs für hoch schädtlichen/dañ wan solches der Feindt mit gewalt inniñt/wie jme dañ solches in die lenge nit kan vorgehalten werden vnd verwachet solches/kan er also denen in der vestung alle heimliche auß vnd innzug/Losung/Hülff/vnd entsetzung nemmen/ auch Blochhäuser/ dahin schlagen vnd ordnen/vnnd also durch diesen langen Graben/ oder Landwehr schon selbs ein gute schantz darinn hatt/Ich lob ein freyen Lufft/ auß vnd einlauff zu Wasser vnnd Land/allein die Vestung wol beschlossen vnd versehen mit aller notturfft:

Das XXII. Capitul.

Was ein Wehr ſo alſo gebawen für nutz auff jhm habe/auch für gegenwehr thun könne.

DAch dem ich die gantze Veſtung auß dem Fundament auffzogen/die Bollwerck jhr ordnung haben/die Cauelier geſetzt/die Streichen vollendt/auch den Graben/vnnd alle läuff nider vnd hoch/die ab vnd auffarten/auch die dachung vnnd lauffſtreichen/inn rechte ornung durch alle Linien/abzogen/daß alles nach ordnung kan beſtreichen vnd verſtanden werden/muß ich auch anzeigen wo zu ein jedes im baw/nutz vnd gut/wie es zubrauchen/vnd warumb ich ein jedes alſo ordne/damit die gegenwehr gegen einem Feind dardurch deſto baß könne verſtanden werden/auff ſolchs muß ich ein kleine anzeigung thun/wie ein Feindt ein ſolche Veſtung angreiffen/beſchantzen/beſchieſſen/fellen/vndergraben/ſprengen/vnd ſtürmen/würde/vnnd objhm ſchon ſolches vnmöglichen/wiewol mein fürnemen nicht iſt/anzuzeigen/wie ein Feindt ſein werck im Feldt verricht/will ich doch ſolches/(dann ich inn einem andern theil oder Buch künfftig die Feldordnung gegen Veſtungen belangendt/volkoñener erklären will) allhie ein wenig anregen/damit aber die gegẽwehr auß der Veſtung/es ſey mit gegenbaw/Sprengen/Außfall/Streichen/Schieſſen/vnden/oben/jnnen vnnd auſſen/deſto baß verſtanden werden mög/wil ich ein kleine Viſierung/ohne ſonders ſchieſſen/vor allen dingen vermelden vnd anzeigen/wie mit Num. 24. zuſehen iſt/darauß/was ich melde etwas beſſer/richtiger vnd verſtendiger mag war genommen werden.

N°. 24.

AVff das mein meinung vnnd Werck/auch die gegenwehr/darauß deſto baß/vnd juſter verſtanden/vnnd vernommen werden möge/wil ich allhie etwas kurtz anzeigen vnnd auß dem grundt erzehlen/ſintemal zu dieſer vnſerer jetzigen/elenden/betrübten zeit/es ein ſolche geſtalt hat/do alles ſo hoch kommen/daß ſchier nichts mehr helffen wil/alſo groß iſt die verrätherey (auch vnder vns Chriſten wiewol man noch viel auffrichtige vnd Trewhertzige menſchen findt) derhalben man billich gute ſorg vnd wacht/neben dem Gebet zu Gott/welches vor allen dingen ſein wil halten ſoll.

Wann vber alles ein Feindt/ein ſolchen Baw vnnd Veſtung angreiffen ſolte/wiewol ſich der Türck noch genugſam darüber bedencken würd/doch wann er ſolches wolte thun/wird er von weitem ſich einſencken/das man jhn mit einer Falckonen oder Schlangen nit wol erreichen könte/vnd alſo breit zu beeden ſeiten das er völlig beede flügel der Paſteyen/vermeint zubeſchlieſſen/als dann wirdt er alſo ſein ſchantzen geſchwungen herzu treiben/daß die Schantzbawren ſtetigs im ſchrencken des Grabens bedeckt weren/vñ allwegen die auffgeworffen Erden zum ſchirm haben.

Wann er aber herzu vor die abdachung do jhm die Erden genommen iſt/kompt/muß er ſich noch tieffer einſencken/dann je neher er kompt/je meher vnnd tieffer jhm der Boden wirdt/vnd je höher die Veſten vnd Bollwerck werden alſo muß er ſtil halten/ſich auff 2. weg berahtſchlagen/vñ auch auß noht beede für die handt nemmen/die Schantz ſchwingen/alſo das er von den orten der Flügel auff 100. ſchuch/von beeden ſeiten des Bollwercks/zur mitten/biß an die dachung alles vmbfangt/vnd hiemit ſtill halten/vnd alſo beede ſeiten der Geſicht/ſampt dem ſpitz im volkommenen beſchluß habe.

Da muß er erſtlichen ſich noch tieffer ſencken vnd anheben ein Wahl/vnd Bollwerck/ auff zuwerffen/das er ſich fornen her decken kond/vnd weil er nicht Erden kan genugſam haben/ ſehen wa er ſolche herzu bringet/welches er mit groſſer mühe vnnd arbeit thun muß / die alſo hoch ſein müſſen/das er zwey Bollwerck/voreinander haben kan/ darzu auff beide ſeiten ſich decken/ Auß dem einen muß er die hohen Wehren nemmen/welches das Principal iſt / Auß der andern muß er die Streichen ſo gegenvber ſeind beſchieſſen / damit er von oben / vnnd vnden bewehrt ſeie/ die decken/oder Bruſtwehr muß er von Erden/oder mit außgefülten Schantzkörben machen/ vnnd auff den Platz/zum wenigſten 150. ſchuch ſtand haben/in die lenge/ vnd 40. breit/vnnd die ſeiten auff 50. ſchuch breit zum anlauff/damit er gegen den Nebenflügeln/Lauff vnd Streichen/ nicht allein bewehrt ſeie/ſonder auch gegenwehr thun / vnd die Streichen zu beiden ſeiten Dennen fellen/vnd zuruck halten könne.

Solche Bollwerck müſſen aber ſehr feſt/vnd ſtarck gebawen werden/damit ſie den Laſt des geſchütz / vnnd gegenwehr ertragen können / vnnd mögen/ dann ſolche ſonſt bald zerriſſen vnnd geſchediget werden/dann will er der Veſten etwas abgewinnen/muß er die hohen Wehren dauon jhme der gröſte Schaden geſchicht nemmen/zertrümmern / vnd zerreiſſen / damit er vor ſolchem ſicher were.

Was aber für ein laſt Erden zu ſolchen Wählen/ Bollwercken/vnd verhöhungen kompt/ vnnd ſolchs alles von weitem her bracht werden ſoll (dann man auß dem boden nicht den vierdten theil genug haben mag) ob ers ſchon vnderſteht/macht er jhme nur den boden noch tieffer/ den fuß noch breiter/was ſolchs koſten/ zu dem wie vil Volcks wird zu grund gehn/ dz wird ſich im werck finden mit ſeinem groſſen ſchaden/vñ kompt das daher/ wann man jhm den boden erſtmahlen alſo tieff hinweg nimpt.

Zum Andern/muß er ſich gantz einſencken / vnnd vnder die Abdachung/vnder dem obern Lauff/durch die fütterung/ biß auff den vndern Lauff/durchbrechen/ vnnd alſo inn Graben kommen/wann er nun alſo durchbrochen/hat/vnd will in Graben ſchantzen/ſo muß er ſein eigen Erden mit bringen / vnnd den Graben auff 100. ſchuch breit außfüllen/ darauff er ein decken/ vnnd Schantz bawen muß/auff 30 oder 40. ſchuch dick / ſolchs muß ſein dann die Erden nach luck/ vnd nicht ſatt ligt/vnd dardurch ſonſt leicht zuſchieſſen iſt/Aber im fort arbeiten / muß er ſich mit Dartſchen/vnd holen bedeckten gebäwen/ bewahren vnd decken/ vnd alſo biß ans Bollwerck rucken/vnd ſich alſo verbawen/damit man von den Streichen nicht zu jhm kommen kan.

Vnd muß man hie alles alſo verſtehn/wie es der Feind wird fürnemmen / vnnd erzählt das allein was er würde fürneñen/ als wann jhm gantz kein gegenwehr beſchehe/von welcher dañ hernach inn verthädigung des Baws mein verantwortung beſchehen wird/ damit es nit möchte darfür geacht werden/Alſo wann ich gar kein gegenwehr achte/ wüßte/oder gedencken würde/ ſonder allein das eins auff das ander verſtanden werde.

Wann alſo der Feind/im Graben ſeinen Baw vollendt/den Graben außgefüllt/ vnnd den Stand/zum Sturm gebawen/vnd verdeckt iſt/vnnd alſo mit gewalt einbricht/inn die Mauren/ biß vnder den Wahl / vnnd will Sprengen/muß ſolches durch zwey Fewer geſchehen/eins hinden/vnder dem Lauffgraben/mit 3. Thonnen Pulvers/aber vnder dem Baw 3. mahl ſo viel thut 9. Thunnen/das muß ein ſtarck Fewr ſein/wa aber der Wahl ſtarck vnnd feſt / die Mauren deßgleichen / kan ſolches gemehrt werden/auch nach eröffnung/ ſo mans haben will/wie ſolches hernach als wann man dem Feind ſeinen willen ließ/vom ſprengen beſſer ſoll erklärt werden.

Wann nun der Feind alles nach ſeinem vortheil geſchantzt/durchbrochen/die hohen Wehren oben zerriſſen/vnd mit den äuſſern Bollwercken vnnd Schantzen/das Bollwerck an der Veſten gegen vber beſchoſſen / vnnd durchs doppel Creutz ſchieſt/zu den Streichen/zu beiden ſeiten auch die außfäll inn Gräben vnd Flügeln deñet vnd den Sturm angeordnet/mit einem Mañ 3. oder 4000. oder noch mehr/nach notturfft vnd gelegenheit ſeines fürnemmen / vnd Fewr gibt zum Sprengen/Alſo daß die fütterung / vnnd gantz Baw fornen geöffnet wird/ vnnd der Feind

den anlauff/darauff thut/vnnd noch ein ordnung/oder zwo zum nachlauff/darmit die müden ersetzt/vnnd der Sturm erfrischt wird/damit er entlichen ein hoffnung haben möchte/solches sein fürnemmen mit gewalt zum end zu bringen/damit er solchen vnkosten/ Volck/mühe vnd arbeit nicht gar verliere.

Mit was vortheil aber mühe vnd arbeit ein Feind solches wird fürnemmen/were mit vielen vnd langen vmbstenden weitläufftiger zuerklären/ Ich habe allein nur das fürnembste auff das kürtzest anzeiget/vnd kan inn vorigem auß der Belegerung/Famagusta in Cypern vnd andern orten mehr/auch auß andern/so ich hernach erzählen will/besser verstanden werden/dann mein fürnemmen nit ist/was ein Feind im Feld wird handlen/ an zuzeigen/ (allein was ich thun muß) damit der Baw desto baß kan erklärt/vnd sein nutz darauß verstanden werden mögen.

Nach dem ich nun das wie inn der Figur Num. 24. zusehen zu besserm verstand erklärt/habe ich wider ein Grundriß/vnd Visierung in Kupffer Num.10. mit dreien Bollwercken für gestelt/darin ich kurtz vnd gründtlichen erklären/vnd anzeigen will/warumb ich also bawen/auch was nutz/vnd vortheil/auch gegenwehr ich gegen meinem Feind/haben vnd thun mög/vnnd wie ich jhm alle seine Rahtschläg/fürnemmen/macht vnd gewalt/soviel Mensch/vnnd möglichen/zu nicht machen/ vnnd mit gewalt nicht allein jhnen hindern/sondern auch alles abtreiben wölt/wie folgen soll/vnd habe allein solches zuvoran melden müssen/damit daß ander hernach desto klärer vnd kürtzer kön verstanden werden.

Kupfferblat. N°. 10.

DElda hab ich 3. Bollwerck verzeichnet vnd in grund gelegt/ mit allen jhren Streichen/hoch vnd nidern Wehren/Ständen/auff vñ abfährten/Gräben/Füterungen/Läuffen (nider vnd hohen) Lauffstreichen/Abdachungen/ vnnd anders soich nach lenge vermahlen erklärt habe/vnd aber jetzund deren nutz vermelde.

Auß voriger erklärung Num: 24. kan verstanden werden/ wie ein Feind ein Bollwerck angreiffen würd/ hie will ich an statt desselbigen Bollwercks das mitler für die hand nemmen/ oben mit Lit: G. signiert/als wann der Feind solchs angreiffen wolte.

In demselben hab ich gemeldt/wie der Feind sich von weitem vor der Vesten erstlichen einsencken/also weit das man jhn mit einer Falckonen/ oder Halbschlangen schwerlichen erreichen kan/sich an zweien orten einsencken/vnd wird ein Schantz anheben auffzuwerffen an beiden orten/vnd dieselbigen bei Tag vnd Nacht forttreiben/ solches soll verstanden werden/wann er ein Bollwerck allein belägern wolte/will er noch eins/oder noch mehr angreiffen/ muß er ebenmäßig solches mittel fürnemmen/vnd mit einer geschwungenen/oder geschreneckten Schantzen also fort zu der Vestung zutreiben/vnd also tieff das der Mann/Schaufflen/Hawen vnd Werckzeug/alles bedeckt ist/wie vor auch etwas gemeldt ist worden.

Für solches Schantzen haben die inn der Vestung kein ander mittel/dann was mit Falckonen/vnd Quartier Schlangen mag außgericht werden/ dieweil es aber mißlichen inn die weiten viel Kraut vnd Lot zuverschiessen/wolt ich noch weniger Rahten/mit grössern stuckē darnach zuschiessen/weil mehrentheil schutz verloren/die Schantzgräber bedeckt seind/ vnd sich stäts einsencken.

Wolte man dañ außfallen/vñ dem Feind mit der faust wehrē/ist es noch mißlicher/dañ der Feind schō ein vortheil/der außfall aber ohne vortheil geschehē kan/also weil es noch also weit von d Vestē ist/vnd der Feind sehr starck/könnē sie ohne nachtheil nicht wol/also bald widerumb zu ruck lauffen/ soll man dañ jhnen mit dem geschütz von den hohen Wehren zuhülff koñen/kan so bald Freund als Feind getroffen werdē/weil man also durch einand laufft vñ kein Feldordnung gehaltē

noch

noch vnderscheiden kan werden/dieweil aber der Feind sein arbeit/ vnnd werck/so er ein mahl fürnimpt/ nicht leicht vnderläßt/ sonder begeret fort zuarbeiten/ Also wa gefahr vorhanden/ solches auch bei der Nacht verricht/ wann er nun kompt biß inn die äussere tieffe/ vor der Abdachung/ des Lauffgrabens/ da das Erdreich mit fleiß dem Feind genommen/ vnd entzogen ist vnnd hebt an da ein zuschantzen/ da mögen mit gutem Rhat die außfäll fürgenommen werden/ dann da hat es ein anders bedencken/ dieweil es etwas tieff/ vnd der Feind von der äussern Erden vnd höhe so ist ligen bliebē/ wie auch solchs denen im außfall zum besten kompt/ daneben kan man vor den hohen Wehren/ vnd Bollwercken/ auch auß den Lauffgräben vnd Zwingern außwendig vber die dachung/ deßgleichen von den neben Bollwercken/ darinn auch in mitlern äussern spitz des Zwingers nach der seiten Streichen/ vnnd ob die vnsern am heimlauff solten bedrangt werden/ können sie allenthalben dem Lauffgraben zulauffen/ vnnd darein kommen/ dörffen keinen weg/ Porten noch auß vnd einfäll inn sonders/ zulauffen/ dann sie zu rings vmb auß vnnd einkommen können/ derwegen solcher außfall leicht ohne schaden geschehen kan/ wann es auß gutem Rhat/ die notturfft erfordert.

Demnach aber für gewendt werden möcht/ die außfäll seind etlich mahl gut/ auch vielmahl mißrhaten (ist wahr) man muß aber auch darneben bedencken was für Vestungen/ vnnd wie solche seien erbawen gewesen/ Anno 29. da Wien von dem Türcken belegert was/ ward im außfall des von Hardecks Fenderich/ sampt andern gefangen/ vnnd viel erschlagen/ man köndte jhn aber mit keinem Mann noch geschütz/ zu hülff kommen/ hatten auch kein einigen fortheil/ zu dem köndte man solches vor den alten Mauren nicht sehen/ oder einigen weg widerumb zu ruck kommen/ deßgleichen vor Ofen geschahe auch ein vnglücklicher außfall/ Es war auch nichts gebawen/ vor Tunis deßgleichen/ in Vngern/ seind deren viel geschehen/ wie dann vor Syget/ vnd anders wa/ da es nicht wol gangen/ das macht/ das es nach solchem vortheil nicht gebawen gewesen wie in andern orten mehr geschehen ist.

Da es aber etwas an andern orten/ glücklicher ergangen/ ist es auch darnach gebawen gewesen/ vnnd wiewol Nicosia inn Cipern/ nicht solche vortheil gehapt/ vnnd nur ein Lauff hatten/ inn flachem außfall/ ist doch den 15. Augusti. Anno 70. beide Oberisten Graff Allbrecht Scato/ Pionanto/ vnnd andere Italianer/ vnnd Griechen/ mit tausent Mannen zu mittag dem Türckischen Oberisten Mustapha inn das Leger gefallen/ da er schon geschantzt hatte/ vnnd haben jhme zwen Wähl/ oder Bollwerck eingenommen/ die Türcken haben aber die Wähl oder Bollwerck bald verlassen/ Auch die im Leger schon vnder den Zelten lagen/ waren auff vnd geben die flucht/ vermeinten es weren mehr hernach kommen/ wann auch solches geschehen/ vnd ein Nachdruck hernach kommen wer/ meint man das gantze Leger were geflohen/ der halben sie viel hundert Türcken erschlagen haben/ viel Zelten vnnd Türcken geplündert/ vnnd vber hundert Türcken/ sampt etlichen Hauptleuten gefangen/ Als aber die Türcken kein nachdruck spürten/ haben sie sich gewendt/ da haben sich die vnsern mit grossem Raub/ widerumb zu der Vesten/ inn die Lauffgräben begeben/ die andern Türcken sampt den Hauptleuten/ eilten hernach/ also wañ sie zur Porten hetten müssen zulauffen hette man sie alle/ auch allen Raub/ widerumb erwüscht vnd jhn alles abgejagt/ aber inn Lauff dorfften sie nicht kommen/ wichen alle widerumb zu ruck.

Anno 1551. hat der Türckische Keyser Soliman/ durch seinen Oberstē/ Sena/ Malta erstmahlen belegert/ im Jar 65. hat ermelter Soliman durch Mustapham/ Malta widerumb lassen belegern/ vnd den 18. tag May da an kommen/ vnd als Mustapha den 21. für Burge Noua vnnd S. Michel geruckt/ vnnd als er bei S. Margreta die Vestung beschawet/ mit grossem Volck/ seind die Ritter herauß gefallen/ jhn da abgetrieben/ vnnd sein Fendle erobert also das er mit grossem schaden weichen müssen/ dieweil Mustapha aber bald etlich hundert Janitzer auff sie schickt vnd die Türcken zu Pferd jhnen den weg verrannten/ haben sie sich den nächsten in Lauffgraben begeben/ da sie sicher waren/ die Türcken aber mit geschütz zu ruck trieben/ vnd sich hernach vor dem außfall haben müssen verhüten.

Dieweil der Exempel viel köndten anzeigt werden / so will ich doch nur die (deſto lieber) ſo vom Erbfeind dem Türcken geſchehen / da meniglich ja die gantz Chriſtenheit weiſt / das er ſolches mit allem ernſt fürnimpt / wie auch hergegē gegen jhme auch gehandlet worden anzeigen / da dann weder Volck Munition / arbeit noch gelt vnd gut geſpart wird.

Wann nun der Feind ſolte vber alles mit gewalt für die Abdachung des Lauffs kommen / vñ die tieffe antrifft / da jhm das Erdreich auff ein ſchuch 5. oder 6. tieff ſchon zu rings vmb hinweg geraumpt iſt / da muß er erſtlichen ſtill halten / vnd ſehen wa er Erden nimpt zu dem verhöhen / oder ſich einſencken / vnd im boden fortrucken durch die tieffe verdeckt / vnd anheben vor der dachung / die höhe auffzuwerffen / vnd ein Bollwerck auffzuführen / welchs der Feind muß thun / ſonſt kan er ſich nit einſencken / noch anders fürnemmen / er muß ſich da erſtlichen erhalten / damit er ſein geſchütz ſtellen kan.

Ich habe zuvoran damit mans verſtehn kön wol verzeichnet / wie viel Erden vñ wie ſie mag inn wenigſten hinweg genommen werden / Es hat aber herinn kein Regel / ſonder ſo weit / vnnd breit man jhm ſolche nemmen kan / je beſſer es iſt / vnd können die inn der Veſtung deſto beſſer darvon bawen / wann es ſich ſchon ein ſchuch 1000. erſtrecken ſolte / da mans bedorffte / wolte er dann bawen mußt er andere Erden dahin hollen vnd ſchütten.

Will er ſich da noch mehr erhöhen / muß er viel Erden haben / dann er ſein Bollwerck im fuß / zum wenigſten 300. ſchuch lang vnd 150. breit bawen muß / damit er die hohen Wehren beſchieſſen / vnd fällen kan / ſonſt kan er ſich nit lang da erhalten / dann zu beiden ſeiten das Bollwerck (weil es von lucker Erden iſt) vom boden auff 40. ſchuch anlauff / thut zu beiden ſeiten 80. ſchuch) die Bruſtwehren / zum wenigſtē 25 ſchuch / alſo hat er noch 45. zum gantzen ſtand / den er zum wenigſten haben muß / die lenge von den 300. thut beide anläuff 80. ſchuch / vnd beide Bruſtwehren zum wenigſten 50. alſo bliebe von den 300. noch 170. ſchuch inn die lenge / da kan er v[illegible]er 12. groſſer Stuck nicht ſtellen / inn die lenge / dañ er Carthaunen / Quarthauen / vnd andere grobe Stuck zum brechen vnnd fällen ſtellen muß / ſonſt wird er nicht viel gegen dem Wahl außrichten / dann er damit ohne das nicht viel ſchaden thun wird / weil kein Mauren (ſonder eitel Wahl / (da die Kuglen hincin gehn / vnd ſtecken bleiben) da ſeind / vnnd nicht alſo leicht fallen kan / als die Mauren / ſo ledig gebawen werden.

Wann nun der Feind ſolches mit vbermächtigem gewalt wolte forttreiben / vnnd ſolches an dem ort ſein Schantz vnnd Läger zum geſchütz muß aufführen / da jhme die Erden allbereit ſchon genoñen iſt / ſo muß er erſtlichen den bodē / der jhm zuvoran auff 5. oder 6. ſchuch / auch noch mehr entzogē) widerumb ſelbs erſchütten / vnd erhöhen / was würde jhme für vnkoſten / mühe vnd arbeit auch / Volck darauff gehn / Eh er den Wahl alſo hoch erſchüt / als der boden zuvoran iſt geweſen / auff ſolches müſt er erſt anheben zubawen / als wann er anfieng auff den alten boden zuſchantzen.

Zum andern / weil er kein Erden da findt / vnnd nicht wol vnder ſich graben kan / zu einer verhöhung / muß er alle Erden zum gantzen Baw / alles von auſſen herzu bringen / derhalben je weiter vnd breiter man dem Feind die Erden von auſſen nimpt / je mehr der Feind zu arbeiten hat.

Wañ der Feind in ſolcher verhöhung bawet vnd arbeit / kan man nit allein vom auſſern Lauff ſonder von dem nächſten Bollwerck / wie auch von beidē nächſten nebenzu / mit Mußketen / doppel Hacken / Falckonätlen / vornen her auch neben zu von allen Bollwercken / Flüglen / obern Streichen / vnd allen Caualieren mit kleinem geſchütz zu jhm arbeiten / vnd mit etlichen außfällen abtreiben / dieweil er ſich noch nicht verdeckt hat.

Inn

Inn solchem Werck/weil der Feind anhebt solches fürzunemmen / muß man also bald zu beiden seiten (da es kein Brucken zuvoran hat) auff dem Wasser in mitten des Grabens Schiff brucken hinüber ordnen/ wie ich dann inn mitten ein Port habe gemacht (die Schiff brucken / wie sie sein soll/will ich zum letsten anzeigen) damit man verdeckt inn den vndern vnnd obern Lauff kommen kan/das verdeckt muß also verstanden werden / das sie tieff auff dem Wasser ligt vnnd schwimt / vnnd zu beiden seiten / inn den Schiffen Pfäl / vnnd mit thuch für zogen (welches / wann mans haben wolte) zu blendungen inn den Lauff bedeckt kommen kan / allezeit. So muß man auch bei Tag vnnd Nacht gute Wacht im äussern Lauffgraben halten / so wol als auff den Bollwercken vnnd Wehren / auch gute Schützen dahin ordnen/die vber die dachung in der Lauffstreichen vnd stets bürschten / Inn mitten des Lauffgrabens/auff dem mitlern stand oder Streichen/muß man Streichbüchsen/vnd kleine Stuck halten/so inn den boden/ vnd neben/auch hinder die Schantz streichen können/vnd also dem Feind inn zuführung/ der Erden/ solches wehren vnnd auffhalten/ man kan auch desto sicherer die Außfäll zu Roß vnd Fuß thun/ dieweil die Läuffstreichen den Feind zu rings auffhalten können/das sie nit bawen oder Schantzen können/nach jhrem gefallen/dann man von dem Außfall auch alles hindert / die jnnern aber haben auß dem Lauffgraben auch widerumb darein ein freyen sprung/zu Roß vnd fuß / an allen enden/das auch inn zuruck lauffen der Feind nicht frölich hernach eylen darff/weil man jhn auff der seiten auffhalten/vnd zuruck treiben kan/vber alles was gegen dem Feind/hie fürgenommen/vnd dasselbig kan föllig verrichtet werdē ohn sondern schadē/ so ligen auch allwegē drey Bollwerck/vñ vier hohe Caualier/oder Katzen/vnd zwen starcke Flügel/oder deckungen / dem Feind auff dem halß/auch in der seiten die jhme sein fürnemmen mit vollem gewalt schwechen/hindern/vnd wehren können/ohn die aussern Läuff.

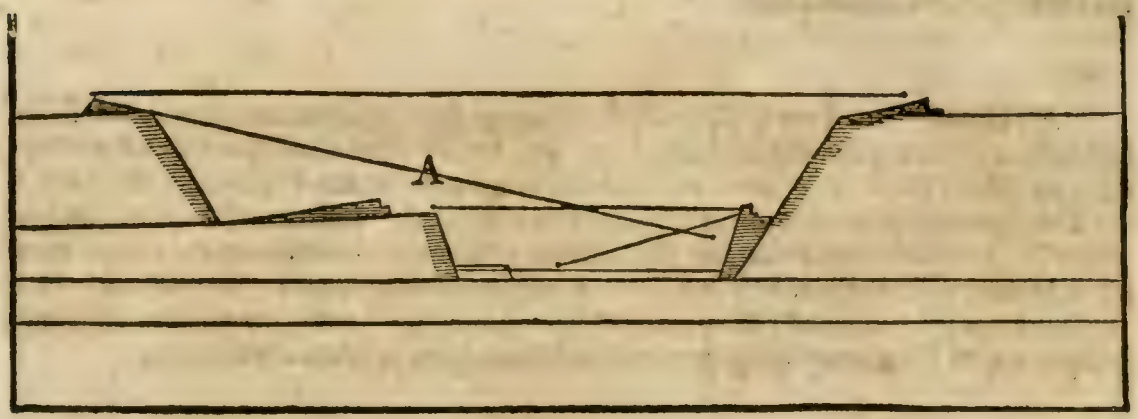
Ob schon der Türck vor Goleta/Malta/Famagusta/Siget/vnd anderswa solche Wähl hat auffgeworffen/etwann mit 20. 30 biß in die 40. tausent Mann so ist jhm auch nie weniger/ dann ein Mann 10. 12. 16. tausent/auch noch mehr im Lauff/vnderm Schantzen blibē/eh er also ein Berg hat auffbringen können/zu dem seind die Lauffgräben/ ausser den Streichen/ auch die hohen Wehren Katzen/oder Caualier nicht also inn ordnung/noch weniger an viel enden / vnnd schier an keiner Vestung gebawen gewesen / man hette jhn sonst können (wa nicht gar) doch noch ein lange zeit/mit zuruck halten/vnd wird hie viel ein anders / weder zuvor an den Vestungē gesehen/mit der Gegenwehr geschehen / vnd noch einmahl mehr Volcks beliben sein.

Ob man nun wolte fürwenden es könte der Feind wol solche Erden inn Schantzgraben/ (verdeckt) herzu bringen/müßte eben kein solchen grossen gewalt auff einmahl anwenden / Solches kan er noch vielweniger / dann inn dem Schantzgraben nicht also zu arbeiten ist/ vnnd daß Volck einander hindert/vnd wird der Baw/ oder Bollwerck gantz langsam mit herzu bringung der Erden von stätten gehen / zu dem wird jhm allgemach das Volck sehr geschwecht / durch tägliche abnemmung mit dem geschütz vñ den Außfällen/welchen jhm stets kein rhue noch einige frischtung vnd zulassung des Wercks geben würden.

Ich schetze nun der Feind treibe / mit vbermächtigem gewalt diese Bollwerck auff / so muß ers inn die rechte höhe treiben/ damit er den fordern Stand der Bollwerck bestreichen kan/ allweil er niderer ligt/gibt man nicht viel auff seine Schantz / noch verhöhung / welche muß gewaltig hoch sein/dann wann das Bollwerck vom aussern boden 35. schuch hoch/ die Brustwehr fünff schuch/ ist 40. vnnd senckte sich der Stand/ 5. schuch zuruck muß er völlig/ biß inn die 50. schuch hoch solchen Wahl/oder Schantz auffwerffen/vnnd verhöhen / dann der Türck hat nie keine (so man jmmer weiß) vber 20. oder zum aller höchsten vier vnd zwentzig können zuwegen bringen / vnnd ist inn solcher höhe allwegen schon den Pasteyen oder Bollwerck höhe auch darüber gewesen/vnd also sein Werck verricht/das macht die nidere der Wehren / vnnd außwendig die höhe des Lands/ das man desto ehr den Wehren hat können zukommen.

Solches hat er doch schwerlichen mit grosser mühe können zuwegen bringen/ das man aber 20. oder 24. schuch im Feld bawen solte/ oder kan/ ohn hindernuß ist schwerlichen/ wie gemeldt zu vollbringen/ dann an den orten (wie vorgemeldt) die Lauff/ Streichen/ Zwinger/ vnder noch ober Läuff/ auch die Außfäll/ nie an keinem Baw also gesehen noch daselbsten also seind erbawen worden. Aber hie ist es viel ein anders an diesem Werck.

Zu dem hat er der Türck inn solcher höhe die Bollwerck gleich auch schier vberhöhet/ das macht das die Abdachungen/ vnd Läuff alle der Linien nach fast seind abzogen/ vnd hinauß inn das Feld ein schuch 1000. oder 1200. lauffen/ also daß der Feind seinen fuß fornen hat können da ein vnd darauff setzen/ vnnd also je mehr er ist fort geruckt/ je mehr Erden er bekommen hat/ biß zu seinem stand/ vnd als dann da Erden genug funden/ auch sein halbe höhe vnnd Schantz albereit da gantz satt zum fuß gelegen ist/ da erscheint der groß jrthumb/ das man die Mauren vnnd Ständ/ also dem hat gleich abzogen / Also wann er der Linien gleich inn Horizont kommen/ als inn der Wag/ soviel das Bollwerck hieaussen gewesen/ ist vber den Lauff/ also viel hat er die Maur vnnd Bollwerck/ können vnder sich mit dem Schutz angreiffen vnd auch den obern Stand mit fällen/ das macht/ das er im auffschantzen/ wann er dem Lauff gleich kommen/ hernach bald zu der Pasteyen höhen kommen ist/ auch keine Caualier dahinder gewesen seind/ noch einige entsatzung/ vnd er die auff der Pasteyen so bald hett abtreiben können/ als die vom Bollwerck jhne von seiner Schantz/ wie hiemit dem Schutz Lit: A zusehen/ wecher zum tiefiesten vnden zum Zwinger vnd derselbigen Mauren kommen kan.



Derhalben laß ich diese Linien fallen/ vnnd weil man solche will für just/ vnd gut halten (wie dann alle Vestungen/ fast in allen Landen also bawen sind) so halte ich sie für falsch/ vnd wird mit solchem Schantzen dardurch betrogen/ weil mich der Feind vnden vnd oben vber höhen kan/ solches hab ich zuuoran auch gemelt.

Wilt du mir fürwenden/ der Feind könne solches an meinem Baw auch thun/ darauff gib ich antwort/ wenn er aber schon seinen gantzen gewalt braucht/ kan er kaum etwas zuwegen bringt doch gantz schwerlichen/ von wegen vierer vrsachen.

Erstlichen (wie gemeldt) kan er solche Bollwerck schwerlichen bawen von wegen des grossen widerstands/ von allen enden/ ob ers schon zuwegen bringt/ so hat er auff 6. schuch/ oder höher zu bawen/ eh er dem ersten boden gleich kompt/ will er dann 20. oder 24. schuch/ so vor gemeldt/ erst darauff bawen/ ist es 30. schuch/ also ist er erst so hoch wie gemeldt/ dieweil aber das Bollwerck oder Pastey inn der Vesten/ von Erden auff 16. oder 18. schuch noch höher ist/ dann daß Maurwerck/ auch sein ausser Schantz vnd Bollwerck/ wie dann zuuoran offt gemeldt/ will er auch also hoch bawen/ so kem er schier auff 50. schuch hoch/ solches kan er nimmermehr zuwegen bringen/ dann der grund luck ist/ vnd so bald als er auff 20. schuch hoch kompt (an Wählen/ oder Schüttungen/ laßt er sich nicht mehr auffhalten noch heben/ sonder der last hebt an vnder sich/ vnd neben auß zutrucken/ vnd sich zusetzen/ will man dann darauff streng schiessen/ thut es noch mehr/ kom̃t

dann

dann ein Regen darein/so ist es noch erger/dann solches alles muß gantz Vest/ vnd satt sein/ vnnd laßt sich keine solche höhe nit auffführen/es seie dann ein guter vbermässiger/vnd breiter / fuß da/ auch gute Erden satt gestossen/ eingelegt von Holtz/vnd wol verschē/noch darff es dannoch glück das es ein bestand/biß es sich recht gesetzt hat/ vnnd sich selbs auffeinander anhept zuheben zusetzen vnd zuverwachsen/solches muß darnach ein Jar oder zwey haben/eh man darauff schießt/wie solches die wöl wissen/so darmit vmbgehen/vnd nur zu vil erfahren ist.

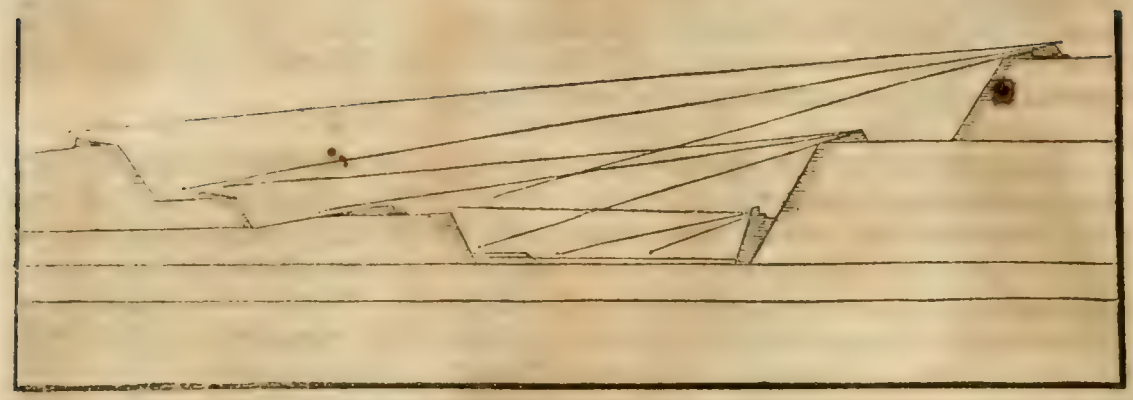
Zum andern/ob der Feind schon ernstlich meint solche wol inn die höhe zubringen/vnd keme dem Stand der jnnern Pasteyen in gleiche höhe/also das er ein freyen schutz gegen vber hette(wiewol jhm in solchem auffbawen alle Wehren auff dem Halß ligen/wie zu voran nach der lenge gemeldt) doch will ichs passieren lassen / als wann ers gantz leicht könte ohne widerstand zuwegen bringen/darmit alles hernach desto besser kan verstanden werden/ vnd zerschösse vnd zertrimmert die Brustwehr vnnd wahl fornē her/ oder neme es gar hinweg/so ist abermahl der vortheil da/dieweil sich der Stand auff 5. oder 6. schuch hindersich zuruck inn den 100. schuhen vnnd noch mehr senckte/ dz man widerumb bedeckt/inn die 100. schuhen breit/da kan man allwegen bei Nacht vnd Tag/die Erden im Zwinger/auch oben auff widerumb setzen/verschantzen / vnd außbawen/oder sich einsencken / vnnd newe Brustwehren machen/zu dem kan er die Brustwehr/noch das Bollwerck so auff 400. schuch (nur im gesicht) lang ist/nicht alles hinweg heben / wann er schon 100. Carthaunen im Reyhen stehn hette/sonder wird nur müssen ein Lucken öffnen zum Sturm/weil aber die Kugeln stehts in der Erden stecke bleiben/wird er desto weniger außrichten / vnnd sich viel eh an einem satten guten Wahl müd schiessen/dann er solchen wird können zu grund richten.

Zum dritten/will man das sich das Bollwerck / oder sein Schantz vom geschütz hieauß sen selbs nicht eindruckt/oder von schiessen nicht abfällt / bevorab weil es also hoch wird/muß der Feind zu solchem ein breiten Fuß/ darzu Schütten/ vnnd bawen / ob er schon solches mit Holtz/ Bäumen/ Reysser / vnnd anders bawet/kan er doch kein solchen fleiß brauchen/ dieweil er eylen muß/als wann man solches mit weil vnd rhue bawen solte/vnnd muß also die Erden schütten wie sie an jhr selber laufft/also weil solches ein Legen anlauff gibt/vnd also hoch/kompt oben der stand/ vnd daß Leger zum geschütz/weit hindersich zuruck / darnach erst die Brustwehr vnd hinderstand der jnnern höhe halben/also kan er der Feind die Vesten weniger schädigen / noch vndersich kommen / dieweil er selbs widerumb muß zu ruck bawen / dann dieweil der Lauff sein rechte höhe vor dieser Pasteyen/vnd der Zwinger sein nidere hat vor dem Bollwerck/ vnnd bedeckt ist/kan er solchen desto weniger erreichen/vnder sich kommen vnd fällen/vnd solchen Zwinger hinweg nemmen.

Zum vierdten/wann der Feind solte oder köndte(so doch nicht wol möglichen) ein solches Werck/oder Berg/auffführen/vnd bawen / wie angezeigt / so ligen allwegen gegen einem solchen Berg/oder Wahl/noch drey hohe Caualier/oder Ritter auff den 3. Pasteyen/vnnd darzwischen den Bollwercken auff dem Wahl/noch zwen inn mitten inn / das seind 5. Ritter oder Caualier/ welche ich noch alle zum besten hab/vnd mir der Feind solche nicht nemmen kan / dann solche vber alle gebäw/auch vbers Feinds Berg vnd Wahl außgehen/ vnnd herschen vom Fuß hinauff/ die oberhand stehts auff des Feinds Haupt hat/wie hie vngefährlich / inn diesem durchschnit zusehen ist/vnd zuvoran im vorigen 9. Kupfferblat. Num. 22. anzeigt ist worden / da alles vom fuß vnden des Lauffs inn Graben an/biß vber das gantze Feld vnd gebew / man seubern vnnd hinweg nemmen /auch sich vñ alle seine Nachbauren beschützen vnd verthädigen kan/mit grossem vollem gewalt vnd beistand.

Doch wird der Ritter / oder Caualier noch weiters müssen gebraucht werden zu nöhtigen wercken/als wenn der Feind vor seinem Bollwerck noch ein Schantz wolte bawen / nur das er möchte vber die Füterung reichen/damit er die nider Streichen des Bollwercks / oder Pasteyen so im Graben hinder dem Flügel ligt / könte zwerch durchs einfach oder dopel Creutz beschiessen vnd fällen/vnd zu nicht machē/ auff dz er desto sicherer im Graben bawen möchte/vnd sein werck verrichten/solche Schantz muß er etwas eng einziehen/ dieweil er auff die abdachung rucken will/ vnd gut sorg haben(ob er schon nur ein Lauff für die Schützen machē wolte) auch muß er/wann er

die



die vndern Streichē/der Paſteyen wolte fellen/mit der höhe ſo hoch auffahrē/damit er ſtracks inn der Linien gegen vber hinein ſehen köndt/ ſolchs muß aber auff der andern ſeiten gegen vber gleichmäſſig auch geſchehen / damit er ſolche beide fellet/ ſo er die ander ſeit des Bollwercks oder Paſtey auch wolte angreiffen/ſonſt were jhm ſolche keinnütz/derhalben muß die Paſtey zu beiden ſeiten der geſicht angriffen/vnd ſolches alles durchs doppel Creutz beſchoſſen werden/ſonſt iſt es alles vmb ſonſt/dieſes iſt der rechte vnnd beſte weg/ſonſt iſt alles vergebens/vnnd alle andere weg viel zu mühſam vnd ſchwerlich ins werck zu ſetzen.

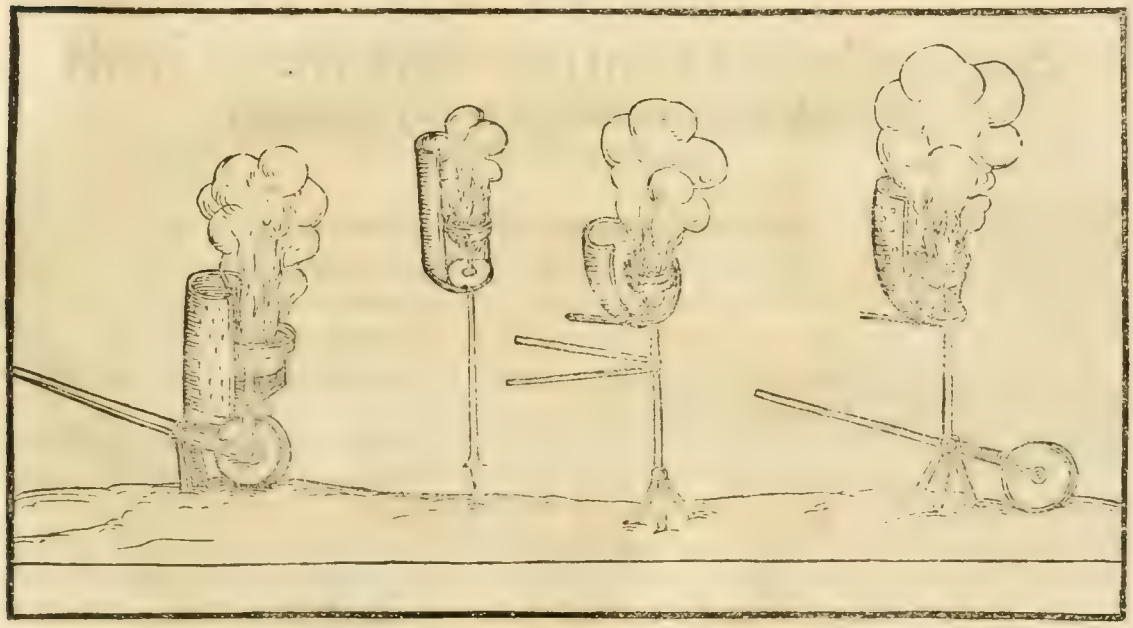
Darauff gib ich zu antwort/das ſolchs der rechte weg iſt/wann etwas ſolte erhalten werden/ das aber dem Feind ſolche Schantz zuerhöhen/ſolte zugelaſſen werden/iſt vnmöglichen/ dann die Lauffſtreichen/inn mitten/ auch die Außläuff vnnd fäll können ſolches alles mit ringer arbeit zu ruck halten/vnd wehren/dann ſich da niemands darff ſehen laſſen/dañ ſein gantzer baw/ Schantz vnd Wahl außwendig vornen/hinden/ neben/ vnnd auff allen ſeiten kan beſtrichen werden/ auch vnden vnd oben/deßgleichen kan man von allen Bollwercken / vnnd Caualieren/ledig ohne alle hindernuß/zu jhm ſtreichen vnd ſchieſſen/auch von vnden auß den Läuffen/ vber die dachung/zu dem können jhnen die jhrigen anders nicht/dann mit Handrhoren / von oben herab zu hilff kommen/dieſelbigen aber kan man von den Paſteyen/vnd Caualieren widerumb zuruck treiben/ vnd der jhrigen hilff berauben.

Ob nun möchte fürgewendt werden/ man köndte ſolches fellen der vndern Streichen auff ein andern weg wol fürnehmen/vñ alſo wann man zwey Bollwerck außwendig/ zu beiden ſeiten/der Abdachung / (wie vorgemeldt auffwerff) woll zuwegen bringen / Ob ſchon ſolches vor dem Wahl nicht köndte zuwegen bracht werden) könt man bei Nacht ein eng geſenckte Schantz/ für das Bollwerck/der äuſſern Schantz von auſſen herumb auffwerffen/ damit die Schützen ſicher legen/das ſich niemands von den Paſteyen / vnnd hohen Wehren dörffte ſehen laſſen/vnnd hiemit alſo denen inn der Veſtung/die Gegenwehr von den Handrhoren/ auch das außſehen genommen werden.

Darauff gib ich antwort / wann der Feind ſolche Bollwerck wolte auffwerffen/ muß er (wie vorgemeldt) alles vberſtehn/wolte er dann inn der nehe (bei Nacht) ſolches mit einer eingeſenckten Schantz fürnemmen/kan man jhm inn der nehe nicht allein mit außfällen/vnd vber die dachung/ſonder auch vō den nächſtē Wehren nach der ſeitē weren/vñ durchauß beſtreichē/ Ob er ſchō bei nacht ſolches fürneme/weil es alſo nahe am lauff iſt/ kan bei nacht auch außgefallē werdē/ dañ man muß im Lauffgrabē ſtets bei Tag vnd Nacht ſtarck wachen/Alſo wann man ſpüret dz ſie inn der arbeit ſeind/wann der Mon ſcheint/vber den Lauff auß/bald bei jhn ſein / iſt es ſehr finſter/ kan man ein Liecht 6. oder 8. alſo zurichten/man muß wie ein Stoßkärchle/mit einem Rädle/ ein Schirm zurichten/ 6. ſchuch hoch/vnd 5. breit/von Blech/vnd Filtz einer zwerch Hand dick

dardurch

dardurch mit keiner Mußkehten kan geſchoſſen werden/oben fornen her ein groſſe Bächpfannen die mit Bächringen verſehen iſt/vnd nicht ehr anzünden/biß man im anlauff iſt / ſo hinauß fallen wöllen/die müſſen ſich allwegē neben hindenher deß liecht ſich der die Bächpfañen halten/ do hat es ſcharten/daß er durch ſehen mag/wo er hinfert/aber hinder/vnd neben dem ſchirm/do es ſchatten hat/ſollen ſich die darzu verordnet ſind halten/alſo ſehen dieſe was forhin iſt / aber die auſſen/ ſehen die im außfall nicht/alſo wann man ſie ſchon im außfall ſpürt/kan noch niemandts geſchoſſen werden/weil man niemands ſicht dann nur das licht/welchs man im außfall / außwendig ſoll angezündt werden/ Ob ſchon nach dem Liecht möchte geſchoſſen werden iſt der verſchirmbt/ vnd im erſten antreffen muß mann nuhr mit kurtzen wehren inn der ſchantz handlen / mann ſoll nicht ſchieſſen/damit im Läger nit gählingen/ein Lermen werdt/vnd dieweil die arbeiter in der ſchantz erwürgen/wann mann aber in den wachten auffwehre (vnnd dieweil die Arbeiter erwürgt wehren) Vnd es zum Scharmützel keme/vnd der Feind anhiebe von der hand zuſchieſſen/mög die im außfall deßgleichen thun/ob man aber weiters in die ſchantz (do daß grob Geſchütz ſtet) fallen ſolte/ muß ſolchs zu vor mit guttem raht beſchehe / wo aber nicht / vnnd ſie jhr werck verricht haben widerumb zu ruck lauffen ſollen / die mit den Bechpfannen ſollen die Pfann vmbkehren/dz Fewr auff die Erden werffen/vnd vom Glaſt ſich dieweil widerumb inn lauff graben machen / da ſie dann entſatzung haben ſollen/man kann auch nuhr Pfannen mit ſchirm machen / die man inn die Erden ſtecken kan/doch allwegen daß Fewer gegen dem feindt verkehrt/wie ſolche deren etliche hie verzeichnet ſind/auch auff vil vnd andere weg.



Ob nun der Feindt (will ich ſchetzen) dieſe ſchantz für ſchützen auch nach ſeinem willen bawte/vnd inn hette/Muß er ſich auff den ſeiten/vnd fornen her ſehr ſtarck verbawen/dann man von der Lauffſtreichen/vom graben/vnd von allen wehren ſtets (auff allen ſeiten auch von den Caualieren) auff jhm ligt/daß er ſich nit darff Blicken laſſen man hebt jhn hinweg/ zu dem darff er ſich nicht bloß geben/ſo ſtarck hatt er nicht gebawen/welches doch ſein höchſter bauw im gantzen feldt iſt/mann iſt 10. mal ſtercker im baw gegen jm/darzu mit allen Kriegs vortheilen / ſo man haben mag/von allen ſeiten/alſo ligt man geſpannnen gegen einander/der Baw mit ſeinem/ der Feindt auch mit ſeinem vortheile ſo gut als er haben kan/beſſer kan kein Feindt ſchantzen / noch den vortheil innemmen/dann wie gemelt iſt.

Vnd wiewol mein fürnemen gantz nicht iſt anzuzeigen/wie ein Feind ein ſolchen Baw angreiffen ſoll/muß ich doch ſolches thun auff daß der baw beſſer kön verſtanden werden/vnd mann nicht fragen darff/warumb dieſes oder jenes alſo geordnet iſt/ſonder wirt (wiewol ichs zuuoran erklärt) allein hiemit noch alles verſtändtlicher angezeigt/vnd mit ſattem grund beſtätiget.

Nach dem die Bollwerck/oder Pasteyen/im Angulo just ligen/welches nit allein die kräftigsten auch die stärcksten sind/sonder die Pasteyen kehren auch jre gesicht besser gegeinander/dz eine die ander'ansicht/vñ der zu hülff kommen kan/welches jn stumpffen noch spitzen wehren nimmer mehr nicht geschehen mag/nicht allein an diesen Pasteyen/sonder die Gräben lauff/Abdachung/vnd alles wirdt besser geordnet/also daß der feindt auch kein recht Läger/noch schantz/ dahin schlagen kan/sonder weil der Außlauff/vnd spitzen im Feldt sich weit erstrecken / zertrent es dem Feindt sein schantz/vnd läger/muß sich zu Ruck legen/ vnd dannoch woll verbawen / vnnd verschantzen/sonst kan jhme nach der seiten auch von den wehren vñ Caualieren vber alle höhe/schantzen/vnd anders ins Läger geschossen/vnd gestrichen werden.

Solche höhe der Caualier/vnd hinderhaltung/macht daß der Feindt sich ohne schaden nit darff entblösen//noch herfür thun/muß auch den gantzen lauff besorgen / wann er dann also ligt/ vnd nichs kan außrichten/muß ehe ein anders für sich nemen/dann er muß sich einlassen / vnd do vnder die abdachung / deß lauffgrabens/ oder sich in die tieffe einsencken / vnnd einen stollen inn boden treiben/biß in lauffgraben/damit er seinen baw vber den Wassergraben zum Bollwerck treiben / vnnd da aber mahl sein Werck verrichten köndt / derhalben will ich melden was nutz der Lauffgraben auff jm trage/

Das XXIII. Capitul.

Von Lauffgräben deren nutzbarkeit/wie ein Feindt darein kommen/auch jhme/mit der gegenwehr begegnet werder möge.

WJe ich den Baw vom Centro/von jnen herauß biß inns Feldt/gefürt habe/also muß ich hingegen/die gegenwehr auß dem Feldt widerumb auch hierin führen / damit mans recht verstehen könne/was gebawen vnd wo zu jedes nutz ist. Vnnd habe solchs von schantzen zu vor an müssen melden / damit der einbruch desto besser verstanden werde.

Wann der feindt durch die abdachung sich innsencken inn stollen treib zum durchbrechen / vnnd biß in lauffgraben kommen solte / solches were jhme gar vnmüglichen inn einem solchen Baw/vnnd lauff/auff diese art/wiewol vor Famagusta inn Cypern der Türck solchen lauff mit gewalt in 10 tagen soll erobrigt haben / doch sagen andere erst in 18.tagen / inn erobrung deß einigen Lauffgrabens sindt im vber 15000. Mann blieben/Also grosse mühe hatt es genommen vnd ist noch den vierden theil nit also geordnet noch gebawen gewesen wie dieser/do hatt er sich erstmal ingesenckt/vnnd durch die Futterniawer brochen/vnd also mit zuführung der Erden Holtz/vnd Wollsecken zu beeden seiten sich im Graben anhuben zuuerdecken/Also dick/vnd starck / daß mann von den streichen jhn nicht hett künnen zu kommen/dieweil es aber keinen außfall gehapt/auch die streichen gantz eng/ die Flügel schmal gelassen/hatt man keine rechte gegenwehr thun können/sonder der Feindt hat solches alles in graben gefellt: Vnd die gegenwehr genommen/dann die streichen also beschaffen/daß man Carthonen vnd grosse haupstück zum brechen vnd fellen nicht hatt künnen darinn brauchen/ allen Streichbüchsen von 10. oder 12.pfunt Eysen/vnd mehrtheil zum Hagelgeschoß/welches in solchem thun nichts soll/sonder nur auff den bloßen Mann gehörn/aber zu solchem müssen die grobsten stück das beste thun.

Vor Mallta ist jhme deßgleichen widerfahren/also daß der Feindt offt in lauff kommen/ auch biß in Graben/ist aber allwegen mit grossem schaden darauß widerumb vertrieben worden: auch nit den drittentheil so gut angeordnet gewesen.

Vor Doletta inn Affrica/hatt er der Vesten hart zugesetzt/ aber vber den lauffgraben nie

kommen

kommen können/Dieweyl aber die newe veſten/ bey Thunis (ſo erſt new bawen worden) denen jhn Goletta ſtets hülff/rettung/vnd Prouiand zuſchickten/hatt er nur vor Golotta die ſchantz zu verwahren/) etlich Volck da gelaſſen/vnd fürs newe Caſtell/ſo mit 6. Bollwercken gebawē/aber der euſſer lauffgraben noch nit gar fertig geweſen/hat er ſolchen baldt erobert/ dardurch er die veſten auch baldt (im Auguſto) in ſeinen gewaldt gebracht hatt. Iſt von dannen ſtracks widerumb für Goletta zogen mit groſſer macht/dieweil aber dieſelbige beſſer bawen / vnd der Feindt kein Berg oder Bollwerck hatt künnen auffwerffen/von wegen deß Sandts/ hatt er doch ſo viel müglichen von dē hüglen vnd höhen auſſen gantz gewaltig hinein geſchoſſen/vnd jnē die fordern ſtändt gefällt/vnd eingeriſſen/alſo daß ſie haben müſſen zu ruck weichen/vndſich einſchantzen/der Feind aber nach dem er ſich nit hatt können innſencken/vnd einen ſtollen treiben / dann es eytel Sandt was/hatt müſſen auff dem Obern boden bleiben/Alſo das jhm ſchwerlichen geweſen / den Lauffgraben/zuerobern/hatt alſo viel 1000. Säck gemacht/vnd Gebicht mit Sandt außgefüllt/ darzwiſchen mit Wollſäcken/Holtz vnd anderm alſo fort gebawen/vnd zum lauff zukommen/vnnd den alſo (doch mit groſſem Blut vergieſſen erobert) denen inn der vöſtung/war nichts mehr angelegen dann daß ſie keine höhe oder Caualier hetten / damit ſie den Feindt hetten können zu ruck auffhalten/ſo würden auch die ſtreichen baldt verbawen/vnd künde niemandts in Graben kommen/alſo hatt der Feindt den Graben mit einſchüttung alſo hoch außgefült/ weil alles zu nider was/daß ſie ebens fuß hetten können darüber den ſturm anlauffen/ alſo wurden ſie getrungen ſich im September auff mittel zuergeben. Darauß, iſt abzunehmen / wie hoch es an einem rechten Lauffgraben gelegen/vnd mit was groſſem nachtheil ein Feindt ſolchen zuerobern koſt: Deßgleichen der nutz von den hohen wehren/ſolchem ſtätz entſetzen können.

Wann nun der Feind ein ſtollen in boden trib/ damit er möchte inn graben kommen hab ich zuuoran gemeldt/daß ich die fütterung vnnd Lauffgraben innwendig alles wol mit grobem Steinſandt/greiß/wacken/Wurtzeln/vnd andern inwendig erſchütten/vnd auffbawen/damit da er der Feindt darein käme/jm alles hinderlichen wehre/vnd alles innfiele/vnnd kein Fuß noch habung hette/muß er ſolche höle mit vnmäſſiger Arbeit vnd mühe innwendig erbawen/ vnd ſolches wie ein ſtollen im Bollwerck mit Holtz vnderſtellen/vnd auffbawen/biß in vndern lauff im graben: Auff das waſſer zu.

Hergegen werden die inn der veſtung / vnd jm vndern vnd obern lauff/jhr ſachen auch warnemen/vnd von den hohen wehren ſehen/wo der Feindt ſein außfahrt/oder ſchüttung der Erden hinauß thut/damit mann eigentlichen das ort kan außſpüren/wo er ſeinen ſtollen treibt/ hergegen alle mittel fürnehmen/ damit man in dem durchbruch inn graben deſto leichter wehren/vnnd hindern kan/vnd muß ſolches fleiſſig durchauffmerckung der Erden/(wiewol nichts beſſers iſt) dann auff dem obern lauff/ein Handt auff den boden gelegt/vnd mit dem Ohr hart darauff gelegen/ ſo hört mann beſcheidenlichen wo der Feindt/ Gräbt vnd hinauß will/doch muß mann achtung haben/dann er muß oder wirdt gewiß inn mitten deß lauffs / gegen der einen ſeiten/deß Bollwercks zufaren / vnd die mitten völlig vber den graben ſein Schantz treiben wöllen/damit er von dannen biß für den Spitz der Paſtey auff derſelbigen ſeiten gantz ſicher vnnd dohin kommen kan/vnnd alſo ein gewaltige höhe/vber den graben treyben/damit er vermeint vor allen ſtreichen/hoch vnnd nider ſicher zu ſein/vnnd er mit vndergraben/Sprengen/Stürmen auffſteigen / mög ſicher bedeckt werden: Vnd ſolches mit groſſer Macht einnehmen.

Solches deß Feindts einbrechen vnd ſchantzen/Iſt recht/er kan auch kein ander mittel fürnemen/noch zuwegen bringen / dann ſolte er ſolches mit gewalt fürnemen/vnnd den lauffgraben mit einem ſturm wollen anlauffen vnd erobern/ſo begibt er ſich in die gröſte gefahr/ als er jmmer möchte thun/dann er muß ſich allenthalben gantz bloß geben/vnd ligen jm in mitten die Laufſtreichen/vnd Gräben alle in der ſeiten/ die Flügel vnnd Bollwerck/ſampt dem Caualier ligen jhme auff dem Halß/vnd Kopff/zu dem entplöſt er ſich im vollen lauff/vnd kan von allen wehren/vnd Bollwercken zu jhme on hindernuß ſtreichen/wie auch von allen Wählen vnnd dem Caualier / geſtrichen werden/ ſo kan der außfall ſolches auch hindern / zu letſt ob er denn ſollte mit

dem Sturm erobern vnd innhaben/kan er darinn kein stund beharren/dann er sich nicht verbauwen kan/sonder in all seim fünehmen gehindert wirt/vnd können von aussen weder mit schiesen/noch mit der fauſt solches hindern/dann man jhm lauff bedeckt ist/dieweil aber der Feindt solches nicht wirdt fürnehmen/dann er vnweißlichen thäte/sintemal im ein groß Volck do zu grundt gehen wird/vnd doch nichts erhalten/auch die vestung kein nachtheil hette/hab ich doch solches wollen melden damit wann solche frag/für fiele/solches könte mit gegenbericht abgewendt werden/dann es der Feind nimmermehr wirdt furnehmen/sonder wirdt bey dem vorigen/mit dem durchbrechen eines stollen im Graben treiben: Vnd den obern lauff müssen bleiben lassen dan er nit also zugewinnen noch zuerhalten ist.

Wann nun der Feindt solches für hatt/vnd die Erden/auß dem stollen hinauß führt/vnd vnterbawen hatt/vnd im vndern lauff innbricht/da muß man tag vnd nacht stets gut sorg haben/wann er durchbrechen will/so baldt man solches spürt/vnd ein Lück geöffnet ist/nur ein wenig das er nur tag hatt/wirdt er anheben widerumb gute Erden/inn dem gang oder stollen zuführen/Also wann er gar auffbricht/von stundtan mit guter Erden für sich hinauß/vnd neben zu sich bedecken dann die Steinige Erden ist ihme kein nutz/sonder muß die Erden so gut zum schantzen ist wider mit sich bringen.

Dieweil ich aber (wie vorgemeldt) die fütterungen/so von Steinwerck gebawen/sind/nicht für gut halte/sonder das solche fütterungen nur von guter Erden/formen zu auffgesetzt/vnnd mit Dornstrauchen/vnd mit andern Häcken besähet/besetzt/vnd vberzogen würden/welches mir lieber dann Mawren wehren/so kan man an den orten da mann spürt der Feindt einbrechen würdt vom obern lauff hinab ein schacht sencken/daß mann jhm auffs haupt kompt/dieweil aber solches mißlichen ist/vnd baldt verfelt werden kan/dann man bey 30. oder 40. schuhen nicht eigentlichen den anbruch spüren kan/damit mann bey tag/vnd nacht solches eigentlichen/spüren/hören vnnd sehen kön/muß man an die Streuch vnd Häg/Dornn/vnd anders so am lauff wachst/schällen knüpffen/so weit/breit/vnd hoch als man vermeint noth zusein/also wann der Feindt will durchbrechen vnd an die Wurtzeln kompt/bewegen sich die streuch/vnnd klingeln/do muß man von stund an/an dasselbig ort ein grosse Streichbüchsen/oder halbe Carthaunen zwerch stellen das Mundloch in die fütterungen/vnd so baldt er durchbricht stracks mit dem Stuck fort geruckt/vnd das Mundtloch in den gang wol hienem gehalten/Fewr geben/do werden die im gang/baldt fertig sein, den gang kan man widerumb innwendig zuschlagen/vnd zudammen/mann kan auch solchen gang mit einem vergifften Rauch zurichten/daß alle die darin baldt sterben müssen vnnd widerumb mit steinen vnd andern zu füllen oben ein stollen lassen/wan er widerum̃ köñen wolte das man sichts bald bei im wehre/also jme oben vnd vnden wehren/solches muß nicht allein an einm ort/sonder an allen enden verstanden werden/wie auch alles hernach deßgleichen/dann ich nit an jedem ort solches innsonderheit erklären kan.

Ich schetze es breche der Feindt ohne hindernuß durch/vnd geschehe im abermalen kein gegenwehr (solchs melde ich damit man alles verstän kan) vnd habe im lauff anzuschantzen/gegen dē graben zu/do müssen die läuff (so drucken ligen) gebraucht werden/Also daß man jhme alles kön einreissen nehmen vnd hinweg führen/vnd alles was er inn Graben bringt/vnd bawt/auch vom obern lauff herab auffs haupt/schiesen/vnd werffen/vnd zu beiden Enden in in fallen/vnd zu ruck halten.

Ob man schon fürwendt es kündte der Feind aller eussrest am spitz deß vndern lauffgrabens vnden am eck durchbrechen/vnd also den vndern lauff bestreichen/daß man nit darff one schaden zu jm kommen/vnd also die inn der vestung auffhalten.

Darauff ist zuantworten/es neme der Feindt den eussersten winckel oder den zweiten dritten/oder vierdten ein/so kan mann jn zu ruck halten/wie vorgemeldt ist/Zu dem kan er nicht weiter streichen, dann so lang ich den lauff von eck zu eck zeichnet habe/vñ kan bey jedem auffslauff/das Volck auß der vöſten sich bedeckt verwahren/so baldt der Feindt innbricht/inn Puncto bey jhme

ſein / vnnd kan nit alſo durch außſtreichen/zu dem er je weiter er vom eck inbricht zur mitten zu/je weiter der graben wird/wann er dann wolte am ſpitz gegen den Bollwerck vber inbrechen (wie gemeld) ſo kan von beiden ſeiten / von den ſtreichen außfällen auch euſſen ſtreichen jhme alles gewehrt auch mit der fauſt zukommen werden/dañ die abſetz deß lauffs deckt alles vor dem feind zu/ aber widerumb iſt alles offen/daß muß man fleiſſig mercken / zu dem was er wider den ſpitz einnimpt/iſt viel mehr wider jhn/dann mit jm daran.

Ich gib abermahlen zu/der Feindt brech/ vnd ſchantz alſo in Graben/vnd künte jm mit der fauſt nicht zukommen werden/(wiewol ſolches vnmüglichen/doch muß ich alles erzehlen/) ſo hatt es inn mitten do die Schiffbruck hinüber gäth/zu beiden ſeiten ein Niderer ſtreichen/ die mit ſtreichbüchſen auch mit groben Stücken in alle ſtänd abſetz vnd läuff vnden ſtreichen kan/nicht allein dieſe/ſonder auch von der Paſteyen/vnd Caualier vndere vnd obere lauff können durchauß/ nach allem vortheil (auß rechter ordnung) beſtrichen / ſo kan gegen vber von dem nächſten Bollwerck/vnd Caualier oben herab auch dohin gereicht/vnd geſchoſſen werden / es kan auch die Principal ſtreichen/hinder den flügeln der Bollwerck dahin reichen/in alle abſetz / winckel vnnd deckungen vnd allenthalben darzu kommen/wie mit Lit: D. der ſchutz zuſehen iſt.

Hergegen auch ligt die Zwinger Mawr/vnd lauff innwendig der holen Mauren / oder lauff(ſo man die Stein in den ſcharten außſtoſt) vnd in allen läuff vnden vñ oben Bürtſchen kan) noch zum vberfluß dem Feindt auff dem Halß/ vnd kan jhre gegenwehr one hindernuß thun.

Hergegen kan der Feindt in ſolchen läuffen kein däckung finden er greiffs an wo er wil/ruckt er wol zum ſpitz/kompt er zwiſchen zwoe völlige ſtreichen oben vñ vnden/rückt er dann beſſer für das Geſicht deß Bollwercks / hat er wol die ein ſeyten/dieſelbige aber alſo/das man mehr dann mit 100 Stucken zu jm/Streichen/Schieſſen vnd auff in kommen kan.

Vnd wiewol ich noch vber 100. Stuck vnd gegenwehren von oben vnd vnden/der euſſern lauffſtreichen/abdachungen in vnd außläuff/gegenwehr verdeckungē/Jnbruch/ auch alles was vnd wie der Feindt ſeinen vortheil ſucht vnnd fürnimpt/alles ohn allen ſchaden / vnnd mit deß feinds groſſem nachtheil gehindert werden kā/vielfältig wüſte zuerklären/kan doch ein jder Kriegs vnd Baw verſtändiger/auß dieſer kurtzen anzeigung genugſam verſtehen / wie ein ſolcher lauff ein gewaltig werck iſt/vnd den Feindt mit gewalt auffhalt / vnnd verhindert/vnnd mit was groſſem vortheil/die inn der veſtung ſich deſſen mit groſſem nutz / haben zugebrauchen/vnd wann die läuff/fütterung/abdachung/auch alles anders alſo geordnet/würde der Türck/vnd andere mächtige Feindt den Kopff beſſer anſtoſſen/vnd mehr zuthun haben ein ſolchen lauff zu erobern/ dan etwan ein gewaltige veſtung.

Dieweil ich dieſe läuff/fütterungen/abdachungen auß vnd innwendig auß der aller juſten Regel/mit groſſem nutz(nicht allein gegen dem Feindt) beſtreichen kan/vñ alles was die veſtung/ verthädigt/vnd beſchirmt vnd alles bedeckt/auch was die ſtreichen betrifft/da ein ſchutz mehr nutz ſchafft vnd thut/inn dieſer ordnung/dañ ſunſt 10. one ordnung/dorauß iſt gut zuſehen/vnd abzunehmen/wie vnd auß was Regell/die ſtumpffen auch ſpitzen wehren/vnd dieſelbigen außlauff/abdachung/vnd anders beſtriechen werden/da ſie nur den obern lauff machen/aber kein vndern auch nur die abdachung für ſich hinauß auff ein ſchuch 1000. vnd dem Feindt Erden genug zubringen daß er auffbawen kan/ahn alle ordnungen / wie ſolches / jhre Viſierungen / Rathſchläg / außweiſen vnd in dieſem Kupfferblatt auff den wehren F. vnd G. die Linien mit I. vnd I. zeichnet/auch die ſtreichſchutz. A. B. C. zu ſehen ſind do dan oben / wie auch hie vnden auch außwendig alles dardurch verderbt wirdt.

Das XXIIII. Capitul.

Wann der Feindt vber den Graben schantz/wie er gehindert vnnd abgewendt / auch solches gewehret mög werden.

DEhn hab ich den Feindt von aussen herzu biß an den graben/mit grosser mühe/vnd arbeit brocht/will er hinein/in die vestung/muß er vber den Wassergraben/von dannen hinauff auffs Bollwerck/ehe er solches fürnimmt/wirdt er zuuoran von seiner schantzen/hoch vñ nider/die hohen wehren beschiessen zerreisen vnd fellen/deßgleichen durchs doppel Creutz/die streichen vnd anders was jhm hinderlichen ist beschiesen/brechen/vnd niderlegen müssen/damit er wann er sich einsenckt/vñ durchbricht/schantzt/vnnd verdeckt/von allen solchen wehren kan desto sicherer on alle hindernuß/sein werck vollbringen vnd verrichten.

Wann also der Feindt biß in graben kommen ist/vnd die fordern hohen wehren/zurissen vñ gefelt sind/vnd anhept/inn Graben zuschantzen/muß er erstlichen gantz hoch / vnd dick sich bedecken/solches wirdt jhn gantz schwer ankommen von wegen der grossen verhindernuß von allen enden/dann erstlichen Baw er was er wöll/so kan man (vnden im lauff alles widerumb hinweg nemen) die Erden mit stoßkarren/auch mit Pferden hinweg führen/ auff den vndern lauff/ auch mit Hacken/Bicklen/Schaufflen hinweg Arbeiten/ alles Holtz mit Arten zerhawen/ oder verbrennen/mit Fewr/Schweffel/Hartz vnnd Bäch/so man schon alles aneinander geschüdt hatt/hiemit zu nicht machen/Ob er schon mit Wollsäcken oder mit Feüchten/Hew oder Ohmet/ solche säck außfült/mit waltzen fortschalt/vnd bey nacht solches fürnimpt/nun muß er sich erstlichen gantz verdecken/das ist zu beiden seiten/vnd oben zu mit Dartschen von Filtz/Holtz/Leder/Seylern/Moß/vnd anderm das leicht ist/den schuß auch Fewr/vnd werffen auffhalt/solches kan doch nicht wol geschehen/ dieweil man mit beiden seiten bey nacht vnd tag/kan zu im kommen/ auch in obern vnnd vndern lauffgraben/alles widerumb einreissen/vnd zersprengen / es können auch dem alle streichen von allen enden dahin reichen/vnd Schiesen/daß jhme also nicht wol müglichen/einigen solchen Bauw/vber den Graben zubringen/ wann schon die Handarbeit nit sein solte.

Ja sprichstu der Türck hatt doch solches vor Wien/Syget/Jula/Famagusta/Goletta/Mallta/vnd andere enden mehr fürgenommen/auch viel vollend/vnnd zuwegen bracht/ich gestand solches/er ist vor Wien gar im Graben gelegen/Es hatt aber Wien/damahl kein einige wehr noch streichen gehapt/allein ein schlechten Thurn von Quatern bawen das Kärner thor genand ist oben mit scharten/vnd nicht vber 20 schuch in alle weg breit gewesen/hatt man ein wenig können hinauß schiesen/der ist vndergraben worden/ sie haben aber dem Türcken das Puluer zum Sprengen/welches auff 7. Donnen gewesen genommen/sonst hatt er an 3. orten / do er auch gestürmbt hatt gesprengt/ vnnd hernider geworffen/auch gar vnder die Statt kom̃en/ das macht das es ein hohen boden gegen dem Land hatt.

Vor Syget/vnd Jula inn Vngern hatt er nicht vndergraben/aber vbers moß mit Erden vñ höhen hinüber gebawen/vnd wiewol solches dannoch nicht viel geholffen hett/ so hatt sich doch der man gel/daß die Wehren/vnd gebew also/ zu solchem werck zu nider sind gewesen: Auch kein grosse rechte streichen/Wäll oder Läuff gehabt/allein ein gute besatzung.

Vor Doletta hatt er wie vorgemeldt die Gräben außgefült / wie auch in Cypern vnnd Mallta beſchehen/hierauff iſt aber allein / wann die Lauffgräben auff ſolche Manier wehren gebawen geweſen / hette der Feindt ſolches nicht künnen fürnemmen / dann alles was er dohin gebauwen/vnd geſchütt hatt/iſt do blieben ligen/aber hie kann mann jhm alles doppel widerumb nemen/von der fauſt/ohn was mit dem Geſchütz gegen jm gehandelt / vnnd er abgetrieben werden kan: Welchs man ſtets muß ingedenckt ſein/was vor vnd noch gemeldt mag werden/ꝛc.

Dieweil ſolches alles von der Handt / geſchleifft / zerriſſen / vnnd weg gefürt werden kan / auch der Feindt hefftig daruon geſchedigt wirdt / muß ich auch erzahlen / was mann mitt dem Geſchütz verrichten könt/damit der Feindt do muß weichen oder anders nicht / dann in mitten innbrechen muß/do der Waſſergraben biß ans Bollwerck zu verſtohn auff 180. ſchuch breit mit Waſſer iſt/do kan von allen enden dahin geſtrichen werden/ inn beeden nidern ſtreichen/ alß am Bollwerck vnnd jhm vndern nidern lauffgraben / mit Carthaunen vnnd groſſen Quarthaunen welches die ſterckſten vnd rechten ſtreichbüchſen/zum brechen ſind die müſſen ſolche im Sack auff ein viertel einer Kugel dicker ſein / dann ſunſt / das gemein maß iſt / damit ſie das ſtreng ſchieſen leiden mögen/wie ſolches hernach beſſer vermeld werden ſoll: Damit ſie oben auch belder lufft haben/vnd beſſer zu wenden/müſſen ſolche den 5. theil kurtz ſein im lauff Rohr/wie dann auch daß Gefäß ſampt den Rödern in ſolchs mäß ſollen abtheilt werden.

Zum andern kan auff dem vndern lauff (ob er ſchon fort vber den Graben ſolte bawen) in ſolcher ſchantzen in die Mawren deß Zwingers vor dem Bollwerck innbrechen werden / vnnd ſolche ſprengen/kan doch von oben herab mit ſchieſen/vnd Fewrwerck / alle hindernuß geſchehen/ die zwinger/Mawr/vnd Lauff/kann mitt Wollſecken (oder Säck mit Ohmet / daß iſt das Hew ſo mann jhm Herpſt abmachet/vnd gantz weich iſt.) außfüllen werden. Iſt eben ein ding welches für den Zwinger/herauß gehenckt wirdt/halt den ſchutz hefftig auff/ob mann wol mag fürwenden die Bruſtwehr oder Meurle ſey nicht dick/kan doch ſolches der Feindt (wann Manns recht bewahrt) nicht allenthalben hinweg nemmen/zu dem muß Mann den ſpitz (wie vorgemeldt) bedecken/damit der Feindt nicht kan hiencin ſtreichen/aber in den vndern ſcharten / oder ſtreichlöchern ſo in der Mawren gebawen/vnd verborgen ſind/kan man dem Feind gegen vnd neben zu wol zukommen/ob er ſchon mit Hürtten/Dartſchen/vnnd andern ſich oben zu deckt kan man darunder hinſtreichen/vnd ſchieſſen/auch neben zu mit grobem Geſchütz zu jhme kommen. Vnd alſo von auſſen vnd innen ſtarcke gegenwehr beſchehn.

Ob nun wol möchte fürgewendt werden der Feindt wirdt zuuoran nicht allein den wahl ſonder auch die Mawren beſchieſen/kan er ſolches ſchwerlichen zuwegen bringen/weil die Mawr auff 8. ſchuch vom lauff tieffer ligt/dann hie auſſen der lauff/vnd abdachung iſt/innſonders wann die Mawer jhre rechte Proportz / vnd die eintheilung/mit den Pfeylern/vnd die Bögen gewälb/ vnd anders hatt/muß der Feindt lang Schieſen/ehe er ſolche fällen/oder innſchieſen kan/ſeitemal ſolche ſteiff ſtehen / vnnd nach der länge/deß ſchutz/wie do fornen gemeldt iſt) ſein antreffen hatt/ welches kein ſchaden thun kann/deßgleichen betreffent den Wahll/Bollwerck vnd Caualier / ſo hinauffwarts bawen/dieweil ſolches alles/mit Holtz/Geſträuch/vnd lebendigen Hecken verbunden/vnd auffgeführt/vnd alles inneinander henckt/vnd weniger fallen kan dann kein Mawerwerck/auch was ſchon ſolte herab ſchieſen/ſolches bey tag vnd nacht widerumb kan ergäntzt werden/vnd die Kuglen vom Feindt hierin ſtecken bleiben/vnd keinen ſchaden künnen bringen. Derhalben weil er ein ſtandt zum ſturm haben/muß er am Bollwerck ſolches vndergraben/vnd ſprengen/vnd ein öffnug zum anlauff machen/wie folgen wirdt.

Wann dem feindt ſchon alles ſo vorgemeldt ſolte fortgehn muß ſolchs aber zu laſſen/damit er vber den graben kompt vnd der Baw beſſer mag verſtanden werden/ſo het er erſt den auſſern lauff erobert/do er doch kein ſtundt darin ſicher iſt/noch ruhe hatt auch jhm nicht zugelaſſen wirdt dann mann vom außfall/vnd ſtreichen von allen enden zu jhm kommen kan/ auch von oben herab auß ſolchē kurtz zuuor erzalten anzeigungen kan man errachten/was jm dē feind für volck/vñ vncoſten/ wirt darauff gehen/iſt ab abzunemen/dz dē Türcken ehr den lauffgraben/vor Famaguſta erobert

auff

auff 15. tausendt Mann sollen blieben sein / vnd ist den vierdten theil nicht also starck / noch in solcher ordnung gebawen gewesen.

Wann nun der Feindt fort vber den Graben kompt vnd also fort fahrt/ hatt er auff 4. 5. oder 6. schuch wasser/ doch muß er abermalen sein eigene Erden mit bringen/ dann er keine do findt / sonder muß das wasser (von boden auff) zuuoran für sich hinauß außfällen (wann anders der graben also bawen ist/ daß der feindt kein einiges wasser kan abstellen/ noch außgraben/ (wie erstmalen vor gemeldt ist.) Derhalben/ der gantz fuß von grundt auff/ muß außgefült/ erschütt vnd erhöcht werden/ Es wirdt aber der Feindt solches erstlichen schwehr ankommen/ daß er standt haben mag/ dañ die Erden so baid sie naß ist sich gantz verschwempt/ Vnd also was darauff kompt je höher es wirt je mehr Last es hat / vnd voneinander druckt/ ob er schon solches mit holtz/ vnnd steinen fürnimpt/ muß daß Holtz noch gantz grün sein / daß es mit vber sich tregt/ Also daß er solches das meiste theil/ mit Wellholtz wirdt bawen müssen/ (wie dann der Türck an viel enden fürgenommen hatt) vnnd alsdann mit Erden darauff/ da muß mann sehen / daß nicht viel Holtz/ vnd anders vmb eine vestung gelassen wirdt/ vnd nicht gut das Holtz / Wäldt / vnd anders darum stähn gelassen werden/ dann solches dem Feindt alles zum besten kompt/ derhalben soll in solchem schantzen mit dem holtz/ mit Fewr/ Puluer/ Pechschiesen/ auch mit jnnziehung solches alles gewehrt/ vnnd gewendt werden/ so viel man kan/ welchs von dem lauffen vnd außfall leicht geschehen kan/ ob man schon fürwandt/ man kan im Wasser nicht so wol zu jhm kommen als im lauff / so muß man bei tag/ vnnd nacht die Schiff so man hinder den flügeln/ auch mit Flötzen so man kan herauß schieben / vnnd darzu gemacht sind/ bey dem außfall der Schiffbrucken/ alles brauchen/ da man nicht allein/ mit gewehrter hand/ sonder auch mit Fewr/ Hacken/ Äxten/ Hawen/ vnd Schaffeln/ kan zu kommen vnd vonaussen her mit dem lauff bedeckt ist / nit allein einreissen / sonder auch hinweg führen/ vnd auff allen seiten im lauff/ vnd auff dē Wasser zu jme koñen/ zu dem gantz wol verdeckt / ob schon der Feindt sich dargegē sterckt/ kan er auff dem Wasser nit zu jnen koñen / dann mit Handroren/ hergegen/ kan man in Schiffen/ vnd Flötzen/ Streichbüchsen haben/ von kurtzen sorten/ do man mit Hagelgeschoß auff den blosen Mann kommen kan/ vnd solches alles wenden/ vnd zu ruck halten/ Auch zu Ruck von den Brucken/ wie auch oben auff den obern läuffern/ zu jm kommen/ den durchbruch oben / vnd neben zu verschliesen/ vnd verdammen/ oder zusprengen kan/ also auff ein mal wol an acht enden kan begegnet werden.

Dieweil aber solches schantzen ein sehr grose mühe/ vnd arbeit auch gefahr/ vnd ein Feindt ein solche belegerung/ oder beschantzung sturm/ vnd anders wolte jhm winter / vnd wan die Wasser gantz hart vberfrören/ damit man ein fatten boden hatt/ fornemen/ wolt auch von Holtz/ Baumen/ Erden/ solche schantz vber das gefroren wasser auff dem Eyß / besser geschwinder bawen/ vnd zum sturm verfertigen möchte. Solches deß Feindts fürnemen ist zwar etwas anschlichen/ aber solches müste zuuoran mit gewissem Grundt beschehen/ als in Schweden / Nordtwegen/ Liefland/ Muscaw/ vnd andern mitmächtigen kalten Landen/ da man järlich gewisse Eyß zuwarten hat/ vnd solche kälti kommen / Vich vnd Leut solcher kältin gewohnet/ vnnd darauff gerüst sind/ inn vnsern Landen thut solches nicht / dann nit solche starcke kälten / infallen / daß ein solchen last tragen mag/ wiewol vor kurtzen jaren/ der Rhein vberfroren ist gewesen/ daß er geladene Wagen getragen. Ist doch solchs nicht gemein/ dann es vielen Menschen in 50 jahren nicht gedenckt/ vnd ob schon solches künte geschehen/ ist doch solches gegen dem Aequinoctal zu (von vnsern Landen) noch viel weniger gehört worden / ob schon solche kälte käme / köndt sich doch kein Feindt im Feldt erhalten.

Darauff mir möchte fürgehalten werden herr Lazarus von Schwenden da zur zeit Keyser Maximiliano deß 2. Anno 1565. in Vngern/ mit Tackey/ do die Badtrog/ vnd Tisa zusammen fliesen/ vnd am spitz ligt/ zu beeden seiten fornen her/ hatt es zween gewaltige breite Graben/ von einem Wasser zusammen (ins ander) geschrotten/ Es hatt aber solch gewaltig Schloß vnd vestung/ Keyser Ferdinandus einem Vngerischen Herrn inngeben/ Nach dessen Todt/ nahme es der Weywoda (so sich Johannes der 2. König in Vngern nente) ein/ darauß dem Keyser vnd den Vngern / auch denen so in siebenbürgen/ Reißen/ vil mutwillens widerführe/ biß ermelder Herr von Schwenden ꝛc zu Obersten in Vngern geordnet/ der hatt im jahr 1565. etliche vest-

tung

Veſtungen dem Keyſer zum beſten widerumb eingenommen / alſo daß der Weywoda Johannes/dem Türcken Soliman/vmb hülff anrüfft / der ſchickte den Waſcha Pratha/mit vielem Volck dem Weywoda zu hülff/die beſatzten Dockay/der von Schwenden kunde jnen nicht wol vor den Waſſern zukommen/alſo fiele ein grauſame kälte ein/das auff Weyhenachten vnd New Jar alle Waſſer hart vberfroren / wie auch die Tyſa vnnd Badtrog / da macht ſich der von Schwenden recht darfür/kondte mit Roß/vnnd geſchütz vber das Waſſer kommen/ (wiewol die Feind ſolches zu Nacht auffheuwen/ da jhnen auch etlich geſchütz zu grund gieng / beſchoß die Veſtung/vber beide fordere Gräben / alſo daß er ſich wol verbawt / vnnd ein Lucken ſchoß/ vnd der Linien nach am eck hinder die eine Maur oder Schantz ſtreichen kondt/ Ließ ſtracks den 11. Jenner Anno 66. vber das Waſſer den Sturm anlauffen / ſie hatten aber die Nacht daruor das Eyß auffgehawen/das jhm etlich ſchaden geſchahe/weil aber dieſelbige Maur oder Zwinger/ nur von einem ſtarcken Zaun/mit Leimen beſchlagen/ vnnd nicht wol/ (wie ein Schantz darhinder) mit dem geſchütz ſolches fälle noch öffnen könte/ hat er widerumb ein newe Sturm laſſen an lauffen/darunder etlich 100. mit Beyhel vñ Axeen/die den zaun auffhawen/die Schützē hernach vnd alle mit fußeiſen/als ſich die jnner Türcken/vnd das Weyda geſind Ritterlich wehrten / hat er mit den gröſten Carthaunen / bei der vorigen Lucken gantz hefftig ſchieſſen laſſen / die new Schantz widerumb geöffnet/vnd alſo hinder dem ſtarcken zaun / vnd der Schantz alles zu grund geſchoſſen/ Alſo daß der Feind darhinder hat müſſen weichen / hiemit die im Sturm mit gewalt hinein gefallen/Die jnnern ſeind in das mittel Schloß gewichen/vmb gnad angeruffen/ der von Schwendi hatte ſie/was bei leben begnadet/hernach Dockay mit 5. Bollwercken gebawen/vnnd beſetzt/ꝛc. vnd iſt war/wann die Waſſer nicht weren gefroren geweſen / hette er ſolches nicht bekommen.

Das der von Schwendi ꝛc. Dockey im Winter / Alſo gewunnen / müſſen die Vngern ſelbs ſagen/das inn 30. Jaren die Waſſer nie ſo hart ſeind gefroren geweſen/ vnnd nicht allwegen geſchicht/ſo iſt der von Schwendi an jhm ſelbs ein hoch verſtändiger Herr geweſen / der ſeinem Feind hat wiſſen zubegegnen / vnnd offt mit wenigen viel geſchlagen/ wie er dann damahlen die Tarteren ſo der Weyda hatte widerumb erfordern laſſen / mit 1500. Schützen/ vnnd Pferd/ (vnd ſein Läger zimlich beſetzt) vberfallen/vnd deren auff 10000. inn die flucht geſchlagen / der Türck auch andere/haben jhr macht nur an der menig/vnd mit ſchlechtem vortheil/ ſolches muß gleichmäßig erzählt werden/damit man verſtande / wann es ſolte alſo hart gefrüren / kan fürgenommen werden.

Vnd ob ſchon ein kälte ſolt anfallen/vnd ein ſolcher Baw ſtünde / müßte faſt die rechnung gemacht werden/als wann ſolches ein druckener Graben were/kan er darauff bawen / ſo kan man auch zu Roß/vnd fuß/mit ſchieſſen ſtreichen/Fewrwerck/vnd allem andern zu jhm kommen/von allen orten / das aber der von Schwendi vor Tockay den Sturm vbers Eyß ohn alle verdeckung/oder Schantz hat angelauffen/hat er ſolches leicht können thun/dann kein rechte Streich da geweſen/ vnd da der Feind ſolches hie auch wolte fürnemmen / were es denen inn der Veſtung nicht zuwider / dann da müßte (wann es ſchon zum Sturm hefftig beſchoſſen were) kan die gegen Wehr auff vieler hand weg fürgenommen werden/wolt er bloß vber das Eyß ohne Schantz oder verdeckung anlauffen / würde er erſtlichen den gang vnder dem Lauffgraben/ Sprengen müſſen/damit er ein öffnung/vnd ablauff inn Graben haben mag / vnd für ein Steg brauchen/ wie auch jhm zu ruck lauffen / vnnd ſich zu beiden ſeiten etwas verdecken/doch wird man ſolchen freuel des Feinds mehr für ein thorheit/dann ein Mannheit ſchetzen / dann man kan oben von allen Caualieren/dahin ſchieſſen/vnd ſtreichen/auch für ſich hinauß.

Zum andern/kan man im anlauff den Graben auff dem Eyß / mit Fußangelen/ vberſtrewen/vnd werffen/welches jhn ſehr verletzt vnd hindert.

Zum dritten/kan man von allen Streichen hoch vnd nider/mit eitel Hagelgeſchoß/zu jhm ſchieſſen/als nur mit Wacken Schrot/von Eyſen vnd Bley/doch muß man nider ſchieſſen/ſonſt verfleucht es in der höhe/vnd iſt beſſer zukurtz/das es auff dem Eyß hinlaufft/ vnnd alles zu boden

stoßt/vñ schlecht/vnd sich in die weite außbreit / auch kan man mit Ketten gleichmäßig auff dem Eyß streichen/welche weit vnd breit vmbsich schlagen.

Zum vierdten/kan mit allerhand Fewrwerck/sprengen / Lauffewren/Sturmkolbē/Pulver/Bech / Schweffel / vnnd anderm/wie dann solches inn solchen wercken/ vnnd Stürmen kan vnd mag fürgenommen werden/in solchem kan man Faß mit Wackensteinen außfüllen/dar zwischen mit Kalck außgestossen/vnd zuschlagen / vnnd mit einem Hebzeug mit Rollen vber die Brustwehr/auff Borten/ den abschutz vber den Zwinger richten/ das es ein gehlingen abfall biß auff das Eyß/vnder den Feind thut/im fall des lasts / wird das Eyß brechē/ mit sampt dem Feind/ wa nicht so muß das Faß zersprengen/vnd schlagen die Stein vmbsich vnd schädigen sehr/ vnnd gibt der Kalck ein bösen staub/verschlecht dem Feind das gesicht/ zu dem so kan man ohn das auch ein ander Fewr zurichten / ein loch durchs Eyß hawen/vnd öffnen / oder aber wann es anhept zugefrüren alle Tag ein mahl zwey/drey/ mit den Schiffen/ vmb die Pastey herumb fahren/das Eyß auffhaltē/auch herauß werffen in sonders bei der Nacht solches vmbfahren/ wird für ein gute Wacht gehalten/für daß auffsteigen / daran nicht wenig gelegen ist/will man vber die Wasser druckens fuß/biß er zu den Bollwercken kommen kan.

Wann nun ein solches loch auffgehalten/oder gehawen wird/ vnnd man besorgen muß der Feind wird Stürmen/muß man von Kupffer einen Kasten machē/so auff ein Thonnen Pulver haltet/die müssen wol verlött sein/vnd aussen alles wol verbicht/mit einem langen Rhor/vnd mit Pulver außgefült/vnd vnder das Eyß geschoben/ (ob es schon widerumb zugefreurt so schadt es nichts) doch daß das Rhor hieaussen beleibt/vnd mit bretter von dannen biß hinder den Flügel/ gelegt/vnd zudeckt/so bald der Feind will anlauffen/mit Pulver/vnd lauffent Fewr/ biß hinder den Flügel machen/vnnd wann der Feind biß an das Bollwerck/oder Pasteyen kompt/solches Fewr anzündt/ sprengt/ vnnd bricht solches Eyß allenthalben auff/dann der groß gefangen dunst/ vnd Fewr/seinen außgang/mit gewalt sucht/vnd geht aller last darauff vnder /wie auch wann er darauff schantzen solte/ob nun in dieser grossen kälten der Feind solte fort Stürmen / muß man von langen Höltzern/oder von langen zusamen genagelten Borten / oder Brettern / nöch machen/ vber die Brustwehren/vnd an den offenen beschossenen Orten hinüber / biß vber oder in Zwinger richten/vnd stets mit Wasser oben lassen zugiessen/das solches auff die so stürmen laufft/vñ fällt/ wie man sie dann richten/vnnd wenden kan / in solcher kälten gefreurt es bald/das sich der Mann nicht mehr regē/wendē/noch wehren kan/ vñ wird jhm alles vnder dem fuß glat / vñ kan nit stehn.

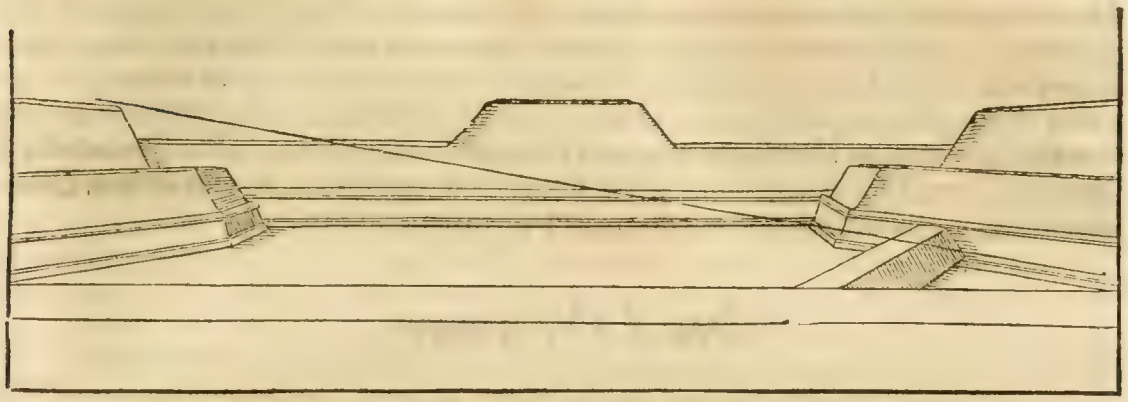
Deßgleichen wa der Feind schiest/oder stürmen will / muß man bei Tag vnnd Nacht stets mit Wasser vbergiessen/solches Eyß wann es schon ein schuch 3. oder 4. dick gefreürt/ ist es desto besser / halt den schutz auff / beschirmet Wähl vnnd Mauren/zu dem im Sturm kan der Feind/ mit dem auffsteigen/nicht hafften/vnd ist ein starcke gegenwehr/auch besser mit dem Fewrwerck/ vnd allem zuhandeln/vnd könnē die außwendigen/mit schiessen/vnd anderm desto weniger schaden thun.

Solches/vnd viel anders mehr/kan in solchem thun / durch Kriegs vnnd Bawverständige auff vieler hand weg fürgenommen/vnd angericht werden/wie aber ein Sturm vollend/vnd wa zu der Baw/weiters nutzet/soll jetzund hernach vollends gemelt werden/ So viel hab ich auff das kürtzest/wöllen antworten/wann etwas solte von kälte fürgewendt werden/wiewol man mit schantzen/noch graben/ ja auch der Mensch nicht gewohnt/vnd selten in solchen harten zeiten ein sollich werck fürgenommen wird/desto weniger verrichten kan/solchs hab ich kurtz wöllen auff die einred vermelden/ꝛc.

Nur koñ ich widerumb an mein voriges fürnemmen/wañ nun der Feind/ mit gewalt solte in Graben bawē/den Wassergraben/mit Holtz/ Wellen/Stein/Erden/ vñ anders außfüllen/vnd erhöhen/damit er druckens fuß an das Bollwerck kommen kan/muß er ein deckē/oder schantz zum wenigsten 30. schuch/dick auff der einen seiten/gegen den Streichē/Bollwercken/Caualieren/bawen für alles streichen/vñ schiessen/auch von allen höhenē/ ich hab zuvorann gemelt / wie man inn solches schantzē/von der faust/schiessen/verschleiffen/vñ anders kan brechen/vnd hinweg führē/zu fuß vñ Wasser(also jm solches vnmöglichē ist)doch will ich schetzē ehr brechte solches/ mit gewalt

hierüber

hinüber vnd bedeckte ſich / das man mit den ſtreichen nit zu jhm koñen kan / muß er ſolche ſchantz hoch vñ dick machē / dann wañ das Bollwerck nur 40. ſchuch hoch / der Caualier in mittē auf dem Bollwerck den weiteſten ſchutz / nämlichen die Bruſtwehr / 20. die Böſchung 25. die Oberſtreich 50. die Bruſtwehr 18. Böſchung 8. die vnder ſtreich 50. der gantz Flügel 70. biß zur andern Paſtey 450. biß mitten / auch da vber das Bollwerck 250. thut ſumma der weiteſte ſchutz 940. ſchuch / man laß es vollend 1000. ſchuch ſein / Biß für das ander Bollwerck gehn Thal / vber die Schantz im Graben zuſchieſſen / Alſo ſenckt ſich im ſchutz im 100. ſchuch 7. thut inn 1000. ermelte 70. ſchuch / dieweil die Schantz 300. ſchuch zuruck kompt / gegen dem Flügel zu / alſo inn 300. thut 3. mahl 7. iſt 21. Alſo hoch mußte die Schantz / von der Waſſer höhe ſein / wie hie im zwerch vnd durchſchnit beſſer zuverſtehen iſt / welches ein groſſe höhe in einem Graben zuſchantzen iſt / vnd weit vber den Lauff gehn wird / welchs man jhm nicht geſtatten wird.



Alſo wird die Schantz im Graben der Zwinger Mauren völlig hoch werden / ſolches dem Feind zugeſtatten / wird man gantz nicht thun / dann er muß die Bruſtwehr oben 30. ſchuch dick machen / der anlauff auff jeder ſeitē auch 30. thut mit ſampt der Bruſtwehr oben 90. ſchuch / noch muß er neben der Bruſtwehr einen breiten fuß ſchütten zum ſtand vnd anlauff des Sturms / der muß auffs wenigſt 60. oder 80. ſchuch breit ſein / alſo muß er auff 160. ſchuch breit mit ſampt der Bruſtwehr dicke bawen / nur oben / dann es im fuß allwegen viel breiter ſein muß / im Waſſer da es von einander fleußt / dann oben / wie es ſich dann ſelbs gibt zum wenigſten noch einmahl ſo dick.

Vber ſolchem ſtand / vnd anlauff des Sturms / were je beſſer breiter dann ſchmeler damit man mit breiter Sturmordnung / vnd gewalt könte hinüber kommen / vnnd alles zum ſterckſten angreiffen / dann in der Veſtung auff einmahl zum meiſten zuſchaffen geben / vnd vbergwältigen / Beuorab wann ein nachſatz / oder zwen darauff folget.

Ich hörte einmahl zwen fürneme Capitän darvon diſputieren / der ein fiel vns bei / ſagt ein breiter ſtarcker Baw müſte auch ein breiten ſtand / anlauff / ſtercke vnd nachdruck haben / in voller ordnung / Der ander bracht für es dunckt jhn beſſer ſein / mit einer ſchmalen Lautern ordnung / da wird jhm zum wenigſten Volck vmbkoñen / dañ man jhm Streichen durch ein dünne Ordunng vberein / oder zwen Mann nicht ſchädigen kan (ſo iſt die Kugel fort) in dicker breiter ordnung giengen 4. mahl mehr Volcks darauff / auch im auffſteigen (dieweil ſolches ohne das langſamer zugehet (kompt man ohne das offt zuviel vbereinander / inn ſonders wann die Lucken nicht breit genug were / Ein jeder hat inn ſeiner meynung recht / mein bedencken iſt / wann ein Baw mächtig ſtarck / vnd groß / vnd von allen orten wol verſehen / vnd verbawet iſt / muß der angriff auch gewaltig ſein / ſonſt wird man da nit viel außrichten / vnd kan in ſolcher dünnen ordnung / vnnd anlauff ſchier das grob geſchütz erſpart / vnd ſolche von Dopelhacken / Mußketen vnd Handrohren / von allen enden her (auch von der fauſt) ſolche erlegt / vnd abtriben werden / dann man von allen enden dahin reichen kan / weil die geſicht der Bollwerck einander gewaltig anſehen / ohn was jhm im auß fall des Grabens von der hand begegnen mag / aber wa kein Streichen hat es ſein weg.

Wann der Feind vber ein solchen Graben/ vnnd Lauff kommen solte/kan man jhm zu beiden seiten des vndern vnd obern Lauffs zukommen/Auff der einen seiten gegen dem spitz in Lauff/ vnd Außfall/auff der verdeckten seiten / mit einreissen / schleiffen/vnnd sprengen der Schantz von oben herab/auch auß dem Zwinger/vnden vnd oben mit schiessen von der hand/wie man kan/ ohn was von den hohen Wehren geschicht.

Nach dem die Maur/ so hoch der Zwinger/vnnd Lauff ist/also gebawen/das man jhm von aussen mit schiessen nicht wol zukommen kan / von dannen hinauff / der Wahl vnnd Brustwehr also auffgeführt/deßgleichen die Caualier/so mit guter Erden eingelegtem Weiden vnd anderm Holtz/ auch mit Dornen Hagbuten/krommetstauden / vnnd mit lebendigen Hägen/also eingeflochten/das jhn das schiessen/von aussen nit vil zuschaffen gibt/die Kuglen inn der Erden stecken bleiben/vnd in 100. schüssen nit vber ein Karch grund darff herab fallen/in Zwinger/oder auff den Stand/da man solchs kan widerumb auffheben/außbessern / vnnd bawen kan / wann der Feind schon mit grossen Carthaunen ließ zu den hohen Wehren/vnden vnd oben schiessen/ geht ein Kugel vber 12. 14. oder 16. schuch tieff nicht (Es seie dann gantz ein lucker Wahl oder Erden da bleibet sie stecken) will er dann die Brustwhren hinweg nemmen/ist die ohne dz von der besten Erden gebawen/also im schutz noch auff 14. oder 15. schuch dicker/das die Kugel nit durch geht/ob er schon da viel verschießt/ist bei Nacht solches inn einer stunden/widerumb außgestossen/ Darauß ist abzunemmen/das solches was von guter Erden also gebawen/viel besser zuerhalten ist/dann Maurwerck/ kost nicht so viel/vnd den jnnern weniger schaden kan/auch stercker ist.

Das XXV. Capitul.

Von Einbrechung/Vndergraben/vnd Sprengen/der Mauren/Läuff vnd Wähl/der Pasteyen.

Jeweil er mit schiessen nit vil außrichten kan/wird er solches mit sprengen wöllen fürnemmen / vnnd wiewol jhm alles sein fürnemmen kan gewert werden / so will ich jhm doch das alles zulassen/damit alles mög angezigt werden/dieweil er sprengen will / kan er Wassers halbē/ nit vnders Fundament/noch zum baw kom̃en/sonder muß durch die Maur brechē/also groß/vnd weit das völlig zwen Mann/wañ sie etwas tragē neben einander gehn könnē/das ist 8. schuch breit/vnd 6. hoch.

In solcher einbrechung wird man vnden im gang nicht allein solches hören/an welchem ort der Feind klopffet oder einbrechen will/sonder kan zwischen jeden Pfeiler ein Stein außstossen/wird solches dardurch auch nicht allein gesehen werden/ sonder man kan dardurch schiessen mit Handrhoren / Mußketen / vnnd Doppelhacken/ꝛc. vnnd solche Arbeiter erlegen/ob sie sich schon vornen/vnd nebenzu mit Dartschen bedeckten / das man mit dem geschoß neben zu nichts verrichten kan/vor der decken/oder Schantz / So kan man auch oben herab vom Lauff oder Zwinger mit herab schiessen/vnd werffen/mit steinen/Fewr/Schwebel/ vnd andern brennenden Sprengzeugen zu kommen vnd hindern/ob schon der Feind solte durchbrechen/ So kan man jnwendig zwerchs in gang der holen Mauren/ein kurtz stuck/oder zwey stellē/so bald durchbrochen/hinauß streichen mit Schrot/oder Kugeln/vnnd alles fällen/vnnd kan man solche Lucken im ersten durchbruch/also für ein Schartē behalten/vñ mit fleiß solches mit einer Streichbüchsen bewaren/bei Tag vnd Nacht/deßgleichen nebenzu auch/durch den gantzen vndern Lauff vnden herumb/ vnd oben strenge wachten halten (alles mit Schützen) vnnd durch diese Scharten (auch andere zu rings vmb das Bollwerck) sollen alle stein/so nur eingelegt seind/ außgestossen werden/das man an allen enden hinauß sehen/vnd streichen kön / auch inwendig der holen Mauren/starcke wachten halten/also hat man aber ein newen außfall verdeckt.

Das man aber möchte fürwenden/der Feind könte wol nicht gar durchbrechen / vnnd mit vnderspriessung sprengen/hat doch solches kein krafft/weil aller dunst/vnd stercke hinauß schlecht/ da er lufft/vnd die weite hat / darauff möchte fürgewendt werden/ Famagusta sey doch gesprengt worden/da ist es ein anders gewesen/dann der Türck hat zu Famagusta / die Bollwerck wol vndergraben/vnd ist darunder kommen/ 100. schuch tieff / vnd noch mehr / vnnd gesprengt / hergegen haben sie widerumb vnder den Feind graben/vnd jhn auch widerumb gesprengt / das hat viel ein andere meynung gehabt/die Mauren sind nur einfach/schlecht gewesen/Also daß kein einiger vortheil im Graben/noch an den Mauren gewesen/auch weder Caualier/Zwinger noch anders/ sonder hat von freyer hand/ohn hindernuß können arbeiten/was er gewölt hat / darzu seind keine außfäll nach streichen mehr da gewesen/Hie aber inn disem Baw ist man schon bei jhm eh chr dahin kompt/da er hin begert/er kan nit weiter/ob er schon in Graben geschütz gegen vber stellete|/ in die Luck in Lauffgraben/vñ die Maur beschiessen wolte / kan man an allen orten/da die Scharten seind/zwischen den Pfeilern/die stein hinreissen/vnd stuck von kurtzen Streichbüchsen / dargegen stellen/vnd jhne viel eh da hinweg treiben/dann er die Maur (in vnd außwendig) erobert/ ohn die außfäll Streichen vnd Läuff/welche er nicht also nemmen kan/ ob er schon solte dahin (das doch nit möglich ist) kommen/vnd zwischen zwen Pfeilern das ein gewölb oder Bogen erobern / da ist noch ein Maur/darauff darhinder der Wahl steht oder ligt/ dardurch wird man jhn nicht koñen lassen/will er dann das forder gewölb sprengen/muß er solches mit Puluer vnderstellen/vnd von dannen ein Lauffewr machen/das kan man jm alles neñen vñ auff allen seiten kan verdeckt zu jm kommen vnd hinweg reissen / vnnd im gang seiner warten/dahin er nicht kommen kan / sonder es ist jhm alles zuwider.

Wiewol ich solches nicht möglichen achte/ein solchen Baw mit gewalt (ohn Gott) zu erobern/so man rechte gegenwehr thut/ damit ich aber die zeit vergebens zubringe/muß ich doch solches auß dem Fundament just erzahlen / wa etwañ ein Baw / nit nach solchem möchte recht angelegt werden / vnnd ein Feind solches mit gewalt zuwegen brecht. So einem Feind all sein muthwill gestatt wird/vnd keme vnder das Bollwerck/auff ein schuch 30. 40. so ist er noch nicht weit genug/dann der anlauff des Wahls/oder Pasteyen/vnd Brustwehr/ 50. schuch zu ruck haben/solches sprengen/würde nit mehr/dañ so viel es begreifft hinweg/vnd vber sich heben/die forderen Mauren/Läuff vnd Zwinger bleiben stehn/dann daß Puluer in 10. theil Resoluiert sich in 40. vnd muß ein starcke bewegung sein/ so 40. schuch dick vnnd hoch satten bodens vber sich hebt/ vnd wird vielmehr solcher durchbruch inn der abdachung / oder anlauff des Wahls geschehen/ dann er nicht durch die jnner Maur kommen kan / sonder die inn der Vestung haben den vndern Lauff inn/doch soll hernach diß besser erklärt werden/wann ich anzeigen wird/wie solches in Bergen/vnd druckenem boden geschehen mag.

Wann aber dem Feind/nach allem muthwillen solte zugelassen werden / das er ein schuch 100. vnder das Ballwerck/ sein höle / zum sprengen machen solt/ das doch nicht möglichen / es were dann fornen alles verloren/So kompt 20. schuch/mit der Mauren / Zwinger / fornenher 50. schuch/in dem Anlauff vñ Brustwehr 30. schuch vnder den Stand/das sein 100. schuch wañ solches geschehe/ so wehren noch 70. schuch Stand/biß an den Caualier/wann nun solte alles verloren sein / Biß darunder zum Sprengen/so doch wider alles bedencken ist / So hat man von der Streichen des Bollwercks durch die Puluerkammer 30. schuch zum besten gegen dem stand/ vnd also noch 40. thut auch 70. biß zum vndergraben des Feinds / so were man abermahl / von jnnen herauß bei jhm/vnd könte jhm alles zerreissen/nemmen/vnd zuruck abtreiben/ich geschweige alles was man hierausseñ im vndern vnnd obern Lauff/mit außfall einbrechen/zerreissen/sprengen/schleiffen/schiessen/streichen/zu allen seiten geschehē mag/vñ kan kein Feind/die Mauren vñ Zwinger/alles öffnen/zerreissen/vnd fällen/solches zuerlegen/vnd die Gegenwehr zuneñen/wañ schon zwo Türcken macht da weren/ dieweil solches vnden inwendig hol/vnnd nach solchem vortheil wehr bawen ist / vnnd were nicht böß das die Puluerkammer noch im gang oder gewölb ein schuch 40. tieffer hinein gienge/so man zu allerhand brauchen kan / vnnd könte man dardurch biß vnder das gantz Bollwerck kommen an alle end/wa der Feind zu wolt / doch muß solches innwendig nicht beschlossen sein/damit man bald durchbrechen köne.

Derhalben hoch von nöhten/das man inn einer Vestung/vnd Belägerung/gute erfahrne Berckheuwer habe/die sich mit solchem einsencken stollen treiben/schecht vnd vndergraben guten bericht haben/dann sie inn solchen wercken/verständig/erfahren/ vnnd jhnen alles ordentlichen/ vnd geschwind von hand gehet.

Hierauff möchte geantwort werden/ des Feinds macht möcht also groß sein / das er dir allen deinen vortheil im bawen ließ/wolte weder vndergraben/sprengē/noch nichts thun/sonder sich allein/des beschiessen auß der Schantz/vnd von Erden also fort bawen/biß er den graben außfüll/ (in höhe des Lauffs außwendig biß an das Bollwerck) damit er ebens fuß/ biß an das Bollwerck/ oder Pasteyen keme/vnd dann also fort hinauff/stürmen/ wann die Wehren beschossen seind hiemit könne sich der Feind auff allen seiten/auch mit zudecken/ damit er desto sicherer den Sturm anlauffen kan/hiemit hat er die höhe/ vnd darff die vndern Streichen nicht also förchtē/ vnd keme desto ehe hinauff auff den stand/vnd wann solches im Kriegsrhat/ mit allen vmbständen ordenlichen erkläret würde/kan es ein solches ansehen gewinnen/das solches mag beschlossen/angenommen/vnd befohlen werden diesem nachzusetzen.

Darauff gibe ich antwort vnd bestande/ wann es eben also gleich/ auch geschwind wie man davon redt geschehen könte/were es ein guter weg/die inn der Vesten müßten aber dieweil schlaffen/ damit der Feind ein solches groß mächtig Werck / könte hiezwischen vollenden/ vnnd fertigen.

Dieweil man aber wachen wird/vnd auch von stundan spüren/ das der Feind sich nicht sencken/sonder erhöhen will/da kan man erstlichen sein fürnemmen mit außfällen verhindern so viel als möglichen/vnd zu voran nach der lengen offt vermeldt worden.

Zum andern/kan mit kleinerm geschoß allen hohen Wehrē/damit der Feind gehindert mag werden/inn allem seinem fürnemmen/herzuführen/ vnnd tragen/derhalben solte (wie fornen gemeldt) alle Erden hinder der Abdachung/so tieff als möglichen (das es dem Baw nicht schädlich ist) hinweg genommen werden/ob man schon auff das Wasser keme/deßgleichen hinauß inn das Feld/dann es hierinn kein maß halt/Eh weiter eh besser/ auff das aller breitteste also weit/ so man Erden/inn der Vesten zum auffbawen bedarff / doch also das es seinen rechten boden nach allem vortheil behalten kan/vnd den Feind allenthalben entblöst/davon die Wehren vnd Caualier/ mögen zum höchsten / vnnd gröstē damit auffgeführt/vnd erbreitet werden/dann wann der Feind dahin schantzen/schütten/vnd bawen will/muß er solche Erden widerumb/ von weitem/ vnd von newem dahin führen vnd schütten.

Derwegen in solchem kein maß/wie weit vñ breit man dem Feind die Erden hinauß neñen soll/für zuschreiben ist/allein hab ichs bezeichnet/das man auf das allerwenigst vñ nit minder nemmen solle/ auff das alle Stende jhr rechte höhe haben mögen/Erstlichen des Lauffs höhe/ Streichen vnd anders damit der Graben/vnd ausser Lauff/recht gegenvber bestrichen werde. Zum andern des Bollwercks höhe/das es nicht der Linien der abdachung gleich/sonder wie hievornen verzeichnet/viel höher seie/letstlich die Caualier/auch jhr rechte höhe hettē. Dise 3. Wehren vbereinander seind vberig genug/wann es schon von lauter Erden on Mauren sein solte/ vnnd erfordern auch viel Erden/derhalben zu solchem dem Feind alles hieaussen/vnd in sonderheit an den orten/ da zubefahren/das sich ein Feind daselbst einschlagen wird genommen werden soll vnd muß. Daher jhm so er nit Erden in der nähe finden/sonder von fernem solche herzutragen oder für sich hinauß werffen muß/ein solches/bevorab da er erst solche tieffe wider außfüllen vnnd verhöhen muß/ sehr schwer fallen wird/dann ins Erdrich zu kommen/vnnd die Erden nur auffschlagen/ vnd solche auff zusetzen zu einem hohen Wahl schütten/ Schantz vnnd Bollwerck ist ein grosse arbeit/Aber allererst solche auff zu arbeit ein zuladen/hinweg zuführen/auff zuschütten/außfüllen/ansetzen vñ hin vnd wider zufahren von weitem/ nimpt nicht allein viel arbeit/sonder auch viel Volcks/zeit vnd anders hinweg/vnd ist nicht also (ob schon viel Volcks an der arbeit ist) leicht inn das werck zusetzen.

Ob nun wol der Türck für Syget/Nicoſia/Famaguſta/vnd anderswa/groſſe höhe auffgeworffen/hat es doch viel ein andere meynung gehabt/denn das Land zuvoran an jhm ſelbſt höhe vnd Bühel von Erden gehabt/dieſelben er nur noch mehr erhöcht/ wann er aber tieffer außfüllen/ vnd die Erden von weitem hollen ſollen/ würde er weit einanders müſſen haben fürneñen denn allhie/ ob er ſchon ein Schantz zubeiden ſeiten auffwurffe/ darzwiſchen die außfüllung des Grabens fürnem/würde jhm ſolchs von der äuſſern Streichen vber die dachung/ noch vom äuſſern Lauff nicht zugelaſſen/ſonder durch dieſelb/wie auch von allen hohen Wehren / alles mit gewalt gehindert werden/wie vormahl genugſam erklärt iſt.

Solte nun der Feind ohn hindernuß in Graben koñen/ vnnd ein ſolchen hohen Berg vber den Graben treiben/Es wer von Holtz/Wellen/Erden vnd anderm / vnnd keme hinüber biß an Zwinger/welchs ein vbermäßig werck were/denn er allein vom Lauff biß an Zwinger in Graben auff 200. ſchuch hinüber hat/nun muß er den fuß auffs wenigſt 150. ſchuch breit im Waſſerbode nemmen/dann oben im anlauff zubeiden ſeiten wird es kaum 50. breit/da er den ſtand haben muß. Wenn nun auff der einen ſeiten gegen der Streichen/ 30. ſchuch dick / die deck genommen wird/ ſo bleibt der ſtand zum anlauff nur 20. ſchuch/das dañ gar zu wenig iſt / alſo muß er den fuß zum wenigſten vnder 200. ſchuch breit nicht neñen/zum Sturm /weil aber alles gantz luck/vnd die Erde nicht hart/als wenn es auffgeſetzt/ oder ein geſchlagē werck were/ noch deßgleichen ein veſte Bruſtwehr(wie die ſein ſolte/machen kan)ſo iſt es ein vergebē werck / wiewol es aber vnmöglich/ doch ſo gib ich eim Feind ſolches dißmahlen zu/ auff das der Baw vnd ſein nutzbarkeit deſto baß/ vnd augenſcheinlicher geſehen/vnd verſtanden werden kan.

Man muß aber beſonderlich inn Weinlanden zuſehen / das man im gantzen Land herumb alle Faß auß dem weg raume/zerſchlage/ vnnd verbrenne (wiewol ſolche gantz oder zerſchlagen beſſer inn der Veſten/zu allerhand / vnnd beſſer zum brennen/ zu gebrauchen weren) dann ſonſt der Feind derſelbigen zum ſchantzen vnd außfüllen/auch anderm/in allerhand weg zugebrauchen wiſſe/wiewol dieſelbigen im ſchantzen verbrent vnnd zerſchoſſen können werden / iſts auch beſſer ſie ſeien auß den füſſen/dann an der hand.

Das XXVI. Capitul.

Vom Sturm/ vnd wie die Gegenwehr an ſolchen Wercken ſoll vnd kan fürgenommen werden/ꝛc.

SO nun der Feind alſo gebawen vnnd ein ſolchen Wahl oder ſchütten vber den Graben an das Bollwerck beſchoſſen / oder wie vorgemeldt ein ſehr hohe verdeckung fürs ſtreichen zugericht / muß ich auff das kürtzſte (was die Gegenwehr belangt) auch etwas melden/ das man in die äuſſern Läuffen außfällen inn denſelben getribenen Baw ein brechen/deßgleichen in der holen Zwinger Maur/im vndern Lauff/ wie die verborgene ſchutzlöcher ſein durchbrechen / dieſe des Feinds ſchütten vndergraben/vnd mit Holtz vnderbawen/damit weil ſie noch luck/nicht einfall/ein ſchuch 40. oder 50. vnderbawen/vnd weil er noch bawet/ſolchs auch fertigen/ vnd mit Puluer vnderſtellen/wie in gleichem(ſolchs im vndern äuſſern Lauff auch geſchehen kan) Darneben man allerhand was zur gegenwehr am ſturm wider den Feind dient/zurichten vnd anſtellen ſoll/welchs mehrtheils/die Zeugmeiſter/Hauptleut/Büchſenmeiſter vnd andere belangt / denen ich es auch befihle/wie dann jhnen auch ſolchs gepürt auff ſehens zu haben/doch an ort vnd ſtell/ſo darzu gebawen ſind zur noht/vnd nit an ort vnd end geſtelt werdē da ſie hindern vnd keinnütz ſind.

Ob nun auff dieſen oder andere vorgemelte weg der Feind die Veſte alſo angegriffen/die hohen Wehren fornenher zerſchoſſen/ geſprengt vnd zerriſſen/ auch die Bruſtwehr beſchädigt/kan oben auff dem ſtand widerumb ein gebogene Bruſtwehr/wie die Figur Num. 24. weißt gebawen/

vnd

vnd zu beiden seiten mit Streichbüchsen/belegt/vnnd mit allerhand Schrat geladen deßgleichen die Mußketenschützen also angestellt werden/ das sie wechselsweiß auff den zweiten/ dritten/ biß vber den vierdten Banck schiessen/darinn ein gantze fleissige ordnung zuhaltē/auff das es stäts wie ein Hagel seinen fortgang habe/vnd jedes mahl weil die andern zuruck tretten/ vnd widerumb laden/die andern im fußstapffen wider aufftretten/ von schutz zu schutz von einem Banck auff den andern/damit kein ordnung die andere hindere/ vñ allwegen ein jeder wiß wa sein Stand ist/ vnd wann einer erligt/sollen die andern auff der seiten nachrucken/vnd antretten.

Deßgleichen nebenzu auff dem Flügel gegen dem gesicht in das Feld/sollen neben Streichbüchsen/auch in die mitten dem Spitz zu/allwegen zwischen den Stucken die Schützen in wechsel eingeordnet werden/Also auch auff den Caualiern auff dem nächsten neben Bollwerck/ in der Streichen vnden vnd oben/ vnnd auff dem Caualier/wie auch auff dem Flügel vnd gesicht/ des gantzen Bollwercks biß inn die mitten zum spitz/auff dem andern Bollwerck/dergleichen von der Streichen widerumb an/ dem Wahl nach biß zum mittlern Caualier/ so zwischen beiden Bollwercken ligt/derselbig Caualier/wie auch die andern/muß mit belegung des geschützes neben guter ordnung durchauß/auch gantz wol mit kurtzen Stucken/Bölern/ vnnd andern spreng vnnd schießfewren/ angeordnet werden/ die Büchsenmeister mit aller notturfft vnnd handreichung/ an jhr ort mit ordnung/ inn alle Ständ eingetheilt sein/ vnnd die Schützen jedern theil an sein stelle ordnen/ auff alle seiten (doch daß niemand gehindert werde) die Fewrwerck vnd zeug zum außwerffen vnnd sprengen/ an jhre ort allenthalben zu beiden seiten der Bollwerck/ hinder das Volck inn ordnung richten: Vnd inn der Vestung auff dem obern hindern Wahl vnnd Bollwerck auff dem Boden die Kriegßleut zu Roß vnd zu fuß/inn ein Schlachtordnung stellen/ so wol auch inn der Statt oder Vestung.

Hinder den Flügeln zu beiden seiten sollen die Schützen zu Schiff/ vnd inn der mitten zum außfallen/auff den nidern Brucken/das Volck inn schmaler ordnung/das ist allwegen nur drey zumahl anordnen.

Wann alles inn rechter ordnung angestelt/ soll daß Volck/wie ein theil das ander/nach dem es abzeucht erstatten/vnd das frische antretten soll/vnderucht/ vnnd verordnet werden/also wann es noht thut/das man solche mit losungen fordere/ vnnd jedes theil sein Hauptleut vnnd bevelchhaber zur anmahnung habe/ also soll es an allen enden/ auch inn den abwechßlungen des Sturms angeordnet werden. Vnd kan auff der einen seiten/da man nit Stürmet/ noch ein ordnung gestelt werden/dieweil der Stand 300. schuch lang vnd 100. schuch breit/ biß an Caualier ist/da ein Mann vom andern 5. schuch steht/thut allwegen in 300. schuch lang 60. Mann/ die breite inn 100. schuch 20. Mann/also 20. mahl 60. thut 1200. Mann/ Als viel können nur vnden auff dem einen Stand/des halben Bollwercks stehen/ wann schon auff der andern seiten/ so zerschossen ist/nur halb also viel/oder den vierdten theil stehn können/zur Gegenwehr/ ist es genug/ohn die auff den andern Ständen.

Wann nun alles nach notturfft bestelt/vñ man des anlauffs vnd Sturms erwarten muß/ Sollen die Obersten/neben Christlichen Seelsorgern/dem Volck tröstlichen zusprechen/ auch mit Speiß vnd Tranck das Volck an allen orten versorgen/ damit der Mann in seinen kräfften gestreckt werde/vnd bleibe.

Was will man nun allhie mit den stumpffen Wehren/ vnnd engen Flügeln/die kein sondern Stand/vñ kaum die Büchsenmeister/ Handlanger/vnd das geschütz stands genug haben/ wenn solche beschossen oder gesprengt werden/ das alsdann kein einiger stand/ weder zum gegenbawen/noch zum geschütz/noch zum Volck bleibt/ vielweniger ein Brustwehr geordnet werden mag/da sonst durchauß weder mit Brustwehren/Mauren/Zwingern nach anderm der notturft nach versehen/ noch weniger vortheil haben/ da sich neben dem geschütz wenn schon der stand gantz bleibt/kaum 30 Mann erhalten können derhalben hie abermahl an solchen stumpffen Wehren nit ein kleiner mangel gespüret wird.

Nach dem der Feind ſich auff ein zwen oder drey vorgemelte weg gerüſt vñ ſein vorthel hat/ vnd ſich zum Sturm vnnd anlauff begeben will vnd muß. Hergegen die inn der Veſtung/mit außfällen/ſchieſſen/ſtreichen/ einreiſſen gegenwehr / wie die der lenge nach / vormahls erzählt/ auff vielerley weg/fürgenommen/ darauß dann erſchienen / mit was groſſer müh vnnd arbeit er das Feld/Dachung/Läuff vnd Graben / ſampt allen beſchantzungen / beſchieſſen vnnd ſprengen kaum dahin gelangt/ (welches jhme zu mehrerm verſtand diß Bawes /alles zugelaſſen worden/ wie vorgemeldt.) Vnnd nun die inn der Veſtung wie oben angeregt auch gefaßt gemacht/ muß man auff nachfolgendes gut achtung geben / auff daß man die ſtärcke auch gegenwehr des Bawes vnd ordnung/deſſelbigen nutz/warumb vnd zu was ende ein jedes gebawen ſey/zugebrauchen vnd beſſer zuverſtehn wiſſe.

Wann nun ſich der Feind zum Sturm bereit inn völlige ordnung / auch ein oder zwen zuſatz/vnd nachläuff/jeden von 6000. Mannen/wer 18000. Mann / welches auff einmahl vberig ſtarck auch dem Türcken genug iſt/ſintemahl die halben oder der dritte theil nicht zur Wehr kommen können/dann ſie ſelbs einander mehr hindern dan fürdern/ auch im ſtreichen vnnd ſchieſſen/ deſto mehr Volcks zu grund geht/geordnet.

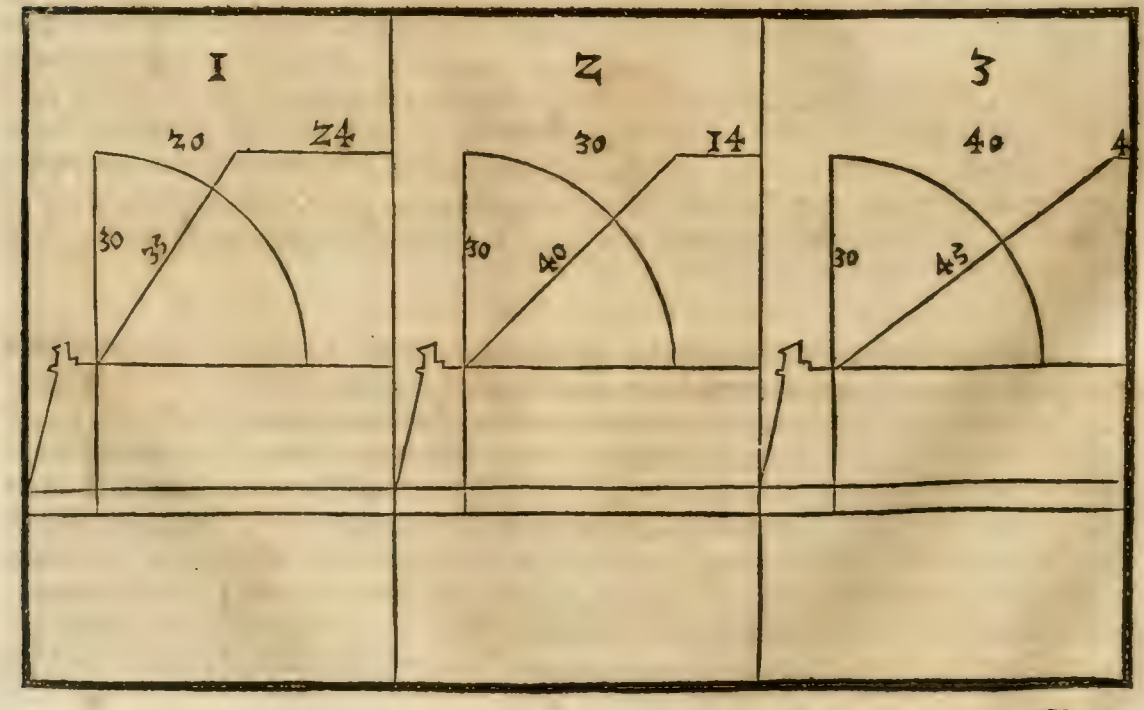
Wann dann der erſt Hauff ſich auß der Schantz entblößt / vnnd der Feind den Lauffgraben ſprengt / oder darüber anlaufft/ (dann eins wie das ander) da ligen jhm erſtlich drey Bollwerck auff dem halß/vnnd fünff Caualier/zwen Flügel vnnd acht Streichen / da man gantz gerhüwig/vnd gereumig/nicht allein ſtand/ raums vnd platz halben/vnden vnnd oben (er neiñ den Lauff oder Sturm / an welchem ort er wöll) /ligt man mit achtzig groben Stucken klein vnnd groß gegen jhm / vnnd kan auff der Dachung vnnd Lauffgraben / vornen vnnd zu allenſeiten/ mit ſolchen Stucken vnd ſchützen allen zu einem Centro zuſamen kommen / ohne Böler vnd andere Werffewr / deren ich geſchweige / dergleichen von allen geſichten gegen dem Centro völlig auff 600. Mußtketen/auff dem Wahl / Bollwercken vnnd Caualier ſich halten könden/wann die im Wechſel zur dritten Banck ſchieſſen/ ſeinds 1800. Schützen / Allhie aber muß fleiſſig befelch vnd ordnung gegeben werden/das mit den groben Stucken/inn vnnd auff den Streichen auch oben auff dem Stand vnd Caualier / nicht vber vnnd mit einander geſchoſſen werde/ vnnd man alſo einander hindere/dardurch im Rauch viel Kraut vnd Lot vergebens verſchoſſen / vnnd dem Feind mehr zu nutz/dann zum nachtheil gericht wird/vnnd ſollen allweg die hinderſten vnnd höchſten /als auff den Caualiern/zum erſten/ hernach auff den obern Streichen/darnach die andern vnnd niderſten/Zum dritten/ die vnderſten/vnd forderſten abſchieſſen / das allwegen die förderſten/noch vor den hinderſten ſehen könden / wahin ſie ſtreichen vnnd ſchieſſen/damit ſie was es manglet zuſetzen könden. Dann wa kein ordnung gehalten wird/vnnd etwann die fordern vndern Wehren vor ſchieſſen/können die andern darhinder / auch die etwas höher ligen/vor rauch vnnd dampff nicht mehr ſehen/wahin ſie jhre ſchütz wöllen anlegen/vnd wolte ich eh befehlen / das man dieweil ſtillhielt/dann alſo Kraut vnd Lot vergebens verſchöſſe/ vñ vor dem Feind ein blendung dz man jhn nicht ſehen könte/ mächt. Mit den Mußketen vnnd Handrhoren hat es kein ſolches hoch bedenckens/denn ſolcher Rauch dünn/vnd bald verfleucht / vnnd deſſen müſſen Zeug vnnd Büchſenmeiſter ein guten bericht vnd befelch haben / damit ſie hierin gute anordnung thun können.

Wann das auff einer ſeiten geſchicht/ ſoll die ander darauff folgen / darnach die drit/vierd vnd fünfft ordnung/hiezwiſchen vergeht der rauch/vnd kan man dieweil widerumb ladē/ richten/ vnnd die ordnung (wie vor) fürnemmen/ inn des ruckt der Feind mit ſeinem Volck vnnd anlauff beſſer fort/vnd kompt allwegen was geſchediget vnd ligt/ darhinder/ alſo das man die friſchen allweg widerumb anzutreffen hat/vnd muß das ſchieſſen/Donnern/Blitzen vnd Hageln ſtets fort gehn/inn der ordnung ohn auffhörung vnnd dergeſtalt/ kan man mit einem ſchutz mehr dañ ſonſt in vier oder ſechſen/dann ein ſchutz/den man ſehen kan / wahin er trifft beſſer dann 10. ſo mannit weißt ob ſie kurtz oder lang gehen/außrichten. Deßgleichen ſollen die auff der Wehr gut achtung geben/ſoman ſtürmet/das ſie ſich nicht zu bald verſchieſſen/es ſey mit ſprengē/Fewrwerck vñ anderm: Von den nächſtē Bollwercken eben zu/dieweil ſie nichts hindert an dem ſtürmen/noch der

rauch sonder jhr gesicht frey haben mögen/die Fewr vnd Sprengzeug/wol auß Bölern/in Grä-
ben/Lauff/dachung/vnnd biß ins Läger geworffen werden. Aber auff dem Bollwerck das den
Sturm leiden/auch nebenzu soll solches gebraucht / vnnd diß Fewr mit der hand geworffen wer-
den/sintemahl es in der nähe/vnd in kein weite zubrauchen gehört/vnd zu solchem allem/soll man
gute wol erfahrne Büchsen vnd Fewerkünstner haben. Was auch für stuck vnden vnd oben an al
len enden stehn/vnd was sorten die sein sollen/wird hernach im dritten theil vermeldt werden.

Wann nun der Feind fortlaufft/vnd an das Bollwerck kompt / da soll das Sprengfewr so
im Wahl oder Schantz/die der Feind biß an das Bollwerck gebawen/vñ durch den vndern Lauff
eingelegt worden ist/angezünt werden/hat man fornen im Lauff oder in der mitten solches/so solls
es auch angebrendt werden/in solchen Sprengen am Bollwerck / würfft das Fewr Volck vnnd
Erden vom Bollwerck/vnd der Mauren hinweg/vñ macht ein öffnung das man von der nächstẽ
Wehren/dahin Streichen/vnd schiessen kan / in solchem anlauff/wird der Feind noch allzeit den
hohen Wehren zusetzen/vnd die neben Flügel von Schützen/so er ordnet/nur biß an den Lauff an
henckẽ vnd auff die Wehren Bürsten: Ob nun denen / im vndern oder obern Lauff vnd Zwinger/
oder allen beiden/mit einem außfall zubegegnẽ/steht solchs/zu den Kriegsverständigen/auch nach
dem die noht vnd der schaden/den man von dem Feind spüren möchte/erfordert (ich wolte derhal-
ben nicht rhaten das man mit groben stucken zu jhnen solte arbeiten/weil man viel nöttiger solches
gegen dem Feind im Graben/vñ am Bollwerck zuthun hat/aber auff der andern seiten des Boll-
werckes/da man nit stürmet / kan man mit Schützẽ außfallen/vñ im vndern Lauff auff den Feind
im Sturm (wie auch im obern) zu arbeitẽ/deßgleichẽ von den hohen Wehren auff der andern sei-
ten/aber im vndern Lauff sollen sie nicht für den spitzẽ des Bollwercks lauffen/damit sie nicht von
den jrigen / von den andern Bollwercken im fürstreichen/beschedigt werden/wie in der Figur ver-
zeichnet vnd zusehen ist.

Da nun der Feind hart an das Bollwerck kommen solte/ob schon solches geöffnet/so muß
er vber sich / nun hat er vom Wasserboden biß auff den Lauff oder Zwinger (nach voriger rech-
nung) vngefähr 16. schuch/die will ich nicht rechnen/sonder zugeben / als hette er also hoch gebaw
wen vnnd im Graben erschütt/von dannen/der obern Streichen hoch 24. schuch / darnach das
auffsteigen gegen der Brustwehr zu 6. schuch/thut 30. schuch/also hoch ist der anlauff/vnd auff-
steigen des Bollwercks noch/auff den obern fordern stand/ vnnd ist hierin die Brustwehr hoch/so
ich für verloren Schantz/nicht begriffen noch gerechnet.



Wann

Wann nun der Wahl 30. ſchuch von andern Zwinger iſt/ vnd laufft 20. ſchuch zuruck im auffſchlagen/ ob ſchon der Feind hefftig ſcheußt/ laufft die Erden nicht vber 10. ſchuch weiter/ ſo hat ſolches auch 30. ſchuch im fuß (das iſt die vierung vber eck) den alle gute Erden ſetzt ſich alſo auff/ ohne mühe/ vnd laufft ſelbs nicht mehr an. Ich ſchetz er fält noch 10. ſchuch weiter wer 20. ſchuch/ vnd 20. im anlauff/ wer 40. ſchuch / mit allem/ noch wer die Bruſtwehr dicke nicht gar hinweg/ leger kan ers nicht machen/ er wolte dann ſprengen / welches hieuor ſchon verantwort iſt/ doch will ichs hie zu beſſerm bericht/ wie ſolchs zuverſtehn ſeie/ verzeichnen.

Solches hab ich gleichwol zum vberfluß/ allein darumb verzeichnet / auff das wa etwann ſolche diſputation fürfiele/ man deſſen bericht hette/ wenn ſchon die gantze Bruſtwehr hinweg were/ oder ſchon nicht gar/ müſſe doch ſolche gantz hinweg genommen werden / ſo breit als die lucken iſt/ vnd ſich etwas einſencken/ vnd an beiden ſeiten der lucken Streichen machen / vnnd Streichbüchſen dahin ſtellen / Dem Feind aber würde es ſchwer werden/ ein ſolche höhe anzulauffen/ ob wol die höhe 30 ſchuch wagrecht im Diametter/ iſt doch der anlauff/ weil er der Linien nach vber den Zirckel fält/ vil höher auff zuſteigen/ wie mit Num. 1. 2. vnd 3. zuſehen iſt/ vnd kein Leiter alſo lang dahin bracht kan werdē/ dañ ein Leiter von 24. ſchuch lang/ oder von ſo viel ſproſſen/ iſt einem Mann auffzurichten gantz beſchwerlichen/ ein 30. ſchühige können zwen Mann kaum auffrichten/ da ein Mann nit vber 7. ſchuch greiffen kan/ alſo iſt noch vierthalbtheil/ vber das gewicht / da 7. mahl vierthalb ſtercker im auffrichten ſein muß / ob man ſchon wolt am gantzen Wahl (da es niderer zurechen iſt) auffſteigen/ ſo muß man alles mit Hawen/ Axten/ Beyhelen auffhawen zerreiſſen vnd raumen/ dann ſonſt würde man da nichts außrichten können/ inn ſolchem anlauff/ da muß von allen nebenſeiten des Wahls oder Bollwercks/ wie auch fornen zu / auch von obern Caualieren/ mit dem Fewrwerck fleiſſig gehandlet werden / das man nicht viel vergebens vorneñ/ das nicht zu nutz reicht/ als von Sprengkuglen/ Bechreiffen/ Sturmkolben/ Krügen/ auch allerhand Fewrkugeln / vnnd wie ſolches mag im Werck durch die Büchſenmeiſter erdacht werden/ vnd man jetziger zeit in hoher erfahrnuß iſt.

Deßgleichen müſſen Fäßlein auff 3. ſchuch lang/ mit vngelöſchtem reinem Kalckſtaub zugericht werden/ in mitten/ mit einer Sprengkuglen/ da ein pfund 10. oder 12. Puluer darein gehet/ ſolche mit dem Fewrwerck hinab vnder den Feind lauffen laſſen / ſo ſie durch das lauffrhörle anzündt wird/ die ſpringen hernach bald von einander / geben ein vnmäßigen ſtaub/ alſo daß man kein atham holen/ noch die Augen öffnen kan/ vnd dem Feind ein groſſe verhinderung iſt / wie mit dem vergifften rauch/ den man im vndergraben vnd anders wa/ auch kan gebraucht werden / wie ich hernach melden will.

Wann nun von allen nebenwehren/ auch von den Wählen / vnnd Caualieren / mit den Streichē für das Bollwerck auch in Graben/ läuffen/ außfäll/ auch mit Fewr/ ohne was auff vnd von der Wehr oder Bollwerck das man Stürmet die Gegenwehr alſo mit gewaldt geſchicht. wird ſich erzeigen vnnd auff der Prob befinden / ob die ſtumpffen Wehren (ſo der alten Regel nach/ die Linien auß den Streichen gezogen ſeind) oder die inn das Winckelmäß / den ſtich beſſer halten werdē/ die von allen Nebenwählen/ Caualierē/ vnd höhenen vber alles ſtreichen können.

Ob ſchon fürgewendt würde/ wenn der Feind 40. 50. oder mehr Leitern anwirfft/ kan man dieſelbigen alle in einem ſchutz vmbſtoſſen/ fällen vnd brechen/ vnnd alſo auff einmahl/ dem Feind die groſſe hindernuß/ vnd gegenwehr thun/ alſo wolte der Feind hinauff/ müßte er ſich von newem mit Sturmzeug gefaßt machen/ oder ſolchen nachlauff erfriſchen.

Hierauff gib ich die antwort / das ſolche ſtumpffen Wehren gentzlich zuverwerffen ſeien/ (in maſſen ich davornen genugſam widerlegt) vnd weil alſo vil am Streichſchutz der Leitern halben will gelegen ſein/ hab ich ebenmäßig dieſelb Linien vnd Streichſchutz auff dem Wahl / neben dem Caualier daſelbſt/ wie mit Lit: E zuſehen iſt/ geordnet/ vnd iſt diſer viel beſſer / dann der auß den Streichen/ denn ich die höhe ſo der Feind bawet vberheben/ vnd zu jm kom̃en kan/ zu dem wañ

der Wahl beschossen / vnnd ein tieffe lucken bekompt/kan er kein Leiter noch auffsteigens mehr sehen/sonder die fläche bedeckt das gesicht/vnnd den schutz / also das der Feind verborgen sein werck verrichten kan/mit dem auffsteigen vnd wehren/Ich aber kan biß ins Bollwerck hinein streichen/welches auß keiner stumpffen Wehr geschehen kan/wie vormahls dargethan vnd erwisen/jetzt hiemit noch besser erklären will.

Ich aber kan alle vortheil weit besser haben/wenn ich die Bollwerck in das Winckelmäß lege/denn also kommen mir (ob schon die Linien flach seind) die Linien der gesicht völlig auff den Wahl / das auch die gesicht der Bollwerck einander völlig ansehen / inn einander schiessen vnnd streichen können: Wie tieff gleich der Feind sich in das Bollwerck begibt / so kan ich vom andern Bollwerck vom vordern spitz an/die gantz Linien vber/biß an Flügel / auff dem Flügel biß an die Streichen/die Streichen vber oben vnd vnden herumb/biß an den mitlern Caualier/da der schutz mit Lit: E. vorgemeldt gezeichnet/streichen/vnd ein solches kan ich an allen orten in der mitten vnd zu oberst auff dem Caualier/mit gewalt/biß in das Bollwerck völliglichen reichen/vnnd dem Feind inn rucken kommen/wie dann mit allen schüssen / so am mitlern Bollwerck an dem ort/da der Feind gewonlichen sein einbruch neißen wird/für augen gestelt ist / vnnd hab. Gleicher gestalt können von oben herab für sich hinauß vnd hinder sich alle schütz mit den groben Stucken reichen/ohn was von Handrhoren/vnd andern Werffzeugen geschehen mag.

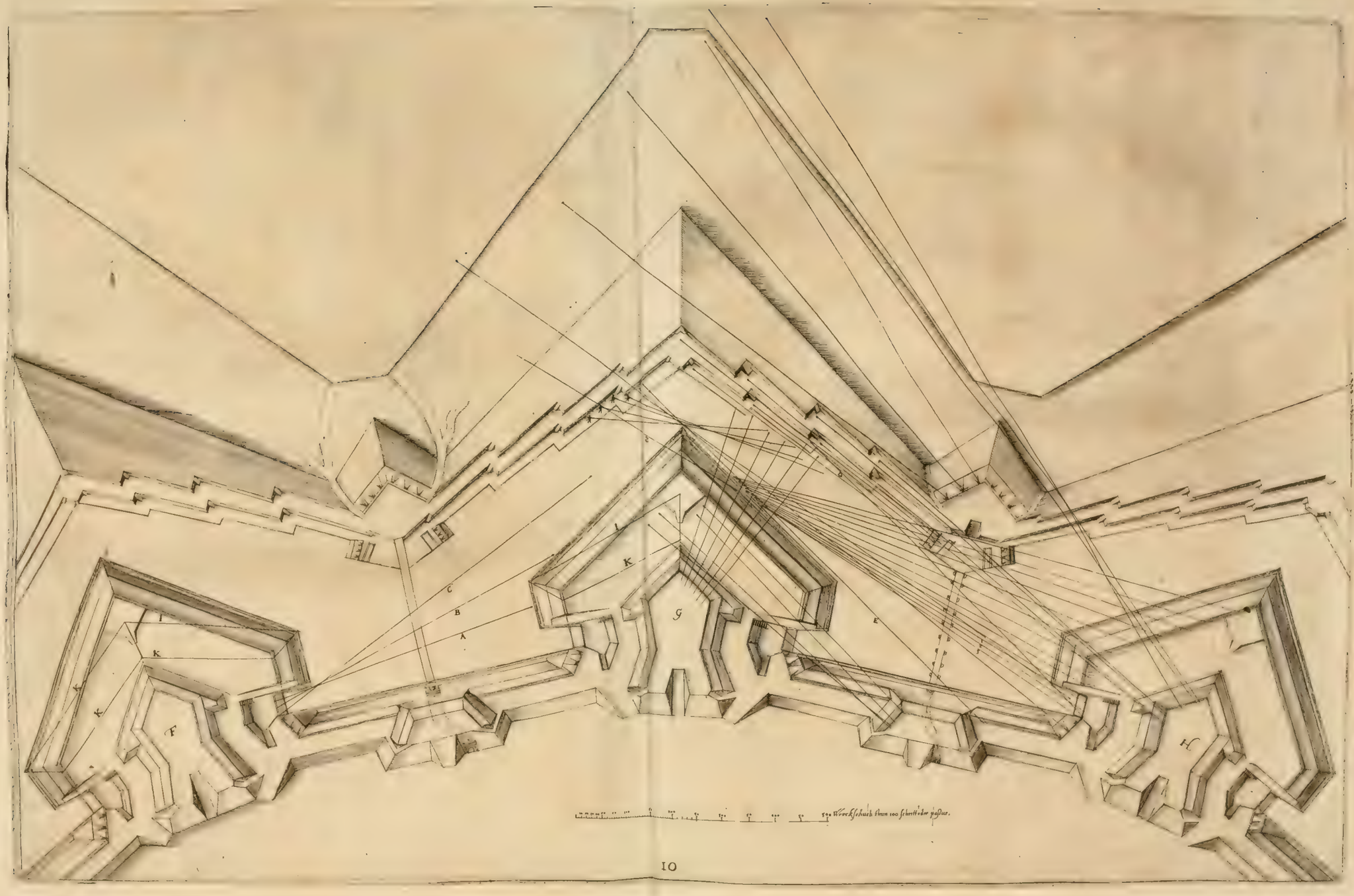
Darzu sicht man/mit allen dreien Scharten/inn der vndern Streichen/ Num: 1. 2. vnd 3. wie die m freiem schutz biß in das Bollwerck streichen können / vnd die letste Streich vnden biß mitten inn Lauff mit Lit. D da der Feind sein einbruch nimpt/völlig reichen kan.

Die Streichschütz hinder dem Flügel/die Streichen auch ins Bollwercks mitte mit vollem gewalt / wolte der Feind deren von aussen zukomen/ beschiessen vnd fellen/ müßte er dem mitlern Bollwerck den gantzen spitz hinweg schiessen / wie der schutz Num. 2. gegen vber durchs Bollwerck geht/vnd verzeichnet ist / biß er in die streich reichen vnd schiessen könte/welches er aber nimmer zu wegen bringen mag/denn er vber 200. schuch lang inn die dicke für sich/durchschiessen vnd das gantz halbe gesicht auff 50. schuch tieff nach der lenge hinweg nemmen mußte.

Wenn mans aber der alten Regel nach ordnen solt / kommen die vorder gesicht vnd Brustwehr dicke wie die Blindriß auff den Bollwercken zu beiden seiten gegeneinander mit I. K. bezeichnet anzeigen/da sich die gesicht von einander/hinauß ins Feld wenden/vnd der spitz sich in der mitten einwerts zeucht / vnnd also kein gesicht dem andern hilff oder trost erzeigen kan/sonder dem Feind mit fleiß zur deckung gebawen seind/Wa bleibt nun der vorder stand? den ich zur notturfft 100. schuch breit geordnet hab/wenn man den auch also breit solte nemmen/ wa keme der Caualier vnd die Streichen hin? wa keme die einsenckung/vnd alle gegenwehr hin? Derhalben weil der forder stand nur 18. oder 20. schuch breit genommen werden kan/sich auch die gesicht wenden/ ist der sampt seinen gesichtē falsch / vnd werden alle beste stend verloren/auch alle gegenwehr/vñ was der Feind müßte mit grossem gewalt hinweg nemmen/das nimpt man hie selbs hinweg/alles dem Feind zum besten.

Das du sprichst ich öffene meine Streichen/da du die deine inn gleicher weite zu lassest / da magstu auß dem Bollwerck F das nach deiner Regel geöffnet/die drey Streichschütz / auß den 3. ordnungen/mit Lit. A B C beschawen vnd besehen/mit was vnordnung dieselbigē im Graben gebraucht vnd fürgenommen werden/zu dem öffnet der spitz am Bollwerck / weil du den hinweg nimpst/dein Streich selbs mit grossem vnuerstand vnd schaden/so alles dem Feind zum bestē kompt/dann deine stumpffe Wehren weichē vom Feind / vnd raumst jhm den stand vnd platz ein/so du gegen jhm soltest brauchen/damit jhn zuruck halten/das kompt dem Feind zum besten / aber inn meinem bedencken nim̃ ich dem Feind seinen stand ein/vnd brauch ich den wider jhn mir zum besten/vnd keren sich die Bollwerck gegen einander/das sie einander ansehen mit beiden gesichten/also das eines dem andern kan rettung thun/ vnd in einander schiessen vnd streichē/ vnd decken mir mit gewalt meine streichen zu/ob ich sie schon fornen auff thu/dañ nit der Flügel sonder der Spitz am andern Bollwerck/mir meine streichen bedeckt / Ich hab aber auß der streichen mein freyen

schutz/


A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
V
X
Y
Z
Werckschuch thun 100 schritt oder gassen.

schutz/inn/für vnd ausser dem Bollwerck/nicht allein vnden/sonder durch auff/ auff allen Wehren/vom spitz/biß zum mitlern Caualier. Vnd seind nit allein die Linien falsch/ an denen stumpffen Wehrē/sonder sie wenden sich von dir/vnd keren alles jhr gesicht gegē dem Feind/also das ers gegen dem Centro zu/desto baß beschiessen/fällen/vnd zertrümmern kan/in gleichem stand/ dann sie jhr gesicht von einander/ vnnd sich jhrer hilff selbs berauben/ vnnd alles was für die Linien der gesicht fürfällt/ den streichschutz auffhalt/so werden alle äussere Läuff/ Gräben vnd abdachung falsch/vnnd können inn keiner ordnung bestrichen werden/sonder gebē dem Feind ein freien stand.

Hergegen könnē alle gesicht meiner Bollwerck nicht allein für sich hinauß/ biß auff den fuß im Graben des Lauffs/sonder vollkommen/ mit richtigem schutz/auff den äussern boden/tieffe/ Abdachung/Läuff/oben vnd vnden/in Graben/gesicht/Streichen/verthädigen vnd beschirmen auch alles mit gewalt zu ruck halten/vnd solches alles stracks gegen dem Feind/ inn die seiten hinden vnd nebens zu durchauß/solches wird mir keiner können verwerffen/ mit warheit/er zeige mir dann ein bessern weg/dann ich selbs nach gesucht hab/kan jhn besser nicht finden/ dann ich ein solchen so bald finden wolt/als ein anderer.

Solches hab ich darumb müssen erklären/auff daß der anlauff des Sturms vnd die gegenwehr/so ich vor erzählt/vnd noch erzählen werde/desto besser verstanden werden möge/ sintemahl ich disen Baw/den ich also verzeichnet habe/auch verthädigen/ warumb vnd weßhalben ein jedes also gebawen vnd vorgenommen werde/warzu es nutz/vnd zugebrauchen sey/ erklären/ vnnd an tag thun will.

Will derwegen wider dahin/da ichs zuvor gelassen keren/ vnnd fürfahren/Wenn nun der Feind am Bollwerck hinauff stürmet/vnd wie vorgesagt/jhme mit schiessen/ werffen/ sprengen außfäll ꝛc. alle gegenwehr geschicht/so hat der Feind also hoch hinauff/das ers ob er schon Leitern hat/dieselbige in solche höhe auff zurichten nicht bringen kan/wie er dann auch da es schon der lege nach etwas beschossen (denn vnbeschossen/vnd da der Wahl gantz ist/ kan er vor dem gestreuch vñ Hägen nicht besteigen) ohne Leitern (sintemahl er sein Waffen vnd gewehr/ dessen er nicht entberen kan/mit nemmen muß) nicht hinauff steigen mag/inn des kan auch der Feind von aussen zu/ weil er seins Volcks auch schonen muß/ nicht mehr schiessen/ inn solchem auffsteigen kan man desto sicherer gegen jhm schiessen/werffen/ vnd jhnen zuruck halten/wie zu voran gemelt ist. Daher er den Sturm schwerlichen erhalten vnnd ermüdet/zu ruck keren müssen/ wenn dann ein frischer nachlauff dem Sturm zu hilff kompt/ ist der stand nicht also weit vnnd breit/ das der an vnd ablauff einander weichen könne/sonder werden den ablauff biß der etwas ab komme/vnnd anlauffen kan/ erwarten müssen/ sonst würde dem Feind im doppeln lauffen sehr viel Volcks zu grund gehn/in welchem ablauff/man jhnen abermahl das Valete, von allen Wehren nach schicken/vnd dieweil in der Vestung ebenmäßig/auff allen ständē frisch Volck geordnet/vnd daß geschütz abgekült werden kan. Lauffen nun die andern/auch also/wie die vorigen/ an/ so werden die ebenmäßig entpfangen/darumb alles wie vorgemeldt fleissig verordnet vnnd bestelt sein vnnd werden muß/auff daß wie es einem hauffen geht/dem andern/vnnd dritten/ auch dergleichen begegnet werde/dann der kein andern weg als bald kan anderswaher nemmen/ dann den er erstmahlen/darzu geordnet/vnd mit grosser mühe erobert hat/wie zuvoran gemeldt.

Wann nun der Türck viel vnd mehrmalen mächtige Stürm verloren/vnd vor Vestungen hat müssen abziehen/die den sechsten oder achten theil/weder an gebäwen/Wählen/Caualieren/Bollwercken/Streichen/ Gräben/ nidern vnnd obern Läuffen/Außfällen/Abdachungen/ nach anderm vortheil also versehen gewesen/auch im schiessen streichen/ sprengen solchen vortheil nicht gehabt haben/was will dann ein Feind an einem solchen werck außrichten/da ein Mann/auch in der gegenwehr besser ist/dann draussen zehen sein/ vnd ein solches alles bringt allein die Ordnung des Baws mit sich wie solchs genugsam vermeldt ist?

Das XXVII. Capitul.

Wie einem Feind/wenn er den Sturm erobert/ vnd auff den fordern obern Stand keme/jhme droben mit der Gegenwehr soll begegnet werden.

ES möcht aber gefragt werden/wenn der Feind mit solchem gewalt auff den Stand (das gleichwol vnmöglichen) keme/was man da vornemmen müßte/oder solte? Wenn solches geschehen solte/müßte zuvoran/wann es beschossen/ so weit es offen ein newe Schantz oder Brustwehr herumb geführt werden/oder ein Schantz vom Spitz an der fordern höhe des Stands biß an den Spitzen des Caualiers gezogen/vnd das geschütz dahin gestelt werdē/ solche Schantz kan man auch zuvor/so bald der Feind das Bollwerck öffnet/bawen/vnd alda mit den kurtzen Streichbüchsen/in den Feind arbeiten/auch mit Fewrwerck/Sprengen vnnd andern gegenwehr thun/wann er aber also starck die Wehr erstige/vber die Schantz keme/ biß auff den fordern Stand/alda er sich kurtz besinnen muß/wa er hinauß vnd auff welche seit er sich begebē wölle/will er sich auff beide seiten thun/so schwecht er sich hefftig/will er sich gegen der Schantz vnnd dem geschütz thnn/so kem er gegen der Streichen vnd Schantz/vñ steht ein gerhuwete Ordnung (verdeckt) darhinder/disc Schantz müßte er von newem stürmen/erobern vnd sich durch den gantzen hauffen schlagen / vnnd da er schon diesen Sturm vnnd stand auch erobern solte/ kompt er wider fürs geschütz auff dem Flügel/so man auch vmbkert hat/ darnach müß er erst von newem die Schantz vnd geschütz/erobern vnnd stürmen/ so an dem Flügel des Caualiers angehenckt ist/vor der obern Streichen/noch hat er die ober Streichen/vnd den Stand zuerobern/ als dann hat er den jnnern Stand vnd geschütz auch zu stürmen vnd zuerobern/vnd ligt jhm der Caualier auff dem Wahl in der seiten/vnd der auff dem Bollwerck auff dem Kopff vnd Halß / noch hat er die hohen Wehren nit vnd darzu mit einer gerhueten Schlachtordnung zukempffen/Soviel stürm/Schlachten/Schantzen/Geschütz vnd Ständ zuerobern/ist keinem Feind möglich/auch nie erhört worden/weil alles vnbeschossen/vnd noch gantz ist/er sich verschossen/wehrloß vnnd ermüdt hat/Will er sich aber nit theilen/vnd den Stand für sich neñen daran er den Sturm gethan hat/vnd vermeynt allda den besten vortheil zuhaben/weil er schon auff dem Stand/vnd allbereit müd ist. So muß er doch mit eim gerhuwetē hauffen widerkämpffen/vñ ligen jhm die Schützen auch di Schantz mit den Streichbüchsen im rucken/welche eben so wol mit Hagelgeschoß/vñ anderm wechselsweiß schiessen müssen/wie die Schützen auch/vnd gesetzt / er disen stand auch behaupten vnd die vnsern vom stand treiben vnd erlegen würde/da müßte widerumb von dem Flügel des Caualiers biß an die Stiegen/da man inn die vnder Streichen geht/ein Schantz angestossen/vnnd mit geschütz versehen werden/dahin kan man von dem nächsten Caualier nach der seiten/vom neben Wahl/wie von einer Streichen mit Schrot schiessen/ wie auch die andern von hinden her/deßgleichen von beiden Caualiern auff den nächsten Bollwercken auch oben herab vom Caualier/vnd also mit allerley brennenden Werffzeugen von Fewr vnnd anderm dahin arbeiten/vnnd mit schiessen/hinden/fornen vnd oben herab/wie ein stetter Hagel auff jhm ligen/solche Caualier zuerobern seind im vnmöglichen/dann sie vom stand vber die 30. schuch hoch/hat kein Leiter noch Sturmzeug/ist ermüdet/vnd ligt das geschütz Fewrsprengen/vnnd das streichen von allen enden auff jhm/vnnd also gefangen/ vnnd inn grosser gefahr/als wenn er an dem Bollwerck vber den Graben hinauß/von newem Stürmen solte. Disem nach hat er erstermelte Schantz vnd geschütz vor jhm auch zustürmen/vnd zuerobern/da ligt der neben Caualier/ vnnd der ander gegen vber/auff dem Bollwerck/zu nächst an jhm/da er den Sturm fort thun muß oder widerumb zu

ruck

ruck muß / allda abermahl solche gegenwehr mit gewalt / besser dann im Graben vollendt werden kan/dann von den seinigen jhme mit schiessen noch anderm kein hülff geschehen mag/ zu dem kan er nicht schantzen/noch sich verdecken/ in sencken noch etwas fürnemmen/ sonder ist bloß/vnd von allen Ständen gefangen / dieselben seind also abgetheilt das er an jedem ein newen Sturm mit lediger faust thun muß.

Nach diesem hat er noch den stand/der obern Streichen/auch die hinderstreich / vnnd deren nach/ den neben stand zuerobern/sampt dem Wahl vñ Caualier/ solches auff ein mahl zuvollendē ist auch einem mächtigsten Feind nit möglich/ dann alle Caualier/als wenn er bloß auf dem Feld wer/jhn in streichen/schiessen vnd werffen können / zu dem müßt er solches mit der faust kurtz inn einer stund alles verrichten/dann sonst wenn er einmahl erligt oder ablaßt / ist alle sein mühe vnnd arbeit vmbsonst/vber solches alles hat er noch kein einigen Caualier erobert/vnnd kan man hinder jhm her zuruck in jhnen schiessen/werffen vnd schlagen/noch stunden die hinder dem Bollwerck in voller Schlachtordnung/vnd die auff den Caualieren in jhrem stand/ die legen jhm stets neben zu vnd im rucken/vnd were noch nichts verloren/ Ein solches können die Caualier vnd oberen ständ sampt den recht abgetheilten Wehren / wie viel 1000 Mann würden dem Feind allda zu grund gehn/vnd würde solche Gegenwehr die vor Syget/Cipern/Malta, Goleta / vnd andern orten/ da solche vortheil nicht gewesen seind/auß vnd inwendig/wie gehört ist/weit vbertreffen.

Also wird man nun/wa man/wie ich hoff/fleissig achtung geben/sonder zweiffel verstanden haben/in massen ich vorher erklärt/wie erstlichen ein solcher Baw auß dem Fundament erbawen auffgeführt/vnd inn was ordnung die Caualier/alle Wehren/Zwinger / Gräben/Läuff/Außfäll/Streichen/Abdachungen/vnd anders/angelegt werden sollen.

Fürs ander/weñ es ein Feind zum schärpffstē angreiffen wolte/wie solches mit schantzen vñ mit schiessen kön vnnd mög fürgenommen werden / welchs ich nicht darumb/ das ich/wie solcher Baw wider gebrochē werden solte/anzeig geben vñ weisen wöll/ sonder deßhalben angezeigt/ wie vnmöglich es were/wenn schon ein Feind alles das vorneiñe/was grosser mühe / arbeit/ vnnd Volck jhm darauff gehn/vnd darzu nichts außrichten würde / dargegen aber darbei außgeführt/ wie man jhnen in allem seinem vornemmen hindern/wehren/vnd jhme das alles hinnemmen könne/darauß dann klar zusehen/warumb vnd zu was vortheil ich ein solches alles/ mit solcher stercke vnd macht angeordnet vnd angelegt habe/vnnd nemlich also/ das etwa ein gewaltige Vestung zu Land Wasser viel eh/ dann allhie nur der Lauffgraben mag gewunnen werden.

Fürs drit/wie schwerlich in vnnd vber die Wassergräben zubawen/ mit was gegenwehr ein solches zuwenden/auch des Feinds vndergraben vnd sprengen/an Mauren vnd Zwingern zu begegenen/vnd dann mit was beschwerlichkeit jhme das Bollwerck vnnd Pastey mit dem Sturm zu erobern/auch mit was gegenwehr solcher zuverhindern seie.

Zum vierdten vnd letsten/mit was grossem nutz/ vortheil vnnd Gegenwehr/die Caualier das jhrig verrichten können/nicht allein hinauß in das Feld / sonder auch vber die abdachungen/ Schantzen/Läuff/Gräben/vnd Ständ/in sonderheit wenn schon alle Ständ/Streichen/ꝛc. erobert würden/Er der Feind allererst an newe ort keme/als wann es ein newe Vestung were / auch wie von einem Bollwerck auffs ander geschossen vnd gestrichen/auch vnden vnd oben/ der Feind noch drey Sturm von newem thun vnd angreiffen müßt vnd wie er widerumb daruon zutreiben ist/sintemahl er kein grob geschütz / auch kein schantz habe / sich auch nicht einsencken könne/ denn alle Caualier/auch die gegenwehr/jhme hinden vnnd fornen auff dem halß ligen / dann der einig Caualier auff dem Bollwerck oder Pasteyen sechs vnderschiedlichen ständ macht / da der Feind einen nach dem andern Stürmen vnd erobern muß/vnd wenn ers (wiewol es vnmöglich) schon alle solte erobern/ erst gefangen were/vnd von 5. Caualieren auff jhn gestrichen/ geschossen vnd geworffen werden könte/welchs zuerobern nit möglichen ist/denn was er erstlich mit einem Sturm gantz schwerlichen erobert/muß er hernach mit zweien/vnd demnach mit vieren solchen stürmen auff einmahl behaupten / vnnd vnbeschossen alles anlauffen/sonst ist es vergebens/noch hat er die Caualier nit/sondern alle einfäll zugewarten/vnd zu letst mit einer gehuwetē Schlachtordnung zukämpffen/noch hat er keinen Caualier noch nebenwahl erobert. Ein solche gegenwehr / hebē die Bollwerck nit allein/sonder gleich wie das haupt in der höhe alles vmb sich hersihet/vnd was jhm zuwider mit händ vnd den füssen/auch dem gantzen leib von sich scheubt stoßt vnd zu ruck würfft/ also regieren die Caualier auch alles.

Ob nun wol ich die gegenwehr/vnd was für nutz auß einem solchen Werck geschehen könd/ weitläufftiger fürbringen/vnd darthůn könte/wiewol solchen Baw vnd Gegenwehr/ der Türck wie zubeweisen/nie antroffen/will ich doch solches vmb geliebter kürtze willen einstellen/ vnd hernach im dritten theil/wenn ich vom streichen vnd schiessen der gegenwehr/tractieren werde/ etwas weiters hieuon melden/damit solchs auff ein mahl zuerzählen/nicht zu lang werde.

Hiemit will ich meine beide Spießgesellen den Italiäner vnd den Niderlender fragen/ was sie zu oberzähltem sagen wolten/ da der ein fürgibt/ Er habe sein lebenlang nie keinen Caualier auff einer Pastey oder Bollwerck/auch inn der mitten gesehen/man soll sie nicht bawen/ sie seien gefährlich/sagt aber nicht warumb/ja er weißt nichts fürzuwenden/ allein (wie ich wol glaub) er nie keinen gesehen hat/wie komen die zu Wien darzu/ da hinder allen Pasteyen Caualier/ darzu von eitel steinen gebawen seind.

Der ander aber der alle Streichen nicht 10. schuch hoch vber einander ordnet/darzu aller Streich vnd Ständ breite nit vber 20. schuch breit macht vnd ordnet/dergleichen die Maurē vorden Bollwercken/vnnd Wählen/ nur zwen schuch dick/ vnnd nur ein einfach/ohne Pfeiler oder streben/auch ohne Läuff ordnet/ vnnd letstlich andere Bawuerständigen nur für Kinder haltet/ aber anders nicht warumb/ dann allein sie verstehn es nicht/sie können kein Latein/verantwort/ welchs/da es gelten solt/were Cicero/ Erasmus Roterodamus/ alle Doctores vnnd Professores auff hohen Schulen/die besten Bawmeister vnd Kriegsleut/die man habē möchte/wiewol solchs etlicher/wie auch er vnderstehn/sicht man doch darbei täglichen wol/wie es jhnen außschlegt.

Vnd wiewol er vermeynt/weil er Latein könne/ so wisse in diser kunst er mehr/ dann andere alle/die ein Jar 30. oder mehr mit vmbgangen/solchs gelehrnet gesehen vnd erfahren haben/ So wolt ich doch jhm auch andere Proben fürgestelt haben/damit er sehe/was andere verstünden/vnd wißten. Demnach aber sie jhr gebäw mit fürgelegten Wehren zu ordnen pflegē/hab ich für genngsam geacht in gleichem mein gegenbedencken mit fürgelegten Wehren auch für zustellen/vnd hab solches vnsern lieben frommen Teutschen/zu gutem thun sollen/sintemahl sie vnd andere Nationes dieselbigen für Kinder halten/vnd hingegen sich vnd jhre sachen hoch heben/vnnd inn sonderer geheimnuß/wann andere die es verstehn darzu schuldiger Eydspflicht wegen/redē wöllen/zu halten begeren/denn sie sonst weder Fürsten oder Herren bereden/ noch jhre sachen verdecken könten/deñ mit verwendung/man habs zuvoran nie gesehen oder gehört/an solchem aber sind ewer augen vñ ohren/vnd der dunckel schuldig/ wañ einer meynt er wisse es alles/vnd begeret nichts weiters/dañ was er sicht vnd hört/zulehrnen/dann ein solcher bleibt jmmerzu ein Schuler vnd vnwissender.

Derhalben weil jhr auff den stumpffen vnd spitzigen Wehren ligen/ die an ort vnd enden da sein nicht hingehören/vnd besser könten sein/mit gewalt verthädigen/vnd kein Fundament/ warumb man solche nicht verbessern könde/ nit anzeigen können/ auch wañ andere solchs weit besser verstehn/deren meynung ohn grund vnd Fundament verwerffen/ daher vnser dreier bedencken in allem wider einander/doch ich allein wider euch beide/vnd jhr beide wider mich/ so ist.

Erstlichen die frag/ob die langen gesicht vnnd dicke Flügel/ besser dann ewer kurtzen wehren vnd dünne Flügel seien.

Zum andern/ob die vollverdeckten/oder die seichten Streichen besser seien.

Zum dritten/ob ewer 20. oder 25. schuch breite vnd weite Streichen/groß genug/oder meine/so 50. schuch weit/besser seien.

Zum vierdten/ob ewer Streichen/so 10. oder zum höchsten 12. schuch/vber einander/dann meine/so 30. schuch völlig ob einander ligen/besser seien.

Zum fünfften/ob ewer gantz stumpffe/vnd gar zu scharpffe Wehren/ oder Bollwerck besser dann meine/so ich ins Winckelmäß oder hacken/lege/ seien.

Zum

Zum sechsten/ob ein Stand hinder der Brustwehren völlig 100. schuch breit/vnnd 300. lang/auff jeder seiten des gesichts/besser sey/dann ewer/so nur 20. oder zum höchsten 24. breit/vñ 150. lang seind.

Zum siebenden/ob der Baw/ als Bollwerck vnd Wahl/so Caualier oder gar keine hatt/ nutzer oder besser sind.

Zum achten/ob der doppel vnder vnd ober lauff besser dann ein einfacher sey.

Zum neundten/ob mein heimlicher außfall/vbers Wasser gantz nider/besser dan euwer/vber gemachte Brucken sey.

Zum zehenden/ob meine läuff/Abdachung/abschnidt/vnd die mitlern wehren alle/ vnden vnd oben besser sey/dann das jr keine ordnen/auch das meinig verwerffen/ vnd ewre abdachung nur on ordnung hinauß ins Feldt/dem Feindt zum besten schütten.

Zum eylfften/ob ewer Futtermawer von Steinen nützer vnd besser/dann meine von Erden seyen.

Zum zwölfften/ob meine Mawren von Steinen mit dem Zwinger Pfeillern vnd mit dem holen vmblauff/fürs sprengen besser dann ewre einfache / die jhr am Gebew 2. oder 3. schuch dick/strack on allen fortel habt seien dessen ich noch mehr anzeigen wolte/sintemal ich noch auff 60 arten von vestungen melden könte/allein dieweil solchs außgelegt wehren sind / hab ich darauff antworten vnd solchs anzeigen wollen.

Wann dann nu (als ich hoffe) alle Kriegs vnd Baw verstendige ob erzalte puncten/auch auß allen vorermeldē beweisungen/vnnd für gestellten Visierungen mich auch euch beide genugsam werden verstanden haben/was nutz vnd gut auch schädlichen/vnd worin wir vns zweyen / daran warlich nicht ein geringes gelegen ist/Insonders was wider den Türcken vnd andere böse nachbarliche Feindt gebawen wirdt/So mag doch dieselben zu Richtern/vber mein bedencken/Visirungen/vnd Bäw/so ich allein vber die außgelegte Bollwerck angezeigt habe/gantz wol leiden will mich auch/wo ich nit gnugsam verstanden werden/besser erklären/ auch mich wo ich möcht jrren/weisen lassen/solchs verbessern helffen/oder doch bessern bericht geben: Vnnd hierinn nicht wie jhr beide thun/die jhr ewer kunst/in solcher geheim halten/daß niemandts die sehen/noch dauon hören/vil weniger disputiren oder richten solle/noch wie jr ewer sachen/als das niemandt die Verstandt/verantworten/dann mit solchem verkleibt man denen leuten/soes nit besser wissen/nur die augen.

Ob aber wol jr nicht allein das man ewer bedencken niemands anzeigen/haben/ sonder auch die es verstähn (damit ewer kunst nicht offenbar werde) nicht sehen lassen wolt: So will ich dannoch hiemit ewer beeder bedencken auch daß meinig allen Kriegs vnnd Baw verständigen vorgestelt vnd vnderworffen haben/die darüber Judicirn vnnd erkennen lassen/ ob ich auch etwas darvon verstand oder nicht wie jr meinen/die werden jr ehr bedencken/vnd der warheit zu stewr/auch allen Potentaten/Herrn vnd Stätten/sampt dem gemeinem nutz zuguttem/ noch jhrem verstandt (vnd nicht noch deinem oder meinem Kopff) Sprechen/was recht nutz vnd gut ist/ damit sie vnd wir solchs gegen Gott vnd den Menschen künnen vnd wissen zuverantworten/auch dardurch niemands betrogen werde: Vnnd will ich solchs jhnen heimgestellt vnd zur erkandtnuß gesetzt vnd zugleich beschlossen haben/ wie ein Principal vesten in einem Landt/allein (wie vorgemeldt) auff solche art mit fürgelegten Wehren oder Bollwercken erbawen werden soll: Belanget aber/zu Berg vnd Thal/auch Pforten vnd Brucken vnnd was dem anhengt sol hernach kurtz vermeldt werden.

Das XXVIII. Capitul.

Weist ein gantzen Baw in der Perspectif/von 6. Bollwercken/darauß der Baw von jnen vnd auſſen verstanden werden mag/ auch was für Ordnung mit Wonungen vnd anderm darinnen zuhalten erzält wirdt.

Kupfferblat. N°. II.

DJe will ich zwo Figuren fürstellen/eine wie solcher Baw im Horizont oder Wagrechter Linien jm Diametro anzusehen/da alle Perpendicular linien von oben herab nach der lenge/ auch die lege nach der schrägen gezogen werden/demnach damit man vngefähr wie einh öhe/die ander vbersteigt vnd die von auſſen geradt anzusehen ist / auch dergleichen was niderer dann der cusser boden / vnnd der lauff bedeckt desto baß verstanden könne werden.

Die ander/in welcher ich(so gut als ichs kan/denn ich kein Maler bin) ein Perspectiff mit eigener hand noch meim geringen verstand mit 6. Bollwercken auffgerissen/damit vornen neben zu/vnd hindenher/alles möge gesehen werden/ auff daß sich einer desto baß darein richten könn/dauon ich zuuoran lang Tractirt habe/ vnnd kan solchs auff mehr vnd viel Bollwerck verstanden werden/vnd nit eben auff diese sechs allein/sonst nimpt vnd gibt es dem Baw nichts.

Da ein solche Vestung oder statt/von newem/wie die Newstatt Mallta/deßgleichen Carollstatt/an der Windischen grentz/so der durchleuchtigste Fürst Ertzhertzog Carle von Österreich gebawet/vnd andere ort mehr/so kan alles in solchen newen gebewen besser dann an alten angesetzt werden: Besonders können alle Gassen/Plätz/ vnd nottürfftige Gebäw baß geordnet werden/ sonderlichen weil alles nach den Plätzen/Gassen/ Porten vnd auffarten der Bollwercken muß gericht sein/auch mit desto besserem raht geschehen/auff das alles sein rechten stand gröss vnnd ordnung haben möge/Welchs(obs schon den Baw nichts angeth) doch demselben zu mehrern verstand/ nutz vnd vortheil/ab vnd zu zukommen gereicht / derhalben hab ich allhie etwas daruon handlen wöllen vnd werden gemeinlich solchs in viererlei weg angeordnet/wie folgt.

Denn fürs erst zeucht man an den 5.6. biß inn 7. vnd 8. auch mehr eck/oder Bollwerck/ alle Gassen Plätz vnd Ständ von der mitten auß dem Centro durchauß.

Fürs ander in grossen vestungen/werden also Gassen vnd Ständ noch allen wehren vnnd Plätzen(Rautenweiß) gezogen/wie im newen Mallta /Carolstatt/vnd anderswo.

Zum dritten/an vberlengten Stätten / noch der lenge vnd zwerche/den Porten/ Bollwercken/Plätzen vnd anderm nach/wie in Mallta zusehen ist.

Zum vierdten/wo Wasser durchlauffen/werden die Prucken/Pforten/Ständ Plätz vnd Kirchen auch darnach geordnet. An alten Stätten aber muß man wie es von alter gewesen stehn lassen/vnd ist allda kein enderung vorzunemmen/deßwegen muß mann die Bollwerck also nach gelegenheit eintheilen / das an demselben der alte dem newen Baw kein hindernuß bringe/

vnd

eheer auff freyen Wasen / oder das alt hinweg gebrochen vnd gebawen werden musse noch gelegenheit so es fordert.

Dessen nun zu besserm bericht will ich allein ein vestung von 8. Bollwercken vor mich nemen/die allein vor ein vestung mög gerechnet werden/da kein Castell innen gebawen sey/vnd auß dem Centro ab vnd eintheilen/auff daß alles mög verstanden werden / Es sey von mindern auch mehrerm.

Das aber in einer solchen newen Statt alles wol vnd recht möge angeordnet/vnd der Bauw vnd gantze Gemeinde erhalten / muß auff folgende vier hoch nothwendige Hauptstück vnnd sachen gesehen/vnd achtung gegeben werden.

Erstlichen/ auff Gott vnd das Kirchen Regiment/

Zum andern / auff die Iustitia/vnd Handhabung derselbigen.

Zum dritten/auff ein gute Policej oder gute Burgerliche ordnung.

Zum vierdten auff erhaltung der Munition/ Prouiande / vnnd dessen anhang.

Vnd wiewol solchs den aussern baw vnd vöstung nicht an gäht so kan doch solcher nicht erhalten werden/one gut Regiment/ Bürgerliche Wohnung/vnd erhaltung derselbigen.

Hirauff will ich kurtz/was vngefehrlichen in solchen gebewen muß vorgenommen werden/ bericht geben/wiewol solches noch gelegenheit der ort/zeit vnd Oberkeit gemehrt/gemindert mag werden.

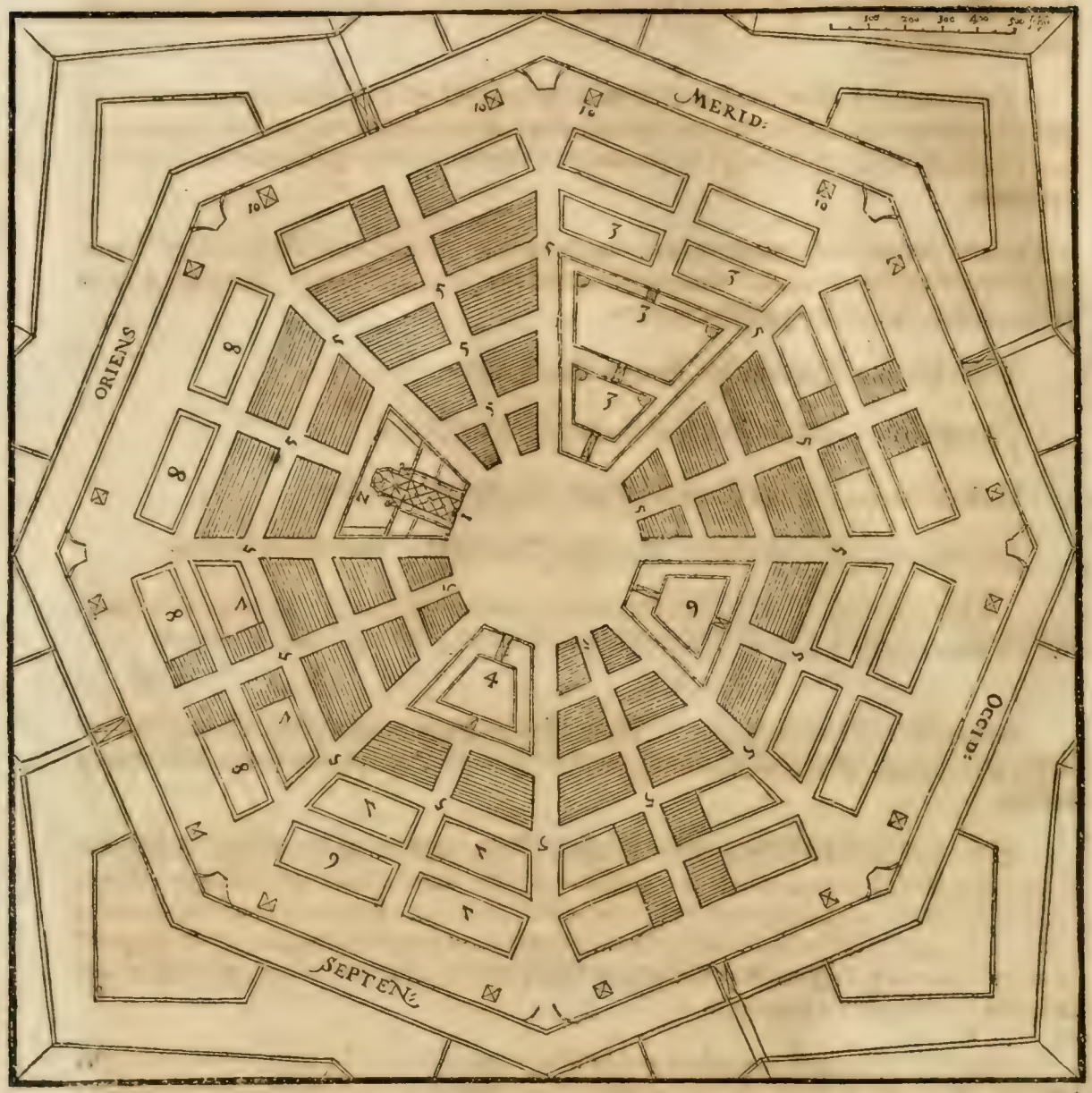
Wie aber heußliche Wohnungen / Gassen / Plätz / auch andre fürnehme Gebäw in der Statt angeordnet werden/damit alles recht gewendt gegen vnd von den guten Winden / Sonn Lufft vnd anderm ein jedes liegen soll/hab ich ein achtekigen grundt/in die rundung verzeichnet/damit es hernach nit vil disputirens vnd erklärens nehme/wo mans hin legen sotte. Wie auß dieser Figur zusehen vnd wil erstlich den puncten was Gott vnd das Kirchen Regiment betrifft fürnemen doch nur das fornemst erzehlen.

N°.1. Jst die Kirch/ deren gesicht gewönlichen gegen Orient gekert wirdt/ damit das Gebett vnd anders gegen morgen alter gewonheit nach gewendt werde. Dieweil Christus der aufgäg auß der höhe/item der Morgenstern/welches gnad vñ güte/von auffgang/biß zur Nidergang weret/genent wirdt/vnd solche Ordnung vnd bedencken ist von alten in guter meinung also geordnet worden/wiewol deß gerechten Gebett kein stell/zeit noch zill/ doch lest mans bey dem alten brauch bleiben.

N°.2. Jst der Kirchoff hinden dran/ob man das Volck dahin begraben wöll oder vor dem Thor ein Gotts Acker ordnen stehet zur Oberkeit/vnd ist allein ein solcher in der Statt in der not zugebrauchen/deßgleichen ob man die fürnemsten/inn die Kirch legen wolte / solchs wie gemeldt alles zu der oberkeit vnd deren ordnung/wie in gleichen mit den Hohgerichten/ zu fried vnd feinds zeiten/ da nemlich dieselben auff plätzen oder merckten in friedtszeiten aber für die Pforten auffgericht werden zu dero Willkühr/steht.

Zu beiden seiten neben der Kirchen sollen die Priester vnd Kirchen Diener wohnen/ damit man sie bei der Kirchen/in zeit der noth/mit Predigen / Sacrament reichen/Kinde. tauff / Krancken besuchen vnd in Sterbens nöthen haben vnd finden mög/

Die Religion vnd Gottes dinst/wird ein jede Oberkeit was jr gewissen / vnd herbringen leiden mag anzurichten auch den Kirchendienern jr vnderhaltung zugeben vnd zubestellen wissen/



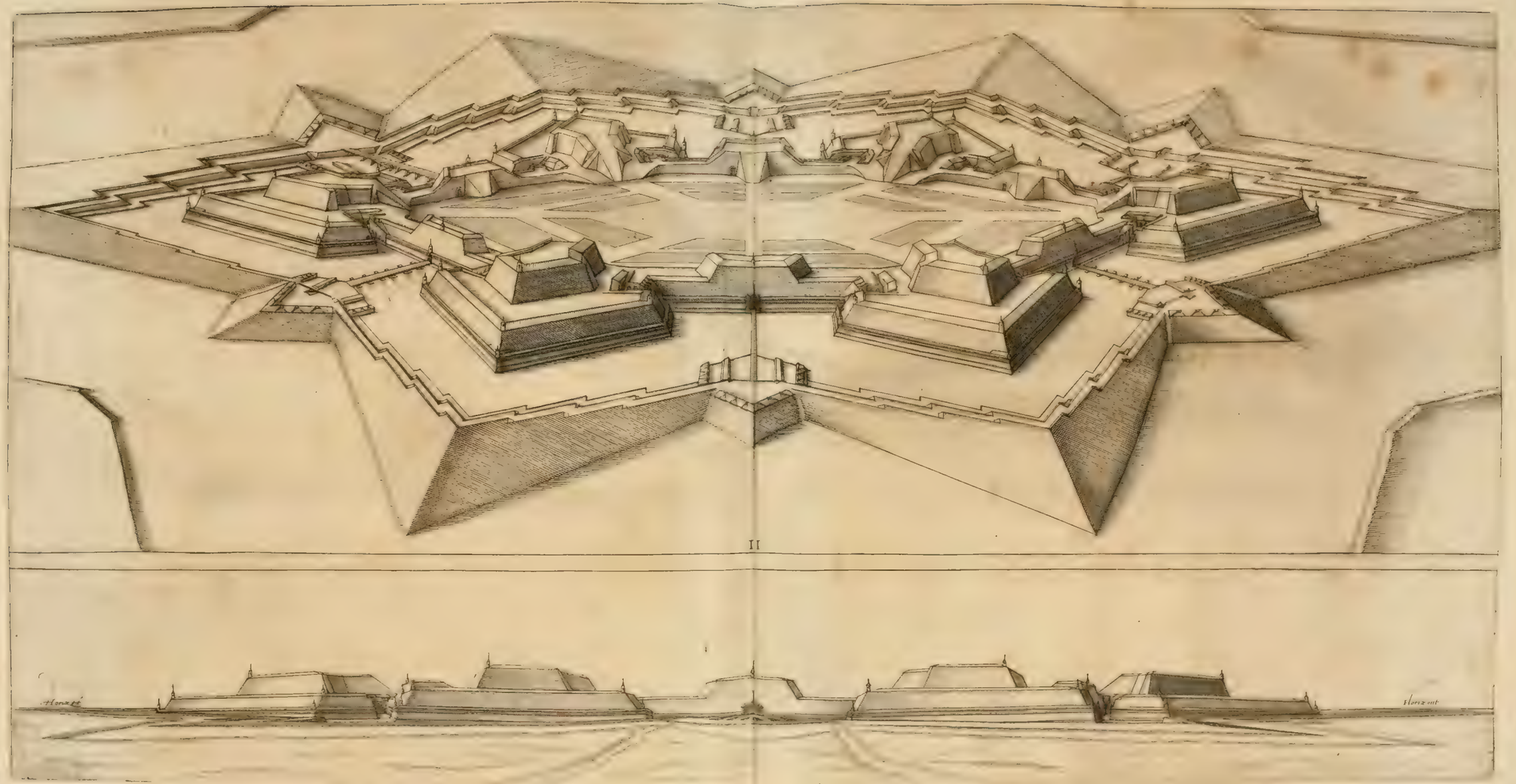
deſſen/ich ordnung fürzuſchreiben nit belade auch hie her nit gehört. Jedoch muß das Kirchenregiment alſo angeſtellt/vnd in ſolcher ſchärffe ſein/das alle Laſter/Mord/Todtſchlag/Ehebruch/Hurerej/Gottsläſterung/Vollſauffen/vnd Diebſtall/ dardurch Gott höchlich erzürnt wirdt/ mit dem Bann/neben der Weltlichen Oberkeit auch in der Kirchen geſtrafft/ der Sünder auch noch warer Rew vnd Buß/ von der Kirchen widerumb zu gnaden auffgenommen werde/ ſonſt wirdt vnder dem Kriegsvolck / in beſatzungen ein Viehiſch leben entſtehen wo die Kirch nicht ſo wol/als die Oberkeit/jhr ſtraff vnd bann handhabt wirde.

Den 2. puncten.

Was aber das Politiſch oder Weltlich Regiment belangt dardurch auch der Baw gegen dem Feind erhalten muß werden/allen verrähtereien vnd anderm vorzukommen/ſo muß ein Fürſt oder Potentat ein Statthalter allda haben/auff das auch wann ein Potentat dohin kompt er ein wonung habe/muß deß Fürſtē Hauß oder Hoff am Platz gegen der Kirchē vber mit N°.3. bezeichnet/liegen/damit das geſicht gegen mitnacht vnd Morgen/dem Platz vnd Kirchen gelegt ſei vnd daſſelb quartir gantz bleibe.

N°.4. ſoll das Rahthauß ſein/damit es von allen groben Handwercken gelegt werde/auff das es allem boßlen klopffen ſchlagen vnd faren entlegen ſeie / auch ſein Geſicht gegen dem Platz vnd Marckt habe/in den andern Heuſſern ſo auff dem Marck ſtehen/mögen die obern vom raht/auch

vom



II

vom Adell vnd anders der Statt wohnen/doch soll vnden herumb (außgenommen deß Fürsten Pallast/vnd die Kirchen) eitel krämm vnd Gewerb sein/auff das alles von wegen der Kirchen/ Pallasts vnd Rathhauß still seye. Sie mögen aber wol von allen Porten jre wonung haben/durch die Statt/damit sie jre nahrung desto baß haben vnd bekommen mögen.

N°. 5. bezeichnet alle lange vnd zwerchgassen/vnd diese gassen sollen die Bürgerlichen wohnungen sein/aber die besatzung/so gegen der vesten hinauß zu ligt/vnd die Soldaten bewohnen vnderscheiden/das die alle Burger seien/so hineinwarts gegen dem Marck wohnen/ die aber gegen der vesten hinauß werts/für das Kriegsvolck gebawen/ deßgleichen die Handwercker ein jedes nach notturfft wie es in gutem Rhat gefunden wirdt geordnet werden.

Was aber vnd wieuil nemlich volcks in ein besatzung zunemmen sey / daran nicht wenig gelegen ist / will ich kurtze anleitung thun / vnnd ist das ein gewisse Regell / die die notturfft erfordert/dann also ordne ich das/vñ findt sich im nothfall also recht/ein andrer mags ordnen wie er will: Das mann an der Brustwehren zurings herumb (oder außwendig am Lauffgraben) das meß nemme / also wenn man ein Linien/auß oder inwendig hatt nicht gerechnet vnnd in zweyen schuhen ein Mann abzalt / kan man leicht vberschlagen/wieviel man bedörffe/auch die rechnung auff Losamenter/Munition Prouiand/vnd anders alles machen/außmessen/abtheilen/vnd ordnen/dan ein vestung von 8. Bollwercken thut 8000 schue/thut das halb in 2. schue 4000. Mann sonst halt man nur ein Guardi etwan von 100 oder 200/manen noch gelegenheit/wo mann aber ein gwaltige besatzung in zeit der noth haben müste vñ die solchs erforderte/die entsetzung aber weit gelegen/alß in Mallta vñ andern sorglichen orten/vñ solchs stand vnd platz hatt/als zum exempel Mallta hatt auff 12000 schuch vmb sich also in 2. schuch ein Mañ/thut ein volle besatzung 6000. man dieweil sey jr volck mit außfallen nit sparen/auch die sturm gewaltig müssen mit gegen wehr erhalten/fordert solchs ein dopple besatzung/ das ist 12000. Mann/wan sie solches haben mögen thut in jedem schuch ein Mann / darauff soll man fleissig mercken.

So sollen auch zwey Regiment/das ein von Burgern vber Burger/das ander von Obristen Haupt vnd Beuelchsleuthen vber das Kriegsvolck/Gericht vnd Malefitz zuhalten/damit jede Parthey wisse/ wo sie recht nemmen oder geben soll/geordnet werden. Da aber ein Burger/ vnd Kriegßknecht mit einander zu thun bekämen/so sollen sie vor dem Rath recht geben vnd nemmen/vnd nicht vor der Kriegsleut Regiment/doch sollen jhrer drey von demselben Regiment bey dem Rhat sitzen/damit sie mit hören vnd sprechen was recht ist/doch wan sie klagen vnd sonst nit/ sonder jedes für sich bleiben.

So ein Lermen wirdt/oder Fewer auffginge / sollen alle Soldaten vnnd Knecht hinden an die Bollwerck zusammen vnnd auff die wehr souiel darauff geordnet weren lauffen / alle Reuter vnd Reisigen sollen sich an die Thor schicken/auff das/wo man ein außfall thun solt/sie an der hand weren/vnd die andern desto weniger hindern.

Der dritte Man von den Burgern/wie auch vom Raht/soll auch auff die Bollwerck geordnet sein/zu den Knechten / die andern sollē sich auff den Marck stellen: von beiden theilen sollen etliche zum Fewer geordnet werden wie abermal etlich vom Rath/der vberige Raht soll sich auff dem Rahthauß halten/von dannen sie auff alle plätz vnd Bollwerck etliche schicken/vnd wie es allent halben stand erfragen lassen sollen.

In jeder gassen soll an eim eck im Creutzweg ein Schwebelpfann / das man nächtlicher weil desto baß durch alle Gassen sehen könne/geordnet sein/oder ahn starcken dräten/Lucernen/die man von einem Hauß zum andern in die mitten ziehē kan/deßgleichen in jeder gassen/an der strassen/gleichwol hart an den Heusern/sollen zwen Brunnen sein/wer in sein Hauß brunnen haben wolte mag den bawen.

In allen gassen/sonders an den ecken in Heussern/sollen zug sein damit/wan es not ein kätten köñ vberzwerch anzogen vnd gespannē werdē/darin soll ein Hauptman wonen/so vber die gantz gassen gesetzt vnd geordnet ist/der auffsehens hab/wie sich ein gantze Nachbarschafft verhalte/mit gesind vnd allem auch niemandts frembds auffenthalten/was argwonisch bei seinem Eyd anzeigen.

Wo müglichen sollen alle Heuser von puren Steinen vnnd zum wenigsten die vndern gemach vnd zimmer auch die Keller alle Gewölbt/vnd alle Heuser in gleicher schnur ebne/auch hohe vnd alle Dächer von Ziglen vnd nicht mit Holtz bedeckt. Die vndern Fenster alle vergettert/ mit starcken thüren versehen vnd alle Gassen gepflästert sein/auff das da ein Feind ein solche vestung schon einneme/ man sich auß allen Heusern mit schiessen vnd werffen wehren könne.

N°.6. Da solle die Wag/kauffhauß/verampten auch ein Herberg vnd anders hin geordnet werden/alles nach gelegenheit. Der Landsknecht Quartir soll zu rings vmb / den Bollwercken zugelegt werden/die reisigen sollē in der vestung jre stallung gegen Norden vnd Ost haben/damit deß Mists vnd anderer geschmack der Lufft/so von Suden vñ Westen/desto bälder vber die vesten hinauß treibe/denn Nort vnd Osten seind klare lüfft/bringen nichts vngesunds mit jnen.

Deßgleichen der Krancken Spital auch an solche ort/den kein Spittal gegen mittag oder West ligen soll/seitemal dieselbige Wind one das vngesunde Lufft bösen geschmack vnnd anders mit bringen/vnd vber die gantz statt außtreiben/vnd solches soll wol bedacht vnd betrachtet / auch in achtung genommen werden/also das auch mit waschen / der Krancken gethüch vnnd anderm solches an dem außfluß deß Wassers vnd da kein durchfliessend wasser vorhanden/solchs außwendig im vndern lauff deß Grabens angericht/vnd verordnet werden solle.

Das Zeughauß darinn aller vorrath der munition sein soll/von allerlei geschütz/Harnisch/ Gewehr vnd anderm/soll auch ein durchgehenden lufft/auff allen seiten haben / die Fenster alle/ vnden vnd oben mit starckem Glaß in Rahmen vermacht/das sie wie Läden auffgehn (oder Läden/so in der mitten ein Glaßfester anderhalb schuch breit/vñ drithalb schuch hoch/ auff das wo inwendig was zuthun/man sehen könne/vnd bey feuchtem Wetter nit offnen dörffe/wen aber Nord vnd Ost wehet/soll man alle Läden damit der frisch lufft durchlauffen vnnd trücknen möge / auff das nichts verspore / öffnen.

N°.7. die Speicher/Korn vnd Fruchtheuser/ sollen deßgleichen mit gutem frischem lufft erfrischt werden/aller vorrath ie das elteste/in Früchten/Meel/Speck/ Schuncken/Gesaltzenen Fleisch vnd Fisch/Gemüß vnd anders soll allweg hinweg gessen/vnd frisches an die Statt/ damit die Commiß vnd anders erhalten werde/geordnet werden.

Mann soll auch grosse Schewren/zu Holtz/Kolen vnd dergleichen haben/doch dieselben von einander ordnen auff das wo eines schaden nem / das ander daruon lege.

Hinder jdem Bollwerck/wolte ich Thürn nicht höher dann die Wähl ordnen/ vnnd etlich vil Handmühlen darein/wie auch in ettliche Häuser/vnd anderswo / wer in der belegerung essen wolte/müste auch zu zeiten mahlen/wie ich hernach verzeichnen will.

In den andern Thürnen/wolt ich das Puluer halten/doch weit von ein ander/das ob schon einer schaden neme/ das ander do von entlegen/vnd doch beiden Bollwercken an der Hand were/ Kuglen vnd anders hatt sein bescheidt.

Auff das aber an solchem inn zeit der noth kein mangel erschiene/wolte ich von Salpetter vñ Schwebel ein grossen vorraht halten/deßgleichen Handmühlen mit stempflen die doch sanfft zuziehen wehren/ also das man stets frisch Puluer/vnd dessen gnug machen vnd haben könt/ den an solchem vorraht nicht wenig gelegen soll auch hernach anzeigt werden.

Die Guardi soll alle Wachten/zu tag vnd nacht/auff Wählen/Bollwercken vnd Porten versehen/doch solle bei tag ein Burger/an einer Porten/bei nacht/auff idem Bollwerck/auch einer gleiche wacht mit halten/damit ein Raht/so vber ein Burgerschafft regirt/auch wissen möge wie der Oberst Hauptleuth vnd andere Haußhalten/denn es jnen Leib gut/Weib vnd Kind mit gilt/ebener gestallt soll ein losung bei allen zu tag zu nacht (rings vmb) gleich gehalten werden.

Weil auch ein Bawmeister nicht stets sein wonung/alda wo er gebawet hat/haben mag/so soll mann doch gute Friesen sampt einem Wahlmeister / vnder den Knechten oder vnder den Bürgern erhalten / der Steg vnnd Weg / auch die Brustwehren / Bollwercken / Häg/

Häg/Gestreuch/vnd Böschungen/so etwan abschiesen/wie auch die eussern lauff Dachungen/ vnd anders in stätem Baw vnd wesen erhalten könne vnd möge/ biß alles in mittler zeit sich selbs setzet do hin es seinen Fuß vnd habung hatt.

Vnd wiewol zuerhaltung einer Commun/ Vnd der vestung/ mehr dann hunderterley dienstliche weg angezeigt werden möchten/ Hab ich doch was zuerhaltung deß/ vnnd der vestung vnd was den Kriegsmann in der noth erfordert mich zum nöttigsten beduncket schlechtlichen anregen wöllen.

Es kan auch (ein Potentat oder statt) ettliche junge Personen pflantzen/ die man in Zug vnd Kriegen/ auch wo man Bawte/ Schantzte/ insonders wo außwendige Belegerungen fürgenommen würden/ verschickte vñ solche kan man man bey einem Feldtherrn. Feldt oder sunst Kriegsobristen mit fleiß vnderbringen/ mit bitt begeren vnd andere für schub/ wie auch in der Arckeley/ doch das man jhr so viel müglichen/ mit Hut/ Wachten Scharmützlen/ Stürmen/ vnd anderem verschonte/ allein das man sie nur ließ zusehen vnd alles anhören in allen gemeinen Rahtschlegen vnd anderm sein/ do kan ein solcher junger Mann in einem zwehen oder dreyen zügen mehr sehen vnd lernen dan sunst in 10 oder 12. vnd dē gemeinen nutz dienen/ Da man auch solche schon kein besoldung solte geben/ lege an einem zug oder zweien nicht hoch daran/ wann sie schon auß gemeinem seckel oder durch den Fürsten vnderhalten werden solten. Ja ob auch schon vnder 10. nuhr 3. oder 4. solten gerahten/ vnnd die hernach Gemeinen nutz vorstähn/ ist vnd were doch solches genug.

Ob man wol fürwenden möcht/ Kriegsleut seien wol zubekommen vnd zupflantzen/ sintemal jnen die Besoldungen nicht erlaidt seien/ das ist wol also (aber nicht solche wie ich gern wolte haben vnd auch gemein) wie aber ein Commun vnd Burgerschafft gepflantzt vnd erhalten werden soll/ da hatt es auch bedencken/ Dann es reicht ein potentaten zu grossen nutzen/ erspart/ in Belegerungen ein grossen Vncosten/ insonders wann von gemeinen Burgers Söhnen (wie erst gemeldt) solte junge pflantzt werden/ bedarff man nicht so vil Kriegsvolcks/ wan man solche Bürger hatt/ kan auch jnen vertrawen/ vnd zu mehrerm ernst/ weil sie Weib vnd Kind zuuerliren haben/ gebraucht werden.

Solche Bürgerliche Pflantzung nun/ steht in dreyen dingen/ Erstlichen daß sie von jhrer Oberkeit leidenlich vnderhalten Geschützt vnd Geschirmt werden.

Fürs ander/ ein rechte Ordnung der Handwercken/ in kauffen vnd verkauffen/ sein in allen müglichen dingen.

Fürs dritte/ das gute Ordnung deß Marckts vnnd verkauffung deß jenigen/ so der gemeine mann sich erhalten vnd geleben muß/ angestellt/ vnd erhalten werde/ denn ob schon solchs/ wie man sagen möcht/ den Baw nichts angeht/ ist doch an einer Burgerschafft/ als einer starcken vestung/ welche da sie nit vorhanden ist der gantz Baw auch vergebens vnd vmb sonst/ nit wenig sonder vil gelegen/ welchs ich kürtzlich bessers verstands wegen anregen müssen.

Wann nun wie vorgesagt/ Gassen/ Marckt/ Kirch/ Rahthauß/ item deß Fürsten Pallast vnd anders alles außgesteckt vnd verzeichnet ist/ soll alsdann ein Maß gegeben/ vñ wieuiel platzes zu einer behausung kommen soll vnd wirt/ abgemessen/ derselb vmb ein billich Geldt nach gelegēheit der Gassen/ auch nach dem er ein Handwerck kan/ gegeben werden/ denn ein Schmidt oder Wagner nicht auff den Marck neben das Fürsten Pallast/ sonder in die strassen oder darneben/ der Porten zu/ zusetzen ist/ wie mit andern auch/ an Marck/ mögen wol ein oder zwo herrliche Herbergen vor Fürsten Grauen vnd Herrn/ wie auch Kaufleut/ mit köstlichen wahren ordiniret werden/ dieselben sollen auch solche plätz/ weil sie grosser sein müssen/ dan eins gemeinen Handwercks Hauß/ besser bezalen/ Solch gelt soll alles jn gemeinen Seckel fallen/ darauß man das Rhathauß Zoll/ Weg/ Vngellt/ vnd anders was ein gemeind angeht/ erbawen kan/

Zeughauß/ Speicher/ Schewren/ Thurn/ Wie auch deß Fürsten Pallast vnd Kirch/ soll alles auß deß Fürsten Seckel/ wie auch die Wohnungen für die Soldaten gebawen werden/ Es wolte dann ein Soldat/ mit deß Fürsten bewilligung jme selbs ein wonung erbawen/ vñ füreigenthum behalten.

Jn einer solchen vestung sollen alle Bürger nicht mehr/ dann deß Fürsten vnderthanen sein/ dem sie auch neben jrer Oberkeit in der Statt/ schweren sollen/ oder der Raht an statt derselbigen.

Der

Der raht vnd alle Bürgrr sollen vom Fürsten/aller fron/Stewr/gewerff/Zoll/Vngelt gefreyet seinn/vnd solches gemeiner Statt lassen zum besten kommen.

Dieweil die vestung vnder deß Fürsten schutz vnd schirm ligt/soll ein Burgerschafft mit begriffen sein/Derhalbē soll der Fürst ein Gemeinde freyen mit Fron vnd Zoll vnd das in ein Buch lassen begreiffen/dariñen alle Malefitzische vnd Burgerliche Spen/nach Keyserlichen vnd Burgerlichen rechten/darwider man nit sprechen soll/verfasset sein/Darumb von Burgern verstendige Menner zu Burgermeister vñ Rähten gesetzt werden/die auß natürlichen verstant selbs was recht vnnd vnrechtist wissen.

Belangend die rechtfertigungen/ vñ derselben zugehörende Personen/als Fürsprechen/Aduocaten vnnd andere / da seindt Ordnungen gnug / so denselben statt beschehe/ was aber vber drey Monat (in einer vestung) sich on erhebliche vrsachen verzög/ soll wie die verbottene Anuam der Schänck vnd gab/an ehren vnd nach gestaltsam/der sachen gestrafft wie auch in Appellationibus der Proceß vber 3. Monat nicht auffzogen werden.

Anlangend aber den Feldbaw so von der vesten vber die abdachung hinauß ligt. Soll ein Fürst den Landboden zu ringsvmb einer Burgerschafft schencken/der mag auff ein schue zwei oder drey tausendt breit/den Quartirn/Porten vñ gelegenheit auch Häusern nach/durchsloß/den Haußsitzen abgetheilt werden / also das einem so vil als dem andern werde/dahin sie Krautgärten vnd anders Pflantzen mögen / ausserhalb Bäumen oder dem jenigen das ein man decken könne.

Doch solle es eim jdern hierinn frey stehn/seinen Platz einem andern zuuerleihen/ jedoch nit zuuerkauffen/sondern ewig bei seiner zugeordneten vnd getheilten behausung bleiben/ daß auch in verkauffung deß Hauses dieser Platz mit ernandt werde/Vnd solches vertauschen/versetzen/ an Häusern/Garten Gütern ꝛc/soll vor Raht geschehen doch keins vom andern verkaufft / aber wol verlihen vnnd alles in ein ordentlich Buch registrirt vnnd geschriben werden / vnnd alles so wider diese ordnung/geschehen/kein krafft haben:

Auff Wählen/Bollwercken / vnnd was die vestung inuwendig in demselbigen bezirck begreifft/soll kein Burger oder Kriegsman einig Gartenwerck oder Baum hinpflantzen/in Hauß Hof oder Gärtlein hatt es sein weg. Vnd souil auffs kürtzst vom ersten Puncten.

Was den 2. Puncten betrifft/wie ein Gemein mit nutzlichen Burgern gemert/gepflantzt vnd erhalten werden/soll Als Burger vnd gemeine Handwercker/darinnen solle ein gute ordnūg gehalten werden/dann hieran in einer Statt oder vestung/nicht wenig gelegen/ vnd soll ein jedes Handwerck/wie gering es ist/jr eygene Articul (doch allein jhr Handtwerck betreffent) stellen/dasselbige dem Raht vbergeben solche zu bessern/bestettigen/vnd Besiglen/do dann inn jeden Handwerck ein Obermeister von jn soll von jahr zu jahr erwöhlt werden/ damit mann klag/vnnd antwort hören mag.

Was nun die Handwercker an jhnen selbs belangt / muß gut achtung gethon werden das kein Handwerck dem andern einigen eingriff thue/vñ ein jeder treibe was er gelernet habe/vnd nit weiters/kompt klag/solt demselbigen Handtwerck abtrag/wie auch einer Obrigkeit/ von dem verbrecher beschehen/kompt er dann vber viel warnung/vñ Straff/widerumb/ soll er der vöstung für ein schädtlichen mann erkant/vnd derselbigen verwisen werden.

Es kompt aber auch viel mahl darzu/das die Soldaten auch Handwerck können/ Ob dieselbigen jhr Handwerck auch offentlichen treiben/dörffen/darauff sag ich nein / dann was wolt ein Burger mit Weib vnd Kind sich ernehren / wan diser so ein besoldung darneben heut arbeiten wolte/würde der Bürger verderben/vnd sein arbeit gegen dem andern viel nehermachen/ drumb solches von keinem Soldaten gestattet werden soll/ausserhalb was er für sich vnd in sein Hauß machen kann vnnd entweder Burger werden / oder den Soldtmeiden / wo nicht soll er seiner

wachten

wachten/vnd wo zu er beſtallt iſt auß warten / oder dem Handwerck wie auch der Oberkeit zur ſtraff vnderworffen ſein.

Deßgleichen ſoll mit den händtlen/vnd gewerben/ auch ein fleiſſige ordnung vnd Regiment gehalten werden/alſo das ein jeder ſeines gewerbs/ vnd handels / allein auß warte / Als der Kauffmann ſoll allein allerhand gewürtz / ſo auff der ſchaw geweſen/feyl haben / der Tuchmann eitel Tuch/vnd was dieſelb wahr iſt/Der Seydenkrämer Sammat/Dammaſt/ vnd allerhand Seydenwahr/der Gärber von allerhand Leder/dieſer eytel Barchat/vnd allerhand Leinwat / der Eyſenkrämer eitel Eyſen/Blech/Nagell/Dhratt/ꝛc. Ein anderer eitel Butter/Oel/Käß ꝛc/ ein anderer Häring Stockfiſch Platteißlen/vnd geſaltzen Wahr/vnd alſo ein jeder ſein wahr / nach laut der Articul/ſo ein Obrigkeit darüber ſtellen vnd offentlichen Publiciren ſoll/ verkünden vnd bei Peen einer groſſen ſtraff/angeſchlagen werden.

Vnd wiewol deren ding/viel vnd mehr ſind/als mit Bier/Wein vnd andere gewerben/vñ handthierungen mehr/ſo hie nicht alle angezeigt werden können/Solches alles kan durch verſtändige in richtige ordnung bracht werden/vnd bringt auch baldt ein groſſe Commun vnd Burgerſchafft zuſammen/vnd iſt jederman luſtig/wan der Handwerck/Kauff vnd gewerbs man/weiſſe/ das jm niemandt/der ſolches Handwerck oder gewerb nicht hat/intrag thun kan/wont auch jeder gern an ſolchen orten/kan ſich jeder daſelbſt wol Nehren/Solche mehrung der Burger/ſind nicht allein dem gemeinen nutz ſehr vorſtändig/ſonder gibt ein ſehr groſſen vorſtandt / in allem thun/ dann je mehr Burger vnd gut ordnung/je mehr ein jedes Handwerck vom andern zuthun vberkomt/auch in zeit der notturfft man deſto weniger Kriegsvolcks bedarff/vnd iſt ein Hirt viel ſtand hafftiger bey ſeinen Schaffen/wann ſie ſein ſind/dann ein Miedling/ ꝛc.

Wie nun ein ſolche ordnung/ein auffbawung einer gantzen gemein iſt/alſo iſt / wann man ein jeden/der kein Handwerck kan/nichts weiß/oder hatt zum Burger auffnimpt/ ein rechte zerſtörung/trenung/vnd verderbung/den ſolcher leut/die der gemein/vnd jederman beſchwerlichen/ den gemeinen coſten auffeſſen / den Säckel/vnd gemeine Burgerſchafft beſchweren helffen/find man im gantzen Landt/darff ſie nit erſt zielen/vnd ſollen ſolche leut vor den Pforten / gerechtfertigt werden/vnd jhre Paßwort aufflegen/auffgeſchriben/auch in die Herberg geführt / vnnd zu keinem Thor mer außgelaſſen werden/dan do er ingezogē wehr/den andern tag/ſoll der Wirth ein zedel bei ſeinem Eydt vom Rath/ans Thor bringen/das dieſer ingelaſſen/Burger/oder jhme ſo viel tag dazubleiben erlaubt ſeye/den tag ſo die auffgezeichnet/ſoll der wirdt dem Gaſt/oder einē vom Rath/wie es mit dieſer Perſon ſtande/bey verlierung ſeines Haupts bringen / allen abendt/ ſollen die Thor der Wirth/vnd Burgermeiſter zedell/den frembden gleich lauten/vñ ſolches morgen im Rath vermeldet werden.

Was arme Krancke betrifft/ob die einzulaſſen/oder nit/ möchte man auff verweigerung dieſelb einzulaſſen/das es ſehr vnchriſtlichen vorwenden / darauff iſt zu antworten das ich gantz kein armen innließ/dann durch ſolche offt viel verrähtereyen geſchehen ſind / man darff jhr auch nit darin/Alſo wan man ſolches weiß/ſie ſelbs nit kommen werden/das Land iſt noch weit genug das ſie ſich erhalten können/wan aber vngefehr ein armer krancker dahin käme/mag der in Spittal/auffgenommen/die Landtſtreyffer aber ſollen gantz abgeſchafft werden / Es gibt ſich one das vnder den Knechten/auch armen Burgern/das offt Wittwen vnd Weyſen an Bettelſtab muſſen/den mag oder ſoll man helffen/derhalben in der Kirchen/Allmuſen ſtöck/geordnet werden ſollen/darauß ſolche armen/auch die im Spittal deſto baß zu erhalten ſeyen: Die andern ſoll man fort ſchicken dann ein veſtung von ſolchen leuten ſoll gereinigt ſein.

Die ander ſchwechung vnnd verderbung/auch minderung einer Gemein / vnd Burger-

schafft/kompt ebenmässig/von den kauff vnd handelsleuhten/wie mit den Handtwercken/da soll einem gäntzlich nit gestattet werden/mehr dann wie zuuoran gemeldt ist/zutreiben wiewol in etlichen Stätten/vnd vestungen kein achtung darauff gethon wirdt/da man Kauffleut findt/ die mit allem handlen zu nachtheil vnd beschwerung einer gantzen Burgerschafft/als mit Wein vnd Frucht/Duch/Sammet/Seyden/Leder/Käeß/Butter/Papeyer/Würtz/Wachs/Häring/ Stockfisch/Barchat/Hanff/Flachs/Bley/Kupffer/Eyssen/Stahl/ja das noch mehr vnd vnleidlicher/mit Schuhen/gemachte Stiffel/Sporen/Bulgen/ Hulfftern/Büchsen/Puluerflaschen/Harnisch/Pantzer/Spieß/Hellenparten/Schlossen Huffeysen/Roßnagel/ vnd alles was ein Handwercksmann/machen vñ treiben/do sich vil Hendler vñ Handwercker darauß ernehren sollten/zu letzst auch handel mit Pferden/ja die Posten an sich hencken/vnd das noch mehr mit Silber/Goldt/ allen Müntzen Wechsell/was nuhr den pfenning tragen mag/vnnd darzu mit grosser mennig handeln.

Welches inn der warheit/so man in sich selbs gehen/vnd die sach recht im grund erwegen will/ein Grewel/vnd wider Gottes gebott/gehandelt vnd Christliche liebe außgeiagt heist/ Dañ geschwiegen der sünden/welche one das/deß Fleischs/vnd bösen feinds anreitzung/noch mehr dan zuuiel der zaum geheckt wirdt/so ist es auch in diesem wider die Gebott Gottes da dem nächsten der sich damit ernehren sein Weib/vnd Kind/mit seiner Handarbeit/jhm schweiß seines Angesichts/das Brott gewinnen solte/vnd könte/dasselb auß Handt/Mundt/ vnd Halß/ Gerissen/ Geraubt/vnd gestolen wirdt/dernhalben gleich wie denen/so offenen Raub/ Diebstall ꝛc begehn/ mit Fewr/Radt/Strang vñ Schwerdt begegnet werden soll/also ist auch diesen Meuchel dieben da offt 100 Burger sampt Weib/vnd Kind/sich sonst erhalten/vnd betragen köndten/darben/in jammer vñ elend/verderben/vnd sterben müssen/sintemal es ein wucherer alles in seine klawen gebracht: Als ein verstörer/zerrütter deß gemeinen nutzes/ abschaffen/vnd zu keiner ehrn zugebrauchen gestrafft werden solcher mutwill jhme abgewehrt/vnd da keingehorsam erscheint/ mit verweisung/oder anderer leibs straff wo es nit hilff zu Statt vnd Land auß/mit der Rutten gezüchtigt vnd gestrafft werden solle.

Denn da ein gemein gepflantzt/erbawen vnd ein Burgerschafft in solcher Christlichen ordnung/erhalten/geschützt vnd gehandthabt wirdt/da werden Zöll/Stewr/vnd alle Handwercker gemehrt/vnd gebessert/dan je mehr Burger je mehr solche weiters Handwercker erfordern/ als Becken/Schneider/Schuster/das also/was ein man treibt 100 sich völlig erhalten kunten/ zu dem können auch in der noth 100 Mann mehr dan ein einiger solcher Schindhalß vnd Dieb/der doch nur ein Mann bleibt/ ob er schon einer gantzen Burgerschafft gut alles in seinen Säckel brächt/vnd vermöcht/verrichten/solchs soll ein Oberkeit mit höchstem fleiß abschaffen/vnd hierin den gemeinen nutz der armen Burger bedencken.

Auß diesem allem kan noch viel vnd mehr ordnungen vnd gute satzungen/damit solches alles in gute richtige ordnung kompt/vnd die vöstung/dardurch zupflantzen/vnd zuerhalten seie gemacht werden.

Den dritten Punckten/die Marckordnung/Belangendt/ist solche nicht ein kleine auffbawung einer gantzen gemein da muß abermahlen/der vorkauff ingestellt vnd hart verbotten werden/ besonder an Wein vnd Früchten/vnd soll aller fürkauff/ am Leib gestrafft werden/derhalben die artickel/wie alles auff dem Marck/geben werden soll/streng gesetzt/vnd an ein taffell geschrieben/ am Rathhauß auffgehenckt/auch soll darüber ein Marckmeister/ der alle Marcktag auff dem Marck/mit sampt den Profossen/oder Stecken Knechten/herumb/gehe zusehen wie man alles gebe/geordnet werden/vnd streng vber alle ordtnung/vnd satzungen halten soll/wo nicht/jme das halb/das ander halb dem Spittal verfallen sein es seye Burger/oder Bawren: Hierin sol man niemandts verschonen darauff solle dem Marckmeister ein grosse straff stehn.

Vnd zu solchem soll der Fürst/Statt/vestung/sich mit den Landständen auff ein Meyl 3. herumb/ vergleichen alles was feil jhn die Statt bracht wirdt/ Es sei von Essenspeiß

Tranck

Tranck/vnd anders/eins rechten tax/damit alles ein beſtandt habe/(auſſerhalb wein/vnd frucht/ weil daſſelbig ein jahr beſſer / deñ das ander geraht) vergleichen. Hergegen ſoll ein Obrigkeit / wie auch der Fürſt/für die Knecht jn die Commiß/wenn die Früchten rechtes kauffs ſindt/die Speicher/vnd die Keller/Profiandiren/damit in Thewrung/vnd belegerung/ ſolches vnder Burger vnd Soldaten/in rechtem kauff könne geben werden/in ſolchen Rathſchlegen/was den gemeinen armen Burger/zum beſten gereichen mag/ſoll man fleiſſig/auff die inn dem rath/ob ſie eigenützige/geitzige/Forttelſüchtige/Perſonen / vnnd inſonders handels leut ſeyen / achtung gethon dann ſolche gewonlichen mehr zu auffſchwellung / deß Säckels dann zu gemeiner wolfart einer Burgerſchafft/ſehen/vnd nicht dencken/ das ſolches vom gemeinen armen Burger herkompt/ſo denn ſolche vorhanden/ſoll mann die offentlichen/auß dem Rath heiſſen abtretten/beuorab die da Rahten/mann ſoll ein freyen kauff laſſen/denn wann das geſchicht / iſts einer gemein verderben/ weil ſie nicht auff die gemein / ſonder auff ſich ſelbs dencken/denn die Welt (inſonders die Bawren) dahin geneigt/daß ſie ſich nicht ſchemen/wann ſie erlaubnuß haben/jhr wahr zugeben wie ſie wollen/daß ſie es vmb vierfach Geld bieten/derhalben jn allen Landen da Marcktordnungen ſind als inn rechtem kauff iſt/derhalben alle die ſo guten ordnungen zu wider rahten /nur jren nutz dardurch ſuchen/vnd gedencken hülffeſtu zu freyem kauff/ſo haſtu macht dein wahr auch zugeben vñ zu ſteigern wie du wilt/vnd iſt jedermann in freyem kauff.

Damit mann die Bauren auch luſtig behalt/ſoll man in tröſtung geben/in zeit der not wan ein Feindt kompt/oder durch ſtreiffe vnd reiſſe/daß ſie mit Haab vnd Gut/ Weib vnd Kindt/jhr zuflucht dahin haben ſollen / welches dann ein veſtung ſehr ſpeiſt / vnd vom gantzen Landt erfüllt wirdt.

Wie ich dann in den gräntz Stätten/gegen dem Türcken/ vnd anderswo / ſelbs geſehen/ das man kein ſolchen vorrath gar nicht in die Stätten hatt/doch wañ der feind kompt/in ſolchem flöhen nicht weiſt/wo mann mit Wein vnd Frucht hin ſoll/doch ſol man ſich nicht zu vil darauff verlaſſen/ſonder (wie gemeldt) mit vorrath gefaſt ſein.

Derhalben mögen zum wenigſten hirauff ein tax geſchlagen werden / wie mans geben ſoll/ wie folgt.

Becken ordnung.

Item ein pfenning Weißbrott ſoll wegen/ꝛc.
Item ein pfenning Rockenbrot ſoll wegen/ꝛc.

Wein ordnung.

Item ein maß fürnen Wein/
Item ein maß newen Wein/
Item ein Maß rotten Wein/
Item ein Maß Bier/

Wirth ordnung.

Item bey den Herren Wirthen oder Gaſtgeben ein maß Wein/ꝛc. doch vber den kauff / Vngelt nur ein pfenning darauff geſchlagen/
Bey den Gaſtgeben die Malzeit 4. gekochte Fleiſch eſſen/vnd dreyerley Wein/ꝛc.

Item für ein Fiſch Malzeit/
vier gekochte eſſen/ vnd
dreyerlei Wein/ꝛc.
Item für ein meß Habern/
Item für tag vnd nacht Stallmiet/
Item ein pfundt Lachs oder Salmen/
Item ein pfundt Hechten/
Item ein pfundt Barben/
Item ein pfundt Berſing/
Item ein pfundt Carpen/
Item ein pfundt Forlen/
Item ein maß gemein Fiſch/
Item ein maß Grundlen/
Item ein maß Pfeilen/
vnd Neünaugen/
Item für ein pfundt Ael/
Item für ein hundert Krebs/
Item für ein Häring/
Item was weiters mag an einem ort befunden
werden/

Fleiſch ordnung.

Item für ein pfundt gut Ochſen Fleiſch/
Item für ein pfundt gut Kalbs Fleiſch/
Item für ein Pfundt Hammel Fleiſch/
Item für ein pfundt Lamb Fleiſch/
Item für ein pfundt Schweinen Fleiſch/
Item für einen Welſchen Haanen.
Item für ein Welſch Hun/
Item für ein Ganß/
Item für ein Cappaunen/
Item für ein alten Haanē/
Item für ein par jung Hüner/
Item für ein par jung Dauben/
Item für ein Feldthun/
Item für ein Faſanen/
Item für ein Krametsvogel/
Item für ein Antvogel/
Item für Spatzen/

Item für Lerchen/
Item ein pfundt Kuttelfleck/
Item Kalb Kopff/vnd Kröeß
Item Lamb Kopff vnd Kröeß/
Item ein pfund Hirschen Wilprett/
Item ein pfund Rehern Wildtpret/
Item ein Pfundt Schweinen Wildtpret/
Item ein Saugfärckel/
Item ein maß Milch/
Item Eyer so viel ꝛc.
Item ein pfundt frisch Butter/
Item ein pfundt gesotten Butter/

Item Holtz nach der Klaffter/höhe/breite/vnd lenge/sonst möchte mann solches gantz kurtz hawen/wie auch die Wällen /vnd klein Holtz/Heuw/Stroh/soll alles nach dem gewicht / geben vnd bezalt werden/wie in Italia/auch zu Nürnberg/vnd anderswo breuchlichen ist / solches vnd anders mehr kan gebessert werden / noch Rath/ der verständigen/vnnd soll hierin mit grossem fleiß/die ordnung erhalten werden/biß man in ein gewonheit kompt/so geht es besser von statt/darneben soll nichts anderswo kaufft werden/dann auff freyem offenē Marck/vnd nach der ordnung welcher Burger vnd Soldat/solches vberführe/soll an Leib/vnd gut gestrafft werden.

Solches hab ich nach meinem geringen verstandt/wöllen hieher setzen/was mich gutt/vnd nothwendig hatt beduncket/ein vestung besser zuerhalten/vnd ein Burgerschafft zumehren / vnd denselbigen in jhrer Nahrung auffzuhelffen/vnd soll ein jeder ehrlicher vnd redlicher Mann/solche s ins werck helffen/richten/doch kan es durch verstandige gebessert werden / dann ich allein/ was der vöstung zu nutz reicht/handle / Also wirdt der günstige leser vngefährlichen verstanden haben/wie ein vöstung aussen vnd jnnwendig soll erbawen vnd erhalten werden.

Das XXIX. Capitul.

Wie ein Vestung doppel / oder mit ledigen wehren da man möchte die Reuelin verstehn/künne fürgenommen/vnnd für ein grossen gewalt gebawen werden.

Damit man auch nicht meinen möchte / ich beruhete allein/auff einer meinung ob ich wol 50. oder mehr weg anzeigē könte/wie auff vielerley manir/seltzame vöstungen/so vbermässig starck sind/köndten gebawen werden/will ich doch nur einen allhie erklären/vñ dem vorigen werck nichts benemen/allein deßhalbē dieweil ich in Cipern an famagusta/die vorwehren/so ledig zwischen den Bollwerckē ligen(die man Reuelin heist)nicht gut heisse / vnnd ich kurtzlichen an einem ort allein ein einige wehr also geordnet habe / damit mir solchs nicht mochte zu verwiß kom̃en /wil ich mich hie verwahren/vnnd solche wehren oder Reuelin etwas erklären/ vnd anzeigen das solchs hie weit ein ander meinung hat/ dañ die die andern zwischen den Bollwercken/am jnnern Spitz deß Lauffs graben ligen/dañ diese ebenmässig/wie die vorigen wehren

oder Bollwerck gebawen werden / deßgleichen fornen her bleibt hie der lauff sampt dem Wassergraben alles wie vorgemeldt ist. Zu dem/wirdt der Feind auch alles sein fürnemmen/mit Schantzen/Schiessen/Stürmen/vnd anders in vorigen ordnung halten müssen.

Dañ es ein thun ist/wan er dan solches fürniñt / so wirt man auch deßgleichen die gegenwehr ebenmessig fürnemen müssen/ wann aber der feind das Bollwerck erobern vnd den fordern stand/ oben mit gewalt erhalten/vñ gewiñen solte/hette er noch nichts/dan es hie von aussen (hinein) ebē ein thun ist/so küñen die hindern wehren/von allen seiten reichen/nämlichen auff jeder seitē zween Caualier/auff beeden neben Bollwercken/vnd von der jñern vesten/beede hindere Caualier/ das sind 4. vnd der mittler zwischen beeden/Bollwercken der wehren das sind 5. Caualier so allwegen allein auff ein Bollwerck dienen/von diesen 5. Caualierē kan man auff das gantz forder Bollwerck streichen/vñ schiessen/so wol von der hand/als mit dē groben geschütz/ dergleichen mit fewrwerck/ vñ anderm mehr/vnd küñen nit allein beide neben Bollwerck/sonder auch die darhinder ligen/mit 4 streichē/vber die dachung / lauff/grabē/vnd für auch auffs Bollwerck mit gewalt streichē/noch ist der mittler Caualier auff dem Bollwerck nit erobert/da man mit schiesen/werffen/fewrwerck/ sprengzeug/vñ anderm von oben herab/dē feindt kein ruh läst/stürmen kan er nit/dan die Caualier gräben von jnen auch die nächsten Bollwerck zu allen seiten wie auch die gantze bäw/mit gantzē gewalt/inn der seiten/die nächsten Caualier (auff den neben Bollwrrcken/wie auch die flügel) ligen jm im rucken/will ehr dann bei den obern streichen hinauff/so ist es noch erger/dañ man jhme auff der einen gantzen seiten/im rucken ligt/vnd vom hindern mittlern Caualier/in der seiten / will er dann gahr vmb den Caualier/vnd die auffart hinauff/ist es noch böser/dann er nicht allein/für alle Wähl/Bollwerck/streichen/vnd Caualier muß/sonder muß da hinab biß an die Bruck/do er erst zwischen zwo streichen widerumb kompt/ (oben vnd vnden) will er den Caualier (die auffart) hinauff/ist er zu rings vmb gefangen/vnd in der Klammen/will er vber die Bruck zur vestung/kan man hinden vnd fornen in ihn fallen / vnd auff allen seiten/ zu jhm kommen/vnd kan do gantz vnd gar nichts verrichten. Zu dem ist kein Feindt so vnachtsam das er sich in ein solche gefahr geben wirt/da er nichts dann schaden/vnd nachtheil an gut vñ leuten abzugewinnen weißhirauß ist abzunemen das es vil ein andere meinung weder mit den Reuelinen ist/ so man diese wehren wolte mit denselbigen vergleichen/die von keiner streichen von jnen noch aussen küñen beschirmt/noch defendirt werdē/zu dem habē die Reuelin/weder streichē flügel/noch Caualier/ auch kein grob Geschütz darauff gebraucht werden/das sol man wol mercken/vnd solchs nit den gemeinen Reuelinen vergleichen/sonder solchs weißt ein vollkommen doplen baw auß/vnd wirdt nichts (one deckung) an den eussern lauff gestossen.

Ich will schetzen der Feind gewöhne das Bollwerck/sampt dem Caualier alles zusammen/ (so doch nicht müglichen) so hett er noch nichts gewonnen/dann die jnner vesten ist noch gantz/vnbeschossen/noch gefellt/kan sie auch weder beschiessen/fellen/zerreissen/noch öffnen / auch nit von aussen her/dann alle Gesicht wenden sich vom schutz ab/auch decken die Bollwerck solche also/dz die jnner vesten von aussen her/nit kan beschossen noch gefellt werden/sonder pleibt alles stehn vnd gantz/dann man mit vndergraben/sprengē/weder zwischen die Bollwerck/noch viel weniger darhinder kommen kan/auch ligt allwegen ein wehr/vnd hindersatz/eins vber dem andern / reichen auch nicht allein auff einander/sonder auch darüber/hinauß bißins Feldt/wie neben zu / jm durchschnit/zusehen ist/auch von hinden zu (auß der vestung) auff die Wähl geschossen werden mag.

Ob nun fürgewendt werden möchte/wann der feindt der Bollwerck eins erobert / wirdt er sehen/wie er darauff möchte schantzen/sich innsencken/verbawen/vnd sich erhalten künde/ damit er sein werck desto besser berahtschlagen möchte/solchs sein fürnehmen / ist aber alles vmb sonst/er wirts auch nimmer/auff solchen weg fürnemen/dann er muste auch grob Geschütz/bey jm haben das kan er nit verdeckt vber den graben/noch hienauff auff das Bollwerck bringen/dann es jm zucrimmern zerschossen wirdt/zu dem müste er sich Prouiandiren/vnd stäts vber den Graben Passiren/welches man in keinem weg leiden/sonder mit dem außfall/schiesen / vnd streichen/inn die leuff vnd graben/solches alles wehren vnd nemmen würde.

Vnd wiewol die jnner vesten kein dieffe verdeckte streichen/so habens doch die Bollwerck

vnd

vnd Paſteyen daruor/alſo das nichts vbern graben kan/es muß für deren eine kommen/wie auch diſe ſtreichen/oben vnd vnden/den andern nach/zu hülff/vnd zum beſten dienen vnd kommen/auff alle ſeiten.

Wiewol ich aber die wehren/vnd Bollwerck/ſo ein veſtung beſchloſſen/nit gern von einander/abſündere/ſonder auff das man in zeit der noth künne zuſammen lauffen/ einander die Hand bieten/vnd Rettung thun/an einander laſſe/allhie aber ſolches nicht geſchicht das hatt ein ander Bedencken/dann die auſſern ledigen Bollwerck ob die ſolten erobert/(weil ſie ledig) ſindt ſie dem Feind weniger nutz/dann wan ſie aneinander hingen/vnd kundten zuſammen koñen/inſonders weil ſie fornen her können von allen wehren beſtrichen werden/vnd jme aller zugang genommen wirdt.

Dieweil ich aber vormahlen/nach lenge vermelte mit was groſſer mühe/vnd arbeit / der Feindt/von auſſen her das feldt/vnd den Lauffgraben/zuerobern hatt/noch mehr wird der graben vnd das Bollwerck/deßgleichen wirdt es mühe/vnd arbeit nemen ein ſolchs werck zu gewinnen vnd ob ers ſchon erobert/het er darumb die veſten/noch nit/welche noch mehr Arbeit nehmen wirdt vnd alſo dauon zu reden/(außgenommen Gottes gewalt/dem alles müglichen)iſt es Menſchlichen/nicht müglich/ein ſolches werck/baw oder veſten zuerobern/mit der fauſt/verrähterey vnd hunger hat ſeinen weg.

Vnd wiewol ich noch vil weg wie vorgemeldt/weiß auff mancherlei art/welche werck vnmüglichen zugewinnen ſindt/dieweil ſie aber vbermächtigen vncoſten erfordern / auch nimmer möchten erbawen werden/allein dieſes hieher ſetzen wollen/damit man zwiſchen ſolchen wehren vñ Bollwercken vnd den Reuelinen ein vnderſcheidt habe/vñ nit für ein werck möchte geacht werden/wie mir dan geſchehen/daruff ich deßhalben hab wöllen antworten/auch deren viſirung eines hieher wollen ſetzen weil ſolches müglichen/vnd etwan an einem gefährlichen ort/da (etwan) mit ein zwo oder drei wehren/ein gantz werck erhalten werden/möchte/vnd nicht eben vmb ein gantze Statt/oder ort/da es nit von nöthen/gebawen muſte werden) zu einem Exempel ſetzen wöllen/vnd ſolchen bäw hiemit beſchlieſſen vnd zum end treten/dan ich ſolche vnd vil andere in mittler zeit wil für bringen.

Das XXX. Capitul.

Wie an groſſen Stätten die an Waſſern ligen/ könne gegen denſelbigen gebawen werden.

Das Kupfferblat No. II.

N°. I.

Vuoran hab ich erzalt/was auff ebenem ſattem boden/ möchte für genommen/ vnd erbawen werden / jetz will ich ein wenig vermelden/wie etwan ahn Stätten vnd veſtungen/ſo an groſſen flüſſen ligen zubawen ſeye/vnd dieweil ſeltten ein Statt (wiewol man derē auch find ſo etwan Felſen/vnd Stein haben/ darauff ſie fundirt / ſo auff gemeinem Nideren boden ligen/die ins Waſſer bauwen ſind/ ſonder ſindt gewohnlichen allwegen ein Schuch hundert oder etwas dauon gelegt worden / auff das mann mit den Schiffen/ vnnd den Gütern ein anfahrens / Außladung / mit Krahnen / vnnd Legern haben

mög

mög / auch widerumb zu Wägen/oder in andere Schiff inzuladen/wie dann an groſſen Schiff reichen waſſern/als am rein/Thonaw/vnd an See Stätten/zuſehen iſt/do man mit inn vnd auß ladungen zu thun hatt/zum andern werden ſie auch etwan von ſolchen groſſen Waſſern geruckt/ damit man jm bawen/mit den Fündamenten beſſer(dan im tieffen Fluſſen)kan auff koñen/auch die Waſſer den gebäwen/deſto weniger ſchaden zu fügen künnen.

Dieweil aber ſolche Stätt/ſo an groſſen Waſſer gebawen/ gewonlichen alſo ligen das ſie in mitten(inwarts)wie ein Mon gebogen ligen /dann in ſolchem bogen ligen die Waſſer am tiefſten/auff das man mit den groſſen Schiffen anfahren könne/ welche offt ſo mit gütern geladen ſind/ſehr tieff im Waſſer gehn/auff der andern ſeiten allwegen/ iſt das Waſſer gantz ſeicht/ dan dohin wirfft es den Sandt gegen vber / weil es im bogen Herumb/viel ſtrenger laufft/vnd den bo den tieffer behelt/zum wenigſten ligen ſolche Stätt etwan auch der Linien nach am Waſſer/aber nimmermehr/ auch gar ſelten in eim außgebogenen Cirkel/an den ſeichteſten örtern.

Dieweil aber ſolche außgebogene Stätt gegen ſolchen Waſſern ſellten/oder gar nit ligen/ noch gefunden / dazu gewonlichen gegen den Waſſern zum Schwecheſten / gebawen werden/vnd die gefahr nicht alſo hoch geacht iſt worden als gegen dem Land zu/da man beſſer zukommen kan/Es ſey aber gebogen/oder geradt/an alten oder newen veſtungen / ſo muß doch ſolches auch verſehen werden/damit nicht etwan bei nacht/ mit einer groſſen mennig / Schiff/ Volcks/ vnd Geſchütz/ſolches ort vberfallen werden könd/ vnd ob ſchon ſolches nicht geſchehe / das es aber doch bewahrt/vnd verſehen were /wolte ich ſolchem zu fürkommen dieſen weg für mich nehmen.

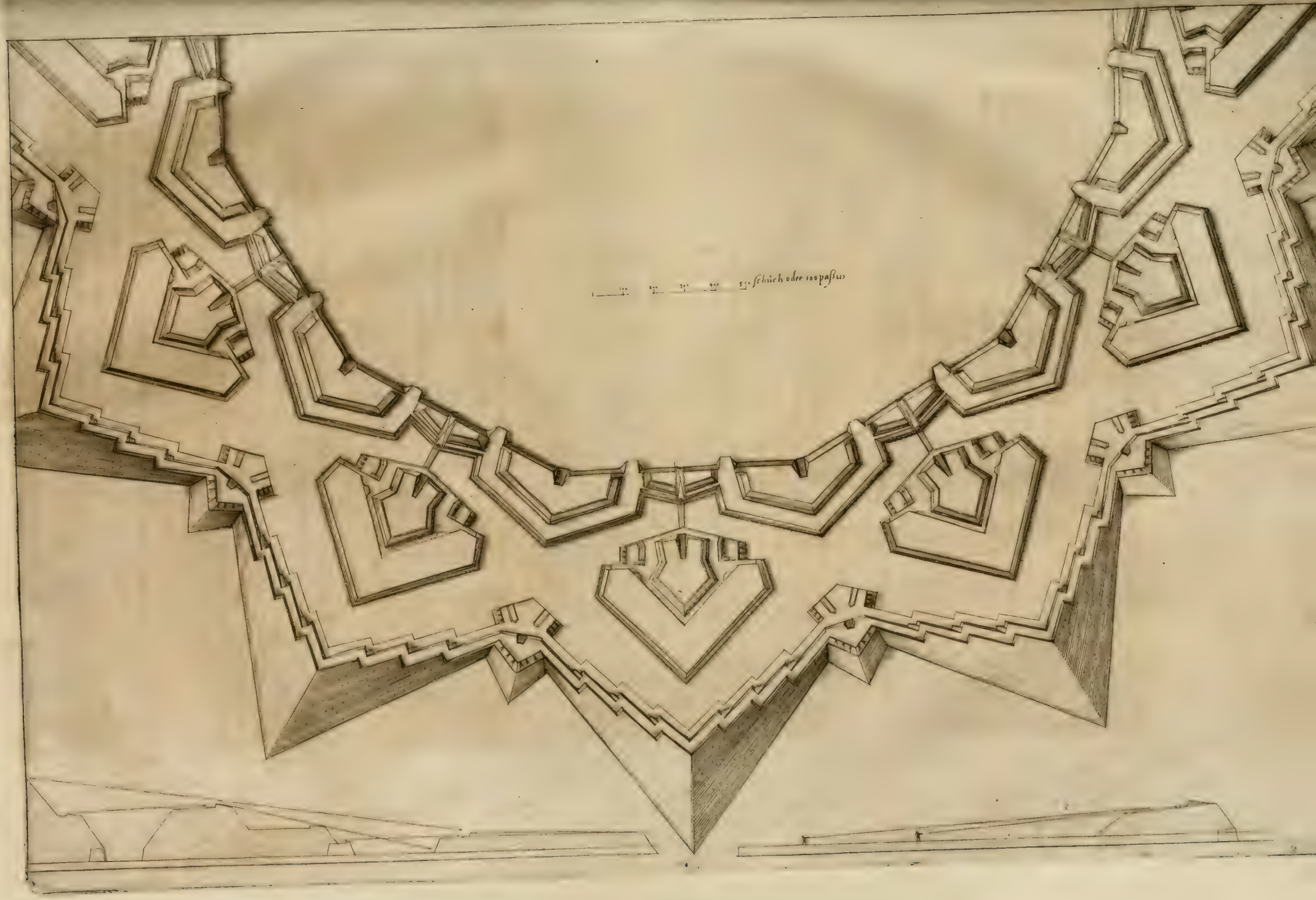
Vnd dieweil ſolches nur für ein vberfall/vnd man do keiner belegerung zugewarten/auch an keiner offenen See oder da es ſchon an einer offenen Seelege/ were doch kein ſonder gefahr/ da zugewarten /derhalben wolte ich(wann auſſen herumb/ die veſten gefertigt)mit beeden orten der Bollwerck/biß an den Waſſerfluß ſtoſſen/vnnd zwiſchen dem fluß/vnnd dem Graben/vor dem Bollwerck einen lauff laſſen/auff 20 oder 24.ſchuch breit/daß man do außkoñen/auch biß in den auſſern lauffgraben fahren köndt/ ſolchs muß an beeden enden(vnden vnd oben)deß Fluß/an den ecken der Bollwercken geſchehen.

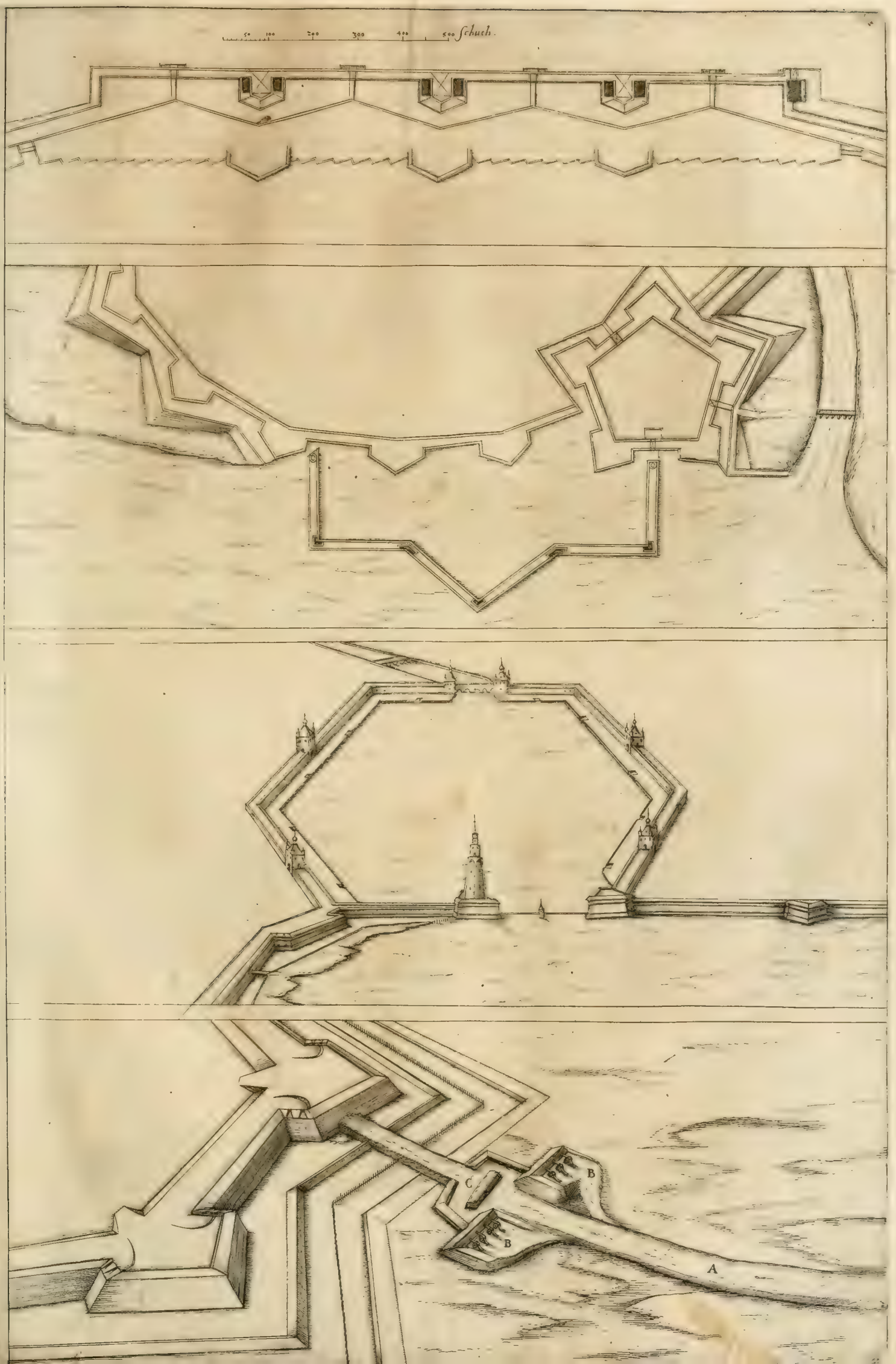
Der Graben oben auff dieſer ſeiten/deß Bollwercks/darff nit vber 40.oder 50. ſchuch breit ſein/er habe dann Platz genug/ſo mag er weiters genommen werden/am ſpitz/bey dem Bollwerck muß dieſer lauff durchgeſchnitten/auch auff 40. oder 50.ſchuch breit/vom fluß/biß in Statt graben/vnd mit Mawren wol verſehen ſein/darüber ſoll ein hültzinne Bruck gehn/ vnd hineinwarts ein Fallbrucken/wie außwendig am lauff/ die man alle abend/auch in zeit der not/kön auffziehen will man ein Nidere Pfort do bawen / mag ſolches geſchehen/alſo ſoll es an beeden orten vnden vnd oben verſehen werden.

Zwiſchen dieſen beedē Ortwehren der Bollwercken ſolle die gantz lenge / fleiſſig abgemeſſen werden/vnd dohin/ſo viel wehren/als ſichs im rechten mäß leiden kan/eintheilen/vnd alſo ordnen das der Pforten vnd infarten/ auch gaſſen herein verſchont werde / damit alles in alltem ſtandt bleibe/doch ſollen die wehren wie folgen wirdt gebawen werden.

Die wehren mögen von einem Centro/biß ins ander 4.oder 500.ſchuch weit/von einander gelegt werden zwiſchen den flügeln oder ſtreichen gerechnet aber weiter iſt nicht rathſam von wegē das man kein grobe Stück / nur kleine ſtreich büchſen do zu braucht / dieſe wehren mögen (der Mawren nach)100 ſchuch/in die lenge genommen werden vberhanpt/vnd zu beeden orten / von der Mawren 40 ſchuch hinauß/zur ſtreichen/vnd von der mitten der Mauren / die Linien auff die eck gezogen / gibt es den Spitz der wehren / wie an der Viſierung mit I.zuſehen iſt/ die ſtreichen mögen 36.ſchue breit genommen werden/die Mawr daran die ſtreich / ſoll auff 10.ſchuh dick/oder dieff ſein/mit 3.Schutzlöchern/vnd keiner ſcharten /oben auff 20.Schuch

lang

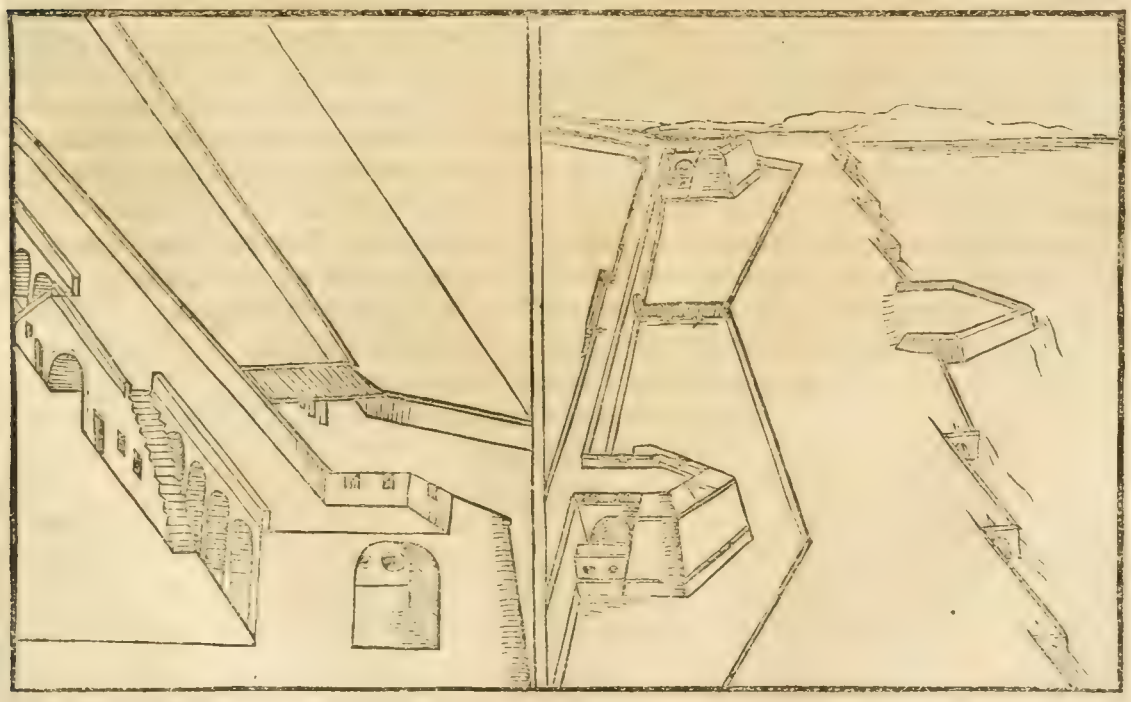

100 schuch oder 100 passus


50 100 200 300 400 500 Schuch.
C
B
B
A

lang/offen/doch ſollen die Streichen/vnden inn mitten von einer zur andern inwendig zuſamen gehn/vnd einen boden haben/vnnd inn mitten vberwölbt/ damit es oben ein ſtand zum Streichbüchſen/vnd andern kurtzen ſtucken haben mög/mit einer Bruſtmaur mit ſcharten/doch nit hoch wann aush die ſtuck hoch legen/ darff es auch keiner Scharten/fornen zu/ muß der Spitz etwas von einer ſtarcken Mauren / doch wol abgedacht ſein/damit man allenthalben / wol vnderſich kommen könde/da hinden von der Statt her/ſoll ſie jhren eingang haben/ auff dem jnnern boden/ mit einer Porten/auff 10. ſchuch weit/vnder der Mauren/die Maur inn der Streichen mit den Schutzlöchern/ſoll wol niderer ſein/dann die obern Scharten/ damit man darüber reichen kan/ vaſt auff ſolche manier/ſollen die Streichen/an den eck Bollwercken gegen dieſen Wehren/auch ſein/doch die Streichen weiter/ vnnd gröſſer/die Bruſtwehr auch etwas ſtercker/darzwiſchen ein Wahl/oben auff 30. oder 40. ſchuch breit.

Alle dieſe Wehren (dieweil kein Schantz auff dem Waſſer kan auffgeworffen werden/(ob ſchon das Waſſer hart gefroren iſt) ſo dörffen ſie keiner Flügel / damit man völlig hinauß ſtreichen könne/vnd ſich ein Feind auff dem Eyß auch nicht lang halten kan.

Zwiſchen den Wehrē/ von einer zur andern/muß ein gute ſtarcke Maur ſein/auff 6. ſchuch dick/vnd jnwendig Pfeiler/oder ſtreben/auff 8. ſchuch lang/beſchloſſen / vnnd ein gang oben herumb/darauff ein Bruſtmeurle 2. ſchuch dick 7. hoch/vnd allwegen inn 8. ſchuhen inn die lenge ein ſcharten/die ſcharpff vnderſich geht/damit man wol/auff den Boden kommen könd / zwiſchē jeder Wehren ein Porten wa mans haben mag/damit man allenthalben/ zum fluß kommen könte/es ſoll aber inwendig zu beidē ſeiten/dabei ein ſtiegen auff dem gang gehn/darunder die Wachthäuſer/gebawen/ ſein ſollen/ Das geſchütz aber oben auff dieſe kleine Wehren/zuführen/müſſen ſie nicht die ſtieg hinauff/ſonder von den neben Eckbollwercken/auff dieſen gang geführt werden/ oben/neben dem gang zu der einen ſeiten/muß ein Mäurlin inwendig gegē der Statt zu 3. ſchuch hoch/vnd anderthalb dick ſein/zwiſchen dieſem Mäurlein bleibt der gang noch auff 10. ſchuch im Liechten breit/da man ein Stücklein/oder auch ein Stuck darauff führen kan/wie nach der ſeiten/ auch im durchſchnit allhie zuſehen iſt.



Vor dieſen Streichwehren/ oder kleinen Paſteyen/muß ein gefüterter Graben auſſen herumb gehn/der vor der Spitzen der Wehren/völlig 30. ſo es ſich leiden mag/auff 40. ſchuch weit iſt/aber doch nach den Streichen gezogen/alſo kompt die Futermaur/inn mitten / des Grabens/

etwas weiters/dann vor den Wehren/da die Port iſt/da muß auch ein hültzin Bruck/ vnd an der Porten ein Fallbruck/daroben ein Wacht geordnet werden.

Alſo were die gantz Veſten/ (oder Statt) auch gegen dem Waſſer beſchloſſen/ vnd fertig/ damit aber der fluß nit weiters gegen der Statt/zulaufft/noch weiters einfreſſen kan/ müſſen von ſtarcken Quaderſtucke/ fornen ins Waſſer des fluß/Wuren/oder Laurē/gebawen werdē/ſtracks vor den Wehren/vber vnd fornen zugeſpitzt/neben zu mit gewenden/ dem andern Boden daſelbs gleich/oder doch ein ſchuch/ 4. höher/vnd des Boden höhe ein Bruſtmaur 3. ſchuch hoch/ vnnd drithalb dick / doch fornen hinauß etwas abgedacht / ſolche tragen die Waſſer ab/ bedecken die Wehren/vom Waſſer / darzwiſchen kan man die Schiff gantz ſicher halten / vnnd ſeind mit auß vnnd einladen/ſtracks den Porten/vber/auch zum auß vnd einfahren gantz wol gelegen.

Etliche achten/das man zwiſchen den Lauren/Schrege Mauren / dem Waſſer nach führete/die das Waſſer wol abtragen ſoll/welches vndenzu allwegen ein öffnung gibt / da man mit den groſſen Schiffen/halten kan/auch mit auß vnnd einladen bequemer ſey / wie auß der Viſierung beſſer zuverſtehn iſt.

Wann ein Statt/oder Veſtung gegen einem groſſen fluß/ alſo verſehen iſt. Bedunckt mich ſolche vberflüſſig ſtarck/vnnd genugſam wol verſehen ſein/dieweil auff ſolchen flüſſen nicht breuchlich/mit groſſen Galiatzen / Nauen / oder Ammiral zu ſeglen/ Alſo daß man ein ſolches Ort/von den Schiffen/nicht beſchieſſen kan / ſo kan man noch weniger Schantzen/allein möchte ein Feind (wa man nicht gut Wacht halt) ſolches gehlingen vberfallen / wann man aber gute wacht halt: Iſt ein ſolches ort für alle vberfäll vberig ſtarck genug gebawen.

Deßgleichen ob ſchon die groſſen flüß ſolten gefrieren/dann inn vbermäßigen kalten Wintern/wird es dem Feind eben ſo wenig im Feld zuligen/ ſonder ſich zuerhaltē zuſchwer ſein/als ſolte man ſich gröſſer gefahr da zu gewarten haben / vnnd ob ein Feind ſchon geſchütz auff dem Eyß dahin bringt/vnnd etwas inn ſolcher groſſe kälte beſchieſſen wolt/vnd fürneme / wa er dann anhübe/ zu beſchieſſen/Es ſey wa es wöll/an Wählen/Wehren / oder den Mauren/ſo muß man daſelbs Tag vnnd Nacht/Waſſer vber daßſelbig ort hinab ſchütten/vnd flieſſen laſſen / das kan inn einer Nacht (eins auff das ander) 2. 3. biß inn 4. ſchuch dick/gefrieren/dann es inn ſolchem dünnen vberſchütten/vnnd ſchwemmen bald auffeinander bacht/vnnd gefreurt / vnd alſo der Mauren/oder wahl ein Harniſch anziehen/ den mir der Feind weniger / dann die Maur hinweg ſchieſſen wird/ſonſt kan man jhme auch alle Gegenwehr thun/ wie zuuoran auch vermelt/iſt/Solches ſey auff diß mahl von flüſſen/ſo an Stättē hinflieſſen/die nit auff Felſen/oder an hohen Bergen ligen/ ſonder an tieffen flachen Böden/wie dann ſolches allein dahin verſtanden ſoll werdē genug ꝛc.

(·.·)

Das

DAs ich aber die (platta forma) hieher ſetze/wie auch etlich mahl die Kreutzſtreichen / ſo ich doch vormahlen hab verworffen / vnnd aber jetzund ſelbs brauche an den groſſen Waſſern/dieweil ſolchs abermahlen ein diſputation mit bringet/ muß ich mich bewaren / damit ich nicht möchte geacht werden/ich mir ſelbs zu wider were/vnd ſolche beide weg will ich vermelden/wie dann auff die Num. vnd Lit: in dieſer Viſierung mit AE ſoll mit fleiß gemerckt werden.

Darauff ich antworte/das ich ſolchs mit gutem bedacht gethon/dann ich ſolche nit gegen dem Feind ins Feld ordene (da man des Sturms erwarten muß/auch des beſchieſſens von auſſen her) ſonder allein wo groſſe Waſſer / vnnd man allein des vberfallens zu befahren hat/ damit dannoch die ſeiten gegen dem Waſſer auch verſehen were/vñ man mit den groſſen Bolwercken nicht zukom̃en kan/ob nun möchte fürgewendt werdē/Valeta die new Statt in Malta habe zu ringsumb Waſſer/ſo weren ſolche Wehren ebenmäßig dahin auch gut geweſen/darauff ich antwort/ das Valeta keinen kleinen noch groſſen fluß hat / ſonder die voll offen See oder Meer da man nicht allein mit groſſen Nauen vñ Galionen dahin zukom̃en/ſonder mit einer gantzē Armada/da ein Mañ 20. biß in 30. tauſent kömnen zu hauff ankom̃en/welchē gewalt man hie nit kan zu wegen bringen von ſchiffen/Volck/noch geſchütz / ob man ſchon das Volck vnd alles hat/ſeind doch ſolche ſchiff vnd geſchütz nit alſo da/ auch die mänige nit / wie man dañ auff der See gerüſt iſt/auch die Waſſerfluß/viel anders beſchaffen ſind/vnnd gantz ſeicht/das man kein ſolche ſchiff dahin bringen kan/zu dem ligt Malta hoch auff einem Felſen/mit druckenem graben vmbfangen/vnd iſt von newem bawen worden/wie jederman bekant.

Im nächſten Capitel vor diſem 29. hab ich mich gleichmäſſig der Reuelin/vnd zwiſchen Wehren/ ſo ich inn Cipern vnnd andern orten verworffen/mich auch verwahren müſſen/doch darneben hab ich anzeigt/wann man wolte ſolche ledige Wehren oder Reuelin bawen/mit was groſſem vortheil vnd ſtercke/ſolche könten angelegt vnd fürgenommen werden/vnd vil auff ein andern weg (wie dann daſelbſt angezeigt worden geſchehen kan.

Alſo möchte hie auch fürgewendt werden/ob ſchon etliche Bolwerck etwas weit (da es nit anders ſein könte) legen/vñ man mittē zwiſchen in/ein Streichen habē wolte/ſolches auch ſehr nutz vñ gut were/vñ auß ſolchem Plata forma iſt gefolget/das man in die mittē/ſolche hat hinweg gethon/vnd Streichen einwarts bawen/darauß dann die kreutzſtreichen erfolget ſind/nach diſem hat man die andern Streichen an den Bolwercken fallen laſſen / vnd allein bei den kreutzſtreichen bleiben / vnd die geſicht erkürtzt/welche kreutzſtreichen man nit zum beſten halten will/ (wie hernach im anderntheil ſoll gemelt werden) von wegen / das ſich die Streichen zu viel zu thun/vnnd man an der Linien bleiben muß/zu dem die flügel gantz dinn/vnnd viel adere vnordnung in Streichen auff jhm hat/hie ohn noht zu melden.

Demnach aber möchte fürgewendt werden/dieweil ich die Plata forma nicht zum beſten heiſſe/hergegen die Kreutzſtreichen auch nicht gut achte/dieweil ſie ſich zu thun/die flügel dünn werden/könte man ſolchs oben alles widerumb erſetzen / vnd vom mitlen außbognen ſpitz nicht allein auff beide ſeiten vnd nebenſtand Strichen/ ſonder auch die vntern Streichen/können im ſtrengen ſchieſſen nit jhn einander ſich ſelber beſchedigen/vnd mit andern vmbſtänden mehr/ꝛc.

Darauff gib ich zu antwort / das ich ſolchs gantz wol weiß vnnd verſtande/darff keinen weitern bericht/ſonder wolte viel beſſer können anzeigen/was ſolche enge außbogene Streichen in beſchieſſen/Stürmen/für bawen/vnnd ſprengen/ für gefahr hetten/durch den gantzen Graben/Lauff/Futerung/vnd abdachung.

Damit man abermahl nicht möchte fürwenden/ ich ließ ſolchs auch nit paſſierē/daß thu ichs nit für mein Perſon/ſonder iſt von andern Bawuerſtendigē zu Regenſpurg (wie an ſeinem ort ſoll gemelt werdē) nit zum beſtē geacht worden/damit aber ſolchem geholffen/kan es auff ein vil andere weg geordnet werdē/wie ich dañ dem Wolgebornē Herrn Lazaro von Schwendi/ꝛc. ſelig vnter vielen bedencken vnd Viſierungen/ſolches auch fürbracht habe/ vnd wiewol ich geſinnet geweſen/kein weitere Viſierung für zuſtellen (deren ich noch vberauß viel habe) muß ich doch noht halben ſolche mit kurtzen vmbſtänden anzeigen/ darinn ich allein die hauptſchütz zum ſtreichen will fürbringē/die andern weißt ein jeder ſelbs wol/ſoll auch im dritten Theil beſſer erkläret werden/ allein muß inn dieſer Viſierung auff die Lit: vnnd Num: achtung gethan werden.

Die Figur mit Lit. AE.

Belanget den Baw an jhm ſelbs/ iſt ſolches zuvoran genugſam erkläret vnnd angezeigt worden/auch des beſchieſſen/Stürmen/vñ gegenwehr/allein weil hie ein verenderung fürfelt/ muß ich etliche hauptſchütz vnd deren nutz vnd vortheil anzeigen.

Zum andern/wird hie die Plata forma/ wie auch die kreutzſtreichen alles mit einbracht/ aber viel auff einandern beſſern vnd nutzlichern weg/mit groſſer ſtercke/ da einer dem andern in die Streichen auch nit ſchieſſen/vnd alles viel beſſer erſetzt kan werden.

Im vorigen bedencken/hab ich die Streichen oben vnd vnden geordnet/wie hie zuſehen/ vnd die linien von einer Streichen zur andern zogen/die köpff oder anſtöß/ vor den Streichen in die Mauren geordnet/das die Kuglen nit in die Streichen gellen/ſonder zu ruck bröllen/ hie aber hab ich die Mauren zu ruck inn den Wahl hinderſich zogen (wie bei Lit: F. zu ſehen iſt) da kan es gantz keinen ſchutz geben/ſonder trifft im vollem ſchutz an/kan aber kein einigē ſchädlichen ſchutz thun/dann die Maur von der Bruſtwehr vnterſich gantz ſtarck in die ſtreb anlaufft (zum wenigſten in 3. ſchuch einen) vnnd kein verfellung geſchehen kan/ wie auch vom ſpitz (an der Brucken) kein geſchütz/biß widerumb zu Lit: F. ſchaden/nach verfellung (oder einigen ſtreichſchutz) hindern kan/ welche verfellung in der andern kreutzſtreichen hoch ſchedlich vnd zu verwerffen iſt.

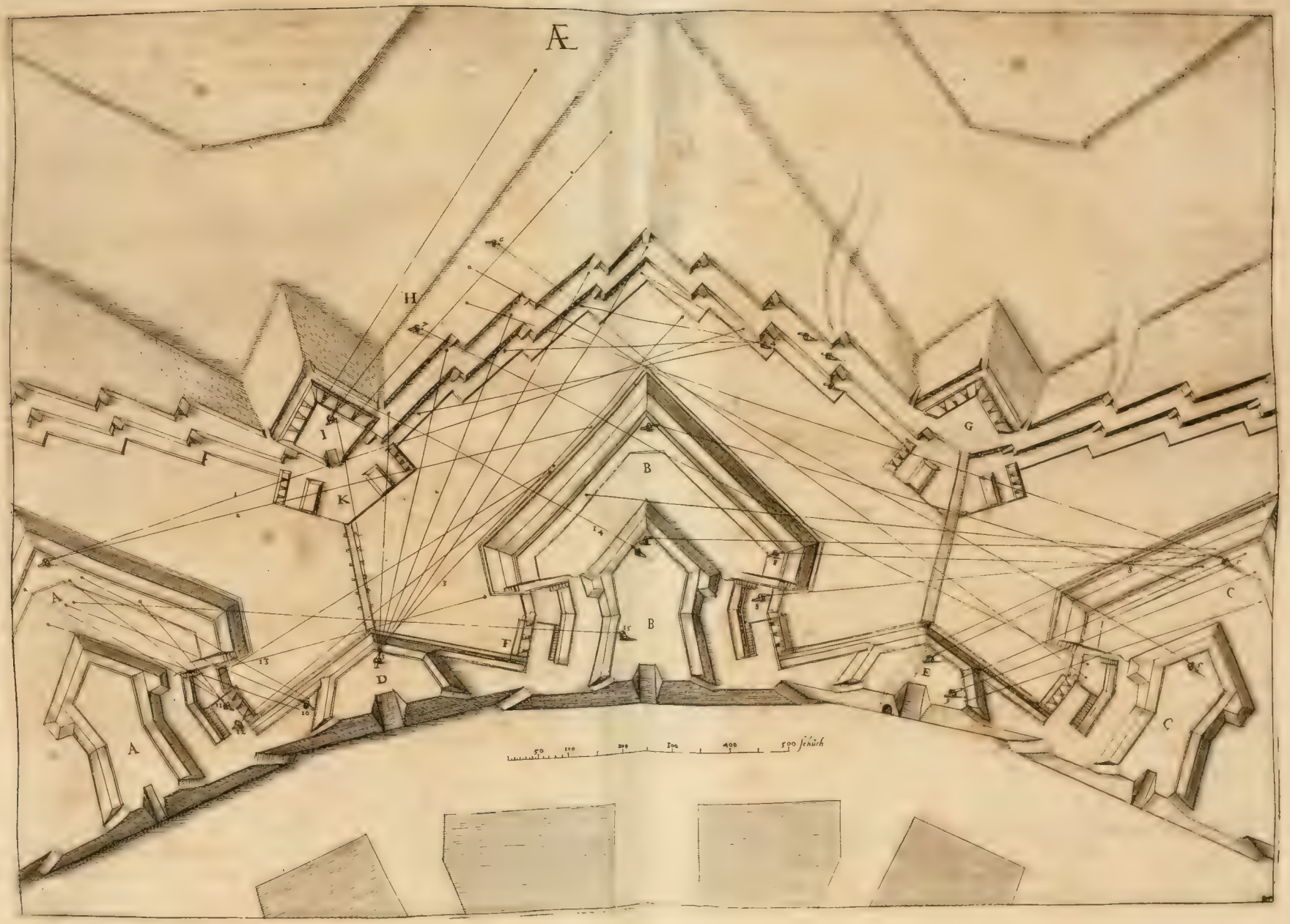
Zum andern/kan vom Bolwerck A (da fornen am ſpitz an) mit Num 1. nit allein biß für den ſpitz des Bolwercks B für geſtrichen werden (biß auff die andern ſeiten) dauon biß ins Bolwerck B wie mit Num. 2. zeichnet/ſonder auch von dannen an/ auff dem gantzen geſicht/flügel vnd Caualier/wie von den vntern vnd obern Streichen) zu rings vmb auch mit gewalt kan fürgeſtrichen werden.

Oben auff dem Caualier D mit Num. 3. kan man nit allein ins Feld/ſonder inn alle eck vnnd abſchnid des Lauffs der linien nach/wie auch gegen jhn/ auch von neben Bolwerck geſtrichen werden (oben vnnd vnden) ja man kan auch mit gewalt der linien nach fürs Bolwerck außwendig fürſtreichen zu beiden ſeiten/ welchs man aber mahlen von keiner Kreutzſtreichen kan zu wegen bringen/ich melde hie allein die hauptſchütz/ darauff achtung ſoll gethan werden/ im ſturm vnd anlauff/im Graben vnd auffſteigens/vnd allenthalben.

Von Num. 3. (auff den Caualier D.) kan man abermahlen nicht allein (von allen Wehren vnd Streichen) in die Läuff kom̃en/ſonder man kan auch außwendig (im vndern vnd obern Lauff (in gemeldte abſchnit) Streichen/ vnd für die ſpitzen der Bolwerck kom̃en/wie bei Num. 4. zu ſehen iſt/allein muß achtung gethan werden/ das man alſo weit hinderſich rucke im Lauff bei Num. 4. das der ſchutz mit Num. 1. ſolches nicht erreichen kan/wie zu ſehen iſt.

Es kan auch (wann der Feind bei Lit. H. herein bricht) geſehen werden/das man vom Bolwerck Lit. C. vnden auff dem Bolwerck (wie auch oben mit Num. 5.) vnd allenthal-

ben


Æ
H
I
K
G
B
B
A
A
C
C
D
E
F
50 100 200 300 400 500 schuch

ben/für die ſpitzen des Bolwercks/ Lit. B. hinauß auff die abdachung/da der Feind anlaufft/ fürs ander Bolwerck kan geſtrichen werden/aber von andern enden noch mehr / ich zeige allein die ſchutz an) ſo man für vnmöglichen acht/vnd doch ſehr nöhtig vnd gut ſeind/vnd wol können vollendt werden/als hauptſchütz ꝛc. Hergegen/wolte mir der feind in ein ſtreichen ſchieſſen (es ſey welche da wölle) müſſe er nahe herzu/ wann er ſchon auff die abdachung keme/vnnd ſein geſchütz bei Num. 6. ſtelte/vnd vor dem ſpitz des Bolwercks (Lit. B.) herſtriche / ſo kompt der ſchutz gantz weit zu end der Streichen/ſtoßt ſich an der deckung oder geht hinden inn die Erden/vnd ſind mir die Principal (vnd die andern beſten Streichen) noch vnuerſehrt vnnd bleiben (vollkoñen) vnbeſchedigt / wolt er mir dann die Principal Streichen nemmen (am Bolwerck) ſo muß er das geſchütz ſtellen auff die dachung bei Num. 7. als dann gienge derſelbig ſchutz gantz juſt (hergegē ſicht man auch der linien nach/wie weit er das Bolwerck (mit Lit. B) auff 400. ſchuch lang/vnd 100. dick (oder breit) müßte hinweg neñen/ welches alles vnmöglich iſt/der halben mir ſolche frey bleiben / vnnd kan ich auß meinen Streichen da ſelbſt vnden/ oben auch auff den Caualier/vñ dem Flügel biß an ſpitzen des Bolwercks Lit. B. (mit Num. 8. zuſehen) Streichen/wie es ins Bolwerck C. an geht/vnd dem Feind in rucken kompt.

Zu dem wird man nicht allein den Feind (von allen hohen vnd nidern Wehrē von der abdachung) können zu ruck treiben/ſonder auch auß den Lauffgraben vnnd außſtoſſen der ſpitzen wie mit Lit. G. H. I. K. vnden vnd oben zuſehen iſt.

Wiewol ich zuvoran genugſam ſolchs alles anzeigt/hab ich doch etliche hauptſchutz müſſen beſſer erklären / von wegen/ daß es ein enderung gibt zwiſchen den Bolwercken/ da es nit allein die Plata forma beſſer gibt/deßgleichen auch die kreutzſtreichen ſich auch beſſer ſchickte/ vnd ſolches alles an dem Baw kein hindernuß iſt/ſonder mehr vorſtendig/deſſen nutz ich (was ſolchs zwiſchen den Bolwercken ligt) auch ein wenig beſſer hab (neben der Viſierung) anzeigen müſſen.

Beide Caualier (ſo zwiſchen beiden Bolwercken ligen) mit Lit. D. vnd E. ſigniert/ ſampt dem außbognen ſpitz/darumb die diſputation iſt/ muß ich auch ein wenig beſſer erklären/ dieweil man von derſelbigen nicht allein ins Feld zu rings vmbſchieſſen/ſonder auch in die Lauff vnden vnd oben/vnnd allenthalben im Graben) durchauß für beide ſpitzen der Bolwerck/fürſtreichen kan/wie auß dem Caualier mit Lit. D. mit Num. 3. zuſehen iſt: Hergegen iſt auch auff dem Caualier mit Lit. E. zu ſehen/ wie nit allein im Graben / ſonder auch außwendig das gantz Bolwerck der linien nach kan beſtrichen werden/nicht allein das/ſonder auch inn dem Zwinger inwendig durchauß am Bolwerck / ob ſchon ein fürfellung von beſchieſſen geſchehen ſolte/kan ſolchs vber haben/vnd hinüber gereicht werden/auch der gantz anlauff/ beſchung/ vnd Bruſtwehren des Wahls / ſo doch vom andern Bolwerck jhn wahl kan geſtrichen werdē/ dem Feind in rucken vnd ſeiten/vnd ob er ſchon gantz hinauff käme/kan von der ſeiten bei Num. 9. mit gewalt auff den ſtand (mit Lit. C.) geſtrichen werden/wie zu ſehen.

Bei dem Caualier mit Lit. D. kan nit allein von dannē (wie vor gemelt) an alle ort vñ end geſtrichen werden/ſonder man kan auch hierunden vor dem Caualier bei Num. 10. vber die Streichen auff den ſtand ſchieſſen / nit allein da/ſonder auch obē auff der jnnern ſtreichen bei Nu. 11. kan man die ſtuck vmbkeren/vnd auch vber die vnder Streichē/auff den gantzen ſtand des Bolwercks ſtreichen / wann der Feind dahin kommen ſolte / wiewol diſe obere Streichen weit da hinden ligt/kan man doch föllig für den außbogenen ſpitz biß ins ander Bolwerck ſchieſſen vnd fürſtreichen/wie bei Num. 12. zuſehen iſt/welches man in keiner kreutzſtreichen alſo weit hinder vnd herfür nit bringen kan/ſonder muß in der vndern vnd obern Streichlinien bleiben.

Ob man dann wolte fürwenden/der ſpitz in mitten (zwiſchen den Bolwercken) komme zu weit herfür/dieweil man aber vom mitlen Caualier für die Bolwerck ſtreichen kan (wie vor gemeldt) wiewol ſolche ſpitzen weiter fürgehn (dann an den kreutzſtreichen) ſo können doch alle Streichen/oben/vnden/vnd neben zu/beſſer fürkomen/ob er ſchon weiter für geht/ſonder man kan auch am ort der vndern Streichen für den ſpitz/ biß ſchier in die ander/ oder doch aus jnner eck des Flügels) ſtreichen/wie mit Num. 13. zu ſehen iſt / welches abermahl an keiner kreutz-

ſtreichen kan zuwegen bracht werden/dann ſolches Eck / mit ſehr groſſem bedacht fürgelegt iſt damit kein einige hindernuß hierin kan geſpüret werden.

Es kan ſolchs eck (von den hohen Wehren vnd Caualieren auch kein hindernuß bringen) wie dann auff dem Caualier Lit.B. mit Num.15. zu ſehen iſt / darvon man fölig (nicht allein ins Feld) ſonder auch zu rings vmb/biß auff den ſtand zu beiden ſeiten/wie dann bei Lit.A zuſehen/von dannen man auch hinauß ſtreichen kan (inn den Lauffgraben am auſſern ſpitz des ſtands vor der dachung) wie mit Num.14. zu ſehen iſt.

Doch muß hierin achtung gethan werdē / das man inn ſolchen ſtreichſchützen/ die gröſtē Camer oder ſtreichbüſchen habe / ſo vber 8. ſchuh nicht lang/ vnnd von 10. biß inn 20. vnd 24. pfund eyſen ſchieſſen mit einem zapffen/ſo im gewind geht/welche gantz fertig vñ juſt ſeind/ wie ich inn der feldordnung künfftig (wills Gott) alles beſſer melden vnd fürſtellen will/nur hie angedeut.

Solchs haō ich auff die Plata forma/ wie auch auff die kreutzſtreichen (vnnd Wehren) wöllen antworten/vnd darneben ſolchs auffs fleiſſigeſt fürbringen / damit man nit möchte gedencken/ich wolte nichts laſſen paſſieren oder gut heiſſen / ſonder es ſoll allwegen / wann einer will ein mangel anzeigen/etwas beſſers fürbringen / damit man ſehen vnnd ſpüren kan/ſolches dem andern für zuſetzen ſey/die Kreutzſtreichen vñ Wehren ſo hierin gedacht wird / will ich nit verworffen haben/ſonder weil dieſelbigen zu Regenſpurg von Kriegs vnd Bawverſtändingen nicht für achtſam geacht worden (wie ich dann bald hernach im andern theil will anzeigen) laß ichs bei demſelbigē beleiben / vnd ſolches laß ich die Oberſten verantworten/ ich zeige hie allein mein bedencken an/wie ichs dann auch ins wercke/Viſierung vnd bedencken hiemit fürbringe/ wiewol ich vil anders vnd beſſers wißte/aber dauon iſt viel zu lang.

Solchs zeige ich hie alſo an/ damit ich hernach an etlichen endē (in ſonders an Waſſern vñ Seen (mich deren wehren) viel mahlen gebrauche / wie auch etwañ an Berghäuſern/da man nichts beſchieſſen/noch erſteigen kan/damit es dannoch bewahrt vnd verſehen ſey / dañ man nit allwegen an ort vnd enden/in ſonders in groſſen Waſſern mit ſolchen groſſen wercken kan fortkom̃en / vnnd offt ſchwerlichen die kleinen können angelegt werden / da aber ein ſolches werck nicht kan gelegt werden / ſo wird der Feind auch ſchwerlichen dahin kommen / noch etwas verrichten können.

Solches hab ich (an zu zeigen) gantz nöhtig geacht / damit man mich nicht möchte verdencken/ich mir in vielen dingen ſelbs zuwider wehre/vnd allmahlen etlichs gut / hernach nichs fürgut achte / will ich mich hiemit bewahrt haben/ob ich ſchon an theil enden ein mahl etwas/ dann das andermahl) endere oder anzeige/bringt ſolches der Situs / gelegenheit/ vnnd anders mit ſich/darauff achtung muß gethan werden/wie dann hie auch geſchicht/will alſo ſolches auffs kürtzeſt vermeldt haben/ vnd mich widerumb zu den groſſen Flüſſen/ Seen/vnd Häfen keren/vnd damit auffs allerkürtzeſt fort ſchreiten.

Das XXXI. Capitel.

Das XXXI. Capitul.

Von Stätten/die an grossen Flüssen/vnd an der See ligen/wie solche möchten Beuestiget werden.

N°. II.

DEmnach ich von grossen Flüssen/so an Stätten / vnnd Vestungen hinlauffen/wie die daselbs sollen erbawen werden/gemeldt/ muß ich auch anzeigen/da etwann ein fluß in die offen See/ oder Meer fält/da auch Stätt ligen/ (wie aber nun die von aussen herumb im Feld sollen erbawen werden/ ist zuuoran genugsam erkläret) gegen der See aber kan solche Vestung gleiches falls erbawen werden / Wa man aber inn der See gern ein Hafen/ oder Stand für die Schiff haben wolte/ müßte der Boden also ersucht werden/ ob der sandig/ oder mosig were/ vnd sehen/ ob man ein Fundament/mit vberauß langē Pfelen oder Bäumen/mit einem Schiffzeug schlagen könte/vnd einen Stand vmbfangen/der ein solche tieffe hat/ da man mit einem geladenen Schiff/inn voller flut vnd lauff auß vnd einfahren kan/auch darinn sich erhalten könte/ vnd möchte/als dann were es genug/ die lenge aber mußte wa möglichen inwendig auff 2000. schuch/zum wenigsten/vnd 1500. breit sein/damit ein Armada/sich darinn erhalten möchte/vnd muß der Damm auff 30. schuch zum wenigsten dick sein/wiewol 50. wanns möglichen noch besser were/der muß mit Steinen Letten / vnnd Kalck/außgefüllt/ vnnd gestossen werden/denn solches wann der Kalck vnd Lett zwischen den Steinen angeht/mitlerzeit zum Felsen wird / wiewol ich keinem Land/ordnung geben will/kan es auch nicht/dann mir nicht zuwissen/ was an jedem ort ist ob Kalck oder Letten zu bekommen sey/vnd dieselbigen offt besser wissen/die inn den orten wohnen/ wie ein jedes zubrauchen/ vnd were gut das solcher möchte ein schuch 10. oder 12. inn voller flut/ vbers Wasser gehn/fornen mit einer Brustwehr 3. oder 4. schuch hoch / damit man/ wann ein Feind dahin keme/oben sich wehren/ auch stücke dahin stellen könte / deßgleichen müßte solcher Damm geschrenckt sein/Rauten weiß/oder inn den gevierdten Angel/ also das allwegen im eingebogenen winckel/auß vnd inwendig/ein streichē vber einander gibt. Also/an welche Linien Schiff anfahren wolten/diese mit groben Cannern/oder sonst Büchsen können bestrichen werden/so tieff als man ein Schiff/auff dem Wasser kan anzepffen/wie vngefährlichen/auß der Visierung zusehen ist/man kan auch Thurn dahin bawen darauff man wachen/ auch darin allerhand Munition erhalten kan.

Solche gewaltige Seestätt / seind gewonlichen grossen Potentaten vnderworffen/wann dann ein Castell dahin gebawen werden solt/würde ein solche Vestung noch ein mächtiger ansehen gewinnen/doch müßte solches gelegt werden/da es die Statt/Land/den Fluß/die See/vnnd den Hafen begreiffe. Also das solches Castell / an allen enden sein öffnung/ hülff vnnd Trost haben möchte/deßgleichen was jhme zuwider/sein gegenwehr/vnnd öffnung/auch hette/solchem zu wider stehn/derhalben solches an keinem end besser ligen könte/wann der Situs also vngefährlichen lege/wie hie verzeichnet ist/darauß allerhand bedencken zunemmen ist

N°. III.

DIſes iſt widerumb ein Hafen / wie der vorig herauß in das Waſſer/oder die See gebawen/alſo ligt dieſer hineinwarts im Land/oder der Statt/einwarts/muß auch ſolcher alſo verwart werden/ an einer Veſtung / doch hat ſolcher nicht alſo viel Kriegs gefahr/iſt aber mehr verhäterey vnderworffen/ dann was mit macht nicht mag vollbracht werden/ſolches wird mit andern wegen fürgenommen / derhalben wann ein Veſtung auſſen herumb verſehen/ vnnd gebawen iſt (wie zuvor an gemeldt) kan ſie ſolchem allem vorkommen/vnnd was an der See iſt/mit ſolchen Wehren/wie an den groſſen flüſſen gemeldt/vnd ſchon gar in das Waſſer kompt/iſt es ein ding/oder werck/ dieweil es an ſolchen orten noch enden/nicht zubeſchieſſen / Sprengen noch zubeſchantzen iſt / derhalben auch kein Sturm da zugewarten/es ſey dann ſach/das man zu Waſſer/außſchiffen/mit Galeatzen / Nauen/vnd Galeen/ſolches wolte fürnemmen / denen kan man wol mit ſtreichen/ſchieſſen/fornen vnd nach der ſeitē/zuſetzen/deßgleichen von obē herab/mit geſchoß/vnd allerhand Fewrwerck/ vñ einwerffung der Böller/vnd ſtrengem anhaltē/vnder die Schiffwehren/ vnd iſt nit die rechnung hie zumachen/als wann es inn einem Schiff ſtreit geſchehe/da gleiche/vnd gleiche Schiff gegen einander ſeind/ſonder ein Baw/von Steinen der hoch iſt / hat ein groſſen vnderſcheid/zwiſchen hültzen Schiffen/ſie ſeien wie mächtig ſie wöllen/dann das ſchieſſen von einem ort ſo ſtill ſteht vil gewiſſer kan angehn/dann das ſich hin vnd wider bewegt.

Ob ſchon ein Hafen einwarts ligt/inn einer Veſten/da man ſich der Verähterey zubefahren/haben möchte/ſo kan doch ſolcher alſo beſchloſſen werden / inwendig zu rings vmb / das die Schiff/auch ein Armada zur Kriegsrüſtung / vnnd ſtand guten raum haben/vnnd einen breiten ſtand/zur außladung. Der gantz Hafen/muß aber inwendig zu rings vmb beſchloſſen werden/ mit einer breiten doppeln ſtarcken Mauren/das man oben zu rings vmb mit geſchütz fahren kan/ fornen mit einer Bruſtmauren/wie zuuor am Waſſerfluß gemeldt iſt / es muß aber ſolcher Hafen in die eck gezogen/vnd mit fleiß alſo geordnet werden / das er in den ecken zu beiden ſeiten/ſeine Schutzlöcher/vnd Streichen inn der innern holen Mauren habe/die der Linien noch/die Maur Stand/vnd in den Hafen allenthalben/hin ſchieſſen/vnd ſtreichen können. Von einem eck der Mauren/biß zu dem andern/inn mitten aber ſoll allwegen ein Porten ſein/darauff ein wohnung/ vnd Wachten/mit einem Schutzgater/zwiſchen jedem Pfeyler vnd höle der Mauren/ kan auch ein ſchutzloch herauß geordnet werden / wann es für rahtſam an geſehen würde/ vnnd die notturfft ſolchs erforderen ſolte.

Wa aber ein fluß durch die Statt/oder Veſten lieff / durch den Hafen/muß derſelbig im einfluß in den Hafen/wol bewart/vnnd inn der Veſten an den Thürnen mit einer ſtarcken Brucken/wie vorhin gemeldt/beſchloſſen werden/derhalben nichts beſſers dann ein Steinern Bruck darüber geführt/vnd zu beiden enden ſtarcke Thürnen/darin man Ketten vber das Waſſer ſpannen könd/damit kein Schiff/inn noch außlauffen kan/man thüe es dann gern/oder die Ketten hin weg.

Alſo auch am außfluß/des Hafens/inn die offen See/ muß der da fornen zu / auch zuſamen geſchloſſen vnd ein öffnung auff 100. ſchuch weit/da es am tieffeſten iſt / gelaſſen werden/ vnd an beiden orten (ſo es möglichen iſt) zwo Wehren bawen/ (doch ohne Flügel wie die andern auch) die Wehren müſſen inwendig gegē dem Hafen/etwas hol ſein/vnd gewölber haben/darinn inn jedem ein ſtarcken zug/mit einer Schrauben/ohn end/mit einem ſtarcken Welbaum/darauff man von einem ort zum andern ein ſtarcke Ketten ſpannen könt / welche von gutem Eyſen geſchmidt/vnd auff 2. oder 3. Zoll dick/im Diameter/zum wenigſten ſein ſoll/dieweil aber ſolche

laſt

last/nicht wol sich erstrecken kan/muß deren inn mitten ein gehülffen / zwischen beiden Wehren geschlagen werden/es sey von einem starcken Steinjoch / oder von langen Bäumen/alles mit Eysern klammern beschlagen/vnd mit Bley vergossen/vnnd zum stärcksten versehen. Also daß kein bewegung zuspüren/auch ob ein groß Lastschiff darwider führe/vnd die Ketten sprengen wolte/es ein bestand hette/ Derhalben solches alles nach dem besten muß versehen sein.

Die Nebenstreichen (auß vnd inwendig) müssen nach allem vortheil/dahin gericht werden/ das man mit Carthaunen/dahin schiessen vnd streichen/vnd damit die grösten Galiatzen/Nauen vnnd Galeen/zu grund richten könte / derhalben man oben auff den Wehren/mit gutem Fewrwerck gerüst muß sein/deßgleichen inwendig auch mit Kriegsschiffen vnd geschütz.

Auff dem einen Bollwerck oder Wehren/an der Porten/oder einfahrt/mag man ein hohen Thurn bawen/damit man weit inn die See sehen/vnd wann Feindschiff/ oder anders vorhanden losung geben/auch bey Nacht im obersten/als ein Lucern liecht brennen/damit inn der finstern die Schiff auff der See ein zeichen haben können.

Vnd wiewol der Häfen / viel vnnd mancherley möchten anzeigt werden/auch wie man die Schleusen bawen solte/will ich solches berhuwen lassen/vnd nur was zur Vestung dienet vermelden/vnnd kan auß diesen zweien Häfen/da der ein auß / der ander einwarts gebawen/anders mehr berhatschlagt werden/nach dem der Situs/ vnd höhe des Lands ein gelegenheit hette/ Ich handle aber allein was eben ligt/denn was an hohen gestaden vnd Bergen ligt/will ich an seinem ort auch vermelden/vnd so viel von diesem.

Das XXXII. Capitul.

Wie an Wässerige oder Mößige Ort zubawen/ vnd Vestungen anzulegen seien.

N°. IIII.

ZEtstlichen muß ich auch vermelden/wann etwann fürfiele/das man an moßige oder sümpffige örter bawē wolte/oder müßte/ wiewol ich solche feuchte/vngesunde örter zubawen nimmermehr / rhaten wolte/Es were dann sach das ein starcker Wasserfluß darbei were/ oder es die hohe noht erforderet/doch were allwegen ein fluß besser / oder zwischen Wassern/wa es sein muß / so muß die Vestung mit Pfelen außgesteckt/die Schnur gezogen/ vnd die Bollwerck recht außgetheilt werden/doch ohne flügel/oder verdeckungen/ dann solches nit allwegen bestand hat/weil man aber kein Mauren/da bawen kan/muß der Fuß desto breiter / von wegē des Wahls anlauffs/ vnnd verjüngung obenzu/genommen werden/fürs Haupt nach der Schnur/ muß von zweien Reyhen/mit gewaltigen langen (Eichen/oder Ehrlen) Bäumen/ so lang die jmmer mögen hinein gehen/vnd reichen/mit dem grossen Schlagzeug/ alleweil man empfinden mag das sie gehen/schlagen/darnach mit holtz vnnd stein/darauff gefült/vnnd allgemach vor den Pfelē/ein schuch 3. daruon das Erdrich/mit stech vnd hebschauffeln/die Erden/vñ Moß herauß heben/vnd solches wol hinderschlagen/fornen zu muß es/mit holtz eingelegt/vnd mit Wasen auff gesetzt/vnd auff einander hart gestossen werden/vnd also das diß eingelegt holtz wachse/ vnden herumb/muß man es zu rings vmb hart/vor den Pfelen/wie auch darhinder/ mit einem lebendigen Hag/in einander geflochten/besetzē/vnd auffs stärckest lassen wachsen/vnnd mag (wie die andern vorgemelte Bollwerck) auch mit Dornen Hagbüten/ Schlehen/ vnd anderm gestreuch damit es ein starcke habung bekomme/besehet/vnd besetzt/werden.

Die streichen/ob sie wol keine Flügel habē/können doch dieselbigen oben auff/ gesenckt werden/damit man etwas vnder sich kommen kōnd/ vnnd den Streichschutz desto besser haben/dann der Feind nimmermehr etwas außrichten/ weil es ein ewig mooß ist / will er im Winter dahin/ muß es gantz hart vberfroren sein/inn solcher zeit kan er nicht viel außrichten/ auch kan man abermahl/die vorige gelegenheit brauchen / so bei den vorigen Wehren gemeldt vnnd angezeigt seind worden.

Zu solcher Vestung vnd Platz zum plano muß erstlichen der weg gemacht/vnd müssen mit guten Pfelen Joch geschlagen werden/biß auff den aussern satten boden / darauff ein Bruck gelegt/mit etlichen Fallbrucken/biß in die Vesten/neben zu ein Wassergrabē geschroten/durchauß/ deßgleichen/vmb die gantz Vesten/muß auff 100. schuch breit ein Graben geschroten / vnd außgeworffen werden/als dann muß (wie ein schwall/oder wuhr)die Erden auffgeschlagen / vnden auff 10. schuch breit/vnd oben wie ein dach zugespitzt werden/dieselbige dachung/ auch mit einem starcken Hag besetzen vnd vmbwachsen lassen.

Darnach wird widerumb ein solcher Graben/ (auff 100. schuch breit) außgeführt/ von aussen wie ein Lauff/ vnnd ein Dañ schlagen/das man zu rings vmblauffen kan/inn mitten des aussern Grabens/starcke Pfäl aneinander/ wie ein Zaun durchflechten/hart mit Holtz angeschlagen/ vnd verbunden/oben mit eyßenen Zacken beschlagen/damit mann nicht herüber/ noch hinüber (weil alles so nider außwendig ist) auch im Winter deßgleichen/ wann es gefroren/steigen könne.

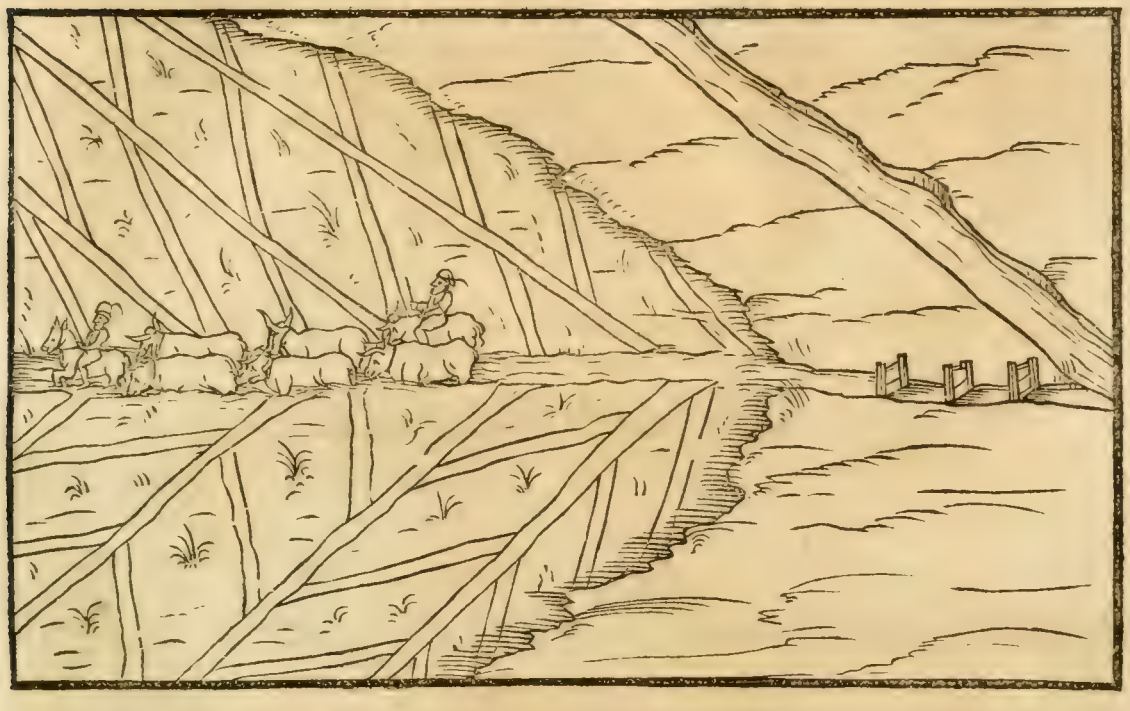
Solches werck aber muß zeit haben/vnd laßt sich nicht also bald verrichten / weil ein Belägerung dauor ist/sonder will er mit dem geschütz/vnd Sturm nit dahin kommen kan/wird er jhm ein weg darzu bawen/vnd machen müssen/solcher muß von Holtz/Reyser/Stein vnd Erdē sein/ sonst wird es solchen last/ auff diesen Boden nicht tragen/vnd also verdeckt mit einer Schantzen/ vbers mooß dem Bollwerck zu (wie mit Lit: A zusehen ist) bawen müssen.

Darnach muß er sich auff beide seiten/schlagen/ vnnd verdecken/wie mit Lit: B zusehen/ Alda muß er zwey Bollwerck auffwerffen/mit einer Brustwehr/oder Schantzkörben / damit er sein geschütz/darein stellen/vnd erhalten kōnd/will er nun weiters/muß er den weg/ besser/ weiter/ vnd breiter machen/wie mit Lit: C zusehen/da muß er sich gewaltig verbawen/vnnd verschantzen/das er ein anzahl Volcks darinn erhalten mög/ darmit er ein Sturm zuthun trawe/ auch im widerlauff/ein verdeckung haben kan / Als dann mag er vber die Graben/biß an das Bollwerck awen.

Dieweil aber solches ein vberauß grossen kosten erfordert/ auch vnmöglichen ins werck zuversetzen ist/zu dem auch eitel Wähl/Häg/vnd dornē da sein/ist es desto weniger zubeschiessen/zu fällen/oder etwas außzurichtē/vnd so wenig als ich rahten wolte/das man ein Vestung ohn noth solte/inn ein mooß bawen/also wenig wolte ich rhaten/wann sie bawen were/ das man solche mit gewalt also belägern solte / dieweil sie nur auff einen oder zwen weg herauß kommen können/da man andere mittel fürnemmen müßte vnd könte/also viel auff das kürtzest/ vom Baw inn einem Mooß.

Dieweil aber solche Vestung/schwerlichen zubawen/ist sie hergegen auch schwerlichen zubelägern/vnnd wiewol man solche gemöß durch kunst kan außtrucknen/ doch muß ein fluß/ oder flüßle/so zu nächst darbei hinlaufft/von denselbigen ein Graben geschroten werden/ so weit/ vnnd breit/als man erachtē kan/solches zur notturft mög genugsam sein/biß ins mooß mit einen/zweien oder dreien fürschützen/oder stellbretern. Also wann das Wasser klein ist/ soll man sie auffziehen/ damit die höhe/des Wassers / so viel möglich vom mooß oben herab laufft/ doch soll fleissig gesucht vñ abgemessen werden/das es(dem fluß nach) weit hinab den außgang habe/da der fluß viel tieffer lauffe) wie dañ allwegē ein fluß je weiter man hinab kom̃t/je tieffer er ligt/dieweil man aber gemöß findt/da etwann eins ein Meil zwo/auch biß inn die 6. oder 8. lang sind/auch sehr breit/da müssen (vom außfluß des Mooß an/ein Ochs oder zwen/neben einander geordnet werden/ vnd deren etwann auff 10. oder 12. glider hinder einander/ die inn mitten/ oder nach gelegenheit vom

außflüß hinauffwarts gehen/vnd alſo ein öffnung machen/vnd mit jhrem gehn/ein Boden tretten/auch wann man meynt/das die Ochſen müd/oder zufütern ſein/ müſſen ſie allwegen widerumb zuruck/den weg herauß geführt werdē/wiewol beſſer wañ man es in einer Reyß durchbringen könte/ſolches muß man fünff oder ſechs mahl thun/ſo wird der Boden veſt/vnnd ſteigt nicht mehr vberſich/durch ſolche furt/ ſetzt ſich das Waſſer allgemach dem außflieſſen zu/ als dann muß man zwerch/auch alſo fort fahren/ nach der ſeiten des mooß/ſo gibt es wider zuflüß/vnd alſo ein rechten außfluß/wann ſich dann ſolches geſetzt/ſchrot man oder macht/wider inn dieſe auch zuflüß/ſo verfleußt alles Waſſer/vnd wird drucken/gibt einen maſten Boden/ zu Graßmatten/ vnd äckern/wann aber zu beſorgen/der fluß ſolte groß werden/müſſen die fürſchutz zugethan werden/biß man ſolches/ an ort vnd end verdampt/ da es die noth erfordert/ ſolches iſt an viel enden probiert worden/wie ich hie (damit mans beſſer verſtehen kan) verzeichnet hab.



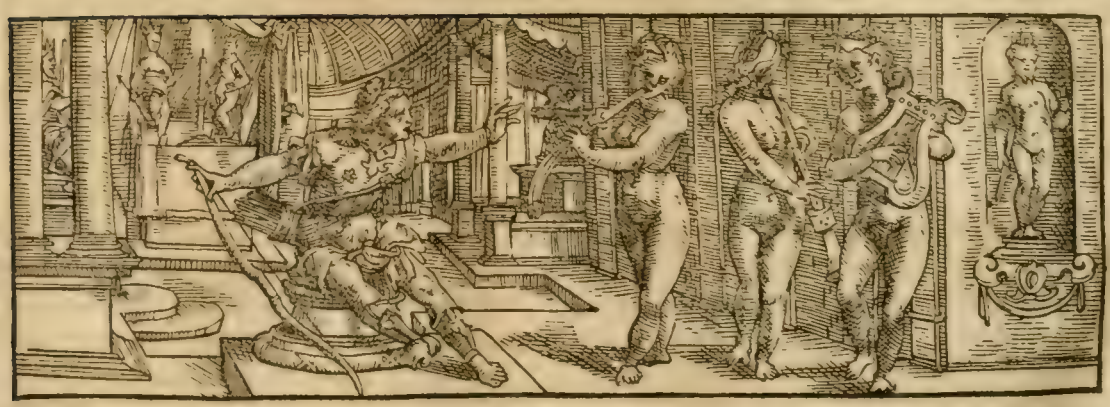
Solches gemöß kan man auch auff andere weg trücknen/ nämlichen auff ſolche art/weg vnd weiß/ (wie vor gemeldt) darneben aber müſſen die Schutzbretter in den allerkleineſten Waſſern/auffzogen werden/damit das ober Waſſer auff dem Mooß hinweg lauffen kan/ſo viel möglich iſt/hernach behebwiderumb verſtellen/vnd achtung haben/ wenn ſehr groſſe platzregen in den obern Landen ſeind/daruon der fluß vnd die Waſſer vbermäſſig trüb werden/ vnnd die trübe ſo mit Letten/Leimen vnnd andern flüſſen/vber hand nemmen/muß man die Schutzbretter auffziehen vnnd ſolche trübe Waſſer zum höchſten laſſen hinein lauffen/ wann dann das gemöß vberſchwemt/ muß man die Schutzbretter widerumb einſtellen/alſo ſetzet ſich die trübe zu boden/vnd wird oben lauter/als dann wann das Waſſer verlauffen/muß man ſolche Stellbreter widerumb auffziehen vnd das lauter Waſſer oben laſſen ablauffen/wann ſolches viel vnd offt (wie dann inn Engeland/See/vnd Holand/vnnd andern orten (ſo gantz verſuncken ſeind) geſchicht/wird der Boden verhöcht/ gibt ein ſatten guten Boden/ denn man/zu Feld vnnd andern gebäwen hernach mit groſſem nutzen gebrauchen mag/ſolches kan ein verſtändiger Werckmeiſter nach gelegē heit des orts vermehren vnnd verbeſſern/ nach dem er ſehen wird/ was die gelegenheit geben kan/alſo hat man zwen gute weg (wie gemeldt) wie man das Waſſer abführen/ vnd hernach den Boden erhöhen ſoll/ꝛc.

Man

Man möchte aber fürwenden/ich hette gut daruon zureden / dieweil ich alle meine gebäw/ auff ebenē führte/da ich alle vortheil/nach meinem begeren anlegen/vnd vollenden kōnt/ aber auff hohen druckenen/vnd Bergigen Orten/hab es andere weg / vnd muß viel anderst fürgenommen werden/ nach dem der Situs/vnnd gelegenheit iſt/hoch/nider/hengig/an halden /auch vnder vnd vber höhe/zu letſt noch höher/ Als dann deren höhe viel vnnd mancherley ſeind/ dieweil ich aber ein klein wenig von ſolchem auch handlē werde/will ich auff diß mahl mein bedenckē von dem ebenē Land/vnd deren wehren/wie auch zu Waſſer beſchlieſſen / da ich dann allein von den fürgelegten Wehren/auch von einer art nur habe gehandlet / vnnd damit etlichen müſſen antworten/ Das ſie ſehen das andere ſich auch ein wenig darauff verſtehn.

Darauff will ich auch was von den höhen/wie auch von Bergen / vñ an Waſſern zuſagē/ für mich neīmen/bin guter hoffnung es werden mich alle Krieges vnd Bawverſtändige genugſam wa nicht alle(doch zum wenigſten) das mehrertheil verſtehn/vnd dem Werck (da etwas mangel daran gefunden werden möcht) zuhelffen wiſſen/ſintemahl ich nur das fürnembſte / inn allem erzähltem meinem Werck/ Viſierungen / vnnd bedencken/wie auch hernach anzeigen thu/ vnnd will alſo zum Gebürg meinen weg nemmen/dar oben nun mich vmb ſehē/wie denē auch zuhelffen ſey/vñ da mein gering bedencken auch anzeigen/vñ jetzt dieſen Erſten theyl/im Namen Gottes beſchloſſen haben/ꝛc.

Ende des Erſten Theyls.



Zeigt an von Vestungen/ wie die an Halden auff Hügeln/Büheln/vnd hohen Orten/ zu Berg vnd Thal/deßgleichen auff Höhenen/vnd Berghäusern/auch für vndergraben/Sprengen/mögen gebawet vnd geordnet werden.

Dergleichen auch an Wassern/Seen/vnd Häfen/zu Berg vnd Thal gelegen/zu bawen seind.

Sampt verzeichnussen/vnd Contrafacturen etlicher Vesten/Berghäuser/auß welchen allerhand bedencken/abgenommen werden können.

Das I. Capitul.

Wie an Bergen/Höhen vnd Halden zubawen/auch alle Wehren zuordnen/vnd zu verthädigen seien.

DEmnach ich auff der Ebene/gantz kurtz mein bedencken anzeigt habe/fällt damit auch für/wañ ein Statt/oder gelegener Baw/ an ort vnd end legen/vnd also hoch das kein Wasser / da zu hoffen sein solt/ (man wolte dann vberschwenglichen tieff vnderfich bawen/oder fahren) welches Mäß an der tieffe der Brunnen (so an solchen höhenen ligen) kan abgenommen vnd gemessen werden/vnd also das darauff berhatschlagt werden / ob also tieff zufahren möglichen/ oder vnmöglichen/vnd besser solches zu vnderlassen were / sampt allen andern vmbständen/so sich dennochten befinden vnd begeben.

Vnd wiewol offt druckene örter seind(so ich selbs gesehen) das solches nicht der quellen noch höhene schuld ist/sonder des Bodens der etwann inn der tieffen/mit einem zehen starcken Letten/ oder Leimen vberschwempt vnnd vberzogen ist / das daß Wasser dardurch nicht vbersich steigen kan/vnd darunder gefangen ligt/deßgleichen ligen auch offt Wasser / auff demselbigen Boden/ die auch nit vndersich können/welche nur tagwasser sein/die haben keinen bestand/wie es in Oestereich/vnd sonst an etlichen vielen orten probiert worden / da mans auch befunden hat / das die Brunnen/biß inn den Letten graben werden/haben jhr Maß/wie tieff solche sein sollen / als dann bawet man auß dem Fundament/im Letten den Brunnen zu rings herumb/biß oben auß/in mitten des Brunnen im Boden wird ein starck stuck quader eingebawen / das den boden ein schuch hoch vber geht/solche füllt man herumb/mit schönen weissen Wacken auß/ hat in mitten ein rund loch durch gehn/im Diameter auff 8. Zoll vngefähr/wann nun der Brunnen allerdings fertig/ hat man ein grossen runden Börer/ inn der grösse wie das loch/so durch ein stein/ (etlich nemmen nur Eychenholtz) gehauwen ist / setzen den Börer darein (welcher ein runden langen Napff hat/auff 3. oder 4. schuch/oben hinauff etwann auff 10. schuch lang ein Eisen stangen/ daran ein runden Baum/vder also ein rund dick Holtz inn der grösse/ das wird an den Börer oder stangen angeschraubt/welches beschlagen ist/ oben mit einem kreutz auff 10. schuch vberzwerch lang/bo-

ren/alſo vnderſich ſo tieff/oder lang der napff iſt/ziehen dann den Borer herauß / thun den Letten daruon ſetzen den widerumb hinein/rucken das Creutz oder Zug vberſich/boren widerumb/will es zu kurtz werden/ſetzen ſie noch ein ſtang daran/ſo darzu gemacht ſeind / biß ſie durchkommen / ſo bald es Waſſer hat/vnd durch kommen ſeind/ſpringt das Waſſer herfür/ vnnd füllet den Brunnen/auff 10. 15. auch offt 20. ſchuch voll Waſſers/ſolche Brunnen verſeyen nimmer mehr/wañ auch etwas vnreins darein felt/vnnd man den erſchöpffen muß / das doch ſelten geſchicht / ſo laßt man ein Mann hinab/biß auff das Waſſer/langt jhm ein langen Pfal / an einem Seyl hinab/ der völlig ſo dick iſt/als daß loch/vnden zugeſpitzt/vnd mit thuch vmbgebē/den ſchlegt er im Waſſer das loch inn der mitten zu/mit einem ſchlegel/veſt hinein/ das kein Waſſer mehr hierauff kommen kan/ſchöpffen vnd ſeubern/dann den Brunnen ſauber auß / hernach ziehen ſie den Pfal/ im loch am Seil widerumb herauff/ſo laufft der Brunnen wider voll Waſſer/wie zu voran.

Wann alſo ein ſolcher Boden angetroffen würde/vnd man nicht alſo tieff vnderſich kommen kan/muß doch die Maur auffgeführt werden / inn zimlicher maſſen/ (jedoch muß ſolches zuuoran probiert/oder fleiſſig von einem Brunnen ſo dabei ligt / inn was höhe das Brunnenwaſſer ſtehet/abgenommen werden/als dann kan die Maur darnach fundiert werden / vnnd kan alſo inn mitten/oder doch hört vor den Bollwercken/der Graben vnderſich zugeſpitzt werden/vnd weil es guter Letten/kan ſolche Erden alle außgeführt werden / biß etwann auff 3. oder 4. ſchuch auff das Waſſer/damit der Feind inn ſolchen Letten zwiſchen dem Waſſer/ vnnd obern Boden/ nicht vndergraben kan/dann es ſehr gut graben iſt/weil es nicht einfelt / vnd ſolche Erden nicht allein zum Bollwerck/ſonder auch außwendig/an den Lauff gebraucht werden/nachmahlen/wann alles fertig (das Waſſer durchſchlagung des Bodens) an einer jeden Paſteyen / an dem außfall/ oder ſonſt am auſſern Lauff allenthalben geöffnet werden / diß Waſſer iſt nimmermehr zunemmen/dieweil es ſeinen zufluß vnden auß dem Boden herauff hat. Derhalben ſoll alles in der erſten recht/vnd wol verſehen werden.

Wa aber ſolches nicht nit were/vnd etwann ein ſatter Boden am Waſſer/vnd ſolcher (wie ſie dann alle ſeind) mit grien Kiß vnd Wacken boden hette/ſo muß man doch alſo weit / vnnd tieff vnderſich/ (als man kan vnd mag) vnd die Maur mit dem Lauff/Pfeylern/ vnnd den halben jnnern Lauff (wie auch oben herumb mit dem Lauff vnd Zwinger) wie vor im erſten theil beſchrieben/gantz wol verſehen/vnd verwart werden/damit der Wahl mit gewalt/ſein tragens habe/auff das im ſprengen/ vnd beſchieſſung alles ſtehn bleibe/ob ſchon die forder Maur fallen ſolte.

Das Kupfferblat. N°. 13.

LIT. A.

SO aber von der druckene/oder höhe noch ein halden/von der Veſten / oder Statt/ hinauff zöge/welches man für ein groſſe gefahr halten wolte/ (welches wol war vnd es nicht zum beſten iſt) ſolle doch ſolches nicht alſo ſchwer geacht werden/ das man darumb nicht bawen/vnd den gantzen Paß vnd gelegenheit / inn gefahr ſetzen wolte/es muß aber der Bauw darnach auff nachfolgende meynung geführt werden.

Inn ſolcher gelegenheit/ſo muß die Maur/mit dem holen jnnern Lauff/inwendig/ mit den Pfeylern/auch die jnner Maur mit jhren Pfeylern/vnd ſtreben / gantz wol verſehen / vnnd gantz tieff gelegt werden/ vnd alles gegen dem Bollwerck hineinwarts wol ſtreben / die Bogen vnnd gewölb/wol beſchloſſen / ſampt dem Zwinger oben / wol verſehen/der Wahl / oder Bollwerck/ biß zum forndern obern Stand / muß etwas höher / dann ſonſt ſein / darmit man beſſer / das

auſſer

auſſer vberhöhen kan/vnd muß des Bollwercks boden oder ſtand/ oben auff ſich gantz wol hinderſich ſencken/wie der auſſer boden gegen der Veſten / als dieſer ſchier dem auſſern gleich henget/ doch nach notturfft/damit man dieſem auch nicht zuviel thüe. Auff daß wann ſchon von auſſen der höchſte ſchutz vornen auffgeht/ſolcher hinden vber den Mann außgehe/ob ſchon die auſſer höhe viel höher iſt/denn daß Bollwerck vnd Caualier.

Es muß aber der Graben/auff das tieffeſt außgenommen werden/ inſonders in der mitten zugeſpitzt/ (oder doch zum wenigſten ſolches vor der Mauren/ oder Lauff deßſelbigen) vnnd mit eitel grien Kiß/vnd Wacken beſchütt werden/ob man ſchon vornenher dargegen/die halb Maur mit zudeckte/vñ alſo mit den Wackē oder grün anſchütē/auch wie es ſelbs widerumb herab laufft/ alſo ligen laſſen zu beiden ſeiten/damit wann der Feind vnder graben wolte/ er ſehr tieff vnder ſich kommen müßte/wann es dann grün Kiß/oder Wacken antreff/wie gewonlichen in der tieffen geſchicht/ſo kan er nicht vnder ſich graben/ ſonder muß obenzu im graben bleiben /hiemit hette er deſto mehr außzufüllen/ob er ſchon Stürmen/vnd an der Mauren/mit Leitern/ vnnd andern hinauff ſteigen wolte/ſo rütſcht jhm ſolches alles vnder dem Fuß hinweg / vnnd hat keinen ſtand/wie auch im ablauff/ (allein der Lauff vnnd Füterung/muß von guter Erden auffgeſetzt werden) die abdachung/ dieweil ſie außwendig wagrecht / inn ebene Linien muß geleat werden (dann ſie die Linien des auffſteigenden bodens gantz bald begreifft / müßt ſie im obern Lauff zwen oder drey Beneck haben/damit ſolche höhe die Maur im Graben/beſſer beſchirmet/vñ von oben herab auch darauff/vnd allenthalben/auch neben zu/von allen Wehren/beſſer könd geſtrichen werden.

Wolte man aber ſo tieff die Maur im Graben vor dem Bollwerck ſteht/die tieffe behalten/ vnd ein ſchuch 20. daruon grün in die höhe ſchütten/vnd dann in mitten / die gröſte tieffe machen wer es noch beſſer/dann es im Graben/auch im ſprengen belder lufft hette/vnnd im Sturm mehr hinderlich/wie auch im auffſteigen/darauff man fleiſſig achtung thun ſolle in ſolchem werck.

Wiewol dem Feind/von auſſen/alle Erden herumb/ſo viel möglichen / ſoll genoſſen werden/ſo kan man doch an ſolchen höhen/die ſich gehn Berg ziehen/nichts hinweg nemmen / derhalben der Feind/wann er ſchon könte/biß auff den Lauff kommen/kan er nicht mehr/ ja auch weniger außrichten/ als wann er weiters darvon lege. Dann die hoch abdachung vor dem Lauff jhn mehr hindert/zu dem kan man deſto beſſer auff jhn ſchieſſen/vnd ſtreichen/ vnnd entblößt ſich von der höhen herab/ das man jhn allenthalben vberreichen kan / will er noch etwas beſſer hinder ſich vnnd höher/iſt es eben ein ding/ will er noch weiters/ vnnd aber noch mehr/ſo kompt er wol hoch/ aber alſo weit/das man ſich ſeiner nicht beſorgen darff/ ob ſchon der ſchutz wagrecht geht/iſt doch ſolches kein ſo groſſe gefahr/ als wann er von der tieffen / alſo hoch gebawen hette/dann wann er von der höhen herab Stürmen will/muß er ſich allenthalben entblöſſen / Alſo das man von allen enden für ſich ſo wol als neben zu/inn jhnen ſchieſſen/vnnd ſtreichen kan / vornen mit den Handrhoren/die anderen mit den Streichbüchſen/biß jhn die hinderſten Glider mit Stucken vbereinander/auch die Caualier / inn allem reichen können/ im Graben kan man mit dem außfall/ſtreichen/Fewr vnd Sprengwerck/gegen dem Feind alles deſto beſſer verrichten/ vnd vollenden/dañ wann es ein Waſſergraben were.

Derhalben man ſich ſolcher gelegenheit nicht alſo hart entſetzen ſolle / dann wann ſolches recht angeordnet wird im baw/wolt ich mich keiner einigen gefahr daruon ſchrecken laſſen / dann ich dörffte kein Waſſer beſorgen / alſo könte ich auch alles auff das tieffeſt nach meinem vortheil bawen/ohn alle hindernuß.

III. B.

WAnn es sich aber begebe/das ein Hübel oder Bühel lege/da man müßte dardurch brechen/oder schroten (wie vngefährlichen punctiert ist) were das best/ob man könte/das die gröste höhe inn der Vesten bleib/ vnnd dem Bollwerck zum besten keme/dieweil aber solches Bollwerck sehr hoch möchte kommen/ vnd der Grabē tieff würde/ muß solches maß genommen werden/ob schon der Graben vber die maß tieff keme/das dannoch die Streichen/ jhr werck könten vollenden/ doch muß also fast/ (von der halben Mauren höhe) die Erden von Kiß oder Wacken auch beschütt werden/ aber in mitten sehr tieff/gantz leg/ aber gegen dem Land/ vnnd dem aussern Lauff zu/ das es ein zimmliche höhe habe/damit wann der Feind Stürmen / oder vndergraben wolte/das er sehr tieff / vnder sich sencken müßte/dieweil aber der Boden an jhm selbs wie ein abdachung zu ruck zeucht / muß der innerwahl Bollwerck vnnd die Caualier/dem nach erhöcht werden / das alles hieraussen von den innern Wehren vberhöcht wird/ob man schon fürwendt/dieweil hieaussen Erden genug ist/kömm der Feind ein vbermässige höhe auffwerffen/das er der innern höhe fast gleich kompt/müßte solche vberschwencklichen hoch sein/vnd nahe herzu geruckt werden.

Ob schon der Feind nahe herzu ruckt/vnd wolte die Maur wol vnden beschiessen/ kan er mit dem geschütz/nicht also wol vnder sich kommen/wolt er aber solches thun/ müßte er die Brustwe-ren/scharte/oder Schantzkörb/ (oben im schlund) sehr zuspitzē/ oder man könte vom Bollwerck/ solche biß zum boden öffnen/zu dem müßte solches (ausser) Bollwerck/ein breiten fuß haben/wolte man oben ein stand/zum geschütz haben/ vnnd müßte solches hinden (dieweil die dachung zu ruck laufft) ein gewaltigen langen fuß haben/welches ein treffliche arbeit erfordern wird/vnd könte wenig im Graben/an den Mauren/oder Bollwercken schaden thun/dañ nit also vnder sich zuschiessen ist/dann der gantze Baw/müßte hinder sich hencken/ damit solchem allem vorzukommen were/wie vor auch gemeldt ist.

Da aber ein solche höhe (wann man vnder sich bawen wolte) stein oder einen Felsen/inwendig hette/ vnnd man bald darauff keme/were solcher Rhatschlag zu endern/also/ ob solcher Felsen hart/oder weich/ist er hart/ muß man doch sehen/ das er (so viel möglich geebnet würde/ das die Stein/wie in einem Steinbruch/darvon zum Baw gebrochen würden/damit man die Mauren könte auffführen/aber man müßte/sehen wa man Erden haben könte/ damit man die Bollwerck auffführte/vnd die abdachung vor dem Lauff machen/ vnd erschütten könte/ ob man da den Graben nicht also tieff machen könte/als man gern wolte/müßte die dachung vnd Bollwerck/auch der Wahl desto besser versehen/vnd erhöcht werden/damit es seinen stand vnd vortheil bekenne/ vnnd was an einem manglet durch das ander könte ersetzt werden.

Hergegen kan der Feind außwendig mit dem Schantzen/auch durchbrechen der füterung/ vnd vndergraben/auch desto weniger außrichten / oder schier nichts/dann es sich nicht also laßt durch stein vnd Felsen brechen/vnd vndergraben/als wann es Erden wer/auch laßt es sich nicht also sprengen/es wird der Feind solches auch nicht vnderstehn / dieweil es jhm nicht möglichen sein wird/wann er solches sehen/oder spüren/würde er solches vnderlassen/vnd zu ruck keren.

Wann es aber nur Erden/oder Letten wer (wie voran gemeldt) so könte der Feind sich vor oder neben dem äussern Bollwerck oder Schantzen einsencken/ wann es aber grün/ Kiß/ oder wacken wehren/könte er schwerlichen einbrechen/ oder vndergraben/ dann solches fellt alles ein/ ob mans schon vnderbawen wolte/hat es keinen bestand/auch ob solches vnderbawen vnnd vollendet/vnd man sprengen wolte/so schlecht es ehe den Kiß/ vnnd daß luck Erdrich neben zu hinauß/

dann

dann das es ein solchen schweren last vber sich hübe/dann alles was man sprengen will/muß neben zu viel stercker sein/denn das so es heben soll/ ein Büchsen ob sie neben zu dicker/ vnnd stercker ist/ mag die Kugel leicht ein schieffer/ritzle/oder rost antreffen/ (das nichts gegen dem Rhor zurechnen ist) dann die schnelle des tribs kan nicht also lang warten biß die Kugel zum mundloch kompt/ vnd sein Operation thut/ sonder inn puncto entpfind es seine hindernuß. Also ein kleine hindernuß/druckt oder sprengt das Rhor/von einander/ob es schon 10. mahl stercker ist/dann die Kugel/ das macht so bald der dunst etwas findt/dz seinem lauff will zuwider sein/im gewicht/reißt solches neben auß/mit gewalt/derhalben selten ein Rhor vornen zu (wann es schon dünn ist) zerspringt. Also auch viel mehr hie/ja sprichstu/man hats mehr versucht/ist war / aber vnder keinem solchen last/doch vnder der Mauren/vnd füterung laß ich es zu mit solcher gestalt/dañ alles so der Türck vor Wien/in Malta/in Cypern/zu Famagusta/Goleta/ vnnd anderswa gesprenget/nicht also sonder gebawen / muß hergegen man auch bekennen/ das es nur die Mauren so einfach gebawene Bollwerck vnd kein solche Mauren/ so hol/ vnnd den jnnern Lauff gehabt hat/ auch nicht doppel (oder solche Bollwerck) inn solcher höhe/oder Caualier da gewesen seind/sonder dünne nidere einfahr Mauren/darhinder mit Erden außgefüllt/ist der Feind also tieff/ vndersich vnd einwarts kommen/das er allein die Erden/ vnd deren anhang vbersich gehebt/derhalben der Türck/ wann er sprengen will/ein schuch 50. 60. 80. auch vber die 100. zum wenigsten hinein gräbt/ das selbig verlegt/also daß es vbersich muß/es seien dann druckene Gräben / da er nebenzu die stärcke haben kan/aber hie kan man alles gantz bescheiden hören/wann ein Mann nur auff die Erden ligt/ die flache hand auff den Boden/ vnnd legt das Ohr auff die Hand/hört er nicht allein reden/graben/hawen vnd anders/inn der nähe/sonder man hört auff ein büchsenschutz weit/vnd noch weiter ein Pferd gehn/fahren/klopffen/auch noch weiter / aber in solchem hört man auch die red/also auch auff einem becken so mans vmbkört / kan mans noch besser vernemmen vnnd mercken/ wann man dann solches hört/im gang der Mauren/kan man zwischen den Pfeiler bald sich einsencken/vnd gegen jhm kommen/alles mit Fewr/ vnnd bösem vergifftem Rauch außdempffen/ vnd mit Pulver auffsprengen/also daß er solchen Baw muß verlassen/vnd sich einsencken/ vnnd vndergraben/solches muß er an zweyen orten (wie vorgemeldt) fürnemmen/an der füterung/ annd an der forder Mauren der Bollwerck/doch will ichs/ (wie man es hie im durchschnit sihet) auch inn grund verzeichnen/wie zu vndergraben/vnd sprengen / können weg fürgenommen werden/ anzeigen/damit man auch hergegen/wie darfür zu bawen ist/vnnd solches werck verhindert/ auch verstanden werden/könd vnnd mög/wie mit Lit. C hie vermeldt wird/vnd zusehen ist.

LIT. C.

WAnn ein Feind/ein druckene Vestung vndergräbt/beschiessen vnd fällen will/ vnd hieaussen sein Schantz (sie seie hoch oder nider gebawen/vnd vnder den Baw will/ so müßt er sich sencken/entweder fornen/oder hinder der Schantz/ vnnd alle Erden zu ruck hinauß führen/wann er dann wol vndersich kompt/biß er vermeynt in rechter tieffe zu sein / das ist auff ein klaffter tieffer dann der Boden im Graben ist) da wird man befinden was für ein Erden zu vnderst ist/als Sand/Kiß/Grien oder Letten/ist sie gut/ wird er darunder fort bawen vnnd graben/ ist sie von reisigem grund/ wie gemeldt/muß er solche vnderbawen mit Holtz/wie man die stollen inn Berckwercken für einfallen bawet / vnnd also fort fahren/vnd alle Erden zu ruck führen/wann man solches spüret / muß man sich darauff rüsten/ mit gegengraben / also mag es nichts schaden/wann man etwann ein gehlingen außfall thut/ob man spüren könte (oder von den hohen Caualieren) ob der Feind die Erden auffwerff/ vnd außführete/ wann er nun sein gelegenheit (mit einem mäß haben kan) das er vnder der füterung ist/ muß er herumb inn Quadrangel fahren/ (auff ein seiten) auff 20. schuch von dannen widerumb zu ruck/als wann er widerumb herauß wolte auff 10. schuch/ da muß er ein Höle machen/ die schier den ersten eingang erreicht/auff 6. schuch breit/vnd hoch.

Darnach muß er (inn der ersten Linien nach) stracks für sich hinauß gegen dem Bollwerck zu/fast zur mitten/vnder daß Fundament des Bollwercks/ des fordern gesichts/ da muß er abermahl im Winckelmäß widerumb herumb fahren / aber die höhe / muß viel weiter/lenger/vnnd gröſſer sein / dann die auſſer / damit deſto mehr Puluer darunder könd gestelt werden/Es muß aber der Feind/mit dem sprengen/vnd vndergraben/viel ein ander manier für sich nemmen/ dann es der Türck vor Wien / Famagusta/Malta/vnd andern Orten gethan hat / da man nicht gesehen noch wissen hat können/wa er vndergräbt / oder was er fürnimpt / dann die Mauren gantz seicht gestanden/so bald sie ein Fundament gefunden / darauff haben sie stracks gebawen/vnnd mit einem sehr grosse tieffe gesucht.

Vor Wien hat der Türck ein andern vortheil gehabt / dann alle Mauren vmb die rechte Statt sehr hoch gestanden seind/nur ein schlechts Mäurlein mit Zinnen/darzu keinen gang/darauff man hat können stehn/oder gehn/vnnd hat man nur löcher durch die Maur gebrochen/vnnd geschütz darfür geruckt / das ist fast die/beste gegenwehr gewesen/an den Mauren hat man hültzine gäng/das man darauff stehn vnd gehn mögen/gemacht.

Dieweil aber die Vorstatt zu rings vmb abgebrandt/seind noch die Mauren von den Häusern da gestanden/da hat er leicht darhinder können eingraben/vnd also vnder die Mauren / vnnd Statt kommen/alle Erden so er herauß geführt/hat er inn die nächsten verbranten Häuser außgefült/vnd etliches geschütz darauff gestelt/sonst seind alle Mauren mit löchern durchbrochen gewesen/auch an allen Fenstern/voller Jantzarn vnd Schützen gelegen/ die haben auff allen Zinnen/schutzlöcher vnd anders gezielt / vñ also den jnnern das außsehen mit gewalt genommen/also das er im Graben/mit dem vndergraben hat können fürneñen/ was er hat gewölt / bei dem Kerner Thor/den er vndergraben/hat er vber 10. schuch vnd noch mehr von den Hülen / so er graben/auffs Wasser gehabt/vnd an viel orten gesprengt/ das man nicht hat können wissen wa er ist/ dann er tieff vnder dem Fundament darunder koñen ist/ allein seind sie zu letst inn die gewonheit komen/wenn er hat wöllen Stürmen/das man auff S. Stephens Thurn ein zeichen mit einem Fendlen/so man dargegen gesteckt hat/mercken können/wa er her kompt/ da sie haben sehen können/wa her er ein Sturm ordnung gemacht hat / vnnd anlauffen will/da ist man etwas von den Mauren gewichen/ (dann gewonlichen im anlauff/hat er Fewr geben/vnd gesprengt/ wann solches geschehen / ist man zu beiden theilen der Lucken zugelauffen / auch offt beide theile schaden entpfangen/doch nichts erhalten worden/vnd wiewol Wien inn demselbigen (auch jetziger zarg/ (ohn die Vorstatt) damahlen nicht sonders zum gröſtẽ/vnd nit viel vber 15. tausent Werck schuch vmbsich gehabt/so seind doch auff 25. tausent wehrhaffte Mann darinn gelegẽ/vnder Pfaltzgraff Philipsen/General Obersten/vnd andern als Bastian Schärtle/Graff Wilhelm von Rogendorff / Graff Hans von Hardeck / Katzianer/ꝛc. auch viel ander darüber / vnnd ist des Türcken gröſtes fürnemmen/alles mit sprengen gewesen / welches zwar das Volck sehr erschreckt hat/ doch hat man jhm auch entgegen graben/vnd etlichs solches Puluer genommen / doch nicht mit solchem fortheil/wie hie gemeldt worden.

Vor Malta/haben sie es anders fürgenommen/(wie es hernach soll angezeigt werden) wie auch vor Famagusta/da sie mit grosser müh vnd arbeit/die abdachung vnd Lauffgräben/schwerlichen erobern können/da jhm viel 1000. Mann bliben seind/hernach in Graben gebawen / mit einer schantz/zu letst einbrochen in Baw/vnd Mauren/vnd vndergraben/durch die Pasteyen/ vnd Mauren / vnnd von der Erden die schantz im Graben erhöcht vnd gesterckt/vnd also gesprengt/ wa es jhm nicht gerhaten/bald auff ein andere seit/inwendig herumb gefahren / die Erd alle auff die Schantz gebraucht/Es haben jhm aber die jnnern mit vndergraben auch nit gefeiret/ wa sie es nur haben können spüren.

Derhalben wann die Mauren also weren gebawẽ gewesen/ (wie ich sie an habe zeigt) so het kein Feind können darunder koñen/dann hette man wöllen in die Maur brechen/so ist sie hol/vnd vnd könte nit allem solche Gegenwehr thun/das er nit darein könte einbrechẽ/ob es schon geschehe/ kan er im gang nit weiters/da man jhm mit sprengen/vnd nemmen alles hindern kan/ wie solches zuuoran bei den Wassergräben gemeldt ist/derhalben ob man solches mochte förchten / vnnd ein

Feind

Feind inn Graben/oder vnders Fundament kommen könte/ so hat es abermahlen sein bedencken/ Erstlichen mit dem gegengraben (wie vormahlen gemeldt ist) alles einfellen/ vnd nemmen/ auch mit Fewr/rauch/vnd anders hindern/deßgleichen außwendig im Graben/auch mit außfall/vnd gegenwehr/hinweg reissen vnd nemmen.

LIT. D.

VNN dem ist zusehen/wann ein Feind schon solches zuwegen brechte/ das er die fütterung vnd vorder Maur sprengte/von vnden hinauff/ nun hat es ein wichtig bedencken hierinn/von wegen des Puluers/ vnnd stercke desselbigen/ dann im Fewr hebt/vnd erschütt sich alles mit gewalt/ aber von wegen seines geschwinden tribs/ wann es ein wenig stercke/ vnnd widersatz befindt/bricht es anderswa hinauß/also wann es vnder der Mauren/lufft entpfindt/bricht es zwischen den Pfeilern/ durch die gewölber auß/vnd von wegen seines neben luffts/wird die forder Maur schwerlichen fallen/dann es vor der Mauren in graben eher außbrechē würde/wann es aber noch tieffer solte hinunder kommen/ vnder das Bollwerck/damit man den Wahl heben könte/müßte solches (wie auch zuvoran gemelt ist worden) nach der lenge beschehen/derhalben mit gegengraben gute achtung gethon soll werden/ das man solchem fürkompt/welches wol sein kan/so man sorg hat/darrumb nicht vndienstlichen/ wann von der andern Streichen/ein gang/oder zwen/ biß an den jnnern gang geordnet seind/damit man/wañ es vonnöthen/dardurch mit fahren/vñ anderm darzu kom̃en/ auch wañ der Feind tieff in das Bollwerck schantzen/ grabē/ vnd sprengen wolte/jhme mit gegen graben gewehrt werden kan/ob schon solches im gantzen Bollwerck mit vndergraben geschehen solt/ so hat es ein hart bedencken/dann den Wahl welcher in die 50. schuch dick/vber sich/ist ein schwerē last/ vnd als das Fewr zubesorgen/will es vom vndergrabenen gang etwas zum theil sein öffnung hat/ das solchs vil ehr sein außgang/daselbs neim̃en wird/in sonders wann der neben last/vnd dicke/ etwas dünner wird/dann es gewonlichen wann es etwas gegen jhm befindt anders wa außbricht/ es ist wol war das Puluer schlecht viel eher vber sich/dann nach der seiten/wie man solches an grossen Stucken wenn sie sich auffthun/wol sicht/das es gewönlichen oben geschicht/ hergegen aber ist auch zusehen dz ein stuck es sey oben oder nach der seitē/ sich gewonlichen vil ehr auffthut/dañ das sie jr selbs Lot vnd Lauff durch geht/ vnnd offt eher zerspringt/wann es nur ein wenig gegenstand befindt/etwañ nur von wenig rost/oder ein Kugel einschneidt/oder ein grot hat/ vnd das gantz Corpus stercke/ ehe zerspringt/ dann daß sie jhren lauff fornen hinauß nimpt/ also auch mit dem auffsprengen der dunst/vnd gewalt sucht/in puncto seinen außbruch/ derhalben sicht man/ wann man fleissig achtung hat) das eher die Kugel zum Mundloch herauß kompt/ offt ein stuck im sack zerspringt da es doch zum sterckesten ist/dann am mundloch/derhalben sicht man/ wann man fleissig acht hat) das manchsmahl eher die Kugel zum mundloch herauß kompt/ ein stuck voran anhept hinder sich zugehn/in disem sucht es da es lufft hat/es sey welchen weg es wölle/also auch/ wann es nit also geordnet/das im sprengē sich der gang zuschlegt/hept es nit/oder doch wenig/oder wa es etwas lufft hat/oder empfind das der Wahl des anlauffs/neher/oder dünner/ wie auch die Mauren ist nimpt das Fewr seinen außbrauch daselbs/mit grossem gewalt/derhalben disem allem fürzukommen/soll gute strenge Wacht gehalten/vnd mit auff lösung/vnd gegengraben/strenge fürsorg getragen werden/auch hie aussen/an den fütterungen/Vnnd das ist allein gemeldt/wann der Feind von aussen an trucknen orten/es sey zu Berg oder Thal/ vnden durch vnnd durch wolte graben/ wann er aber vber den gantzen Graben/auff den Boden schantzen wolte/ hat es kein bedencken/ weil man solches sihet/also kan man solchem allem fürkommen/wie gemeldt ist.

Dieweil aber hie disputiert wird/von den druckenē graben/auch von den höhenen so etwann hinaußwendig lingen/bei einer Vestung/ist wol war/das solche nit gut sind/in der nehe zu haben/ wie dem allem so kan man offt ein platz/ort/vnd Statt/nit anders rucken/ dañ wie sie von anfang ist/gelegt/vnd gebawen worden/vnd nit mehr endern kan/doch kan man solchē Bergen/ oder Höhenen/mit dem Baw wol viel vortheil abnemmen vnd schleiffen/deßgleichē wann schon ein Feind auff einer höhen ligt/offt den Dächern mehr schadens thut/ dann an der Vöstung/wie dann an vielen orten zubeweisen ist/vnd sich solches an jhm selbs begibt.

Dann

Dann als im Jar 1552. Heinrich der ander König in Franckreich inn Teutſchland zoge/Metz/Doll/Verdun vnnd anders ein name / vnnd biß an Straßburg herauß ruckte/ (wie er für wendt/von wegen Teutſchlands/ vnnd des Reichs Freyheiten/wider Keyſer Carle den V.) da dann Hertzog Moritz Churfürſt von Sachſen/vñ Albrecht/der jünger/ Margraff zu Brandenburg/auch mit zuhielten/vnd als beide Fürſten/in Teutſchland jhren zug fürnamen/ vnd fort fuhren/vnd etliche fürneme Stätt im Reich belägerten/damit ſie den alten Churfürſten Hertzog Hanß Friderichen von Sachſen/vnd Philips Landgraff zu Heſſen/möchten entledigen/Es hette aber Margraff Albrecht inn vier Monaten/vier gewaltige Stätt belägert/ vnd ſolche alle auff höhen/vnd Bergen/Erſtlichen die Statt Vlm/inn Schwaben / die hat er von S. Michels Berg hefftig beſchoſſen/hat aber keinen ſchaden darinn können thun/allein den Dächern/vnd hat ſich zu letſt herab müſſen auff den boden thun/vnd doch nichts außgericht / Hiezwiſchen hat Hertzog Moritz/die Ehrnberger Clauß/vnd Margraff Albrecht/Helffenſtein/auch gewunnen/hernach iſt Margraff Albrecht für Nürnberg zogen / vnnd bei dem Lauffer Thor auff der höhe ſich abermahlen gelägert/hat aber nichts außgericht/vnd von dannen ſich begeben müſſen / zoge darnach für Franckfurt/da hat er ſich auff den Mülberg gegen Sachſenhauſen/vbergelegt/weil ſolches ein zimliche höhe/vnd nahe gelegen/hat er vber Sachſenhauſen können ſehen / vnd ſchieſſen/das auch niemands ſicher auff der Brucken geweſen / biß man ſolche mit einer Blendung/ von thuch vberzogen hat/dieweil aber zu Sachſenhauſen am obern eck / an der Statt ein groß ſteinen Hauß geſtanden/vnd hart vor dem Berge/vnd der Schantz ware/haben ſie bei Nacht im Hauß/ mit einem Zug Liechter/auff vnd abzogen/da hat der Margraff gedacht/man baw/ oder fülle bei Nacht/das Hauß mit Erden auß/damit man ein hohe Wehr/ vnnd Bollwerck gegen jhm habe/ hat alſo am Tag hefftig/ſtets darein geſchoſſen/ob ers möchte zu grund richten / haben jhn alſo mit dieſem Kriegsboſſen betrogen/das er alles anders zubeſchieſſen/vnderlaſſen hat/ vnd allein an dem alten hohen ſteinen Hauß ſich ſtets erarbeit hat/doch zu letſt auch daruon gemüßt/ vnnd ſich herab auff ebenen boden begeben müſſen/deñ er wol geſehen/das er an Dächern nit viel gewinnen wird.

Hernach im Octobri/iſt er zu Keyſer Carle V. für Metz kommen / da hat er abermahl ſein Läger/vñ Schantz vber die Moſel/auff S. Barbara Berg gehabt/da er aber nichts außgericht/ darauß abzunemmen/das nicht allwegen die höhen (wann es nit anders ſein kan) ſo groſſen ſchaden bringen / doch ſoll man auch darnach bawen / daruon ich hernach etwas weiters erzeigen will.

Als im Jar 1570. der Türckiſch Keyſer Selimus / Cipern zuerobern fürnam/befahl/ er ſolches ſeinem Oberſten Muſtapha/der hat erſtlichen den 24. Junij/Nicoſiam belägert / vnd ſolches erſtlich auff dem Berg Mandia / vnd vuff S. Maria Berg ein Bollwerck auffgeworffen/das ander Bollwerck haben ſie auff dem Bühel Magnana/auffgeworffen / von dannen hat man auß der Statt von beiden Paſteyen / Padocatoro / vnnd Caraffa/mit 80. groſſen Hauptſtucken zugeſetzt/das drit Bollwerck / oder Schantz haben ſie auff den Hübel Margariti auffgeworffen/das vierdt auff dem Bühel Thomandia bei der Paſteyen/ Conſtantza / vnnd Daula/ von dannen ſie 4 gantze Tag/mit 60. groſſen ſtucken / ſtreng den gantzen Tag vber/geſchoſſen haben/allein zu mittag/ 4. ſtunden/damit das geſchütz erkült / vnnd ſie gerhuwet haben/iſt vnderlaſſen worden.

Muſtapha dieweil er ſahe / das ſolches ſtreng ſchieſſen/nur inn die Häuſer/vnnd Dächer giengen/vnd gefällt wurden/vnd den Mauren noch Bollwercken keinen ſchaden thun könte/ hat er alle höhe verlaſſen/vnd vnden am Berg/von newem ſchantzen/vnd alſo mit verdeckter ſchantz/ ſich tieff einſencken müſſen / doch iſt jhm von den Bollwercken vnmäßiger ſchaden geſchehen/eh er ſein geſchütz hat können verdeckt darein bringen/ vnd ſtellen/haben anheben andere Bollwerck der Linien nach/vnd dem Centro zu fürgenommen/damit ſie die Paſteyen/ vnd Mauren könden deſto beſſer erreichen/beſchieſſen/vnnd fällen/ wie er dann hernach ſolche mit dem Sturm erobert hat/hiebei iſt wol zuverſtehn/das ein Feind / von den höhen wol ſchaden an Häuſern / aber an gebäwen der Veſtung/wenig/oder nichts thun kan/ſonder muß beſſer herzu / vnnd inn die eben/damit

damit er ein gerädern schutz haben/vnd den mit vortheil brauchen kan / vnd ist nicht allwegen die hohe/so etwas entlegen/sonder vil mehr/wan ein ebne so im Baw ein gleich läger hatt / mehr zu förchten vnd hinweg zu nehmen/wie auch viel mehr ein tieff ort do man von einer vestung/vil weniger zu kommen/sich ein Feindt vil besser decken vnd verbergen/ das man in weniger sehen oder schaden zufügen kan/dann an einem hohen ort/do er sich muß sehen lassen/auch was er fürnimpt leichter spüren auch jme besser mit gegenschiessen zubegegnen ist/ wann er sich entblössen wil.

Deßgleichen(als er Mustapha Nicosiam erobert)hatte er im andern Jahr 71.im Mayo/ Famagustam belegert/daselbst hatt er erstlichen gleichmässige höhe ingenommen do gegen vber dan die grosse Pasteyen vnd runde Bollwercken/lagen vnd waren/ vnd hat do selbst auff 10 Bolwerck/ hicaussen/daruor auffgeworffen/daran auff 40. Tausendt man streng arbeiten/also hoch das sie von der höhen in die Statt/vnd auff etliche Plätz/sehen künden vnd den 19. May von den Bergen/vñ Hügeln auch auffgeworffenen schantzen/vnd Bollwerck(anhebē zuschiesen/mit 74. grossen stuckē/als Basilisca/doppeln auch einfachen Carthaunē/vnd trieben also die jnern von allen ständen vnd plätzen der Statt auch der Bollwerck an den vestungen das sie hinder die Mawren/vnd Bollwerck weichen/vnd da wohnen müssen/da aber ein oder zwen solche hohe Caualier/ da gewesen wehren/die solches vberreicht hetten wehren sie getrungen worden zu weichen/das sie alle solche hohe schantzen/vnd Bühel hetten verlassen müssen:dan sie sich(in solcher hohen)nit hetten erhalten künnen.

Aber vnder allen schantzen/hatten sie 5.fürnembste örter/da sie in der einen/ 4. grosse Basilisca/auffstān hattē/so zwen biß in drithalb Centner Eysen(etlich sagen Stein)trieben/sie namen aber das theil der Statt für sich/so bey Precipalo an dem Garten/gegen Nidergang der Sonnen dem Meer zugelegen vnd dem Schloß zu/ligt zwischen dem Thor Limoso/vnd dem Zeughauß/ Vom Felsen Gombella/haben sie das Zeughauß vnd Arsenals Pasteyen/mit 5. grossen Stücken/das andertheil dabei mit 11. stucken die wehr Andruzzi mit 16.grossen Stucken beschossen die wehr Sanct. Nappa/haben die 4.grossen Baßlisca fürgenommen/die andern grossen stuck/ vber die 40 schüssen/von den andern schantzen/auff die wehren Sant.Campo/vnd dem Reuelin / alß sie aber grossen schaden erlitten/vnd die von den wehren zu jnen wol reichen kundten / vnd dem Feindt auff 15.grosse stück versprengt/vnd auff viel tausend Mann vmbkommen waren / aber der Pastey/Thurn/Mauren/kein sondern schaden kundten zufügen/ hat er / nach dem er gesehē das er nichts an der vestung offnen können/sich müssen von dannen herab begeben/vnd also die nidere als die abdachung/Leuff/vnd anders fürnehmen zuerobern/welches er mit schwerem werck/ mühe/vnd arbeit mit stettem / bawen stürmen auß vnd in fall vnd schantzen etlich tag vnd nacht kaum hatt künnen zuwegen bringen/darab jhme auff 14000 Mann blieben sind / ehe er den lauff graben hat angreiffen hernach sich erst insencken/vnd in graben kommen können. Wanner auff der höhe vnd den Bühelen geblieben wehre hett er die Statt nimmermehr erobert / darauß abermaln abzunemen/ob woll ein höhe nit gut vor einer vestung ist/(dann ich solche nicht lob/oder gut heiß)ist doch vmb solches willen/ein vesten nit zuuerlassen od̄ gar zuuerwerffē/dan man jr noch im gegenbaw helffen kan/solches wil ich allein von wegen der eussern höhen/vermelt haben. Es muß aber vmb nachfolgende erklärung willen/solches woll in gedechtnuß behalten werdē damit alle vnderscheidt/was ich vermeldt/je eins vom andern kön verstanden/vnd vnterscheiden werden.

LIT. E.

SA aber möchte fürgewend werden/das etwan ein höhe möchte im baw also gefangen/das ist nn ein klammen für genommen werden/das man zu beden seiten Bollwerck bawen künde/vnd also ein höhe nicht allein zu beeden seiten / vnd fornen her in mitten nit einer Creutzstreich/sonder auch von den Bollwercken/alle beede wehren können bestrichen werden/deßgleichen ligen die streichen / von beiden Bollwercken/Creutzweiß/sampt den Caualirn in doppelm Creutz vbereinander / hiemit were die hohe zu beiden seiten gefangen vnd hette weniger gefahr.

Solches iſt wol war / mich beduncket aber man weiche dem Feindt zu weit hinder ſich vnd mit den Bollwercken/zu weit herfür/alſo das der Feindt ein ſolches Bollwerck zu beiden ſeiten angreiffen/vnd weil die neben Wähl hinẽ flihen/die neben ſtreichen deſto weniger der wehren zu hilff kommen können/on was allein vom Wahl/oben vnd dem Caualier geſchehen kan.

Dieweil aber die vndern ſtreichen/von beiden Bollwercken/von einer wehr zur andern/einander wol verthädigen/ wie auch oben auff/vnd jhr werck verrichten mögen/ wie auch die flügel den Lauffgraben/vnd abdachung/ſo können doch die beide geſicht der Bollwerck/einander nit anſehen(im graben)von wegen deß ſpitz am lauffgraben/in der mitten/ſolte man den hinweg ziehen/ gebe es dem Feind ein groſſe offnung vnd blöſſe/das er von auſſen die mauren mit dem ſchutz/ biß auff den boden haben kündte/welches nit zum beſten wehr/vnd weil der graben trucken iſt/vnd der Feind dardurch oder darüber deſto baß ſchantzen kan/ künte er mit einer verdeckung deſto leichter an die Bollwerck kommen/wie aber ſolchem zubegegnen iſt zuuoran gemeldt.

Wann aber der Feindt/ſeinen Rathſchlag endert/vnd nimbt in der mitten zwiſchen beiden Bollwercken die höhe in/wirfft ein höhe(oder wo die nit von nöthen)ein ſchantz auff/damit er beider Bollwerck geſicht beſchieſſen kan/in mitten der ſchantz/muß er ſolche ſchrencken/dz er durchs Creutz beide Caualier/vnd Bruſtwehren/in mitten deß wahls künde fellen/vnd zerreiſſen / ſo viel er kan/die andern zwo ſeiten der ſchantz/müſſen ſich herumb ſchwingen/vnd ſich der Linien gleich den Bollwercken ziehen/vnd alſo lang oder breit/das ein ſtuck oder 16. biß in die 20. wol ſtand haben mögen/von den ſpitzen dieſer ſchantz/muß ein lauffſchantz biß an den Lauff/von dañen/durch den Graben/biß ans Bollwerck(tieff)außgeworffen werdẽ/damit man ein ſichere decken biß ans Bollwerck haben mag/hie auſſen vor der ſpitz deß Bollwercks muß man ein Creutz ſchantz machẽ damit man jhm ſturm ſicher/biß vber den lauff/vnd jnnern Graben kommen köndte/vnd ſolches kündte der feindt/von einer ſchantz zuwegen bringen/vnd neben zu mit(geſchrenckten) ſchantzen ſich auch verdecken.

Hierauff möchte mir einer Antworten/was mein bawen wehre/weil ich auch ſtets/wie man anareiffen/beſchantzen/beſchieſen/vnd ſtürmen ſolle melde/wo für man den bawen ſolle/ vnd wehre beſſer gar nichts daruon angemeldt.

Auff ſolches gib ich antwort/das ich etwas muß anzeigẽ/wie ſolche werck zu beſchantzen ſind/vnd wolte ich eins ſolchen/wol mehr vnd beſſer anzeigung thun(dieweil ich aber aller Feldtordnung / ſo man zu vnſern jetzigen tagen kündte oder möchte gebrauchen / gentzlich geſchweige/dann ſolches ein beſonder werck iſt) muß ich allein ſolches melden/damit man deſto baß warumb ein Baw alſo angelegt wirdt/wo zu er nutzet/vnd wan man den alſo angreiffen wirt was hierm zuthun/vnd dem feindt zubegegnen ſeye/ verſtehen kan/dan kein Feindt nicht iſt/der ein ſolchen baw angreifft/er wirdt auch leut haben/die wiſſen werden/wie ſolches fürzunemen ſey / Es heiſt jetzundt nicht mehr Schantzmeiſter ſo allein nur das Volck treiben vnd ein ſchantz auffzuwerffen angeben/es gehört mehr darzu ja faſt ſo viel als ein Bawmeſter ſoll wiſſen/vnd verſtähn/ Dann im Feidt müſſen eben meſſige ſchantzen gebawen werden mit jren ſtreichen / verdeckungen geſchrenckt/verhöhungen auch mit dem inſencken/vñ anderm/do bey er gute Berg Knappen nebẽ den ſchantz bawren haben muß/vnd iſt nit wenig einem Potentaten / an einem ſolchen Meiſter gelegen/dann viel Volcks Munition/Gelt/Arbeit/vnd anders nit allein erſpart/ſonder mit nutz alle vortheil künnen fürgenoñen werden/vnd iſt nit mehr auff rathſchläg/Schantzen/Beſchiſſungen/Stürmẽ/wie auch mit Bawen vnd gegenwehren zuachten/wie nur vor 20. oder 30. jaren

beſche-

beſchehen/ſonder es iſt alſo hoch geſtiegen/Alſo das wan man höher will/widerumb fallen muß vnd one hindernuß/nicht mehr weiter kan/weil man nit Göttlich iſt/ſonder der Menſchliche verſtand/nicht weiter mehr koſſen kan/ſintemal man die Gebew/nit in die lüffte hencken/ noch der Menſch fliegen kan/zu ſolchem treibt vns der Türck mit ſeiñ ſtrengen ernſt vnd vornemen wz er angreifft/damit ſolches alles im Baw verſehen werde/damit ich aber mein bedencken vber ſolchen ingebogenen Baw vollende/wan der feind alſo geſchantzt/alles beſchoſſen/geſprengt/vnd die offnung gemacht hette/vnd dieweil es ein klammen iſt/damit kein wehr der andern nicht wol kündte zu hilff kommen/es wehre dan der Graben am lauff abzogen wie vorgemeldt wirdt/ ehe beede wehren zu mahl ſtürmen/vnd hinder dem ſchantzen/durch den graben/beide Bollwerck/zu mahl anlauffen/welches er mit erfriſchung ſeins Volcks/widerumb entſetzen/vnd erfriſchen kan/auff das er etwas fruchtbars verrichten möge.

Der Feindt ſchantz iſt an jhr ſelbs recht/vnd nicht vnordentlichen angelegt/dann er alles zu beiden ſeiten/auch für ſich beſchieſſen kan/ auch recht verdeckt / damit er ſicher zum ſtürmen kommen vnd ſeinem fürnehmen kan nachſetzen/dann es ſich anſehen leſt/ weil die zwiſchen Wähl alſo im Bogen/die Bollwerck zu weit in liechtem ligen/hirauff iſt mein antwort.

Das die Paſteyen/oder Bollwerck zu weit im lichten ligen/iſt nichts/ dann wan die linien deß Wahls/von einer Wehr zur andern gleich zogen würde/legen die wehren anzuſehen ſchier eben/darum künnen ſolche an wenig ecken nit wol zuwegen bracht werden/ dieweil der Feindt ſich aber zwiſchen zwey Bollwerck in ein klamm legt/kan ichs nicht wol wiſſen/wie lang er ſich do wirt erhalten können/Dann er hatt einen halben Mon vmb ſich/zwey Geſicht der Bollwerck/zween Flügel/zween Wähl/4. Caualier/vñ 4. ſtreichen/vnd wendt ſich allwegen ein geſicht gegen dem andern vber zur ſtreichen/ob man ſchon in mitten die Creutz ſtreichen oben her fellt/kan man doch (wann ſie recht angelegt iſt/vnd im bogen/ſolche nit wol nehmen/dann ſie vberauß dick/vñ ſtarck muß erbawen werden/weil es nicht wol flügel geben kan/der dünne halben vnd wirdt ein ſolche gegenwehr/zu rings vmb/ einer ſolchen ſchantzen mächtig genug ſein/ ob man ſchon fürwende ſie liegen gegen allen wehren ſo iſt ſie nicht ſo mächtig/das ſie im bogen/zwey geſicht der Bollwerck/zweyen Wählen/zwoen ſtreichen/ vnd 4. Caualier/auß dieſer inzogenen Schantz/auff ein mal beſchieſſen kan/ob es auch ſchon auff einer höhe/oder Bühel ligt/ſo muß er ſein ſchantz innzihen vnd eng machen/dan thut er ſie voneinander/vnd will ſie erſtrecken/ſo muß er ſich von der höhe entblöſſen/ſo kan man jhme darein reichen/je mehr er ſolches thut/ie beſſer mann jhme in die ſchantz reichen/vnd ſchieſſen kan/wann das geſchicht/ſo muß er weichen oder ſich kurtz einſchantzen/thut er das/ ſo kan er wenig ſtück in der Schantz haben/hatt er wenig/ſtuck darin/kan er auch wenig außrichten/zu dem kan er die ſtreichen/an beiden Bollwercken nicht fellen/dan er vor den flügeln ligt will er ſolche beſchieſen/muß er herab auff die dachung/als dann ligt der gantz halb Wahl/von der ſtreichen deß Bollwercks/biß in der mitten deß Wahls (auch der Caualier darauff) ſtracks gegen jhm/vnd die nächſten wehren/auff dem Halß/wolte er die dachung/Lauffgraben/vnd anders/ als die fütterung/durchſchantzen vnd graben/ſprengen/vnd anders fürnemen/kan man ſolches alles weil der graben trucken iſt/) zu Roß vnd Fuß/mit Fewr/vnd Schwerdt/vnd anderm ſo zuuor an vermeldt iſt/mit ſtarcker gegenwehr zu ruck halten.

Damit ich aber kurtz auff dieſen/wie auch in andern truckenen graben/ſturm vnd anlauff/ auff ein mahl antworte auff das ich nicht auff ein frag / oder fürbringen viel vnd offt ein ding Repetiren müſſe/ auch es deſto verſtändtlicher ſey / mag die Figur mit F. neben dieſem bericht beſichtigt werden.

LIT. F.

MEyl nun ein Feind ob er schon ein höhe innimpt/doch herab muß/ will er anders in die vesten / oder graben/so muß er herzu/vnd wirde jm mehr vonnöten sein / daß er sich in die tieffe herab / biß an die dachung leg / aldo muß er sich verhöhen/das er die dachung/oder lauff vberhöhen kan/vnd muß mit dem vndergraben oder innsencken durch oder vber den graben/ mit was mühe vnd arbeit / er solches gleichwol schwerlichen könn zuwegen bringen/ist noch der lenge hieuor gemeldt/ob er auch schon den gantzen spitz deß Bollwercks öffnet/muß er doch nach der seiten daß Bollwerck zum sturm öffnen/Es sey mit beschissen/oder sprengen/vnd ob wol ich zuuoran gemeldt/ das solch vndergraben / vnd sprengen/nicht müglich ist/wann die Bollwerck/vnd Mawren / also fundirt/ deßgleichen die gäng/vnd läuff darbei recht geordnet werden/kön man diesem allem/ vor vnd zuwider kommen/ darbey ob schon fürgewendt worden/wie der Türck/vnd andere vndergraben haben / muß auch hergegen das gebew gerechnet werden/das man nit zu den Fundamenten hat kommen/noch das das gegengraben fürnemmen/auch kein stand/noch andes haben könuen / erklärt werden.

So will ich doch solches zugeben/der Feindt komme in den truckenenen graben (will auch hie abermahlen/der außfäll/vnd gegenwehr geschweigen) vnd machte ein Schantz biß ans Bollwerck/verdeckt sich/vnd macht noch ein verdeckte Schantz/die höher wehr verbawte sich oben zu das man mit schiesen vnd werffen/nicht wol zukommen köndte/stelte stuck darunder damit er die streichen gegen vber beschiesen kündte/sprengten das Bollwerck ein schuch 60. oder 80. fornen hinweg/vnd rüst sich oder lieffe darauff mit einer verdeckten schantz/einem gewaltigen sturm an/vnd were die schantz jm graben/so hoch das man von den streichen / vnden oben vnd auff den flügel/ noch Caualier nicht künde dahin reichen (welches doch alles vnmüglichen) allein gib ichs doch zu/ damit man die gegenwehr/auch den baww/an er also wie vor anzeigt gebawen wirdt in solchen fellen desto besser vestehen/vnd fürnemen könn.

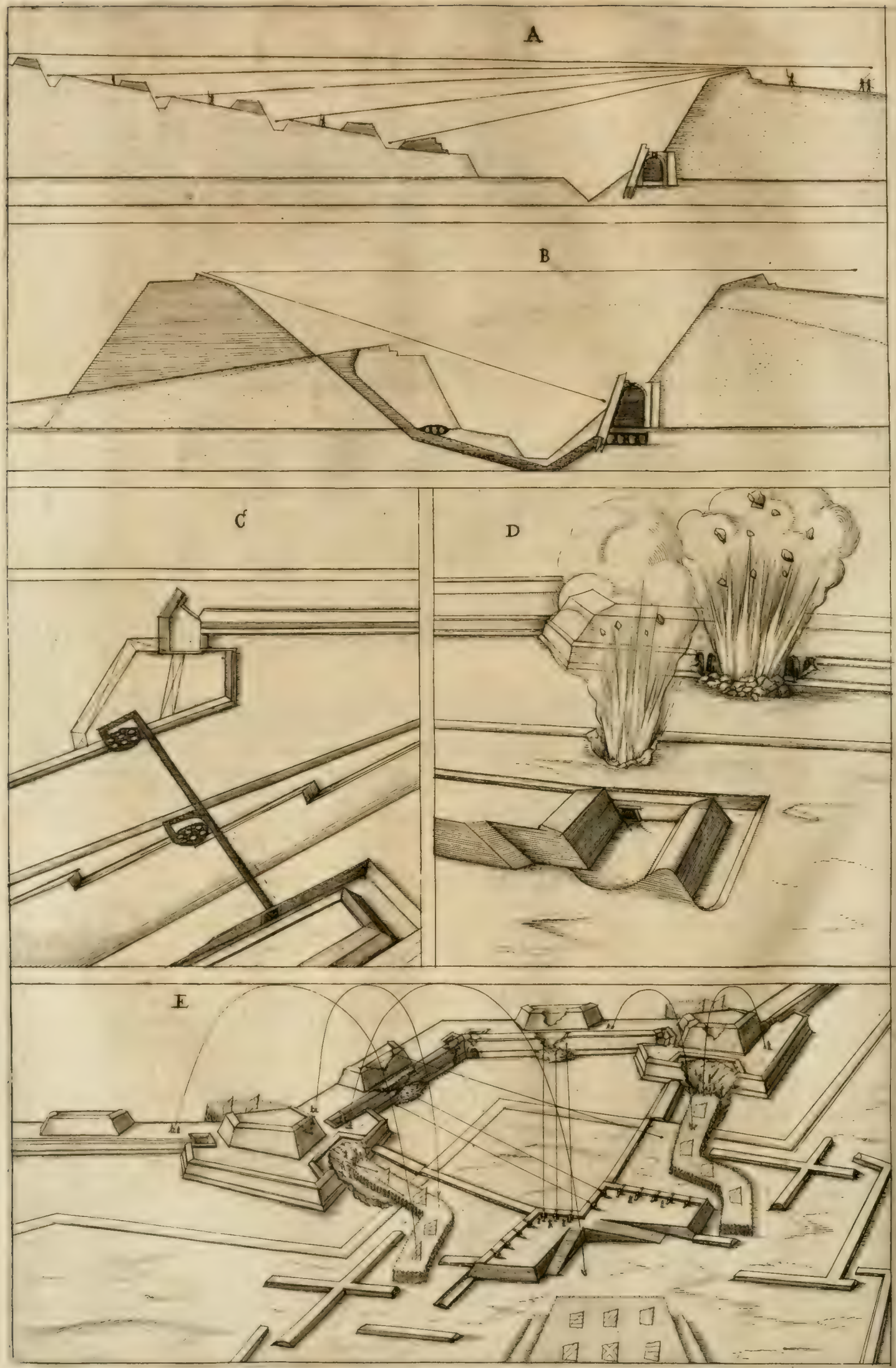
Wann der Feindt solches fünehmen/vnd zuwegen bringen solte/also das den neben wehren jr hülff auff dieser seiten genomen/so müste hinder dem flugel herumb ein schantz herumb auff geworffen werden/so tieff das man verdeckt/von der streichen hinder den flügel biß in eussern lauff kommen kündte/solche decke wirt auch den mittlern außfall bedecken/das man von dieser schantz bedeckt/in den Feindt fallen kündte/vnd in der weil/von allen neben Caualiren/vnd Bollwercken auff den Feind arbeiten/weil er/vber die dachung/oder lauff sich begibt/sintemal er sich/in einem Sack nicht verbergen kan.

Zum andern/kan von der ander seiten/do man von den streichen/oder wehren nit schießt/zu Roß vnd Fuß außgefallen/vnd mit gewalt der Feindt zu ruck/vnd neben zu angrieffen vnd jhn in gefallen werden / wann er dan sich zu beiden seiten/auch fornen her sich wehren soll/darzu für sich hinauff steigen/wirdt es jhme sehr schwerlich fellen.

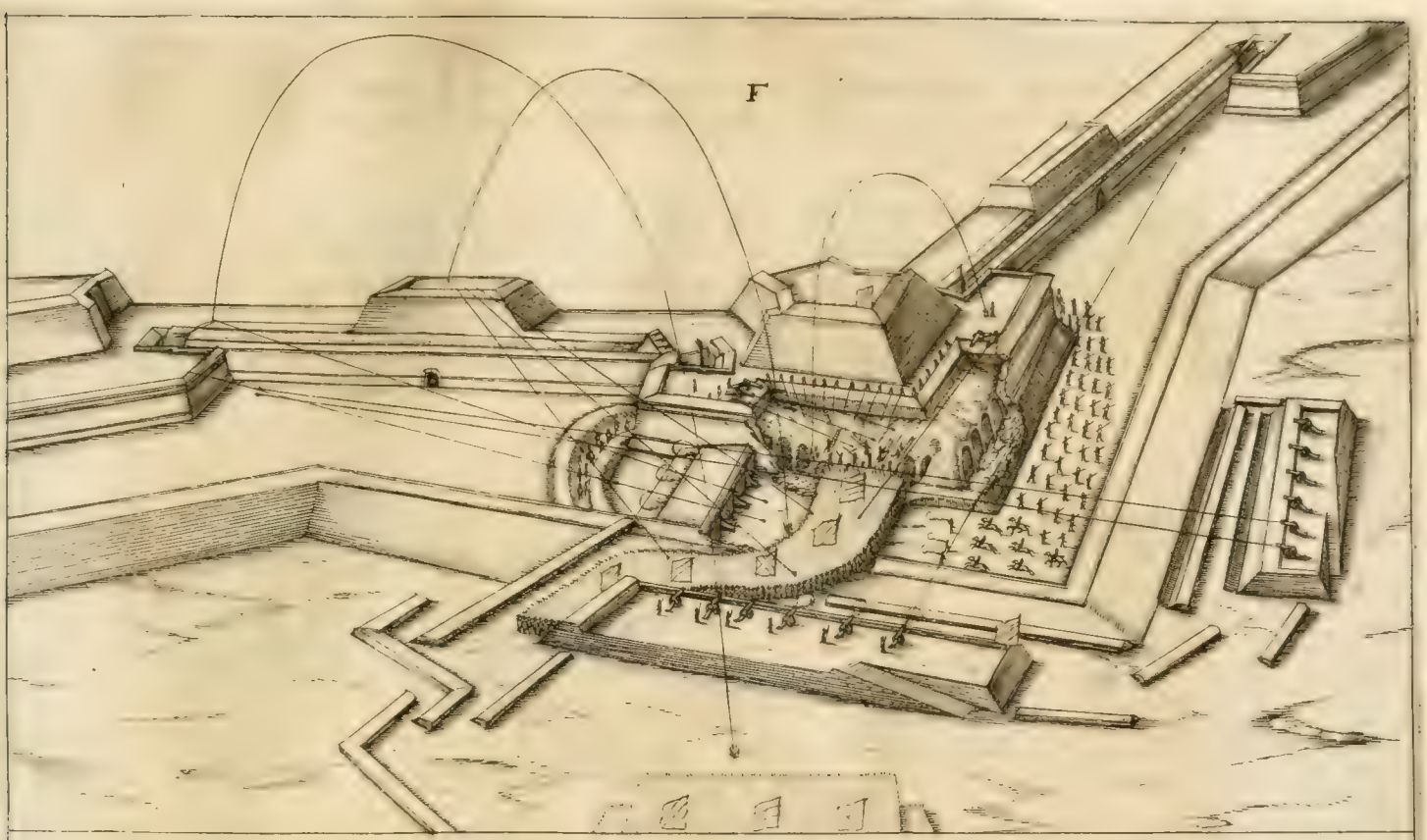
Zum dritten/wirdt man sich auff dem Bollwerck/widerumb sencken/verbawen / newe brustwehren machen/vnd mit streichen/schiessen/werffen/vnd anderm (so vor offt gemeldt) alle gegen wehr thun/auch vom obern Caualier/sampt den schützen streng/auff dem Feindt arbeiten.

Zum letzsten/kan auch noch vber alles/in der Mawren zwischen den Pfeylern/do der Feind sein zwerchschantz im Graben anstost/dieselb durchbrochen/vnd gesprengt werden/wie dan solcho alles zuuoran/nach der lenge vermeldt worden ist / aber ein solches werck wirdt kein Feindt auch der Türck nicht wol zuwegen bringen / dann viel 1000. Mann jhme darauff gehen würden.

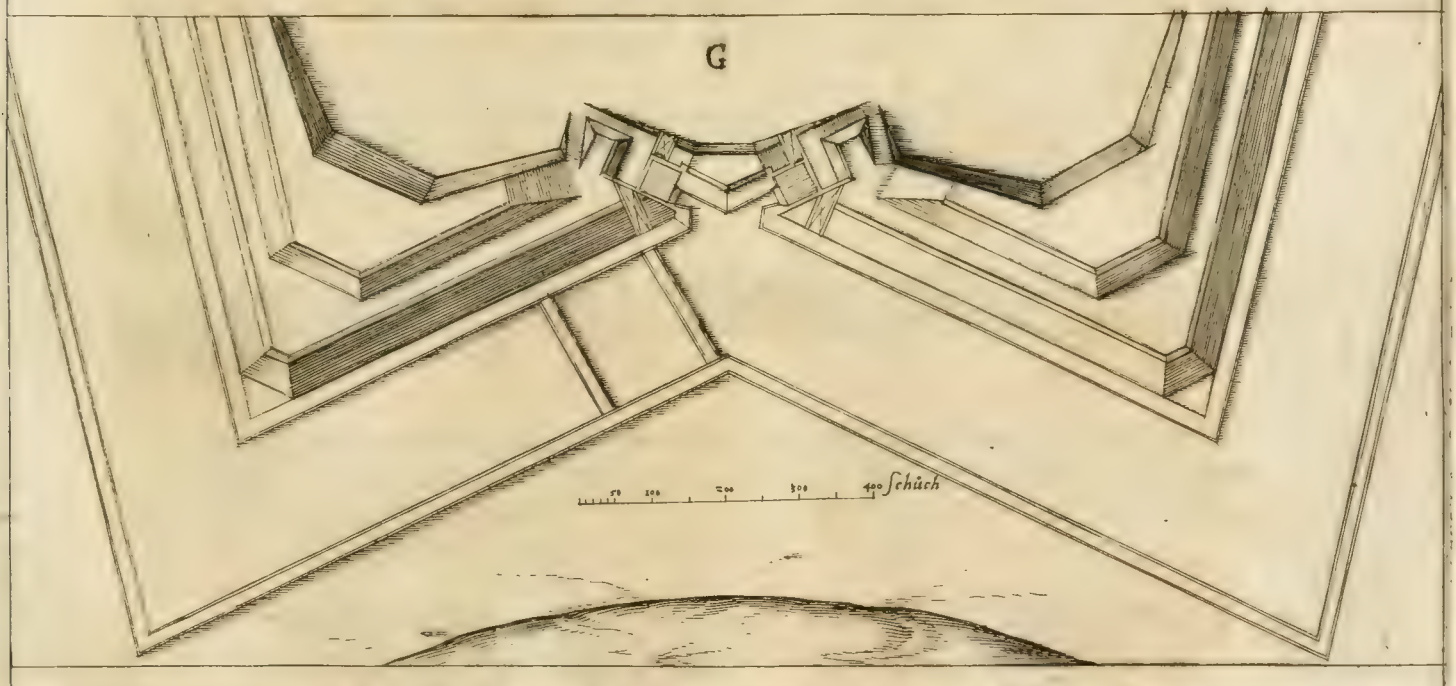
Vnd


A
B
C
D
E

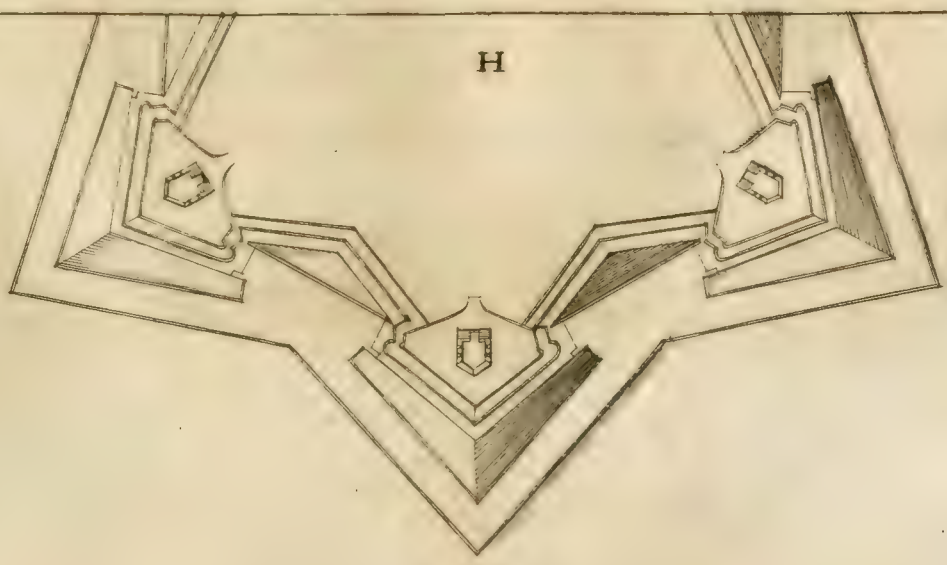
F



G



H



Vnd ob man schon fürwendt/ein Mann 20. oder 35. tausend schetzte er gering vnd wagte es daran/wan solches schon geschicht/so hatt er doch(ehe er eins nach dem andern mit gewalt erobern/vnd zuwegen bringen solt) völlig ein halbes jar zuthun.

Wolte er dan den Graben von oben/vnd vnden herzu außfüllen/muß man bey tag / vnd nacht / im solches alles weil der Graben trucken ist/mit außfallen/Wehren nemmen/zerreissen/hinweg führen/Sprengen/vnd vnder der Mawren ein gang biß in mitten dtß Grabens/ vndergraben/auff das wan ers bawte oder stürmte/solches mit sprengen/ vnd andern mitteln alles hindern/wehren vnd fellen kündte/darzu kan auch (in vorgemelden Gegenwehren) alles besser verstanden/gebraucht vnd fürgenommen werden.

Wann man aber ein Statt oder vesten vnder einem Berg/oder Felsen Bawen / were solches nit rathsam/es were dann ein Schloß/oder Vesten darauff gelegen / die solches verthädigen vnd beschirmen künde/wie hernach soll vermeldt werden.

Nach diesem kurtzen bericht/will ich noch zwo gattungen/ vnd visirungen vermelden/ vnd anzeigen/wie mit Lit. G. vnd H. zusehen ist.

LIT. G.

Diese visirung/vnd bedencken/hat ein Italianer an tag bracht/soll auch also gebawen sein worden/welches etlichen weil es wider ein höhe kan gebraucht werdē/ vnd die Wähl von Erden/ (welches sehr gut ist) auffgeführt sein nicht vbel gefallen hatt/dieweil es aber von den Wolgebornen Herrn Lazaro von Schwendy ꝛc. selig auch von den fürnemsten bawverständigen/in berathschlagung vber die vngerische grentzen nit für gut geacht/ ist solches mit nach folgenden argumenten widerprochen werden.

Erstlichen seind die flügel nichts werdt/sonder viel zu dünn vnd schmal / können weder vnden noch oben zu/nicht gebraucht/auch mit keinem Geschütz darauff in nöthen gehandlet werden/ noch etwas bestreichen.

Zum andern/sey es nur ein lauff oder zwinger/wie andere Zwinger auch/für nicht mehr zuachten/dieweil er den gantzen stand deß flügels im Zwinger begreifft/so ist der gantze flügel auch seine deckung nur für ein stück/vnd anhang deß Zwingers zuachten/besorders weil er die stärckste deckung/der streichen sein solte/die aber allhie nit zufinden.

Zum dritten/gehn die streichen/der Linien nach am baw hin/also wan es beschossen/vnd verfellt wirt/kan der streichschutz nicht fürkommen/vnd wirdt verhindert.

Zum vierdten wendt sich der spitz in mitten zwischen den streichen/dem baw noch/also wann man drein schiest/Gällen die Kuglen in die streichen.

Zum fünfften/können die fütterung daniden im Graben/nach ordnung/weder vnden noch oben recht bestrichen werden.

Zum sechsten sind die zween fordern obern ständ/als der zwinger/weil er vber die dachūg fürüber gäht vñ zu beschiessē zusbhmal ist/wie auch der ander darauff wiewol sie die lēge oder bollwerck/wā die verschantzt werdē im graben vil zu bloß liegen/auch sonst anders mehr/ so sie für brachtē dieweil

solches

ſolches die Kriegs / vnd Bawverſtändigen: (deren ein gute anzal) gegen dem General obriſten/ damahlen vorbrachten/hatt auß viel/vnd mancherley vorbringen/jhr bedencken/jhme gefallen laſſen/ſolches hab ich auch/nicht wollen widerlegen / weil es nicht mein werck oder bedencken geweſen iſt.

LIT. H.

DJeſes bedencken/vnd Rahtſchlag/hatt ein Frantzoß deß Hertzogen von Bullions Bawmeiſter M. Aurelio de Paſſino auß einer Italianiſchen viſirung M. Galaſſo Alghiſi/ſo deß Hertzogen von Ferar Bawmeiſter geſtellt hatt/verbeſſert/die etlichen nicht vbel gefallen hatt/vber dieſe haben damahlen/ der General Obriſt auch andere Kriegs/vnd Bawverſtändige/ jr bedencken auch fürbracht. Nach ermeſſung/vñ berathſchlagung/haben ſie es vil beſſer/vnd nutzer befunden/dan die vorige vnd dieweil ſie auch/wider ein höhe zubrauchen/auch in truckene graben/haben ſie fürbracht / dieweil der gantz baw/von ſteinen innwendig herumb gebawen von auſſen herumb / gantz von Erden bedeckt/ſey er wol gut / aber ein Graben ſoll rein/vnd ſauber ſein/vor den Bollwercken/daß wan ein Feindt inbricht/vnd ein ſolchen grundthauffen im Graben find/ wirdt man jne ſchwerlichen mehr darauß bringen können/inſonders weil kein rechter lauffgraben weder auſſen noch innen geordnet ſind. Die ſtreichen haben ſie auch nicht zum beſten verthädigen wollen ſunder verworffen auch den Caualier weil er von ſteinen bawen/do dann alle kuglen doran bröllen/vñ auff dē ſtand ſehr ſchädigen/ vñ wiewol viel daran zu beſſern wehre/haben ſie ſich in kein ander werck/wöllen inſchlagen/ſonder ſolches ſeinen meiſter verantworten laſſen/vnd ſich der gewiſſen Regel verhalten.

Solches alles hie vorgemeldt/ſey allein von höhen Bühеln/ vnd anderem gemeldt/ſo etwan vor Stätten/vnd veſtungen liegen/die man verbeſſern vnd bawen wolte/ damit ein Potentat etwas bericht mög haben/deſſen ſo etwan mög fürgenommen werden/ vnd man ein Materia habe/dauon man diſputieren kön/dann die gelegenheiten viel vnd mancherley ſindt/ die nit müglichen alle zuerzahlen/ſonder jedes ſein diſputation mit jm bringt/ doch kan auß dieſen kurtzem vorgemeldtem/aller hand bedencken zu vielen rathſchlagen geſchöpfft vnd abgenommen werden/derhalben ichs do bey will laſſen beruhen/vnd anhaben von höhen/vnd Bühelen/ ſo etwas zu hoch ligen/wie man die möchte/an ein veſte/oder Statt/mit anhencken/oder begreiffen.

Es begeben/ſich an vil gelegenen Stätten etliche gehe höhe/die ſchwerlichen zu endern/vnd aber an eim ſolchen ort mächtig vnd vil daran gelegen were/Alſo das wann man die gantz höhe vmbfangen wolt/ein ſolches gantz vnmüglichen fiele/weil ſich ſolche höhe/ etwan lang ziehen/das noch erger iſt/ſoll man dan ein Caſtel do hinauff legen/do iſt ſolches/ wan es nit einem gewaltigen Potentaten zuſtändig bedencklichen/dan ein Commun ſolche Caſtel nit gern ſehen wirde/ damit aber one Caſtell ein ſolche höhe möchte gebawen werden/kan ſie auff ſolche weiß fürgenommen werden/doch muß ſolche auff einem Stein/oder Felſen liegen/denn wan es eytel Erden / iſt es alles vmb ſonſt/vnd wolte nit rahten das man einigen pfenning daran verbawte / dann ſolches alles mit vndergraben/vnd ſprengen/in Boden verſprengt/vnd verderbt kan werden/vnd kan der Feindt hernach ſich beſſer verſchantzen/vnd bewaren/ wan es aber ein Felſen hett/muſt ſolches wie folgt/fürgenommen werden.

Das ander Kupfferblat. N. II.

LIT. A.

ERſtlichen iſt mit Lit. A. zuſehen. Wann ein höhe ſich von einer Statt hinauff zöge (Wie hie Punctirt iſt) vnd gehlingen hinder ſich zu ruck fiele/ wie bey B. im durchſchnidt zuſehen/ſo müſte die grundtlegung alſo fürgenommen werden/ das man aller förderſt/zwo ſtreichen vnd wehren/gegen einander lege/ vnnd alſo lang ſich erſtrecke / biß die höhe zu beeden ſeiten anhept/widerumb gehn Thal zufallen/da

len/da müssen beide Linien auß der andern seiten in gleicher weite zu ruck gegen der Statt zufallen/alſo lang ſo die notturfft mag verricht/von dannen hinwarts ſolle ein flache ſtreichen in winckelhacken gezogen/von dannen widerumb zur Stattzu gehn Thal/widerumb ein Mawr / oder Wahl gefürt werden/die muß mit jhrem eck hinauß ziehen/(wie mit No. 4. zuſehen/alſo widerumb/eine wie mit No. 5. zuſehen vnd alſo ein 3. oder 4. ſo lang / vnd viel biß man auff ebenen boden kompt/deßgleichen ſolle auff der andern ſeiten auch zogen werden/alſo das alle ſtreichen/gegen der Statt hinab ſehē/derhalben dörffen ſie kein flügel/dañ ſie der Feindt von keiner ſeiten beſchieſſen kan/alſo werden alle Linien gehn Thal gewaltig genug beſchoſſen/ vnd beſtrichen fornen her/hatt es ſeinen ſtreichen/nach rechter ordnung/ſampt den flügeln Caualiren/ auch den mittlern/daß alſo alles beſtrichen wirt/vnden vnd oben.

Aber nach der ſeiten/ſo die Bollwerck gegen Thal ſehen/hatt es kein ſtreichen/derhalben müſſen Caualier hinder jede ſtreichen geſetzt werden/dieweil ſie von einer ſtafflen zur andern abgeſetzt werden/vnd gehn Berg ſich ziehen müſſen/ſich ſolche auch etwas allgemach sencken / damit der Feindt (er bawe daſelbſt ſo hoch er jmmer wölle) der ſchutz hinüber geht/alſo mit dem Baw ſencken ſich die Caualier/das ſie alſo für die Linien der Bollwerck/gewaltig ſtreichen künnen / wie mit den ſchützen. No. 1. 2. vnd 3. zuſehen iſt/es muß aber der graben/von jedem eck von den ſtreichen ſich sencken/der halden nach/vnd do ein abſatz von Felſen haben/in mitten mag der felſen/vnd graben geſpitzt zulauffen/vor den Bollwercken/muß er gleichmäſſig in mitten ſich zuſpitzen/vnd ſeinen lauff außwendig haben.

LIT. B.

IM durchſchnidt iſt es beſſer zuuerſtehen wie eins vber das ander ſich herfür thut/ vnd allwegen von einer höhen zur andern/wie man den boden auch beſtreichē kan/ wie aber die Linien von der veſtē hinauff/auch fornen widerumb herab bey Lit. A ſich zichet/do muß mit dem abfall deß Felſen auch allgemach/der Felſen herab geſchrotten werden/vñ alſo legen vnder ſich biß in die tieffe (weil der Felſen an jm ſelbs mit hinab felt) iſt es nit alſo eingroſſe arbeit noch vncoſtē/gibt aber ein treffentlichē gehen auff/ oben auff dē felſen bei Lit: F, oder noch beſſer hinauff/kan die maur deß zwingers/vñ Bruſtmeürle auffgefürt werdē/welches ein ſchlechte höhe deß bawes erfordert/dieweil der Felſen one das da alſo hoch iſt/wie auch der ſtaut vnd caualier der muß alſo hoch ſein/das man mit freyē ſchutz gehn thal ſchieſen kan/wie mit Lit. B. zuſehē/das er noch alſo hoch vber dem Wahl gehn müſte (welche vbermeſſig höch ſein müſte) ſolche wirdt hinden nauß ein lange tieffe/ein vbermäſſige langen halden gehn Thal der halden nach geben das ein hohe ſchantz / noch zu vberreichen iſt/wie am ſchutz zuſehen iſt /deßgleichen ſoll auch ein Lauff für den Graben gemacht werden / damit man verdeckt dem Feindt biß an die ſchantz kommen kan.

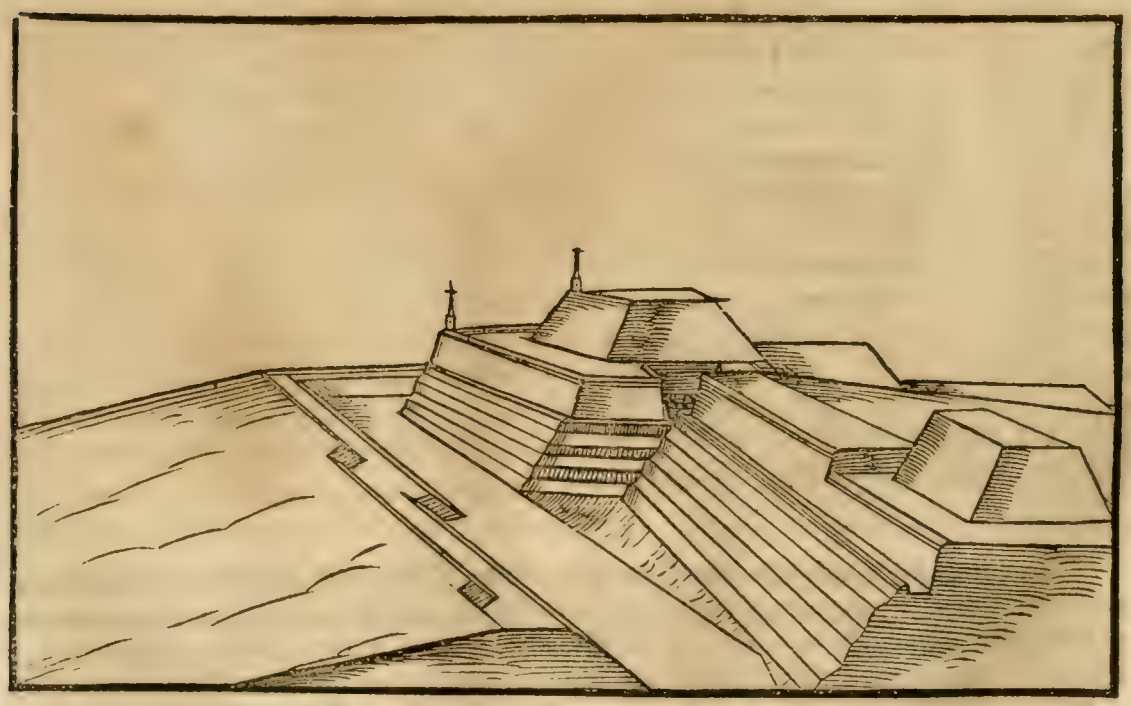
Wann nun ein Feindt vnder dem Graben/vnder den Felſen/wolte durch vnd vndergraben/ muſt er ein lange zeit haben/vnd köndt ſolches in keinem jahr zuwegen bringen/derhalben er ſolchs zu beſchieſſen/zuſprengen/wol wirdt vnderlaſſen/will er dann von freyen ſtücken ſolches ſtürmen muß er ein vberauß groſſe höhe/am Felſen hinauß den man von allen enden beſchieſen beſtreichen vnd oben herab/mit werffen / vnd anderm alles wehren kan: Solches wirdt aber einem Feindt/gantz ſchwerlichen ins werck zurichten ſein/vnd ſich viel er hi vnden (in der tieffen) erhalten.

LIT. C.

DAs iſt wie der Baw/im Horizont/anzuſehen iſt/darauß kan man verſtehn/wie hoch der Baw oben herauß geht/deßgleichen die neben Gebew der deckung vnd auch der Caualier/wie allwegen einer den andern verdeckt/vnd auch verhöcht/alles der Halden nach/hinab biß widerumb an die Statt/oder veſtung/ ſoviel von dieſer verhöhung/vnd viſirung auffs kurtzeſt.

LIT. D.

SOlte man aber ein ſolche höhe lieber auff ein andern weg richten/mit Bollwercken oder Paſteyen/vnd das die Bollwerck einander beſtreichen/als wann ſolche in ebenem feldt legen/doch müſſen ſolche gleichmäſſig geordnet werden/alldo muß der graben widerumb in den Felſen/auffs aller tieffeſt geſchrotten/vnd auff den Felſen muß fornen zu/gegen der halden hinauß/beide Bollwerck/gantz eben Wagrecht angelegt/vnd geſetzt werden/deßgleichen auch die ſtreichen/müſſen auff den Felſen gleich ligen/bleiben/vnd nur die Bruſtwehr mit oder one ſcharten darfür auffgeſetzt werden/von dannen ſolle die Böſchung/deß Felſens biß zum euſſeren eck/deß Felſens/biß zum euſſern eck deß flugels laufſen/vnd fortan biß in die tieffen im Graben. Dieſe böſchung/ſoll biß in mitten deß Bollwercks/oder Paſtey/am ſpitz zulauffen/wie ich hie zum beſſern bericht/ein durchſchnitt noch der ſeiten verzeichnet habe/auch in der viſirung zuſehen iſt/deßgleichen daß auffſteigens im Graben vnd auſſern lauffs.



Die ordnung mag alſo fürgenommen werden/das es ſich allgemach ſencke/den ahnlauff deß Felſens (ſo eingebrochen wirdt) ſoll vom lauff glatt vnderſich gehn/aber im anlauff gegen den Paſteyen/vnd Wahl/mag man den auch glatt/oder wie ſtafflen/ſo vnderſich hengen/(wie mit Lit: C. bezeichnet iſt/) gebrochen/vnd gehawen werden/doch das man nicht darauff ſtehn noch

füſſen

kan/ſonder wol vnder ſich hangen/die Caualier in mitten deß Wahls (wie auch die auff den Bollwercken mögen abgeſetzt werden/damit eines nach dem andern je lenger je niderer wirdt/ vnd eines das ander bedeckē/vnd beſtreichen kan/biß auff den nidern Boden der Statt/do dann inn der ebene/die recht Ordnung der Bollwerck künnen geführt werden.

Deßgleichen ſollen allwegen/zwiſchen zweyen Bollwercken die ſtreichen/inn einer gleichen Höhe ligen/dieweil ſie von jeder ſtreichen/zur andern/biß mitten für die Bollwerck/vnd ſpitzen zu ſtreichen haben/mann kan auch den Boden inn mitten deß Grabens (ob man will) etwas flach ebnen/damit man im außfall im Graben ein ebene hab/vor dem ſpitzen der Bollwerck/kan man auffleuff/oder ſtegen machen/auff das man in dem Graben zu rings vmb/wie auch an den auſſern läuffen/an der ſpitzen inn mitten/auß dem Graben/im vnd auß dem lauff inns Feld/zu Roß/vnd Fuß/kommen kan.

Der außfall hinder der ſtreichen/muß hart/vmb den Flügel herumb an Felſen geführt werden/alſo das man den gantz wol beſchlieſſen könne/wie auch alle auß/vnd anläuff/aller forderſt zwiſchen den zwoen Paſteyen/hinder dem mittlern Wall/kan ein Thurn/vnd hohe Wacht geordnet werden/damit man für ſich/auch neben zu/vber den gantzen Felſen/vnd Höhe/ auch vber die Statt ſehen kan.

Demnach der Feind/vnder den Felſen nit kommen kan/wirdt er auff der Höhe/auch nit viel außrichten/ob er ſchon ein hauffen Erden/vor den fordern Bollwercken/wolte auffwerffen/ vnd alſo hoch das er vber/oder auff die Wehren ſtreichen köndte/muß er ein vberſchwengliche Höhe/fornen auff 60. oder 80. Schuch hoch/hinden jhm ablauff/dem Berg/vnd halden noch/ wirdt es vber zwey oder drey hundert/vnd mehr Schuch anlauffen/ob er ſchon Geſchütz darauff brächte/vnd vber die Höhe/oder inn die Statt/ſchieſſen wolte/käme der ſchutz faſt vom Bollwerck/oder der hohen ſchantz mit Lit. E. wie der ſchutz mit Lit. F. gehet.

Wann ehe ſchon wolte zur ſeiten neben zu ſchantzen/vnd hohe Wähl im Feld auffwirfft/zu beyden ſeiten der Bollwerck/ſo ligt allwegen ein ſeit von den Bollwercken/oder Paſteyen höher/ dann die ander ſeitt/vnd hat allwegen die ein ſeitt auff dem Halß/die ander inn der ſeitten/wie auch die Caualier.

Deßgleichen / wann er ſtürmen wolte/vnnd den Graben von oben herab außfüllen/ kan ſolches im mittlen Graben/allwegen zu rück biß hinab auff den Waſſergraben geführt von dannen weiters / zu den außläuffen / inn die nidern außfäll / oder anders wohin zogen werden.

Wann nun ein Feind/do ſtürmen wolte/muß er (von oben hinab) inn Graben/wie ſchwerlichen er do wirdt künnen den Felſen auffſteigen/zu dem do kein leiten zu brauchen ſind/ſolchs wirdt er empfinden/dieweil er die ſtreichen außfäll/vnd Läuffgraben/nit fällen/noch ſprengen kan/vnd an alle ort kan geſtrichen werden/wirdt er es wol mit groſſem nachtheil/vnd ſchaden/erfahren/vnd entpfinden/dieweil er der Halden noch lauffen muß/do man nach jhm ſchieſſen kan/ dieweil aber ein Feind nit alſo vnachtſam ſein wird/ſolchs fürzunemmen/will ichs hiebey laſſen beruhen.

Ob wol noch viel anzeigungen kündē vorbracht werden/ſo iſt doch nit alles müglichen zu melden/allein kan auß dieſen vorgeſetzten meinungen/allerhand bedencken geſchöpfft werden/vnd werden die gelegenheiten/ die dann vbermeſſig (offt wunderbarlichen) ſich erzeigen den weg offt ſelbs mit bringen vnd fürſtellen.

Die Statt aber mag verſehen werden/mit Gebäwen herumb/wie zuvor an iſt gemeldt worden/Solches ſey auff diß mal von den Büheln/Hügeln/vor den Veſtungen/(auch etwan hart daran) ob die mögen vnderlaſſen/oder gebawen werden/auch was für gefahr/davon zugewarten/vnd wie dem fürzukommen/deßgleichen von den druckenen Gräben/wie die zubawen/

zuordnen/auch mit dem vndergraben/wie dem fürzubawen/hingegen zu graben/mit sprengen außfall/vnd anderm fürzukommen seye.

Das II. Capitul.

Von Berghäusern/auch Stätten/welche ob sie schon am Wasser ligen/doch Berg oder Felsen daran auch drinn haben.

DAch dem ich/von den Hügeln/vnd Halden/mein bedencken angezeigt/muß ich weiters fahren/vnd anheben/von hohen Orten/als von Bergen/vnd Felßhäusern/auch etwas von solchen Stätten/(ob sie schon zum theil an Wassern ligen) doch die Berg/Felsen/vnd dieselbigen Gebäw jhr fürnembste beschützung ist/reden/dieweil aber der Situs, vnd gelegenheit der Berg/vnd Felsen/auch deren Schlösser/vnd Stätt daran solche gebäwen sind also viel/vnd mancherley sind/hab ich solche gelegenheiten/so nit alle müglichen zuerzehlen/dann deren viel 100. sind/fallen lassen/vnd nun etliche Stätt/Schlösser/vnd Berghäuser fürgenommen/fast alle in Teutsch Land/vnd bey vns an den Gräntzen/vnd anderswo ligen/deren namen ich mit fleiß verschweige/dann nicht jedem Potentaten/auch andern gefällig sein möchte/das solches vermeldt würde/vnd wiewol ich deren viel/vnd mancherley verzeichnussen beyhanden/will ich eines 10. oder 12. vermelden/vnd fürstellen/darauß man allerhand bedencken schöpffen kan.

Im Kupfferblat. N. 14.

N°. I.

DIß Hauß/ligt an einer Frontier: hat auff einer seiten am Wasser ein wolverwahrt Stättle ligen/an einem Paß/zu Wasser vnd Land/dieweil man etlich mahlen darfür gewesen/hat man nichts können außrichten/von wegen deß Schloß/so (aller nechst) auff einem Felsen darauff ligt/der Felsen zeucht sich gehlingen vom Stättle/vnd dem Wasser hinauff/zu rings vmb/allein bey der Landstrassen/vnd innfahrt ins Schloß/ist es etwas Leg/dargegen vber hat es etliche Hügel/so der Felsen mitbringt.

Man hatte aber fleissig achtung geben/inn friedens zeiten/das die Halden vom Schloß/herab zum Weg/oder Landstrassen zu/als man etwan vor langen Jahren/den Weg hinauff gemacht hat/ein eitel erschütt/oder von natur eitel Erden/vnd nit eitel felsen gewesen ist.

Da man ſolches genugſam erfahren/vnd hernach ſolches Schloß widerumb belegert worden iſt/hat man ſolches an dreyen orten von Hügeln/beſchoſſen/Erſtlichen vom 5. ſtucken von niderſten Bühel wider einen Thurn/ſo fornen an einem eck lag/auff einem Felſen/ſie muſten aber gehn Berg ſchieſſen/wie mit No. 1. zuſehen/ſie aber im Schloß ſchoſſen in die Schantz wie mit dem ſchutz No. 2. Notirt iſt. Dieweil aber ſolches erſtlichen ſchädtlichen war/haben ſie das Geſchütz/etwas ingeſenckt/vnd die ſchantz erhöcht/vnd domit ſich beſſer verdeckt.

Die ander ſchantz von 7. ſtucken/war etwas höher/damit haben ſie auch den Thurn von auſſen auff dem felſen beſchoſſen/wie der ſchutz No. 3. vnd der gegenſchutz mit No. 4. anzeigt/mit ſolchem ſchutz/begab es ſich dieweil ein Läger hinder dem Bühel was/ das die ſchütz ſo vber die Schantz giengen/ins Läger fielen/derhalben ſie das Läger verrucken můſten/zu dem hat man mit Fewrkuglen/auß Bölern/auch Steinen Kuglen / vber den Bühel ins läger können werffen/ auff dem dritten Hübel (ſo der höchſte was) ſchoß mann mit 6. groſſen ſtucken / ſo man von der Hand/mit Seylern bey nacht hatt můſſen dahin ziehen/dauon beſchoſſe man auch dieſen Thurn/ vnd dieſe wahren in der ſchantz ſicher/von jnnen herauß weil der ſchutz on ſchaden (wann er nicht antraff) zu kurtz oder zu lang gieng.

Dieweil man dieſen Thurn/oder Rundel allein beſchoſſe/ auch zum theil fellet/ nahmen die in der veſten ſolches für ein ſchertz auff/weil man nur an ein ort ſchoß/do man zu fuß auch mit Leitern nicht kunde dohin kommen/von wegen der höhe/deß Felſens/raumbten alſo / allgemach das Rundel auß lieſſen den Feindt ſein kürtzweil treiben/am lehren ingefallenen Thurn/aber hie mit wurden ſie betrogen/dan das geſicht wardt in dardurch genommen/das ſie nit mehr kunden/ vnden an den Fuß/vnd halden deß Felſens ſehen/daſelbſt vnden macht man bey nacht ein ſteg/vñ brachen in vnd füre den Felſen/wo es grund/vnd Erden herauß in ein dieffe an dem Felſen.

Es wahr aber aller forderſt ein groſſe runde wehr (wie ein Bollwerck) hetten im Diameter auff 100. ſchuch/ſtunde auff dem Felſen/fornen her aber (auff der Erden) auff einem Roſt / hatt ein Graben auff 50. ſchuch ſampt einem zwinger darumb/welches ſie für das ſtärckſte ort hielten dan es auch zuforderſt am geſicht/vnd anſtoß lage/vnd weil der Feindt/dieſe wehr nit beſchoſſe/ machten ſie jhr rechnung/er forchte ſich vor deren/dan er jhren nichts abzugewinnen trawte/hielten jhr beſtes Geſchütz/ſo ſie auff zweien boden auffeinander mit ſtarcken ſteinern Pfeylern ſtähn hatten darauff/die auſſern aber bawten jhr hülen alſo mit Holtz/Faßtauben/Brettern / vnd mit ſparren/biß vnder den Graben/kamen alſo mit Lichtern/vnd Ampelln ſo darzu gericht/ vnd verſtändige Berghewer gebrauchten/darunder alß ſie vnder den Roſt geraumpt hatten/ ſtalten ſie auff 16 Thonnen Pulvers darunder (wol hinein) ſo weit der Thurn oder Paſtey/den Felſen im fundament nicht berürte: doch fornen vnderſt fundament gleichmäſſig.

Ich glaub/vnd halts darfür/man habe anfenglichen gemeint/der Felß werdt kein mangel haben/als aber fornen her den mangel befunden / habe man den Roſt an dieſem vordern theil für gut angeſehen/ als mann ſich nun allerding gerüſt hatt/zum ſprengen/ vnd das lauff Fewr auch die ſturm ordnung geordnet/hat man aller erſt von allē ſchantzen zum ſtrengeſten anheben/auff dz groß Rundel/oder Paſteyen zuſchieſſen etlich ſtund lang/alß ſie ſolches geſehen/ haben ſie jhr beſtes Geſchütz/vnd Volck dahin geordnet/vnd kein achtung gethon (auch nicht gedacht) das ſolches vndergraben ſey/haben gleichmäſſig/auch zuſchieſſen angefangen/in dieſem rauch haben ſie die zum ſturm zwiſchen beiden Bühelen/herfür gethan/vñ vnden am weg ſich auff den Boden gelegt/das man ſie nicht mehr hatt ſehen können/vnnd auff ein halb ſtund geraſt/vnd gewart/ ſo baldt das Fewer angeth die halden zuerſteigen/in dem iſt das Fewr durch ein loſung) angangen/ do hatt es die Paſteyen auff 40 ſchuch weit/die mawr auß dem fundament geöffnet vberſich vnd in Graben geworffen beide Böden ſampt dem Volck/vnd alles geſchoß verderbt/vnnd verworffen/darauff ſie den anlauff gethon/vnd on alle gegenwehr den Thurn/ oder Paſteyen ingenom-

mē verworffen/darauff sie den anlauff gethon/vñ on alle gegenwehr den Thurn/oder pasteyen ingenommen/daß Schloß erobrigt/dann die beste Manschafft im Thurn oder Pastey zu grundt gangen/hernach sich die Statt auch ergeben hatt.

Solches zeige ich allein an/das wann man ein veste/Statt/oder Schloß/auff Felsen bawen/vnd befestigen will/das man diesem wol nachdencke/vnd nicht allwegen (do es zum wenigsten noth hatt) den meisten costen anlege/hergegen wo es noth ist/etwan solchs ersparen wöll/ zu dem an solchen orten/die Fundamenten recht ersuche/damit mann just wisse/worauff man bawe/vnd were man ein schuch 16. dieffer vndersich kamen/hetten sie einen gantzen Felsen antroffen/were dieser schaden aller nicht geschehen/wie aber die fundamenten auff Felsen / sollen gehawen/ vnd die Mawren gesetzt werden ist zuforderst/am anfang jhm ersten theil gemeldet.

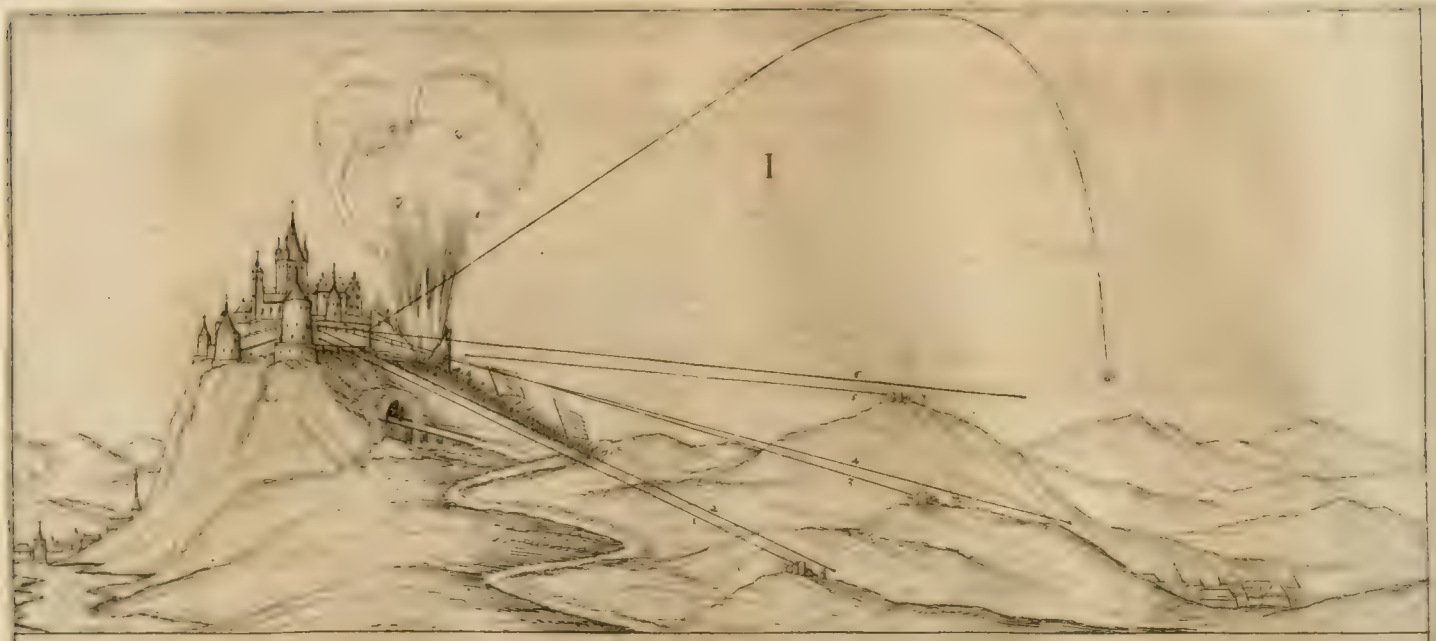
Deßgleichen soll mann sorg haben/zu allen wehren/vnd gebewen/vnnd sich nicht allwegen deß Feindts beschiessen lassen betriegen (wie hie gemeldt) das er ein Thurn zum Sturm beschossen/da mann nicht hatt stürmen können/also die jn der vestung damit betrogen/als wan man nit wüste/was der Feindt beschiest/so er jnnen allein hindurch nur hatt begert/das gesicht zunehmen/damit er vndergraben kündte. Derhalben an allen orten gute wachtung bey tag/vnd nacht/ Besonder in Belegerungen sollen gehalten werden/vnd auch zu zeiten wie ich vorgemeldt/ allmalen ein vergebnen auß fall thun/damit man sehen mag was der Feindt hie aussen für hab/damit man solchem fürkommen kan.

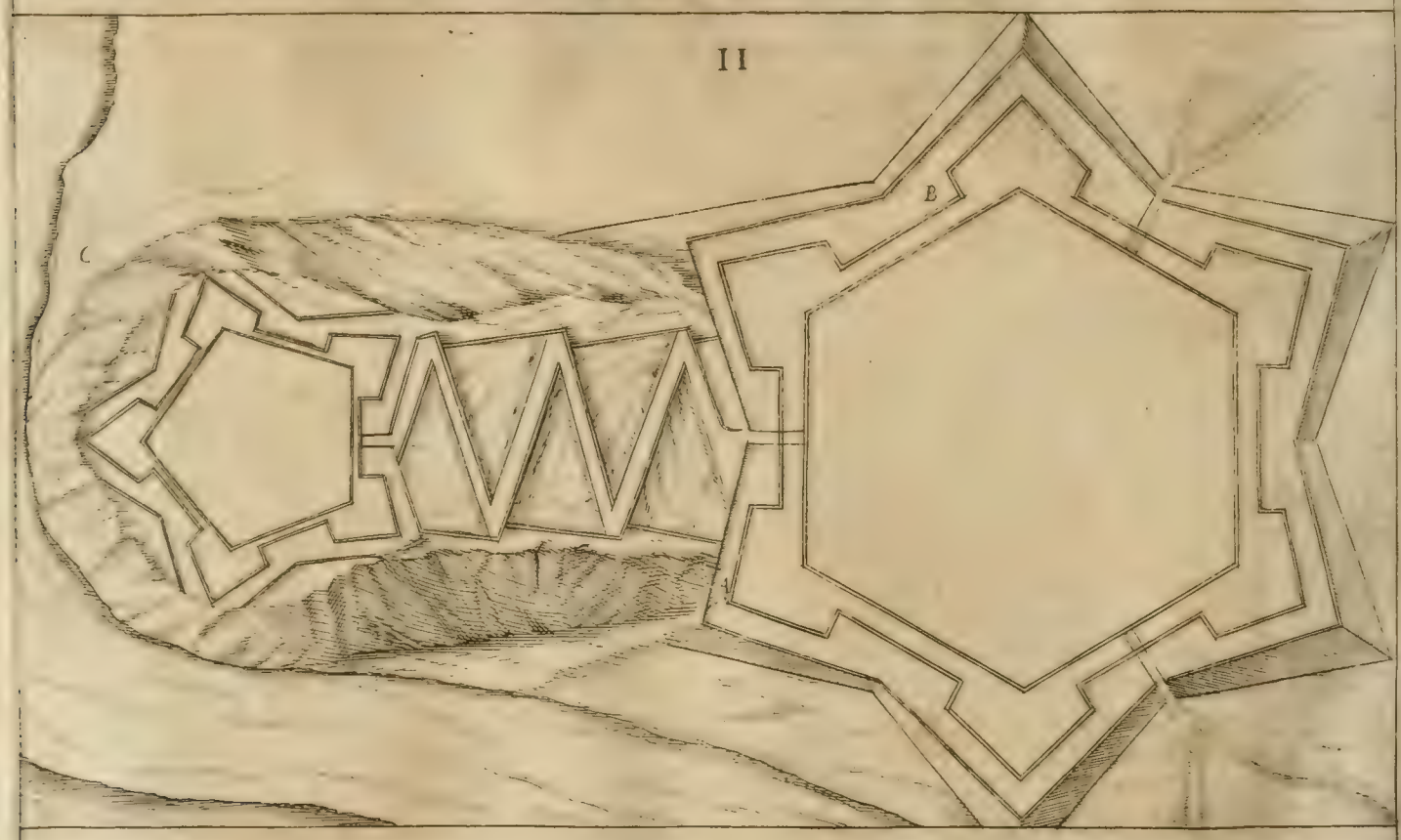
N°. II.

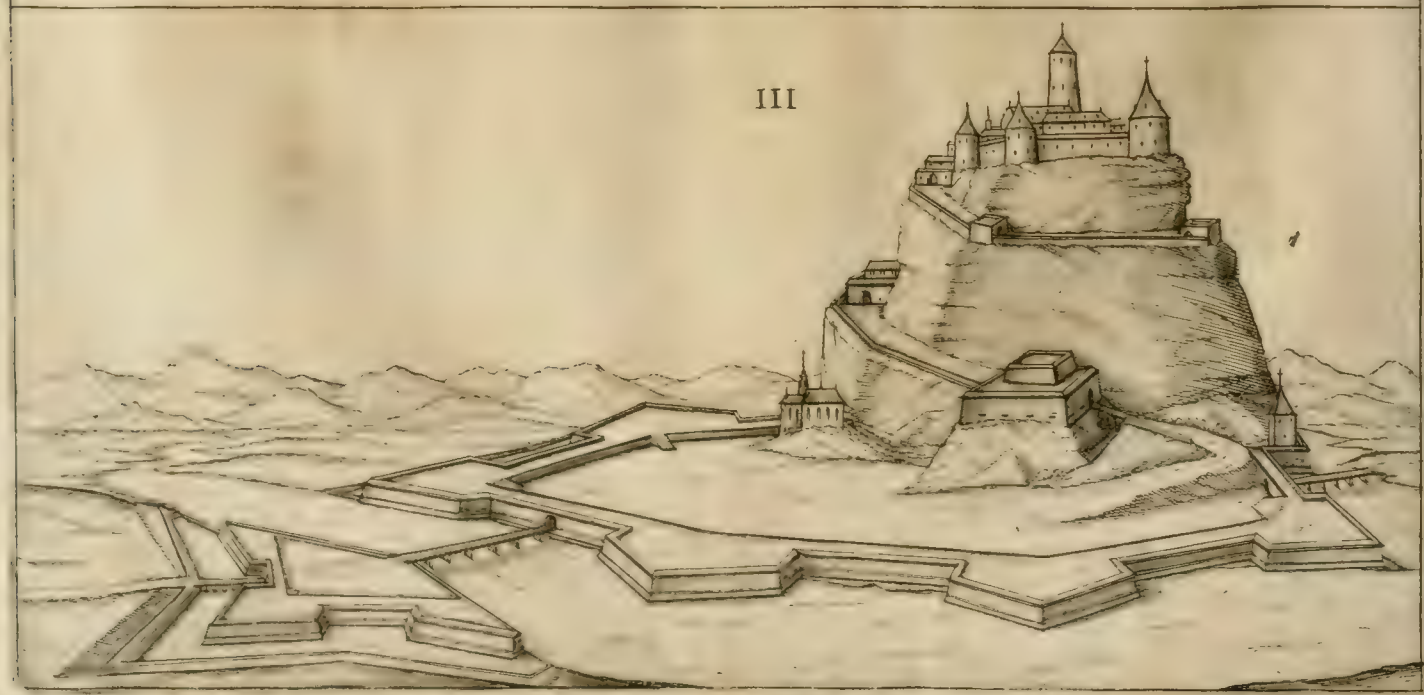
ES seindt mir gleichwol/viel vnd mancherlei Bergkheuser/ welche die natur selbs hatt vest gebawen/als bey vns vnnd in Waßgäw/auch anderswo welche die natur wunderbarlichen von Gott beschaffen/bewust/deren etliche die ich hab selbs abgezeichnet/ich allhie hab wöllen anzeigen vnd hab mit fleiß dahin gesehen / daß ich in diß werck allem etliche verzeichnet/die allein auff einzigen Felsen / oder Hüglen legen. Im Elsaß bey vns ligt ein Statt Brysach genandt/dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich vnderworffen/8. Meyl ob Straßburg am/vnd im Rhein/daselbst ligt die gantz Statt so groß sie ist/auff einem lauttern hohen Felsen/da man das trinck Wasser/durch den gantzen Felsen herauff schöpffen/vnd kauffen muß/ist sonst mit dem Rhein vmbgeben/vnd darumb kein Berg/ sonder alles eben/hatt ein gewaltig Schloß vnd Thurn/so Hertzog Barthol der 5. von Zäringen gebauwen hatt. Ist ein halb wunderwerck/ vnd wehre zu wünschen das man ein solchen platz wider den Türcken haben möchte/dardurch könte ein gantz Königreich/vnd vil Land erhalten werden.

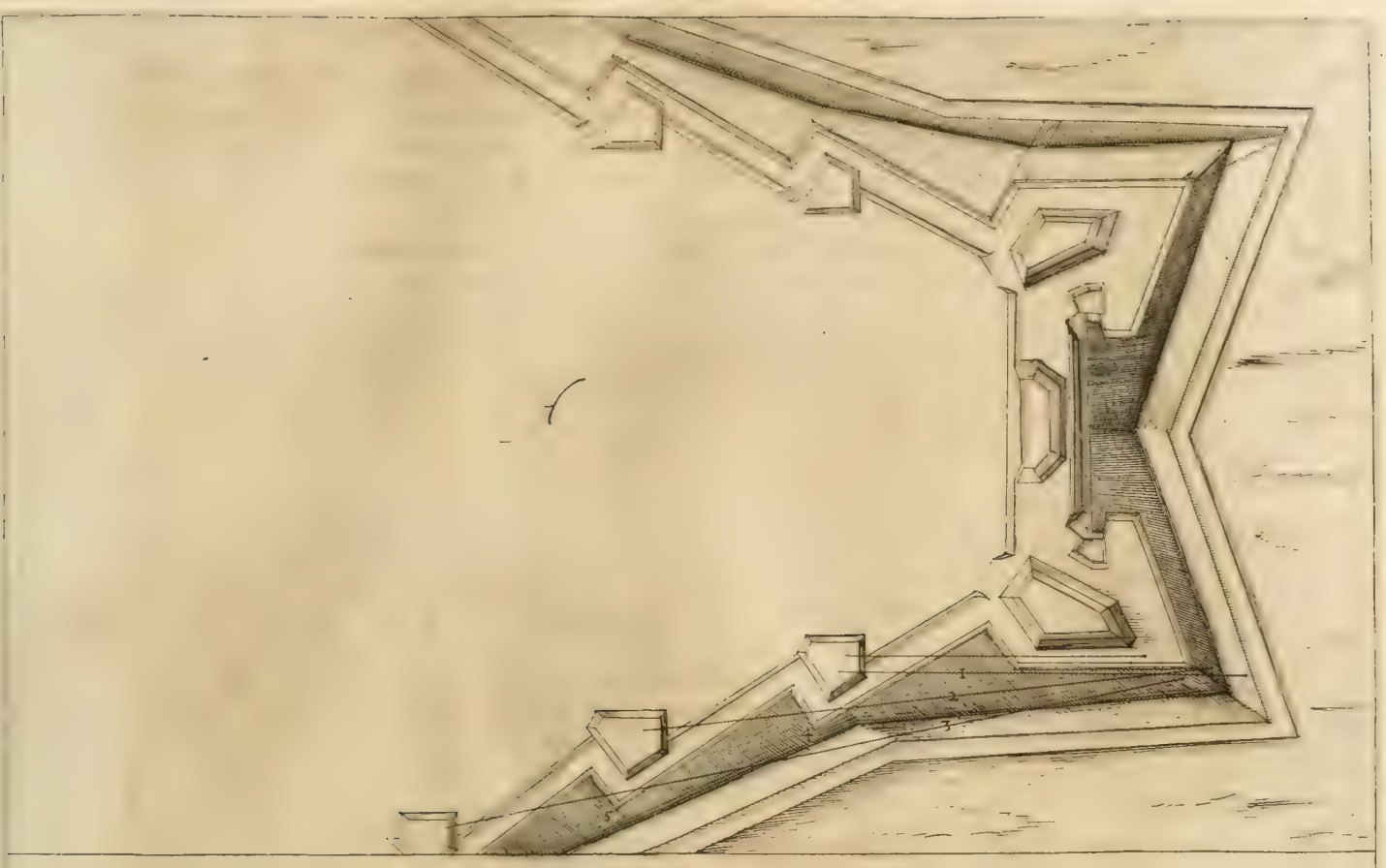
Hab also derwegen/widerumb hie ein ledigen Felsen/darauff ein Schloß ligt/verzeichnet/ vnd ein Paß zu Wasser vnd Landt ist/der also zubawen berahtschlagt worden/ vmb das Schloß ebene soll man etwas tieff herumb also in 5. theil abtheilen / mit den spitzen vber den Felsen raumen vnd ebnen/die Mawr soll in 5. eck gleichmässig abgetheilt werden/mit einem gang/oben herumb/zwischen den Bollwercken/oder wehren/vnden auff dem Boden mit schutzlöchern durchbawen/demnach 5. wehren angelegt/dörffen keine flügell/dann kein Feindt solche beschiesen kan/ doch an den flügeln seine schutzlöcher/das die wehren können bestrichen werden/die Brustwehren dörffen oben auff keine höhe/nur drey schuch hoch/vnd dick/das man mit dem Geschütz allenthalben hinreichen kan.

Die auff oder abfart / hinab in das Stättle/ dieweil sie zimlichen gehe ist / muß sie algeschrenckt

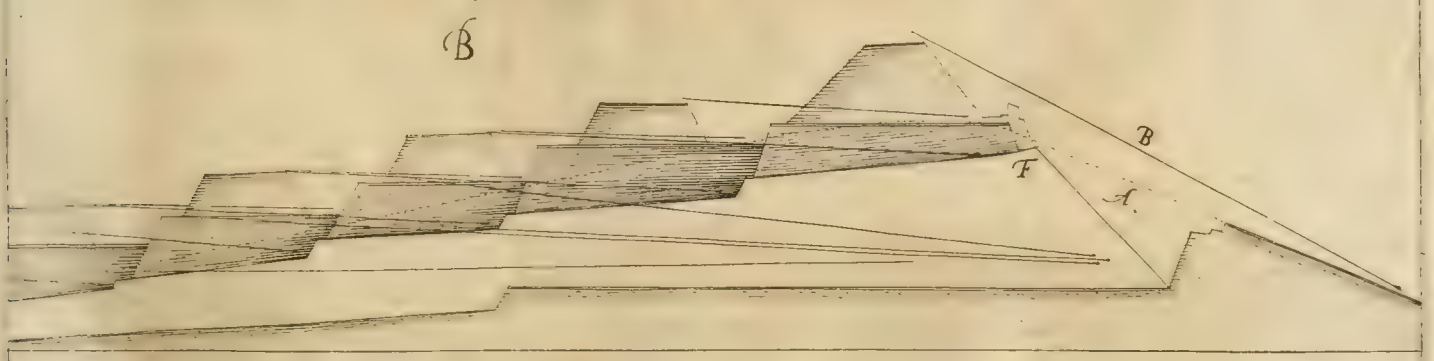

I

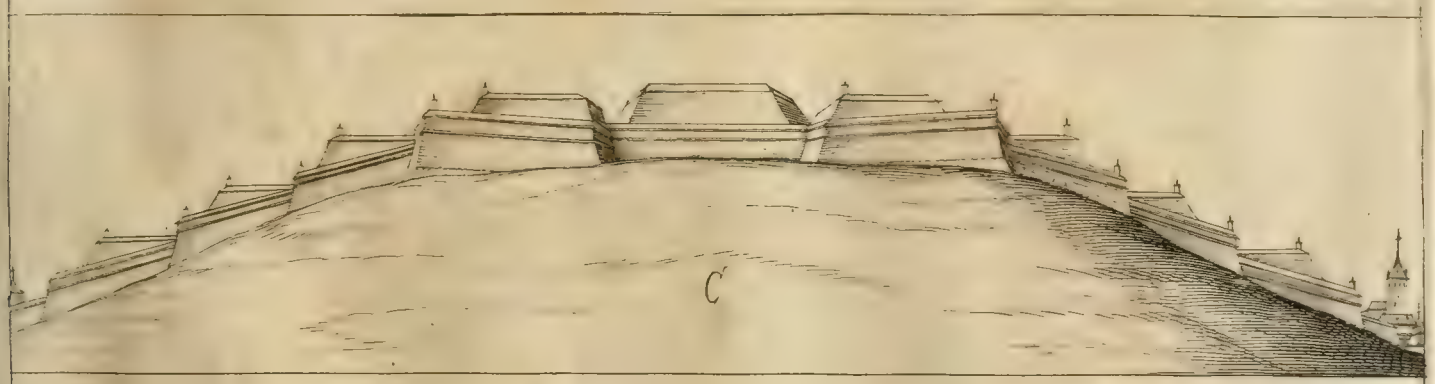

II
B
C


III

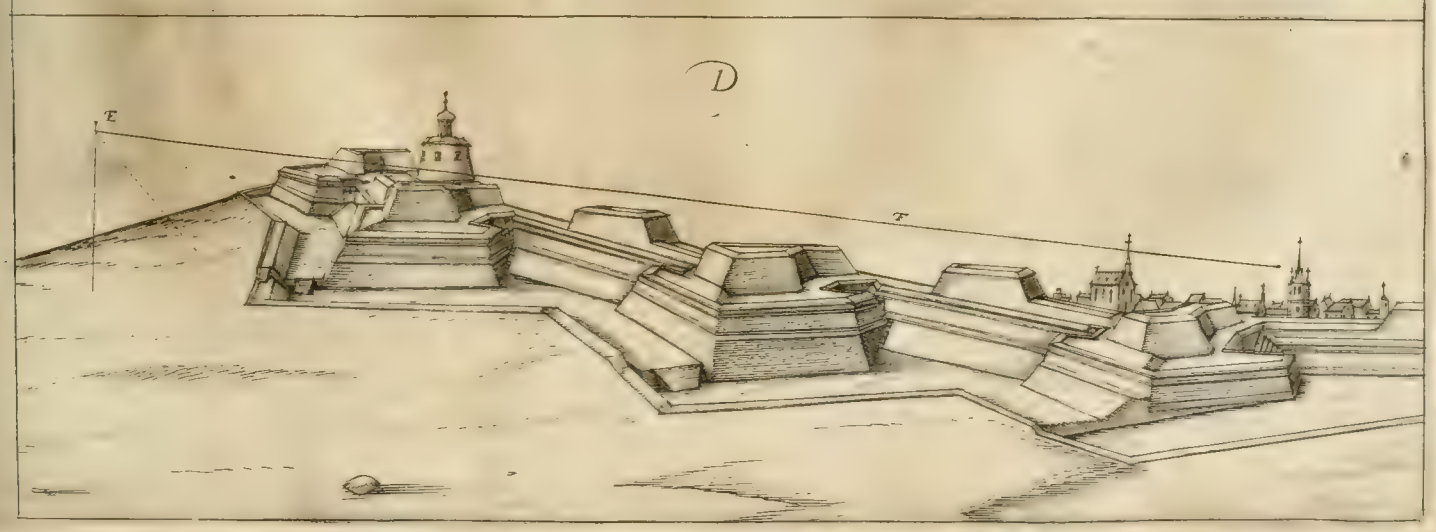


A





C



geſchrenckt werden/damit mann mit allem ſanfft hienauff/komme/Es muß allwegen ein Mawr völlig eines Manns hoch/am weg/auff der einen ſeiten hinabwarts / der Statt zu/auffgeführt werden/ſolche Stein kan man nehmen/wann man den weg alſo raumpt/vnd ebnet (wie auch oben am Schloß im raumen) vnd zu beiden ſeiten mit Mawren beſchlieſſen vnnd allwegen die eck/laſſen fürſchieſſen / damit mann die Mawren dem Berg nach hinab beſtreichen kan / ſolcher gang oder auffart / muß auch derhalben beſchloſſen vnnd verdeckt werden / damit der Feindt nicht vber die Vöſten den Weg beſchieſſen oder beſtreichen kann das Stättle/muß aber mit ſechs Bollwercken / vom Felſen biß an den Fluß / vnnd widerumb zu rings herumb/alſo gantz beſchloſſen ſein/wie aber die wehren/oder Bollwerck ſein ſollen/auch die Gräben/Läuff/vnd Dachungen/iſt zuuoran gemeldt/hie nur pro forma verzeichnet.

Das ander bedencken iſt/das man oben das Schloß/nur mit ſtreichen bewahre / darff keiner ſondern groſſen Bollwerck (nur das alles beſtrichen wirdt/) dieweil ſolches nicht kan beſchoſſen werden / vnnd neme man den vncoſten/zum andern/ nemblichen ſtoſſe man die Spitz/ vnnd Bollwerck bey Lit. A. an den Felſen/ſampt dem Graben/Baw ſolches zu/gantz veſt/das nichts darzwiſchen kommen kan/vnd jhm herumb fahren halte man bey Lit. B, ſtill/vnd neme den vncoſten/von Lit: B. biß zu Lit. A. am Berg widerumb herumb / ſampt dem vncoſten am Schloß/vorgemelt/vnd bawe von Lit. B. biß zu Lit. C. außwendig dem Felſen herumb / alſo würde der gantz Felſen vnnd Statt vom Waſſer vmbfangen / biß widerumb ans waſſer / alſo kündte kein Feind herzu ſich nähen/dann das Schloß/alle ſeine Läger/vnd höhen/auch vbers Waſſer alles vberhöhet/vnd der gantz Felſen beſchloſſen würde / ſolches hab ich alſo helffen berahtſchlagen/vnd allhie damit mans beſſer verſtehen kan gantz ſchlecht in grundt gelegt / vnd auffs kürtzeſt vermelden wollen.

N°. III.

DIß iſt abermahlen ein eintziger Felſen/darauff ein Fürſtlich Schloß/ſamt einem Stättle/do am ort zwen fluß zuſammen lauffen/dieſer Felſen vnd Berg hatt keen Halden/allein zu rings vmb frey/die auffart iſt auch zu rings vmb/ in den Felſen gehawē/oder von natur etwas alſo beſchaffen geweſen/das ſich der weg wie ein Schrauben zu rings vmb hinauff windt / hatt vnderwegen 6. Porten / ehe man inns Schloß kompt / gantz wol verſehen/doch wirdt nur die vnder vnd ober port beſchloſſen/ die ligt auff einem ſondern Felſen /mit einer doppeln wehren durchauß gewölbt / vor dieſer porten iſt der Felß durchſchrotten/mit einer Fallbrücken/von dannen zeucht ſich ein Mawr außwendig herumb/zu beſchirmung deß wegs/biß ins Schloß/das Schloß hatt ſonſt 4. ſtarcke Thürn (von alters her erbawen) vnd in mitten noch ein höhern/ſehr ſtarck vnd hoch/alſo daß das Schloß/ohn vberwindtlichen zuachten/ dieweil man ſolches nicht kan beſchieſſen noch erſteigen / die Statt hatt 3. Porten/ein zu Land/die andern zwo vber beede waſſer/die veſtung hatt zu rings vmb zu Waſſer vnd Land 5. gantze Bollwercken/vnd zwei halbe damit ſtoſt ſie an den Felſen/darauff das Schloß ligt/es haben aber alle Bollwerck kein Caualier/dieweil man das Schloß/den weg / vnd Porten darumb für genungſam halt/gegen dem Waſſer haben die Bollwerck keine flügel zur deckung der ſtreichen/dann man ſolche für vnnötig halt.

Dieweil aber an der Brucken jennſeidts Waſſer / ettliche Häuſer / vnnd Wohnungen ligen / zu dem wann die Waſſer klein / bey der Brucken do es am ſchmählſten

iſt/zimli-

ist/zimlichen drucken wirdt/daher weil man etwas gefahr/vom Feindt seitemal kein lauff/ dachung/noch rechter graben do ist) zugewarten haben möchte/ist also vber dem Wasser für nötig geacht worden/etwas dafür zubawen/damit dz gantz wasser/auch die seiten der gantzē stat am wasser möchte beschirmbt werden/Solches ist erstlichen in vier eck berathschlagt/dieweil solchs 4. Bollwerck hette erfordert/vnd dieselbig darzu spitz würden/ist hernach solches durch andere etwas wiederlegt/vnd nur zwey Bollwerck angeben/auff jeder seiten ein halbs/ vnd in mitten ein gantzes Bollwerck/welches durch Kriegs/vnd Bawverstandige/weil die Bollwerck in Angulum kommen/für besser erkandt worden wie hie solche noch der Perspectiff anzusehen / vnd nur ein anzeigung ist.

Wie sie aber(die Pasteyen) sollen erbawen werden mit jhren streichen/flügeln/Caualiern/ Gräben / Läuffen / vnd abdachungen/ ist zuuoran/ nach der länge gemeldt / ohne not hie zuwiderholen.

Das III. Capitul.

Das Kupfferblat No. 15.

Von Bergen / Felsen so gar in Stätten/auch gantzen Stätten so auff Felsen ligen.

NAch dem kein juste Regell/kan anzeigt werden/mann habe dann ein solche gelegenheit/habe ich zu einem Exempel/ ein solche Königliche vestung/wollen hieher fürstellen/die schon gebawen ist/do in mitten ein Felsen ligt(wiewol solcher zuuoran nur daran gelegen ist) doch ist solche vestung/Erstlichen anders dan zum letsten berahtschlagt worden/wie auch das Schloß/vnd ist(wie ich erstlichen gesagt) viel besser ein newer Baw zuberathschlagen/dann ein alter zuuerbessern/dann einem viel ding vnder den Füssen ligt/das hindert/also ist erstlichen das gröste Theil der Statt fürgenommen worden/an diesem werck spürt man aber die alt Regell(wiewol es ein gewaltige vestung ist) das man die eck gesucht / daran man abermahlen die spitzen wehren gesetzt hatt/da mann kein Caualier/noch anders hin ordnen kan/ vnd nur die obern streichen zu brauchen / (wann alsoein spitz/ zu beiden seiten zerrissen das halbe Bollwerck schon verlohren ist) wie solches zuuoran genugsam erklärt worden.

Vnd wie die Regel/in diesem also ist solche widerumb auch in der mitten genommen vnd gebawen worden/das dieselben ie flächer sie ligen/in der Linien je stumpffer die wehren worden/ wie an beiden/insonders gegen dem Wasserfluß zusehen ist/vber welches ich ebenmässig (dieweil solches also mit gewalt bestrieten werden wil) mein bedencken/kurtz vnd richtig mit justen Exempeln zuvoran gegeben habe.

Als man das Fürstlich Castell/oder Schloß/auff dem Felsen/ auch hiemit befestigt/ hatt man solches den gebewen/Felsen/Wägen/Porten/auch den alten Heusern/vnd Thürnen noch ordnen vnd bawen müssen/Damit solches fürstlich Hauß/desto baß verwahrt wehre/hat mann

das Schloß oder Felsen auff der andern seiten/in die vierung angefangen zubawen/do es abermalen/spitze wehren geben/in solchem hatt mann die Vorstatt gegen dem Landt zu(vollend mit wehren)daran gestossen/vnd herumb zusammen gefahren/wie dann auch auff der andern seiten / gegen dem Fluß/mit einer starcken Mawren mit streichen fürgenommen/vñ gebawen worden/die spitzwehr/so oben an der Statt im Wasser stäht/hatt man mit Pfelen vnd starcken wercken müssen fürbawen/damit die Eyß/vnd grosse Wasser/kein schaden thun.

Dieweil man aber etwas weit ins Wasser kommen ist/vnd die Bruck vbers Wasser in die Vorstatt gäht/hatt mann die Vorstatt inn jhrem vmbfang / müssen weiter hinauß rucken / damit dem Stattbaw kein oder doch weniger schaden geschehe/ vnnd den Thurn im Wasser/weil der auff einem Felsen stett/im Wasser stehen lassen.

Die Vorstatt aber / ist in die vierung also berathschlagt/vnd gebawen(wie hie verzeichnet ist)vnd nuhr fornen zu mit streichen versehen worden.

Ob wol solches ein sehr gewaltige vöstung vnd hirin alles wolbedacht ist/Also das wann der Feindt die Statt angreifft/kan alles von dem Castel/wie von Caualiren/wie man fürgibt/vberhöcht werden.

Ehe ich aber von solchem weiters handle/will ich mich zuuoran Protestirt haben/das ich mit nichten dem Baw oder Werck/etwas zuwider reden wöll/hoffe es werde niemandts / hohe oder nideres stands/mir solches in vngenaden oder vngutem auffnehmen/dieweil ich allein nach meinem geringen/verstandt souiel anzeigen möchte/das verbessert werden kont/dann verbesserungen in solchen wercken/niemandts zu wider sein soll/so mag ich auch zum andern wol leiden/das man meine werck mit warheit disputire.

So ist es auch gewiß war/das offt ein Bawmeister/zu zeiten/nicht vollen gewalt hatt/ wie es dann nach erkandnuß/vnd beschluß eines Bawes sein solle offt durch Oberkeiten/vnd Kriegsleuten die etwan ein werck durchauß/auch die gelegenheiten/nit vollkommen verstähen / auß befelch/etwan ein Baw/vnd werck haben wöllen/die sie nach jrer meinung für gut halten / aber in warheit anders beschaffen ist/welches ich gleichfals zu niemandts nachtheil/vermelden thue/doch geschicht solchs wie ich zu vor ein Exempel mit der Statt Antorff geben hab.

Jedoch was die vestung belangt/bekenne ich/das es der fürnehmesten eine ist/die zu vnsern zeiten bawen ist/die sehr hoch vnd wol bedacht worden/erstlichen ist die Statt an jhr selbs fornen her/mit drey Pasteyen/zwo an ecken/vnd in mitten/mit einer grossen Pasteyen versehen/man hat abermahlen die alt Regell gebraucht / vnnd kein Gesicht der Bollwerck / vber 20. schuch lang erstreckt/in der mittlen mit Lit.A,sind die streichen sampt den flügeln nur 100.schuch/ vnd dieweil solches alles von Steinwerck gebawen/hatt es einen feinen grossen weiten standt/ allenthalben / fornen sein die Gesicht der Linien/auß den neben streichen zogen. Also das es do fornen an der wehr ein stumpffen spitz gibt/also wann etwas beschossen do fürfalt/kan mann mit den neben streichen/nicht mehr fürkommen/auch in mitten auff dem Bollwerck keine Caualier setzen.

Die zwo eck Pasteyen darneben(welche man wol hette künnen besser zu ruck ziehen) sind in der mitten oben auff gantz eng / die vrsachen ist / wann sie die streichen hetten erstreckt/ wehren die Flügel gantz dünn worden/hetten sie dann ein rechte dicke wollen nehmen / so were der spitz gantz lang worden/damit sie solches vermeydeten/haben sie den Flügel/vnnd streichen breite/nuhr 80. schuch genommen / hiemit dem werck/vnd beeden Pasteyen zu hülff kommen/wo mann aber mit den eck Pasteyen wehre etwas hinnein geruckt/vnd der mittlern einen rechten spitz geordnet deßgleichen die Gesicht erstreckt / wehren die Bollwercken neher zusammen kommen / die

stände

ſtände erbreitert/vnd alles beſſer one ſorg/beſtrichen werden/deßgleichen hetten die geſicht einander beſſer angeſehen/vnd das Feldt/Lauff/fütterung/auch ein wehr die ander/beſſer entſetzen können die wehr mit Lit.B.welche ins winckel meß falt/ſpürt man ſchon(dieweil jhr geſicht ſich auff drithalb hundert/ſchue erſtrecken(das ſie beſſer geſtalt/vnd wehrhaffter iſt/es hatt dieſe für die eck/vnd die eck Paſtey für dieſe 1000 ſchuch zuſtreichen/welches noch zuuerthädigen iſt / von dieſer Paſtey zeucht ſich noch ein Flügel/ſo für die Poeten kompt / ob wol ſolches gut/vnd nit zuuerwerffen / hette ſolches mit einem Flügel alles können verricht werden / wann das geſicht deß deß Bollwercks wehre auff 400. ſchuch lang gezogen worden/do hette die Port neben zu jhr außfart bekommen/vnd hette die ſtreich neher für die andern zuſtreichen gehapt/auff 200. ſchuhe.

Auff der ſeyten der Vorſtatt/were noch ein ſtreich am Felſen hingangen / dieweil ſolche Linien oder geſicht nicht wol kan beſchoſſen/vnnd darneben oben vom Schloß / jhn die tieffe fürgeſtrichen werden kan/het es deſto weniger bedencken gehapt.

Auff der ſeiten der Statt/gegen dem Waſſer zu/ſicht man/wie die mittler wehr mit Lit:C, alſo kumpff iſt/wan ſie gegen dem Land zu läge/ were ſie gar zuuerwerffen dieweil ſie aber vber vber das Waſſer/weder beſchoſſen/noch geſtürmbt mag werden/vnd allein dahin geſehen/das ſie die andern wehren verthädigt/iſt ſie/(dieweil ſie gebawen) paſſiren zu laſſen/die vorſtatt/ſampt dē vmbfang hat ein bedencken im baw allein der vmbfang deß Schloß vnd der Vorſtatt/ſchneidt ein Paſteyen entzwey/damit wan die vorſtatt/(ſo dem Feind zur belegerung zum beſten gelegen) gewunnen würde/dannoch die Statt/noch vmbfang deß Schloß/ nit erobert wehre/das ſchloß wie ein wacht/ſicht vnd Regieret den gantzen Baw/auch das Feldt herumb / wie ein gewaltiger Caualier.

Dieweil ſolches/(wie ich auch bekenn) der fürnehmeſten veſtungen eine iſt (wie dann deren noch viel inn dieſer Landtsart ligen / vnnd gebawen ſindt / thu ich warhafftig ſolches allein auff gantz trewer meinung wann man weiter etwas bawen wolte / das ſolches möchte beſſer in berahtſchlagung gezogen werden/ melden.

Dieweil ich nu hab erzalt von höhen auß in vnd an veſtungen auch Berg/vnd Felßheuſern wil ich noch ein veſten platz anzeigen vnd beſchreiben, wie derſelbig iſt auff einem gantzen Hügel/oder Felſen/mit aller ſeiner gelegenheit/wider den Erbfeind den Türcken gebawen vnd ein vorbürg vnd auffenthalt wider den Feindt der gantzen Chriſtenheit vnd menniglichen kundt iſt / kan ich auch in der erklärung jhren Namen nicht verſchweigen / muß ich ſolchen vermelden / daran vil gelegen iſt.

Das IIII. Capitul.

Von der newen Statt Valetta/ſo man in gemein Malta heiſt/weil ſie in der Inſel Malta gelegen / wie die iſt erbawen worden.

IM Jahr 1308. Alß Habuſato der Saracenen Sultan/vnd König/Hieruſalem/mit gewalt innahme / vnnd die Spittal Brüder Sant Johannes Ordens vertriebe/ haben etliche Tempel Herrn deſſelbigen Ordens/mit dem Sultan fried gemacht / aber die vertribene Brüder Sant Johannes Ordens/kamen in Italiam/klagten dē Bapſt/Keyſer vnd König/von Franckreich/auch andern Fürſtē jren jamer/begerten hülff/brachtē alſo vil hülffe zuwegen/durch ablaß/dz ſie ein groſſe Armaden/ſamt anderm krigsvolck zuwegē brachten fürren zu

A
B
C

ren zu Neapolis auß/nemmen die Jnsell Rhodiß/weil sie ein gute gelegenheit vnd Hafen hat/mit gewalt ein/schlugen die Saracenen darauß/befestigten die Statt starck/biß sie ein besser vnd weitere gelegenheit bekommen möchten.

Jm Jar 1482. Haben die Rhodiser ein harte Belägerung außgestandē/vom Türcken/biß Anno 1522. vnder Carolo V. vnd Bapst Adriano/hat sie der Türckisch Keyser Seliman auff den Christag/als die gantz Statt zerrissen war/dem Hochmeister Philippo Vilerio/Liladamo durch ergebung abtrungen/den er mit sampt den vbrigen Rittern/vnnd jhrer habe ließ abziehen/die kamen gehn Rom zum Bapst / klagten jhren vnfall/ da gab jhn der Bapst Viterbium ein/das er da Hof halten solte/biß auff besser gelegenheit/als aber Carolus der V. die einfall Malta von den Saracenen erlediget/gab er jhnen S. Johannes Ordens Rittern/die Jnnsell für eigen ein/doch das sie stets 4. Galleen zum Schutz Jtalie/vnnd Cicilie/ auff dem Möre wider den Türcken halten solten/welches biß anher beschehen ist/ darneben die Jnnsel befestiget vnnd erbawen.

Jm Jar 1551. Hat der Türck durch Senam seinem Mör Obersten / die Jnnsell/ Statt vnd Schloß/mit 150. Seglen belägern/ vnnd hart beschiessen vnnd stürmen lassen/ aber nichts außgericht/darauff sie hernach das Castell S. Angelo/die Statt Burga Noua/ vnd S. Michel noch vester haben bawen/vnd befestigen lassen/deßgleichen gegen Burgo Noua vber/da S. Ermo/oder Ellmo gelegen/ dasselbig mit vier scharffen Wehren vnnd Bollwercken/auch vmbbawen vnd befestiget/wie ein gevierter Sternen mit kreutzstreichen/ sampt einem anstoß gegen dem Meer zu.

Jm Jar 1565. Hat ermeldter Türck Selimanus/ vnder seinem alten Obersten Mustapha/so auff 75. Jar alt gewesen/ vnnd Piali Bassa Maltam widerumb lassen belägern/mit 151. Schiffen vnnd Seglen/ mit 31. tausent Kriegsleuten/on Schiffleut/die seind den 18. May angefahren im Hafen/Marsa Siroco/aber weichen müssen/ vnnd im end der Jnnsell an ein ort Megiara genandt an gefahren / Aber den 20. tag widerumb inn Hafen Marsa Siroco angelendt/vnd da außgestigen/doch etliche Scharmützel gehalten/ insonders den 21. tag/ Als Mustapha/bei S. Margarita an einem Ort/S. Michel/ vnnd Burgo Noua die Vesten hat wöllen besichtigen/ist der außfall von den Rittern also groß gewesen/ das die Türcken haben weichen müssen/vnd hat der Ritter von Bredda sich also weit vnder den Feind gelassen/ das er des Mustapha Vorführer sein Fendlein genommen/vnd daruon bracht hat.

Dieweil aber Bei Marsa ein gute gelegenheit/auch daß süssen Wassers war/ haben sie eilends nach Dragut Königlichem Statthalter/ inn Barbaria (so sich zu Tripolis hielte) geschickt/dessen sie auch/ von jhrem Keyser/ nichts ohn seinen Rhat vnd willen zuhandlen/ befelch hetten.

Darmit sie der Belägerung/ein anfang machten/haben Mustapha/Piali/ vnd Agga alle drey Wascha vnd Obersten/Rhat gehalten/ob sie S. Elmans Berg / oder S. Michel vnnd Burgo Noua belägern wolten / vnnd fanden im Rhat/wenn sie S. Elmo eroberten/ den weil zwischen beiden Häfen/an der Vesten S. Michel/vnd Burga Noua/ vnnd auff der andern seiten den Hafen Marsa Musceto/ lege/ vnd beide Häfen/ vnnd eingang bewaren könten/war jhr bedencken/wann sie das Castell S. Elmo hetten/köndten sie beide Häfen zu jhrem vortheil brauchen/dann S. Elmo fornen auff der höhe lag.

Da sie nun gegen S. Elmo Berg zogen / hat man solches inn der Vesten sehen können/ auch vber dem Wasser im Castell S. Angelo / da hat man ein Galeen inn Siciliam geschickt/ solches anzuzeigen/vnd hülff zubegeren/darauff hat man von S. Elmo ein starcken außfall gethan/aber den 25. tag/ haben sie zu S. Elmo mit etlichen Carthaunen ein Sturm gethon/ aber nichts geschafft / auff diesen tag hat man von S. Elmons Berg inn Burgo inn die Häuser vber den Hafen / vnnd darinnen zwey Schiff zu grund geschossen / das ein dem Hochmei-

ſter zuſtändig/den 26. kan Zauchailley von der Vorhut Alexandrie mit 6. Galeen/ vnnd 900. Mannen/auch inn Malta zu Muſtapha/ den letſten May haben ſie mit Wollſecken/ Erden/ vnd anders mehr ſchantzen hinder die Bühel gemacht/ damit ſie von Burgo Noua/vnnd dem Caſtell S. Angelo vber den Häfen ſicher weren/vnd S. Ellmo mit 26. groſſen ſtucken hefftig beſchoſſen.

Den andern Hewmonats/iſt Dragut von Tripolis kommen/mit 11. Galleen/ vnd 1600. Kriegsmännern/deßgleichen kamen von Bona vnd Gerbes 10. Galeen/mit 800. Kriegsleuten/ den 3. tag haben ſie im außfall 800. Türcken erſchlagen/vnd haben die Türcken S. Ellmo/ als ſie ſahen das die Bollwerck oder Wehren ſpitz waren hefftig beſchoſſen/ die im ſpitz gegen Burgo Noua/die andern ſpitz gegen dem Hafen Marſa Muſceto/vnd den vnſern mit grauſamen ſtrengen ſchieſſen zugeſetzt/die ſpitzen geöffnet vnd gefellt/ da auff den 6. tag ein Sturm mit Leiteren angelauffen/aber verloren.

Auff den Pfingſtag kam Draguts Volck an Mareſſalla/ da ward jhm ſehr viel Volcks erſchlagen/ darauff haben ſie (weil die ſpitzen ſcharff an S. Ellmo gebawen waren) vnnd der ſtand oben ſchmal/ ſich berhatſchlagt/ vnnd darauff vmb mitternacht/ (weil es den tag warm was vmb der küle willen/ auch weil es hell) ein gewaltigen Sturm/ mit abwechſelung des Volcks gethan/alle mit Leitern/da haben ſich die Ritter/vnnd andere redliche Kriegsleut herfür gethan/vnd haben ſolche ordnung/wie die Türcken mit abwechſelung des Volcks auch gehalten/da dann dem Türcken ein groß Volck erſchlagen worden/ da ſeind die andern zu ruck abgelauffen/darauff ward erkandt/das man nicht mehr mit Leitern Stürmen ſolte/ſonder die ſpitzen/ vnd in mitten die geſicht wol fällen vnd öffnen/das man mit freyem Lauff/ vnd auffſteigen ſtürmen könte/dann die Leitern ſie ſehr gehindert hetten/ weil einer nach dem andern müßte an einer Leitern auffſteigen/ vnnd nicht vber 25. Leitern kundten gebraucht werden/das Fewrwerffen hat auch den Türcken groſſen ſchaden gethon/ derhalben man die Wehren mit ſtrengem ſchieſſen mußte weiter/vnd breiter öffnen/den ſelben tag kam Don Gartie Oberſter zu Meſſina/ Johann Cardona/mit vier Galleen/denen inn Malta zu hülff/mit 1000. Mannen/vnnd Prouiand/als man ein warzeichen/mit Fewr geben/ ſeind ſie an dem anſtoß S. Pauli mit 60. Pferden/vnnd 500. zu fuß empfangen/vnd in die Veſten der alten Statt Malta beleitet worden.

Den 16. haben ſie abermahl/zu Waſſer/vnd zu Land/ S. Ellmo hefftig angelauffen/aber die innern ſich (vngläublichen zuſagen) Mannlich erwerth/den 22. Junij/ 2. ſtunden nach mitnacht/haben die Türcken einen mächtigen Sturm/ mit abgewechſeltem Volck/ 6. ſtunden/an einander geſtürmet/da ſie zu beiden ſeiten gewaltig Fewrwerck geworffen haben/dem Feind ſeind auff 3000. Mann bliben/der innern auff 200/ doch nichts erhalten/ der Oberſt Dragut iſt mit einem Büchſenſtein am Haupt verletzt worden/ deſſen er am zweiten tag geſtorben/ vnnd gehn Tripolis in Affricam geführt worden.

Darüber Muſtapha hart erzürnet/ vnnd dieſelbige nacht den 23. Junij/ alle Schiff im Hafen/auch alles geſchütz/ſtets laſſen abgehn/das gantz Caſtell S. Ellmo vmbgeben/vnd an allen orten ſtürmen laſſen/auch ſtätigs an der müden ſtatt friſch Volck geordnet/ diß ſtürmen hat 12. gantzer ſtunden geweret/biß an Mittag/da alles Volck vor groſſer müde vnd hitz erlegen/ vnd nit mehr gekönt hat/haben alſo die Türcken/dieweil S. Ellmo offen ſtunde/ zu letſt mit gewalt die vberhand behalten/vnd die Veſten erobert/vnd iſt alles erſchlagen worden.

Der Türck hat auff 12000. Mañ daruor verloren/vñ hat mit groſſen ſtucken auff 20000. ſchutz daran gethan/in der Veſten ſeind von Rittern/vnd Kriegsleuten/der Chriſten auff 1300. Mann todt bliben.

Auff den 28. tag Junij/hat Muſtapha/viel mittel fürgenommen/den Hochmeiſter/zu ergebung zu vermahnen/aber nichts außgericht/ darauff er den letſten Junij für Burgo/ vnnd S. Michael geruckt/vnd die Belägert.

Den

Den 5. als er geſchantzt hat/ vor S. Michael vnd Burgo/ mit 52. groſſen Hauptſtucken/ als Baſiliſken/ vnd groſſe doppel Carthaunē/ darunder 3. ſtuck dz jede 200. pfund Eyſen geſchoſſen/ vnnd darunder ein Stein Büchſen die ein Marmelſteinene Kugel 7. ſpannen im vmbkreiß gehalten hat/ geweſen/ die andern alle da die kleineſte 124. pfund Eyſen/ triben haben/ darneben viel kleiner ſtuck/ ſo er mitbracht/ auch zu S. Elmo/ gefunden/ ohn die noch in Schiffen waren.

Den 12. July ſchickt der König von Algira dem Muſtapha/ zu hülff auf erforderung auch 27. Schiff/ darunder 21. Galleazen/ vnd 6. Galleen/ mit allerley Munition/ vnd 2100. Kriegsmannen/ waren/ als er die hülff empfand/ hat er von dem Hafen / Marza Muſceto/ alle kleine Schiff auffs Land/ ziehen/ deren auff 70. geweſen ſeind/ auch von Galleen/ vnd dieſelbigen auffwaltzen/ mit Pferden/ vnd von der hand (vber land) vber S. Elmons Berg ziehen/ vnnd führen/ vnnd bei Nacht inn dem andern Hafen (bei S. Michel vber) inn das Waſſer ſchalten laſſen/ damit er die einfahrt/ ſo für S. Angelo/ Burgo/ vnd S. Michel vbergeht/ könte vermeiden/ darüor er nit hat ſicher können einfahren/ vnd damit dieſelbige ſorg fürkommen.

Als er zu Waſſer auff 5000. Mann mit allerley wehren eingeſetzt/ vnnd am Land/ auch am Berg/ bei S. Elmo/ die derſelbigen ſeiten/ vnd auch gegen vber zu Land/ S. Michel hart beſchoſſen worden/ hat er beide Stürm/ zu Waſſer/ vñ Land/ laſſen anlauffen/ der zu Waſſer hat 3. gantzer ſtunden geweret/ da ſeind auff 2000 Türcken erſchlagen worden/ vnnd viel ertruncken/ zu Land hat er 5. gantzer ſtunden/ mit abwechſelung friſches Volcks gewehret/ doch zu leſt/ mit groſſem verluſt ſeines Volcks müſſen ablauffen/ an beiden enden.

Muſtapha/ vnd andere Oberſten/ haben von einer hohen Schantz/ vnnd Ort zugeſehen/ mit groſſem ſchmertzen/ das zu beiden orten/ mißlungen iſt/ hat ſtehts nach friſchem Volck in Affricam geſchickt/ damit was abgehet andere friſche an die Statt kemen/ hiezwiſchen hat Muſtapha hefftig gearbeit/ vnd inn Graben gebrochen/ vnd ein Bruck von alten Schiffen vñ Holtz hinüber gebawen vnd verdeckt/ biß an Baw/ als man aber ſolche hat wöllen im Graben verbrennen/ ſind die Türcken darunder inn Graben gefallen/ vnnd viel Ritter auch des Hochmeiſters Bruders Sohn erſchlagen/ der Türcken ſeind auch viel beliben/ dieſen Tag ſeind Muſtapha zwo Galionen/ (von Thicho) mit 1500. Türcken zu hülff kommen.

Den erſten Auguſti/ als der Türck bei einer Wehr/ bei S. Michel vndergraben hat/ iſt man jhm entgegen kommen biß an die Schantz vnd Bruck/ dieſelb genommen/ die Bruck verbrandt/ vnd viel Türcken erſchlagen worden.

Muſtapha hat ſein Läger/ auch gegen Burgo/ auff der ſeiten des Schloß zugericht/ vnnd gewaltig daſelbſt beſchoſſen/ vnnd als man des Sturms/ da hat müſſen gewertig ſein/ haben die auß Burgo Botſchafft/ vmb hülff/ ſo auß Cicilien kommen was geſchickt/ vnd damahlen in der Nacht/ auß Burgo/ dem Türcken in das Läger gefallen/ vnd jhm vber 100. guter Kriegsleut erſchlagen/ darauff Muſtapha/ den 7. Auguſti S. Michel vnd Burgo/ an der ſeit der Innſel/ bei dem Schloß/ angelauffen/ welches Stürmen 5. gantzer ſtunden/ gewehret hat/ inn dem ſeind die von der alten Statt kommen/ vnnd zu S. Michel hinden/ inn die Türcken gefallen/ alſo das ſie vom Sturm ablauffen müſſen/ vnd die hülff inn S. Michel vnd Burgo einkommen/ der Türcken auff 1500. auff dem platz bliben/ der Chriſten aber auff 200. guter Kriegsleut.

Den 11. tag/ iſt aber vnder der Erden ein gang (auff S. Michel zu) offenbar worden/ darin man Puluer geſtelt/ vnd viel Türcken vmbkommen/ vnd verfallen ſeind.

Den 18. tag/ Auguſti Morgens frü/ hat der Türck widerumb zwen Stürm/ vor S. Michel gethon/ aber verlohren/ als er auff 3. ſtunden geſtürmet/ müſſen ablauffen.

Den 19. tag/ hat man abermahlen einen verborgenen gang/ ſo auff das Schloß zugericht geweſen/ geöffnet/ den Feind darauß getriben/ vnd verſtört/ vnnd gute Huten vnder der Erden gehalten.

Den 20. haben sie S. Michel vnnd Burgo / mit dem Sturm angelauffen/mit abwechßlung frisches Volcks/hat 8. stunden gewehrt / aber gewaltig mit grossem verlust abgetriben worden.

Den 21. hat der Türck widerumb gemelte örter gestürmbt / vnd mit grossem verlust abtriben worden/zwo stunden Nachmittag ward an beiden orten vnden / ein Sturm vorhanden/das also die Türcken vber den Lauffgraben angelauffen/hat biß zur Sonnen vndergang geweret/mit grossem verlust des Feinds.

Den 22. ward abermahlen an diesen beiden orten / vnnd doch mit verlust des Feinds gestürmet/diese vielfeltige offwerende Sturm/alle tag vnnd nacht/ hat der Feind derhalben also streng fürgenommen/die vnsern darmit zuermüden.

Den 26. ist widerumb ein gang antroffen worden/auff S. Michel zu/den man eingenommen/vnd den Feind darauß triben hat.

Den 27. hat der Türck auff des Schloß seiten/einen gewaltigen Sturm angelauffen/ hat auff 2. stunden geweret/ist aber mit verlust abgelauffen.

Damahlen haben die Christen ein heimlichen gang / so sie allenthalben hetten gemacht/ an dem ort da gewonlichen der Türck pflegt zu Stürmen / mit Fewrwerck wol versehen / dann daselbst die Mauren vnnd alles zu grund geschossen/ vnnd zerissen waren/ vnnd da nicht weiters öffnung dörfften/ darunder hetten die Ritter / den gang mit Puluer / Schlagzeug vnnd Fewrwerck vnderlegt/auff das wann der Feind stürmete / sie den Feind da verderben könten / aber ein Insulaner/welcher sein leben vnd gut zuerobern gedacht/ist durch den Graben / inn der Feind Läger kommen / vnnd solches verahten / da seind die Türcken/durch die Füterung vnder den Gang kommen/das Puluer/vnd Fewrwerck alles zu ruck gefürt/als er eben dieselbige stund/ hat wöllen stürmen/doch ist solches den Christen auch zu gut kommen/dann Mustapha alle Stürm hat eingestelt/biß an dritten tag/biß man dieses alles vernicht hat. Hiemit haben die Christen/ dieweil jhr schantzen bessern vnd anders nach vortheil widerumb zurichten können.

Den 30 hat Mustapha / nachmittag zu S. Michel abermahl ein gewaltigen Sturm thun lassen/Er selbs ist durch die Schantz/ biß an den Lauffgraben Persönlichen gangen/ vnd die seinen zur Mannheit vermahnet/vnd die abwechßlung des frischen Volcks selbs angeordnet/das hat acht gantzer stunden geweret/ biß zu nidergang der Sonnen/vñ ist dem Türcken viel Volcks/ wie zum theil auch Christen vmbkommen/doch müssen widerumb ablauffen.

Den 2. September/haben die Türcken ein Gang gemacht vnder das Schloß zu / denen ist man entgegen kommen/vnd viel Türcken versprengt/vnd vmbkommen.

Als sie aber auff das vndergraben verzieg gethan haben/ dann man jhnen mit gegen graben alles vorkeme/haben sie ein decken etlich gemacht/mit Brettern / Reißholtz/nassen fültzen/vnnd heuten/vnd allwegen 40. Mañ/vnd Schützen/solche auff den Heuptern getragen/damit sie von Handrhoren/vnd dem Fewrwerffen sicher waren/dann die neben streichen verfallen/da haben sie mit Wollsäcken/Erden/ vnd anders geschwind/ein Schantz in Graben gemacht/vnnd mit zwo Carthaunen (vnder die so die Heut trugen) geschossen/ vnnd zu grund gericht/ dann sie den Christen viel schadens theten/weil man von oben herab/mit grossen stucken / jhnen kein schaden thun könte/vnd dieselbige nacht sind die Christen in die selbigen lucken/vnd gang eingefallen/ vnnd den selbigen mit Puluer vnd Fewr versprengt/vnd dem Feind grossen schaden gethan.

Den 7. tag/als Mustapha/alles Kriegsvolck versamlet hat/vnd jhnen viel verhieß / wann sie S. Michel oder Burgo croberten/macht er sie alle freudig/in dem kompt Botschafft/wie 60. Galleen/mit 8000. Mannen/von König Philippo auß Hispanien / vnder dem Obersten des Möres (Don Gorzia von Tolledo) darunder 190. Ritter/des ordens waren/ die theten heimliche botschafft in die Vesten/ein Genueser war ein verlaugneter Christ/ vnd ein Hauptmañ/ vber ein

Türckische

Türckiſche Galeen/der ward Feldflüchtig/kam inn die Veſten zeigt dem Hochmeiſter an / wie Muſtapha verzagt hette/die Veſten zugewinnen/vnd wolt mit dem newen Volck ein Schlacht thun/darauff man 4. zu Pferd zum hauffen ſchickt/ſorg zu haben/als ſie fort ruckten/haben ſie ein ander antroffen/aber die Türcken namen die flucht/inn die Schiff/denen eilt man nach/erſchlugen noch auff 1500. Türcken/vmb mitnacht/den 12. September/fuhr der Türck ab.

Inn dieſer Belägerung ſeind 9000. Chriſten menſchen inn der Inſell vmbkommen/327. Ritter/vnd 3000. Kriegsknecht/das vberig/Mann/ Weib/ vnnd Kinder/auß der Inſell/dem Türcken aber ſeind an Stürmen/vnnd Außfällen/ auff 27. tauſent Mann bliben / darunder 6. Oberſten/vnd 30. Hauptleut.

Er hat vor S. Ellmo/ Burgo / vnnd S. Michel 79. tag geſtürmet/vnd 70000. Carthaunen/Schütz/vnd Kugeln darein gethan/hat auff 36000. Kriegsleut gehabt/ſo er mit bracht ohn die Schantzgräber/vnd andere ſo jhn ſeind zugeſchickt worden/deren auff 42000. geweſen ſeind/hat 240. Kriegsſchiff/ohn der Kauffleut Schiff gehabt/das iſt die kürtzeſte ſumma der Belägerung Malta.

Auß erzältem befind ſich erſtlichen/was die Berg vnd Höhen thun/dann S. Ellmo auch die gantz höhe vnd ſpitz/ſo zu beiden ſeiten das Mör in zwien Häfen hat / vñ die gantz höhe S. Ellmons Berg genandt iſt worden / iſt etwas der Veſten vbel gelegen geweſen / derhalben S. Ellmons Kirchen/mit einem viereckigen Caſtell vmbgeben / weil ſolches aber an den 4. orten zu ſpitzig/wie ein gevierdter Sternen/iſt es ſehr ſchädlich geweſen/wie es ſich im beſchieſſen / vnnd ſtürmen befunden hat/ vnnd ein wunder geweſen/das es ſich alſo lang hat erhalten können/derhalben nicht zu rhaten iſt/mit fleiß ſolche Sternen zu bawen/oder alſo ſcharffe Bollwerck/ wie dann vormahlen gemeldt iſt worden.

Was aber Burgo/vnnd S. Michel antrifft/ haben ſolche groſſe noht außgeſtanden (wie kurtz erzählt iſt) vnd wiewol die Streichen noch Bollwerck/auch die Läuffgraben/nit zum beſten ſind geweſen/ſonſt hette der Feind mit dem Anlauff/auch mit dem durchgraben vnder den Baw vnd einkommen des Grabens / noch mit dem vndergraben nit alſo bald zu tag kommen könden/ vnd haben die jnnern ſolches mehrertheils/mit der Fauſt erhalten müſſen/dañ ſie keine hohe Wehren/Caualier gehabt/noch die Streichē/zum beſtē ſeind erbawē geweſen/mit Flügeln/Deckung vnd andern nohtwendigerm Baw/ vnnd weil die Wehren oder Bollwerck zu eng/dem Streichſchutz nachzogen/ auch kein / hinderſatz/ ſo vber die ander hülff hette rettung thun könden/ inn ſolcher noht haben ſie viel dings erlehrnet/erfahren/auch geſehen/wa vnd was jhn gemangelt hat/ derhalben ſie mit Raht Kriegs / vnnd Bawverſtändiger Leut/ſo König Philips auß Hiſpanien/ auch der Bapſt/vnd andere auß Italia/ vnnd von andern enden/dahin geordnet haben/das man ſehen möchte/ wie man ſolchem vbel begegnen/den Baw verbeſſern/vñ alles beſſer ordnen möchte/als man alles beſichtiget/vnd gehandlet/da hat ſich im Rhat befunden / wann der Feind Burgo/vnd S. Michel hart zuſetzt/ das zu Waſſer auch vber dem Hafen von S. Ellmons Berg/ alſo faſt zu rings die Veſten könd belägert/vnd beſchloſſen werden / derhalben erſtlichen beſchloſſen worden/S. Michel/vnd Burgo zum beſten vnd ſterckſten zu bawen/deßgleichen auch (weil das mehrertheil noch da ſteht) S. Ellmo widerumb auffzubawen/welches mäniglichen gefallen auch alſo iſt angriffen worden.

Dieweil aber S. Ellmons Berg/von jederman für ſchädlichen erkandt worden/ haben die Bawverſtändige Meiſter / den gantzen Felſen / (dieweil derſelbig faſt zu rings mit dem Mör vmbfangen/beſichtiget/vnd abgemäſſen/vnd weil er gegen dem Land zu/da er anhangt / zum niderſten befunden/haben ſie ſich dahin entſchloſſen/ein gantze Statt vnnd Veſten dahin zubawen/ dieweil aber der Hochmeiſter jhm ſolches hoch hat laſſen gefallen / allein der vnkoſten jhme zu ſchwer fallen würde/ vnd aber ſolches ein Vorbaw vnnd Veſten/ für die gantze Chriſtenheit / inn ſonders Italia/Sicilia/Neapolis/Hiſpanien/vñ Prouincia war hat der Bapſt/König auß Hiſpania/vnd andere Chriſtliche Fürſten/ jhre mögliche hülff/darzu verſprochen/vnd im Jar 1566. in Gottes Namen ſolches angefangen worden zubawen.

Es hat aber das Mör/von dem Sündfluß her/S. Ellmons Berg/den Felsen/alſo sauber zu rings vmb abgewaſchen/vnnd gearbeit/das man keines weitern einflötzens zubeſorgen hat/vnd ſich der Berg/gegen der Innſel zu abhäldig begibt/iſt man auff der höhen beliben.

Dieweil es aber ein gantzer Felsen/vnd Berg iſt/hat man dieſen wie der Baw ſein ſoll/am ſchmeleſten ort/da er ſich ſenckt/abgeſchroten/vnnd ſtehn laſſen/dann kein beſſer Fundament hett könden erbawen werden/vnd inn ſehr guter weiten/vnnd alſo tieff/das man kan Waſſer haben/auch vom Möre darein laſſen/alle ſtein ſo man auß dem Graben brochen/hat man zum auffbawen/der Wehren/Streichen/Bruſtwehren Caualieren/vnnd zu allerhand bawen brauchet/wie er ſich dann auch laſt zu Kalck brennen/der ſtein/ja der gantz Berg/iſt alles einerley Felß/gantz weiß/zeucht ſich/etwas auff ein gantz weiſſe wie ein Gypß/ſatt/laßt ſich gern arbeiten/auch mit der Segen lieber zerſchneiden/weder ein Holtz/ſolchen ſtein muß man weil er friſch iſt/zerſchneiden/verarbeiten/vnd zurichten/das man jhn kan verarbeiten/dann wann er ein weil am lufft vnd Wetter iſt/wird er vber die maſſen hart/auch je lenger je mehr/wann man auch darein ſchießt/nit alſo vmbſich ſchlecht wie andere ſtein/ſonder bleibt ſtehn/vñ dieweil die gantz Veſten/auſſen vnd jnnen kein Erden/ſonder alles von lautern ſteinen/von diſer art/iſt auch die Veſten/vnnd Statt deſto eher erbawen worden/vnnd inn ſolchen kurtzen Jaren/(faſt inn dreien) alles/auch jnnwendig die Wohnnungen/ſo doch ſolches ein vnmenſchlich werck anzuſehen/vnnd zuerachten iſt/im ſchieſſen bricht der ſtein nicht/ſonder die Kugelen bleiben darinn/wie inn einem Wachs dafornen ſtecken/welches ein ſehr gut werck iſt ſchieſſens halben/den Hafen (zu den Schiffen) inn der Statt/haben ſie vnmäßlichen dick/weit vñ ſchon außgehawē viereckecht/mit ſtaffeln/vnd aller zulendung/als von einem ſtein/wie auch den ſchlund/vñ einfahrt/biß ins Mör/darnach ſolches geöffnet/vnd das Waſſer laſſen hinein lauffen/es hat vber lange weil genoſſen/vnd etlich Jar mit vmbgangen/deßgleichen hat man auff S. Georgen platz/bei der Juden Porten/vnd Colomnen/oder Triumpff Seulen/alſo tieff durch den Felſen durchkommen/das man ſüß Waſſer genug da haben kan/wiewol man auch Ciſternen genug hat/die Innſel iſt faſt durch auß felſen/hat doch etliche ſüſſe Brunnen/vnnd wenig holtz/hat aber Cicilien vnd Italia an der hand/vnd iſt der Baw angeordnet/wie auß der Viſierung zuſehen iſt.

Das Erſte Bollwerck
S. Petri vnd Pauli.

GEgen Auffgang der Sonnen bei S. Michel vnd Burgo vber/haben ſie den anhang genommen/dann da der Felſen biß gegen Nidergang/auff 2600. ſchuch breit iſt gegen dem Land zu/da ſich gehn Thal henckt/da haben ſie die erſte Paſteyen oder Bollwerck bawen/in der ehren S. Petri/vnd Pauli/vnd habē ſolches gegen dem Land zu (wie auch die andern) mit einem runden Flügel/die Streichen bedeckt/die geſicht der Bollwerck auff 300. ſchuch lang genommen/die Gräben auff 130. ſchuch breit nach jhrer ordnung angeſtellt/damit ſie inn jhren Läuffen/Außfällen/auch ſtarcken/guten Streichen/Gewölbern vnd Außfällen/auch einfahrten kein hindernuß haben/vnnd an den fordern Bollwercken/darauff oder darhinder ein hohen ſtarcken Caualier/inn die 100. ſchuch breit/inn alle weg/vnd allenthalben/mit ſtarcken guten Bruſtwehren verſehen.

S. Jacob.

VOn der Paſteyen Petri/vnnd Pauli/geht ein ſtarcker breiter Wahl herfür zu der Paſtey/S. Jacob/die Paſtey iſt gleichmäßig gewaltig/wol vnd ſtarck erbawen/in rechter

guter

guter Ordinantz/darauff gleichmäßig ein Caualier/starck vnd hoch/allenthalbē/ vnden vñ oben/ mit guten Brustwehren/wol versehen/Streichen vnnd Flügel/ Graben vnd Läuff/der andern forderen Pasteyen gleich/darhinder haben sie die erste Kirch hingesetzt/ damit die Arbeiter Morgen frü Meß hörten/in der Ehren S. Maria Victoria.

S. Johann.

VOn S. Jacob zeucht sich der Wahl zur Pasteyen S. Johann/ da ist inn mitten ein Port / zu S. Jörgen/ des heiligen Ritters genandt/welche vom Land vnnd Lauff mit einer Brucken vber den Graben/durch den Felsen/vber sich einer stiegen den Felsen hinauff geht/ S. Johanns Bollwerck oder Pasteyen/ ist mit dem Caualier/vnd allem anderm bawen/mit Streich/Flügten/Wehren/ Graben/ vnnd Läuffen/ꝛc. wie S. Jacob.

S. Michael.

DIß Bollwerck oder Pastey zu S. Michael/ist bawen/gegen dem Land zu/ wie die vorgemelten Pasteyen alle/da stoßt der Graben gegen Nidergang/ an den Mörhafen/ Marza Musceto / dieses ist der fürnembste begriff gegen dem Land/der Innsel zu/welches gewaltig starck vnnd wol versehen ist / mit allem was zur notturfft mag geacht werden/die Caualier seind etwas zu ruck gesetzt worden / damit die obern Streichen/kein hindernuß haben/auch der Stand guten raum hab / doch könden sie die dachung/Lauffgraben/alles sehen/vnd dahin streichen / vnd hiemit ist der Felsen/ vnnd die Statt fornen her vom Land/von einem Mörhafen/biß zum andern beschlossen/ vnd alles wol versehen/ auff dieser seiten hinder diesen Bollwercken vnd Wahl herumb / hat es zurings vmb ein stand inn der Statt/vber 200. schuch breit/darauff ligt noch ein Basilisca / oder doppel Carthaunen/so man dem Türcken hat abgejagt/als er zu Schiff flohe/ Anno 1565. die schießt ein Kugel von 200. pfund Eysen.

S. Andreas.

VOn S. Michel/wendt sich das gesicht gegen dem Mörhafen/vnd zeucht sich zum Bollwerck S. Andrea/da gibt es ein geschobene Pasteyen/ ohne spitz/ doch zwen gute Flügel/vnd Streichen / eine gegen S. Michel für/ vnnd also verdeckt/ das sie weder vom Land noch Wasser/ kan beschossen werden / der ander Flügel vnnd Streich (so ein Porten hat Mandracho genandt) geht für dem eingang vnnd fluß inn die statt des Hafens/auß der See/vnd für die andere Wehr vnd geschoben Bollwerck/welche gleichmäßig ein streichen/für den eingang des Hafens/vnd für S. Andreas het.

Die Wehr vber dem eingang des Hafens/ist geschoben/vnd streicht solche von der Porten Mandracho dafür/da hat sie ein starcken Flügel/vnnd ein streich darhinder/ da gibt es widerumb ein geschobenen Wehrflügel / darhinder ein streichen / da selbst gibt es widerumb ein geschobene Wehr/biß für das eck S. Georgi/da fellt der Felsen im Winckelhacken herumb / widerumb gegn auffgang der Sonnen.

S. Geor-

S. Georgio.

DIß eck iſt ſtarck/vnd ein gut Bollwerck oder Paſteyen / vnnd hat kein Flügel/noch Streichen/damit ſie ſich/oder andere Bollwerck/oder Wehren/beſtreichen/oder verthädigen kan/wiewol es der ſcharffen eck eins iſt/ doch kompt es (ins Winckelmäß) derhalben es ſein hülff/von ſeinem Nachbauren empfahet/ auff der lincken ſeiten/ von der einen geſchobenen Wehren / auff der rechten ſeiten auß der Creutzſtreichen hinder der Juden Porten bei dem Arſenal / aber ſie beſtreicht oder kompt niemands zu hülff/allein thut es hülff neben/vnd fornen zu vber den Felſen/in die See / vnnd auff die Ständ/das machen die geſchobenen Wehren/welche gut ſeind/allein müſſen ſie ligen/das man nit inn die Streichen der Linien/noch ſchieſſen kan/derhalben müſſen ſie mit fleiß gebawet werden/ das ſich der Flügel einwarts beuge/vnd die Streich verbirgt vnd bedeckt.

Arſenal.

VOn S. Georgio Bollwerck/ zeucht ſich der Wahl für die Judenport / da geht ein Bruck herauß das man vber den Felſen hinab zu Schiff kommen / auch da allerhand auß vnd einladen kan/ auch hülff zuentpfahen / im eck bei dem Arſenal zeucht ſich der Felß gegen Mitternacht/biß für S. Elmo/inn dieſem eck hat es ein Creutzſtreichen/eine für den Arſenal/die ander für S. Georgio / ſtarck vnnd wol verſehen/inn mitten der Linien des Arſenals/ hat es ein Porten vnnd weg vber den Felſen hinab/das man die Schiff machen auff vnd abziehen/vnd verbeſſern kan/das eck am Arſenal/ felt darnach wie auch der Graben/gegen S. Elmo zu/daruon es auch beſtrichen wird.

S. Ellmo.

DIeweil diß Caſtell S. Ellmo widerumb erbawen/ iſt es widerumb in ſein alte ordnung bracht worden/in anſehung das ſolches jetzumahl feſt genug ſein wird/ dann ehe der Feind die Vorburg gewunnen würde/oder die Newe Statt/ ſo hat es ſeine verdeckte ſtreichen/gegen derſelbigen auch ſeinem Caualier / vnnd hat ſonſt ſeine Creutzſtreichen/aber gegen dem allereuſſerſten eck/ vnnd ſpitz hinauß/hat es einen ſtarcken ſpitz/vnd beſondere Veſtung/welches auß dem Caſtell S. Ellmo von beiden ſeiten wehren/ſtarck kan beſtrichen werden/vnd da fornen der ſpitz alſo verſehen/das ſolcher nicht wol kan geöffnet werden/darinnen noch die Vorburg / da man oben herumb alles beſtreichen kan/zu rings vmb einen tieffen/weiten Graben/inn lauter ſtein/oder Felſen / ſehr tieff zu rings vmb das gantz Caſtell/hat es ein hohen Felſen vom Mör hinauff/der iſt oben herumb/biß zum Caſtell etwas gebnet/vnd mit einer ſtarcken Bruſtwehren in etwas höhe/das gantz Caſtell vmbfangen / inn einer ordnung/mit Wehren vnd ſtreichen/das ſich es gantz herumb alles verthädigt/ wie ſonſt an einer Veſtung/alſo iſt die See/oder das Mör herumb/ der gantzen Veſtung des äuſſerſten Graben/gegen Auffgang/der andern ſeiten/hat es einen lauff/eben wie ein Wehr/ mit einem ſtand/vnnd Bruſtwehren/ iſt hol / das der Feind nicht vndergraben kan / auch ſonſt zu aller notturfft gebawen/alſo auff das kürtzeſt/den vmbfang des Caſtells S. Ellmo / wie es jetzund widerumb beſchaffen iſt.

S. La-

Gegen S. Angelo und Burgo noua
Mare Mediterraneum.
S. Christophoro
S. Barbara.
S. Peter et Paulo
S. Francisco
S. Nicolaus
S. Lazaro.
S. Maria
S. Paulo
S. Maria degli
Pilier
S. Katarina
S. Johan Baptista
S. Jacob
S. Maria de Victoria
S. Vicentio
S. Maria zur porte.
S. Joseph port
Arsenal
S. Petronell
Castel S. Elmo
S. Johan
S. Jodoca
Carmelit
S. Augustin.
Juden port
Hafen
S. Georgio
Porta Arondrabo
S. Andrea
S. Michel.
100 200 300 400 500 Werckschuch oder 100 schritt.
Porta di Marza Muscetto.
VALLETA. die neue Statt in Malta.
Ja Bucciria.
S. Maria

S. Lazaro.

AVff der seiten gegen Auffgang/ so sich von S. Ellmo widerumb an die Statt anhenckt/hat es ein Bollwerck zu S. Lazaro genandt / die hat gegen S. Ellmo ein Streichen außwarts/für den Flügel/so den aussern theil verthädigt/ für dem spitz hinauß außwendig des Felsen/ die ander den Graben vnd Baw/ auch die einfahrt S. Ellmo in Graben/das ausser gesicht/des Bollwercks/ auch der Graben/wird von der Pasteyen/S. Christophoro verthädigt/wie auch diſe Streich/ das ein gesicht S. Christophoro verthädigt.

S. Christophoro.

VOn S. Lazaro zeucht sich der Wahl hinauß zu S. Christophoro/da zwischen hat es ein Porten/so von dem Mittägischen Möre dahin gelangen kan/ vnd in keinen Hafen darff einfahren/oder mag beschlossen werden/ vnd sicher auß vñ einkom̃en/ vnnd von beiden Wehren neben zu/kan beschirmet werden / auch vom Castell S. Angelo vnnd Burgo: Noua gegen vber. S. Christophoro/ aber ist ein gut gantz Bollwerck/so zu beiden seiten von seinen nächsten Nachbauren verthädiget wird/ wie solches das herwider auch thut/auch inn die See/vnd in Hafen sein gegenwehr thun kan.

S. Barbara.

VOn S. Christophoro/zeucht sich der Wahl nach dem Bollwerck S. Barbara/ welches ein starcke Wehr ist/gegen Burgo vnd S. Michel/ auff der einen seiten hat es die Streich für die Pastey S. Christophoro/ auff der andern für das Bollwerck/S. Petro/ vnnd Paulo/von denen Streichen beide neben Bollwerck/widerumb gantz für die Wehr S. Barbara vollkommen/durchauß/dann solche kein spitz hat/von wegen das sich der Felsen da einzeucht/in ein Bogen/ vnd nicht hat können fürgelegt werden/weil aber S. Peter vnnd Paul/ vnnd S. Christophorus da für hinauß ligen/hat es kein sonders bedencken. Bei S. Barbara/hat es widerumb ein Porte/im Hafen von S. Michel/vnd Burgo/da man alles dahin mit Schiffen führen kan/ welches/ weil der Felsen hoch von aussen hinein/vnd auch hinauß/widerumb alles mit Eßlen/vnd Pferden geführt wird.

Von der Pasteyen S. Michel/am Hafen Marza Musecto / biß zu S. Ellmo/wie auch darumb/biß zu S. Petri/vnd Paul/seind die Gräben zu rings vmb den Wehren/vnd Bollwercken/vñ dem Mör nach im Felsen eingehawen/ vnnd da alles gebawen/wie dann der Felsen vom Mör eine grosse höhe hat/ vnd nicht leicht darauß/zusteigen/vñ zustürmen ist/ auch ob man vber den Hafen schiessen wolt/ist es zu weit/auch was man antrifft die Kuglen stecken bleiben.

Jnwendig der Statt (in diesem bezirck vmbfangen) hat man den gantzen Berg vnd Felsen geebnet/Keller vnd andere notturfften darin gehawen/man hat aber ein sehr schöne Straß/vnnd Gassen/von S. Georgen Port vnd einfahrt vom Land hinein/ mitten durch die Statt geführt/ biß auff den platz vor dem Castell S. Ellmo/also daß man mit grossen stucken von S. Ellmo biß an S. Jörgen Porten mitten durch die gantz Statt schiessen / vnnd streichen kan/wie dann von S. Jörgen Port oder Wahl/widerumb hergegen.

Hernach hat man widerumb solche lange Gassen zu beiden seiten durch die gantz Statt gezogen/ alle in einer weiten/ auch hergegen hat man vberzwerch solche widerumb Creutzweiß durch zogen (Rauten weiß) inn dieser ordnung kan man die gantze Statt/ von allen Bollwerckē/ Wehren/ vnd Wählen/ kreutzweiß (vbereinander) durch streichen/ vnd schiessen/ wann schon der Feind inn die Statt keme/ so kan jhm hieuon/ grossen schaden von allen seiten geschehen.

Nach dieser ordnung / hat man die Quartier abgezeichnet/ vnnd alle Nationen haben darumb das Loß geworffen/ Erstlichen Italia/ Zum andern/ (wiewol es auch Italianer seind) Cicilia/ vnd Neapolis. Zum dritten/ Hispania. Zum vierdten/ Franckreich. Zum fünfften/ Græci. Zum sechsten/ Teutsche/ Denen/ Polen/ Vngern/ ꝛc. vnnd die mit zugethon seind / denen hat man hernach die Quartier ergröst/ oder gemindert/ nach gelegenheit der Völcker / demnach für den Fürsten/ vnd Hochmeister/ den Pallast/ vnd die groß Haupt Kirch/ zu S. Johann Baptista/ den Patronen/ darbei des Bischoffs vnd Priesters Wohnung/ an der Kirchen/ die Begräbnuß für die Ritter/ vnd die Plätz vnd Märckt darbei.

Hierauff haben die Ritter Brüder/ vnd andere auch die Handwercker/ nach dem sie sich inn jhre quartier eingelassen/ anheben zubawen. Erstlich hat fast ein jede Nation inn jhrem quartier/ ein Kloster oder Kirchen gebawen/ darnach die Häuser / alle der Schnur nach den Gassen/ wie verzeichnet/ alle gleich/ keins für das ander/ darzu fast alle inn einer höhe/ mit Gärten vnd lust daran/ vnd alle von puren lautern Steinen/ vnd gewölbt mit keinen dächern / vnd an jedem eck an allen Gassen/ durch die gantze Statt haben alle eck starcke Thürn / darinn man wohnen kan/ oben mit steinen belegt/ dann sie im ebenen des Felsens stein genug/ zu allen gebäwen gehabt haben/ diese Thürn seind mit Thüren auß vnd jnwendig versehen/ also das man meynt / wann ein Feind/ mit 50. tausent Mannen darinn were/ könte er nichts gewinnen / sonder kan ein Thurn vnd Hauß/ das ander auch sich selbs von oben herab / auch auß den fenstern / so darnach gemacht defendieren / vnnd verthädigen/ mit schiessen vnd werffen/ wie man dann darauff gerüst ist/ Es hat seine Mahl vnd Puluermülen/ sampt aller Munition vnd Prouiant/ genugsam/ also wann der Feind drey Jar darvor lege/ würde es kein noht haben/ zu dem mit Sallpeter/ Schweffel / einen solchen vorthat/ das man alle tag Puluer vberig genug frisch machē kan/ der Arsenall/ Zeughauß/ Speicher/ Prouiand Häuser seind alles wol versehen.

Die gantz Statt ist (mit sampt dem Castell S. Ellmo / etwas vberlengt / schier wie ein Schiltdartschen/ oder Ey gleich schier wie die Statt Vlm in Schwaben/ ist auch in demselbigen vmbkreiß/ vnnd Bezirck inn gleicher Mensur (felt gar wenig) vnnd schier dieselbige gestalt/ was sonst den gemeynen vorstand der Ritter vnd anderer betrifft/ hat es ein gute ordnung/ zu Land vnd Wasser/ deßgleichen in alle Nationen jhr gewisse Posten/ vnd einkommens.

Was nun die Besatzung belangt/ hat diese Statt Valleta in jhrem Bezirck/ auff 12. tausent werckschuch/ wann man dann zwen schuch für ein Mann rechnet / wie ich zu voran auch gemeldt/ welches in ein besatzung allenthalben genug ist/ erfordert solche Vestung/ 6000. Mann/ welches die Ritter mit denen ich deßhalben geredt selbs bekennen/ das sie solches auch also in diesem tays haben vberschlagē/ damit sie aber jhn zeit der noht/ gantz keinen mangel möchten spüren/ noch haben/ haben sie mit Kriegs vnd Bawverständigen / solches doppel vberschlagen / vnnd bekennen / das etwann es vbersetzt ist / wie sie es haben müssen/ inn der noth/ eben mässig auff 12000. Mann erfordert / deßhalben meiner vorigen Rechnung solchs eben mässig zutrifft / vnnd herauff ein Bawmeister inn anlegung des bawes muß achtung thun / wann er den Zirckel eines Bawes auff thut/ was vnd für wen/ dahin solche gebawen werden/ damit das werck/ sein vollkommene stercke vberkompt/ dieweil sie auff diß mahl vber 3000. starck seind / doch täglichen sich noch mehret/ haben sie/ auch andere Potentatē/ in Sicilien/ Neapolis/ Italia/ Franckreich/ Hispania/ vnd anderswa/ solche inn bestallung / vnnd voller Rüstung/ alle stund werden auch darauff erhalten/ also das der Türck nicht also bald kan auffbrechen / sie haben solch Volck viel eher bei jhnen allein betreffent die Statt/ S. Michel Burgo Noua/ haben die jhr besatzung / ebenmässig doch

weiß

weiß ein jedes ort ſein Volck/wie auch das Volck ſeine örter/ſtätt/ſtell/platz vnd Wehren/ꝛc.

Vor Rodiß/Malta/Siget/Famaguſta/Goleta/ ſeind allwegen eher dem Türcken 10. Mann/vmbkommen/dann den Chriſten ein Mann/ darauff haben ſie jhr Rechnung/wann ſie Gott nicht verlaſſe/ (wie bißher) ſo wöllen ſie dem Türcken hinfort ebenmäßig mit der fauſt begegnen/vnd ſtarck genug ſein/vnd hoffen 100000. ſollen jhnen nicht ſchaden thun/doch muß hierin allwegen achtung gethan werden/das man die Circumferentz (in ſolchen Wercken) nicht zu klein macht/deßgleichen/nicht zu groß/dann wie ein groß Werck/die inner ſtercke zu weit außbreit wann ſolches nicht recht beſetzt iſt/alle gebäw ſchwecht/alſo ein kleine enge Veſtung/kan auch ohn noht vberladen werden / wann ein belägerung zu lang werden ſolte / dann gleich wie ein groß Schiff inn vollem trib / mit wenig Volcks nicht kan geregiert werden/ alſo kan auch ein klein Schiff (vber laden) zu grund gehn/auch ſolle ein gefährlicher ort (als Malta iſt) darumb nicht ſtehts mit der beſatzung vberladē ſein/dañ ſie haben jr beſtallung von allen Potentaten/dz jhnen in der Belägerung/beldere/auch ſtärckere hülff zukommen wird /dann zuuoran/ den der Chriſtenheit an ſolchem ort nicht wenig gelegen iſt/derhalben/in Hiſpania/Italia/Neapolis/Cicilien/vnd anderswa ſolches alles an geordnet iſt / vnnd billich jedermann hülff ſolte thun/denen die ſich zu Waſſer vnd Land/als inn einer vorwehr der gantzen Chriſtenheit/ alſo Ritterlichen halten/vnnd billich Chriſtliche Ritter ſeind/vnd genandt werden ſollen.

Vnd ſolches hab ich auff das kürtzeſt neben der Viſierung/ vnnd abriß dieſer newen Statt Valetta inn Malta/zuerzählen nicht wöllen vmbgehn/damit man ſehen kan/was etwañ anders wa auff Felſen vnd Berg gebawen iſt worden/darauß ein verſtändiger/viel dings faſſen/ jhme an ort vnd enden zu nutz bringen kan/dann allwegen etwas darauß zunemmen iſt.

Die Statt Malta/ligt ſchier mitten inn der Inſell/auch auff einem runden Felſen/darzu man nit kommen kan/allein bei der Porten/die haben ſie auch gantz veſt verſehen.

Deßgleichen haben ſie hart darbei noch ein Inſel/ Gazza genandt/inn/ da ligt die Statt Gazza gleichmäßig auch auff einem ſolchen runden Felſen / die haben ſie wie Malta/ auch die Porten alſo gantz veſt verſehen/hoffen Gott werde ſie hinfort bewaren / dann ſonſt iſt alles vmbſonſt/ꝛc.

Das V. Capitul.

Von etlichen Gebawenen vnd Beveſtigten Clauſen/ vnd Bergſchloſſen an Päſſen gelegen.

DIeweil ich nun auffs kürtzeſt/ wie an Halden/Hügeln/ auſſen vnd jnnen/auch an vnd auff Felſen/Veſtungen/Schlöſſer/vnd Stätt zubawen/vermeldt/vnnd ſolches mit kurtzen Exempeln erklärt/ So will ich auch von Berghäuſern / Clauſen/vnnd anderem anzeig thun will/aber derſelbigen alſo viel/ vnd mancherley gefunden werden/ auch die gelegenheiten/vngleich vnd ſeltzam/das ob wol offt plätz gefunden werden/die veſt zu bawen weren/ſo ſeind ſie doch kein nütz / wider einen Feind zubrauchen / dieweil ſie nur für ein auffenthaltung/ für ſich ſelbs ſeind/hergegen da etwann an Frontieren/vnd Päſſen/ etwas gelegen/können ſolche ort etwann nit gefunden werdē/Wiewol Julius Cäſar/Auguſtus/Tiberius/ Druſius/vnd alle andere alte Keyſer inn vnſerm Land vmb Straßburg im Ellſaß/ vnnd am gebürg/bei vns auff die 50. Schlöſſer/Veſtungen vnd gebäwen/ wider die Alemannier/gebawen haben/ ſeind doch mehrertheil verfallen/zum theil hernach / von der Hunen vberfall anders ge-

bawen/auch verendert worden/Als auch Attila/Straßburg/vnd die Stätt am Rhein verhergt/ da haben die Allemannier jhren sitz vber Rein verruckt/seind damahl die Römer das letste mahl/ auß dem Land vertriben worden/vnd die Vestungen zu grund gangen / ich kan mich nicht genug verwundern/was doch die Römer bei vns/oder da sie es nicht gebawen/die Trierer/ die es müssen lang vor Christi Geburt gethan haben/müssen darmit vermeynt haben / das noch inn den allerhöchsten Gebürgen oben auff/auff diese stund/also gewaltige dicke/lange Mauren stehn/an vilen enden/deren ich nur eins oder drey melden will/bei Gyrbaden/stehn hart darbei etliche lange dicke verfallene Mauren daran auff vier oder fünff viereckige Thürnen/noch auff 30. oder 40. schuch hoch stehen/vnd also hart/das sie kein Mann zerbrechen kan/vnd zeucht sich/als man spieren kan/ auff 4000. schuch lang/auff S. Othilien Berg/bei Hohenburg) zeucht sich noch viel lenger ein Maur hoch/vnd dick/gewaltig lang/auff aller höhe des Bergs/etlich 1000. schuch lang/dergleichen ein gewaltige starcke Maur/darinn noch grosse eysene ring ligen/hinder Hohenack (dem Herren von Rappoltsstein zuständig) auff dem allerhöchsten Berg steht noch viel 100. schuch lang/auch an viel orten darbei gewaltig lange Mauren/vnd auff 12. schuch dick/in aller höhe/den Berg schetzt man im Elsaß/auch im gantzen Waßgaw/der höchste sein/dann man / wann es hell Wetter inn 12. Bisthumb sehen kan/gegen Nidergang inn das Bisthumb/Bisantz/Tull/Verdun/Metz/gegen Mittnacht in das Bisthumb Trier/gegen Auffgang an die Bergstraß / in das Bisthumb Mentz/ Worms/Speyer/Straßburg/ gegen Mittag inn das Bisthumb Costentz/ Basel Chur/darauß abzunemmen / das es ein gewaltige höhe sein muß / demnach ligen solche Mauren/vnd gebäw/da oben kein Römischer Bauw/Vestung/vnnd Castell / weiß ich bei vns/ das noch gar gantz im wesen stehe/das die Römer bawen haben / welches an einem Paß ligt/ als daß Schloß Wassenburg/dem Wolgebornen Herren/Philips Graffen zu Hanaw/vnd Herren zu Liechtenberg/ꝛc. zuständig/so vnder Keyser Tyberio gebawen / da noch an einem Felsen hoch diese Schrifft gantz wol zu lesen ist/doch findt man der Schrifften/vnnd des dings noch viel/wiewol das mehrertheil verloren/ DEO MERCVRIO ATTEGIAM TEGVLITIAM COMPOSITAM SEVERINIVS SATVLINVS C.T. EX VOTO POSVIT. L.L.M.

Diese Jar her haben etliche Burger von Basel/auff jhren kosten/ an dem ort da die Statt Raurarica Augusta (So Keyser Augustus/nach dem sie nun den Allemannier oder Teutschen verstört widerumb auffgebawen hat / vnd die fürnembste Vestung wider die Allemannier gewesen) zu etlichen gebäwen/lassen raumen/ (wie sie dann noch inn der arbeit seind) da man sicht das olches ein gewaltige grosse Statt gewesen/da man vber ein grosse halbe meyl/ vnd wol noch weiters Gäng/ Gebäw/Columnen/Stiegen vnd andere Mauren noch findt/sampt gulden/silbern vnd Kupffern Pfenningen/mit andern / vnd sehr vil Antiquiteten mehr/auch einen Thurn/vnd Vestung/welchs ein Castell muß gewesen sein/da hat man zu dem Fundament auch geraumpt/ welches also anzusehen ist/die Stein darvon es bawen/also klein in die vierung gehawen/vnd also künstlichen versetzt/auch etlich/wie Würffel in die vierung / das sichs männiglichen verwundern muß/auch mit Gassen/Seulen vnd Steinen / das solches kein Mensch mehr nach thun noch bawen köndte/auch wann der Rhein klein / die Vestigia einer gewaltigen steinen Brucken/vber den Rhein/daran widerumb ein Castell gelegen/wider die Allemannier.

Darauß ist abzunemmen / das nicht allein bei vnsern zeiten/sonder bei den Alten viel vnnd mehr/solche gebäw gewesen seien/weil aber der Felsen/Burg/Schlösser/vñ Castell/auch Clauß sen so viel vnd mancherley seind/will ich deren allein etlich vermelden/ vnd anzeigen/ an Wasserpässen/darunder ein Claussen/die andern seind Berghäuser/sonst an Pässen zu Land/ darunder ein durchbrochen Claussen/vnd wiewol ich deren vber 100. hiehier verzeichnen köndte/ist doch solches allerhand bedencken darauß zuschöpffen genug.

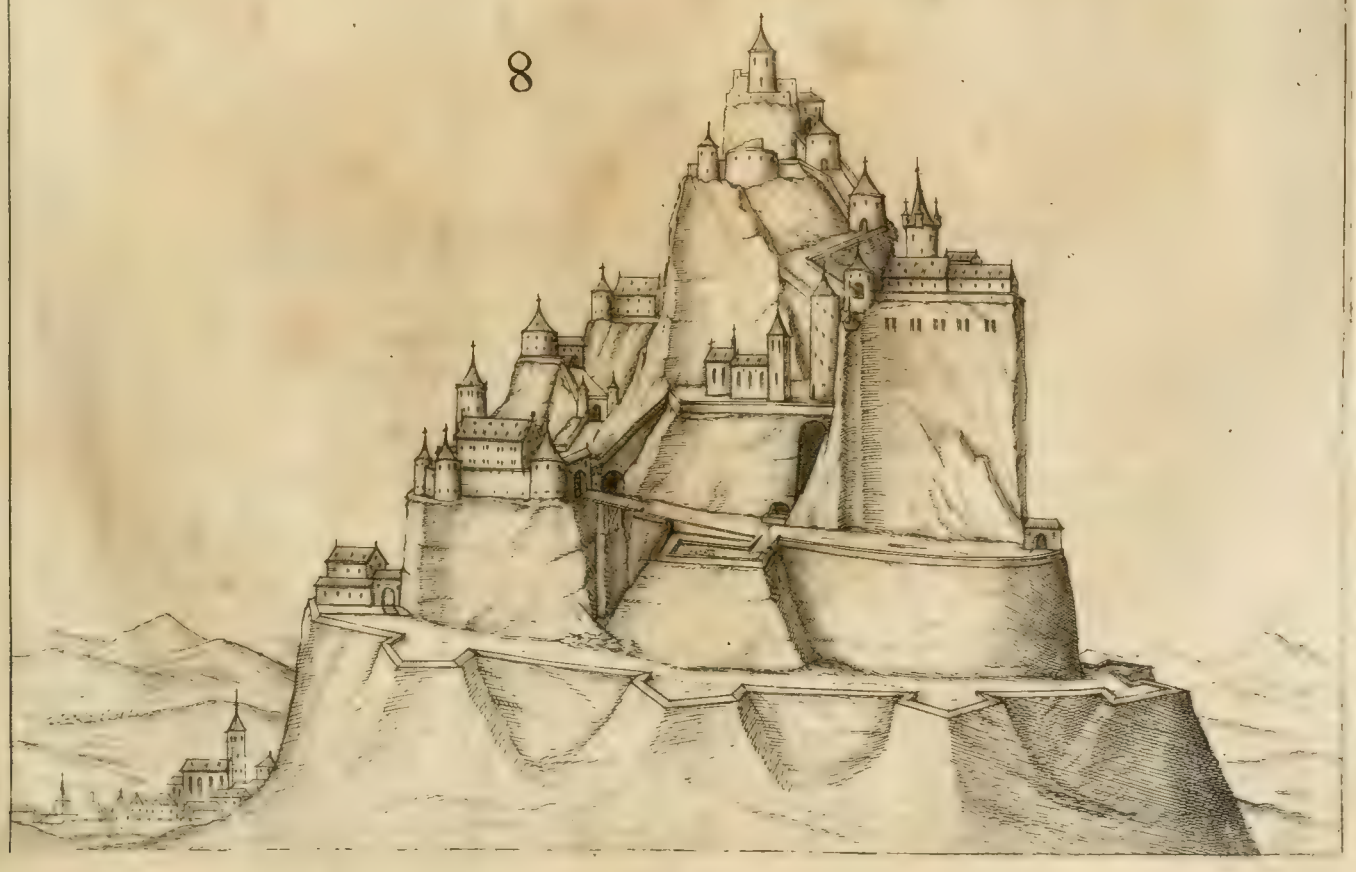
(·.·)

I

2

7

8



N°. 1.

DJß iſt ein Clauſſen/zu Berg/Land/vnd Waſſer/ welche inn grauſame Felſen eingehawen ſeind/da nicht allein die Veſtungē wol verwehret/ ſonder auch niemands zu jhnen kommen kan/auch ſie ſelbs nicht / man ziehe ſie dann hinauff an einem Zug/wie man dann alles zu jhnen hinauff ziehen muß/alle Prouiand/vnd Munition/deßgleichen kan man von oben herab zu jhnen auch nicht kommen / noch ſie hinauff/auch/deßgleichen kan man zu jhnen nicht ſchieſſen/werffen/ weder vndergraben/noch einigen ſchaden zufügen/hergegen ſeind ſie zum wenigſten / auff ein Jar oder zwey Prouiandiert/ hat auch ſein lebendig Waſſer/vnd Brunnen daroben. Es ſeind vber 8. Perſonen zum meiſten nit da oben / dann man auch ſetzt das ſolches vberflüſſig genug ſeie/damit jemands bei der Wacht/ vnd geſchütz iſt/hie vnden zwiſchen dem andern Gebürg/hat es ein ſchnell Waſſer flieſſen/darinn Fiſch vnnd Krebs genug / zwiſchen dem Waſſer vnd dem Felſen vnden darauff das Hauß oder Veſtung ligt/geht ein weg/vnnd die Landſtraß / ſo mit Pferden vnnd Eßlen/vnnd mit der Fuhr ſchwerlichen kan durchbracht werden/welches auff ein halbe ſtund wegs faſt weret / dardurch kan ſchwerlichen jemand kommen/es werde jhm dann zugelaſſen / Ein Kriegsvolck/wie ſtarck vnnd mächtig es jmmer iſt/kan da auffgehalten werden/dann man von ſchieſſen vnd werffen/von oben herab/ nicht ſicher kan durchkommen.

Gegen vber hat es widerumb ein Bergklauß/darzu auch niemands kommen kan/dann vber das Waſſer/vnnd Brucken/hat einen weg zwiſchen den Felſen hinauff/ da es doch alſo wol verſehen iſt/das man allem gewalt kan widerſtehn / von vnden auch von oben herab / an allen enden/ auch vber das Waſſer/wahin man will/dieweil ſolches alles an jhm ſelber veſt / auch dem Felſen nach muß gebawen werden/kan man kein Regel fürſchreiben/wie man ſolches bawen muß/ allein das man alle Streichen/Scharten/vnd Schutzlöcher/alles oben offen/ vnd gantz tieff vnderſich ſencken/vnd richten/damit man ſo viel möglich/ſtarck vnderſich kommen kan/ derhalben man die Bruſtwehren nicht hoch machen ſoll.

N°. 2.

DJß iſt ein gewaltig Fürſtlich Hauß/an zweien zuſamen flieſſenden groſſen / Schiffreichen Waſſern/gelegen auff einem gewaltigen Felſen/inn feiner rechten höhe/nicht alſo vberſchwenglichen hoch / auff einer ſeiten/ da ſich der Felſen anhebt gehlingen hoch/da mans zu rings vmb niergends beſchieſſen kan / dann an einem ort da ſich der Felſen/vnd grot allgemach hinab fällt/da iſt der Felſen durch geſchroten/wie ein Graben/da es dann ſeinen Wahl/vnd Wehren hat/auch mit geſchütz / vnd Volck einer beſatzung wol verſehen/man kan gegen vber die gantze Statt vberſchieſſen/auch beide Waſſer hinauff / vnd abwerts mit gewalt/alſo das ſich niemands/ſo ſich feindtlich erzeigen wolte/könte da fürüber paſſieren/Es iſt mit Wacht/Prouiand/Munition/vnd mit Gebäwen/Wohnungen zierlichen gantz wol verſehen/vnd durchbawen/hat einen guten Schöpffbrunnen / durch den gantzen Felſen hinnab gehawen/vnd ein guten Paß zu Waſſer vnd Land.

N°. 3.

DIß ist ein gewaltig Wasser Clauſſen/darfür auch ein Landſtraſſen gehet/vnd ligen zwen Felſen gegen einander vber / vnnd werden allein geſcheiden mit dem Waſſerfluß/vnd alſo die Felſen beſchaffen/als wann ſie weren abbehawen/ vnd iſt wunderbarlich/das ſie zu rings vmb ledig ligen/vnd kein anhang/ darvon ſie möchten beveſtiget oder beſchwerdt auch vberhöcht werden / allein ſie ſelbs vberhöhen einander von Natur/dann ſolte das ein ledig Hauß eingenommen werden/wiewol es trefflich wol verſehen iſt/mit weg vnnd ſteg/ hatte auch Waſſer/ſo kan mans von dem andern hohen Hauß gegen vber/ mit gewalt auch ſteg vnd weg entſetzen.

Solte dann der gröſſer Berg angriffen werden/ſo müßte man das vnder Hauß zuvoran gewinnen/vnd wird von dem andern Hauß gegen vber entſetzet/auch ſteg vnnd weg/ wiewol es ſich ſelbs defendieren kan/das ober Hauß kan man(Menſchlich darvon zureden)nicht wol gewinnen/ dann es alle Häuſer defendiert / auch ſich ſelbs/ iſt mit ſteg vnnd weg/auch mit Waſſer wol verſehen/vnd könden alle Häuſer/den Paß zu Land/nit allein wol beſtreichen/ſonder auch das Waſſer auff vnd ab/die Brucken/ Porten/ auff vnnd abfährten/ſeind gantz wol verſehen/wie auch die Streichen.

N°. 4.

SOlch Hauß ligt auff einem gehen hohen Felſen/zu Waſſer vnd zu Land / allein da es ſein auffahrt hat/ da iſt es vom Felſen / mit einer Brucken abgeſchnitten/Es hat ſchier 5. vnderſchiedliche Häuſer/je eins höher dann das ander liegen / oben auff hat es faſt die beſten Gemach/im Felſen außgehawen/hat ein gewaltigē Waſſerſtrom/ vnd Landſtraſſen/dahin man auff vnd ab beſchieſſen kan/hat gute Brunnen/ iſt ein vnüberwindtlich Hauß / welches auch mit wenigem Volck zuerhalten iſt / vnnd faſt genug hat/ ſo darauff wohnen/doch wird es inn Kriegsleuffen beſſer beſetzt/hat gantz kein gefahr/wann allein die Porten verſehen ſeind / man kan wie auff einer Wacht das gantz Land vmbſehen/vnnd mit Fewr warzeichen geben.

N°. 5.

EIn rechtes Berghauß iſt diß (dann es an einem Felſen / auff einer höhen ligt) da geht ein ſtrenger groſſer Paß/zu Land hart bei hin / wiewol der Felſen ſeltzam gelegen/iſt ſolches Hauß eben ſo ſeltzam bawen / dann auff dem höchſten ſpitz/ ſo auff der andern ſeiten/ vbermäßig hoch / vnnd gehlingen gehn Thal gehet / das alte Schloß oder Caſtell ligt inn dieſem Felſen / ſeind noch mehr alte Gemach im andern Hof herab ligt ein ſchöne Wohnung/ſamt der Kirchen/fornen hinauß widerumb ein Wohnung / auff einem Felſen / inn dieſem Felſen ein ſchöner Saal mit groſſen hohen Fenſtern inn einem gantzen Felſen gehawen / dadurch ein gewölb/ auff dem platz/da gehet ein ſteine Bruck vber ein tieffen Graben/zwiſchen den Felſen/inn dieſem Graben ein Brunnen / mit groſſen quellen/ fornen abermahl ein runden eckigen Felſen/mit 6. ecken/doch eingefaßt/ darauff noch Wohnungen/vnd ein Thurn/der Felſen iſt ſchier gantz hol außgehawen / auff der andern ſeiten widerumb ein Wohnung/im groſſen Hof auch etliche/dieſer Felſen iſt zu rings vmb ledig / vnnd mit tieffen Gräben/vber den Felſen ab/Oben vnd vnden herumb mit Waſſer vmbgeben/ das macht das der Felſen/vnd die gelegenheit gantz Waſſerreich iſt/alſo daß es wie ein See darumb ſteht / in mitten hat es ein höhe/da ſich der weg inn das Schloß zeucht/ da iſt der Graben auch etwas höher/vnnd drucken/ſo weit er aber drucken iſt / alſo weit hat man die alte Zwingermaur vnnd Porten abbrochen/vnd ein veſten Baw dahin gethon/mit verdeckten Streichen / vnd alſo dieſelbige ſeiten/ (da man etwas darzu kommen kan) gantz wol verſehen.

N°. 6.

DAs iſt ein rechte Berg Clauſſen/iſt auff einer höhen gelegen/ da dann ein geher Felſen vberſich ſteigt/vnd zu beiden enden zwen hohe ſpitzen vberſich ziehen / inn mitten da er ſich zum tieffeſten ſencket vnd beide Felſen ſich auff beiden ſeiten/ inn der mitten zu auch verlieren / iſt er nicht vber 60. ſchuch dick / da dann auff ſechtzehen ſchuch breit/ vnnd auff 30. hoch ein Porten/oder durchgang brocheni ſt/dardurch ein Landſtraſſen/oder ſtrenger Paß geht/man kan bloß zu Roß/ vnd fuß / neben dem Felſen hinauff kommen/da dann auff dem Felſen mit Bruſtmauren vnd Wehren/ alles vmbfangen/vnnd gebawen iſt/alle notturfft wird mit einem zug hinauff zogen / vber der Porten oder durchfahrt/ geht ein gang auff den andern Felſen/man kan zu beiden ſeiten/ auch zu rings vmb/auff die weg/ vnd allenthalben hinein ſtreichen/vnd ſchieſſen/auff beiden orten / auff dem höchſten Felſen ſeind zwo hohe alte Wachten / da man vber das gantze Land außſehen kan/ hergegen kan man ſolche Clauſſen nicht beſchieſſen noch erſteigen.

N°. 7.

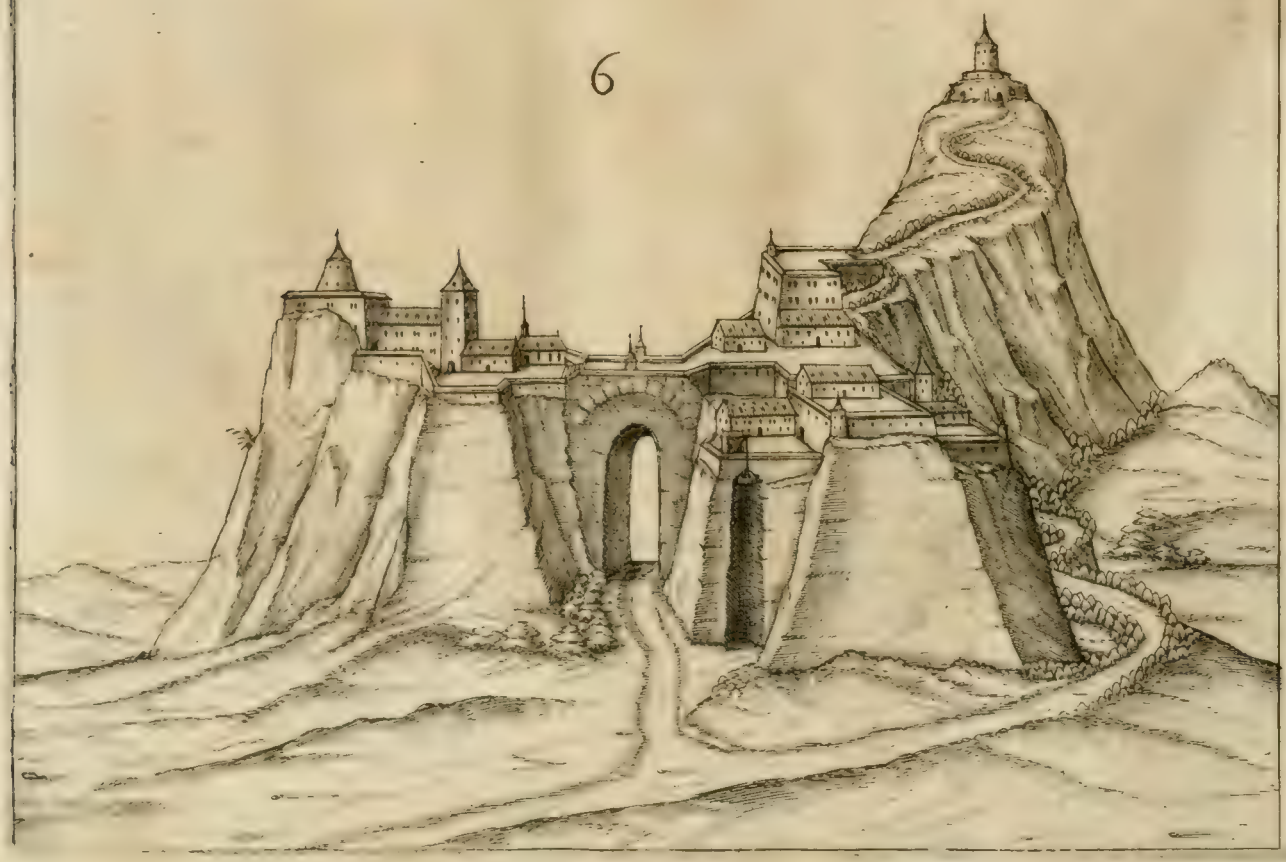
DIses ist ein wunderbarlich Hauß/dann es auff ein halbe stund wegs/ kein solchen hohen Berg noch Felsen darumb hat/vnd ist ein solches werck/ da man nicht wissen kan/wie doch ein solch Werck von Natur also kön beschaffen sein/dieweil kein einiger Berg oder Felsen daran stehet/oder hanget/ sonder auß der tieffen ein solchen Stein/wie ein Diamanten gehlingen von allen 4. Kandtē/oder ecken/vbersich steigt/also strack wie ein Wand/wie auch der Felsen allein kein anstoß hat/auff dem nidersten gehet ein stiegen hinauff/darnach gehet ein Schnecken 180. drit hinauff gantz geraden in der Perpendicular Linien/Bleirecht vbersich/ von diesem Schnecken gehet ein Gang auff ein Felsen/ neben zu darauff ein Kirchle steht/inn diesem gantzen Stein seind 3. neben gemach/ so vom gang des Schneckens dahin gehn/eingehawen im obersten ein zug/da man alles kan von einem zum andern hinauff ziehen/oben auff hat es ein herrliche lustige Wohnung vnd außsehens/vnden herumb hat es schöne gebäw/wie auch gantze Gemach/Wohnungen/Ställ/Käller/ vnd alles in lautern Felsen eingehawen/ deßgleichen ist der Brunnen durch den Felsen biß auff die quellen auß gehawen/der gehe Felsen außwendig herumb/mit Zwinger/Mauren/ vnd starcken Thürnen gewaltig vmbfangen/die Port ist außwendig durch ein Felsen gehawen/darauff im Felsen gemach eingehawen/auff dem ein starcker Thurn/vnd Wachthauß/ durch diesen widerumb noch ein Porten/durch ein Felsen/biß ins Schloß gehawen/mit einem starcken Wahl/ vnnd Thurn/ am eingang da der weg am höchsten/ist der Graben drucken/ ist aber der mehrertheil mit Wasser gantz tieff vmbfangen/es ist nicht wunder das die Adler/vnd Falcken inn Felsen hausen/ dieweil sie fliegen können/aber das ist wunderbarlich/ das die Menschen in vnd auff den Felsen wohnen.

N°. 8.

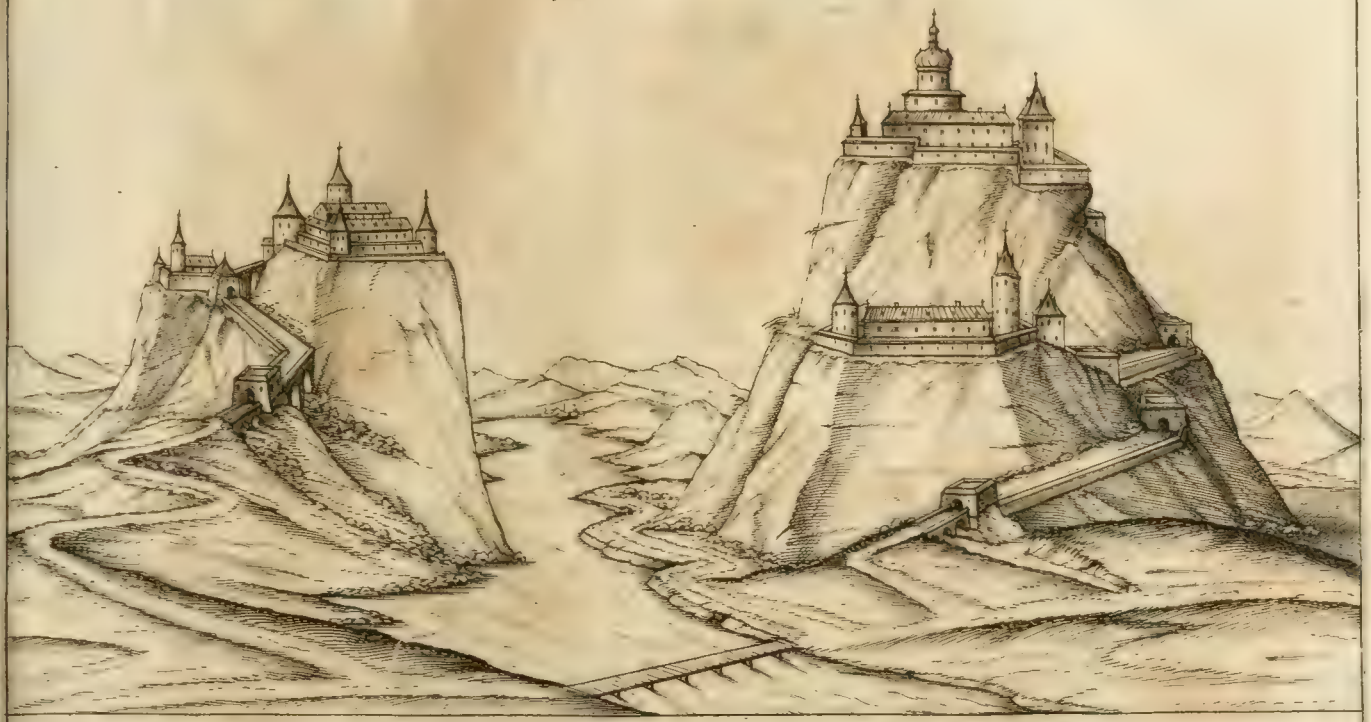
NIst abermahlen ein Berghauß/ welches ein gantzer Felsen der ohne anhang ledig ligt/der weg von der Statt hinauff biß auff den Felsen/vnd Schloß/ geht zu rings vmb biß an die mitler Porten/dieweil aber der Felsen zu rings vmb/zum fuß etwas von Erden bedeckt ist/damit man dann den weg zu rings vmb etwann nicht ersteige/da man sich dann hart am Felsen erhalten möchte/ hat man den inn kurtzen Jaren auch geraumpt/alle Bäum vmb den gantzen Felsen/vnd Berg zu rings vmb abgehawen/ alle stumpff eins knies hoch stehn/vnd alles mit Dornen/vnd Gestreuch/vberwachsen lassen/damit man den Berg/nicht auff oder absteigen kan/damit aber solches desto geher auffzusteigen sey/ hat man von der Statt/ vnnd vnder Porten/ zu rings vmb mit grundwehren außgestossen/zwischen den Brustwehren der lenge nach/auff 50. schuch/ also daß man nicht allein/ oben herab/ sonder auch den gantzē Berg zu rings vmb/vom fuß/biß auff diesen obern Lauff vñ weg bestreichen kan/ ob schon ein Feind den erstige mit gewalt/thete er darumb noch nichts/ sonder es ligt ein höhe auff der anderen/also wunderbarlichen/hat Gott sein Geschöpff geordnet/ vnd wiewol ich noch wunderbarlicher Berg/vnd Häuser zufinden sein/weiß/hab ich allein diſe/da man allerhand weg/vnd bedencken auß fassen kan/ auffs kürtzest für bringen/ auch mit waren/ Contrafacturen fürstellen wöllen.

5

6



3



4

LIT. A.

DIß Hauß ligt in vnſern Landen/an einer Frontir oder grentzen/iſt ein vber die maſſen hohes Hauß auff einem hohen Felſen gelegen/zu rings vmb mit einem tieffen Thal vmbfangen/vnd in kurtzen jahren erſt widerumb auß dem Fundament von newem erbawen doch zuuorn ſtets bewohnt worden/welches Kriegs vnd Bawverſtendige mir haben berathſchlagen helffen/denn es ein ſehr alt ſtammhauß iſt/deſſen älte man vber 1000 jhar gewiß weiß/dieweil es aber zum theil an etlichen orten verfallen/vnd mit ſtreüchen vnd Bäwmen verwachſen geweſen/hatt mans zu einer veſtung/auff gute weg berahtſchlagt/da man nun zu ſolchem werck geraumt/hat man den Zarg zu rings vmb befunden/daß der Felſen abgehawen/vnd herumb ein tieffer Graben/in lautern Felſen geſchrotten geweſen/ſo haben deßgleichen die Mawren ſchon von Altershero/jhre Läger im Felſen gehabt/da man nun alles geraümpt/hatt man mit dem Baw nicht vber den Felſen oder Graben hinauß/auch nit wol hinein fahren/auch die alte Heußliche wonungen/ſo mit Kellern vñ andern notwendigkeitē allbereit gebawen geweſt/nicht wol endern können/alſo iſt man inn erwegung aller vmbſtend im Gottes Namen bei der aller erſten zarg blieben/vnd etlich Streichen vmnd Wehren ſo gut vnnd weit man könt hat hinauß gebawen. in bedencken das ſolch Hauß ſeiner höhe halben/von keinem ort beſchoſſen noch vberhöcht/deßgleichen nit erſtigen werden kan/dann auß dem Graben/da es zum Niderſten/iſt es in die 70. oder 80. ſchuch hoch/allda man mit keiner Leithern zeug/oder anders erſteigen kan/So kan man oben vnd vnden/zu rings vmb mit dem Geſchütz alles reichen/auch vnderſich gehn Thale/vnd iſt allein durch die Pforten/dohin zukommen/die aber nicht allein wol verbawen/ſonder auch gantz ſtarck verwacht wirdt/außwendig vor dem Graben hatt es ſein fütterung/vnd Lauffgraben/mit außgeſtoſſenen Wehren/von Erden/alda man/(wie auch von oben) daß auffſteigen abtreiben kan/So iſt auch alles zum Geſicht darumb abgehawen/der gantz Felſen iſt gantz Waſſereich/das auch wo man hinein hawet/vnd bricht/ſo iſt von ſtundan Waſſer da/darumb er nicht zu vndergraben/dann nicht allein im Graben/ſonder oben im Schloß/ja auch in der mitten zu aller oberſt im Schloß auff dem mittlern Felſen gute brunnen/vnd Waſſer genungſam die nimmer mangel haben/vorhanden/der Mittler Felß zu Oberſt/iſt auch alſo verſehen/das man nicht allein das Schloß/ſonder alles darumb regieren kan/wirdt dernhalben ſolch Hauß/ſeins veſten Bawshalben vnd das es nicht zubeſchieſen/zuerſteigen/noch vndergraben iſt/für ein Gewaltige gute veſten erkandt vnd gehalten.

LIT. B.

Diß Hauß inn vnſern Landen gelegen/wirdt ebenmäſſig für ein ſehr veſt ort gehalten/dañ es wie andere mehr dabei/zu rings vmb gantz ledig ligt/vnd ſteigt dieſer hoch vnd gewaltige Felſen auß einem ebenen Feldt/zu rings herumb gantz ledig/on einigen anhang gehlingen vberſich/biß oben hinauß/man kan dieſem Hauß mit keim Geſchoß/Erſteigen/oder einigem andern weg nicht zukommen/derhalben es wol vnüberwindtlich zuachten iſt. Es hatt auch auff halbem weg ein Vorhof oder Baw/da mann alles auffhalten kan/der ander weg vmb den Felſen hinauff inns Schloß/iſt mit Pforten Fallbrucken vnd anderm alſo verſehen/das in mit keim gewalt zuzukommen iſt/wie an der Viſirung zuſehen/Vnd wer zu wünſchen/das man ſolcher Heuſer etliche/an den Grentzen wider den Erbfeind haben möchte/vnd daß ſag ich allein darumb/veſter Platz halbē ſo an den Frontiren gelegen ſeindt/dann nicht allwegen/obs ſchon veſte Plätz oder ſituation anders wo hett/deßhalben dahin zubawen rathſam/wo man nicht einen Feind oder Land darmit auff zuhalten hatt/Es wolte dann ein Potentat ein Fluchthauß/oder andern auffenthalt alda haben/vnd ordnen/könte ein ſolches geſchehen. Vnd dieſer meldung beſchicht allein deßwegen/das allerhand bedencken dauon genommen werden kan/wiewol mir/das viel mehr vnnd beſſere gefunden werden mögen/nicht vnbewuſt.

Das VI. Capitel.

Von Felsen vnnd Bergheusern / so an Seen Häfen vnnd grossen Wasserflüssen gelegen.

Das Kupfferblat. N°. 18.

Leich wie ich hiuorn/ den vestungen / so inn die ebene gebawen/auch die Plätz/so an Seen/vnd grossern Wasserflüssen gelegen angehenckt/also vnd dieweil sich offtmal begibt / das auch Felsen bey Seen gelegen/ oder an Berg Häfen gebauwen werden / So will ich den Bergheussern/auch etliche Häfen/ daran vnnd darbei Berg vnnd Felsen gelegen) nachsetzen/vnd einen/so außwendig/den andern inwarts den dritten im Land gelegen /melden/ wie ich dann in ebnem Landt drey zuvoran/auch also gemeldt habe/darauß man auch allerhand/ wie man ein solchen bevestigen möchte/abnemmen kan.

Wiewol hierin kein eintzige Regul vorzuschreiben ist/so fallt doch allwegen etwas mit zu/so dienstlich sein mag/ vnd ob wol in Europa der Hafen vnnd Schifflendungen (von stein vnd Felsen) sehr viel seindt dabei man das beste abnehmen kan/als zu Messana inn Cicilien/ist ein schöner Hafen vnd sehr gut/so sich von der höh biß ins Meer streckt/vnd von Natur sich vnd die Schiff/ vor Vngestümme deß Meers bewart.

Genua/wie auch Marsilien/haben von Felsen außgestossene Hafen / sehr nutz vnnd gut/ mit Felsen vnd Gebewen/wol versehen/aber Ancona hat ein solchen schönen Hafen / den man auch für den besten/sterckesten halt/von wegen/dieweiler gantz wol erbawen/mit Bollwercken vnd Pasteyen/wie auch die Castell/auff den Felsen/ den gantzen Hafen vberstreichen können/versehē. ein gewaltige Wehr am end am Meer darauff ist ein Latern/so zu nacht leücht/dergleichen Hafen in Italia nit mehr sollen gefunden werden/daher das sprichwort kommen.

Allein S. Peter ist zu Rom.
Der schönst Thurn zu Cremon/
Der herrlichst Hafen zu Ancon/

LIT. A.

Erhalben/alle solche selbs von natur gebawene Häfen die besten/auch vmb jrer bessern vnd besten bequemlichkeiten willen die alten/die fürnembste Stätt dahin vnnd darzu gebawen. Wiewol dieser Felsen/Schloß vnd Statt/ (in dieser verzeichnuß) also erbawen seind/ist doch solcher Hafen nit also erbawen sondern allein mit Pfälen versehen/vnd am Felsen/ein tieffe/das man mit den aller grosten Schiffen darein fahren kan/vnd sonst nirgens/dann es (wie da verzeichnet) zu seucht ist / vnd wiewol mans zu bawen offt vnderstanden / ist doch das vncostens halb ersitzen blieben/ doch auff diese manier mit ecken vnd wehren berahtschlagt worden auff das alles könn vnd möge bestrichen werden/Aber im eingang muß ein starcke wehr oder ein Castell mit Bollwercken/vnd allen ecken/ oder ein starcker Thurn gebawen werden/wie auch am Felsen vnder dem Schloß/damit man die Kätten für zihen vnd strecken kan/dieweil es allda am tieffsten ist. Sonsten das Schloß vnd Statt belangend/ hatt es seinen weg/dieweil solchs zur Statt mit begriffen vnd vmbfangen ist / vnnd sich der Felsen allein hie vbersich zeucht/dauon man den Hafen/Statt/Land/vnd den Fluß/alles kan vberhöhen derhalben die groß gefahr/von Krieg vnd gewalt/allein bey der Statt/vnd dem Landt zubefahren ist/da sich der Feind mit verschantzen oder innsencken könte verdecken/wie offt gemeldt worden.

LIT. B.

ISt ein Felsen vnd Berg/an einer ecken/einer Insel oder Land/dabey ein selbs gelegen Port auch ein Statt ist/ die Port möcht man also auffs beste bevestigen / dieweil ein Land daselbst gegenwber gelegen/da man mit gewaltigen Schiffen/ in andere Landt/durchpassiren müste/vnd etwan zoll da zugeben were/ beide staden aber müsten eins Herrn sein/sonsten ist es nicht zum besten: Wie dann Weiland Fridericus II. König zu Dennenmarckt/hochseliger gedechtnuß / vor kurtz verlauffenen jahren / vnder Coppenhagen im Seeland ein gewaltige vestung (Cronenburg genant) gebawen hatt/alda er ein gewaltigen Zoll/denn alle Schiff/ so von der Ost in die West See/ wie auch die auß der West in die Ostsee lauffen wöllen/ hiefür vberPassiren müssen/das dann dem König ein vbermessiges gut tregt/darzu ein auffhalt wider Schweden ist/derhalbē wen solches ein kleine Insel/vñ zu vmfarē sein solte/das man ein andern weg fahrē könte/wer solches ein vergebner kosten doch da es ein Königliche Insel/sich selbs Prouiandiren/vnd ein Armada erhaltē könte/hat es kein bedencken/in kleinen Inseln wolt ich solchen vncosten nit rahten anzulegen. Es were dan der Christenheit etwas wichtigs daran gelegē/auch an einē Paß/wie in Seeland/Corfun. Mallta, da man zunechst gute nachbawrschafft/Hilff/prouiand vñ entsatzung/von Königlichen landen habē mag/da hette es kein bedencken/sondern allein von nöthen/das man solche Insulen/ die also gute gelegenheit/mit Steinen Felsen/vnd höhenen haben/gantz vest baw/vnd beware/ damit man ein Feind (nit allein in belegerungen vnd noth zeiten) widerstand thun / sonder auch mit außfallen zu Wasser/auff jnen anstreiffen könn/damit alle nachbawrn auch diser Vestungen geniesen mögen/ hingegen sollen sie auch jr hülff vnd hand/damit solche erbawen/vnd erhalten werden möge bieten/ was aber zu weit entlegen ist (vnd mehr ins feints Land/da sie kein gute nachbaurn) da ist es ein anders bedencken/da muß man erst lang warten/auff hilff/vnd ehr die kompt / ist solches alles verloren/wie dessen viel Exempel/als an Rodiß/Cypern/ Goleta / vnd anderswo so noch vorhanden geschehen ist.

LIT. C.

DIß ist wider ein veste/so auff einem Felsen gebawen/damit der Berg nicht vnder graben vnd beschedigt werden könn/ist solcher mit einem Baw/vmbfangen/ die weg gehn bei der See hinauff/wie auch von der Statt/ dieweil aber kein stand zu den Schiffen / ist solcher ins fest Land eingeordnet/ an die Statt / doch also geschrenckt das solcher Hafen / von aussen herumb mit Creutz streichen/ kan bestrichen werden/vnd also vier vnderschiedliche vestungen/ doch in einē thun beschlossen sind/hat doch das vorig bedencken ebenmessig.

Wann dan nun in diesem andern Theil/alles begriffen/was vngefährlichen/zu Berg vnd Thal/an trücknen orten/Felsen/vnd an die See/do Berg vnd Felsen zubawen sei/ also verzeichnet/das (on zweiffel) allerhand darauff gefast vnd genommen werden mag / ingleichen jm ersten sten theil/da alles ins Wasser gebawen wirdt/angemeldt/vnd ich auch was zu Schiff (vnd anders zu solche Häfen gehörig) verzeichnen sollte/Weil ich doch dasselbig (wie das so ins Feldt gehörig) jetzmals einstellen/vnd solchs biß in ein ander Buch / so von dergleichen seltzamen wercken/vnnd Feldt ordnung vermittelst Göttlicher hülff zu seiner zeit außgehn soll (tractiren wird) sparen will.

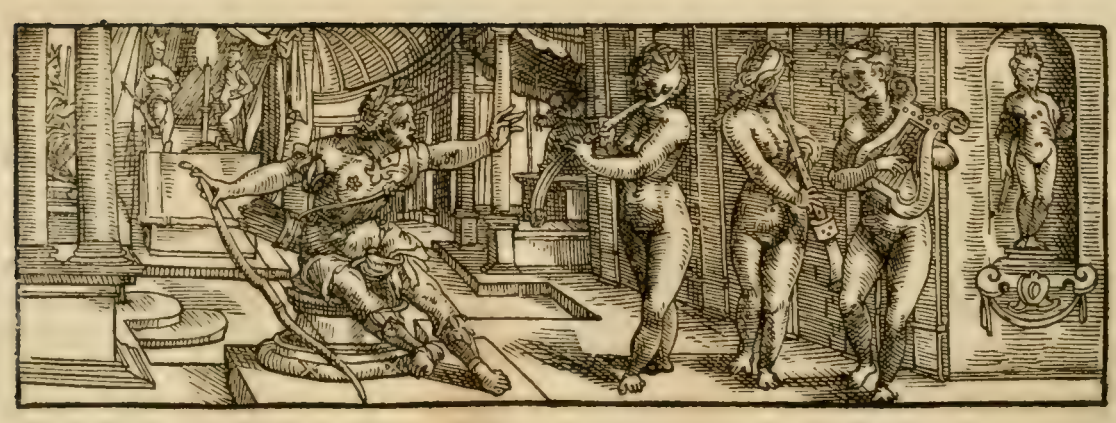
Vnd hiemit/souiel das Gebirg antrifft/mit diesem wiewol es vier mal mehrer erklärung

vonnöten aber weil es zu lang wirt/auch jrrungen brecht/zu dem ein jder auß solchem noch gnug schöpffen kan) wil ich auch beschliessen/vñ in folgendē theil was weiter dē Baw in gemein anlangt vnd dem angehört/(auß welchem ein jeder nemmen vnd an ort es jme notig vnd fürträglich ordnen wirdt mögen/in massen er jme zugeben vnnd zunemmen wissen wirdt damit alles zum besten vnd stärcksten verschen werde) handlen.

Vnnd wiewol ohne noth / etwas weiters zumelden / wil ich doch / damit mann wisse möge/ warumb offt ein Port vnd anders versetzt wird/dem noch auch besser verstandē werde/auß dem schiessen vnd streichen/wie vnd wo/das Geschütz stähn soll/vnd worumb es solche stand fordere/vnnd wie in zeit der noht/solchs (ohn alle hindernuß) gebraucht werden/vnnd jedes sein recht Lager haben kan/handlen/ dann wann ich zuuoran solchs hette mit jhn bracht / möcht ich mein bedencken nach/etwas am Baw verhindert vnd vnuerständlichen gemacht haben/vnd ein jdes alein tractiren wollen/ damit ich den Baw samt seinemnutz auffs kürtzst vnnd verständtlichst hab könnnen / durchführen / warbei ichs jetzt bewenden / vnnd zum dritten theil vortschreiten will.

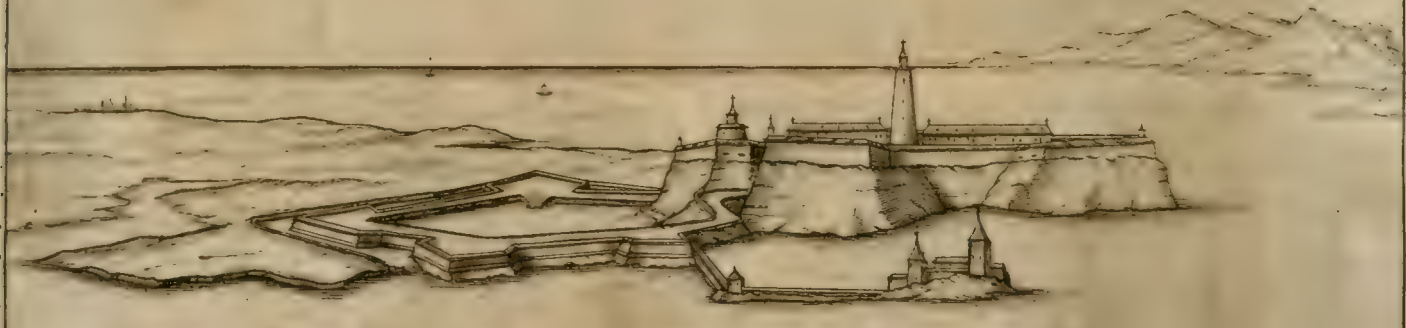
§§c

Ende deß Anderntheils.

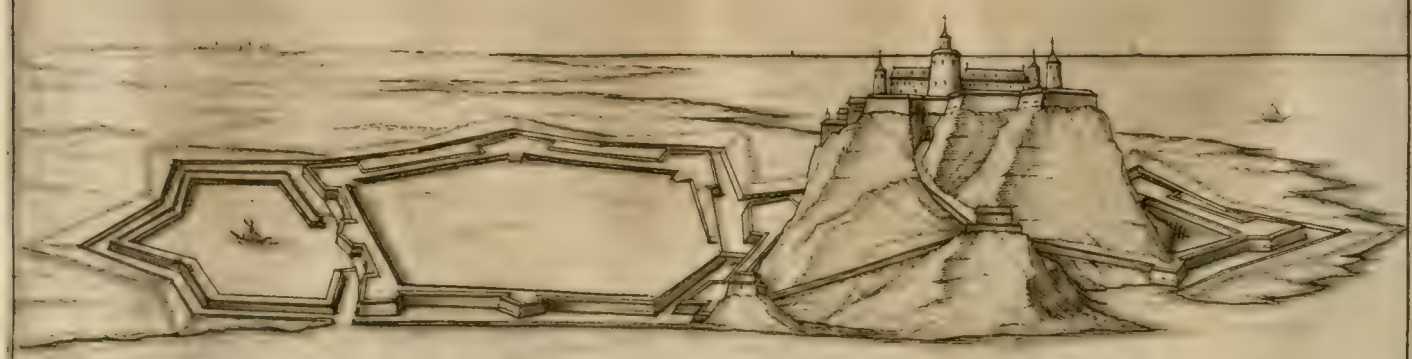


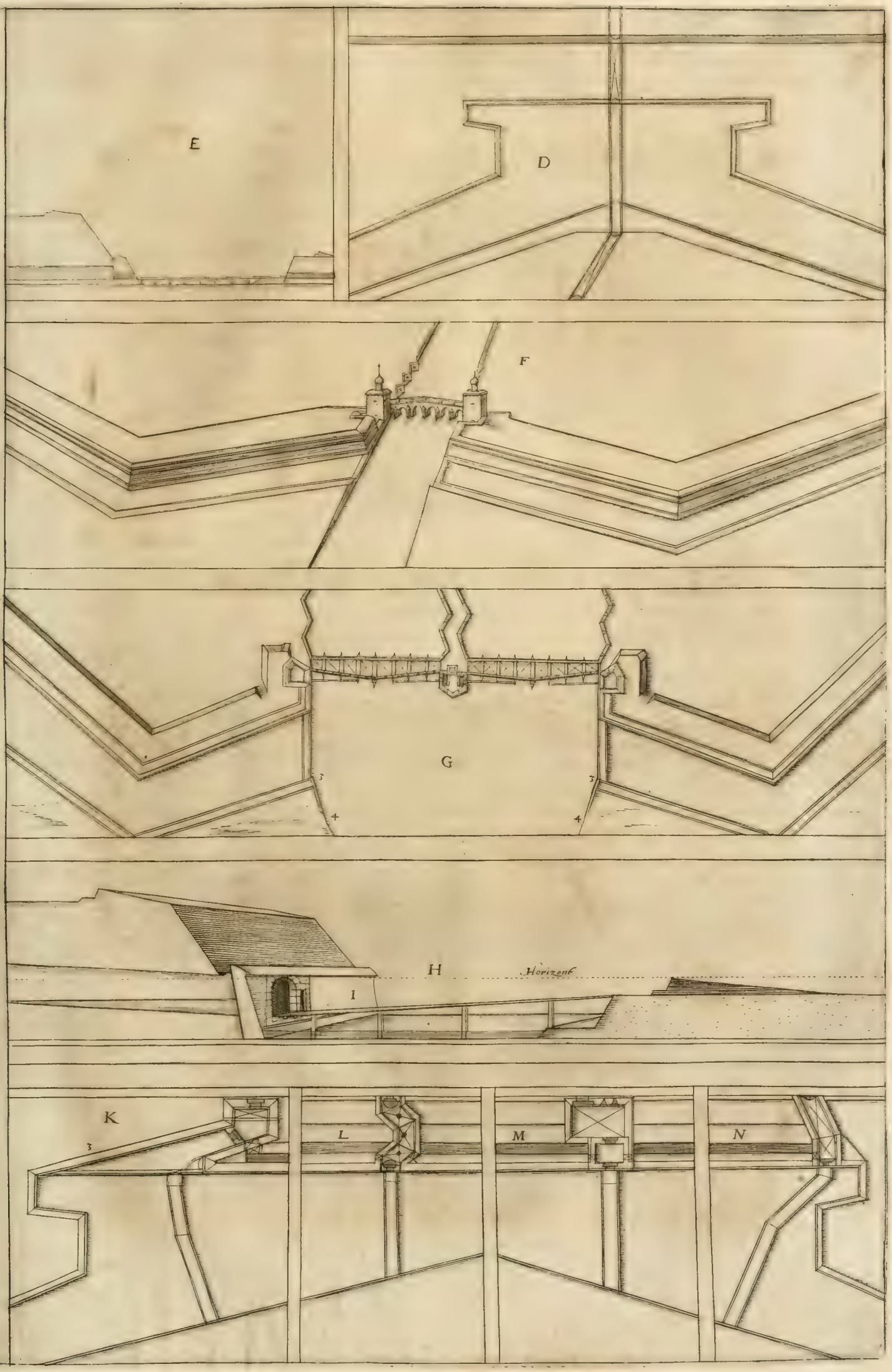
A

B



C




E
D
F
G
3
4
3
4
H
Horizont
I
K
3
L
M
N

Der Dritte Theil diß Bawbuchs.

Von allerley ein vnnd durchflüssen/ in Vestungen: wie die verwart: Deßgleichen von Brucken/ Porten/Fallbrucken/Schutzgattern/Innlässen/Schiffbrucken/ꝛc. wie die Gebawen gemacht vnd geordnet.

Vnd dann wie man von den Bollwercken Caualiern streichen vnnd wehren/schiessen soll/andrer auch von zugehör/als Mühlen/ Cisternen vnd anders/so zu vnnd in ein vestung gehört/ wie die geordnet versehen vnnd bereit werden sollen.

Das I. Capitul.

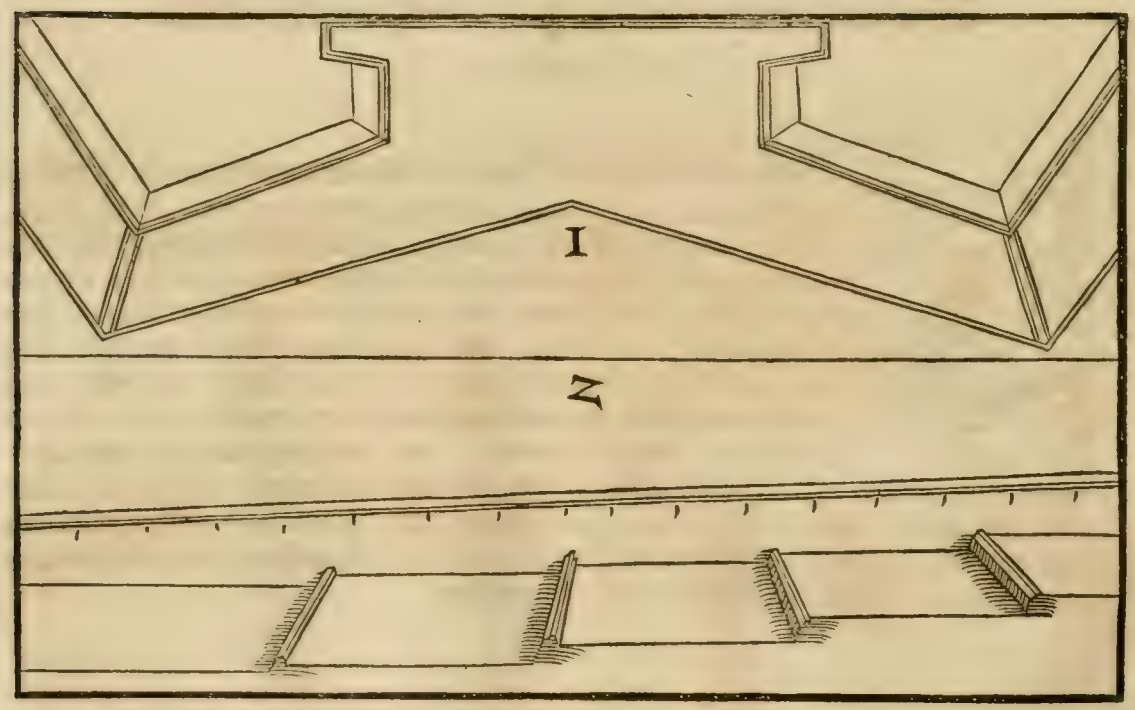
Wie auß vnnd einflüß / groß vnnd klein zubewahren.

DAmit nicht ettliche Meister vnd andere/ abermahlen sagen möchten (weil ich hiuorn im ersten vnd andern theil / da man doch mehrmaln der Wasser/wie auch Porten/vnd Brucken gedencken müssen/nichts sonderlich dauon erklärt/ sondern vbergangen habe) ich verstündt solches nicht/ so hab ich doch solchs fürnemblich darumb allhero gespart/auff das ich den nutz eins solchen wercks/das ich beschreibe/mit seinen vmbständen/desto besser handlen vñ zuverstähn geben wollen/das es gefast werden könne/jetzt aber/ damit ich das werck vnnd den Baw (so ich allein mit den außgelegten wehren vermeldt) gantz beschliesse/ auff das niemande mir verweissen mochte / der Baw hett kein Porten/ außfall/ auch wann Wasser durch flüsse vnd anders/domit man wiste wie solche beschlossen vnd durch zu füren/auch vorthetigt künden werden/dasselbig anzuzeigē/will ich kein vmbstand machen/auch nit auff vil/ sonder auff dreierley weg handlen/dodurch anders mehr kön verstanden werden.

Es sey nun ein vestung gebawen wie sie wöll/so muß dieselb/ sonderlich da sie auß oder ein fluß hatt/dieselben/auch die Pforten verwart sein vnd werden/derhalben/wie ich zuuorn vermeldt wie an Wasser vnd grosse flüß (die außwendig für flössen) zubawen / also wan etwan durch grosse Stätt vnd vestungen solche kleine oder grosse Flüssen durchlieffen wie dieselbigen ingefast / vnd auch wol geordnet vnd versehen werden sollen/damit sie zum nützlichsten seien/vnd dem Baw keinen mangel noch schaden bringen/auffs kürtzste handlen/vnd erstlichen von eim kleinen/ zum andern von eim mittelmessigen/vnd zum dritten ein grossen durchfluß/ sampt jren viesirungen auff dem Kupffer N°. 18. mit Lit. D. F. G. anzeigen thun / vnd zusehen fürstellen.

LIT. D.

Belangende nun erſtlichen/ein zimlich kleinen einfluß/deß man offtermalen nicht entrahten kan/weil ſolcher zu Mülen/Hammer vnd Schleiffmühlen/ auch ſonſt zum weſchen gebreuchlich vnd nöttig/vnd werden offt in Gräben gelaſſen/die etwan gehn Thal hangen/die auch offt nur mit ſchwällen oder wühren/ von einer zur andern auffgehalten werden/welchs aber kein nutz/ſonder ſchädlich einer gantzen veſtung iſt/weil man an den Schwällen oder Wühren zu beiden ſeiten nebens an der füterung kan durchbrechen/ſo laufft das Waſſer biß vnden durchauß ab/vnd wirdt jhnen alſo genommen. Fürs ander ſeind ſolche Schwäl in Graben/auch darumb ſchädtlich/weil ſie den ſtreichſchutz hindern vnd den Feindt zudecken wie ein ſchantz/darumb ich ſolche gentzlich zuuerwerffen achte/ vnd da man ſchon forwend/man könne nicht anders/ ſo wolt ich ſie doch lieber an den ſpitzen vor den Paſteyen haben/vnd biß an den Lauffgraben ordnen/damit könte man von allen beidē neben ſtreicken/biß für die ſpitz der Paſteyē ſtreichen/vñ brecht kein hindernuß/wie mit N°. 1. zuſehē/ der feind legte ſich daran auff welche ſeiten er wolt/ſo kan man zu jme ſtreichē/ehe er aber ſolches thun wirde wirdt er zuuorn das Waſſer außwendig nemen vnd wie gemeldt die Schwäl öffnen / dann alle Waſſer/ſo höher dann die böden im Graben ligen/vnd vnderſich zu einem tieffen außfluß hangen/ſeind zunehmen/dieweil der vnderſte Fluß/noch tieffer dann der klein fluß/auch der boden deß grabens ligt/ wie hiebey N°. 2. verſtanden werden kan.



Wann dann ein Statt oder veſte/ alſo haldig lege/vnnd mann wolte das Waſſer alſo mit Schwällen auffhalten/wolte ich zehen mal lieber ein gantzen rechten druckenen Graben haben/ wie ich im andern theil vermeldt/den könte ich noch meinem willen zurichten/das ich da (nit alſo kan) weil ich Waſſer darinn hette / vnd es doch nicht darin behalten könne / ſonſt kämen mir alle ſchwäl vnd hindernuß im Graben hinweg/vnd könt der Feind kein verdeckung haben / oder wo müglichen alſo tieff vnderſich fahren / biß ich dem andern fluß oder den rechten lebendigen Quellen gleich käme.

Das aber jemand möchte einwenden wenn ich den Graben drucken haben wolte/ wo dann der Fluß hindurch in die Statt kommen solte/deßgleichen / wenn schon ein wassergraben gantz eben were/müste dannoch das Wasser durchfliesen. Ich habe aber erstlichen gemeldt/ das allwegē der Wassergraben an einer vestung tieffer liegen solle/dann der Fluß/kan solches hie vil besser in allen weg geschehen/weil das Wasser höher ligt/ vnnd wolt ich ein solches Flüßlein (oder zimlichen kleinen Fluß) in einen Canal richten/vnd vber dem Wasser so im Graben ist oder trückene/ in die Statt leiten/wie bei D. vnd E. zusehen.

LIT. E.

Solcher Canal oder Fluß muß also geleitet werden / das man den nicht durch ein Bollwerck/Pasteyen/oder wehren führt/sonder zwischen zweyen Bollwercken/vñ wer sehr gut/das mann jn in der mitten könte durchführen/darumb ob jm der Feind den fluß schon nemme vnnd trucken legt / könte solches durch ein Gewölb für ein Brucken/zum außfall gericht werden/vnd ob es sich schon von aussen her nit schicken wollte/kan solches an der abdachung wol zuwegen bracht vnnd herumb geleith werden/vnnd ist nicht gut/das man ein Fluß in Graben lauffen leßt/den solcher den Graben verschlammet/ vñ verschütt/sonder auff diese weiß/viel besser alles fortreibt vnd schwembt/gleichs muß auch in dem Fluß fürgenommen vnd gebraucht werden/doch achtung gethon werden/das der Canal im außfluß viel tieffer/dann im einfluß gelegt werde/damit es sein gefell behalten mög.

Der Canal muß von Eychen Bawmen (den langen weg) gemacht/ vnd zusamen geschlossen mit einer nut/auch mit moß verdamt/vnd also breit (es die notturfft) erfordert vnd leiden mag auch die Gewändt/im rechter höhe (doch alles gegen dem fall geneigt genommen/vnd auch Pfäl inns Wasser (darauff der Canal ligt vnd rugte) geschlagen werden/durch den Wahl muß man im (vber dem Fluß/jedoch fornen etwas nideriger) beschliessen/vnd mit einem Schutzgatter/wol versehen/vnd darob ein wacht geordnet/vnd gehalten werden/wan er trucken gelegt würde (wie zuuor an gemeldt) kan er für ein Bruck zum außfall gebraucht werden / wann der Graben solte Wasser haben/wan er aber trucken lege/ kann auff drucknem boden der außfall geschehen/wie man wolte/ vnd diß sei von eim kleinem innfluß auffs kürtzest.

LIT. F.

Kann aber ein Fluß. 50. 80. biß in 100. auch biß in 200. schuch breit/zu vnd in ein vestung flösse/vnd seinen durchlauff hette/da hatt es ein ander meinung/vnd bedencke vnd muß solches anders versehen werden/da muß man die wehren oder Bollwerck/ mit den Flügeln biß an den Fluß zulauffen lassen/vnd inwarts also gebogen/ das es wie ein Creutzstreichen geordnet werde/damit alles nicht allein der Wahl/ der seiten nach/biß fur die spitzen/sonder auch vber das Wasser für die Brucken/ vnd darunder vber den gantzen influß verdeckt/wie dann auch an jeder stirrichen hineinwarts ein starcker Thurn stehn solle/der gleichmessig seine streichen zu vnderst haben solle.

Hinder den Thürnen soll ein Brucken von lauter Steinen/ mit starcken Jochen gebawen werden/auff einem guten Rost/gegen den stram müssen die Joch starcke streben/ oder zugespitzte (schärffen) gegen dem Wasser haben/mit scharffen Eysen vergossen/damit sich alles abschneide/ als Eyß/vnd anders/gibt auch ein bessern / vnd sanfftern durchfluss/vnd geschicht den Jochen weniger schaden. Wie auch die Bruck inn der mitten/ von beiden enden etwas höher / vnd in der mitten etwas gegen dē wasser zugespitzt sein muß/damit sie sich mit gewalt/wider das wasser setze.

oben

oben soll sie von einem Pfeyler/zu dem andern zugewölbt/vnd beschlossen werden/vnd fornen her mit einer Brustwehr vnd scharten so nider sind/die scharten müssen allweg auff den Pfeiler stehn wo mans aber nötig vermeint/mögē solche auch in der mitten geordnet werdē/doch wol vnder sich das man mit schiessen vnd werffen woll vnder sich kommen mög. Die Bruck muß im Liecht auff 25. biß in die 30. schuch breit sein / damit ein Wagen dem andern weichen /auch ein zugordnung vollig darüber ziehen kan /inn beiden Thürnen/müssen zwen zůg sein / damit mann in der zeit der noth/vom mittlern Pfeiler für alle durchfarten/Kätten/wie ein Garn gehenckt / können gespannen werden/damit kein Schiff (klein oder groß) auch sonst nichts dardurch kan kommen/vnd können solche ketten in starcke Eysene hacken/an allen Pfeilern angehenckt werden/welche gantz starck müssen geschmidt werden.

Wolte man aber einen Pfeiler offen lassen (damit man zu Schiff auß vnd einkommen kůnte) kan solches auch geschehen/allein muß oben in der Brustwehren in der Mawr dicke/durch den boden höh vnd 2. schuch tief eingelassen werden/darein ein Schutzgatter von Ketten ingienge/den man auff vnd ab ziehen konte/zum auß vnd einfahren/wie hernach gemeldet werden soll.

Innwendig inn der vesten muß man die Mawren schrencken/nicht allein der Schutzlöcher wegen zun streichen/sonder von wegen das sich auch die Wasser gantz sanfft / daran abziehen vnd fliessen/vnd können auch ein Pörtlin oder 2. gemacht werden/da man Schiff hielte/ob etwan auß vnd ein müsse gefahren werden / was auch weiter hiuon anzuzeigen soll bald hernach erklärt werden.

LIT. G.

SA sichs aber begebe/das noch grössere Schiffreiche Fluß durch Stätt lieffen/wie dann deren viel seind do etwan ein Fluß. 4. 6. biß in die 500 schuch vnd drüber breit/ da hatt es noch mehr bedencken gegen dem Feindt. Solcher fluß aber muß wol berahtschlagt werden/beides innen vnd außwendig/den zu beiden seiten ein fangen/oder ob man ein solche Statt scheiden wolte/das jede für sich selbst ein Statt bleibe/ wo nicht muß man das Meß just nehmen / nach diesem soll / weil der fluß also breit wirdt/ in der mitten widerumb ein wehr so breit man kan/auff die art/wie die an den vestungen an grossen Flüssen/dauon im ersten theil gehandlet seindt (vnnd man zuwegen bringen kan) gebawen werden/vnd nach dem Meß oder breite / muß man auch der brucken die Pfeyler dick nemen/ vnd also diß alles zusammen rechnen / wie viel Schußstand vnnd platz solches an der Wasser breite einneme.

Demnach muß der Fluß obwendig der vesten/an der Fütterung widerumb in seim rechten Fluß zum breitsten genommen vnd allda Pfäl (wie weit die fütterung dahin gehn soll nach der Linien/dem Wasser nach in der völligen breiten geschlagen werden alßdan muß das meß/von N°. 3 zu beiden seiten oben/vñ auff ein schuch 100. oder mehr (noch gelegenheit vnd notturfft) dem Wasser hinauff bei N. 4. die Linien zu beiden seiten/zusammen ziehen/das nicht mehr Wasser gerůwig hinein lauff/als die notturfft durch die Brucken erleiden mag/vnd müssen aller Joch vnd Pfeiler dicke/ob zogen werden/vnd nuhr das wasser gerechnet werden/damit es oben im innfluß do es sein vollkomēne breite hatt/hie zugeben wirdt vnd also ein gleiche weiten haben kan/damit aller Last/es sey von Wasser/Eyß/vnd anders allenthalben/sein gleiche weite vnd durchfluß bekommen / vnd nicht der Schlund weit vnd der durchfluß eng/auff das es sich nit versteck/vnd ein grossen Last daran ligt/insonders die Eyß die vberdrücken vnnd schieben sich vbereinander/legen sich/ biß zu den Fundamenten/vnd vnterwühlen die Pfel vnd rost auß dem Fundament/vnd machens ledig/darauß dann grosser schaden erfolgt.

Wañ nu solches aber wol berahtschlagt/angelegt/vñ auffgeführt/muß rō N°. 3. biß zur brucke dē wasser nach in gleicher linien zogen werden/damit der fluß gerůwig daran hinstreicht vñ fleůst.

Es müssen

Es müssen aber die Bollwerck / wehren / oder Wahl abermal dem Wasser nach sich einwarts biegen / wie sonst an Bollwercken oder Pasteyen breuchlichen vnnd das Meß selbst an jm haben mag / wo aber / solches etwas weiters kommen solte / müssen von der mittlern wehren / so in der mitte deß Wassers ligt / die streichen gezogen werden / da man aber kan / das solches alles was do zin käme / zu beiden seiten vor der Brucken möcht bestrichen werden / da müssen in mitten zu beiden seiten der Bollwerck die spitzen besser herfür / vnnd fast den Fluß besser in ein klammen / also das nichts vom Fluß oben herab kommen kan beide gesicht ligen im zuwider / vnd kompt in ein klammen / vnd wirdt alles Creutzweiß doppel vberstriechen / so wol oben im innfluß als vnden vor der Brucken.

Die Wühren oder Schwäll / so die Graben beschliessen auff den seyten wolt ich nit höher machen / dann wie die kleineste Wasser höhe / vnnd auch der Wasser im Graben rechte höhe ist / also das jm streichen / kein einige höhe den Feindt im Graben / oder etwas möchte decken noch beschirmen / sonder alles im freyen gesicht bleibt / doch muß der Schwal / vom boden auff / allgemach zulauffen / vnd sich oben hinauß zu spitzen / damit niemands darauff gehn oder Fussen könn vnnd aus Bollwerck kommen / solchs hinderhalt auch / das nicht das Mür oder trübe Wasser / so sich in Graben schwämbt / erhalte / vnd setze sich zu boden.

Das aber jemand sagen möcht / es were besser die schwäll weren hoch / damit kein Wasser darüber kommen möcht / so blieben die Wasser stets in einer höhe / zum andern wann Fisch im Graben / könten sie nicht hinauß / vnd wehren beschlossen /

Hirauff ist zu antworten / das kein hoher Schwal (wenn die Wasser hoch werden) solche halten könne / daß sich nicht die Graben erfüllen / denn ob sie schon denn Fluß / das er nicht in graben dringt halten / so druckt doch der Last deß Wassers / die quellen im Graben vber sich / vñ werden ebener gestallt erfüllt / dauon ist ein exempel im wässerigen Landen zuneiñen / weñ die wasser groß sind / so steigē im Bruñen / in solche höhe / ja kompt auch in tieffe Keller / wenn schon die Flüß weit dauon sind / vil mehr thut solches in weiten Graben / so nach darbei ligen vnd lufft im boden haben / derhalben solchs für bringen / kein bestand hatt / man fasse solche ein / wie starck man jmmer wolle / wiewol etlich leichtfertige Leüt dörffen fürgeben sie wollen vnder Wasserflussen vnden durchgraben vnder die Quellen (welcher Narren mehr zu lachen / dann zu glauben ist) doch vberreden sie etliche Leut / künnens aber nicht probiren.

Zum andern / decken die hohen schwäl / wie ein schantz / den Feindt im Graben / wie hieuorn gemeldt / darumb sie zuverwerffen.

Daß man aber der Fisch halben solchen erhöhen solte / ist solche vrsach nicht zuachten / sonder zuverwerffen / dann mehr auff den nutz / der vestung / vnd erhaltung deß Menschen / denn der Fisch solle gesehen werden / wolt man solches aber je gern haben / können auff dem Schwal / oder wühren / deß obern spitzen / gut starck eisen Stangen / jngossen oder im Graben / starcke Eychene Pfäl ein schue 20. oder 30. hinder dem Schwal hinein (etwan ein schuch 20. einer vom andern) geschlagen werden / mit starcken Mässenen Thräten solche vergätern / damit nichts hinauff könn / auch ein inlaß machen / daß die Fisch sich selbs in Graben hinein fangen / damit wen es not were / kein hindernuß da seie / vnd alles sein ordnung habe vnd behalte.

Die flügel an den Bollwercken gegen dem Fluß vnd anstoß der Schwäll / vor den streichē / müssen jr dicke vnd leng völlig haben / vnd wolt sie dem Wasser nach / je länger je dicker machen / denn sie je besser seind / doch müssen die wehren / vom eussern eck deß Flügels an / also gezogen werden / das die mitler wehr im Wasser / volliglich der Linien nach darfür streichen könn / damit kemen die streichen / vnd Brucken tieffer hinein warts / vnd wenden sich die wehren vnd gesicht besser gegeneinander / damit der gantz Fluß hinauff Creutzweiß vberstrichen wirdt / deßgleichen die flügel / da sie lang / dem Wasser nachligen / seindt desto besser / wie gemeldt ist /

Die streichen hindern den Flügeln zu beiden seitē/ dörffen keiner deckung (vom flügel) allein wann die Brustwehren daruor hoch vnd dick seind/ die schutz oder streichlöcher oder scharten/ müssen etwas gegen dem wasser hinauff (wenn es zur Statt fleüßt) gewendt werden/ damit man alles besser auff dem Wasser vberstreichen kan/ Es müssen die Brustwehren in den streichen hoch sein/ vnd die scharten (oder löcher) mit Eysenen Laden/ das man sie innwendig verriglen könne/ vor daß hinein steigen vom Wasser (oder wan es vberfroren) versehen sein.

Die obern streichen/ mögen auch wol besser gebogen werden/ damit man völlig vbers Wasser/ vnd die andern Gräben (wie auch das Wasser hinauffwerts) streichen kan/ derhalben es keiner verdeckung bedarff zu dem kan das Wasser besser fortziehen/ auch wirdt kein Feind etwas damit stürmen/ oder beschiessen fürnehmen/ dann alles vmb sonst were/ also weit etwas zufellen/ den jme die andern streichen all im rucken legen/ derwegen er nichts da könte verrichten/ ob schon die Wasser solten vber früren/ müste es ein gewaltige kälte sein/ wan solche grosse strom solten zu gehn vnnd ein solchen Last tragen/ so wirde sich gewiß ein Feind im Feldt vil weniger künnen erhalten/ wie aber solchem/ könte fürkommen werden/ hab ich im ersten theil (wan ein Feind vber Eyß ein Bollwerck stürmen wolte) genugsam vermeldt.

Nach oder neben den streichen/ wer nit böß/ daß man zu beiden seiten Thürn bawte/ wie hie uor bei Lit: F. angezeigt worden/ also käme die Bruck noch besser in die klamen/ doch muß gut achtung gethon werden/ das man die mittlern wehr/ im Wasser nicht verbawte/ damit sie für die Gewalt die Gräben kommen möchte/ in diesen Thürnen könte man auch den Ketten zug besser vbers Wasser spannen/ dan in den streichen/ doch kan vnd wird der augenschein/ vnd die gelegenheit solches alles besser ins werck richten helffen.

Mit der Brucken/ so disem nachfolgt/ hatt es abermal sein bedencken/ die muß durch das maß vnd augenschein fürgenommen werden/ dann es möcht ein Wasser also groß vnd breit/ auch tieff sein/ das es nicht wol möglichen ein solch gewaltigs werck fürzunemmen/ besonders von steinwerck/ doch künt gantz wol von holtz die Joch geschlagen vnd vberbruckt werden/ solche Hültzene Brucken an vestungen/ sind nicht rahtsam dann der Feind kan mit schiffen/ darin Holtz/ Puluer Päch/ vnd andere Fewerwerck in ist/ dahin fliessen lassen/ dahinden mit zwerch höltzern/ also zu rüsten das sie hangen bleiben vnd solche versprengen/ verbrennen vnd zu grundt richten/ vnd andere verrähterey mehr damit anrichten/ Insonders wen sie hart an den streichen vnd vor wehren legen/ derhalben man solche brucken weit hinein in die Statt richten müßte/ vnd an statt der Stein starcke Joch schlagen/ vñ solche mit Eysen zügen/ kätten/ vnd vorzügen beschliessen/ damit man weder zu Schiff noch auff plätzen dahin/ oder darüber faren könte/ aber in allem seind die Steinen besser/ wo manns haben mag.

Zu Ofen in Vngern/ hatt es ein starcke kätten/ vber die gantz Donaw/ biß gen Pest an Jochē angemacht/ vñ Höltzer auff 20. schuch lang mit dem dicksten ort angehenckt/ daran/ darunder zwerch Höltzer wol verbicht/ die tragen die Kätten entpor/ das sie nit vndersich kan/ es falle das Wasser nider oder hoch so schwäbt die Kätten allzeit dem Wassergleich/ also das auch die Türckische Nassirn schiefflein nit drüber können fahren/ sie auch weder vndersich noch vbersich zubringen sind noch können/ der gestallt/ das alles/ was auff oder ab will/ hart bei der Statt da es ein Paß hat/ für vber passiren muß/ vnd solches wirdt nur in Kriegszeiten vberzogen/ vnnd fürgespannen/ vnd das künt hie auch fürgenommen werden.

Mann kan auch von eytel kätten/ (die nicht so schwer oder starck) sonder nur wie Brunnen kätten sindt/ wie ein Netz 1. schuch oder anderthalb weit von einander machen/ einhencken vnd vber Rollen an starcken Waltzen/ mit der Schrauben (an ein end spannen vnd ziehen) wie dan die obern gleichmässig auch.

Do aber ein Wasser/ da man dannoch völlig gründen mag/ vnd 1. schuch 3. 4. 500. oder noch breiter ist/ vnnd von Steinwerck ein brucken darüber zubawen wer/ wolt ich darzu rahten/

wie

wie man deren zuzeiten/in grossen Wassern viel findt/die starck vnd wol gebawen seind/ als zu Re genspurg/Prag/Dresden/Franckfort/Cobolentz/ vñ andern örtern mehr / welche ein sehr guten bestand haben/aber an solchen enden jede Joch besonder vmbfangen / gebawen vnd beschlossen werden.

Wolte man hie also ein Bruck vberbawen/müste solche in zwei gleiche theil/abgetheilt werden/ also das die wehr mit einem Thurn darhinder in die mitten käme/ die wehr müst / also in getheilt werden/das sie zum wenigsten 60. oder 80. schuch breit wer (könte mans breiter haben/so were es desto desser)vnnd völlig also lang hinauß ins Wasser/ fornen mit einem scharpffen spitz oder Grot/damit die Wasser vnd Eyß sich abschneiden.

Ich hab hieuor vermeldet. Wenn Stätt an grossen Wassern liegen/wie dieselbigen wehren am Land gegen den Wassern sollen gebawen werden / auff dieselb Manier müssen auch diese gemacht sein/doch mag es noch geleg enheit etwas erstreckt werden.

Beide Brucken werden auff ein Manier gebawen/vnd kein vnterschied gemacht dieweil es ein fluß ist/vñ in rechter breite noch noturfft/damit kein hindernuß da seie/die hinder Linie der brucken nach dem Wasser wirt in gleiche schnur zogē/aber die forder Linie derbrucken/wirt völlig nach halb so breit (als die Brucken ist)hinauß gesetzt mit dem mittlen Spitz/ fast völlig derhalben streichen weit/damit die gantz Bruck ein kumpffen spitz gegen dem Wasser gibt in der mitten/wie auch der Pfeiler dauornen/noch ein lengern spitz haben / darauff ein Wachtheußle von Stein gesetzt/ da man von der Brucken ettlich stafflen hinab gehn kan/alß dan wirdt sich/das spacium zu beidē seiten der Brucken befinden/wie weit dasselbig ist/also kan man die Joch vnd Pfeiler mit fleiß eintheilen daß allwegen die bögen gegen den anfängen sich ernidern/alle Joch müssen fornen gegen dē Wasser längere spitzen vnd streben haben/dem Wassern nach/vnd die schwibogen (von einē Pfeyler auff den andern)biß in die mitte je lenger je höher /also das die Bruck am ort vnd anfang biß in die mitten vbersich steige/fornen hinauß gegen dē Wasser/am einfluß / muß auff der brucken ein steinenin länder od brustwehr sein/fornen hinauß abgedacht 2. schuch dick/vñ 4. hoch/vnd solle vff jdem pfeiler in der Brustwehr(wie auch in der mittē auff jdem bogen)ein offene scharten sein/ vom boden drithalb schuch hoch/vnd 1. schuch weit/durchauß offen/die Gewänd neben zu/ daß sie auß lauffen/aber vndersich wol abgedacht/auff 3. oder 4. schuch tieff/damit mā mit schiessen vñ werffen/gantz wol vndersich komen kan/deßgleichen gegen den Wasser hinauff/mit allerley geschoß/so weit man reichē/schiessen vnd streichen kan/auffs wasser vnd Land/Die jnner Lander oder Brustwehr/ wen sie allerdings/durchauß. 3. schuch hoch/ist es gnug/darff keiner scharten/oder etwas/allein für sich hinauß abgedacht/das wer fast/der gantz forder Baw.

Hineinwarts in die Statt/kan man zu beiden seiten den Fluß einfassen/in starcke Mauren/ die müssen geschrenckt sein/damit sich das Wasser fort schiebe vnd stehts in die mitten im strom bege re/vnd seinen furt behalt/also kan man in der mitten/ wan es sein/vnd man verhabene Erden haben künte/das ein breiter lauff oder gang/auch also geschrenckt do were/ vnnd in jder wendung ein starck schutzloch/ auff das Wasser hinauff vnd ab/vnnd auff 12 oder 15 schuch hoch/ vber die Wasser höhe / oder innwendig / vom jnnern boden / auff 10. schuch hoch damit mann weder bey tag vnd nacht/nicht auß noth ein steigen kan/vnd also wan man schon auff dem Wasser hinkompt)nicht also bald außzusteigen ist/biß an(darzu auß vnd einsteigens)geordnete ort/ solchs ist fast das Principal / in einem gewaltigen durch(oder influß so zubawen / auch wo zu es nutz ist/vnd nötig mag geacht werden.

Damit aber in nöthen/solchs noch besser beschlossen vnd versorgt werden kan/so können vier Ketten/ Garn oder Netz gespannen werden/an den vier orten beider Brucken/also/ das an jeder Brucken die zwo mittlen durchfarten ledig bleiben/wo mans aber nöttig/auch für gut vnd gnug sam acht/kan wol an jeder Brucken nur ein durchfahrt offen bleiben/die andern kan man mit solchen Ketten zumachen/das allwegen an den spitzen der Pfeyler oder Joch der Brucken / starcke

Mössine rollen eingemacht werden/darumb solche Ketten mit einer neben Ketten vbergehn/vnd müssen solche Ketten in allen streichen anzogen vnd gespannen werden/oder kan man von oben herab wie ein Gattern auff vnd abziehen(wie die schutzgattern hinder den Thoren) vnd den innfluß (wann er offen ist) alle nacht beschliesen / vnnd solchs ist sehr gut / in einer belegerung da man allerhand verrähterey zu Wasser besorgen muß / dann hiemit wirdt dem Feindt sein fürnehmen/ vnd denen in der vestung alle gefahr benommen.

Man muß auch gut achtung thun/ob der gantz strom durch ein Statt flüsse (were es sehr gut) oder aber nur eins theils / wo er nit gar durchflüß/ vnd ein theil neben auß/kan der Feindt den theil/so durchfleust verdammen/vnd verbawen/damit dieser Fluß so in die Statt geht / den andern weg hinauß laufft/vnd also den strom trucken legen / vnnd der durchfluß genommen werden/doch geschicht es nimmermehr/dan ein rechter durchfluß(weil er gefangen sich allwegen tieffer auß oßt)wiewol in den(vber auß hitzigen)Sommern / offt die aller gröstẽ ström schier außtrucken / als dann bey solchen kleinen Wassern solchem mit gebewen vnnd anderm geholffen vnnd diese gfehr auch mag abgewendt werden.

Wenn solches geschehen sollte/muß in der Circumferens acht gehabt werden/das wie offt gemeldt die gräben viel tieffer/in die Brunquellen gelegt werden/sonst wirden sie sich hiemit auch entblösen/vnd ist in einẽ fall vil besser man wisse/das ein Graben truckẽ ist / so kan man jn darnach bawen/dan das man sich auff Wasser verleßt/vnd in zeit der noth keins vorhanden sonder zunemmen ist.

Was aber an den fluß belangt/ ist(wenn er schon trucken sollte gelegt werden) kein so grosse gefahr zuerwarten/dann es allenthalben vmbawen ist/die Brucken/Wehren/alles von stein vnd Erden / das mit Fewr nicht/so baldt/oder etwas kan außgericht werden / zu dem ist kein fluß so hoch/wenn er schon genommen ist/so man bald auff den quellen/also das es nit zu vndergraben ist.

Aber vnder der Brucken da die Wasser am strengsten durchfliessen/da arbeit der fluß/biß in die Quellen/vnd hatt kein ruh/biß er sein gegenwasser hat/wo nit/so öst es also tieff auß / daß weñ der Fluß schon genommen/das Wasser vnder der Brucken in der tieffen stehn bleibt/also kan man baldt ein schantz inwendig der Brucken machen/oder mit schantzkorben auffrichten / darzwischen starcke Stuck/wenn dan der Feindt/wolt durch die Brucken stürmen / hatt er nichts beschossen/ kan es auch nit/also kan man von oben herab mit Fewr/Fußeysen/vnd allem sturm zeug/ gegenwehr thun/deßgleichen die Ketten fürziehen/vnd von den streichen auch oben herab/von allen Enden der Brucken dahin streichen/vnd wirdt sich ein Feind schwerlichen/zwischen die Wehren vnd streichen/in ein solche klam begeben/doch soll man sich wol bewahren/vnd fürsehen/ wie gemeldt.

Wann aber ein fluß nit genommen werden kan/darff es dieser sorg gar nichts/vnd wirt sich in Schiffen oder auff Flösen nicht leichtlich dahin begeben/Ob der Feindt schon auffbreitẽ Flossen oder Schiffen vnd anderm/auch wit Wollsecken/Dartschen/ Filtzen / vnd anderm bedeckt/ zu Wasser anfahren / die Brucken vnnd anders stürmen wolte/kan er doch auff die hohe nicht/ ob er schon Leitern mit neme vnd an den streichen stürmen/oder durch die Brucken wolte/so komt er zwischen alle streichen er neme ein streich vor sich zustürmen auch welche er wöll/ oder zwoe / so ligt eine gegen der andern/ also kompt er allwegen zwischen zwo/darneben so ligen jme die hindern streichen auch auff dem Halß/wie auch die Flügel vnd die brucken/von oben herab/ mit schiesen/ vnd Fewer jhr gegenwehr/vnd arbeit verrichten können/deßgleichen ist es auch/wann man die ketten/schutzgattern/ vnd anders vor der Brucken lest fürfallen.

Auß diesen dreien vorgesetzten / ein vnd durchflüssen/kan ein meister alles (vnd vil) anders mehr verstehn/ diesen wercken/vnd aller gelegenheit(aussen vnd innen)zu vnd von thun / mehren vnd mindern/auch die gegenwehr also/mit streichen/Brückẽ/ Schiffen an richten dz hierin kein mangel erscheinen wirdt/solchs sei von ein vnd durchflüssen auffs kürtzst vermeldt.

Wan

Wann aber ein Fluß also breit/das er beide Stätt theilt/vnd zwo stett gibt wie zu Regẽspurg Prag/Dresden/Basel/vnd andern orten do muß ein jde Statt/dẽ Wasser noch vmbfangen/vñ gebawen werden (auff die Manir/wie ich zuvoran gemeld hab/an grossen Wasser flüssen) vnnd also die Bruck in mitten geordnet wie ein Land strassen/solche Stätt sind schwerlichen zu belegern/man wolte dann das Wasser belegern vnd solchs fluß vnden vnd oben beschliessen/vnnd mit hunger nöthigen/wie dann vor kurtzen jahren der Statt Antorff begegnet ist/vom Printzen von Parma/in namen Philippi Königs auß Hispania/solchs sey von durchflüssen der Stätt auffs kurtzest vermeld/darauß aller hand bedencken kan geschöpfft werden/dan ich hie allein den Bauw vnd keine Schiffe melde.

Das II. Capitul.

Von Porten / Brucken / Fallbrucken / Schutzgattern/ vnnd anderm / wie die mögen vnd sollen angeordnet werden.

DAch beschreibung der einfluß / wie dieselbige verwart werden sollen/fordert die notturfft wie die auß vnd inn farhrten oder ein gäng in die vestungen zu Landt/alß die Porten sollen geschaffen/vnnd gebawen sein/vnd wiewol ein jeder solches weiß vnd kein anzeigung bedörffte/will ich doch wie solchs mit nutz gantz verwahrlichen one hinder nuß beschehen könne/vermelden/vnnd ist also nicht viel oder gar nichts wie etlichemeinen) daran gelegen sonder es hat vil auff im/wen ein port recht vnd wol versehen ist/vnd befindt sich zu vnsern zeiten das viel dardurch verricht worden ist.

Das vestungen mit gewalt durch Porten seien gewunnen worden ist wol war vnnd weißt man nicht viel / offt aber ists vnderstanden vnd doch nichts außgericht / sonder sindt alle mit verrähterei vnd listen einbekommen worden/als wie zu Turin/Keyser Carolo 5 durch ein Wagẽ das Thor auffgehaltẽ ward/Münster in Westphalẽ durch ein heimlich Pörtle/Antorff wolder von Alantzen/auch durch die Begmen Porten einnemen/aber es fehlt jm weit/deren Exempel dann vil angezeigt werden könten/wie erst newlicher zeit im nechst vergangnnen 1587. Jahr/zwoe Stätt durch Porten send eingenommen worden/ohne einigen gewallt/schiessen oder stürmen/sonder mit listen/da doch die inn der Statt allein selbs schuldig daran gewesen / von wegen jrer lieder lichen vnachtsamen Wachten/vnd muß ich kurtzlich solches zur warnung melden.

Nicht weit von vns/hat sich ein schwerer handel zugetragen/also das die Bürger vnnd Oberkeit vnder jnen selbs vneins send worden/vnd sich viel stett jhrer Bundtgenossen darzwischen legten / vnd dieweil die Bürger niemands gehorchen wolten/haben etliche Stätt der Bundgenossen/die Statt belegert / die innwendig aber hetten kein sorg noch recht wacht / denn alß den 14. Junij/die in der Statt auff dem Rahthauß gezecht/sorgloß/vnd der mehr theil truncken waren/habẽ die eussern gut wacht gehaltẽ/vnd einẽ bei nacht den Graben abzumessen außgeschickt wie tieff er sey/dann es an einer seit vier Wassergräben/für einander hatt / damit sie möchten die ein Port öfnen/also hatt sich einer mit einer stangen daran Zacken waren/hinein gewagt/vnd befunden/das es im vnder die arm gangen/ist an der stangen in die statt gestigen/hatt gesehen/daß sie ein grosse Doppel Carthaunen mit eisen schroten/Ketten/Stein Nagel vnd anders geladen/vnd gegen der Porten gericht/wenn sie etwan durch den feindt sollt angefallen werden/dardurch grosser schad wirde auch an der portẽ geschehẽ sein/die aber darbei wachen sollten/habẽ fast alle geschlaffen/vnnd kein acht gehabt/auch vermeint/das er jhnen zustendig were/er aber ist geschwind zu einem brunnen gangen/seinen hut voll Wasser genommen/vnd solches auff die zündtpfannen vnd Puluer geschüt/wider auff die Mawr kommen vnd an der stangen sich wider hinab gelassen.

Sie haben aber außwendig ein sprenwerck (Pendart genant) gehabt/das haben sie samt jrem Meister genommen vnnd also selbander durch die Gräben kommen/vnd solchs an der Pforten angeschraubt/die innern haben geredt/vnd daruor solchs nicht gehort / die andern haben noch auff dem Rhathauß gezecht. Alß die wider ins Läger kommen ist man auffgewesen/ vnnd sich zur Pforten gemacht/ in deß ist das werck angangen/vnd die Pforten auffgesprengt/vñ sie hinein gefallen/als nun Lermen worden/vnd die Burger im Harnisch zusammen gelauffen/war es gleichwol so Finster das man mit der gegenwehr nichts verrichten können/wie sie nun das vorangeregt groß stuck wollen anzünden/ist es vergebens gewesen/vmb die zwey vhr aber/wie es jm Sommer früh tag wirdt/ist der Lermen erst recht angangen/also das der Burger auff die 400 Todt geblieben/der andern auch ein theil/die Statt erobert / vnnd alß eigen Leuth vom bundt abgesündert worden.

Hierauff inn diesem 87. jahr hat gleicher weiß Martin Schenck von Neideck/Gebhardt Truckssessen von Waldpurgs/vnd Ertzbischoffs zu Cöllen Oberster/die Statt Bonn erobert/wider Ertzbischoffen Ernsten Hertzogen von Beiern/der hat nach solchem instrument getracht/vnd wie man sagt/soll es eben das Instrument vnd sein Meister darmit vorgemelte/Statt erobert/gewesen sein/vnd sich mit Reutern vnd Fußvolck gefasst gemacht/bei nacht den 22. Decembris für Bonn geruckt / darinn was Carle Billeus von Brüssel Oberster / der dan sein tag ein Student gewesen/) vnd gegen Morgens vmb drei vhren am Zollhauß am Rhein die Pforten mit gemeltem instrument/auffgesprengt/hinein gefallen/vnd die Statt eingenommen/Billeus aber ist im Hembd vber die mawr hinauß gefallen/entlauffen/vñ gehn Cobolentz komẽn/Martin schenck sagt der Student Billeus hab den hindern verwart vnd das haupt innöten gelassen / vermeint er hab vil vnnötige örter wol besetzt/vnd die Pforten/den Rhein / strassen vnnd deß Fürstenhauß alß das nottigst bewahren sollen / darauff habe er kein achtung gethan/ vnbewahrt vnnd vnbesetzt gelassen.

Vnnd daß hab ich kürtzlich melden wollen damit man sehe/was an Pforten gelegen / auff das die möchten verwahret vnd recht geordnet werden/damit man zu Roß vnd zu Fuß bei nacht nicht darzu kommen könne/darzu nicht einfach sonder allwegen doppeln Thor oder Pforten vnd zuletst gute schutzgattern gehören/doch wil ich erstlichen/wie die eussern Pforten vnd brucken geordnet gesetzt vnd/ gebawen werden sollen anzeigen/vnd ist nicht also wenig (wie etlich fürgebẽ) an einer wol bewarten Pforten gelegẽ (so wol bey tag als bey nacht) doch soll kein gebew an einer Pforten der linien der mawren oder deß Wahls herauß gehn/domit es in allẽ vorstreichẽ kein hindernuß gibt/wie auch nicht gar zu tieff/ledig hinein geruckt werden/das man mit streichen / schiessen vnd werffen nicht zu jhm kommen kündte/welchs wol zumercken.

Nach dem die Mawren/zwischen den Bollwercken/wie ein Zwinger geordnet/ auch nit höher dann der lauff oder die höhe von der abdachung haben soll/so mag doch solche so breit alß die Pforten völlig ist vnnd die notturfft erfordert auffgefürt werden / aber die Pfort mit zwoen Fallbrucken/soll jhm Licht/nit hoher sein/als die eusser abdachung am lauff hoch ist/wie dann der Horizont mit H. notiert zusehen gibt / darauß folgt das die Bruck gegen der Pforten zu/ sich vnder sich senckt / wie die visierung vor augen gestellt/vnnd soll solches/alls Joch vnnd belegung auff 24. schuch breit/von gutem starcken Eychenen holtz sein/das man aber an einer vestung gantz steine Brucken/machen soll/das ist gar nicht rathsam/(wie die zu Antorff seind/wiewol sie das / dieweil sie solches Holtz nicht haben mögen verantworten) aber inn alle weg seindt die Brucken von Holtz zum besten / da man vom Land zu vnd von reisen muß/ man kan auch die Landern/Gattern vnd Fallbrucken auch anders viel besser darauff zurichten / zu dem hindert solches auch wenig im schiessen/streichen/darunder vnd darüber/ nimt auch weniger das gesicht/ deßgleichen seind die Hültzin Joch auch schmäler dann die am Steinwerck / kan auch in der zeit der noth abgeworffen vnd hinweg gethon auch bald widerumb belegt werden.

Wann ein Pforten 15. schuch hoch vñ 15 breit ist/dunckt mich genugsam/wiewol etliche an vestungen solche biß auff 25 schuch hoch/auch auff 20. breit machen dunckt mich aber ein vberfluß sein/dan alles als Fallbrucken/Thor vnd anders mehr / gar zu schwer auff vnd zuthün ist/wirdt auch mehr für ein schein / vnd pracht dan notturfft geacht.

Die

Die durchfahrten/vnd Gewälb/von der Pforten in die Statt/soll wie die Bruck von aussen Lit. I. sich senckt gegen der Pforten/also soll sich der boden von der Pforten in die vestung wider hinauff/in sein recht boden höhe ziehen/das der eusser vnd jnner boden widerumb in sein rechte höhe kommen/die Pfort ligt also im tiefsten/damit wirdt sie wie auch die Fallbrücken/vnd wenn dieselben auff oder zugehn/gantz leichter geschehen auch von aussen nicht könn gesehen/vnnd auch deßhalb desto weniger beschossen werden.

Es werden auch gewöhnlichen nebens zu (neben den Pforten) Postpförtlein geordnet/damit man einzige Pferdt vnd Mann/auß vnd einlaßt/auff das man nit allweg die grosse Pfort vñ Fallbruck/auff vnd zuthun darff/vnd werden an solche Postpförtlen gleichfals Fallbrücken/auch gemacht werden/vnd solchs seind die besten Pforten so mit allen vmbständen in Fried vnd Kriegs zeiten gebraucht werden können/denn der Kriegsman zu Roß vnd Fuß im auß vnd einlauffen also hoch verdeckt ist/das er von aussen nicht gesehen noch gespürt werden kan.

Weil aber sich begibt/daß solche Pforten/vnd innfahrten/ sonderlich an schon gebawenen Stätten/da haubtstrassen/nit allweg zwischen die Bollwerck oder Pasteyen kommen/ander etwan hinder ein Bollwerck/oder neben zu/offt hinder ein flügel/vnd wie es sich etwan schickt/ also das die Pforten/von wegen der haubtgassen/vnd strassen/die etwan nicht zuendern oder zuuerkeren seind/also das die Pforten auch versetzt werden müssen/ vnd weil sichs in vilerlej weg begibt/ will ich zu eim kleinen bericht volgende anzeig thun.

LIT. K.

DIß ist ein treffetliche gute Pforten/so gantz verdeckt ist/vñ geht die Bruck etwas neben dem Bollwerck zu/da man ein Fallbrucken auffziehen kan/vnd hat von der streichen gegen der Brucken zu/ nur ein nidere Mawr von jnnern boden auff 4. oder zum höchsten 5. schuch hoch. Vnd dan widerumb von der streichen geht die Mawren N°. 3. biß an die Pforten/darauff der Wahl vnd Brustwehren ligt/bei der brucken neben/do sich die Mawr vnd Wahl erhöcht/vnd sich biß zur andern streichen zeucht/da gibt es ein runden Flügel/zeucht sich auch gegen der Pforten zu/innwendig zwischen beiden Mauren gibt es einen stand vnd platz/da man verdeckt vor der Pforten stehn/ auch kan ein feind diese Pforten (sie stand wie hoch sie jmmer wölle) nit reichen/ob schon ein Feindt/ an die Pforden kommen sollte/kan man auch auff beiden seiten/auch von oben herab zu jhme kommen/deßgleichen auff der streichen/vnd jnnwendig deß flügels (auff dem Bollwerck) zuruck in Feindt schiessen/vnd solche Pforten/nicht müglichen zuerobern ist/Zu dem seind zwo Pforten voreinander/ die jnnwendig mit einem schutzgattern wol versehen zwischen beiden Pforten oben offen vnd ein gang darüber/ das man mit dem Geschütz vnd Volck zusammen kommen kan/so kan man auch inwendig in den Zwinger vom mittlern Platz/vnd allenthalben hinkommen.

LIT. L.

ISt auch ein Pforten/do die ein oder durchfahrt deß Gewälbs geschrenckt ist/ also das wo der Feind nicht kan durch beide Pforden schiessen/ sonder die jnner Pforten bleibt vom mittlern bruch bedeckt/vnd kan (an der jnner Pforten) auch ein Schutzgattern gemacht werden/damit wenn schon die Pfort dauornen abgelauffen/ kan solche jnnere noch erhalten/vnd fürgeschossen/ vnd ob durch die Gewölb vnd tag löcher hinab geworffen/vnd Geschossen/oder doch am Gewölb ein fach gantz offen gelassen werden/damit man oben zusammen kommen mög.

Lit.

LIT. M.

Ist sehr gut vnd der beste eine/ diese Pfort/ wiewol sie dreifach für einander kompt wirdt zuuorderst (wie alle Pforten) mit einer Fallbrucken versehen/ aber hinder der ersten/ hatt sie ein gevierten offnen stant/ darnach widerumb ein Pforten mit einem schutzgattern/ dann ein Gewälb vnd widerumb ein Pforten/ vnd schutzgattern/ vnd ob wol solches ferner erklärūg bedörfft/ will ichs doch biß hernach/ da ich von schutzgattern vnd anderm/ was zur Pforten vnd Fallbrucken gehört handlen muß/ hie einstellen.

LIT. N.

Diese Pfort/ ist hinder eim flügel/ da etwan ein straß oder hauptgassen/ deßgleichen auch von aussen der weg nit anders geordnet/ zu dem die Mensur der Bollwerck nicht anders gelegt werden können/ mag solche wol also gebawen werden/ vñ bringt kein sonderlich hindernuß/ auch kan man inwendig deß flügels für die Pfort/ außwendig den Feindt zurucke/ vnnd auff der seiten angreiffen/ vnnd jhn zu ruck halten mit voller verdeckung.

Auß vorgesetzten kurtzen Regeln befindt sich nun/ das solchs alles die fürnemste zugäng/ in ein vestung/ zu Wasser vnd Land/ seien/ vnd ob wol nicht alles zuerrahten/ noch alle gelegenheiten verzeichnet/ vnd fürgestellt werden können/ so kan man doch solches von einem zum andern mehren/ mindern vnd noch gelegenheit der örter anrichten/ das solchs dem Baw/ vnd vesten zum besten dienen kan vnd mög/ an allen orten.

Kurtz hieuor hab ich angeregt/ die Pforten mit Lit. M. besser zuerklären/ dem nun zuvolgen/ hab ich ein viesirung vorgestellt.

Was die Pfort an jhr selbst betrifft/ hats kein bedencken weiter/ dann ein jeder verständiger Zimmerman vnd Schmid oder Schlosser/ so seines Handwercks erfahren/ weiß wie er ein Thor an einer Pforten/ starck beschlagen/ anhencken vnd beschlossen machen soll/ doch sollen die Angel in starcken Pfannen auff Kuglen ledig gehn/ damit sie desto leichter auff vnnd zu zuthun seien/ welchs dann an allen Porten wol bedacht werden solle/ ob schon zwo oder drei für einander kämen/ Ein Pfort allein wolt ich nicht rahten/ zum wenigsten zwo Pforten vor einander vñ versetzt/ an der hindersten ein schutzgattern.

So nun ein Pfort gut/ vnd wol beschlossen/ ist solchs an jm selbs recht/ dieweil man aber von aussen daran kommen kan/ ist solchs nicht gut/ sonder gentzlich zuuerwerffen/ vnd hat allerlei gefahr auff jhr/ wie ich dan kurtz hiuorn mit zweien Exempel an einer Statt zu Bonn (so sich beide innerhalb einem jahr zugetragen) angezeigt. Derenhalben solchem zuuorkommen/ ist nichts bessers dann gute wachten/ vnd Falbrucken/ doch also das sie gern auff vnd zugehn/ darneben auch gute schutzgättern/ zuhalten/ vnd geordnet werden sollen/ Vñ solchs wirdt auff zwei oder dreyerlei sorten gemacht/ darumb ich das etwas groß verzeichnen hab wollen/ damit mein bericht (darüber) desto baß vernommen vnd verstanden auch gesehen werden könn.

Es werden erstlich Fallbrücken mit zügen gemacht/ die wol auff den brucken stehn/ fast in mitten/ ein theil ordnens biß an den Lauffgraben/ die haben jr gegen gewicht oben/ also/ daß sie fornen an kätten hangen/ vnnd mann hinden am gegengewicht zeucht/ gäht es inn

schwencklen

zeucht/geht es inn schwencklen vbersich/vnd daß gegen gewicht / auff die Brucken/also stehn die zwen schwenckel vbersich gegen Berg/solche Fallbrucken seind wol gut/von wegen auff vnnd zu thuns/aber es soll an keiner Vestung nichts von aussen gesehen werden / dann wenn man außfall vnd anders will fürnemmen/vnd man die Fallbruck auff oder ablassen will/ kan der Feind solches sehen/vnd sich darauff schicken vnd rüsten/was zu solchem außfallen gehört/derhalben alles/ was außwendig/als ein gemerck zusehen/ist nicht zum beste/sondern zuverwerffen/wie auch alle Grendel/fürschläg/vnd alles so auffrecht steht/nichts ist/sonder besser zu ordnen.

Die andern Ziechbrucken/werden ebenmässig/doch etwas bessers zugerüst / doch also / zugleich was die zwen Schwenckel an den vorigen vbersich gehn/also an diesen geht es vndersich/da muß man das gegen gewicht schwer machen/das die arm nicht zu lang werden/vnd inn den Graben/vnd inn das Wasser reichen/damit es nicht eingefür im Winter/solches brecht sonst (wenn man die ablassen wolte) groß hindernuß / seind sonst nicht böß / dann sie auff den Brucken nicht vbersich stehn/doch muß man sie mit einem gehäuß (das sie auff vnd abgelassen / vnnd beschlossen werden können) beschliessen/so nider als es sein kan.

Die dritten Fallbrucken seind noch besser/die werden hart vor der Porten auffzogen/mit einem Schoßgewicht/welche an einem zug gantz sanfft auffzuziehen seind / vnd vnden beschlossen/ darinn das gegengewicht geht/hat ein doppeln zug/also wann man den/an einem ort zeucht/ hilfft man dem gewicht vndersich / vnnd der Fallbrucken vbersich/zeucht man am andern ort/so zeucht man das gegengewicht vbersich/vnd geht die Fallbruck gehn Thal vndersich/ Solches gegen gewicht vnd zug beduncket mich etwas bessers sein/inwendig hinder den Pforten/damit die Fallbruck von aussen für die Pfort anschlecht/doch muß solches gegengewicht tieff/ oder doch mit rechtem gewicht weit geholt werden.

Das Kupfferblat. N°. 19.

N°. I.

DJe vierdte meynung von Fallbrucken/ist vast die beste/das man nemlichen die Fallbrucken/an starcken Angel zu beiden seiten einfasse/also in das steinwerck einlassen/ das sie gantz satt zuschliesse/der anschlag der Brucken/ soll auff ein schuch höher sein auff der Brucken/dann an der Porten schwell/oder auffschlag/ also das sie im auff vnd ablassen/desto senffter sich nidersetzte / doch wolt ich kein gegengewicht oder beschwerung daran hencken / sonder hinder der Pforten ein Zug vnnd Winden machen/mit einer Schrauben ohn end/mit Messigen Waltzen oder Rollen/im gewind/wie mit Lit: A zusehen/ die Waltzen zum auffwinden/daran die Kurben ist/muß kurtz sein im Diameter 8. zoll/ also wird es sich inn einem vmbgang zwen schuch auff/aber so weit es auffwindt/wolt ich nur von einem gespunnen vnd gewichsten Seil (aber das forder auff der Brucken / von einer Ketten) haben/damit wird es sich gantz saufft/auff vnd ab/oben im auß vnd einzug/müssen Messine Waltzen oder Scheiben/gantz wol zugemacht vnd gossen seind/wie bei Lit: B zusehen / darüber solcher zug sanfft vnd wol gehet/aber außwendig nebē der Pforten/ zu beiden seiten/müssen zwo starcke lange Druckfedern sein/so im ablassen anfänglichen/die Bruck hinauß drucken/nachmahlen sich selbst niderlaßt/wie mit Lit. C zusehen ist.

Dieweil aber solche Bruck vor der Pforten/ das Thor noch besser verwaret vñ beschleußt/ so kan man desto weniger zu der Pforten kommen / noch einigen schaden darfürnemmen können/ derhalben solche auffzug sehr gut vnd nöhtig seind.

Will man aber auff der Brucken/noch ein Fallbruck haben/zur besserer beschirmung/ kan solche auch gemacht werden/damit solches alles desto baß verwaret würde.

Es seind auch etliche die die Fallbrucken außwendig am ort / an die Brucken ordnen/ich aber halte nichts daruon/sonder ein beschlossener Gatter ist besser / damit man ebens fuß nicht auff die Brucken kommen kan/die Grendel oder Schläg/so man fürfallen laßt/ mit einem zug/ sollen nichts/dieweil sie von aussen also obersich stehen/vnnd können gesehen werden/ vnnd ob sie nach der seiten gehn/oder stehn/so ist doch von aussen inn den Lauff zukommen/ derhalben solches auff den Brucken/mit Gattern vnd Fallbrucken versehen sein solle.

Solches sey von den Fallbruckē / vnd Pforten geredt/nun muß ich auch wie die Pfort/mit Lit. M vor gedacht vnd verzeichnet/vermelden/weñ also ein Pfort versehen ist/muß dieselb zwischen der andern Pforten noch ein Stand oder platz haben/ ein schuch 50. lang / oder mehr/die muß wie die ander äusser Pforten ebenmässig/inn gleicher höhe vnd weite sein/ were vast den halben theils inn mitten des Wahls (kompt so weit die Brustwehr innen oder darbei begreifft) auff dem andern theil hinden zur Statt zu/solle solches gewölbt sein/ darauff ein niderer Baw/vnnd Wohnung begriffen sein soll/wie auch die durchfahrt/von aussen nicht zusehen ist.

Dieweil aber dise innere Pforten/auch beschlossen wird/von inwendig/vnd auff einem ebenen boden ist/muß man einen Schutzgatter dahin ordnen/dieweil kein Fallbruck dahin zu ordnen ist/doch soll der Schutzgatter/vor der Pforten inn steinwerck/im Bogen (oder inn einer Eychen nüten) gehn/damit er just vnd sanfft/auff vnd abzulassen sey/vnnd wenn man den fallen laßt/ die Pforten dannocht beschliessen (oder öffnen) kan/doch soll man sich (das man solche nicht wie vnsere Alten gemacht) fürsehen vnd Hütten.

Denn erstlich haben sie dieselbige/für die aller erste Pfort geordnet / welches zu vnsern zeitē allenthalben hinweg gerissen/vnd verendert wird/auß folgenden vrsachen. Zum andern haben sie es von einem gantzen Gattern an einer Ketten/oder von Pfälen/welche an einem Wallbaum mit armen jhr habung haben/vnd inn einem streich gefällt können werden/vnnd solche beide meynungen seind/da man die Armbrust noch geführt / gut vnnd breuchlich gewesen/ auch hernach/ noch für gut angesehen worden/weil man nur ein eintzige Pforten gebawet hat/als aber dieselben etliche mahl zerhawen vnnd verbrendt worden/ welchem weder mit schiessen oder werffen/denn es jhn für ein Schirm vnd decken gedienet/kan jhnen gewehrt werden/hat man dem zu vorkommen noch andere weg gedacht/denn hernach haben die so es besser verstandē/ die Pforten allein da vornen am Thurn / vnnd hinden am andern Thor des Thurns/den Schutzgatter gemacht/die es auch etwas bessers troffen/ vnnd jhr bedencken auff ein gewisser gesetzt haben/also/das ob schon jhnen die äusser Pfort abgelauffen/ zerhawē/oder verbrendt/oder zerschossen vnd gefällt würde/ sie dannoch darhinder den Schutzgatter zum besten hetten. Also seind die äussern für schädlich zuhalten/wie aber solche geordnet werden sollen/will ich jetzund anzeigen.

Erstlichen soll außwendig/wie zuvoran gemeldt kein Portal vnd Maurwerck höher/dann man von aussen sehen kan/gehn oder gebawen werden/nun kan man aber davornen nicht / wenn man ein Schutzgatter/er sey von einem auffzug / oder von einem Schoßpfälen gemacht/vnnd auffbawen/es muß der Baw ein höhe haben / damit man jhn auffziehen/vnnd vbersich bringen könd/Solche höhe vnd alles was daran gebawen / ligt dem Feind im gesicht / insonders an den Pforten/so nimpt ers von stundan hinweg/wenn nun solches beschossen vnd gefällt / würd nicht allein der Schutzgatter/vñ Schoßpfäl zu nichten gemacht/ sonder dz gantz Portal wird dadurch verderbt/ vnnd ist nicht mehr zubrauchen/derhalben an allen Vestungē kein solch werck nirgends gesehen noch gelitē wird/auch wa sie seind hinweg gethan/vñ anderst geordnet werdē/denn solches

oder

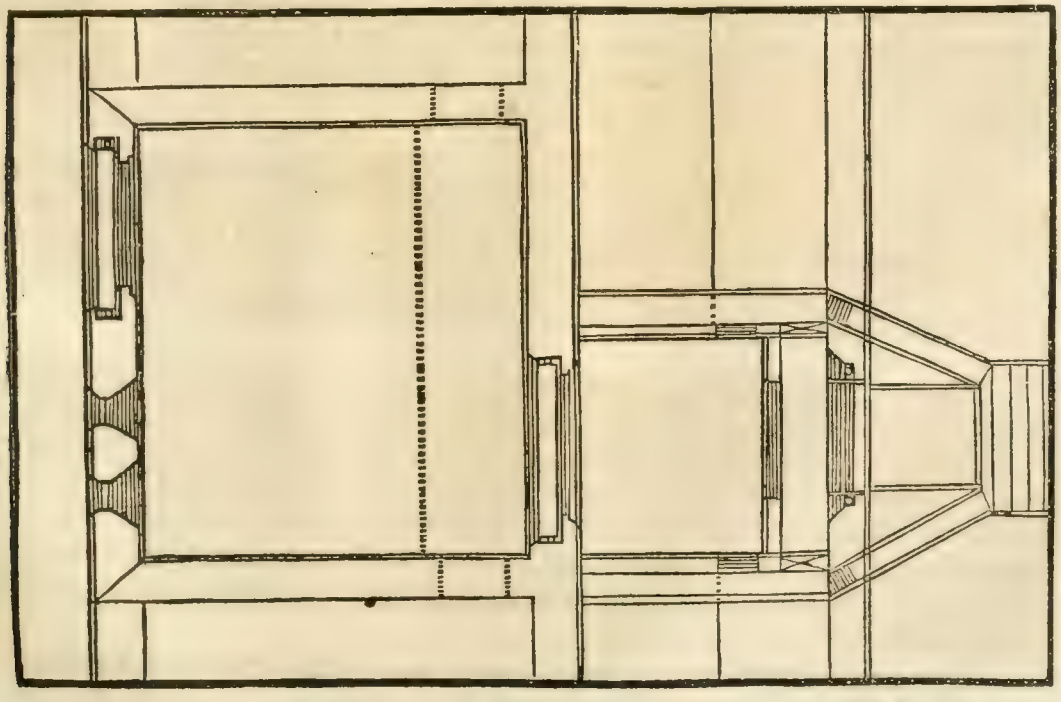
oder anders keim Feind ins geſicht gebawen werden ſoll/ vñ darumb werden an den vordern Pforten die Fallbrucken/vnd an den allerhinderſten die Schutzgatter geordnet vnd gemacht/wie dann ſolches bei vnſern zeiten an allen newen Veſtungen geſchen werden.

Etliche verwerffens gar/vnd können kein ander vrſachen anzeigen/dann daß ſie im auffziehen ein höhe geben/wann man ſie ſchon wol hinder ſich ruckt/allein der höhe halben/ dieweil ſie zu fällen ſeind. Sie ſeind aber nicht zuverwerffen/ſondern ſehr trefflichen nutz/beſonders zu diſen vnſern zeiten/dann hetten etliche Stätt/bei vns vnd anders wa(da gehlinge vberfäll geſchehen ſeind) ſolche Schutzgattern an den Pforten gehabt/villeicht ſtünd jhr ſachen noch zur zeit etwas beſſer/ vnd hetten den Feind noch lang auffhalten können.

V. 2.

DIerauff will ich mein bedenckē anzeigen vñ geben/wie ein Schutzgatter gemacht/ vnd an welches ort er zum nöttigſten vnd ſicherſtē ſtand/nit genoñen noch verfällt werden könd/vnd will jhm(den Schutzgatter) die höhe des auffzugs gantz hinweg neñen/derhalben ich die ein Fallbruck auff der Brucken/die ander aber hart an der fordern Pforten habē wolte/ der Schutzgatter aber muß an der andern Pforten/ vor dem gewölb/vñ den fordern jnnern Hof koñen/als dann an dem jnnern gewölb in der Veſten die dritte Pforten.

Neben der jnnern vnd leiſten Pforten/müßte ein Schutzloch oder drey geordnet werdē/von der Veſten oder Statt/die durchs gewölb/mitler vnnd euſſer Pforten biß auff die Brucken(da ſchon ſolches alles eingenommen werden ſolte) kan ſtreichen mögen/der forder Hof muß zu beiden ſeiten/eingefaßt werdē/ damit man oben herumb zu den fordern/mitlern/vnd jnnern Pforten/vñ auch von den Wachten zu den Schutzgattern/Sturmglocken/ vnd allem gerings vmbkommen könde/welchs dieweil ich in der Viſierung Lit: M klein angezeigt/ich allhie etwas gröſſers verzeichnen wöllen/damit man den Schutzgattern vñ Fallbrucken/ſampt andern deſto baß verſtehn möge/vnd in der Viſierung auch beſſer kan abgenommen werden.



Den Schutzgatter/ so inn die ander Pforten kompt/ Num. 2. hab ich etwas groß vnnd verständlichen verzeichnen müssen/vnd muß derselb also gemacht werden/ der Wällbaum muß im Diameter/darauff sich das Garn von eitel Ketten sich windt) eins schuchs dick/ vnd also inn völliger lenge / das er auff jeder seiten ein schuch lenger (dann die Pforten im Liecht breit ist) damit sich im auffwinden kein hindernuß begebe/muß auch hart oben vber dem bogen ligen/ vnd an den enden (oder doch nur an einem ort) ein Scheiben die eins schuchs breiter sey / ohn den Wällbaum/zu beiden seiten/also käme die gantz Scheib mit dem Wällbaum im Diameter auff zwo / oder zum meisten dritthalb schuch breit / vnnd drey oder vier Zoll dick/ da die Rollen oder Waltzen inn fleissiger eintheilung geordnet gehn/an deren Rollen die Schrauben ohn ende/ zum zug vnnd auffwindē/das Schutzgatter gehn solte/wie bei Lit. D zusehen/aber an beiden enden/ muß es satt gehn/inn gevierdten Pfannen von eysen/ vnnd Metallen Ringen/oder eysen Ring/ vnd Metallen Pfannen/vnd an beiden enden satt inn Pfosten eingelegt / vnd also zu ligen geordnet werden/wie Lit: E außweißt.

Solcher Wällbaum aber/muß just mit der fordern Linien der nüten / so im Steinwerck/ (oder von Holtz im Stein) eingehawen ist/gleich gehn/damit im auffziehen / oder herab fallen/ kein hindernuß da seie/vnden auff dem boden muß die nüt ein absatz von Stein/vnd oben mit holtz so vest iß (oder eitelem holtz gegen den Jaren stehn) also wenn der Schutzgatter fällt/das die spitzen nicht inn die Stein/oder Erden/gar aufffallen/wie vnden mit Lit. F zu sehen ist/vnd alles darauß kan verstanden werden.

Der Schutzgatter aber muß auff ein solchen weg gemacht werden/nämlichen von eitel geschmitten Brunnenketten / vnnd die spitzen müssen alle von geschmittem Stangeisen sein/deren müssen drey vberzwerch stehn/so breit die Pforten/ allweg eine im liechtē völlig ein schuch von der andern/gibt zwen schuch/vnd ein jede Stang/deren drey sein sollen/vier Zoll breit / vnd eins zolls dick/thut auch ein schuch/die zacken oder spitzen vnden auff anderthalb schuch lang/ müssen aber durchauff gehn/biß an die dritte Stangen/würden also vierthalb schuch lang oder hoch sein/ neben zu/da sie inn den nüten gehn/die dörffen kein spitzen oder zacken haben / dann sie auff das holtz Lit. F fallen /vnd also auff ein halben schuch/nicht auff den boden kommen können/vnd müssen solche spitzen oder zacken auch ein schuch weit von dem andern stehn/ darmit es ein gleicheit gibt/ wie die Visierung zuverstehn/geben thut.

Diese spitzen vnd Stangen aber/so vberzwerch gehn / müssen gantz vest auffeinander genietet werden/an solchem eysen Gatter müssen allwegen zwischen den stangen/die ketten angenietet/vnd also hinauff biß an Wällbaum/die selbig lenge(so hoch die Pforten) biß es genug ist/vnd also durch etliche ring angenaglet vnnd geschmidt sein/ doch allwegen eine vmb die ander lenger/ wie inn der Visierung verzeichnet/angenietet werden.

Aber in der mitten des bogens der Pforten/muß abermahlen ein gantze breite eysene stangē/ die neben zu auch in der mitten geht/vñ die Ketten in gleicher breite erhaltet/ da müssen die Ketten wider wol angenietet sein/von dannen allwegen eins schuchs weit durchauß/ vnd vberzerchs Ketten/von einem ort biß an das ander zogen/vnd allweg/da sie vber einander gehn/mit einem eysen durchbogen/vnd zusamen geschlagen/also wer der gantz Schutzgatter fertig.

Wann nun dieser auffzogen/vnnd auff dem Wällbaum gewicklet/ist solcher nit vber zwen schuch oder dritthalben hoch/vnd kan ein Mann den gantz leicht auffheben/ vnd die Schrauben/ ohn ein end gantz sanfft vmbziehen/ will man aber das er fallen soll/hebt man die Schrauben nur/ mit der kurben an dem einen ort ein wenig vber sich (wie es dann darzu gemacht werden muß) so fällt er gehlingē herab/will man jhn aber sonst allgemach herab lassen/kan solches mit der Schrauben geschehen/wie dann solches an allen einflüssen/zu Wasser vnnd Land fürgenommen werden soll/vnd allem wann es noht vnd ein Feind vnder ein solche Pforten keme/ so laßt man solche gehlingen herab fallen.

Ob man aber alle Flüß/durch steine Brucken vnd jedem schwibogen also einen zurichten wolte/steht dasselb zu eins jeden gefallē/oder doch nur in einem bogen/ da man stets durch schiffen

muß/

muß/ſonſt kan man die andern mit Ketten beſchlieſſen/in maſſen ich vormahls gemeldt/das man die flüß mit Ketten garnen oder netzen vberziehen vnd ſpannen könd/doch muß es mit eitel Ketten/ mit ſtarcken Walben vnd zügen/daran Schrauben ohne ein end gemacht ſeind/ geſpanet werdē/ vnd kan ſolches auff viel vnd mancherley weg/angeordnet werden/allein hie kürtze halben/darauß man ſich genugſam vernichten kan/vermeldt.

Solche Schutzgatter ſeind gantz gut vnd brauchſam/darzu geſchmeidig/verſchlagē nichts vnd geben auch keine höhe (nicht vber dritthalben ſchuch hoch vnd breit) darzu ſollen ſie hinder die forder Pforten/ein ſchuch 60. 80. oder mehr geſetzt werden / will man jhn etwas ſchrencken/ oder verſetzen/kan ſolches wol geſchehen / vnd iſt ſolcher Schutzgatter von auſſen vñ jnnen gar ſicher/ ob ſchon ein Feind durch beide Pforten ſchieſſen ſolte/iſt er doch nicht zufällen/ſo doch die andern/ wenn ſie außwendig/vnd darzu hoch von holtz gebawen ſein/ wie auch den Brucken/mit ſchieſſen vnd ſprengen/zu letſt auch gar zufallen/vnd fürfallen/ alle auß vnnd einfahrten hernach hindern/ ſeind auch nicht mehr zu brauchen/noch inn der noht widerumb zu bawen/ / vnnd ob ſie ſchon gebawen werden könten/ließ man ſie doch nicht bleiben/vnd wer kein nütz noch als vor.

Weil man aber fürwenden möchte/wann ein Feind alſo vngewarneter ſachen ankommen/ oder wie ſonſt ein anſchlag gemacht werden möchte/das er ein Pforten ſampt der Fallbruckē einnemmen/vnd man nicht mehr ſo wol an der fordern Pforten/ als auff der Brucken zum auffzug kommen könte/vnd alſo ſolches mit gewalt einneme.

Darauff iſt zu antworten/das man vor allen dingen gut Wachten halten/vnd da man ſolches ſpüren ſolte/bei zeiten/wie ſichs an Veſtungen gepürt/darzu thun ſoll. Zum andern hat man den Schutzgatter zum beſten/den kan man fürſchieſſen laſſen/ wenn ſchon zu Roß vnnd fuß ein Perſon 50. oder 100. hinein kommen weren / wurden ſie nicht viel außrichten/ ſonder alle des Todts ſein.

Ja ſprichſtu wenn der Schutzgatter für gefällt iſt/vnnd der Feind alle Fallbrucken inn haben ſoltē ſo haben ſie das forder Thor inn/ vnd iſt kein Fallbruck mehr vor dem Schutzgatter inwendig.

Daran iſt nicht viel gelegen/der Feind kan ſich nit lang da halten/ dañ man von allen orten oben herab/fornen vnd zu ruck zu jhn ſchieſſen vnd werffen kan/ ſo wol vor dem Schutzgatter als vor der auſſer Pforten/auch innwendig/ derhalben der platz zwiſchen beiden Pforten nit gewölbt ſonder offen gelaſſen werden ſoll. Vnd vber diß alles/hat man nicht allein den Schutzgatter/ſonder auch das jnner weit gewölb/vnd die jnner Pfort/inn der Statt zum beſten/vnnd daſelbſt kan man auch ein ſolchen Schutzgatter haben/ob man wolte/denn ſie weniger als die hültzerne koſten/ alſo hette man zwo Fallbrucken außwendig/zwen Schutzgatter/ vñ drey Pforten vor einander. Zu dem hat man noch drey Schutzlöcher/die durchs gewölb beide Pforten vnnd Brucken gehn/ vnd iſt ſolches zu einem gewaltigen einlaß/vnd Pforten vberflüſſig genug/vnd wenn ſie bewacht/ iſt ſolches ort gantz wol verſehen genugſam.

N°. 3.

WOlte man aber noch ein andern ſichern weg haben/mit einer Fallbrucken / wolt ich widerumb hinder die Pforten / den zug machen / mit einer Schrauben ohn end/ Meſſenen Waltzen oder Rollen/wie mit Lit. G zuſehen/ aber darneben ein zug oder Rucker/mit Lit. H zeichnet/der inn einer ſtarcken nüten oder gewerb vnden gienge/von eitel eyſen geſchmidt/daran vnden ein ſtarcker Rigel auff Meſſene Rollen geht/diſer Rigel muß am zug (wie mit Lit. I zuſehen) ledig eingenütet ſein/ alſo wenn man den zug H oben fürſich druckt/ der Rigel L hinderſich geht/ aber auff den Meſſene Rollen Lit. K oben vnnd vnden ſeinen lauff hat/ hinder vnnd fürſich/die Fallbruck aber/muß außwendig an der Fallbruck/ auff das ſtereckeſt an den zapffen angehencket ſein/ vnnd der Zug/ da man ſolche mit den Schrauben auff zeucht/ müſſen die Ketten vber ein Meſſene Rollen / oder

Scheiben gehn/wenn sie auffzogen/ scheubt man den Rigel L bei Lit. M darunder/vnnd laßt sie auff den Rigel nider gehn/vnd weñ man sie ab oder fallen laßt/müssen starcke eisene Feder auß wendig an dem Pfosten am Joch sein/die/die Falbruck auffhalt/ das sie sich im gehlingen fallen nicht zerschlag/sonst laßt man sie auff vnd ab/vnd solches seind treffliche gute Fallbrucken vor den Pforten/vnd die allerbesten.

Dieweil man aber/wenn ein gehlinger vberfall beschehe/ von wegen eintringenden Volcks auch sonst hinder die Pforten nicht mehr kommen köndte/so soll ein Zug oder Ketten/ an die eysen Stangen/daran die Schrauben Lit. O vnd dann ein Ketten an dem Zug H der den Rigel hinder sich scheibt/stets angelegt sein/vnd beide Züg zusamen an ein Ketten/so auff einer Messin scheiben oder Rollen laufft / die Ketten oder Zug muß an beiden orten O vnd H ledig vmbgehn. Wann nun der Feind wie gemeldt gehlingen dahin keme / so zeucht man nur oben den Zug mit Lit. P so geht die Schraub auß den Rollen/ vnnd der Rigel zugleich hinder sich auff ein mahl/ vnd fallen also Roß vnd Mann/vnd was darauff ist/mit einander inn Graben / vnnd kan niemands zum aussern noch innern Thor kommen/ob schon etlich hinein kommen weren/ hett man doch die Schutzgatter vnd alle Gegenwehr noch zum besten.

Sonst kan man solche Bruck (Abends vnd Morgens) auff vnd abwinden/vnnd den Rigel für vnd hinder sich trucken/vnnd ist dise auch sehr gut wenn man auß vnnd ein will/ das der Feind im auff vnd ablaß/die nicht also sehen kan/also wann sie vber sich/auff vnd zugienge.)

Was nun von Feinden hinein kommen/muß bleiben/die äussern können nicht weiters hinnein kommen/vnd könden die Schutzgatter / vnnd anders dergleichen auch fürgelassen werden/ wie bei der Pforten mit Q zusehen/auch an der neben Mauren/mit R also ist der Hof beschlossen/da kan man von oben herab mit geschoß/Fewr/ vnnd anderm hinab arbeiten/an der Mauren R muß widerumb ein Thür inn Zwinger gewölbt sein / damit kan man an allen orten dahin kommen/im grossen gewölb muß kein Stiegen oder Schnecken hinauff inn das obertheil derselbigen Pforten oder Wohnung gehn/sonder gantz beschlossen sein/ vnd vom Wahl jnnwendig in der Vesten/oder darneben ein Stieg hinauff gehn/da dann die Wachtstuben/ auch des Wachtmeisters/oder seins Leutenampts Wohnung sein solle.

Neben der Pforte macht man kleine einläß/so man bei Nacht oder Tag/so die Pforten beschlossen/brauchen auß vnd ein kommen kan/ die werden nur drey schuch weit gemacht/vnnd ein Fallbrücklein darüber/ welches neben der Brucken/der grossen Fallbrucken/mit einem Zug/auff vnd ab gelassen werden/Etliche machens zu beiden seiten/etliche nur eins/ vnnd wird solches inn Zwinger gericht/ vnd neben zu eingelassen/damit die Pfort zu bleibt/vnnd nicht darff auffgethan werden/doch soll man/wann jemands auß oder eingelassen wird/ allwegen die ander Pforten zuvoran widerumb beschlossen werden/vnd alles mit einer starcken Hut/ oder Wacht/ vnden vnnd oben versehen werden/ Wie aber solches angestellt werden soll/gehört zu dem Baw nicht/ sonder den Obersten Hauptleuten zu/ auch inn die Kriegsordnung an zurichten.

(·,·)

Das

Das III. Capitul.

Wie die Einläß/Thürn/vnd andere zugehör erbawen/vnd die Wachten angeordnet werden sollen.

N. 4.

WEil ich mit den Pforten so weit kommen/will ich auch etwas von den Einlässen melden/so in fridens zeiten möchten zu gelassen werden/doch wolt ich es an keiner Vestung / solche nicht billichen noch rhaten/das mans bawen oder brauchen solle/ jedoch steht es einem Potentaten frey/da etwann er oder die seinigen mit Roß vnnd Wagen (so wol bei Nacht/als bei Tag) möchten auß vnnd ein kommen/ die Statt oder Vesten einen weg wie den andern möchten beschlossen/vnd kein gefahr daruon zu gewarten were.

Erstlichen das Fundament betreffend/wird dasselb auff zwey oder dreyerley weg fürgenommen/denn erstlich mag er rund/ oder inn die vierung fürgenommen werden / jedoch ist der inn ein vierung der best/wenn man in die ründung bawen will / gehören solche Thürn inn die Vestung hinder die Wähl oder Bollwerck / doch das man vber alles Gebäw vnnd Wehren schiessen können (ohn vber die Caualier/vber die sollen sie nicht reichen) sonder zwischen denselben durch scheinen/vnd werden allein darumb rund gemacht / damit sie auff die Ständ der Wähl vnnd Bollwerck rund herumb schiessen vnd streichen kan.

Wenn sie inn die vierung gebawen werden/müssen die eck (oder die ein schärpffe gegen dem Land oder Baw eingenommen werden/also kōnen die seiten auff die ständ/können auch von aussen nicht wol beschossen werden / darinn werden zwey gewölb vber einander beschlossen/im vndern halt man Mülen/Puluermülen/Salpeter / Schwefel vnnd andere Munition/im andern gewölb kan man schon auff die Wähl oder Ständ reichen/durch Schutzlöcher/ die müssen tieff vnder sich gehn/da kan man auch allerhand behaltnussen haben/ auff dem gewölb (oben auff) so frey vnder dem Himmel steht/muß ein andere Brustwehr sein / die kan man von steinwerck bawen/mit Scharten/oder kan vber Banck schiessen/welches am besten ist / denn man das geschütz wenden kan/wa hin man will/vnd ist von aussen nicht dahin zuschiessen/wie mit Lit. S vnd T zusehen ist.

Es muß aber durch beide gewölb im Schloßstein ein loch durch gehn / etwann auff vier schuch lang/vnd vier breit/vberlängt/damit man oben geschütz/reder vnd anderm vorhat/ auch was man sonst zum bawen bedarff hinauff ziehen kan / oben mitten auff dem Platz oder Stand muß es ein Zug/darüber ein Wachthäußlein / doch alles von holtz beschlossen haben/ das mans abbrechen vnd auffschlagen kōnd/vnd ist solches fast die beste meynung inn jnnern Thürnen / so hinder die Wähl bawen werden/außwendig aber an gebäwen im äussern Zarg/sollen weder rund noch viereckete Thürn gebawen werden/auch nichts hochs so mit geschütz ereicht / antroffen vnd gefällt/oder gesehen kōndt werden/außgenommen was von Erden ist/auch inn der Vestung inwendig tieff ligt/wie zuuor genugsam erkläret worden.

LIT. V.

DIser Thurn zum einlaß/weil er vornen an die Brucken kompt/ kan auch für ein Pforten/oder allein zum einlaß gebraucht werden/da man jemand zu frides zeit auß oder einlassen wolte/Wiewol ichs nit allenthalben/ sonderlich an Vestungẽ rhaten wolt/doch müßt er also gebawen sein/nemlich inn die vier eck/ vnnd nicht rund/ vnnd gegen der Statt vberlengt/also das daß schwecheste theil gegen dem Feld vnd der Statt zugewendt würde/hierinn müssen widerumb zwey gewölber vber einander geschlossen/aber gantz nider sein/beuorab/das oberste/ beide mit grot gewölben vnnd reihungen ins Creutz/vnd in den vier ecken jhre anfeng/darauff sie ruhen/wol in die tieffe gericht/ oben mit einer nidern Brustwehren/mit etlichen Scharten/doch sollen auff beiden gewölben lucken oder gäng/ durch die gantz Maur dicke gehn/damit man stracks vndersich für die Pforten vnd herumb sehen kan.

Auff dem vndersten gewölb muß widerumb ein zug sein/mit der Waltzen/ Walbaum vnd Schrauben ohne ende/die muß die Fallbrucken auff vñ ablassen/wie zuuor gemeldt/allein das solches oben geschicht/auff dem ein geschworner Wechter wohnen/ vnnd jhm alle Nacht noch etlich zugeben werden sollen.

Am end der Fallbrucken/an der Brucken/sollen Ketten sein/die an beiden orten der Gattern angemacht seien/die Gattern müssen Windfedern haben/ also wenn man die Bruck herab laßt die Gattern auffthauffen/vnd wenn man die Fallbruck auffzeucht/die Gattern mit zuziehe/vnd die Fallbruck zuschlage/also auch inwendig im außlaß.

Am andern ort im vndern gewölb/muß widerumb ein Fallbruck gemacht sein/ wie vor gemeldt/daruor ein Pforten/vnnd tieffe wie ein Graben inwendig darunder sein/also wann man die Fallbruck herab laßt/solche tieffe vberfellt wie ein Brucken/als dann muß von aussen die Pfort geöffnet werden/das gewölb vnden muß gantz sein/außgenommen die zwo Pforten/darin der auffgang soll außwendig hinauff gehn.

Es werden an etlichen orten die einlaß mit einem gegengewicht gemacht/ also wenn man die ein Bruck ablaßt/zeucht sich die ander auff/weñ man die auffzeucht/fällt die ander ab/ mit einem zug/vnnd schweren gegengewicht/solchs will mir aber nicht gefallen/ dieweil der ein einlaß offen bleibt derhalben jetzt gemeldte für breuchlicher vnd besser seind.

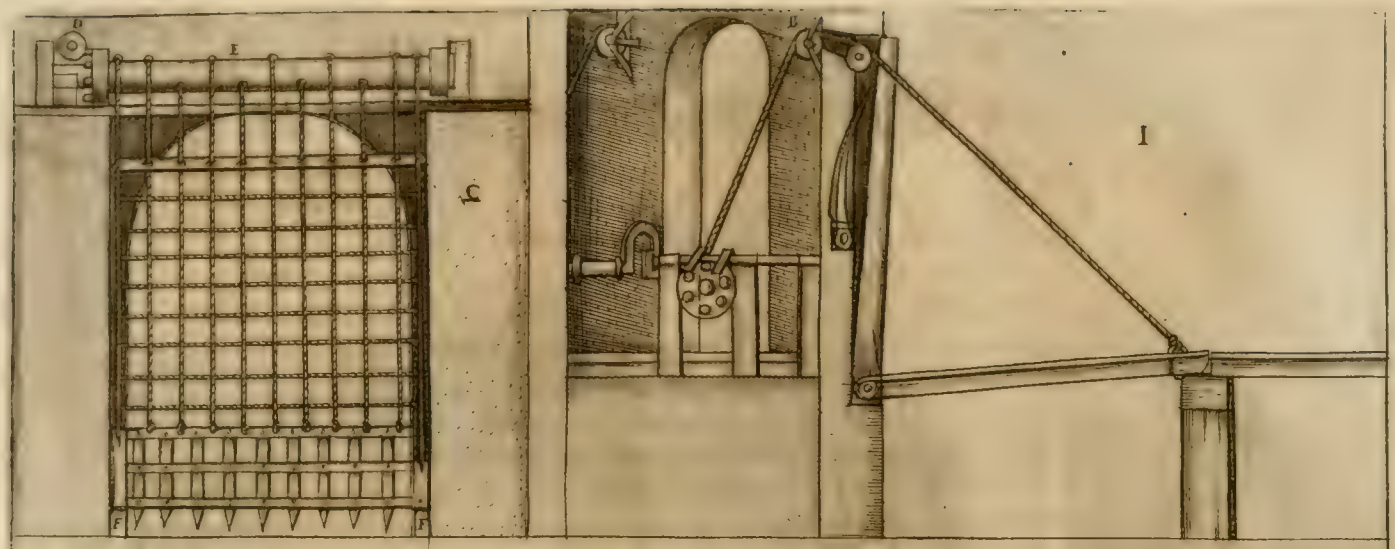
Wenn nun jemands frembd oder heimisch bei Nacht hinein wolte/da ein Glöcklin hinauff/ vnd eins hinab geht/da der ein zum Obersten Wachtmeister/oder zum Burgermeister geht/ solche Namen vnd Personen anzeigen/vnd des einlassens halben befragen/wenn es vormitnacht ist/ aber nachmitnacht/soll niemands mehr eingelassen werden/es sey dann nöttige Post.

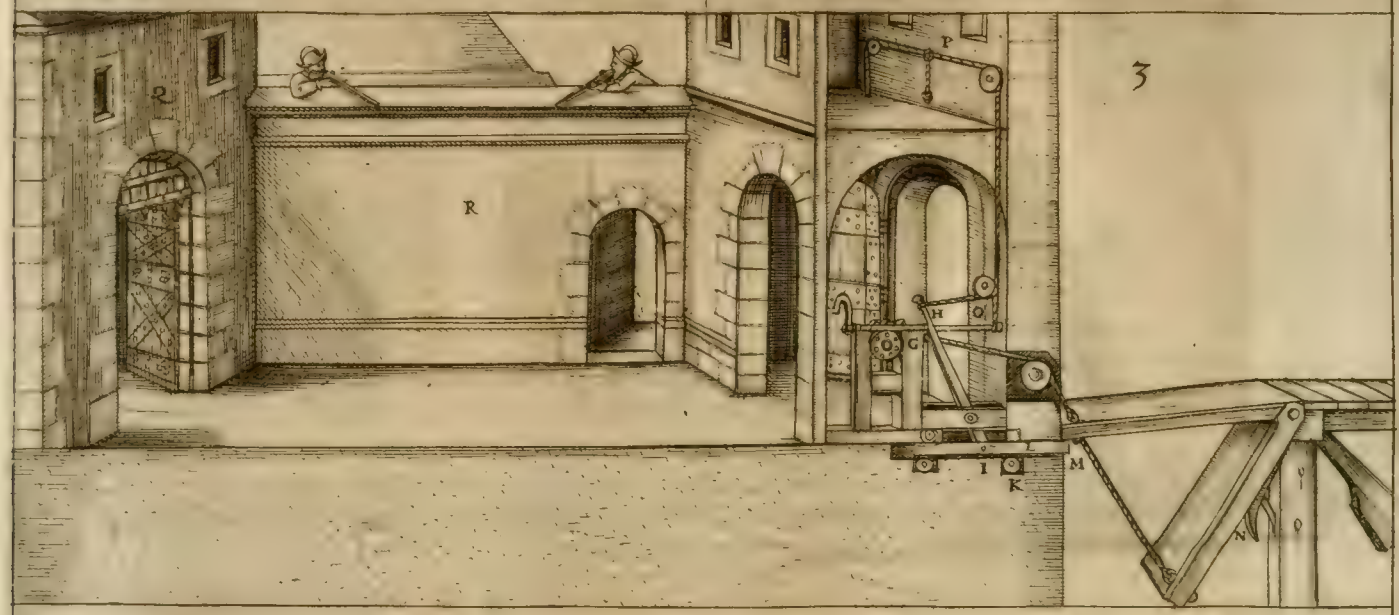
Wenn dann erlaubnuß da ist/vnd die Fallbruck herab gelassen/Wagen/Pferd vnd Personen hinein koñen/soll die Fallbrucken/vnd alles widerumb auffzogen vnd beschlossen werden/vñ dann ein groß Liecht/von oben herab lassen/alles besichtigen/vnd die Personen abzahlen/vnd dañ denen neben der Pforten anzeigen/wer da sey/ist etwas argwenisch/ mehr Personen darzu holen/ wa nit/das Thor offen/als dann die Fallbruck herab lassen/solche außlassen/ vnd alles widerumb beschliessen.

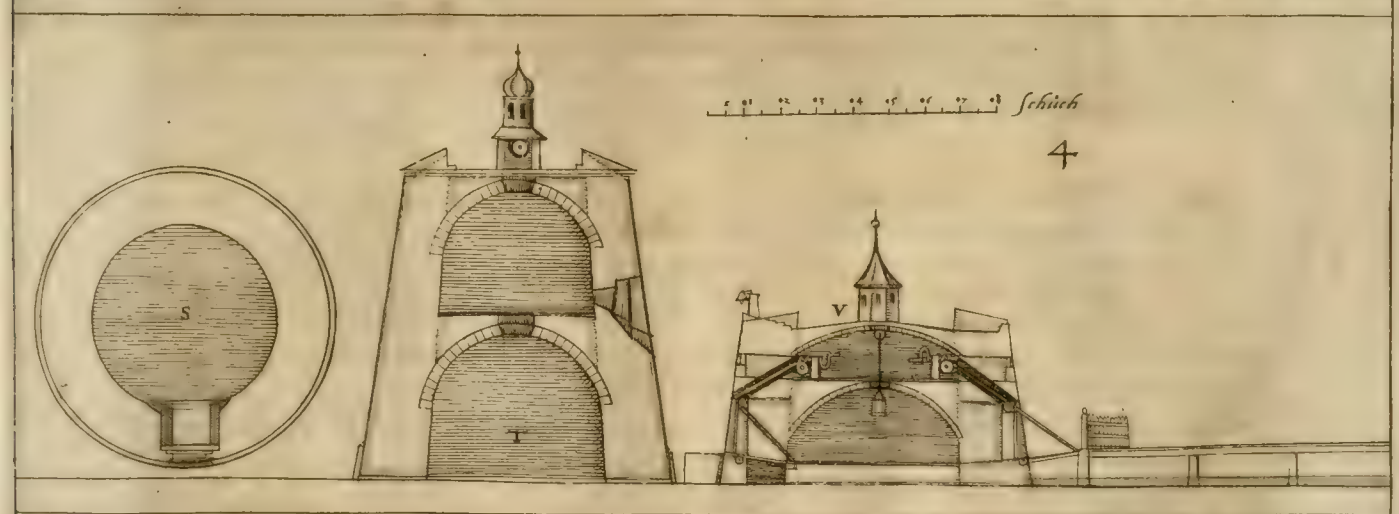
Wolte man aber jemands bei nacht hinauß lassen/so soll jemands vom Obersten oder Wachtmeister mit koñen/vnd die losung bringen/alle Personen auffschreiben/ vnd dann denen droben/ (oben auff klinglen/vnd soll die losung geschriben in einem körbin hinauff ziehen/ als dann soll mit dem auß wie mit dem einlaß gehandlet werden. Doch soll keiner von oben herab kommen/ vnnd so viel in kürtze von den einlässen/wiewol ich sie an Vestungen/weil die Wachten gantz sein vnnd bleiben sollen/niemands auß oder eingelassen soll werden.

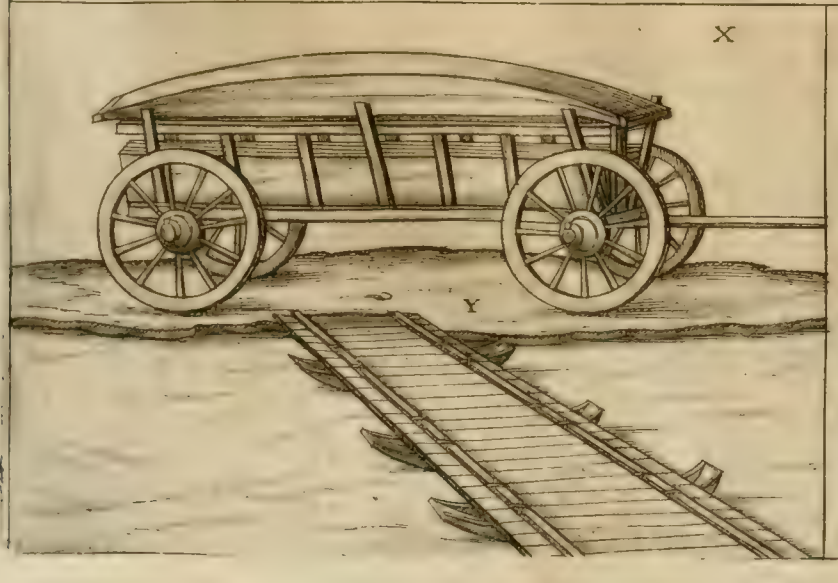
Gleichfalls soll es mit den Wachten an Wasserflüssen gehalten werden/das man bei nacht die Schutzgatter/biß auffs Wasser herab lasse/oder doch die Ketten kürziche/das niemands weder

auß


I


3


Schuch
4


X

2

auß noch eingelaſſen werde/vnd ob man ſchon fürwendt/es ſeien Handwercker die bei Nacht auß oder ein fahren müſſen/als Fiſcher/Schiffleut/vnnd andere/die mögen wol vor beſetzter Wacht/ deßgleichen gegen Tag auch auß vnd einfahren / vnnd kan jhnen vor der Statt am Waſſer ein Wohnung gebawen werden/da ſie vor oder nach der Wacht an fahren vnd raſten mögen/biß die päß widerumb auff gehn/vnd tag wird/denn es ſehr nöttig an allen orten gut wacht zuhalten iſt.

Dieweil der Wachten/ſo dem Baw anhangen/bei den auß vnd einläßen/auch auß vnd ein flüſſen gedacht worden/muß ich von den vberigen tag vnd nacht Wachten auch etwas anregung thun/ſo viel nun die Tag Wachten belanget/ſeind deren dreierley/ Erſtlichen an die Pforten/ da muß jnwendig inn der Statt (wa Veſtungen ſeind) ein Wacht ſein / alſo wenn jemands hinauß will/das man die ſelben rechtfertige / ſie haben dann Paßzedel vom Oberſten / vnnd was ſie kaufft oder verkaufft/deſſen ein ſchein/das ſie allen zoll abgericht haben/wenn ſolches geſchehen/ ein zeichen an der Glocken daſelbſt geben/die die Wacht oben auff der Pforten halten / ſollen den äuſſern auch ein zeichen geben/die ſollen ebenmäßig frag halten/vnnd dann ſolche zetel / zu nacht dem Oberſten wider lifern/auff daß man ſehe/das diſe hinauß ſeind.

Wann aber jemand hinein will/der ſoll ſeinen Namen/ er ſey wer er wöl geſchriben von ſich geben/darzu ſoll man/wann es an einer frontier Dolmetſchen/ſo vieler ſprachē/derſelben Länder darumb bericht ſey habē/der alle Perſonen auff ſchreibe (Einheimiſche ziehē heim) Frembde aber ſollen inn Herbergen einkeren/da man ſie hin führt/ vnd ſoll alle nacht der wird ſolche Perſonen alle ebenmäßig auffſchreiben/vnd dann durch den Wachtſchreiber beſichtigt werden/ob ſie gleich lauten/wenn dann einer ſein ſach verricht hat/fertig iſt/vnd wider hinweg will/ ſoll jhm der Würt anzeigen/das er wider ein Paßzedel hole/oder jhme nichts folgen laſſen / doch nicht vber gemeldte zeit darinn bleiben/inn maſſen ich ſolches bei auffpflantzung einer Burgerſchafft / in neuen Veſtungen vnd Stätten zuvoran auch gemeldt.

Die Wachthütten/da man Sommer vnd Winter ſich inn erhelt/ſo wol vor vnnd inn der Pforten auch im Lauff ſollen nider ſein/vnd ſo viel das mehrertheil von holtz/darinn ſich ein Perſon 20. erhalten mögen/auch auff den Bollwercken/vnd Streichen / als auch an den andern orten/doch alle hinder ſich gebawen/das man ſie von auſſen nicht ſehen könd.

Die Wachthäußlein aber/darin man Schiltwacht halt/ſollen auff allen eck der Bollwerck geordnet werden/alſo im Zwinger auff beiden ecken/vnd auff dem mitlern ſpitz / vnd dann allwegen zwiſchen zwey Bollwercken/mitten auff der Zwinger Mauren / da die Pforten zum außfallen verordnet ſind/deßgleichen auff den Pforten muß es ſein außſehen haben/ auff die Brucken/ vnd nebenzu hinauß.

Auff den Bollwercken/ſollen ebner maſſen vber dieſen Wachthäußlin zur Schiltwacht gleichfals an den drey fordern ecken/vnd Dann auff jedem Caualier zu aller vorderſt am eck/oder ſpitz/geordnet werden.

Alle dieſe Wachthäußlein ſollen alſo ſtehn/das es ein ſchuch vber den Wahl oder Zwinger maur gehe/da ſoll ein Eichner ſtarcker Pfal oder Baum im Diameter ein ſchuch/ vnd auff acht ſchuch tieff in Wahl/oder 6. ſchuch in die Mauren/vnd an derſelben Veſte angemacht. Den Pfal aber ſo weit er inn die Erden oder Maur kompt/ſoll man eins halben zoll dick brennen / vnd alſo glüend mit Hartz oder Bech/ oder Schifftarr gantz heiß ableſchen / alſo daß es wol an ſich zeucht / den ſolches in langen Jaren kein ſchaden empfacht/vnd beſtand hat.

Die Wachthäußlein ſollen nicht viereckt / ſonder rund oder achteckig ſein/von Kupffer oder Eychern holtz/vnd ſo viel möglichen auſſen zur ründung gezogen/mit 3. fenſtern/ vnnd einer thüren/darein man gehe/die fenſter verglaßt/beſonders im Winter/denn der Wind/vnd ſonderlichen auff den Waſſergräben/wenn ſich die Waſſer bewegen/das gehör etwas benimbt/deßgleichen wañ die Wachthäußlein eck haben/die Wind mit ſauſen noch hefftiger daran ſtoſſen/vñ das gehör auch geſicht verſchlecht/welches es an ründungen nit thut/ſonder ſaufft abzeucht/ wie auch das dach/das nider vnd in der mitten zugeſpitzt ſein ſoll/der Pfoſt darauff dz Häußlein ſteht/muß in der mitten durchgehn auff 2. ſchuch lang/darauff man ſitzen könn / vnnd neben zu herumb am Pfoſten (vnden am boden) muß daß Wachthäußlein mit ſtarcken ſtangē eyſen beſchlagen/vnd an geſchraubt ſein/das es veſt ſtehe/vnd von auſſen fürs Regenwetter mit ölfarben angeſtrichen ſein ſo weret es auch deſto lenger.

Derhalben bei nacht die nidern Wachten zu vnderst sehr nutz / vnnd die inn den Zwingern die besten/den alle Wachten bei Nacht tieff sein sollen / weil man nicht von oben hinein/sonder von vnden auff steigen muß/inn sonders bei Winters zeiten/wenn die Wasser gefroren seind/die höchst Nachtwacht/soll auß oder innwendig nicht vber 8. schuch höher/ denn der eussern boden ist sein / vnnd soll bei Nacht kein Wacht hinder den Zwinger oder Wählen/sonder alles außwendig geordnet werden.

Inn der Vestung aber für sich selbs/mag auff den Gassen/hinder den Pforten/ auch auff hohen Thürnen/gut Wacht gehalten werden/so etwann ein Fewr auffgieng/ oder sonst Lermen würde/demselben mit rhat zubegegnen/vnd mit zeichen zu warnen/ doch soll inn solchem Lermen niemand von seiner Wacht lauffen/sonder dieselben gesterckt werden.

Da vornen hab ich wie bei auß vnnd ein flüssen auch einlässen / auch wie die Tag Wacht geordnet sein solle/vermeldet/allein ist hie zumercken/das wie die Schiltwachten bei Nacht tieff/ also diese bei Tag hoch sein sollen/ (doch nicht also starck/wie bei Nacht) vnd alle auff den fordern ecken/auch auff den Bollwercken/auff den vordern spitzen der vordern Caualier / vnnd auff den vordern Pforten/damit man desto weiter ins Feld sehen könne/geordnet werden/ auff daß wenn sich von weitem etwas herzu begeben wolte/solches warnen könten.

Wie aber die Wachten auff vnd abzuführen/auch an den Pforten zuordnē seind /das steht Kriegsverständigen/vnd Befelchshabern zu/dann ich allein/was nöttig zum Baw gehörig vermelde.

Das IIII. Capitul.

Wie die heimlichen außfäll/vnn den Vestungen/ zu Wasser/mit Schiffen vnd Brucken vber die Gräben geordnet werden sollen.

LIT. X.

DEmnach alles was zum Baw gehörig in kürtze vollendet/muß ich auch von Brucken was weiters anregen / welche man inn zeit der noht/vber die Gräben/zwischen den Wehren vnd Bollwercken zuricht. Wa die Gräben drucken / oder sonst Brucken zuuor da sein/ darff es solches nicht: vnnd inn dem wie ein Bruck zum außfall vber den Wassergraben gemacht werden soll anzeigen / auch zugleich wie die vber Land geführt werden mög/ vnnd also inn das Feld / vnnd zum Baw zu brauchen sey / vermelden / dieweil solche auff ein manier fast gemacht vnd für genommen werden/ solches mag inn einer Vestung / von hand angeordnet werden/ich will aber solche Bruck zu Wagen hie ordnen/damit man alles desto baß kan verstehn/ was zu samen gehört.

Der

Der Wagen soll sein rechte lenge vnd grösse/wie ein Reißwagen haben/neben zu mit hohen Leitern/auff dritthalb schuch hoch.

Das Schiff/ so 25. schuch lang sein soll/soll oben auff wie ein Decke/vmbgestirtzt ligen.

Die tieffe oben vom Bort/biß auff den Boden/soll völlig 2. schuch tieff sein.

Die breite inn der mitten oben/ 6. schuch im boden/sibenthalben schuch haben/ hinden vnd vornen zwen schuch.

Der Streckbaum zu jedem Schiff/ sollen 5. vnnd wider in alle weg 6. zöll dick/vnnd 20. schuch lang sein.

Zu beiden seiten oben 2. Legbäum/ jeder inn alle weg 4. zoll dick/ vnnd 20. schuch lang/die Pflöckling oder Bruckhöltzer sollen 10. sein/jeder 3. zoll dick/ 2. schuch breit/ vnd 12. schuch lang/ dann also breit wird die Bruck.

Diese Streckbäum/Höltzer vnd Pflöckling werden in Wagen gelegt/vnd das vorgemelte Schiff oben darauff gestürtzt/im gebrauch aber wird das Schiff herab gethan/ in das Wasser geschoben/vnd die Streckbäum in die runsen gelegt/so auff 2. zoll tieff am Bort seind/ zu beiden enden/darauff die Flöckling nebē einander/ durchauß vberzwerch gelegt/die neben höltzer darauff vnd von den vndern streckbäumen/mit seilern vnd ein würgbengel auffgebunden/oder mit zweien Egnegeln/mit schliessen auffgezogen/vñ also ein Schiff nach dem andern in das Wasser geschoben/vnd angehenckt/vnd mit einem Schifflein/biß vber den Graben/oder Wasser geleitet/vnnd also angebunden/wie Lit: Y weisen thut.

Solche Brucken hat man auff Keyser Maximiliani II. Krönung/ zu Preßburg vber die Tonaw gebawen vnd zugerüst/da man mit geladen Wägē bei tag vnd nacht/darüber gefahrē ist. Sie kan leichtlich biß in 40. oder 50. Centner schwer tragen/ vnnd wenn man will zu beiden seiten mit durch blendungen für ziehen/von der vndern Pforten des außfals/biß vber den Graben in vndern Lauff/damit man das auß vnd ein reisen nicht sehen kōnd/wenn sie gebraucht/werden sie wider an jhr ort gestelt/im Feld aber wider auffgeladen/ vnnd oben darauff das Schiff darüber gestürtzt/die Schiff müssen auch von aussen vnd jnnen wol verspürt/vnd mit darr oder Schiffbech gantz wol vberzogen sein/damit sie stets beheb bleiben / wiewol man jetzunder ledere Schiff auff Karchen macht/also wann einer an ein Wasser kompt / damit kan hinüber fahren/aber zum geschütz vnd schweren lästen/ seind solche wie vor gemeldte die besten.

LIT. Z.

DIses seind Schiff zum außfall/da etwann weit zu einer Pforten / oder kein Schiffbruck nachgeschlagen ist/ vnnd seind sehr nöttig/können hinder dem flügel der Bollwerck bei dem außfall gestelt/vnd von dannen auß/vnd in den Lauff gefahren werden. Die Schiff sollen 10. schuch breit/vnd 30. lang sein/vnd also das/wann 30. Mann darinn noch ein schuch bort habe/also/das leicht auß vnd ein zusteigen sey/ die Schiff müssen ein gleichen ebenen boden haben/vnd die rungen am boden bedeckt sein/ damit im auff vnd ab gehn kein hindernuß seie inn der mitten/der lenge nach des Schiffs muß ein banck/zwen schuch breit/vnd 20. schuch lang sein/darauff man sitzen vnd die Waffen legen kan/alles von Eychenem holtz sein/vnd muß hinden vnnd vornen gleiche Steurruder (das man hinder vnnd für sich/wie man will fahren kōnd) haben/denn es keinen strengen fluß/wie in einem Stroñ hat/aber auff beiden seiten muß es Riemen eins 5. oder 6. das man desto geschwinder forht fahren kan haben/auch auff jeder seiten/auff der borten ein schirm von Eichen Tielen/oder Läden auff 3. zoll dick/ die ein schutz von einer Muschketē halten kan/solche wänd müssen vnden (oder doch die Schiff) runsen haben/damit man die ruder oder Riemen/ auß vnnd ein thun kōnd/oben müssen sie scharten/oder

schlitz haben/auff drey zöll weit/vnd acht zoll hoch/damit man wenn es noht herauß schiessen/vnd streichen kan/auch (wenn es noth) ein Stuck Büchssen oder zwey mit vberführen kön (da die mitler Brucken noch nicht vor handen weren/daruon kurtz gemeldt ist.

Vnd solches seind fast die fürnembste vnd nöttigste stuck/so zum Baw gehören/vnnd wiewol es noch viel vnd mancherley erfordert/das zehen mahl mehr erzählens bedörffte/hab ich doch solches allhie/weil es der Kriegsrüstung/Schantzen/Schiessen/Feldordnungen/vnnd Stürmen anhängig ist/biß dahin sparen wöllen/wenn ich von dem/was im Feld zu handlen ist/schreiben werde/seit ein mahl die Kriegsrüstung so vor 30. oder mehr Jaren inn übung gewesen/gegen der heutigen schier als nichts mehr zurechnen ist.

Weil aber nicht wenig/sonder das meiste an ordnung vnd eintheilung des geschützes in Vestungen/vnd gebäwen gelegen ist/will ich was für geschütz darein/vnnd wahin jedes gehöre/auch wie das zugebrauchen/meldung thun.

Das V. Capitul.

Was für geschütz inn ein Vestung gehöret/wie das sein vnd gebraucht werden/auch jedes sein Stand vnnd Läger haben soll.

N°. 5.

ES wird vnd kan/von keinem Bawmeister einige Vestung fürgenommen/noch berhatschlagt werden/er muß vor allen dingen den situm/was für ein gelegenheit/auß vnd jnwendig habe/besichtigen/wa nämlich ein Feind außwendig sein vortheil/Läger/Schantz haben/nemmen/vnnd das geschütz stellen könne/darnach er sein Baw dann anrichten muß/auß welchem folget/was für geschütz dahin zum Läger gehört/auß solchem wissen nun/kan er sein bawen/mit Streichwehren/Caualieren/höhe vnd nidere anlegen/damit nit etwann ein Caualier oder anders zu eng/schmal oder zu nider werde/darneben auch dem geschütz sein rechter Stand etwann nicht recht geben würde/dadurch dann die Gegenwehr verderbt vnnd zu nichten wird/wie solches (in zeit der noht) sich gantz schädlichen erzeigt.

Solchem allem fürzukommen/soll ein Bawmeister/wenn er ein Vestung gebawen/dem zeug oder Arckeleymeister alle letzen Plätz ständ/Caualier/Streichen vnden vnnd oben/notieren vnd verzeichnen/wa ein jedes auch was für stuck/an jedem ort stehn vnd sein Läger haben soll/daß sich das geschütz nach dem Baw richten/vnnd sein werck mit nutz versehen soll/zu Wasser vnnd Land/Berg vnd Thal/hohen vnnd nidern Wehren/damit nicht etwann das grobe geschütz/da man geringes brauchen/vnnd daß klein/da/da grobs stehn solte/stünde/denn sich der Baw nicht nach dem schutz/sonder das geschütz sich nach dem Baw wenden muß/denn der Baw sich selbs zu seiner defension/damit er sich vnnd das geschütz (dieweil daß sich selbs nicht verthädigen kan) beware/wendt vnd kehrt/dann der Baw muß sich vnnd das geschütz verdecken/daß geschütz verdeckt den Baw nicht.

Damit aber Zeug vnd Büchssenmeister sich hierinn zuverhalten wissen/weil offt 4. oder 5. schütz geschehen/das mit einem verricht het können werden/will ich ein solches anzeigen/vnnd zuvor

vor was für ein geſchütz zu vnnd inn ein Veſtung gehöre / auch von den aller gröbſten meldung thun/vnd erſtlichen vom gröbſten biß zum kleinſtē berichten / zum andern wa ein jedes ſtehn auch warzu/vnd wie es gebraucht werden ſoll / erklären. Zu vorderſt aber muß inn einer jeden Veſten wargenommen werden/ob der boden hert oder lind (wiewol man gewönlichen vnderbruckt) demnach auff die Land oder Wagenleiſen ſehen/das man die Achſen darnach ſchneide / auch wa man vber banck ſchieſſen muß/vnd der boden weich/müſſen die Räder etwas hoch genommen werden/ dann ſie am beſten fortzubringen/auch leichter fort zurucken vnd zu wenden ſeind.

Erſtlich/nachfolgende Stuck/ als doppel Carthaunen oder Maurbrecher.

SCharfmetze / oder Mazacanna wigt das Rhor von 80. biß auff 100. Centner ſchwer/ſchießt auch von 80. biß in 100. pfund eyſen/darunder Baſiliſken vñ Sengerin begriffen/das Rohr iſt von 15. biß in die 18. Kugel lang/die Lad ſo lang als das Rohr/vnd ſolches ſoll inn allen Stucken im ſchweiff hinauß gehalten werden/vnd zu verſtehn ſein.

Die Lad 26. zoll breit/ vnd ſibenthalben dick/mit dem beſchleg werden offt die Laden ſampt den Rädern auch ſo ſchwer/vnd der ſtercke nach genommen.

Die vorder Naben dick 20. zoll/Speichen biß inn 14. oder 15. zoll hoch 4. zoll dick/8. zoll velgen fünffthalb zoll dick/doch ſoll vom viertheil auch halben zöllen/ wie ſich die Stuck ringern auch ſolches mindern/außgenommen Speichen höhe/daran mindert ſich nichts.

Halb doppel/das iſt gantz Carthaunen/ſampt der Nachtigall vnd Singerin/biß auff Quartanen begriffen.

DIſe Stuck ſchieſſen von 40. pfund/biß auff 80. pfund eyſen / wigen die Rhor/ von 50. biß auff 80. Centner/vnd offt darüber/ſeind biß in die 11. vnd 12. ſchuch lang/oder 18. Kugeln lang das Rhor/die Lad ſo lang/als das Rohr/die Lad 21. zoll breit/vnd 6. dick/18. zoll Naben dick/20. lang/18. zoll Speichen höch/ vierthalb dick/velgen 5. zoll hoch/ drey zoll vñ drey viertheil dick/ hie muß man aber achtung haben / wie ſich die Stuck mindern vnnd mehren / alſo dem Werck/der Laden vnd Rädern von vnd zugeben werden/welches ſich ſelbs auch ſchickt.

Carthaunen vnd Quartanen von fünff vnd zwentzig pfund/biß auff viertzig pfund eyſen/wigt das Rohr von 50. biß in 75. Centner.

EInfach Carthaunen oder Nachtigall/biß auff Quartanen ſchieſſen von 25. pfund/ biß in die 40. pfund eyſen/ſoll die Lad ſo lang als das Rohr ſein/ die Lad 20. zoll breit / ſechsthalb dick.

Das Rad neunzehendthalb zoll/Naben dick/20. lang/ 17. zoll Speichen hoch fünffthalb dick/Soll abermahlen von dem gröſtē/zum wenigſten/gemindert oder gemehret werdē/hie muß achtung gethan werden/das die drey vorgemeldte grobe ſorten / vom geſchütz inn einer Veſtung keinnütz ſeind/es were dann das ſolche Stuck zu voran da weren/ließ man ſie bleiben / ſonder die gröbſte ſeind die Quartanen/ſo von 18. pfund/biß in die 25. pfund eyſen ſchieſſen/vñ auff 10. oder 11. ſchuch lang/dieſe ſchneiden durch die Schantzen vnd fällens/ derhalben ſie inn die Streichen geordnet werden/doch muß man achtung haben/weil man in einem Graben nit weit zu ſchieſſen/ dörffen ſie nicht zum lengſten ſein/damit ſie deſto breuchlicher ſeien.

Nothschlangen vnd einfach Schlangen/schiessen von 12. pfund/biß auff 24. pfund Eysen/wigt das Rhor von 30. biß in 40. Centner/demnach die lenge vnd proportz der Kugeln begreifft.

DEren lenge seind von 40. schuch/biß inn die 80. schuch lang / die Lad so lang als das Rhor/die Lad 20. zoll breit/vnd 6. zoll dick/der Naben dicke/ 20. zoll/ speichen hoch 17. zoll dick vierthalb/ die felgen sechsthalb zoll hoch/vnd vier dick/ soll widerumb nach der grösse gemehrt/oder gemindert werden / diese Stuck sollen vnder den gröbsten Stucken inn einer Vestung gebraucht werden / doch sollen sie nicht zu lang genommen werden / damit sie allwegen desto leichter mit winden vnnd zu laden/ mögen fort gerucki werden.

Feldschlangen/Halbschlangen vnd Falckonen/ schiessen von 8. pfund/biß in 10. oder 12 pfund eysen/ seind von 20. biß inn 30. Centner schwer.

DEr Laden oder gefäß länge/ soll wie dz Rhor lang sein/ 17. zoll breit/fünffthalb dick/Naben dick 16. zoll/vnd 20. lang/Speichen 18. zoll hoch/3. dick/folgen fünffthalb hoch/ vnd vierthalb dick / doch soll abermahlen nach der grösse vnd stercke / von vnd zugeben werdē/ diese seind am aller breuchlichsten/auff den Bollwercken zu gebrauchen.

Quartier Schlangen vnd Falckenetlein/so von 3. biß in 6. pfund eysen schiessen.

DJe Lad ist so lang als das Rhor/ 12. zoll breit/ 3. zoll dick / Naben dick 14. zoll/vnnd 20. lang/Speichen lenge 18. zoll/vñ 3. dick/die Felgen fünffthalb hoch/ vierthalb dick/Hierauß abermahl grösse vnd stercke genommen vnd geben werden soll/vnd werden solche gewohnlichen auff die Caualier gebraucht.

Scharpffetinle schiessen ein pfund Eysen oder Bley/ wigt das Rhor drey oder vierthalb Centner.

DJe Lad so lang als das Rhor/auff 7. schuch lang/die Lad oder gefäß/ sampt den Rädern wie geringe Wagenräder sind/diese werden auch auff den Caualieren gebraucht/damit man nicht nach einem geringen ding/etwann mit einem grossen Stuck darnach reichen muß.

Auß jetziger erzählung der grösse/stercke/schwere/ auch gefäß vnd Räder/weiß sich ein jeder verständiger nun mehr zu richten/ich hab auch jhre rechtes mäß / wie es zu vnsern jetzigen zeiten in übung ist/anzeigen wöllen/wiewol etliche das mäß nemmen / das sie die gefäß als dick als die Kugel ist machen/wie auch die zapffen an den Stucken/vnd ist gleichwol kein böse/ sonder ein gute meynung/vnd brauch ichs an gemeynen Stucken also / inn Visierungen vnd güssen/doch muß solches sein rechte maß haben/dann offt an den scharffen Metzacanna / ein kugel 9. 10. oder 12. zoll dick/solt nun ein Lad auch also dick/oder breit sein/würde es ein vberlast geben/deren wegen

sich

ſich ein jeder ſelbſt auff dem rechten pfad wird wiſſen zu leiten. Aber inn Veſtungen da man nie vber Land mit fahrt/muß das mäß etwas gemindert werden/da man nicht ſorgen darff/das man vber Berg oder Thal fahren müße/vnd nur den ſtoß am ſchutz wol halten kan.

Wie aber in gewaltigen Veſtungen vnd auff Bollwercken vnd Streichen/auff den bloſen mann die Streichbüchſſen/auch nidere/kleine vnnd die Scharffeteinle ſein ſollen/deſſen hat man jetzt gutes wiſſen/doch müſſen alle vorgemeldte Stuck moderiert werden/ vnnd kein ſolche groſſe Stuck als Metzacana/Baſiliſken/vnd doppel Carthaunen inn Veſtungen gebraucht werden/ ſonder gehören ins Feld/die Mauren zu brechen vnd anders/wie am ſelbigem ort gemeldt werden ſoll/wann ich (was im Feld gehörig) vermelden wird/dann ſolche vbermäßige Stuck/ſeind nicht allein vnbreuchlich/ſonder hindern ſehr/geben groſſen rauch/ verſchlagen das geſicht zerſchällen die Bollwerck vnd gebäw/nemmen viel Kraut vnd Lot hinweg/vnd mißlich im ſchieſſen/derhalben ſolche auff gebäw nicht nohtſam geacht werden / man wölle ſie dann inn den aller vnterſten Streichen/oder an einer lucken zu Hagel brauchen.

Die Streichbüchſſen/in den vndern Streichen müſſen Quartanen ſein/da eine 24.pfund Eyſen ſchießt/müſſen aber nicht vber 9.10. oder 11.ſchuch lang/der Puluerſack ſoll fünff viertheil oder ſchier andert halben kugel dick ſein/ſolche mögen im Sturm etwas ſtrenger ſchieſſens leiden/ zu dem ſchneiden ſie alle Schantzen vnd gebäw im Graben hinweg/was man darinn gebawt/ vñ gröſſere Stuck darff man inn keiner Veſtung/vnd iſt fleiſſig achtung zuhabē/dz ſolche nicht alſo hoch ligen derffen/damit der hinder Lauff nicht ſo weit kommen/aber auff den Ständen da man vber banck ſchieſſen thut/da müſſen ſie etwas höher ſein / damit man wol vberreichen kan/ſonſt müſſen ſie höher brucken haben/auch muß man achtung thun/das an den enden/wie das geſchütz ſtehn ſoll/der boden von Erden völlig/ein ſchuch oder anderthalben vom andern boden höher ſeie/ dann ſonſt/oder muß man hohe Axen/Laden vnd Räder haben/damit die Rhor der Stuck höher legen/ doch wann der boden erhöcht/were ſolches das beſte.

Das VI. Capitul.

Wie viel vnd was für Geſchütz/auff Bollwerck/Streichen/Caualier/Zwingern/inn vndern vnd obern Ständen geſtellt werden ſoll.

DJn will ich anzeigen/wievil / auch was für Stuck auff einem Bollwerck ſtehn/ vnnd gebraucht werden ſoll/doch iſt ſolches allein wann ein Sturm oder noht vorhanden / zuuerſtehn / wie man dieſelbige ſtellen/vnd an welche ort vnd end / vnnd wie viel man brauchen kan/vnd iſt wol zu mercken / das daß Bollwerck / ſo die noht vnnd den Sturm außſtehn muß/ſein geſchütz vnnd gewehr zum aller wenigſten brauchen kan/als nämlich das ein geſicht des Bollwercks vnnd das ein geſicht des Caualiers auff dem Bollwerck Lit: T vnnd ſonſt nit viel weiters/da ſelbſt müſſen Stuck ſtehn/wie ich hernach melden will / aber auff dem neben Bollwerck Lit. S muß es anders geſtellt werden/allda muß das gantz halb Bollwerck / oder Paſtey vnden vnd oben/auch die Streichen / vnnd der halb Caualier auff dem Bollwerck/deßgleichen auch der halb Wahl zwiſchen beiden Bollwercken/vnd der Caualier darauff belegt werden/nach aller notturfft das geſchütz/was es für Stuck ſein/vnd wa ein jedes ſtehn ſoll/iſt in der Viſierung mit buchſtaben/oder Lit. bezeichnet/das man wa ein jedes hin gehört ſehen möge/ vnnd bedeuten die buchſtaben folgende Stuck/deren gewicht ohn gefähr/was jedes ſchieſſe auch angezeigt iſt.

A	Quartana oder halb Carthaunen ſchieſſen.	24. pfund.
B	Groſſe Streichbüchſſen/kurtz ſchieſſen auch ſo vil.	20. oder 24. pfund.
C	Nohtſchlangen.	16. oder 18. pfund.

D Halb

D	Halb Schlangen/oder kurtz Streichbüchssen.	8. oder 10. pfund.
E	Falcocanna.	4. oder 6. pfund.
F	Falcanneta.	2. pfund.
G	Scharpatina.	1. pfund.
H	Doppelhacken.	Perſe.
I	Muſchgeten.	
K	Handrhor.	

Das iſt das Principal vnd fürnembſte geſchütz / ſo man inn einer Veſtung zugebrauchen hat/was gröſſere Stuck/ ſeind nur hinderlichen vnd gantz langſam zugebrauchē/ auch vngewiß/ nemmen darzu viel Kraut vnd Lot hinweg/verſchlagen den platz/brauchen vil Volcks/geben viel rauch vnd dampff.

Da aber etwas ſtarcks fürkommen ſolte/vnd man ſolche als doppel Carthaunen vnd andere hett/vnd ſolches die groß noth erfordert (wiewol ich nit wiſſen könte wa zu) könte man ſie auch gebrauchen/Sonſt ſeind vorgemeldte ſtuck zum aller bequemeſten zu brauchen/ mit diſen ſtucken könden zwen Büchßenmeiſter/ vnnd Handlanger vil außrichten/ braucht auch weniger Kraut vnd Lot.

Etliche wöllen inn den Streichen Cammerſtuck brauchen / denn es gang geſchwind von ſtatten/dann man etliche Cammern laden kan/die oben zu deiñen die zindtlöcher mit Wachs oder Vnſchlit verſtrichen / wenn man ſchieſſen will / würd die Kugel vnden ins Rhor geſchoben/die Cammer hernach/ mit Keideln wol verſchlagen/vnd fewr gegeben.

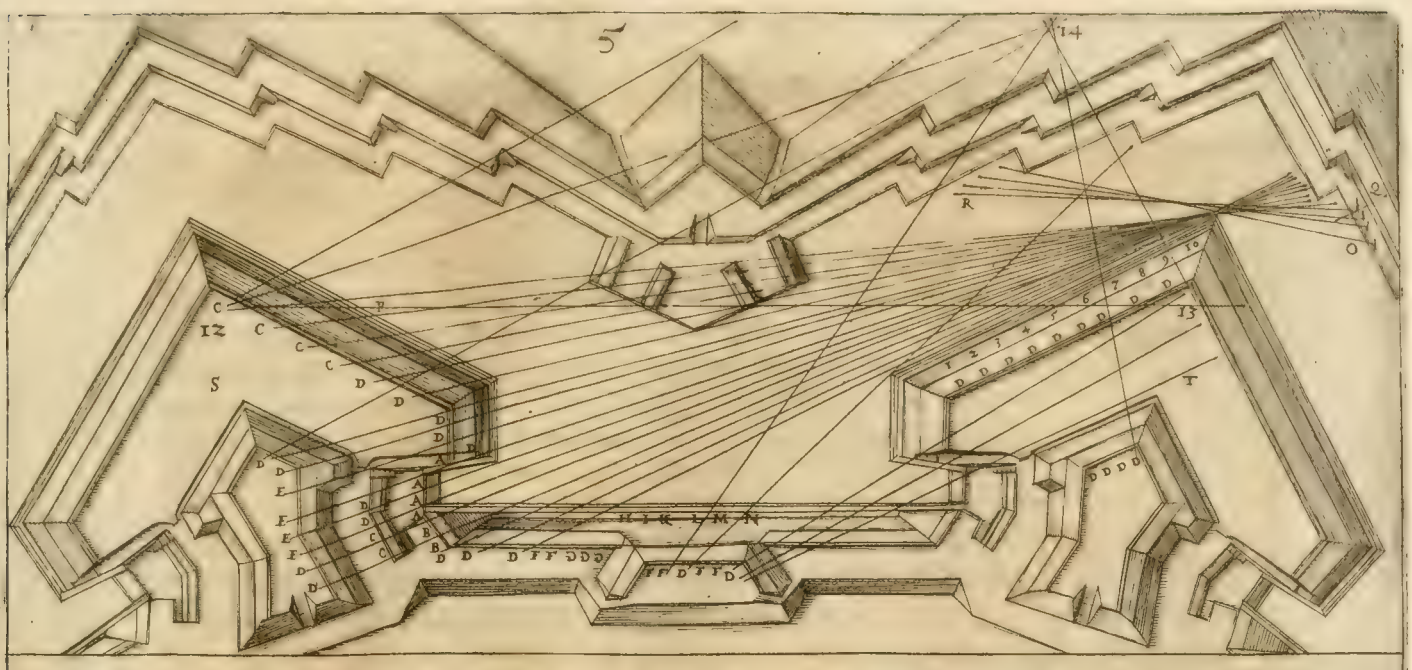
Zu dem antwort ich/das es wol ziñlichen geſchwind von ſtatt gang/ es geht aber viel dunſt nebens hinauß/iſt gefährlich vnd vngewiß mit zuſchieſſen/vñ mehrer theils auff Schiffen breuchlicher dann im Stürmen/auch beſſer da man Hagel mit ſchieſſen ſoll/wenn ſie ziñlich groß ſeind ladens halben auch mißlich.

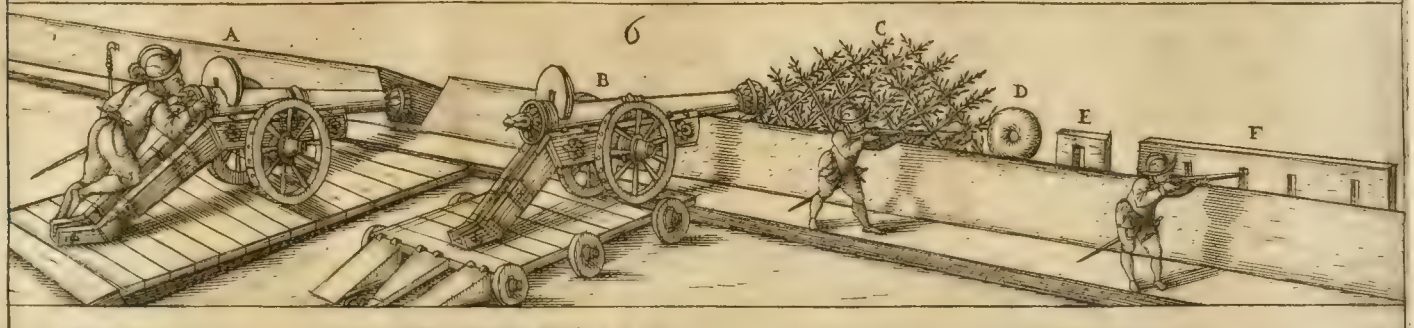
Die Steinbüchſſen vnd Böller aber belangende/haben dieſelbige jren weg/ vnd werden im Stürmen hefftig gebraucht/zum wurff vnd Fewrwerck/doch müſſen ſolche nit zu hoch oder weit geworffen werden/ſonder ſchwach nur vnder den Feind im Graben oder Lauff / auch biß inn die Schantz mit Sprengkugeln/vnd müſſen von den hindern Ständen/da ſie nichts hinden hinauß geworffen werden.

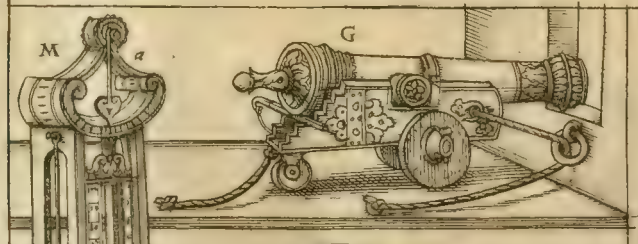
Vnd das ſeind faſt die fürnembſte Stuck auff den Bollwercken/Caualieren vnd Wählen zugebrauchen. Die Stuck aber auff den Bollwercken/Caualiern/ nidern vnnd obern Streichen/müſſen nach den literis in der Viſierung geſtelt ſein/vñ fleiſſig herauff achtung gethan werden/das aller ſchwerſte/auch gröbſte Stuck vnden auff den ſatten boden dahin ſie ohne das gehören/zu Lägern/vñ je höher/je geringer die Stuck ſein ſollen/geſtelt werden/ damit wird der Baw deſto weniger dardurch erſchölt/oder beſchädiget/zu dem iſt vnden allwegen mehr zufällen / vnnd zu zerbrechen dann oben auff.

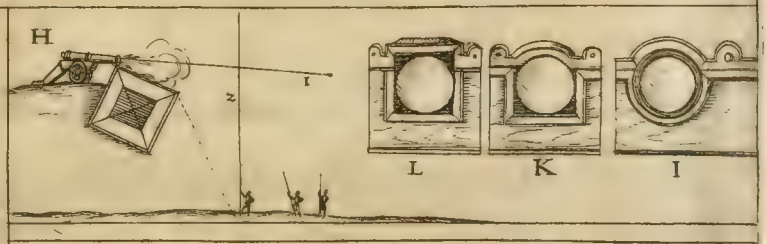
Weil man aber bald mercken kan/am ſchantzen beſchieſſen vndergraben/ ſprengen / bawen vñ anderm allem ſehen kan/wa der Feind angreiffen/vñ ſeinen weg herzu neiñen wird/ſo kan man auch gleichfals ſich darauff rüſten/mit gegengraben/bawen vnd das geſchütz in ſolche rechte ordnung ſtellen/vnd allen vorhat zur gegenwehr/vollkoiñen/ vnd nach notturfft in die hand reichen.

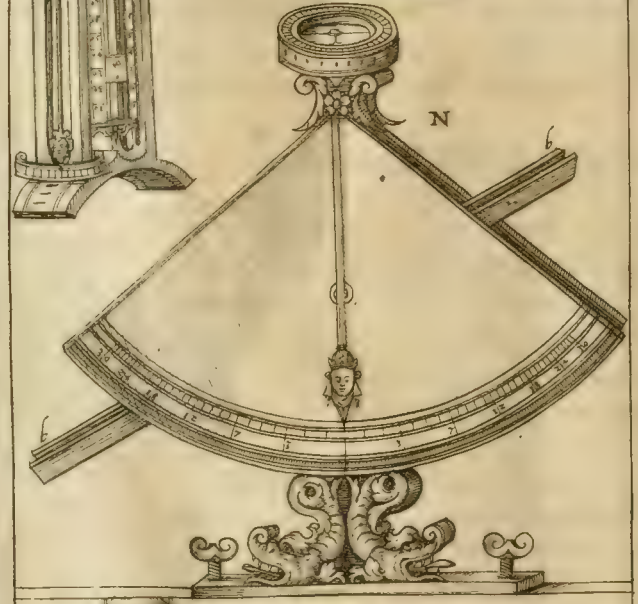
Wenn nun alles in rechter ordnung ſteht/vnd der Feind anlauffen will/ſo müſſen 6. hauptſchütz zum wenigſten auß allen Stucken geſchehen/ohne was dz klein geſchoß/als Hackē Muſchketen vnd Handrhor thun/das hierein nicht zurechnen/dann daſſelb wie eins Hagel wechſels weiß fortgehn ſoll/doch können neben vnd zwiſchen diſen Hauptſchützen/mehr geſchehen / iſt es deſto beſſer/wie auch im auffſteigen/dann vilmehr daran gelegen iſt/wann man den Feind an dem ort erlegen kan/wenn er ſein gegenwehr brauchen ſoll/herdurch werden die (im folgen) viel mehr gehindert/dann wann die hinderſten erligen/vnd die forderen ohne noht fort können koiñen / hierauff iſt achtung zu geben.

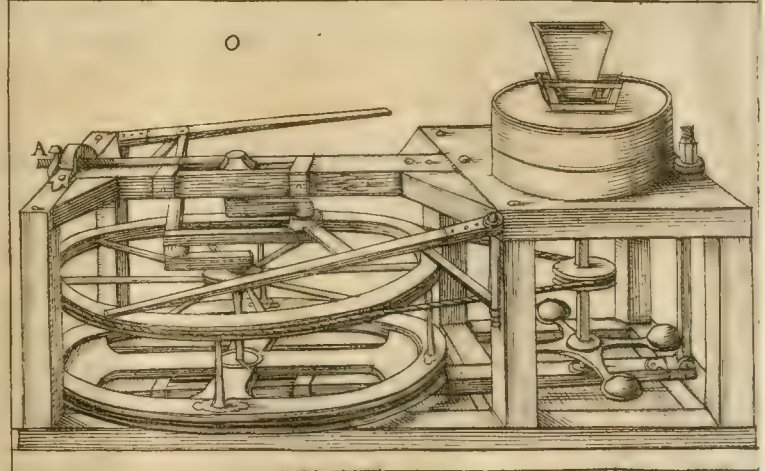

5
14
R
O
12
C
P
S
T
13
H I K L M N

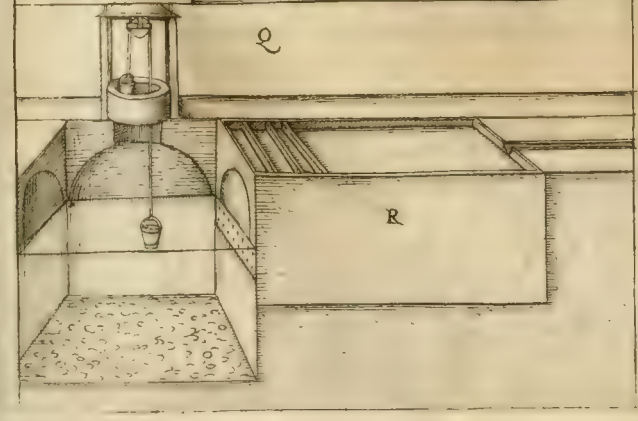

6
A
B
C
D
E
F

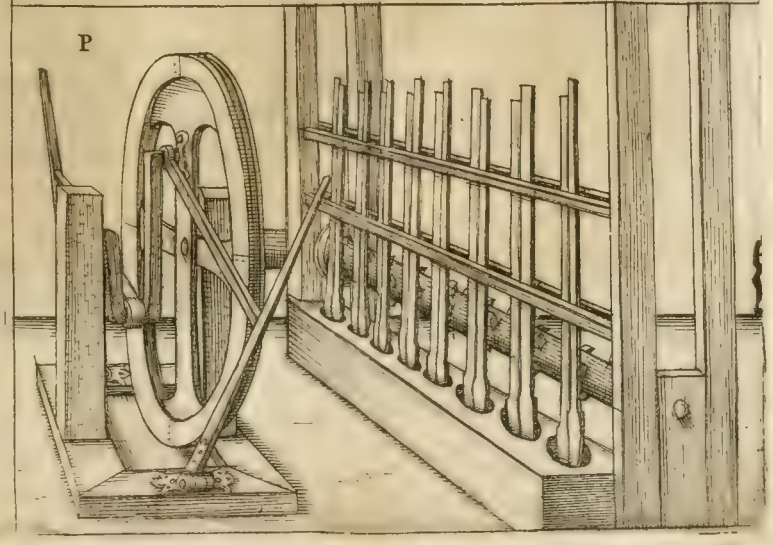

M
a
G


H
z
I
L
K
I


N
b
b


O
A


Q
R


P

Es können/ vnnd ſollen auch wol mehr ſchütz geſchehen/ich aber zeig allein die Hauptordnung an/auff das alles deſto baß verſtanden werden mögen.

Mit den Hauptſtucken/ſo bald ſich der Feind zum Sturm hinder der Schantz ſich Erſtlichen herfür thut vnd ſich biß an den Lauff völlig erblößt/ſollen alle Stuck geſchwind/ ſo ſey geladen/dahin gericht werden (ohn allein die vndern vnd obern Streichen hinder dem flügel nicht) die andern aber alle ſollen erſtlich ordenlich auff den Feind abgehn/ hinder oder auff die dachung hinauß/vnd vom Bollwerck S bei Num. 12. an/vnd alſo fort am gantzen geſicht/Flügel/Caualier/Wahl vnd mitlen Caualier/vnd auff dem Wahl/darnach das geſicht des Bollwercks T biß an das ort oder ſpitzen bei Num. 13. gehn/doch ſoll man ſehen / das allwegen die höchſten Wehren/als die Caualier zum erſten herumb/darnach noch niderer/vnd alſo durchauß ſchieſſen/ denn wenn die vnderſten vor ſchieſſen / könten die obern vor dem rauch vnnd dampff nicht mehr ſehen/wahin ſie reichen oder ſchieſſen/alſo vnden herumb/auch mit einer rechten ordnung/wie zuvor auch gemeldt worden iſt/damit keins das ander hindere.

Erſtlichen ſoll man achtung haben / das der erſt Hauptſchutz alſo an ein ort gehe/mit allen Stucken/da der Feind zum anlauff herein bricht / als wenn er bei Num. 14. herein breche/da man an den Linien ſicht dz von einem ſpitz des Bollwercks/biß zum andern ſpitz des andern Bollwercks zu rings vmb komme/was darzwiſchen ligt geſchoſſen werden kan/ohn alle hindernuß mit allen Stucken.

Den andern ſchutz ehe das man wider lad/ kompt der Feind inn der weil auff den Lauff/da kan der ander Hauptſchutz geſchehen/allenthalben durchauß/vnd kan von den nächſten Wehren/ auch von den gröbſten Stucken mit Schrot geſchoſſen werden/ wie dann ein verſtändiger Zeug auch Büchſſenmeiſter ſoll anordnung thun/dieweil ſich der Feind entplöſt/ꝛc.

Der dritt Hauptſchutz/geſchicht wenn der Feind inn Lauffgraben kompt/ auch in den vndern Lauff in den Graben/da müſſen auff Lit. S deſſelbigen Bollwercks abermahlen/die oberſten zum erſten ſchieſſen/dann die letſten in den vndern Streichen/die ſchieſſen da den erſten ſchutz in den Streichen/dieweil der Feind erſtmals in die tieffe kompt/vnd von den vndern auch hindern obern Streichen/das erſtmahl geſehen wird/ dieweil ſich der Feind entblöſſen muß/kan von den nächſten auch höhern Wehren von den gröbſten Stucken mit Hagel geſchoſſen werden/da dann alle Stuck auff beide weg gerüſt ſein ſollen/ auch etwann beides als Kugeln vnd Hagel mit einander ſchieſſen können werden/ohn alle hindernuß.

Der vierdte ſchutz/geſchicht vaſt mitten im Graben/ da hört man auff dem Bollwerck T mit dem groben geſchütz auff (wann anders der Feind ſamethafft im Graben ſein ſolte/ vnnd der nachlauff fort were/dann man nit mehr vnder ſich kan/da muß man(wenn das Bollwerck geöffnet) kurtze Streichbüchſſen/vnd andere gegenwehr gebrauchen/ wie ich zu voran im Sturm angezeigt aber die neben Wehren können jhr werck fort verrichten/ haben kein andern hindernuß/ dann etwann den rauch/wenn der zu ſtarck vberhand nemmen/kan man mit Hagel vnnd Schroten beſſer vnder den hauffen kommen/ vnnd im rauch fort handlen/Ehe man geladt/hat er ſich ſo viel verzogen/das man ſehen kan/wa der Feind einbricht/oder auffſteigt am Bollwerck.

Die Doppelhacken/Muſchketen vnd Handrhoren/müſſen im vndern Zwinger ligen/wie mit Lit. H. I. K. zuſehen/deßgleichen zwiſchen allen groben Stucken/doch ſoll man gut ſorg vnd achtung haben/das keiner ſchieß er hab dann etwas im geſicht/ oder ſey der rauch auß dem geſicht verſchwunden/als dann kan man wol in hauffen ſchieſſen/ dernhalben ſoll allwegen mit dem Fewrwerck am Sturm gewiß vnder den hauffen geworffen werden/damit nichts vergebens ohne ſchaden verloren wird.

Der fünffte ſchutz/geſchicht von allen Wehren/wenn man an die Wehr kompt zum auffſteigen/da müſſen alle ſchütz widerumb zuſamen kommen/an der ſpitz des Bollwercks T. wie die

Visierung anzeigt/das alles von der Linien des Bollwercks am gesicht fürkompt/ doch soll es nit also verstanden werden/das man eben still halten müsse/ biß alle Stuck fertig vnnd geladen seind/ sonder wenn einer je fertig ist/der mag jmmer fort schiessen/ insonders auff den Caualieren/ da der rauch oder dampff die vndersten nichts hindert vnnd soll gut achtung auff den Wind gehabt werden/welchen weg der seinen trib hat.

Der sechste schutz geschicht im auffsteigen/ also wann der Feind inn gantz voller breiter ordnung stürmet/ vnd anlaufft/ können alle schütz inn das Bollwerck (da man auffsteigt) hinein geordnet werden/wie dann der schutz P vom Bollwerck Lit: S inn mitten des Bollwercks Lit. T geht/also der gantz spitz beschossen wird/wie zusehen/ deßgleichen kan man allenthalben hin schiessen vnd streichen/biß inn das Bollwerck hinein/da er sich decken wolt/ kan dem Feind inn rucken gestrichen vnnd geschossen werden/ da er sich nicht verbergen noch verdecken kan/wie am Bollwerck/ Lit. T vornen das gesicht numeriert ist/vnd von Num. 1. biß 10. zu dem/ob schon der Feind inn breiter ordnung anlaufft/ so kan sie nicht also kurtz sein/ sie muß zum wenigsten des Grabens breit lang sein/also daß man stets auff den Feind zu arbeiten hat/ vnnd von allen enden/ zuhme gereicht werden kan/doch soll man acht haben/ wa es möglich/ das man allwegen die forderste zu grund richt/damit der Sturm vnnd anlauff stehts geschwecht/ vnd hinderhalten wird/ vnd darmit erligt der Sturm zeug/so man zum vordersten mit bringt/vnd kan nit also geschwind andern zur hand bracht werden/oder nach andern zu ruck lauffen.

Inn solchem schiessen vnd Sturm/kan man zwischen diesen beiden Bollwercken/im Graben/ob schon ein Bruck da ist/ kein außfall vor dem schiessen/ vnnd hindernuß desselbigen thun/ wa man aber den vndern Lauff recht inn mitten verbawen vnnd bedeckt hette/ kan man gantz wol Streichbüchssen (so kurtz seind) dahin ordnen/vnd da mit Schrot schiessen/ vnnd dem Feind nit ein kleinen schaden vnnd hindernuß thun/ inn sonders wann man sich neben zu etwas verschossen deßgleichen muß der außfall mit doppelter ordnung im vndern vnd obern Lauff gantz starck auff der andern seiten geschehen/von eitel Schützen/vnnd alle im wechsel schiessen/vnden vnd oben im beiden leuffen/vnnd daß meß von dem Bollwerck S vornen am spitz/bei Lit. C vom selbigen schutz/biß für das Bollwerck T am spitzen fürüber/biß an den vndern vnd obern Lauff gemerckt werden/bei Lit. Q. da muß ein Schranckensaul/Pfal oder ander warzeichen geschlagen oder ein seyl gezogen werden/also das die Schützen/so auff der andern seiten außfallen/ nit weiter dañ biß an solches gemerck lauffen/da bei Lit: O stillhalten/auff das sie inn solchem streugen schiessen/nicht beschädiget werden/ vnnd also vom Bollwerck bedeckt seind/vnnd für das eck/ biß zu Lit. R da der Feind sein einbruch im Sturm nimpt/ bürschen vnnd schiessen können/ vnnd kan solches oben vnd vnden im Lauff verricht werden/man kan auch kurtze Streichbüchsen dahin stellen/vnd inn die hauffen des anlauffs eben mäßig streichen.

Was aber sonst im Stürmen/von Fewrwerck auß Bölern/ Sturmkolben/ Sprengkugeln vnd andern zeug/von gutẽ Büchssenmeister angericht vñ verordnet werden kan/will ich den selben als die dz sampt sein gebrauchwissen/ befohlen habẽ/allein sollen die/Zeugwarth/Büchssen vnd Zeugmeister achtung haben/wie ich es hie gemeldt vnd angeordnet/das die Stuck also seien/ vnd gestellt werden/wie denn solches der Baw erfordert/ vnd darumb muß man auff die Literas beider Bollwerck/ S vnd T acht haben/ damit nit die Stuck mit vnverstand auff die Wehr geordnet werden/ vnnd sie den Baw mit nutz nicht wol verthädigen können/ denn wol mehrmahls die Büchssenmeister nicht wissen/was für nutz da kan verricht werden/deßgleichen inn den Streichen auch/dann es hie ein andere meynung hat/ als wann man im Feld zu einer Schlacht oder zu beschiessung einer Statt/ die Stuck anordnet (wiewol ein solche Vestung zu beschiessen ebenmäßig sein ordnung auch haben muß) wie ich im ersten Theyl ein wenig meldung gethan/ allein das man die Gegenwehr der Bollwerck desto baß verstehn kan/vnd ist inn einer Vestung das höchste/an dem gelegen/hergegen gantz schädlichen/weñ sie also mit vnuerstand geordnet werden/an ort vnd end/dahin sie nicht gehören.

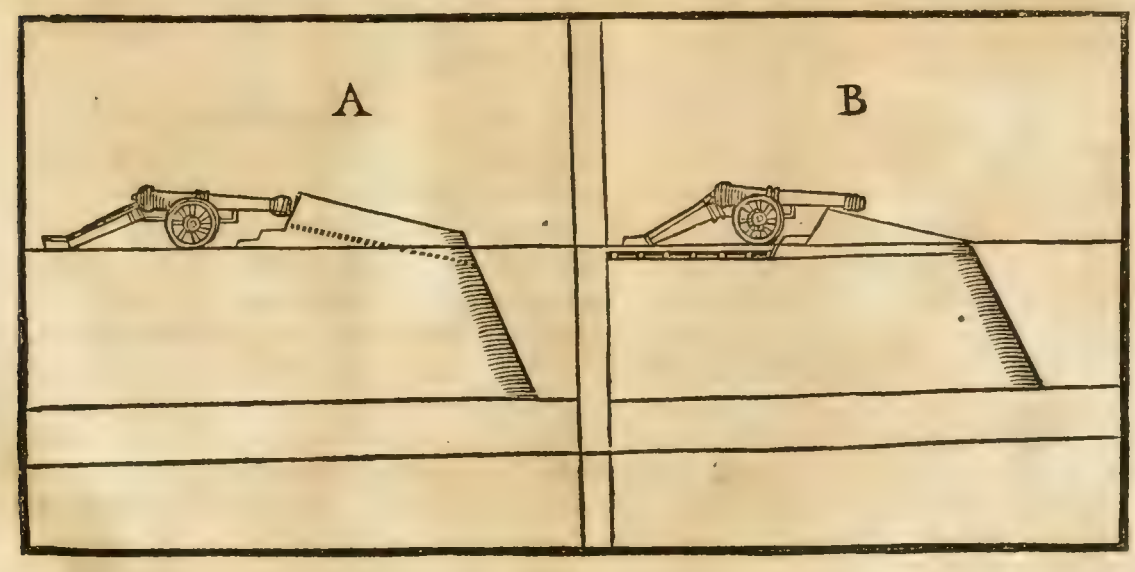
Das

Das VII. Capitul.

Von Stellung des Geschütz/ wie durch Scharten vnd vber Banck/ auch von der hand geschossen werden soll.

WAnn ein Bollwerck gebawen/ soll dasselb (wie auch die Caualier) hindersich sencken vnnd hengen / also das der boden an den Brustwehren zum höchsten sey/ die Brustwehren von Erden aber seind zum aller besten/ denn solche auff dem Läger/ auff 24. schuch dick angelegt werden/ vnd vornen auff der scherpffe muß angefangen/ vnd also im gegen auffsteigen allweg inn 5. schuch einer auff steigen/ kompt in 25. schuch 5. schuch hoch/ das anderthalb ist die Böschung / biß auff den Banck jnnwendig/ wenn also der Banck oben 4. schuch/ vnnd vnden im fuß 5. breit/ hat es 5. schuch/ wird also die Brustwehr sampt dem Banck im fuß 29. schuch dick/ mit dem Banck/ Aber der schutz/ es sey durch Scharten oder vber Banck / kan nicht mehr als 23. schuch dick vor jhm haben/ so man die Banck abzeucht / die 3. schuch ruckt er mit dem Mundloch in die Schart/ oder vber Banck/ so hat er noch 23. schuch dick/ vor dem schutz des Mundlochs/ vor dem Stuck.

Es fällt aber allhie ein disputation für/ welches der beste/ vnd juste schutz sey/ vnd welchs den Mann vnd geschütz besser bedecke / vnnd weniger gefahr habe/ ob man vber Banck/ oder durch Scharten schiessen soll/ vnd solche bedencken seind beide/ zu brauchen/ doch haben sie jhr bedencken auch/ ehe aber ich mein Judicium/ daruon gibe/ will beides auff das kürtzest erklären/ damit mans besser verstehn kan.



Jnn dieser Visierung mit Lit. A hab ich erstlich verzeichnet mit was vortheil durch ein Scharten zuschiessen/deßgleichen auch Lit. B wie vber Banck zuschiessen/vnd im durchschnit hiebei zusehen ist.

LIT. A. vnd NOM. VI.

DVrch die Scharten zu schiessen ist ein wolbedeckter guter schutz/ vnnd kan der Feind diesem nach der seiten nicht zukommen / auch von aussen hinein gleichfalls nicht beschiessen/sonder müßte sich der Scharten gleich Lägern / damit er solche im gegenschutz haben möcht/ der Feind Schantz vnnd Läger sich wie er wöll/so ist man schon fertig/ vnnd kan von dannen streng auff den Feind gearbeitet werden/doch muß man wenn der boden nicht hart genug/ darunder Brucken/wie mit Lit. A zusehen.

Auff solchem Bollwerck/weil das gesicht völlig 400. schuch lang auff einer seiten / bleibs der Stand oben auff im liechten vom flügel biß inn mitlern spitz auch völlig dreyhundert schuch lang/das ander laufft zu beiden seiten an/ inn solcher lenge kan allwegen inn 25 schuch ein Stuck stehn/das thut inn 300. schuch/rhůwig 12. Stuck/welches auff einem solchen Stand/ vberig genug ist/auff einer seiten/ohn den Caualier / vnnd andere neben Wehren / welche einem Feind im schantzen hefftig genug kan zusetzen / vnnd zu ruck halten / dieweil aber der schůtz inn solchen Scharten etwas gefangen ist. Vnd man nicht allweg wagrecht hinauß schiessen kan/ vnnd etwann vnder sich auch nach der seiten muß/ damit aber der schutz sein freien lufft haben vnnd nicht gefangen sein mög/so muß die Brustwehr oder Wahl nach den seiten/ auch vnder sich genugsam auß geschnitten vnd genommen werden/vnd ist auch der Mann zum besten bedeckt/ werden auch für die besten geachtet/jedoch so man sie von steinen bawet/müssen sie mit krőpffen vnnd anstőssen versehen sein / sonst springen vnd lauffen die kuglen hinein/wie in ein Drechter/derhalben die von Erden für die besten gehalten werden/vnd so viel von den Scharten auff das kürtzeste.

LIT. B. Von dem Schutz/so vber Banck geschicht.

VBer Banck zuschiessen/hat es gleichfalls sein bedencken/ vnnd ist hieran nit wenig gelegen/ denn es viel für ein gefahr achten/ inn massen ich/ von nicht geringen/ sonder den höchst Kriegsverständigen gehört vnnd verstanden / weil aber viel Leut gefunden werden/die solches für nutz vnd gut achten/darumb halt ich/ das solches nicht zu verwerffen sey / vnnd will solches mit gründtlichen vrsachen beweisen vnd darthun/das solches das aller beste schiessen inn zeit der noht ist.

Wenn ich ein Bollwerck bawete/wolte ich die Brustwehren nicht höher dann vier / oder zum höchsten fünffthalb schuch/ damit ein Stuck völlig/noch schier ein schuch/vber die Brustwehr/hoch hinüber gieng/vnd reichen möchten/ (das ist aber/von einer Brustwehr/die nit höher sey/vnd darumb keiner Banck bedörffte zuversehen) derhalben schiesset man vber Banck/ dann die Schützen/so sonst inn hohen Brustwehren/Beneck haben müssen/ können sonst nicht vber die völlig hinüber reichē/oder schiessen/wolte man ein Banck auch da haben/muß der auff 25. schuch völlig zu rings vmb hinder der Brustwehr herumb gehn/damit man grosse Stuck darauff erhalten kan/mit keren vnd wenden/in zeit der noht.

Es Schantz ein Feind von weitem im Feld zur Vestung zu/wa er will/ so kan man vber die Brustwehren/allenthalben zu jhm reichen/auch nach der seiten zu jhm kommen / vnnd von allen orten ein freien schutz zu jhm haben/vnd ist nirgents gefangen/also daß man hinauß/wa der Mañ will/vnd die noht erfordert/schiessen kan/dann durch die Scharten ist er gezwungen/aber hie nit.

Da man aber fürwenden wolt/es könte ein Mann / auff oder bei dem Stuck also bloß/wol

troffen

troffen vnd erschossen werden/ja wenn der schutz von aussen also just sein solte/da ist hergegen zubedencken/wenn der schutz von aussen hinein also just ist / kan solches an einer Scharten eben so wol geschehen/vnd ist eben ein ding/dann die Scharten ebenmäßig sein müssen inn dieser höhe/ darneben können die Stuck wol vnderbawen werden/es sey von Erden oder Holtz/damit der Mann etwas tieffer stande/zu dem können die Stuck auff Brucken mit Rollen oder Waltzen gestellt werden/damit man die Stuck keren vnd wenden/ auch hin vnnd wider wie man will/führen kan / wie inn der Visierung/mit Lit. B zu sehen ist.

Ehe der Feind sich gantz belägert vnd eingeschantzet hat/kan er auch nit schiessen / vnd ist betrüglich von einer Schantz nach einem Stuck/das man fornen nur ein wenig sicht/ noch viel vngewisser zu schiessen/dann nach einer Scharten/ob man schon mit Muschketen/auß schantzē nach solchem zielt/ so sollen alle Schützē oder Büchssenmeister (auff allen Stucken) von hartem holtz ein auffsatz haben/ so sie auff die Stuck stellen/das auff 5. oder 6. zoll dick/anderthalb schuch hoch vnd breit ist/in der mitten ein Schart mit einem zünglin habe / damit es gleich hange/ vnd stehe/ dardurch sie jhr abschen hinauß inn das Feld/auch stehts ein gute Schützenhaub auff haben / dardurch seind sie vor dem eysern schiessen/so von Muschketen/ vnnd keinem geschoß kompt/gantz sicher. Vnd solches müssen/die inn den Scharten eben so wol inn sorgē stehen/als die ohne Scharten/dergleichen müssen sich die eussern ebenmäßigs besorgen/dañ sie außwendig sich mit Scharten/vnd anderm als Schantzkörb/Brustwehren/ꝛc. auch verdecken/ vnd Scharten darein machen müssen/dieweil sie allwegen niderer/ als die inn der Statt ligen / derhalben sie sich auch viel mehr verbawen müssen/vnd ist allwegen der schutz/so vber Banck inn die tieffe/ auch nach der seiten geht gewisser/vnd besser bedeckt/dann die eussern/dieweil sie tieff ligen/sich noch tieffer einsencken müssen/wöllen sie sich dann verhöhen/ so geht jhn sehr viel Volcks darauff / ehe sie jhr werck an ein recht thun bringen.

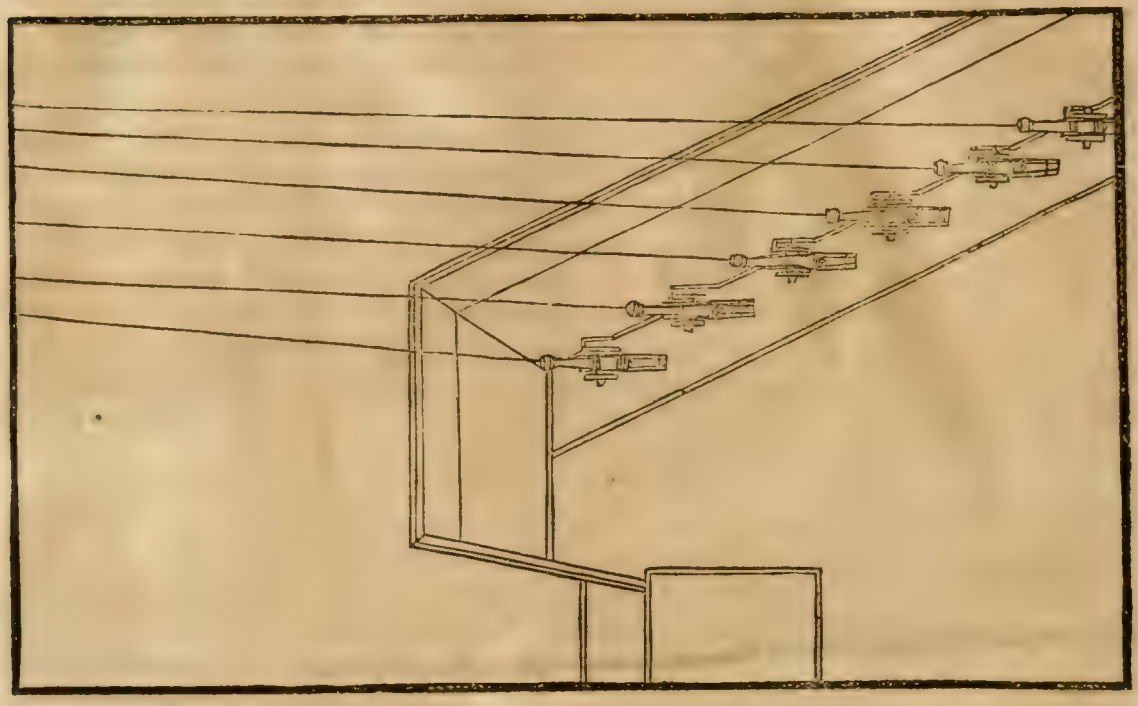
Vnd allweil der Feind Schantzt/ist das schiessen vber die Brustwehr vnnd Banck viel nützer vnd besser/dann durch die Scharten/da kan man die Stuck wenden / auff alle seiten herumb/ vnd kan man den Feind betriegē/ also wañ man an einem ort ein schutz gethan/bald ein schuch 20. vom selbigen ort kan ein anderer geschehen / welches an keiner Scharten geschehen kan/da muß man stehts an einer Lucken herauß schiessen/vnd kan es nicht endern/derhalben der Feind sein fürnemmen/noch daß geschütz nicht rucken noch endern darff / sonder ligt stehts an einer Scharten zu schiessen/vnd zu kerben/so lang biß er solche gantz zerreißt/zermalt vnd zu grund richt/ das man zu letst weichen muß/so kan man auch nit andere machen/dann solche schon gesetzt / vnd verwachsen seind/noch diese widerumb bawen/dann die newen Lucken nit starck seind.

Ob man wolt ein Stuck wol auff ein seit rucken/inn den Scharten/vnnd schiessen/wie offt geschicht/so gibt es sehr schrege schütz/dann wann der schutz/also hart am gewendt hingehet/ ist der dunst daran gefangen / vnnd weil es auff der andere seiten ein freyen lufft hat/thut sich die Kugel/ vnd Lot/auff dieselbige seiten/da der dunst nicht gefangen ist/ also daß offt die Büchsenmeister betrogen werden/vermeynen daß Stuck seie krumm/ geben jhm mehr zu vnnd machens noch erger/ darauff fleissig achtung zu thun ist.

Zu Famagusta / Anno 71. Als der Türck solches belägert / haben die Büchssenmeister auff den Reuelin/bei dem Thor Limesin wol geschossen/vnd grossen schaden gethan/ als aber der Türck neher/vnd tieffer herzu ruckt/haben sie stehts zu lang geschossen/ auch viel schreg schütz gethan/als sie solches gemerckt/ haben sie die Brustwehr besser vnder sich / auch weiter außgestochen/bei Nacht / vnnd haben hernach besser geschossen/darauß sie den mangel gespürt haben/solches ist vor Syget inn Vngern/vnd in Malta auch geschehen / vnnd also hernach solches verbessert/vnd wiewol solches etliche Büchssenmeister nit wöllen passieren lassen/ sagen es gebe keinen mangel/Es ist mir aber mehr an der prob vnd warheit gelegen/dann an jhren reden/ vnnd vnwissenheit.

Vber daß alles/wann ein Bollwerck noht leidet/am Sturm/vnd anderm (wie zu nächst/ an der Visierung/ Num. 5. zusehen/wie vom Bollwerck Lit. S gegen dem Bollwerck Lit. T

das gantz geſicht/für das ander Bollwerck ſtreicht/da alſo ſchreg vber Banck/vnd Bruſtwehren geſchoſſen vnd probiert/auch trefflichen gut befunden worden iſt/doch muß die Bruſtwehr etwas auff der einen ſeiten (da das Rad in ſteht) außgeſtochen werden/wie hie verzeichnet iſt/ſolches mag aber aller erſt (ob man will) fürgenom̃en werden) wañ man ſicht/wa der Feind einbrechen will/ zu allen ſeiten/ es ſey an welchem end es wölle / darumb müſſen die Wehren darnach gebawen werden/vnd alle ordnung/wie vor gemeldt gehalten werden.



Hie möcht einer aber fürwenden/vnd ſprechen/ich habe ſolches zu voran nie geſehen/Solches iſt darumb ohne noht zu verwerffen / dieweil aber ſolches probiert / von andern geſehen/ vnd für gut erkant iſt/kan ichs nit verwerffen/ſonder viel mehr handhaben/mehren vnd verbeſſern helffen/dieweil ſolches ſehr hoch/vnd gut befunden iſt/vñ die Natur ſich ſelbs weißt/das ein freyer lediger ſchutz viel beſſer dann ein gefangener iſt / zu dem kan man zu rings vmb allenthalben hin ſchieſſen/da mans in Scharten nicht kan/ſonder darinn gefangen iſt.

Derhalben wenn man ſolte durch ein Scharten alſo ſchieſſen/iſt es nim̃er möglich/ſonder dieſelbigen dienen allen für ſich/hinauß in das Feld/ was nicht an jhm ſelbs nach der ſeiten gehet/ kan nicht anders gewendt werden/ob man aber ſprechen wolte / warumb ich dann inn den vndern Streichen/Scharten mache/auch inn den vndern vnd euſſern Lauffgraben/da hat es zwo andere vrſachen/Erſtlichen ligen ſie tieff/dörffen nicht vnderſich/ alſo wann ſie nicht alſo hohe deckung hetten/vnd offen ſtünden/das man leicht von oben darein reichen möchte/Zum andern dörffen ſie nicht nach der ſeiten / ſonder nur ſtracks für ſich hinauß jhr werck verrichten / allein daß es verdeckt ſey/vnd nicht zu grund möchten gericht werden.

Was noch höher iſt/auff den Caualieren/dörffen die Bruſtwehren (dieweil ſich der boden ſehr hinder ſich henget/vnd man auch beſſer vnderſich muß/nicht vber 3. ſchuch hoch/da müſſen ohne das kein Scharten ſein / vnnd kan ohne das zu rings vmb/zu beiden ſeiten alles beſtrichen werden/wie auch die mitlern Caualier/auff dem Wahl zwiſchen den Bollwercken/ vnnd ſolches hab ich wöllen anzeigen/damit man vernemmen/ vnnd verſtehn kan / wie ſolches ſo man vber Banck vnd Bruſtwehr ſchieſſen heißt/verſtehn ſoll.

Dieweil

Dieweil ich aber vormahlen versprochen beide bedencken/anzuzeigen (welches ich auff das kürtzest gethan habe) vnnd darnach zu vermelden/welche daß nützest für zunehmen seie/ darauff gib ich/(so viel ich es verstande) zu antwort/das ich die Brustwehr also wolte anlegen/ das ich beide weg auff ein mahl könte brauchen/vnnd wolte solche etwas desto näher zusamen rucken/Erstlichen ehe der Feind sich belägert/vnd noch im schantzen were/ das ich auff alle seiten vber die Brustwehren/zu rings vmb/in das Feld schiessen/vnd reichen könte/vnd jhn zu ruck halten/ vnnd wenn der Feind sich in die Schantz gelegt/vnd anhübe sich zu verhöhen/ als dann wolte ich die Scharten mit brauchen/so fer das er mir könte vnder augen kommen.

Wann er aber alles zum Sturm beschossen/gesprengt/oder gefällt hat/ kan man an einem Bollwerck deren keins mehr gebrauchen/ vnnd ligt alles / da müssen dann die Nebenwehren/ vnnd Bollwerck das beste thun / da kan man die Scharten inn den genachbaurten Bollwercken/ nicht brauchen/ sonder muß vber Banck vnnd Brustwehren den andern zu hülff kommen / das ist die allerbeste/vnnd richtigste Regel / vnnd Ordnung zu gebrauchen/was aber auff den höhern Wehren/ vnd Caualieren/da man ohne das wol vnder sich muß/darff es ohne das kein Scharten sonder gantz nidere Brustwehren (wie zu voran gemeldt) derhalben schließ ich vnnd ist mein bedencken / das ich alle Brustwehren / nicht zu hoch machen lasse/ allein in rechter dicke gantz vest vnd von guter Erden/vnd mit keiner einigen Scharten/inn zeit der noht/wann ein Schart fünff oder sechs manglet/vnd es die noht solt erfordern/seind sie bald gemacht/vber die Brustwehr vnd vber Banck/gibt ein freyen schutz/vnd ein freye hand zu rings vmb/vnnd ist nit gefangen noch gezwungen.

Auß diesem werden sich Kriegs vnnd Baw verständige/ auch Zeug vnd Büchssenmeister vnd andere/wol wissen zu berichten/ was/vnnd wie sich auff den hohen Wehren/zu verhalten/die Läger an zuordnen/die Stuck jedes wa es stehn solle/ vnnd wie es zu gebrauchen / hernach will ich auch etwas/von den Streichen/ vermelden/ aber zu vor wie sich solche Schützen / so von der hand da oben auff den Feind arbeiten / mit schirm/vnnd verdeckungen verhalten sollen anzeigen.

Es möchte mir aber jemand fürwerffen/ich neme mich des geschütz zu vil an/ dann ich doch verheissen/nicht mehr auff das kürtzest/ dann allein was den Baw vnnd Vestungen belanget/anzuzeigen/ darauff gib ich zu antwort / das dem also/ allein dieweil kein Baw kan recht geordnet/ noch verstanden/viel weniger außbawen werden/ weil ein Baw darumb gebawen würt/ das mit geschütz/darauff zuhandlen seie/derhalben auch muß vermeldt werden/warzu/auch wie man denselben brauchen soll/ vnnd wiewol solches noch zehenmahl mehr erklärens bedörffte/wie auch der Feind sein geschütz/vnd anders gegen solchem Baw/brauchen solte/ will ich solches biß zum andern theil einstellen/vnd allein solches was ich melden muß/anzeigen.

LIT. C. D. F.

NAch dem ich kürtzlichen vermeldt/wie mit dem groben geschütz/ auff den Hauptwehren/gehandlet werden soll/muß man darneben / mit den Muschketen/vnnd Handrhoren/ (wa es noht ist/vnnd solches erforderet) auch arbeiten/sonst soll man inn einer Vestung Kraut vnd Lot ersparen/was man kan vnnd mag/jedoch nicht gar feyren.

Was

Was aber hie auſſen im Feld auff zuraumen/vnd zu seubern iſt /|da man nur auff ein Perſon/zwo/oder ſo viel Pferd zu reichen/iſt ohn vonnöthen / mit einem groben Stuck/auch noch mit einem Scharffentinle/dahin zuſchieſſen / vnnd kan ſolches wol mit einem Handrhor/oder Muſchketen beſchehen/dieweil aber die Schützen vber Beneck ſchieſſen / vnd daß Haupt vber die Bruſtwehren müſſen entplößen/ſo senckt ſich der Feind / vor dem Schantzen / inn denſelbigen Graben auch ein/macht noch mehr zwerch Schantzen/darin ſich ein Schütz 100. oder mehr erhalten können/lauren allein auff ein geſicht der Paſteyen / vnnd Caualier / alſo wann ſich einer erblicken laßt/geſchwind ein schutz 6. 8. oder 10. auff jhn gehn/derhalb̃ auff Wählen/Paſteyen/ Bollwercken/ Caualieren / die Muſchketen Schützen gewohnlichen ſtarcke ring machen/nur von ſchlechtem Leder/reichens alſo zuſamen/das es in mitten ein loch hat/dardurch einer ein hand oder fauſt ſtoſſen kan/dieſe ring werden mit einem reinen Sand außgefült / welcher mit einem Leimwaſſer angefeucht iſt/vnd etwas zuſamen halt/eins ſchuchs vberhaupt/ vñ ein halben ſchuch dick/ſolche ring (wie mit Lit. D zuſehen/ſetzen ſie auff die Bruſtwehren/ſchieſſen dardurch/ alſo iſt in das Haupt bewaret/deßgleichen kan auch nur von holtz ein zoll fünff/oder 6. dick im eychẽ holtz/ inn die vierung ein ſchuch oder 15. zoll hoch/vnd lang/darein ein Scharten auff 8. zoll hoch/ vnd 3. weit gemacht werden/dardurch kan man bedeckt auff der Bruſtwehren durchſchieſſen/wie mit Lit: E zu ſehen/Auff ſolche art kan man wol gantze lange höltzer/ auch auff die Bruſtwehren ſtellen/wie mit Lit. F zuſehen / die mit einer Schart 10. oder 12. eingeſchnitten/dardurch man Bürſten kan/darhinder ſeind die Schützen vor Muſchketen/ vnnd Handrhoren verwaret/ vnd können eben mäſſig viel beſſer darhinder ligen vnd halten/weder die cuſſern auff ſie / vnd alſo gantz fertig vnd ſicher hinauß ſehen vnd bürſten/ſolches kan auff alle Bruſtwehren /zu rings vmb auch oben vnd vnden braucht werden/vnnd dörffen die Bruſtwehren nicht hoch ſein/ inn ſonders wann ein banck darhinder iſt/gibt noch ein hohen Stand.

Was aber rechte gute/ vnnd gantze blendungen ſeind/ſo auff Bruſtwehren/Außfällen/bedeckungen vnd anders wa zu gemacht vnnd gebraucht werden/haben ein gut bedencken / vnnd ſolche werden auff etliche weg geordnet / als mit Pfälen vnnd fürzügen mit thuch vnd andern/aber die beſten ſo ich wolte fürnemmen / müſten alſo mit einem lebendigen Hag wie folgen wird geordnet werden/ſolche wolte ich auch hie unden im Zwinger für ein blendung nicht allein / ſonder auch an der Lege des Wahls/vnd der Bollwerck zu verhinderung des auffſteigens/ auch im Lauffgraben/in mitten der vndern Böſchung ſetzen.

Deßgleichen wolte ich zu einer blendung/ebenmäßig vornen gegen dem Wahl zu/ſo etwañ auff die Bruſtwehren/etwann auff den Banck (vnden an die Bruſtwehr) wie auch auff die Caualier auch einen ſetzen/alſo/Erſtlichen muß man junge Hagdornen/ſo geſchlacht ſeind (deren bei vns genug) nemmen/dieſelbigen nach einander/etwann einer ein halben ſchuch weit vom andern ſetzen/vnnd erſtmahlen auff den boden ſtüñlen / nicht daß mans alſo brauchen ſolle/ ſonder allein wann ſie nicht alle gerhaten/andere an ſtatt da weren/das man ſolche erſetzen könte/ wann ſie dañ auff 3. oder 4. ſchuch erwachſſen/vnd wol eingewurtzelt/muß man ſolche kreutzweiß gegeneinander keren vnd wenden (wie mit Lit. C zu ſehen iſt) vnd alſo wie ein Gätter ſchrencken/ein ſchuch oder zwen von einander/dann die lucken bald verwachſſen/vnd grün werden.

Es muß aber gut achtung darauff geben werden/wa ſie kreutzweiß vbereinander kommen/ muß man die Haut oder ſchelet/ zu beiden enden/da es auff einander kompt / etwas biß auff die grün ſchelet hinweg ſchaben / vnnd mit einem Baſt ſatt zuſamen binden vnnd verkleiben/alſo durch auff vnnd auß zu rings vmb/ſolches muß im Früling geſchehen/ ſo wachſſen beide ort zuſamen/ als wann es ein ſtammen were / Solcher Hag hengt her nach alles aneinander/wie ein Ketten / wann ſchon ein Feind ſchießt/ oder ſtürmet/ kan er dardurch nicht kommen / ob er ſchon mit Barten/Hacken vnnd Axten/ſolchen zerhawet/ſo henget alles aneinander biß an das ort/ſolche Häg ſeind ſehr trefflichen nutz vnd gut/als etwann ein ſchantz ſein mag/dann es hindert nicht allein das auffſteigen/ſonder hebt den Wahl/das alles ſchieſſen vergebens iſt/kan nicht reiſen/oder

fallen/

fallen/sonder halt alles vest/so kan jhm das Geschütz auch nichts thun / vnnd ist dem Feind von aussen vnd jnnen schädlich/denen inn der Vestung aber sehr nutz / vnd vorständig in allem jhrem thun.

Solche Häg wachsen sehr hefftig dick ineinander/derhalben/im setzen anfänglichen sie inn ein Runsen/oder Gruben durchauß eines schuchs tieff / müssen gesetzt werden / damit sie vnden außschlagen/vnd jhr feuchte der Wurtzeln behalten mögen/vnd muß man Järlichen auch zu solchem sehen/sie sauber Pflantzen/beschneiden/wie es dann die notturfft erfordert.

Wann ein solcher Hag gepflantzet ist/darff man keiner andern Blendung gar nichts / dañ solcher blendung genug gibt/vnnd können die Schütz darhinder zwischen dem gestreuch an allen enden mit dem Hacken durchschiessen/vnnd sehen/von aussen aber nit gesehen / noch gespürt werden können.

Ebenmässig ist auch mit dem groben Geschütz/dardurch zuschiessen / da man das Stuck durch ein fach durch stoßt/vnd zum gesicht raumpt/das kan man an allen enden brauchen/vnd ist dem Feind mehr betrüglicher/kan es auch nicht spüren/noch also sehen/ oder mercken / als in einer offenen Scharten/sonder man kan an allen enden durch die Blendung schiessen / der Feind wird auch nicht leichtlichen/ auff guten wohn Kraut vnnd Lot verschiessen/wann er nicht weißt was er im schutz hat.

Wann es aber die noht erfordert/das man im Sturm / einer neben Wehren / oder Bollwerck solte zu hülff kommen / vnnd man müßte vberzwerch/vber Banck/vnnd die Brustwehren (wie vor gemeldt) schiessen /kan man wol ein fach außhawen/ein schuch 5. oder 6. lang/ 2. oder 3. schuch hoch/nach aller notturfft/vnd daß ander zur blendung stehn lassen/Solche Häg seind sonst in der noht/zu vielen sachen/wie auch außwendig im Lauff/Zwinger/ vnnd anderm zu brauchen/ dieweil es aber den Baw nicht betrifft/laß ich es bleiben/allein hengt es am Baw vnnd Geschütz/ vnd muß eins mit dem andern gemeldt werden / vnden im nidern Lauff (hart an der beschung) ist er ebenmäßig vnnd gantz nohtwendig nutz / dann hiemit kan man den Feind im durchbrechen von stundan spüren/auch kan man bei Nacht weder auß noch in Graben kommen / dann solche Häg vber die massen dick wachssen/insonders wann sie darzu gezogen vnnd pflantzet werden / deßgleichen inn alle höhe wie mans haben will/ꝛc.

Dieweil ich also weit mit dem geschütz kommen/muß ich noch etwas (so den Baw) an geht/ dauon melden/vnnd betrifft die aller nidersten / vnnd allerhöchsten Wehren an/inn den nidersten Streichen hab ich zuuoran meldung gethon/wie vnnd was für Stuck / zubrauchen seind/dieweil aber etliche wöllen/je niderer die Stuck ligen/je besser es sein soll/auch weniger sie zu ruck lauffen/ wie mit Lit. G zusehen ist.

Solches bin ich beständig / aber hergegen müssen die Brustwehren auch gantz nider sein/ deßgleichen seind diese nidere Stuck sehr böß zuwenden/vnnd auch vbel zu laden/ dieweil sie nicht können durchgeworffen werden/seind auch schwer widerumb fort zurucken / an jhr mahlstatt/ob dann solte im wechsel streng geschossen werden / ist es noch mehr hinderlicher/ derhalben meinem bedencken nach (auch durch anderer erfahrung) ist besser ein Stuck lige auff seinen rechten Rädern/man kan jhnen dannoch wol etwas niderer helffen/mit den Axen / solche seind besser hinder vnd für sich zubringen/auch zuwenden / vnnd zuweichen / ob man allwegen wolte andere an die statt rucken.

Man hat wol Streichbüchsen/etwas kurtz/ auff 5. schuch lang / die man an den Zapffen in den Laden kan herumb werffen/da man Hagelgeschoß / auff den blosen Man kan lauffen lassen/ seind aber daher zu klein/sonder seind nur im Sturm im auffsteigen/auff den Bollwercken/ vnnd Lucken/da man widerumb von newem schantzet auff allen seiten/ zugebrauchen / auch da es ein gantz engen oder schmalen stand hat/wie ich zuvoran am Baw solches weitläufftiger vermeldet/

habe/dieweil man aber ſolche kurtze Streichbüchſen/ von wegen jhrer kürtze vnd vberwerffen/an viel enden/auch auff der See in Schiffen zugebrauchen nutz/ vnd man auff den Caualieren/das klein Feld geſchoß/als kleine Falckenet/ vnnd Scharffanetle/ auch herumb werffen kan/ will ich ſolche beide Stücklein hernach im andern Theyl beſſer vermelden/da ich viel andere ordnungē anzeigen wird.

Weil ich nun an die Stuck/ſo auff den Caualieren ſtehen/koſtte/auch den ſo auff die obern Streichen gehören/wöllen etliche es ſchlage der dunſt gantz hefftig hinab/ das niemands bleiben kan/welches ſich im werck nit alſo ſehr befind/allein daß es den lufft im Streichen/ da er mehr gefangen iſt/dann ſonſt hefftiger treibt/vnnd der dunſt ſolches nicht thut/wie dann an allen orten im ſchieſſen der Wind getriben wird/derhalben ich ſolche obere Streichen/vnnd Wehren/auch Caualier auff 30. ſchuch hoch vom andern vndern boden lege/kan es höher (auch die gelegenheit) ſich geben kan/vnd der auſſer boden im Land hoch/wolte ichs noch höher legen/wañ es dann 30. ſchuch hoch were/vnd die Bruſtwehr 20. ſchuch dick/ ſo ſchlecht der dunſt vnnd Fewr nicht vber die 20. ſchuch/das iſt die Bruſtwehr dicke/vor dieſen 20. ſchuhen/hat es noch 30. ſchuch vnder ſich/ auch zu beiden ſeiten/ſeinen lufft/vnnd tregt alſo auff/das inn der Streichen (wie vorgemeldt) nur den lufft treibt/auff den Caualieren/da es nicht gefangen vnnd freyen lufft hat/ thut es noch weniger ſchaden/ſonſt wird es denen inn den groſſen Belägerungen/vnd hefftigem Stürmen/ vnd ſchieſſen) gantz vbel/vnd ſchädlichen erfunden ſein worden/welches wol etwas geſpürt worden iſt/vnnd das gehör etwas verſchlagen/ſeind aber nicht vber 15. ſchuch hoch vber gelegen/ darzu die Bruſtwehren nicht halb ſo dick/doch kan man ſolches juſt auff einen guten weg probieren/alſo/ꝛc.

LIT. H.

MAn ſtelle ein Stuck/neben einen Thurn/ oder Mauren/alſo etwas nach der ſeiten/das ſich ſolches (als wann es ein Bruſtwehr were) nach der ſeiten ſenckte/vnnd ziehen ein Linien gleichem Horizont/oder wie ein Diameter/ als wann es ein ſchutz were/wie mit Num. 1. zuſehen iſt/als dann neme man vom eck der Mauren/ein ſchrege neben zu hinauß/als wann es ein böſchung were/ oder anlauff eines Wahls oder Caualiers/dahin ſtelle ſich ein Mann an den fuß/als wañ ein Perpenticular Linien Num. 2. oben herab gienge/vnd meſſe vom eck des Thurns/oder der Mauren 30. ſchuch/wie es punctiert iſt/zu dem Mann/vñ ſtelle noch andere weiter hinauß/an daß inner eck/des Thurns/ oder Mauren/mit dem Mundloch ein ſchuch 2. oder 3. hinüber/ein Stuck Quartanen/Nohtſchlang/oder haibe Schiangen/ſo ein pfund oder 10. eyſen ſcheuſt/ da wirt man befinden/ was es thut/ja viel mehr weil der lufft oder dunſt/noch auff dem boden gefangen iſt/vnd der lufft nit alſo frey als auff einer Wehren weichen kan/als dann kan man beſſer daruon judicieren/ vnnd die prob juſt finden/ das es nicht alſo gefährlichen/wie etlich daruon reden iſt.

An den Stucken hat es noch mehr gute befürdernuſſen/die dem Baw/vnnd dem ſchieſſen/laden vnd dem richten auch gantz wol bekompt/ vnnd ein Mann ſo viel kan außrichten/als ſonſt zwen/nämlichen an den groſſen Stucken/die man nach dem laden geſchwind widerumb abſchieſſen/vnd ſtreichen ſoll/damit ſolche gantz lind vnd ſanfft/ auch bald vnd juſt kan widerumb gericht werden/müſſen die zapffen an den Stucken/nicht in gantz runden Pfannen/wie die zapffen gehn/ (wie ſie dann die zeit her/eingefaßt worden ſeind/ dann inn ſolchen runden Pfannen ſtreiffen/die zapffen inn der Pfannen an allen enden auff/ vnnd kan weder öl/noch nichts darzwiſchen/derhalben ſie gantz ſchwer zurichten/auch vngewiß ſeind/wie mit Lit. I zuſehen iſt.

Der

Derhalben wann ein Stuck/inn ſeinem rechten gewicht ligt/ vnd die Pfannen zum wenigſten/vnd auch die deckel/alles in die vierung gericht ſeind / ſo haben ſie gantz kein hindernuß (allein da ſie vnden auff ligen) welche gantz ſanfft gehn/vnd leicht zurichten iſt / im ſtoß ligt es auch viel ſätter/begert nit auß der Pfannen/wie mit Lit.R vnd L zuſehen iſt.

Was man aber ſonſt für Quadranten (zum gewiſſen ſchieſſen brauche) ſeind auff die Stuck die beſten/wie mit Lit. M zuſehen/kein beſſere hatt man.

Zu Bölern hat man auch kein beſſere/dann wie mit Lit: N zuſehen iſt/durch daß Canell ſicht man/ob man geradt/vberſich/oder vnderſich würfft / im hinder oder fürſich ſencken/zeiget das zünglc allwegen 100. ſchuch/wann man ein mahl juſt würfft/kan man oben neben dem Compaß/inn Wachs zeichnen/wie er ſteht / vnnd neben die Zung auch/alſo kan man bei Nacht dahin werffen/vnd kan bei einem Liecht ſolches widerumb gericht werden/wann man will.

Solcher Quadranten hat man noch viel / vnnd mancherley / ich melde allein nur dieſe zwen/dann man von den hohen/ vnd Berghäuſern / vnnd ſonſt offt vber ein höhe/inn ein Thal werffen muß/da man niemands ſicht/auch offt bei Nacht / derhalben ich ſolches dem Baw zum beſten vermelde/wiewol ich noch vieler hand/was das geſchütz/betrifft/zu melden hette / dieweil es aber mein fürnemmen / auff diß mahl nicht iſt / hab ich allein kurtz anzeigen wöllen / was zum Baw nöttig/vnd darumb auch ein Baw gebawen wird Was ſonſt die Quadranten belangt/damit man juſt wiſſen will / wahin einer ſchieſſen vnnd werffen ſoll oder kan / ſolches gib ich guten Büchſſenmeiſtern zu bedencken/ich kan es bei mir nicht finden / dann ein Puluer ſtercker iſt dann das ander/ob es ſchon ein Puluer iſt/wird offt ein Stuck herter geſetzet/dann daß ander mahl/wie auch mit dem werffen/da ein Kugel herter gedampt wird / dann die ander / ſolches laß ich andere verantworten.

Aber weil ich (wills Gott im andern Theyl / wann ich was inn ein Feldordnung zu vnſerer zeit jetzund gehörig/ vnnd die notturfft erfordert / auch von vielen vnnd mancherley Inſtrumenten darzu/ſo vormahlen gewißlich nie geſehen worden/genugſam melden will/So will ich es hie auff diß mahl allhie beruhen laſſen / Solches ſey kurtz vom Geſchütz zu den Bollwercken/ Wehren vnd Streichen/angezeigt/was ſonſt für geſchütz/vnd Fewrwerck belanget/wird ein verſtändiger Büchſſenmeiſter alles zum beſten wiſſen zu machen/ vnnd anzurichten/deſſen ich mich nicht belade/ꝛc.

Das VIII. Capitul.

Von Hand/auch Puluermülen/Cyſternen/ vnd andern/wie die gemacht/vnd geordnet werden.

Wiewol ich vermeldt/nichts weiters/ dann allein/ was zum Baw gehört anzuzeigen/ muß ich doch noch dreyer Inſtrumenta / ſo inn ein Veſtung gantz hoch vonnötten/deßgleichē auch auff Bergheuſern zugebrauchen ſeind/meldung thun / will auch hernach von keinem Inſtrument/auff diß mahl mehr handlen/ſonder alles inn den andern Theil ſparen.

LIT. O.

NAch dem inn Vestungen/es sey zu Berg oder Thal / das Mülwerck ein nöttig stuck ist/so man haben muß/vnnd dieselbigen aber auff viel/vnnd mancherley weiß gemacht werden/denn von Wassermühlen / so flüß treiben / will ich nicht reden/ wiewol offt dieselbigen auch genommen werden/also daß man Roß / oder Handmühlen haben/vnd brauchen muß/vnd wiewol ich mehr dann 100. sorten / auff allerhand weg gesehen hab/die viel 1000. gulden kosten/ so beduncket mich doch keine die geschwinder/scherpffer / vnnd besser gehet / dann wie die Visierung anzeiget/vnd außweißt/mit Lit. O ist solches auß dem abzunemen/das solches gantz saufft/gehen muß / dieweil es kein Campffräder noch einige hindernuß hat/allein mit einem ligend Rad/darumb in einer flachen nüten ein Seyl gehet/mit Colofonien / vnnd Wachs bestrichen/ damit es hafft/dasselbige gehet an die Spindel/ das Mühleysen aber daran ein Scheiben/ so inn Diameter ein schuch haltet gehet (darumb daß Seyl widerumb gehet) vnden stehet das Eysen oder Spindel inn einer starcken Pfannen / daran ein Creutz ist mit Bleyenem gewicht/wie ein Schwenckel solches stehet auff / das kan man vbersich lupffen / vnnd den Stein mit regieren kan / welches mit der Schrauben/ oben auff dem port mit einem Schlissel geschicht / die Stein seind im Diameter drey schuch breit/sonst allerdings/ wie auff einer Mühlen zugerüst.

Aber daß gröste Rad/daran der Zug ist/muß oben ein gekröpffte Kürben haben / auff beide end/daran zwen Züg seind/die im ziehen der angemachte Züg durch beide end laufft/vnd muß widerumb vnden vnd oben just zum Centro zu lauffen / das ober theil muß inn einer Pfannen gehen wie daß vnder/an welcher ein lange Schrauben sein muß / die man mit der Mutter am ort hie aussen bei Lit. A spannen vnd anziehen kan/damit man das Seyl am strecken / vnnd spannen/ auch widerumb nachlassen kan.

Die Kürben vnden/muß widerumb durch das ober Rad des Centri gehen / von eitel eysen/ biß vnden durch das Schwangkrad/da es widerumb ein Pfannen hat/die man eben mässig spannen/vnnd nachlassen kan/ wie die ober/das vnder groß Schwangkrad/soll die Zarg oder Velgen aussen herumb mit Bley außgossen / vnnd gefütert sein / damit wann solches in schwang kompt/ gantz leicht zuziehen seie.

Neben zu auff jeder seiten/ hat es ein zug so an den orten im gewicht angemacht ist/aber der zug soll an den kürben (so gekröpfft seind) gefaßt sein/ vnd im zug durchlauffen kan / Solches beduncket mich das best Handwerck von Mühlen sein/die zum leichsten gehn/ auch geschwind/dann es kein einige hindernussen haben kan/weil keine Kampffräder daran gemächt / allein der zug/welches gantz wol ohn hindernuß gezogen kan werden.

LIT. P.

NAch dem in einer Vestung (es sey Wasser/oder kein Wasser da) zu Berg vnd Thal/nit wenig an Puluermühlen gelegen ist/da man nicht allein stehts frisch Puluer haben mag/ sonder auch das inn Vestungen nicht gut ist/ein vberfluß von gemachtem Puluer zuhalten/von wegen zweien vrsachen/die ein/ das vor Fewr vnnd anderm gewitter / solches gantz sorgsam ist/zuenthalten/zum andern/wann es lang ligt/sich vermalt/ klotzig vnnd schwach wird/also das man solches etlich mahl widerumb erfrischen / vnnd kürnen muß/damit ein mercklicher abgang gespüret wird/derhalben nichts besser/dann allweg so viel gut Puluer im vorrhat/ als man es trawet inn einer starcken belegerung/auff ein Monat/ oder anderthalben genug zu haben also

weil

weil man das alte verschießt/ vnnd braucht hergegen frisches an die Statt gemacht wird/dieweil aber inn Vestungen/nicht allwegen Wasser oder Puluermühlen anzurichten/ deßgleichen auff den Berghäusern/ So kan man etlich viel Handmühlen inn einer Vestung halten/darnach sie groß ist/etwann zu jedem Bollwerck/eine/zwo/drey/vier/ auch noch mehr/darnach es die noht erfordert/auff einem Berghauß/ hat es ein ander maß/ist genug an einer oder zween.

Es müssen aber solche Puluermühlen/also angeordnet werden/ Erstlichen müssen inn einem stock 8. Pfannen/oder Mörser sein/die am bodē mit socken/oder häfen gefütert seind/so man von Metall oder Glockenspeiß/welches zimlich Zinn im zusatz hat/damit es hert (vnd kein Fewr gibt) gossen/vnd eingesetzt werden/ in jeden Mörser müssen allwegen zwen Stempffel eingeordnet werden/die vnden mit eysen schuhen beschlagen seind/fallen.

Es müssen aber allwegen/am nidern Stempffel im Wällbaum 4. oren oder arm sein/das ist ein kreutz/vnd am andern Stempffel/hart daran in einer Pfannen auch also/ doch etwas versetzt/das wann der Wällbaum/ein mahl herumb gehet/ das ander kreutz so geschrenckt sein muß/ auch also/wann der Stempffel fällt/der ander schon halb vber sich ist/ also arbeit je ein Stempffel den andern vnder/vnd wird desto ehr zu werck bracht/also haben die 8. Pfannen oder Mörser 16. Stempffel/vnd ein jeder 4. arm/ thut 64. arm/also muß der Wällbaum inn 32. theil abgetheilt werden/vnnd also ein kreutz nach dem andern eintheilt/so gibt es ein feinen/gleichen/sanfften zug/ wie auch ein gleich fallens.

Am ort des Wällbaums/muß widerumb ein Scheiben mit Rollen/vnd einer Schrauben ohn end/nur mit einem griff sein/ daran soll ein Schwenckrad sein/ mit einer doppeln Kurben/ muß auch also kröpfft sein/wie an der Wahlmühlen/vnd zweien zügen/ das Schwanckrad muß außwendig mit einer Bleyenen Zargen vmbgossen sein/ damit es ein ausser gewicht hat/ vnnd hilfft den zug desto senffter herumb ziehen.

Ob aber der schwanck zu geschwind wolt lauffen/ vnnd den zug vbereilen/kan solches noch ein mahl vbersetzt/mit den Rollen/vnd gröſſer genommen werden/ wie auch die Schraub end so wird es noch besser sein Werck vollbringen/ vnnd desto längsamer zuziehen sein/ der schwanck aber besser lauffen/ vnnd das Werck sanffter gehn/wie auß der Visierung vngefahr zusehen ist.

LIT. Q.

Vm beschluß muß ich noch das drite stuck vermelden/ das zu einer Vestung gantz nöttig/insonders was auff höhen/ vnnd Bergen ligt/da etwann ein Vestung kein lebendig Wasser hat/kein Brunnen auch nit wol zu bekom̃en/ vnnd auß Cisternen wasser brauchen muß/damit man aber stehts/ sehr gut vnnd gesund Wasser haben mag/ vnnd dessen ein genügen/dann nicht ein geringer mangel ist/wa kein Wasser vorhanden/So kan auff nachfolgende weiß ein guter Cistern gemacht werden.

Erstlichen muß der Brunnen in den Felsen außgehawen werden/ auff 20. schuch tieff/ 20. lang vnd breit sein/wie ein Cubus/aller vnderst muß er ein ablaß/ wie auch inn der mitten haben/ oder ein schuch 4. höher darüber/der boden muß auch neben zu herumb/ gantz beheb vnd wol versehen sein/es sey dann das es an jhm selbs ein guter Felsen ist/oben mag er gantz vberwölbt/ oder mit gutem Holtz vberlegt/vnd bedeckt werden/nebenzu am ort ein Brunnbütten von Holtz oder stein/ da man Wasser herauß schöpffen kan/das vnderste loch zum ablaß/ wird darumb hinein geordnet/das man den gantzen Brunnen ablassen/vnd die Wacken seubern/vnd außwäschen kan/wañ man etwann vberflüssig Wasser von schön Regen haben mag/widerumb lassen zu lauffen.

An diesem Zarg des Cistern/ muß mit diesem ebenmäßig / widerumb ein solchen Casten/ oder Zarg außgehawen werden (doch nicht vber halb so tieff) wie mit Lit. R zusehen / der muß am ort gegen dem Cistern vnnd Brunnen zu/drey vnderschiedliche fach haben / von gutem holtz gemacht/die voller löcher geboret sein/doch gegen dem Brunnen zu je lenger je enger/ein fach von dem andern 2. schuch/das erste fach (gegen dem einfluß soll mit hüpschen kleinen Wäcklin außgefüllt sein/biß oben/das ander inn mitten zum Brunnen zu/noch mit kleinern / das drit hart am Brunnen/mit gutem groben/röschen/saubern Sand / durch diese 3. fach muß sich das Wasser so durch Regen/in kasten gesamlet wird/durchziehen/vnnd also/was vnreins / nicht möcht hinein fliessen/sich dardurch reinigen/ vnnd also inn Brunnen fliessen / da es sich dann (ob etwas trübs noch mehr mit lauffen) darein/zwischen den Wacken sich setzen kan.

Es muß aber zugesehen werden/das nichts vnreins hinein fall/ deßgleichen dieweil von allen dächern/Rinnen vnnd Nöchen/nichts dahin kommen/ dann nur das Regenwasser/welches von guten frischen külen lüfften kompt/vnd kan ein ablaß gemacht werden/vber den Berg ab/wie vorgemeldt.

Solches seind diese drey letste stuck so ich verheissen / vollends zu melden / welche ich auch für nöttig achte zu einer Vestunge zu Berg vnd Thal gehörig/vnnd dem Baw (nit vbel bekommen) an zu hengen/damit ich diß kurtz Werck lein will beschliessen/ darinn ich alles (allein) kurtz vermeldet hab/was zu einem Baw (darauff solche ort bawen/ist (mit auß oder fürgelegte Wehren) kan vnd mag zum nöttigsten fürgenommen werden/damit ich auff solche art des Baws / etlichen hab wöllen antworten/die vermeynen wir Teutschen können / wissen oder verstehn nichts/ so doch jhr bawen/angeben vnd fürbringen (auff solche art zu bawen/wie sie dann kein andere wissen) wann sie im grund ersucht wird/kein Fundament/bestand/noch einige prob bestehn kan / wie ich dann zum theil hierin etlichs hab müssen anzeigen/damit ich so viel möglich vnsern Alten auch jetzigen frommen Teutschen Reputation will helffen erhalten/dann die Jtaliener/ Niderländer/ vnd andere Nationen/vns gern die Augen wolten zukleiben/vnd bei allen Nationen auß schreien/ vnnd vns für halbe Barbaros halten / also ob jemands nichts könte/noch wüßte/dann sie allein/ So doch die zwo aller höchsten Künsten inn der gantzen Welt von vns Teutschen her kompt/ als nemlichen die Buchdruckerey/vnd daß geschütz/ wann solches ein Jtaliener funden hette/wurde kein Mensch etwas gelten/wissen noch sehen können/er were dann ein Jtaliener / wie sie dann geschwind/wann einer etwas kan/vnd sie jhm nicht wissen etwas zu wider legen/ hiemit meynen genug sein/wann sie sagen/sie habens inn Jtalien nie gesehen / damit hat ers droffen/ vnd weiß niemand nichts mehr/dann sie allein (ja die Leut zu betriegen) doch gib ich denen allein antwort/die solche Argument wider vns Teutschen brauchen.

Dieweil aber gemeldte herrlichste Künsten / Drucken vnnd Büchssen/von den Teutschen erfunden (welches auch der Türck von vns rhümet) vnd Gott solche sein Genad vns geben hat/ warumb wolte vns dann Gott andere Gaben nicht so wol mit theilen als andern Nationen / so wir doch so wol als andere jhm darmit dancken / loben vnnd rhümen / nicht mit gleißnerischem gemüth/sonder auß rechtem erhabenen hertzen/ welches jhm auch (laut seiner Göttlichen verheissungen) zum besten gefället.

Hiemit will ich alle Kriegs vnd Bawverständige gebetten haben / ob ich inn diesem kurtzen Werck/etwas nicht recht geordnet/der wölle solches in beste helffen richten vnnd ordnen / wie ich dann solches hiemit will vbergeben haben/dann ich (auch kein Mensch) nicht alles allein weiß oder versteh.

Darneben weiß ich gantz wol/das im Teutschland viel verständige / versuchte Männer seind/die inn solchen vnd andern herrlichen Wercken ein groß wissenschafft haben vnd tragen/ die billich ihr Kunst vnd anders mehr solten an Tag geben/damit nicht allein Fürsten vnd Potentaten/Herren vnnd Stätten mit gedienet were / sonder daß auch andere Nationen sehen / das im Teutschland auch Leut weren/vnnd sie nit dörfften andern inn die Händ sehen/derhalben ich als

der geringste vnder jhnen allen) mich habe erstlichen herfür gethan/mit diesem Werck-lein/ damit ich andere gleichmässig mit jhren thun bewegen möchte/ jhr thun an Tag zubringen (auch verursachet werden) disem nach zu folgen.

Dieweil ich aber etliche mahl gemeldt vnd verheissen hab/in diesem Tractetlein/ das ich allerhand Visierungen fürstellen/wie Vestungen zu bawen seind / auff ein weg oder 50. da allwegen ein anders dann die ander sein soll / darneben mit seltzamen Instrumenten/für allerhand/so niemalen was zu einer gantzen Feldordnung vber Berg vnd Thal / zu Land vnnd Wasser gehörig/da nicht allein ein vbermässig groß Volck im Feld / sonder auch viel zeug vnnd munition kan erspart/sonder inn einem gewaltigen zug zu viel vberflüssig nur hinderlichen ist/ wie dann solches zum theil die fürnembsten Kriegs vnd Bawverständigen geschen / vnd basieren lassen/ die solches allein für den Türcken zu gebrauchen nöttig achten/vnd wiewol solches viel vnkosten / mühe vnd arbeit/auch viel Visierungen erfordern für zu stellen / will ich doch solches (wils Gott) an mir (was möglich ist) nicht lassen erwinden/vnd wiewol es besser/ich melde wenig daruon/vnnd leiste solchs im werck / hab ich doch solches allein wöllen anzeigen / vnnd also inn diesem Werck etliche grundryß/Fundament/vnd anders wöllen fürstellen / damit ich im andern hernach solches könte vmb gehn / vnnd im andern Werck desto weniger hindernuß fürfallen möchte / verhoffe auch es werden alle Kriegs vñ Bawverständige/mich auff dißmahl also verstehn/auch annemmen werden/das ich solches auß trew vnd guthertziger meynung auffs kürtzest allein dahin gesehen/ das ich vns Teutschē nit allein hab wöllen verantwortē/ sonder auch etliche mängel vnd fähler neben besserm bericht anzeigen/ hab auch also mein bedencken (mit den auß oder fürgelegten Wehren vnd Bollwerckē) müssen anzeigē/damit man verstande/wie ich alle Wehrē/ Wähl/ Caualier/Streichen/Gräben/Läuff/Außfäll/Abdachungen/vnd anders/also ordene/ vnnd solches alles auß justem grund/sampt kurtzen Exempeln/so der Türck vnd andere mächtige Feind haben fürgenommen/darauß man die mängel (so ich anzeige) gespüret/ wie demselbigen mit diesem zu begegnen/ (auch kan abgewendt/vnd die gegenwehr mit gewalt mag auff das stercket mit der faust/außfall/ Geschütz vnd anderm kan fürgenommen) werden/derhalben ich auch die Fundament Mauren/ Zwinger/vnd anders für Sprengen/Schiessen/vnd Außfällen / auch an Länffen der dachung/ Wähl vnnd alles mit grosser fürsorg darnach geordnet hab / mit dem gegen bericht/was für nutz auch schaden darauß erfolget/ wie dann solches auß fürgesetzten bedencken vnd Visierungen kan verstanden vnd gesehen werden/wiewol solches alles sehr groß vnnd weitleufftige erklärung mehr bedörffte. Hab ich durch solches alles vnderlassen / vnnd mich allein der kürtze vnnd richtigkeit gebraucht/damit solches desto verständtlicher kan in gedächtnuß behalten werden/ vnd der günstige Leser/ auch alle Kriegs vnd Bawverstendige hiemit gebetten haben will/wa ich etwann an ort vnd enden nicht lang gestanden / noch daselbsten / nicht alles nach der lenge genugsam erklärt hette/er wölle auß den Visierungen selbs allen mit fleiß/besser nach gedencken / vnnd zum besten ordnen vnd wenden/auch was ein jeder weißt an tag zu geben vnbeschwert zu sein/ damit wir von andern Nationen/nicht dörffen also für Kinder gehalten/ vnd veracht werden/vnd wünsche von Gott/das mir also im friden möchten leben/das wir dieses vnd anders nit betörfften/

Amen.

*

Wer GOTT vertrawt/
Hat wol gebawt.

1589.

Correctur der Errata.

Folio	Seiten	Zeil	ſteht	ſoll heiſſen
13	a	16	nit ſo	alſo
15	a	15	heimlichkeit	heiligkeit
15	a	15	Bel enden	Bella Vedere
22	a	31	Caualien	Caualier
35	b	22	anderthalb	dritthalb
45	b	36	allen	allein
45	b	44	Doleta	Galetta
46 a	ſoll 48	1	Doleta	Galetta
75	b	39	Num. 11	13
77	a	24	Ehe	Er
77 ſol	78 ſtehn			
78 ſol	79 ſtehn			
79	a	11	ſchluß	Schloß
86	b	32	als	ſolchs
89	a	43	diſer	diſe
90	a	6	wileandt	wilandt
92	a	1	Einwenden	für wenden
92	b	28	ſchußſtand	ſchu ſtands
93	b	32	plätzen	flöſſen
96	a	34	Ein	In
103	b	1	40 80	14 18
104	a	12	notſam	Ratſam
107	a	15	Eiſern	auſern
107	a	15	keinem	kleinem

RARE
FOLIO
85-B
8719

GETTY CENTER LIBRARY